NEWE KEYSERCHRONICA: DARI[N]NEN ORDENTLICH BEGRIFFEN ALLE RÖMISCHE...

Michael Sachs

Digitized by Google

Hist. ~~Europ.~~ Germ. g. 98.

R

Sachs.

Newe Keyſer Chronica

Darinnen Kr deutlich begriffen Alle

Deutſche Römiſche Keyſer / Von HENRICO VI. biß auff den Jetztregierenden Keyſer FERDINANDUM den Dritten dieſes Namens / Jeder faſt durch ſieben oder acht Capittel beſchrieben / vnd in Fünff Theil verfaſſet. Deren

Vierdter Theil /

Neunzehen Deutſche Römiſche Keyſer / von HENRICO VI. an / biß auff FRIDERICUM den III. In ſich begreiffe.

Mit vnterſchiedlicher Anmeldung jhrer Ankunfft / Stamms vnd Namens: Erziehung / Geſtalt / Art vnd Reime: Empter / Wahl / Eheſtandes / Gemahl vnd Kinder / Regierung / Thaten / Tugenden vnd Laſter: Kriege / Züge / vnd Triumph: Kranckheit / Todt vnd Begräbniß: Auch aller wunderbaren Dinge / ſo für jhrer Wahl vnd Tode geſchehen ſind.

Darinnen viel Gedenckwirdiges Dinges (darauff das Regiſter zu Ende gerichtet) zu finden iſt: Mit groſſer Mühe vnd Fleiß / aus vieler beglaubter Authorn Schrifften zuſammen gebracht. Jetzo auffs New zum dritten mahl corrigiret, gemehret vnd verbeſſert / mit Conterfey der Keyſer gezieret / auch mit Vermehrung vnd Zuſetzung vieler nützlichen Dingen / ſampt der gantzen Continuation biß Anno 1643. außgeführet.

Durch

Michael Sachſen / Pfarrherrn zu Wechmar.

Cum Gratia & Privilegio

Electoris Saxoniæ.

Braunſchweig /
Gedruckt durch Andream Dunckern / In Verlegung Emerani Kirchnern / Buchhändelern von Magdeburgk.

**Denen Edlen/ Wol Ehrenveſten/ Hoch-
achtbarn/ Hoch- vnd Wolgelarten/ Hoch- vnd Wolweiſen
Herren Burgermeiſtern/ Syndico vnd Rath/ dero Löblichen
Vornehmen Stadt**

Hannover.

Wie auch

**Denen Edlen/ WohlEhrenveſten/ Hochachtbarn/ Hoch-
vnd Wolweiſen/ Hoch vnd Wolgelahrten Herren Bürgermei-
ſtern/ Syndico vnd Rath/ dero Löblichen Vornehmen Stadt**

Hameln.

Wie auch

**Denen Ehrenveſten/ Großachtbarn/ Wohlweiſen/ Achtbarn vnd Wol-
vornehmen Herrn Alter Männern/ ſämptlichen Vorſtehern vnd Verwandten
deß Gewandthauſes/ vnd Kramer Compagnien dero Vornehmen
Keyſerlichen Freyen Römiſchen Reichs Städten**

Lübeck vnd Hamburgk.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Dn. Patronis & amicis unicè
colendis,

*Hoc Officij & amoris debiti
monumentum.*

Offert, dedicat & conſecrat

Emeranus Kirchnerus, Civis
& Bibliopola Magdæburgenſis.

Folgen die Nahmen der AUTHORUM oder Scribenten / derer Zeugnüs im Vierdten Theil hie eingeführet werden / nach der Ordnung deß Alphabets.

A.

Adolarij Kölnischen Chronica.
Aeneas Sylvius.
Albertus Krantz.
Albertus Stadenſis.
Albertus Argentinenſis.
Annales Bajorum.
Antoninus.
Antiquarius.
Aventinus.
Annales Cruſij. de Reb. Suevorum.
Arnoldus Lubec. Abbas.

B.

Baptiſta Egnatius. Vene.
Balæus.
Balthaſar Ruſſowen in der Lieffländer Chronica.
Bernt Brandis Chron.
Bergomenſis.
Brehmiſche geſchriebene Chron. Gerhardi Rinßbecken.
Blondus.
Bonfinius.
Bertonius.
Bucholtzeri Chronol.
Bruſchius de fund. Cœnob. ſeu Monaſte.

C.

Cardanus.
Calepinus in Onomaſt.
Calendarium Saxo.
Carionis Chron.
Catalogus Teſt. ver. illyrici.
Caſtritius lib. de Germ. princ. dictis & factis.
Centuriæ Hiſt. Eccleſ.
Cöllniſche Zeit Chronica.
Chron. Colonienſis.
Curionis Chronolog.
Chron. Hirſaug.
Chron. Pannoniæ.
Chron. Chriſtiani Egenolphi.
Chron. Polon.
Chron. Fland. Meyeri.
Chron. Sax.
Chron. Spangenbergs.
Coſmographia Munſt.
Cunradus Vecherius.
Chriſtia. Vrſtiſius in Hiſtor. Baſil.
Cuſpinianus.
Cromerus.
Corographia D. Scopperi.
Caſpar Sturm Keyſerl. Herolts Chronica.
Cicero.
Chronica Cruſij.

D.

Dürmaiſche Chronica.
D. Dreſſeri Millenarij.
Dithelm Keller.
Daniel Wintzenberger im Zeitbuch vber 500. Jahr.
Daſſelſche Chronica.

E.

Eppendorffs Chronica.
Ennius.
Euripides.
Eraſmus Roterod.
Epiſtolæ Petri de Vineis Secretarij Imp. Fried.
Epitome Georgij Steinharts.

F.

Fabricius.
Facellus in Decad.
Faſciculus temp.
Francken Chronica.
Fulden Chron.
Fulgoſus.
Funccij Chronol.
Funccij Commentaria.
Fœlix Faber.

G.

Ganguinus.
Gaſſarus.
Georgij Alten groſſe Chronica mit den Figuren.
Georgius Sabinus.
Gerſonis Opera.
Gigas in Floribus.
Goltzius.
Golias lib. Rithmorum.
Guicciardin. in Beſchreibung der Niederlande.
Guilhelmus Zeno.
Galeatius Capella.
Gotfri. Viterbi. de Reb. Phil.

H.

Hartman. Maurus de Carolo V.
Hector Boetius in Hiſt. Scotica.
Hedionis D. Chron.
Henricus Mutius in lib. de reb. geſt. Germ.
Heroldus.
Henricus Erphurd.
Hieronymus Ziegler de vir. illuſt. Germ.
Hulſij Chronol. de Ungaria.
Henricus Oſterdingenſis in opere Heroico.
Hiſtori der newen Welt.
D. Henrici Pantal. Heldenbücher.

I.

Jacobus Meyerus.
Jacobus Manlius in ſeiner Feſt Chronica.
Jacobus Strada Mantuanus.
Job Fincelius in Wunderzeichen.
Jacobus Reinhardt im Hertzenſchatz.
Johannes Epiſcopius.
Johannes Oppido.
Johannis Herolts Wunderbuch.
Johannes Dalburgus, Epiſc. Worma.
Johannes Huttichius.
Johannes Maior.
Johannes Monachus.
Joh. Petrus Contarenus Venetus.
Joh. Ludov. Vives.
Johannes Peregrin.
Johannes Petroſolanus.
Joh. Stumpfij Chron.
Johan. Lennerus in der Daſſelſchen Chronica.
Joh. Juſtinian Germ. Epiſt.
Jovianus Pontanus.
Ilenacen. Chron.
Joh. Zehner in der Predigt von Bergwercken.
Johannes Campanus.

K.

Kellers Chron.
Krentzehmius.

L.

Lazius lib. Rer. Vien.
Laurentius Surius.
Letznerus.
Leonhardus Aretinus.
Lycoſthenes.
Lutheri Tiſchreden.
Liber Ceremoniarum Rom. Eccleſiæ.
Liefflándiſche Chronica Balth. Ruſſowen.

M.

Matthias Caſtritius de Principibus Germ.
Martini Capellani Chronica.
Martinus Barletius de vita Schanderbeci.
Melchior Neofanius.
Mantuanus.
Marcus Frieſchius.
Manlius.
Matheſius in poſt.
Menander.
Michael Beuther in Vermehrung Carionis Chron.
Mycillius.

Michael Ritius.
Michael [illegible]
Michael Aygalius [illegible]
Marcus [illegible] in ſeinem [illegible]
[illegible]

N.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
Nicolaus [illegible] Imper.
[illegible]

O.

Onuphrius.
Orat. [illegible] de [illegible]
Chriſtianorum.

P.

Palmerius
[illegible] Coll.
Pauli [illegible]
Paulus Æmilius
Pauli [illegible] Geſchicht Bücher
[illegible] Chron.
[illegible] in Hiſt. Aug.
Petrus [illegible]
Philippus Chron.
[illegible]
Platina
[illegible] Chron.
Preuſſiſche Chronica

Ptolemæus Lucenſis.

Q.

Querfurter Chron.

R.

Randolphus
[illegible]
Raphael Volaterranus
Richardus [illegible]
[illegible] Chronica
Rodolphus Agricola
[illegible]

S.

Sabellicus
Schilter
Sebaſtian [illegible] Johan [illegible]
D. [illegible] Chronographia
[illegible] Hiſtorienbücher
[illegible] Chronica
Sigfridi Chron.
[illegible]
Sigebertus
Sleida
Strada
D. [illegible] de [illegible]
Sigiſmundus [illegible] de rebus bel-
licis
Sigmund Survius
Sebaſtianus [illegible]
[illegible]

Sleida/ lib. de [illegible]
[illegible]

T.

Theuerdanck Keyſers Maximiliani.
Trithemius Abbas
[illegible]
[illegible]
[illegible] Germ. [illegible]
Türckiſche Chronica Johan [illegible]
[illegible]

V.

Vlrich von Hutten
Vſpergenſis Chronicon
[illegible]
Volaterranus
Vrſibus

W.

D. Wolffgang [illegible] von Beſchreibung
der Städte vnd Schlöſſer.
[illegible]
[illegible] Krantz
Wolffgang [illegible] in ſeinen Reiß-
[illegible]
Widemannus

X.

Xenophon

Z.

Zieglerus
Zeitbuch Daniel [illegible]

Nahmen der nachfolgenden Keyſer ſo hierinnen beſchrieben werden. Auch viel [illegible] [illegible] vnd [illegible] ſo zu Rom vnd Conſtantinopel geherrſchet haben. Dann die [illegible] vnd [illegible] [illegible] gelaſſen oder [illegible] [illegible] Deutſchen [illegible].

XXIII. 1. Henricus der ſechſte deß Nahmens/ der 23 vnter den Teutſchen der 21. mit dem Zunahmen [illegible]. 1.
XXIV. 2. Philippus der 24. vnter den Teutſchen der zwey vnd zwantzigſte. 12.
XXV. 3. Otto der vierdte/ der 25. vnter den Teutſchen der drey vnd zwantzigſte. 25.
XXVI. 4. Friederich der ander deß Nahmens / der 26. [illegible] / vnter den Teutſchen der 24. [illegible]
XXVII. 5. Conradus der Vierdte deß Nahmens/ der 27. vnter den Teutſchen der 25. 58.
XXIX. 6. Wilhelmus der 28. vnter den Teutſchen der 26. 71.
Interregnum Reich ohne Haupt. 75.
XXIX. 7. Richardus auß Engellandt. 76.
XXX. 8. Alphonſus auß Hiſpanien vnd Caſtell. 77.
XXXI. 9. Rudolff von Habſpurg/ Victorioſus, der 31. Keyſer/ vnter den Teutſchen der 27. 86
XXXII. 10. Adolff von Naſſaw/ der 32. Keyſer/ vnter den Teutſchen der 28. 105.
XXXIII. 11. Albertus Auſtriacus, Monoculus vnd Triumphator genant/ der 33. Keyſer/ vnter den Teutſchen der 29. 115.
XXXIV. 12. Heinricus Lützelburgk/ der ſiebende deß Nahmens/ der 34. Keyſer/ vnter den Teutſchen der dreiſſigſte. 129
XXXV. 13 Ludevvig der Beyer/ der Fünffte des Nahmens/ der 35 Keyſer/ vnter den Teutſchen der 31. fol. 141.
XXXVI. 14. Carolus der Vierdte/ der 36. Keyſer/ vnter den Teutſchen der 32. 157.
XXXVII. 15. Wenzeslaus der 37 Keyſer/ vnter den Teutſchen der 33. 173.
XXXIIX. 16. Rupertus der 38 Keyſer/ vnter den Teutſchen der 34. [illegible]
XXXIX. 17. Sigiſmundus der 39. vnter den Teutſchen der 35. [illegible]
XL. 18. Albertus der Ander/ der 40. Keyſer/ vnter den Teutſchen der 36. 208.
XLI. 19. Friederich der Dritte/ der 41. Keyſer/ vnter den Teutſchen der 37. 216

Item/ Bericht von Hertzog Carls von Burgund prächtigem Beylager/ prächtigem Einzuge zu Trier/ drey groſſen Vnglücken vor Granſen/ Murten vnd Nanſen/ lieblich vnd luſtig zu leſen.

Dem Durchleuchtigſten / Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn CHRISTIANO II. des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalln vnd Chur-Fürſten / ꝛc.

Vnd den auch

Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn JOHANGEORGIO, vnd Herrn AUGUSTO Gebrüdern / Hertzogen zu Sachſen / Landtgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meiſſen / Burggraffen zu Magdeburgk / Meinem gnädigſten Churfürſten / vnd gnädigen Fürſten vnd Herrn.

GNade / Friede / Segenung / Schutz vnd kräfftige Erhaltung wündſche Ewren Chur- vnd Fürſtlichen Gnaden / Ich aus Grund des Hertzens / von GOtt dem Geber alles guten / der vnſer Leben vnd die Lenge vnſer Tage iſt / wider alle heimliche Verrähter [illegible] vnd öffentliche Feinde.

DVrchleuchtigſter Churfürſt / Gnedigſter Herr / Auch durchleuchtige Fürſten / Gnedige Herrn / Es ſaget der Kö-nigliche vnd Geiſtreiche Prophet David recht vnd wol im 61. Pſalm: Du HErr GOtt biſt meine Zuverſicht / ein ſtarcker Thurm für meinen Feinden / du erhöheſt mich auff einen hohen Felſen. Ich wil wohnen in deiner Hütten ewiglich / vnd trawen vnter deinen Fittichen. Denn du GOtt höreſt mein Gelübde: Du belohneſt die wol / die deinen Namen fürchten. Du gibſt dem Könige langes Leben / daß ſeine Jahr wehren jmmer für vnd für / daß er jmmer ſitzen bleibet für Gott / durch zugeſt jhre Güte vnd Trewe / die jhn behüten: Darumb wil ich deinem Namen lobſingen ewiglich / daß ich mein Gelübde bezahle täglich.

In dieſen Worten lehret der heilige Geiſt durch den Mundt des [illegible] David vier fürnemliche Stücke.

Zum Erſten / Daß der Stand der Obrigkeit GOttes des Allmechtigen HErrn Geſtiffte vnd Ordnung ſey / vnd nicht von Menſchen herkomme / Pſal. 82. Rom. 13.

Zum Andern / Daß Chriſtliche Obrigkeit / die ſich Gottes Worts / Ehre vnd Dienſtes / vnnd der Kirchen [illegible] annimpt / vber Gericht vnd Gerechtigkeit [illegible] handtre- be [illegible] den Teuffel vnd die Gottloſe Welt zu Feinden hat / vnd [illegible] die jhnen nachſtellen [illegible] zu verſtören oder zu verderben vnd [illegible]. Wie David mit ſeinem [illegible] im 38. Pſalm klagt vnnd ſagt: Die mir nach der Seelen ſtehen / ſtellen mir / vnd die mir vbel wollen / bereden ſich / wie ſie mir Schaden thun wollen / vnd gehen mit eitel Liſtigkeit vmb: Die mich vnbillich haſſen / ſind groß / vnd die mir arges thun vmb gutes / ſetzen ſich wider mich / [illegible] dem guten halte.

Zum Dritten vnterrichtet er die ſo im Regierſtande ſind / wie ſie ſich halten müſſen / vnnd ſol- [illegible] Gnade / Segenung / Beſchützung vnd Erhaltung bleiben: Vnd mit der Königin in Engelland ſeliger den Reim führen können:

Si Deus pro nobis, Quis contra nos? Das iſt:

> Wann Gott bey vns ſteht vnd feſt helt /
> Kan vns nicht ſchaden die gantze Welt /
> Wans gleich der Teuffel mit jhr helt.

Das geſchiehet nun alſo / ſagt David: Zum Erſten / Wann ſie die Gelübde in der Tauffe der heiligen Dreyfaltigkeit gethan ſteiff vnd feſte halten / Gott für jhren Gott vnd oberſten Lehnherrn erkennen / Kindlich fürchten vnd von Hertzen ehren.

Zum Andern / Vber ſeinem Worte vnd Dienſt ſteiff vnd feſte halten / Gerichte vnd Gerechtigkeit ſampt dem Landfriede handhaben / vnd alſo der Vnterthanen Wolfarth an Leibe vnd Seele ſuchen vnd befördert.

Zum Dritten / Gott täglich anruffen / vnd ſich in ſeine Gnade / Segenung / Schutz vnd Erhaltung befehlen. Vnd dann jhre Hoheit vnd wunderbare Beſchützung GOTT alleine zuſchreiben

Lehre vnd Troſt aus dem 61. Pſ. für die Obrigkeit.

Vier Lehrſtücke

1. Obrigkeit Gottes Ordenung

2. Hat viel Feinde.

Pſalm 38.

3. Chriſtliche Verhaltung.

Symbolum der Königin in Engelland

1 Tauffgelübde gehalten.

2. Vber Gottes Wort halten

3 Gott anruffen vnd jm dancken Aug [illegible].

vnd jhme hertzlich dafür dancken. Die das thun ſind in Gottes Schutze vnd Geleite ſicher auff einem hohen Felſen vnd in einer ſtarcken Feſtung/ da jnen niemands zu kommen/ vnd ſchaden kan / die bleiben in der Hütten des HERRN ewiglich.

4. Troſt Chriſtlicher Obrigkeit.

Wie nun David zum vierden auch den Troſt ſetzet/ das GOtt vber ſeiner Ordnung halte vnnd Chriſtliche Obrigkeit in ſeinen Allmächtigen Schutz vnd Schirm neme/ vnnd in das Geleite ſeiner heiligen Engel vnd für dem Teuffel vnd Welt/ fürm Angriff heimlicher vnnd öffentlicher Feinde krefftiglich beware/ daß ſie letzlich jhre Luſt ſehen an jhrer Feinde vergebenen liſtigen Anſchlägen vnd vnverhoffter Straffe vnd Vntergange: Daß ſie frölich rühmen können/ vnnd mit David ſagen im

Pſalm. 61.

vorgemelten Pſalme: Du O Gott biſt meine Zuverſicht/ ein ſtarcker Thurmb für meinen Feinden/ Ich wil wohnen in deiner Hütten ewiglich/ vnnd trawen vnter deinen Fittichen/ Du führeſt mich auff hohen Felſen/ Du erzeigeſt mir Güte vnd Trewe/ die mich behüten.

44. Im 44. Durch dich wollen wir vnſere Feinde zerſtoſſen/ in deinem Namen wollen wir vntertreten/ die ſich wider vns ſetzen. Dann ich verlaſſe mich nicht auff meinen Bogen / vnnd mein Schwerdt kan mir nicht helffen: ſondern du O GOtt hilffeſt vns von vnſern Feinden / vnnd von der Hand aller ſo vns haſſen. Täglich wollen wir rühmen von Gott/ vnd deinen Namen dancken ewiglich.

118. Im 118. Pſal. In der Angſt rieff ich den HErrn an/ vnd der HErr erhörte mich vnd tröſte mich: Der HErr iſt mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht/ was können mir Menſchen thun. Der HErr iſt mit mir/ mir zu helffen/ vnd ich wil meine Luſt ſehen an meinen Feinden/ Alle Heyden vmbgeben mich/ aber im Namen des HERRN wil ich ſie zerhawen.

Exempel.

Exempel David
DAs weiſet Davids Exempel auß/ wie wunderbarlich ſchützet in Gott wider den Löwen vnd
Beeren/ vnd wider den vngehewren Rieſen Goliath/ 1. Samuel. 17. Wider ſeinen vntrewe
1. Schwäher Saul/ der jhn durch die Hand der Philiſter gerne hette vmbbracht/ etlich mahl
2. den Spieß nach jhme ſchoß/ vnd jhn erſtechen wolte. Durch ſein Weib jhn fahen vnnd
3. tödten laſſen wolte/ in ſeiner Schlaffkammer. 1 Samuel. 18. 19. In der Auffruhr ſeines Sohns Abſo-
4. 5. lon/ vnd im Abfalle des Volckes/ 2. Samuel. 15. 17. In vielen gefehrlichen Kriegen vnd Schlachten/
6. da jhn GOtt allwege vnverletzt liß davon kommen. 2. Sam. 22.
7. Den Mannlichen Helt/ Krieges vnd Siegesfürſten der Jüden Maccabæum/ ſchützte GOTT
8. wider ſeine Feinde/ vnd gab jm zwey mahl ſichtiglich Engel auff Pferden mit gülenden Zäumen / die ſeine Feinde erſchreckten vnd zertrenneten/ jhn für aller Beſchwerung bewareten/ vnd einen herrlichen Sieg erobern hulffen. Da er zum erſten mal der Feinde erlegte 20500. zu Fuſſe / vnnd 600. Reuter: Vnd das andere mahl/ da ein Engel im gülzenen Harniſche für jhm herzog/ 11000 zu Fuſſe/ vnd 1600 zu Roſſe/ 2. Maccab. 10. 11.

Keyſer Theodoſius NB. Mordbrenner Newe chelmörder Engel Dienſt.

Als der fromme Keyſer Theodoſius zu Conſtantinopel/ den Gotteslesterlichen Arrianern nicht wolte eine Kirche einreumen/ zur Fortſetzung jhrer [illegible] Lehre vnd Verführung vieler Leute/ da warff jr oberſter Häuptman Gainus oder Gaianus/ eine [illegible] Feindſchafft auff den Keyſer/ vnnd dingete die Barbariſche Leute/ daß ſie bey der Nacht den Keyſerlichen Pallaſt ſolten anſtecken/ vnd alſo den Keyſer ſampt ſeinem [illegible] verbrennen. Aber da ſie wol das etliche mahl verſuchten/ erſchienen jnen allemahl eine Menge gewapneter Engel mit groſſen Fackeln/ die ſie weg ſchreckten vnd verjagten. Wann ſie dann vnverrichter wider kamen/ wolte es jhnen Gainus nicht gleuben/ dann er wuſte von keinem Kriegsvolcke/ das der Keyſer damahls bey ſich haben ſolte: Zog alſo ſelber mit groſſer Macht/ die Stadt in Brandt zu ſtecken bey Nachte: Aber er ward auch erſchreckt vnd veriagt durch das Heer der Engel / daß er vngeſchafft abziehen/ vnnd in Traciam fliehen muſte. Alſo wachte GOtt vber dieſen frommen Keyſer/ wann er ſchlieff/ vnd ſeine eigene Gefahr nicht wuſte. Hiſtor. Trip. lib. 10. cap. 6.

König Balduinus vom Engel beleitet.

Als Balduinus der dritte Chriſtliche König zu Jeruſalem auß Arabien widerumb zu rücke zog/ vnd die Stadt Boſtrenſem vergeblich belägert hatte/ vnd jhme die Türcken hart vnd heffteig nachſetzeten/ vnd jhn in ein vnwegſame Wildnüß triebe/ da ſie weder Weg noch Steg wuſten/ ſondern jrre zogen mit groſſer Gefahr/ da erſchien auff jhr Gebet ein Reuter mit einer roten Fahne vnd rothem Creutze/ der reit zwey Tage vnd Nacht weit vor der Chriſten Heer her/ vnd zeigte jnen ſichern Weg vnd Außkommen/ das iſt freylich ein Engel geweſen/ Fulgoſus lib. 1. cap. 6.

Keyſer Conſtantinus erfehret der Engel Beyſtandt.

Keyſer Constantinus Magnus, da er mit den gewaltigen Feinden GOttes vnnd ſeines Wortes/ vnd der Chriſtenheit Maxentio vnd Licinio ſolte zwo gefehrliche Schlachten halten/ vnd jnen an Volcke nicht gleich war/ auch an vngelegenen Orten von jhnen vmbbringet war/ lag er die gantze Nacht im Gebete/ vnd rieff Gott vmb Hülffe an. Auff den Morgen ſahe er einen gewapneten Reuter/ der das Zeichen des Creutzes für jhm her führete/ vnd jhn lockete an die Feinde zu ſetzen/ vnd erhielt des Tages
1. den Sieg. Deßgleichen bey Artanopel/ ſahe er zweene groſſe vnd wolgeputzte Reuter/ die der Feinde
2. Schlachtordnung zertrenten/ vnd im aber einen herrlichen Sieg erwerben hulffen. Item/ als er bey
3. Biſang wider den Feind zu Felde lag/ vnd die Nacht GOtt anrieff vmb Glück/ Schutz vnd Sieg/ da
NB. ward er in ſeinem Gebete gewar / daß ein Fewr vmb ſein Lager her leuchtete vnd glentzte wie der Blitz/ daraus er verſtund/ das die glentzende Geiſterlein jhre Schiltwache vmb jhn vnd die ſeinen hielten/ wie vmb Eliſam, 2. Reg. 6. Zonaras Tom. 3.

Keyſer Conſtantinus.

Im erſten Jahr des Keyſers Conſtantini/ als der Perſer König Sapor Niſibin belagerte/ vnnd Keyſer Conſtantinus daraus entwiechen war/ Hülffe vnd Entſatzung zu holen/ vermeinte der König die Stadt zu gewinnen ehe die Entſatzung ankeme/ aber im Sturme ward er gewar eines Geſichtes in Keyſerlichen Ornat vnd güldenen Kronen/ ſo mit bloſſem Schwerdte jhme dräwete/ darümb ließ er vom Sturme ab/ zog in der Nacht davon/ vnd ſprach: GOtt ſtreitet für den Keyſer/ darümb iſt hie nichtes zu gewinnen: Zonar. Tom. 3. Theod. lib. 2. cap. 30.

Churfürſt Friedr. vnd Hertzog Johan zu Sachſen.

Ja daß ich etlicher Chur vnd Fürſten von Sachſen Exempel anziehe/ als Ewr. Chur vnd Fürſtlichen Gnaden löblicher Vorfahren/ Churfürſt Friederich vnd ſein Bruder Hertzog Johannes/ fuhren auff einem Schiffe von Torgaw nach Wittenberg/ da das Eyß gieng/ vnd ward das Schiff von den fahrenden Eißſchollen ſehr zerſtoſſen/ Da ſie nun mit groſſer Gefahr gen Wittenberg kommen/ vnd beym Schloſſe außgetreten waren/ ſiehe/ da zerteilt ſich das Schiff in zwey Theil/ vnd fehret dahin: Die beyde ermelte Herrn ſtehen vnd ſehen ſampt jren Dienern dieſes mit Verwunderung an/ vnd betrachten die Gefahr/ darinne ſie geſteckt hatten/ vnd danckte Gott von hertzen für die Väterliche Behütung vnd Erhaltung/ in deme allbereit gar zerſtoſſenen Schiffe/ ſo ohn zweiffel die Engel zuſammen gehalten haben/ biß die beyde Gottſelige Herren ſicher auffs Land gekommen ſind.

Churfürſt Joh. Fried. von Gott gewarnet. NB.

Der alte löbliche Churfürſt von Sachſen/ Hertzog Johan Friederich/ ſaß einsmahles zu Sommerzeiten zu Salfelt in einem Gewälbe/ balde wird Ihr Churf. Gn. angſt vnd bange/ daß ſie aus dem Gewälbe an die Lufft herrauſſer gehen muß/ dann jr dauchte nicht anders/ als gienge jhr eine Ohnmacht zu. So balde er heraus kömpt/ fellet das gantze Gewälbe ein. Da iſt freylich GOtt vnd ſeine Engel geweſt/ die jhn herauß getrieben/ vnd des Teuffels Mordſtück verhütet haben.

Engel geſehen.

Wie dann auch S. Churf. Gn. in ſeiner letzten Kranckheit einen Engel geſehen/ zu jhme kommen/ vnd jhn tröſten vnd ſtärcken. Mit Verſicherung/ Er ſolle an CHriſto ſteiff halten/ ſo werde jm balde zu ewiger Ruhe vnd Frewde geholffen werden/ wie des Tages noch geſchehen/ da er ohn alle Fülung der Schmertzen ſelig abgeſchieden iſt. Feſt Chronica D. Rivandri fol. 100.

Hertz. Joh. Wilhelms Geſichte.

Hertzog Johan Wilhelm ſeliger Gedechtniß/ hat in ſeiner Kranckheit geſehen vnd gehöret die Engeliſche Cantorey vnd lieblichſte Muſicam von allerley Seitenſpielen vnd vnter andern ein Engel mit einem groſſen Zedel/ darauff mit groben Buchſtaben geſchrieben geſtanden: Vertraw du deinem HERRN vnd GOtt/ der wird dir helffn aus aller Noth/ vnd iſt auch balde hernach darauff frölich vnd ſelig geſtorben.

Churfürſt Auguſtus.

Ewr Chur vnd Fürſtlichen Gn. Herr Großvater/ ſeligſter Gedechtniß/ Churfürſt Auguſtus/ wie viel heimlicher Feinde hat der gehabt/ die jhm auff Jagten vnd Reiſen/ nach Leibe vnd Leben geſtanden/ darümb daß er vber GOttes Wort/ dem Landfriede vnd der Iuſticien ſteiff vnnd feſte hielt/ vnd bey den dreyen Keyſern/ Carolo V. Ferdinando, vnd Maximiliano in höchſten Gnaden vnd Anſehen war: Aber GOtt vnd ſeine heilige Engel haben allwege das bey S. Churf. Gnad. gethan/ jhn geſchützet vnd erhalten/ daß er ein ehrliches Alter erreichet/ Nemlich 60. Jar/ vnd wol regieret 33. Jahr. Da dargegen ſeine Feinde vnd Meuchelmörder jämmerlich haben ſterben müſſen. Ob jme auch wol der Calviniſche Leſter vnd Mordtgeiſt liſtig nachgeſtalt/ vnd ſein verderbliches Geſchmeiß vnter den edlen Rauten Krantz gerne außgeſpeyet hette/ So hat in dannoch GOtt allwege dafür behütet/ daß er diß Vngezieffer verjaget vnd ausgerottet hat/ das es in S. Churf. Landen nicht hat fort kommen können.

Calviniſche Nachſtellüg.

Fewerwerck vnd Schriffte darinne.

Wie dann Ihr Churf. Gn. da Keyſer Maximilian ſie zum letzten mal zu Dreßden gnedigſt beſuchte/ Ihr Keyſ. May: Ein groſſen Coloſſum zu ehren hat hinder dem Schloſſe auff dem Walle auffrichten laſſen voller künſtlichen Fewerwerck/ darane dieſe Reime geſtanden:

Schaw mit dem Swerdt vnd Gottes Willn/
Wil ich die Calviniſten ſtilln.

NB.

Mentzij Stambuch fol. 4. J. 6.

Inhalt dieſes vierden Theils. Vieler Sächſiſcher Chur vnd Fürſten Hiſtorien.

Wie dann in dieſem meinem vierden Theile der newen Methodiſchen Keyſer Chronica/ vieler Chur vnd Fürſten von Sachſen Hiſtorien/ Vnter jedem dazu gehörigen Keyſer/ drunter ſie gelebet/ mit eingeführet werden/ ſampt jren löblichen Thaten/ Tugenden/ groſſen Gefehrligkeiten/ vnnd wunderbaren Erhaltungen: Als Hertzog Wilhelms Reiſe ins gelobte Lande/ Anno 1461: Hertzog Johan Friederich des erſten vnd andern: Hertzog Moritzen: Hertzog Auguſti: Vnd Hertzog Chriſtiani I. dabey auch meine Gratulation zu finden iſt/ ſo ich Ihr Churf. Gn. dedicierte/ auff die Buchſtaben Ihrs löblichen Namens/ da ſie die Landhuldigung zu langen Saltze annam/ Anno 1586.

Sächſiſche Feſthaltung vber Gottes Worte.

Weil dann nun Ewre Chur vnnd Fürſtliche Gnaden alle drey eben dieſes löblichen vnnd Ruhmswirdigen Stammes ſind/ der ſider geoffenbareten/ Seligmachenden Lehre vnd Chriſtlichen Religion/ in D. Luthers Schrifften/ vnd Augſpurgiſchen Confeſsion verfaſt/ Je vnd allwege ſteiff vnd feſte gehalten/ vnd mit Wagung Landes vnd Leute/ Leibs/ Guts vnd Bluts/ beſtendig daben verhart/ Auch von Gott kreffitg vnd mechtig beſchützet vnnd erhalten worden iſt/ mitten in der euſſerſten Gefahr/ vnd zwiſchen Morde vnd Blutgierigen Feinden/ Teuffeln vnd Menſchen.

Löbliche Nachfolge.

So haben ja hierauß Ewre Chur vnd Fürſtliche Gnaden zu nemen vnnd faſſen/ ein frewdiges Exempel der Nachfolge/ wie ſie dann/ Gott Lob vnd Danck da für geſagt/ allbereit gethan haben/ mit

Rel-

Reinigung Kirchen vnd Schůlen/vnd Außmuſterung der vnruhigen verführiſchen Calviniſten/ vnd mit der gnedigſten vnd gnedigen Erbietung/bey der Augſpurgiſchen Confeſſion/ Vnnd bey der Formula Concordiæ beſtendig zu verharren biß in den Todt/vnd keine andere Lehre in jren Chur- vnd Fürſtenthůmen zu treiben zu geſtatten: Keinen Calviniſchen oder Sectiriſchen Rath vnnd Diener anzunemen/als die kein Gewiſſen haben/keinen Eyd vnnd Trewe halten / wie die tägliche Offenbarung vnd Erfarung bezeuget.

Churfürſten vñ Fürſten Gelůbde Gottes gewiſſer Beyſtandt.

Diß Gelůbde haben GOtt vnd der Chriſtenheit gethan Ewre Chur vnd Fürſtliche Gnade/in der newen Vorrede/der widerumb newlich gedruckten Formulæ Concordiæ. Daraus dann weiter folget/Das ſo lange Ewre Chur vnd Fürſtliche Gnaden ſo fort fahren / dienen ſie dem GOtte jrer gleubigen vnd ſeligen Vorfahren/bleiben in der Hütten des HERRN ewiglich / Sitzen ſicher für Teuffel vnd Welt/vnter GOttes Allmechtigen Flügeln vnd Fittichen/haben ein hohen Felſen vnd ſtarcken Thurm zu Leibes vnd Seelen Erhaltung / den wider Teuffel noch Welt vberſteigen vnnd ſtürmen wird/wie im 61. vnd 91. Pſalme ſtehet.

Vrſach der Dedicirung.

Vnd zu dem Ende vnd nützem Gebrauche/ Habe Ewren Chur vnnd Fürſtlichen Gnaden / ſampt vnd ſonders/Ich in aller Vnterthenigkeit dediciren/zuſchreiben vnd offerieren wollen / den vierden Theil meiner (Durch viel Arbeit vnd Vnkoſt) Verfertigten Methodiſchen Keyſer Chronica/darinnē 19. Keyſ. gehandelt/ſampt dem Appendice vnd Zuſatze/derer Dinge/ſo ſich vber Wegſchickung dieſes Werckes zum Druck begeben vnd zugetragen haben: Hoch nützlich zu leſen/vnd nötig zu betrachten ſind.

Appendix.

Nutz dieſes Wercks.

Darinne Ewre Chur vnd Fürſtliche Gnaden finden werden/vieler Chriſtlicher Keyſer vnd Könige Exempel ſampt der löblichen Vorfaren/Wie ſteiff vnd ernſtlich ſie GOTT jre Gelůbde gehalten/ſein Wort/Kirche vnd Dienſte beſchützet vnd befördert/Gericht vnnd Gerechtigkeit/ſampt dem lieben vnd erbawlichen Landfriede gehandhabet / vnnd wie ſie dabey GOTTES zugeſagten Schutz / Hülffe / Beyſtande vnd Rettung wunderbarlich geſpürt vnd erfahren haben. Daraus ferner die gewiſſe Hoffnung zu ſchöpffen iſt/GOtt der vnwandelbar vnd ewig iſt/werde ſeiner keine Chriſtliche Obrigkeit/die vber ſeinem Worte vnd Dienſte helt/ vnd in ſeiner Furcht wandelt / verlaſſen/ſondern ſie ſchützen vnd erhalten zeitlich vnd ewiglich.

Fidentem neſcit deſeruiſſe DEUS.

Wer Gott mit ernſt vertrawen kan/
Der bleibt ein vnverdorbner Mann/
Vnd wird in keiner Noth verlahn.

Hoffnung vñ Bitt des Authoris.

Hoffe derwegen/es ſolle vnd werde/Ewer Chur vnd Fürſtlichen Gnaden/ an dieſer Dedicirung vnd Offerierung/ſo hoch nutzbarem Werckes ein gnedigſtes vnnd gnediges Wolgefallen geſchehen/werden meine vnterthenigſte Dienſtwilligkeit/vnd trewe Wolmeinung daraus erkennen / vnd ſolches in allen Gnaden vnd zu Dancke von mir annemen. Darümb ich auch auffs aller vnterthenigſte vnd fleiſſigſte thu bitten.

Befehle hiemit Ewr Chur vnnd Fürſtliche Gnaden/in Gottes Allmechtigen Schutz vnnd Schirm/hie zu langwiriger Erhaltung glücklicher vnd friedlicher Regierung vnd krefftiger Bewarung für aller Meuchelmörder vnd öffentlicher Feinde Angriff vnd Beſchedigung vnnd dann dort bey CHRiſto ewiger Seligwerdung / Amen / Datum am Tage Matthiæ Apoſtoli, Im Jahr M.DC.IV.

Ewrer Chur vnd Fürſtlichen Gnaden
Vnterthenigſter.
Michael Sachſe/ Pfarrhert zu Wechmar.

In Chronicon Reverendi

Dn. MICHAELIS SAXONIS.

Romani imperij ſeriem & monumenta referre
Cæſaris, ingenij eſt divitis illud opus.
Inter enim multum eſt, quo tempore ſingula facta,
Queîs ſint geſta modis; à quibus acta viris.
Quæ vidêre oculis, quibus ipſi interq; fuêre
Hiſtorici celebrant, quo decet ore, ſatis.
At quoniam variante ſtylo deſcripta videntur,
Nec cognoſcendi copia cuiq; datur:
Ergò tuum ſtudium, SAXO venerande, probatur,
Qui unum opus ex multis conficis, inſtar apis. (eſto,
Hoc eme, lector amans: emtū lege, & arbiter
Te delectabit: commoda multa feret.

M. Valentinus Schanerus, Medicus Reipub. patriæ Ohrdruvianæ.

Der

Der XXIII. Röm. Keyſer
Vnter den Deutſchen der XXI. iſt.
HENRICVS der VI. ASPER genant.

Das 1. Capit.
Von ſeiner Ankunfft Stamm vnd Namen.

Vater. Mutter. Name. Heinrich 6. Die Römer zehlen nur fünffe.

ER iſt Keyſer Friderichs Barbaroſſen erſtgeborner Sohn/ gezeuget von Beatrice, der Tochter der reichen Graffen von Burgundien/ vnnd Herrens zu Biſantz/ Reginaldus genant. Weil er der ſechſte iſt/ ſo vnter den Keyſern den Namē Heinrich gehabt/ wird er genant Heinrich der ſechſte: wiewol die Römiſche Scribenten jhn den fünfften nennen/ aus der Vrſache/ das ſie Heinrich den erſten/ Ottonis Vatern/ nicht zehlen vnter die Keyſer/ ſondern nur ein Hertzog zu Sachſen nennē/ da er doch der berühmbſten Keyſer einer mit geweſen iſt/ wie vnten gemeldet iſt. *Vrſach.*

Aſper, worümb genant. Erntſt wider die Sicilier.

Von den Italienern wird dieſem Henrico VI. der Name zugelegt/ Aſper, der ernſte/ harte oder geſtrenge/ darümb/ daß er mit den vngehorſamen vñ widerſpenſtigen Siciliern gar grawſam vnnd vnbarmhertzig vmbgangen iſt/ etliche geſchunden/ etliche in Waſſer geſotten/ eins theils an Spieſſen gebraten/ eins theils in Säcke geſtackt/ ins Meer verſencket/ etlichen die Augen außgeſtochen. Urſpergenſ. Chron. Spang. Chron Hedionis. Nicetas lib. 2. de geſt. Alexij, Baptiſta Egnatius.

Das 2. Cap.
Von ſeiner Geſtalt Art vnd Symbolo.

Geſtalt. Schön. Beredt. Weiſe. Frewdig. Ernſt.

ER iſt eine wolgeſtalte Perſon geweſen/ zimlicher lenge/ eines zarten/ aber blöden Leibes/ ſchön vnd lieblich von Angeſichte/ wolberdt/ weiſe vnnd verſtendig/ frewdiges Gemütes: Aber denen/ ſo jhn beleidiget vnnd erzürnet/ aus dermaſſen hart vnd grawſam.

Jäger. Weichling.

Der Jaget vnd dem Weydewerck war er von Jugend auff gar ergeben. Darneben Geil vnd vnzüchtig/ Wolluſt ſuchte/ wo er die finden konte.

Selbs Præceptoris Buch an jhn

Sein Præceptor Gottfridus Viterb. hat Verßweiſe ein Buch an jhn geſchrieben/ darinne er jhm Regeln des Lebens/ vnd rechten verhaltens gegeben/ das fehet mit dieſen Lobverſen ſich an/ daraus ſeine Geſtalt vnnd gute Art zuvernehmen/ drümb ich ſie hieher habe ſetzen wollen.

O juvenis juvenum, flos mundi, gloria Regum,
Urbis & Orbis honor, cui plaudunt tempora rerum,
Suſcipe conſilium, quod mea metra ferunt
Sordibus implicitos, pravosq; cavebis amicos,
Omnibus æquus eris, ſed caſtigabis iniquos
Proſpice quicquid agas, te tibi noſce magis, &c.

Das iſt auff Deutſch:

Regeln des Lebens.

O aller Edelſter Jüngling/
Der Welt zierd/ der Könige Ehren Ring
Zu dem ſich neigen alle ding:
Nim an die Regeln des Lebens dein/
So dir anzeiegn die Verſe mein/
Laß ſie deins thuns eine Richtſchnur ſeyn:
Hüte dich für böſer Geſellſchafft/
Die mit Laſtern iſt hart behafft/
Vñ auch für heucheliſcher Freundſchafft:
Böſe Geſelſchafft.
Halt dich auffrichtig gegen jederman/
Die Böſen greiff mit harter Straff an/
Frömmigkeit laß jhre belohung han:
Sey fürſichtig in allen Sachen dein/
Daß dirs vnd andern kön nützlich ſeyn/
Vnd der Rewel nicht mit falle ein.

Sein Symbolum oder Reim.

Er hat dieſen Reim geführt.

Q: N: T: N: L:

Qui neſcit tacere, neſcit loqui.

Das iſt:

Wer zu rechter zeit nicht ſchweigen kan/
Der heiſſet nicht ein beredter Mann.

Doctor Nicolaus Reuſnerus faſſet es in dieſen Verß:

Ille loqui neſcit, qui neſcit ſponte tacere,
Qui tacet & loquitur, quum decet, ille ſapit.

Das iſt:

Wer nichts kan verſchweigen wol/
Der weiß nicht wie man reden ſol.
Wer ſchweigt vnd redt zu rechter zeit/
Den zehlt man vnter weiſe Leut.

Goltz erzehlet jhn alſo:

Q: T: N: H: A: N: L: N: O:

Qui tacendi non habet artem, nec loquendi novit oportunitatem.

Davon macht Epiſcopius dieſe Reime:

Schweigen vnd künſtlich reden ſonſt/
Dis laß dir ſein ein redlich Kunſt.
Wer eins nicht kan/ kan beydes nicht/
Darnach wolſtu dich allzeit richt.

Borbonus ſpricht:

Nobile lingua bonum, quæ fari in tempore novit,
Nobile lingua malum, quæ fari in tempore neſcit.

Das 3. Cap.

Von ſeinem Eheſtandel vnd Kindern.

ER hat zum Ehegemahl gehabt/ Conſtantiam, die Tochter Wilhelms / des andern / Königs in Sycilien vnnd Apulien/ etliche nennen jhn König Rügger/ die aber bey funfftzig Jahren war/ als ſie König Heinrich Ehlichte: Dann in jhrer Jugend ward ſie vom Vater in S. Claren Kloſter geſtoſſen zu Panorme, vmb eines böſen Traums willen/ den er von jr gehabt/ als gebiere ſie ein Kind/ das gantz Sicilien zerſtörete Simoneta lib. 5. cap. 85. Strada. Chron. Kellers. fol. 519.

Conſtantia. Alter: Worůmb ſie eine Nonne worden.

Da nun der Vater geſtorben/ vnd jhr Bruder auch keine Erben hatte/ da zehlete Bapſt Celeſtinus dieſe Nonne jhres Gelübdes vnd Eydes loß/ vnd vertrawte ſie Keyſer Friedrichs Sohne/ dem jungen Könige Heinrich/ vnnd gab jhm mit dieſem alten Frewlin/ auff daß er ſie lieb gewönne/ die beyde Königreich / Apulien vnd Sicilien/ ſampt alle jren Landſchafften/ doch/ daß er dem Bapſte davõ ein gewiſſen Zinß jährlich erlegte. Platina. Simoneta. Funccius lib. 10. fol. 224.

Verlöbnis. Groſſe Mitgifft Pabſt Zinß.

Mit

Beylager.

Mit dieſem funffzigjährigen Fräwlin hat er Beylager / im 21. Jahr ſeines Alters / den 6. Calend. Februarij gehalten/zu Meyland/ in beyſein vieler Deutſcher vnd Welſcher Fürſten/ Anno 1387.

Sohn gezeuget.

Mit dieſer alten Keyſerin hat er einen Sohn gezeuget / Friedrich genant/im Jahr 1103. vnd damit niemands dencken vnd ſagen möchte/ die alte Matron gienge mit betrug vmb/ſtellete ſich ſchwanger daß ſie doch nicht were / ſo lies ſie ſich zu Panormo auff den Marckt tragen/an S. Stephans Tage/in eine ſonderliche dazu erbawete durchſichtige Capelle/vñ gebar allda/vnnd bracht ans Liecht/ den vorgemelten Sohn Friedrich/ der auch Keyſer ward / vnnd darnach noch eine Tochter/ Maria genant. Chron. Kellers. Chro. Spangenb. Chron. Hedionis. Chro. nic. Philip. lib. 4. fol. 131. Facellus Dec. I.

Offentlich Geburts ſtädte.

Tochter Maria.

Keyſerin wird im ab gefangen.

Als er diß ſein Gemahl auß Deutſchland holen lies / damit die Apulier vnnd Sicilier ſich deſto ehe an jhn ergeben ſolten/wann ſie die rechte Erben der Lande ſehen/ da gieng es jhme vñ jhr vbel/ dann ſie ward von etlichen Räubern bey der Stadt Cuma vberfallen/vnd vbel gehandelt / vnnd den Salernitanern vberantwortet/die ſie lange gefangen hielten.

Bapſts Bañ wider die Reuber. Erledigig. Graff Reicharts Straff. Gehenget.

Da aber der Pabſt ſie in Bann erklerte/vnnd ſie auch des Königs vnd Keyſers Rache vnd Straffe fürchteten / gaben ſie die wider loß/vnd vberſchickten ſie jhrem Herrn ehrlich. Richardus, Graff zu Sarre/der der fürnembſte geweſen / vnter denen/ſo die Königin gefangen hatten/ der ward hernach bey Capua gefangen/ vnd deßhalben bey den Beinen auffgehangen/ daß er ſchmähelich vnnd ſchmertzlich ſterben muſte. Chron. Hedionis fol. 524. cent. 12. cap. 16. fol. 1187. Henr. Mutius lib. 19. Cryſius part 2.

Keyſ. Hein. Ehebruch. Keyſerin. Vntrew.

Es hat aber Keyſer Heinrich/weil ſein Gemahl alt war / ſeinen Ehebund vbel gehalten/allenthalben Hürerey vnd Ehebruch getrieben/vnd damit der alten vnd auch geilen Conſtantiæ Vrſach geben/ ſich an einen Siciliſchen Herrn zu hengē vnd aus anſtifftung jhrer Landsleute der Sicilier/jhrem Ehegemahl Gifft bey zu bringen/ weil er viel jhrer Vettern getödtet/vnnd mit den Siciliern gar grawſam vmbgangen war. Chron Spangenb. Chron. Philip. Doct. Michael Beuther von Carlſtadt/ in vermerung der Chronica Carionis.

Keyſer vergeben. Vrſach.

Das 4. Capittel.

Von ſeinen Emptern/vnd von ſeiner Wahl.

Röm. König

SEin Herr Vater hat jhn zum Römiſchen vnnd Italieniſchen Könige gemacht/ Anno 1187.

König in Apulia vnd Sicilia.

Darnach hat er mit ſeinem Gemahl ererbet vnd eingenommen die beyde Königreich/Apulien vnd Sycilien/ſampt zugehörenden Landſchafften/vnd dieſelbe mit Kriegsgewalt / vnd groſſer ſcherffe vnter ſeinen gehorſam gebracht.

Vater macht jhn zum Keyſer

Wie ſein Herr Vater ins gelobte Land ziehen wolte/Anno 1189. erwehlete er zuvor dieſen Henricum zum Keyſer / mit verwilligung aller Reichsſtände.

Wird gekrönet.

Als nun ſein Herr Vater in Cilicia geſtorben war / vnnd auch ſein Bruder Friedrich mit Todte abgangen/ iſt er von den Reichßſtänden zum Keyſer angenommen/ vnnd vom Bapſte Cæleſtino, ſampt ſeinem Gemahl zu Rom gekrönet worden/ Anno 1192.

Widerſtand in Germanien.

In Deutſchland ſatzten ſich wider ſein annemung des Reichs / Anno 1190. der Ertzbiſchoff von Cölln/vnd der Biſchoff von Luttich ſampt etlichen Burgundiſchen Herrn/ aber der Biſchoff von Luttich ward drüber erſtochen/vnnd ergaben ſich die audere willig an Keyſer Heinrich/ vnd erlangten widerumb gnade.

Römer widerſtand. Begehr.

Anno 1192. als er die Krönung zu Rom begerte / widerſatzten ſich jhme die Römer / vnnd wolten nicht ehe in ſeine Krönung willigen/Er vbergebe jhnen dann/ die ſtarcke Stadt Thuſculanum, ſo vber Rom an einem Berge lag/vnd vom Keyſer eingenommen war / da er das that/ handelten die Römer vbel mit den Thuſculanern/trieben die Bürger aus/ hiebē vielen die Hände vnd Füſſe abe/vnd marterten ſie grewlich/ zerrieſſen vnd verwüſteten jhre Stad gar/darümb/daß ſie ſich mit Kriegs vnnd Feindſchafft offt an den Römern vergriffen hatten. Hiemit erlangte zwar Keyſer Heinrich bey den

Vbergebung der Stadt Thuſculanum.

Römer Tyranney mit den Thuſculanern.

Gunſt bey den Römern. Wagniß bey andern.

den Römern Gunſt/daß ſie jhn mit groſſen Ehren krönten/vnd einen Keyſer grüſten: Aber weil ſich die Thuſculaner vnter des Keyſers Glauben vnnd Schutz ergeben hatten/ward es jhme von jederman in allen Landen vbel außgelegt / daß er ſie der Römer Frevel vnd Tyranney ſo leichtlich hatte ergeben. Urſperg. Chron. Hedionis cent 12. Henricus Mutius. Volaterranus. lib. 6. Calepinus in Onomaſtico.

Das 5. Capittel.

Von ſeiner Regierung/Thaten/ Tugenden vnnd Laſtern.

Anfang. Viele wenſchlich ſu beſtreiten.

ER iſt balde nach der Erfahrung des Todtes ſeines Vaters/in die Regierung getreten/vnnd hat ſich der Verwaltung des Reichs angenommen/Anno 1190. hat ſich befleiſſen die vnruhige zuſtillen/vñ Friede in Deutſchland anzurichten/damit er den Zug in Welſchland deſto ſicherer thun/vnd die Krönung zu Rom deſto leichter erlangen könte/ drümb er auch den widerſtrebenden Ertzbiſchoff zu Cölln/ ſampt etlichen auffrürigen Burgundiſchen Herrn auff ſeine ſeite gebracht/ vnnd ſie balde bey jhme zu gnaden hat kommen laſſen/ Drumb Heinr. Mutius von jhm ſchreibet / er habe Deutſchland alſo befridiget/ dz die Religiõ ſampt guten Geſetzen darinne geblühet. lib. 19. fol. 182.

Begnadung der Widerſtrebenden. Gute Geſetz vñ Religion.

Reich vermehret.

Er hat auch Apuliam/ Campaniam/ Calabriam vnd Siciliam vnter ſeine Gewalt/vnd zum Reich gebracht/vnd damit ſich als einen ſtreithafftigen Heldt/vnnd rechten Augustum, oder Vermehrer des Reichs erzeiget.

Augustus.

Keyſer in Engelland gefangen. Groß Löſegeldt.

Durch Lupoldum Hertzogen in Oſterreich bekam er gefangen / Richardum den König in Engelland/ Anno 1193. den ſchätzte er vmb hundert Marck Silbers/ vnnd ließ jhn Trew vnd Friede ſchweren. Chron. Hedionis. Polydorus lib. 14. Hist. Angl. Henr. Mutius libr. 19. fol. 181.

Gnade gegen Demütigen.

Daß er den Demütigen vnnd Gehorſamen gütig vnd gnädig geweſen/ beweiſet dieſes / daß er dem Ertzbiſchoff zu Cölln/ vnd die Burgundiſche Herrn zu gnaden angenommen/ſo balde ſie zum Creutze gekrochen.

Biſchoff zu Cölln.

Auch Hertzog Heinrichen zu Sachſen Gnade bewieſen/ da er durch den Probſt von Steternburg Gnade vnd Friede bitten lies.

Her. Heinrich zu Sachſen.

Daß er trewen wolverdienten Leuten danckbar geweſen / weiſen folgende Exempel auß.

Danckbarkeit gegen wolverdienten.

Seinem Bruder Philippo, der jhme in Italien vnnd Apulien trewen Beyſtandt geleiſtet hatte/ freyete er Irenen des Keyſers zu Conſtantinopel Tochter/ſo er im Apuliſchen Kriege gefangen hatte/ vnnd ſchanckte jhm die Herrſchafft des gantzen Thuſcier Landes/ſampt dem Lande / ſo der reichen Marggräfin Mathilde geweſen war: Vnd nach ſeins Brudern Cunradi tode / ſchanckte er jhm auch das Schwabenland/vnd machte jhn darinne zum Hertzogen.

Gegen dem Bruder Phil. Thuſcier Land. Marggraffſchafft. Schwaben.

Dem jungen Hertzog Heinriche zu Sachſen / der an ſeim Hofe jhm trewlich dienete / auch in Kriegen ſich Ritterlich bey jhm verhielt / dem freyete er Pfaltzgraff Cunrads beym Rhein Tochter/ der ſeines Vaters Bruder war/vnd belehnete jhn mit der Pfaltz machte jhn auch zum Oberſten vber ſein Kriegsheer Crantzius lib. 7. cap. 6.

Hertzog Heinrich zu Sachſen die Pfaltz. Heyrath. Belohnung. Oberſter.

Marquardum von Annwweiler/ſeinen Truchſaſſen / begabte er mit Freyheit/ vnd machte jhn zum Hertzogen zu Ravenna/vnd Marggraffen zu Ancona: Einen andern Diener Dippolt/oder Theobald/ machte er zum Herrn etlicher Provintzen in Apulien / vnnd ſchanckte jhm ein feſtes Schlos/genant Rocca de Arce. Urſpergensis. Castritius lib. 3. fol. 211. lib. 1. fol. 77.

Marquard wird Hertzog zu Ravenna. Theobald Herr in Apulien. Schloß.

Seinen Marſchalcke / Heinriche von Callentin/der jhme trewlich gedienet/vñ wider ſeine Feinde ſich Ritterlich hatte gebrauchen laſſen / dem ſchanckte er alle die Güter /Zinſen/Zehenden vnnd Einkommen/die Siegbot von Jagshoven/vnnd Herman Denckering inne gehabt hatten/ vnd befahl jhm die Verwaltung der Empter/wie auß ſeinem gegebenen Privilegio zuerſehen iſt / ſo verſiegelt iſt Anno 1197. Crusius part. 2. f. 25. lib. 12.

Heinrich von Callentin Begnadung.

Das

Wie er den Zorn hat bergen können.

Das er auch hat ſimuliren vnd ſeinen zorn bergen können / biß zu gelegener zeit / weiſet diß Exempel aus: Als etliche Welſche Fürſten zuſammen geſchworen hatten / jhn heimlich vmbzubringen / vnd er es gewiß erfuhr / auch jhrer aller Namen wuſte / da lies er ſichs im geringſten nicht mercken / als wüſte ers / zürnete derhalben mit jhnen / oder were jnen vngnedig: Sondern ſo offte er die Italieniſche vnnd Apuliſche Landſtände forderte / ſich mit jhnen zu berahtſchlagen / ſo forderte er allwege zwey oder drey dieſes Mordtbundes verwante / vnd lies ſie ſampt den andern wider friedlich vnd freundlich abſcheiden. Das geſchach ſo offte / daß die andern alle ſicher wurden / vnd dachten jr Bund were dem Keyſer gar verborgen / Da er ſie nun auff einer andern Fürſtlichen verſamlung all auff einmahl zuſammen brachte: lies er ſie vnverſehens fahen / jhres Mordbundes vberzeigen / vnd deßhalben gar grewlich ſtraffen.

Mordbundt wider jhn. Diſsimulatio.

Verſamlũg grawſame Beſtellung.

Sicherheit der zuſammengeſchwornẽ.

Etlichen ſtach man die Augen aus / etlichen hieb man die Hände abe / etliche ſpieſte man / etliche wurden geſchmeucht / etliche gebrant / etliche lebendig geſchunden. Die gewaltigſte ſo nach der Krone vnd Scepter geſtanden / lies er eyſerne glüende Kronen auffs Häupt ſetzen vnnd nageln / gab jhn glüende eyſerne Scepter in die Hände / vnnd ertödtete ſie alſo gar ſchmertzlich. H. Mutius lib. 19. fol. 183. Nicetas lib. 2. de geſt. Alexij Prompt. fol. 395.

NB. Grawſame ſtraffe.

Glüende Krone. NB.

Drey groſſe Mängel.

Diß ſind ſeine drey gröſte Mängel vnd Laſter geweſen / damit er ſich verhaſt gemacht / vnnd in böſe nachrede gebracht hat.

1. Grawſamkeit.

1. Die Tyranney vnd grawſamkeit / in vbung der Rache vnd ſtraffe wider die Feinde / damit er gar keine maſſe hat halten können / vnd jhme dadurch je lenger je mehr Feindſchafft gemacht.

2. Geilheit.

2. Geilheit / Vnzucht vnd Ehebruch / damit er auch ſeine Majeſtet beflecket hat. Chron. Philip. lib. 4. fol. 132.

3. Der Jagt zu ſehr ergeben.

3. Der Jagt vñ dem Vogelfange ſol er ſich auch entlich ſogar ergeben haben / daß er drüber das Regiment in ſeines Bruders Philippi vnnd andere Händen gelaſſen. Caſtritius. Chron. Spangenb.

Sohns junge Wahl

Da ſein Sohn Friedrich noch ein Kind war / erwehlete er jn nach jhm zum Keyſer / vnnd lies jhm die Chur vnd Fürſten ſolches mit Hand vnnd Munde zuſagen / auch drüber Brieff vnd Sigel geben / daß ſie jhn da zu befördern / vnnd dabey erhalten vnd ſchützen wolten. Chron Funccij. H. Mutius.

Ermahnung an ſein Bruder Cunradum Guter Raht.

Als er nach ſeines Bruders Friderici Todte / ſeinen andern Bruder Cunradum zum Hertzogen in Schwaben machte / thet er gar eine Brüderliche ermahnung an jhn / daß er ſich ja wolte gegen den Vnterſaſſen Väterlich vnnd freundlich erzeigen / niemands beleidigen oder betrüben / ſo viel ohne verletzung der Gerechtigkeit geſchehen konte: dagegen ſich befleiſſigen / vielen gutes zu thun. Dann es ſey Göttlich / den Menſchen zu nützen vnd zu dienen: Teuffeliſch aber / ſie zu beſchedigen. Hette dieſer Brüderlichen Erinnerung Hertzog Cunrad gefolget / ſo were er nicht vmb Leib vnd Leben kommen: Dann als er mit Hertzog Bertolde von Zeringen / einen vnnötigen Krieg anfieng / vnd ſich zu Durchlach hielt / vnd allda eine ehrliche Bürgerin ſchenden wolte / ward er von jr geſtochen / vnd vom Manne geſchlagen / daß er ſterben muſte / dann das war ſeine tägliche Arbeit vnnd vbung / Weiber vnd Jungfrawen ſchenden mit liſt vnnd gewalt / wo er konte / drümb muſte er auch elendiglich ſterben. Chron. Hedionis. H. Mutius lib. 19. fol. 181.

Cunradt böſe thaten.

Ehebruch.

Todt.

Vnart.

Erbawung der Stadt Bern.

Itztgemelter Hertzog Bertholdt von Zeringen / hat Anno 1191. die Stad Bern erbawt / an dem Waſſer die Aar genant / im Schweitzerlande / oder Ruchtlande / da des Waſſers Flus gleich eine Peninſel macht / vnnd weil damahls ein groſſer Wald allda war / jagte der Hertzog daſelbſt nicht weit von ſeim Schloſſe Nideck / vnnd ſprach aus / Waſſerley Thier allda am erſten gefangen würde / darnach ſolte die newe Stadt genant werden. Drümb / als man einen groſſen Beeren da fieng / bekam davon dieſe Stadt jhren Namen: Vnnd wie die Zimmerleute die groſſe Eychenbäwme felleten / ſo da ſtunden / vnd Gebäw davon bereiteten / machten ſie diß Sprichwort.

Wald. Jagt Ausſpruch

Beer gefangen.

Sprichwort.

Holtz laß dich hawen gern/
Die Stadt ſol heiſſen Bern.

Chron. Bernt Brandts. D. Wolffgang. Ioſt von Städten. fol. 87. Coſinograph. Munſter. Faſciculus temp. fol. 79.

Hiſtori der Gutthat vnd Danckbarkeit.

Exempel der freundligkeit.

OB wol Hertzog Heinrich der Lewe genant / ſein Feind geweſen war / alſo daß er Krieg mit jhme führen/ vñ aus dem Lande vertreiben muſte: So bewies er doch eine groſſe Wolthat an ſeinem Sone/ Hertzog Heinriche dem Jüngern / der ein ſchöner zierlicher/ wolberedter/ freundlicher vnnd Tugentreicher / junger Herre war / daß jhn jederman gerne mit luſt anſchawete / vnnd vmb jhn war: Den nam er an ſeinen Keyſerlichen Hoff / hatte jhn bey ſich in alle ſeinen gefehrlichen Reiſen / vnnd brauchte ſeiner willfertigen Dienſte/ vnd trewen Beyſtandes. Ehrete vnnd beförderte jhn für allen andern: verwilligte daß er ſeine nahe Verwantin freyete/ Nemlich Pfaltzgraffen Cunrads beym Reine des Keyſers Vatern Bruder Tochter Frewlein Agneten. Belehnete jhn auch mit der Pfaltz im Jahre 1193. Machte jhn auch zum Oberſten in ſeinen Feldzügen.

Heyrat. Begabung.

Danckbarkeit.

Das erkante dieſer Hertzog Heinrich auch mit dancke / vnnd verdiente es mit trewen.

Dann als in des K. Kranckheit/ König Konhart in Cilicien vom K. abefiel/ vnd viel vnruhe erweckete/ zog dieſer H. H. wider jhn / thät eine Schlacht mit jhme/ erhielt den Sieg/ eröberte Ciliciem widerumb/ nam König Konhardt gefangen/ vnnd brachte jhn ſeinem Herrn dem Keyſer. Wiederſtund auch andern K. Feinden/ vnd brachte ſie zum gehorſam: Sax Chron. fol. 288.

Thurnier zu Nürnberg.

Thurnier zu Nürnberg

ANno 1197. ehe Keyſer Heinrich zum letzten mahl in Italien vnnd Sicilien zog / lies er einen groſſen vnnd herrlichen Thurnier halten zu Nürnberg / aus dieſen zweyen vornemen Vrſachen.

Vrſach.

1. Daß er ſich vor ſeim Abzuge/ vnd weiten wegreiſen / mit den Chur vnnd Fürſten/ vnd fürnembſten Ständen des deutſchen Reichs / erſprachen vnnd beluſtigen könte.

2. Daß er damit der Stadt Nürnberg eine ſondere Ehre/ Dienſt vnd Ergetzung erzeigen wolte / für die erlittene ſchäden/ vnd beſchwerung/ ſo vber ſie gegangen waren vnter den Kriegen/ Keyſer Heinrichs des vierdten vnnd fünfften/ da Vater vnd Sohn wider einander war/ vnd Nürnberg beym Vater ſteiff hielt.

Zeit. 620. Helm

Dieſer Thurnier gieng an/ Sontags nach Purificationis Mariæ: Da wurden auffgehenckt vnd vorgetragen 620. Helm / darunter waren dreyzehen Fürſten/ neun vnd zwantzig Grafen/ dreyzehen Banner oder Freyherrn / acht vnnd ſechtzig Ritter/ 497. vom Adel. Ohne was von HErrn vnd Edlen nur zum zuſehen darbey erſchien.

176 Frawenzimmer.

Von fürnemen Frawenzimmer waren da hundert vnd ſechs vnnd ſiebentzig Perſonen / darunter ſieben Fürſtin/ funffzehen Gräfin/ ſechs Freyherrn Frawen/ hundert vnnd acht vnd viertzig vornembſte Edelsfrawen / ohne was ſonſten von fürnemen Frawen vnnd Jungfrawen/ dem Thurnieren vnnd kurtzweilen zuſahen. Nach ehrlicher vollendung dieſes Thurniers/ richte der Rath zu Nürenberg Key. May. ein herrliches Pancket an/ dazu die Fürſten/ Graffen/ Freyherrn/ Ritter vnd Edle/ ſampt dem Frawenzimmer geladen worden.

Rath helt ein Pancket.

Trachten. Wein.

Auff die Keyſerliche Taffel wurden gebracht 36. Trachten / auff die andere 24. neben den aller köſtlichen Welſchen/ Frantzöſiſchen/ Spanniſchen/ vnd Deutſchen Weinen.

Tantz. Rennen der Nürnb. Patr. Freyheit.

Nach volbrachter Mahlzeit ward wider ein ehrlicher Tantz gehalten / wie die vorige Tage geſchehen. Darnach hielten die Patricij zu Nürnberg Keyſ. May. zu Ehren ein Rennen/ vnnd wurden mit Freyheit begabt / hinfort die Thurnier den andern gleich zubeſuchen.

Ruxnerus im Thurnierbuch.
Cruſius.

Das

Das 6. Capitel.

Von ſeinen Kriegen/ Siegen vnd Streiten.

1. Mit Cölln Lüttich vnnd Burgundern.

DEn erſten Krieg hat er geführt mit dem Ertzbiſchoff von Cölln/ dem Biſchoff von Luttich/vnd etlichen Burgundiſchen Herrn / die ſeiner Wahl widerſtrebten: Aber ſo balde der Biſchoff von Luttich erſtochen ward/ergaben ſich die andere / vnnd krochen zum Creutze/wurden auch durch leidtliche Mittel zu gnaden angenommen.

2. Zug in Italien Thusculanum eingenommen.

Den andern Zug hat er in Italien gethan/die Krönung zu Rom zu empfahen/ Anno 1192. da er die Stadt vnnd Feſtung Thuſculanum eingenommen/ vnnd der Römer gewalt vbergeben / die zu zerſchleiffen / damit er jhre Gunſt haben möchte.

Vbergebüg Neapolis belagert. Sterben.

Im abzuge von Rom iſt er für Neapels gerucket/ die Stadt zubelagern/ aber weil ein groß ſterben in ſein Lager kam/ zog er abe/nam etliche vmbligende Städte vnd Flecken ein/ vnd machte ſich wider in Deutſchland/verlor auff der Reiſe viel guter Leute/vnnd hoher Perſonen/ vnter welchen waren auch/der Ertzbiſchoff von Cölln/ Philippus/vnd Hertzog Otto von Böhmen.

3 Zug in Sachſen. Graff Adolff von Holſtein.

Den dritten Zug hat er in Sachſen gethan/ wider Hertzog Heinrichen den Löwen/ daß er Graff Adolphen von Holſtein / wider in ſein Land ſatzte / daß jhm Hertzog Heinrich eingenommen hatte/ weil er mit des Keyſers Vater im Türcken Kriege geweſen war.

Hannover verbrand. Braunſchweig belagert.

Der Keyſer lagerte ſich für Hannover/ gewan die Stadt/vnd verbrandte ſie.

Darnach zog er für Braunſchweig/ vnnd belagerte darinne Hertzog Heinrichen vnd ſeine Söhne: Aber der Probſt von Stetternburg legte ſich in den Handel/vnd vertrug den Keyſer vnd Hertzog Heinrichen in der Güte. Dem Keyſer lieffen die Wölffe ins Lager/ mit groſſen hauffen/ vnd rieſſen Pferde vnd Ochſen hernieder.

Vertrag. Wolffe lauffen ins Lager.

Orlamünde belagert

Im abzuge belagerte der Keyſer Orlamünde/darümb/daß derſelbe Graff Hertzog Heinrichen beyſtandt geleiſtet hatte/im Kriege wider ſeinen Herrn Vatter. Chron. Thuring. Chron. Spang. Chron. Funch. Chron. Pom. 287.

4. Zug in Apulien.

Den vierden Zug hat er gethan Anno 1193 in Apulien / vnnd darinne ſchwere Kriege geführt/vnnd herrliche Siege gehabt/vnnd endlich gantz Apulien / Calabrien/ Campanien vnnd Sicilien vnter ſein Joch vnd Gewalt gebracht/weil er da zu rechtlichen Anſpruch hatte/ wegen ſeines Gemahles.

Siege.

Catana gewonnen

Wie er erfuhr/ daß ſich in der groſſen Stadt Catana viel Landvolck verſamlet hatte/vnd allda alle jhre Schätze zuſammen getragen/zog er dahin/ ſchlug ſein Lager für die Stadt/ vnnd befeſtigte erſt mals nicht ſein Lager vmb vnd vmb/ wie er wol hette thun können/ die Feinde damit zum einfall nach jhrer gewonheit zu reitzen/ Da die erſte Nacht kam/ hies er ſein Heer ſtille / aber dabey in guter Rüſtung ſeyn / der Feinde einfall erwartende. Befahl auch denen auff der Wach balde zu weichen/damit die Feinde deſto mutiger würden/ins Lager zu fallen/wie geſchach/vmb die Mitternacht/darüber jrer in die 3000. bliebẽ/ eytel außerleſene junge Mañſchafft/ dann ſie wurden von den Keyſeriſchẽ ſo vmbringet/daß ſie nit entweichen konten: Mit dieſen Stratagemate jagt er den Sicilier groß ſchrecken ein. Darnach reiß er jnen noch einen Poſſen/ grieff ſie für der Stadt ſo weißlich vnnd Mannlich an/ daß er ſie balde in die flucht brachte/eylete den flüchtigen ſo geſchwinde nach / daß er zugleich mit jhnen in die Stadt kam / da ward im erſten grim erwürget alles was man antraff ohne erbarmung: die Stadt ward geplündert/ vnd dem Kriegsvolcke preiß gegeben/ die einen groſſen Raub vnd Außbeute da erlangten/ darnach die Stadt anſtackten/ vnd in grund verbrandten.

Liſt. Stratagema. Liſtige lockung. 3000. erſchlagen. Noch eine Liſt. Schwindes nacheilen. Stad eingenommen. Plünderug. Verbrennung.

Salernum oder Palermo gewonnen.

Die gewaltige Stadt Salernum oder Falernum, jtzt Palermo oder Panormus genant/ da man die Sicilische Könige hat pflegen zu krönen/ da auch der Königliche Schatz verborgen lag/ grieff er auch mit gewaltiger Belagerung an: Aber die Einwoner ſpiegelten ſich an der Catanenſer vntergange/ vñ ergabẽ ſich in güte: Da zog Keyſer Heinrich in die Stad mit gröſſem Triumph/ die ſtraſſen wurden mit Graſe vñ Blumẽ beſtrewet/

Ergebung. Herrliches Einzug.

Proceſsion

die Häuſer mit ſchönen Tüchern behenget/ köſtliche Reuchwerck wurden angezündet/ das Volck gieng jhme mit frewdengeſange vnnd allerley Inſtrumenten entgegen/ erſt die Jungfrawen/ darnach die Weiber/ zum dritten/ kleine Mägdlin vnnd Knäblin/ zum vierdten/ die bewerte Mannſchafft/ vñ empfiengen alſo frölich den Keyſer/ vnd huldeten jhme als jhrem Erbherrn: Da nam er den groſſen Königlichen Schatz ſampt der Krone zu ſeinen Händen/ begabte ſeine Kriegsoberſte/ vnnd ſtreithaffte Kriegsleute/ vnnd machte ſie alle reich vnd frölich.

Groſſer Schatz Gaben

Wapen angemacht Bürgen

An die Thürme/ Thor vnd groſſe herrliche Gebäw / lies er des Reichs Adler mahlen/ beneben ſeinen Wapen/ zur anzeigung/ die Stadt vnd Königreich were jhm nun vnterworffen/ nam Geiſel von den fürnembſten Landſtänden/ zu verſicherung jhrer gelobten trewe vnd gehorſams: Neapolis ergab ſich auch an jhn/ vnnd ward jhm alſo gantz Apulia/ Calabria/ Campania vnnd Sycilia vnterthenig. Nauclerus. Cranzius. Urſpergenſis. H. Mutius lib. 19. fol. 182. 183. Funccius cent. 12. cap. 16. fol. 1887. 1888. 1889.

Junger König geblendet.

Er fand zu Falerno oder Panormo, des Tantredi Sohn/ der ſich des Königreichs vnterwunden hatte/ dem lies er die Augen außſtechen/ vnnd jhn gefangen in Deutſchland führen. Sein Gemahl die Königin Irene/ des Keyſers zu Conſtantinopels Tochter ward auch gefangen in Deutſchland geführt/ vnnd des Keyſers Bruder Philippo zu Augſpurg ehlich beygelegt. Die Königin in Apulien/ Sybilla genant/ ward ſampt jhrer dochter gefangen/ vnd gen Hohenburg in Elſaß in ein Kloſter gethan/ vnnd zur Nonnen gemacht. Chron. Hedionis. H. Mutius. Nauclerus lib. 2. Chron. Cranzius lib. 7. cab. 6. Aventinus lib. 7. Anon.

Sein Gemahl gefangen.

Philippo bey gelegt.

Königin Sibilla wird eine Nonne.

Glücksſpiel.

So ſpielet das Glück mit den Menſchē/ einen macht es reich/ den andern arm/ einen erhöhet es/ den andern erniedriget es/ Daß man wol mit Menandro klagen möchte:

Menander.

Fortuna, quam res vana, quam volubilis.

Vnnd mit Plauto ſagen:

Plautus.

Actum fortuna ſolet mutarier, varia vita eſt.

Das iſt:

Wie vnbeſtendig iſt das Glück/
Wie balde felts vnd pralts zu rück/
Vnd leſt jhm ſpüren ſeine tück.
Den macht es reich/ jenen gar arm/
Einen gar kalt/ den andern warm.
Hebt den empor/ drückt jenen niedr/
Vnd was es geben/ nimpts bald widr.

Solche vnbeſtendigkeit des Glücks muſte auch mit ſchanden vnnd ſchaden erfahren/ Iſaacius der Griechiſche Keyſer zu Conſtantinopel/ der jtztgemelten Irene Vater/ der ward Anno 1195. von ſeinem jüngſten Bruder gefangen/ vom Reiche vnd Keyſerthumb verſtoſſen/ ſeiner beyder Augen beraubet/ in ein Gefengnis geleget/ daß er ſchier Hungers vnd Dürſtes ſterben muſte.

Keyſer Iſaacij Vnglück.

Da ſiheſtu nicht alleine ein Exempel grewlicher Tyranney eines Bruders gegen dem andern/ ſondern auch ein Exempel Teuffliſches Vndancks: Iſaacius hatte an ſeim jungſten Bruder Alexius, dieſe Brüderliche Wolthat geübet/ dz/ da er von den Türcken gefangen war worden/ er jhn mit darlegung groſſes Geldes erlöſet/ vnnd beym Leben erhalten hatte: Er aber beweiſet jme den vndanck/ daß er jhn vom Reiche ſtöſt/ die Augen vnd das Leben jhm nimmet.

Vndancks Exempel.

Aber er ward wider mit gleicher Müntze bezahlet / verlohr das Reich ſampt dem Leben: Muſte alſo erfahren die Regel Suidæ:

Si quis quæ fecit, patitur, juſtiſsima lex eſt.

Das iſt:

Wie einer andern theilet aus/
So kömpt es jhm widrümb zu Hauß/
zu letzt friſt doch die Katz die Mauß.

Den fünfften Zug hat er aber in Apulien vnnd Sycilien gethan/ da die Oberſten auffruhrig geworden waren/ die hat er durch Krieg bezwungen/ vnd wider vnters Joch der Dienſtbarkeit gebracht/ vnnd die Anfenger dieſer Auffruhr grewlich gemartert vnd hingerichtet/ andern zur abſchew / wie von ſolcher grawſamkeit allbereit meldung geſchehen iſt/ vnnd Bergonienſis lib. 11. Nicetas lib. 2. dieſelbe beſchreibet. Item / Facellus Siculus.

5. Zug in Sicilien.

Grewliche ſtraffe.

Da

Bapſt thut jhn in Bann.

Da er nun die Sycilier nach ſo vielen Auffruhren gar zu hart hielt / vnnd gar zu geſtrenge mit jhnen handelte / klagten ſie es dem Bapſte Celeſtino, der that den Keyſer in Bann / vnnd bewegte jhn gen Rom zu ziehen / die Abſolution zu bitten / vnnd die Krönung / wegen des Königreichs Apuliæ vnd Sycilien / von jhm zu empfahen / vnnd ſaget zu / die Tyranney vnd Grawſamkeit einzuſtellen / Urſperg.

Keyſ. ſucht die Abſolution.

Geiſeln verlieren die Augen.

Den Geiſeln vnd gegebenen Bürgen hat er die Augen außſtechen laſſen / da er hörte / daß jhre Eltern jhme abfellig worden waren.

Jordani Bulſchafft vñ Straffe.

Als Jordanus / ein edler Herr in Sycilia berüchtiget ward / die Keyſerin Conſtantia hielte mit jhm zu / vnnd were willens / Henricum zu tödten / vnnd Jordanum zu ehlichen / vnnd ans Reich zu bringen.

NB.

Glüender Stul. Glüende Krone. Scepter.

Da lies jhn Keyſer Heinrich fahen / auff ein eyſern glüenden Stuel ſetzen / vnnd eine eyſerne / glüende Krone auff ſein Häupt nageln / ein eyſern glüendes Scepter in die Hände jhm geben / vnd alſo martern / biß er elendiglich ſtarb.

Richardi Straff

Einen andern Richard genandt / der jhm einen vergifftteten Trunck hatte reichen wollë / lies er durch die Stadt ſchleiffen / vnd darnach auffhengen. Cranz. 7. Saxon. 9. Cruſius Part. 2. Annal. lib. 12. fol. 518.

6. Zug ins gelobte Land

Den ſechſten Zug hat er auff des Bapſtes anregen ins gelobte Land thun wollen / wider die Türcken vnd Saracenen / ſchickte auch den jungen Hertzog Heinrichen / als ſeinen Oberſten mit vielen Herren vnd groſſem Heer vorhin / da der Biſchoff Cunrad von Würtzburg aus des Keyſers befehl / Almerich krönete zum Könige in Cypern / vnd der Biſchoff von Mentz Leonem gekrönet hat zum Könige in Armenia: Sie eroberten die Stadt Berythum / Den Saracenen namen ſie Joppen / ſchlugen jhr etlich tauſendt zu todte / hetten wol was nützlichs außgerichtet / wan nicht das Geſchrey von Keyſer Heinrichs Todte ſie erſchreckt / vnd zu rück gezogen hette. Chron. Spangenb. Chron. Phil. Blondus. Platina. H. Mutius lib. 19. fol. 185.

Verzug.

Zwey Könige gekrönet.

Städte erobert. Schlacht.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Todte vnd Begräbnis.

ALs er willens war / dem vorgemelten Heer in Syrien nachzufolgen / vnnd ſich eygener Perſon wider den Türcken brauchen zu laſſen / zog er erſt in Cilicien / allda alle Händel richtig zu machen / vnnd zum Zuge ſich zu rüſten: Aber er ward an ſeim fürnehmen verhindert / durch Kranckheit / die jhn anſties / vnd gar hinweg nam zu Meſſana.

Guter Fürſatz.

Verhinderung.

Vrſach ſolcher vnverſehenen Kranckheit wird nicht gleichmeſſiger weiſe von den Scribenten erzehlet.

Vrſach der Kranckheit.

Etliche ſetzen / ſein Gemahl habe jhm Gifft beygebracht / davon er in ein tödtliches Fieber gefallen / vnnd daran geſtorben: Vnnd habe dazu zweyerley Vrſach gehabt.

Gifft jhm beygebracht. Vrſach.

1. Daß er ſo gar Tyranniſch mit jhren Blutsverwandten gehandelt / vnd ſie ſo grewlich gemartert habe.

1. Tyranney

2. Daß ſie ſich an einen Sycilischen Herrn gehenget / vnd heimlich Ehebruch mit jhme getrieben / wie jhr Herr mit andern Weibern auch that. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Hedionis. Chron. Saxon. Aber Urſpergenſis widerſpricht dieſer Meinung.

2. Ehebruch.

Etliche ſetzen / Er habe ſich auff der Jaget gar erhitzet / vnnd wie er in einen luſtigen Wald gekommen / da gar friſche Brunnen geweſen / habe er in der Hitze deß kalten Brunnens viel getruncken / ſich auch auff die feuchte Erde nieder geleget / den Leib zuerkülen / davon habe jhn ein Fieber angeſtoſſen / das man jn kranck gen Meſſanam habe führen müſſen. Chr. Kellers fol. 558. Chron. Urſperg. Coſmograph. Munſteri.

2. Schedliche Erkühlung.

Fieber.

Epiſcopius ſetzet / daß von dieſer erkältung jhn die rote Ruhr angekommen ſey vnd jhn auff gearbeitet habe.

Rote Ruhr.

In ſeiner Kranckheit hat er eine Legation abgefertiget zu Bäpſt Innocentio 3. vnd dem ſein Gemahl vnnd Sohn in den Schutz befohlen: Darneben hat er ſein Bruder Philippum fordern laſſen / den zum Vormünden vnnd Schutzherrn

Sorge für den Sohn.

Dem Bapſt befohlen.

Vormünde

ſeines

Anordnung der Erziehung. Præceptores

ſeines Sohns Friderici beſtetiget / der nur funffzehen Jahr alt war / vnnd jhme die Keyſerliche Krone vberantwortet / neben den andern Kleynodien / die zubewaren / biß der Sohn erwüchſe / vnnd vnter des das Reich zuverwalten / hat auch gebeten / den jungen Herrn ja wol zu erziehen / in Gottesfurcht / guten Künſten vnd Ritterlichen Vbungen zu vnterweiſen / vnd dazu tüchtigen Præceptoribus jhn zu vberantworten / damit ein geſchickter Regent aus jhm werden möchte. Henricus Mutius lib. 19. fol. 185.

Todt. Begräbnis

Nach dieſer Anordnung iſt er ſeliglich entſchlaffen zu Meſſana Anno 1198. im achten Jahr ſeiner Regierung. Sein Leichnam iſt zu Panormo, in der Heuptkirchen herrlich zur Erden beſtattet / in einem Marmolſteinen Grabe.

Klageverß

Weil nun der Bapſt balde vnruhe vnd Krieg erweckete / nach Keyſer Heinrichs Todte / ſo ward davon zum Gedechtnis / dieſer merckliche Verß gemacht:

Auguſtus moritur, fugit hinc pax, lis reparatur.

Lobverß.

Das iſt:

Der Keyſer ſtirbt / der Fried fleucht hin /
Zanck vnnd Hadder / hat man zum gwin /
Vnd wird viel Bluts vergoſſen drin.

Cruſius part. 2. lib. 12. fol. 529.

Doctor Stephanus Feyraben / ſetzet in ſeinem ſchönen Poemate, Feyrabend genant / dieſe ſeine Lobverß von dieſem Keyſer:

Henricus fecit Feyrabent ſextus & idem
Fridrici ſoboles, fortis ut ille fuit.
Nā Calabros vicit, Belgas domuitq; rebelles,
Quem modo defunctū Siculis ora tenet.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wunderbaren dingen / ſo ſich vnter jhm begeben.

Vngewitter.

BAlde im anfange ſeiner Regierung / kamen ſo grawſame erſchreckliche Vngwitter von Regen / Donnern / Blitzen / vnnd reiſſenden Sturmwinden / daß dergleichen bey Menſchen gedencken hie zu Lande nicht gehört. Chron. Spang. fol. 279.

Steine geregnet. Donner ſchlegt ein.

Zu Beluaco zwiſchen Clarmont vnnd Compendio, regnete es Steine / ſo groß wie die Hüner Eyer / verderbten Früchte vnd Bäwme / erſchlugen Menſchen vnd Viehe: Der Blitz zündete hin vnd wider viel Dörffer vnd Städte an / vnnd that groſſen ſchaden. Antonius. Herolt fol. 399.

Raben führen fewrige Kolen

Man ſahe Raben vnd andere Vogel fliegen / die glüende Kolen in jren Schnäbeln trugen / vnd damit Häuſer / Scheunen vnd Ställe anſteckten. Chron. Sigfridi Vincentius lib. 29. cap. 56. Gigas in Floribus. Herolt fol. 400. Faſciculus temp. fol. 79.

Finſternis.

Anno 1191. ward am Tage Joh. Bapt. die Sonne verfinſtert von 3. Vhren biß zu 9. Den 20. Novemb. ward auch ein groß Finſternis des Monden. Chron Saxo. fol 286

Heer in Lüfften.

Man hat Heer in der Lufft zuſammen ziehen / vnnd ſtreiten ſehen. Vincentius Antoninus.

Groß Gewäſſer.

Anno 1196. wurden die Waſſer von langen Regen groß / lieffen weit vnnd breit vber / vnnd thaten groſſen ſchaden Herolt. fol. 400.

Mangel an Waſſer.

Anno 1194. war ſo ein heiſſer dürrer Sommer / daß viel Waſſer gar vertrockneten: Die Wipper hatte in 10. Monden gar kein Waſſer / die Vnſtrut war ſo klein / daß man allenthalben dadurch waden konte: Die Sala vertrocknete ſo ſehr / daß ſie kein Menſch ſo kleingedachte / war Malens halben groſſe noth vnd mangel. Chron. Saxon. fol. 288.

Kirche zu Braunſchw. brent abe. Regen erbeten. Hertz. Hein. Todt.

Anno 1195. ſchlug das Wetter in den Thumbſtifft zu Braunſchweig / vnd verbrandte Thürmb vnnd Glocken / das niemand leſchen konte: Als nun das Volck auff die Knie fiel / vnd Gott ernſtlich anrieff / kam ein groſſer Regen / leſchete das Fewer / vnnd verhütete ferner ſchaden / vierzehen tage hernach ſtarb Hertzog Heinrich der Löwe / den 6. Auguſt. vnnd ward zu S. Blaſij ehrlich begraben. Chron. Saxon. fol. 289.

Blutiger Himmel

Anno 1193. 1194. ward in Engelland etliche mahl der Himmel Blutroth geſehen / mit vntergeſprengten weiſſen ſtralen vnd ſtriemen.

Anno

Waſſer. Anno 1196. ſind groſſe Waſſer geweſen die gantze Dörffer zerriſſen vnd verſchlembt haben.

Sturmwinde. So waren auch allent halben ſo grewliche Sturmwinde/ daß ſie Thürme einworffẽ/ groſſe Häuſer vnd Gebäw zerriſſen/ die Bäwme mit den Wurtzeln aus der Erde riſſen/ vnnd weit wegführten/ daß Getreide außſchlugen/ Obſt vnnd Weintraubẽ abwarffen/ das Thewrung vnd Hunger drauff folgte/ Wie dieſe Verß außweiſen/ ſo zum Gedechtnis davon gemacht.

Verß

Turbine ventorum, fit mangna ruina domorum,
Fabrica multarum confringitur Eccleſiarum.
Decidit & cuncti generis radicitus arbor.
Clade famis dira, plures cepere perire,
Sevijt in miſeros nimium quæ quinque per annos,
Sex denis ſolidis emptus tritici corus (unus.

Das iſt auff Deutſch:

Sturmwinde.
Durch grewliche vnd groſſe ſturmwind/
Gar viel Gebäw eingeworffen ſind.
Viel Kirchen vnd Thurme fielen ein/
Bäume reiß er vmb/ groſſe vnd klein.
Verderbte die Früchte/ Obſt vnd Wein:
Gar groſſe Thewrung vñ Hungers not/
An allen Ortern gewütet hat/
Thewrung. Vnd viel vom Leben gebrache in Todt:
Für ſechtzig ſilberne Schilling
Wenig Weitzen wan im kauff empfieng/
Mangel ward geſpüret aller ding.

Chron. Fland. Meyeri. Chron. Saxon. Chron. Spang.

Sonſt habe Ich auch dieſen Verß davon geleſen.

Maxima tres annos, preſſit fames hic Alemannos,

Das iſt:

Drey gantzer Jahr/
Groß Hunger war/
Vnter der werden Deutſchen Schaat/
Davon jhr viel verſchmachten gar.

Blutregen. Anno 1197. hat es in Engelland Blut geregnet/ das König Richard ſelber angeſehen. Neubrigenſis lib 5. ca. p24

Erdbeben. Blümer geſabe. Anno 1198. ward im Meyen ein grewlich Erdbeben/ daß im Beyerlande vnnd Norckgaw viel Kirchen vnd Häuſer einfielen: Im Böhmerlande hielt es ſo lange vnd hefftig an daß die Leute bey ſechs Monat nit dorfftẽ in jren Häuſern ſeyn/ ſondern muſten ſich auffs Feld an feſte Orter begeben. Herolt fol. 400. 401.

Wein wird Blut. Brod wird Fleiſch. Bey Roſſelo ward vnter der Meß der Wein in Blut verwandelt: Zu Augſpurg das Brodt in Fleiſch zum heiligen Creutze. Idem Ibidem.

Todter wird lebendig. Zu Vermandoijs ſtarb ein Ritter/ vnd ward den andern tag wider lebendig/ ſagte von ſeltzamen dingen/ ſo er geſehen hatte/ verkündigte auch viel zukünfftiger dinge/ vnd lebte lange ohne Speiſe vnnd Tranck.

Honigthaw. In Franckreich auffs Feſt Johannis des Teuffers/ fiel ein ſüſſer Thaw/ daß er alles Honig vbertraff.

Steine gehagelt. Im Hewmonat kam ein Vngewitter/ welches groſſe Steine warff/ vnnd von Tremblach an biß zum Kloſter Chale oder Chole/ alle früchte erſchlug/ die Weinberge vnd Wälde verderbte/ vnd die Gebäw hefftig beſchedigte. Antonius. Vincentius. Herolt. 401. cent. 12, l. cap. 13. fol. 1738. 1739.

Wunderbare Hiſtoria von krafft des Bannes/ wann er rechtmeſſig geſchichet.

Marggraff Otto von Brandenb. wird in Bann gethan. VMb das Jahr 1195. kam Marggraff Otte zu Brandenburg/ der ein ſtreitbarer Held vnd frommer Herr war/ in eine groſſe zwietracht mit dem Ertzbiſchoff zu Magdeburgk/ (muß Ludolphus geweſen ſeyn/ der nach dem Tode Wichmanni 1194. erwehlet worden also/ daß jhn der Ertzbiſchoff in Bañ that: Aber anfenglich achtete der Marggraff des Bannes nicht hoch/ deutet es dahin/ als hette jhn der Ertzbiſchoff vnrechtmeſsiger weiſe/ vnd aus eygener Rache in Bann erkleret.

Einsmahls hebt er vber Tiſche an vnd ſpricht/ Man hat von Alters her geſagt/ Wer rechtmeſsig in Bann gethan ſey/ ſolle ſo veracht ſeyn/ daß nicht ein Hund ein ſtücke Fleiſch von jhme neme: Ich muß es wunders halben verſuchen/ ob es war ſey/ Nimpt hiemit ein groß ſtücke Fleiſches aus der Schüſſel/ wirfft es dem Hunde für/ aber der Hund gehet davon/

wil

Hund wil kein ſtück Fleiſch von jm nemen.

wil auch das Fleiſch nicht anriechen/ drüber erſchrickt der Fürſt/ befielet alſo balde ſeinem Hoffmeiſter/ den Hund zuverſchlieſſen/ vñ nichts dann diß ſtücke fleiſch fürzulegen drey tage lang/ Wie die ein ende gehabt/ iſt der Fürſt ſelber hingangen zuſehen/ ob der Hund für hunger das Fleiſch gefreſſen hette/ findet aber das Fleiſch gantz/ vnd den Hund weit davon liegen. Daraus erkent er/ daß er rechtmeſſig in Bann gethan ſey/ ſchicket alſo balde zum Biſchoff/ vnd vertregt ſich mit jhm/ vnd bittet vnnd erlanget die Abſolution/ vnd ſtirbt hernach ſeliglich/ Anno 1206. da er ſeinen Bruder Albrechten verziehen hatte/ daß er jhn bekrieget/ vnd von Land vnd Leuten verjagen wollen. Erneſtus Brot. Pantaleon fol. 302. im andern Theile.

Demütige Bitte. Todt. Liebe.

Er iſt mit Keyſer Heinriche ins gelobte Land gezogen/ wider die Saracenen/ vnnd hat viel Ritterlicher Thaten vollbracht/ vnd ſeiner Mannheit wegen/ groß Lob erlanget/ vnnd weil er keine Männliche Erben gehabt/ hat er viel Güter zum Stifft Brandenburg beſchieden/ die andere Landſchafft dem Bruder Albrecht verlaſſen.

Seine Reiß Mildigkeit

B: Mencij Verß.

Epitaphium

Occido meſſana Tumulatus in urbe venenum,
Zelotypo feruens uxor amore dedit.

Das iſt:

Nach vielem Krieg: Erhaltenem Sieg/
Ich nu in des Todes Banden lieg:
Mit Gifft mein Gemahl/ mich hat vmbbracht/
Weil ſie ander lieber als mich acht.

Der XXIV. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXII. iſt

PHILIPPVS.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft/ vnd Namen.

Dieſer iſt auch hohes Stammes vnnd Ankunfft/ Sein Vater iſt geweſen Keyſer Friederich Barbaroſſa, der erſte des Namens/ Seine Mutter Beatrix des reichen Herrn Reginaldi zu Burgundien vnnd Biſantz Tochter: Der vorige Keyſer Heinrich der ſechſte war ſein Brudre. Er ward genant/ Philippus der dritte/ weil zuvor Vater vnnd Sohn/ des Namens/ geregieret hatten.

Stamm. Vater. Mutter. Bruder. Name.

Das Ander Capit.

Von ſeiner Geſtalt/ Art/ vnd Symbolo.

Von Leibe war er zwar eine geringe vnnd ſchwache Perſon/ aber ſchön von Angeſichte/ ziimlicher leng/

Schwach. Schön

lenge/eines ſchmalen magern Leibes/hatte ein ſchönes Goltgeles Haar/vnd einen frewdigen Heldenmuth/vnd Löwen Hertze/war weiſe vnd anſchlägig/gütiger Natur/freundlicher Geberde/wol beredt/ſittig vnd ſanfftmütig/milde vñ wolthetig/Gegen männiglich trew vnd auffrichtig/der Glauben vnd freundſchafft hielt/war in Kriegsſachen an allerley Händeln wol erfahren/daß er wol würde was fürtreffliches außgerichtet haben/ wann jhn der Bapſt nicht ſo hefftig gehindert hette mit ſeinem Bann vnnd Practicken/dadurch er viel Auffruhr vnnd Krieg in Deutſchland wider jn erregte/ vnd wann er nit ſo ſchelmiſch endlich were in ſeiner Kammer erwürget worden/da er alle dinge zu Ruhe vnnd Frieden gebracht hatte/ Dann was jhm an Leibeskräfften mangelt/ das hatte er an Gaben des Gemütes völlig/ Wuſte mit weiſem Anſchlage/ vnnd bedechtigem Angriffe/ ſo viel zu verrichten / als ein ander mit groſſer Leibeskrafft vnnd ſtärcke. Urſperg. Chron. Spangenb. Chron. Philip. Chron. Kellers H. Mutius lib. 19. fol. 193. Caſtritius.

Schmal. Gel Haar. [illegible]/ Weiſe/ Sittig freundlich Beredt Sanfftmütig.

Sein Symbolum oder Reim.

Jhm werden dieſe Reime zugeſchrieben.

I.

S: E: R: Q: M: C.

Satius eſt recurrere, quam malè currere.

Das iſt:

Zurück lauffen viel beſſer iſt/
Als jrre lauffen alle friſt.

Oder alſo:

Beſſer iſt vmbkehren zeitlich/
Als vnrecht wandeln ſtetiglich.

II.

Goltz erzehlet jhn mit den Worten.

Q: M: C: E: N: P: M:

Quòd malè ceptum eſt ne pudeat mutaſſe:

Oder:

Q: M: C: E: B: M:

Quòd male ceptum eſt, benè mutatur.

Das verdeutſchet Epiſcopius auff/ die weiſe:

Man ſol ſich keins dings ſchemen ſehr/
Daſſelbige endern vnd beſſern mehr.

Wanns vnrecht iſt gefangen an/
Daß man beſteh für jederman.

Jch gebe es alſo:

Was vnrecht haſt gefangen an/
Davon ſolſtu bald abeſtan/
Sonſt bringſt ſchand vnd ſchadẽ davon.

Eben des ſchlages ſind die Wort Claudiani:

Nil juvat errores, merſa jam puppe, fateri.

Das iſt:

Zu langſam klagt man/daß verſehn/
Wanns Schiffs vntergang iſt geſchehn/
Daß man davon nichts mehr kan ſehn.

Item Ovidij:

Nil juvat amiſſo, claudere ſepta, grege.

Das iſt:

Zu langſam beſſert man den Stall/
Wann ſchon das Vieh hinweg iſt all.

Euripides ſagt:

Sero gemis, cum ſpes haud reliqua eſſe remedij.

Das iſt:

Zu langſam klaget man den ſchmertz/
Wann der Tode ſtöſſet ſchon ans Hertz.

Das 3 Cap.

Von ſeinem Ehſtande/ vnd Kindern.

ER hat zum Gemahl gehabt/ Irenen/des Keyſers zu Conſtantinopel Alexij Schweſter/ ſonſten auch Maria genant/ ſo zu vor des Königs in Sycilien Tancredi Sohn vermehlet/ von ſeim Bruder Keyſer Heinrich zu Panormo gefangen / vnnd zu Augſpurg dieſem Philippo verehlicht/ vnnd beygeleget war.

Irene.

Hochzeitliche Beylager iſt zu Augſpurg gehalten / mit groſſer pracht vnnd Herrligkeit/ Anno 1197. davon Wolffram Eſchenbach dieſe Reime ſetzet:

Herrlich Beylager.

Köſtlicher Volck man nicht bald ſah/
Alſo/daß manniglich da jah/
Von Fürſten/Rittern vñ auch Frawen.
Kund man die Welt gar wol da ſchawen:
Die Königin hielt ſich tugentlich/
In reicher Zierd demütiglich.
Die Hochzeit wert viel manchen Tag/
All ehrlicher frewd man da pflag.
Aber nach frewd kömpt manches leyd/
Nach güldenem ſtück ein trawrigs kleid.

Wies hie erfolgte mit der zeit/
Im Himmel bleibt rechte Seligkeit.
Auff Erden lautre Nichtigkeit.

Ihr Lob.

Dieſe Irene war eine junge / ſchöne/ weiſe vnnd wolgelerte Matron / mit der Philippus gar eine gewünſchte/ liebliche vnd friedliche Ehe beſeſſen/ die er hertzlich geliebet/ von jhr auch wider zum höchſten geliebet/ vnnd zum trewlichſten gemeinet worden.

Gute Ehe.

Vier Töchter.

Er hat keinen Sohn/ aber vier ſchöne Töchter von jhr gezeuget.

1. Künegundis.

Die erſte hies Künegundis/ ward vermehlet Wenceßlao/ deß Böhmiſchen Königs Otackers Sohne.

2. Maria oder Ethiſſa.

Die andere hies Ethiſſa, die ward gegeben Hertzog Heinrich in Brabandt/ der nachmahls König in Hiſpanien ward.

3. Maria.

Die dritte ward beygelegt des Bapſtes Innocentij Bruders Sohne Richardo, Graffen in Hetrurien/ hies Maria.

4. Beatrix.

Die vierde/ Beatrix, ward verehlicht Keyſer Otten/ vnnd dadurch vertragen mit Keyſer Philippo.

Zwey Söhne.

Cruſius ſetzet / Es ſey zu Lorch im Kloſter eine Taffel/ daran ſtehen auch zwey Söhne/ ſo dieſe Irene dem Keyſer Philippo geboren hat/ vnnd aber in der Jugend balde verſtorben ſind / derer einer Friedrich/ der ander Reginaldus genant werde. part. 2. Annal. lib. 12. fol. 563.

Irene ſtirbt für leide.

Irene die Keyſerin hatte jhren Herrn ſo hertzlich lieb/ daß/ da ſie mit dem fünfften Kinde gieng/ vnnd hörte die Bottſchafft/ jhr Herr were jämmerlich erſchlagen/ erſchrack ſie alſo/ daß es jhr in der Geburt übel gieng/ vnd ſie balde hernach für Leyde vnd Trawrigkeit ſtarb / vnd ward gen Lorch ins Kloſter begraben. Cuſpinianus Chron. Kellers. Chron Phil. Chron. Spang. Caſtritius lib. 3. fol. 232. Aventinus. H. Mutius. Cruſius part. 1. lib. 12. fol. 551.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern/ vnd Wahl.

Hertzog in Hetrurien vnd Thuſcien.

ER iſt von ſeinem Bruder / Keyſer Heinrich / gemacht zum Hertzogen in Hetrurien vnnd Thuſcanien/ vnd da ſein ander Bruder/ Hertzog Cunrad in Schwaben zu Durchlach oder einem Ehebruch erſtochen ward/ verliehe jhm Keyſer Heinrich auch das Hertzogthumb Schwaben / vnnd machte jhn drüber zum Herrn. Dieſe Lande hat er wol vnnd friedlich geregiert/ vnnd die widerſpennige Welſche Herrn / mit ſeiner angebornen frömmigkeit vnnd gelindigkeit / ſein zum Gehorſam gebracht/ vnnd ſchedliche Kriege damit verhütet/ Land vnnd Leute befriediget vnnd gebeſſert.

Hertzog in Schwaben friedliche Regierung.

Vormünde des jungen Herrn Friedrichs.

Er ward auch von ſeinem Bruder dem Keyſer an ſeinem Todtbette/ zum Vormünde geſetzet ſeines jungen Sones Friderichs / vnnd wurden jhm die Keyſerliche Zierde / ſampt der Krone vberantwortet / daß er dieſelbe dem jungen Herrn zum beſten verwaren ſolte / biß er erwüchſe/ vnnd vnter des / daß Reich an ſeiner ſtat verwalten / dann es hatten die Chur vnd Fürſten mündlich vnd ſchrifftlich Keyſer Heinriche zugeſaget / ſeinen Sohn bey dem Keyſerthumb zu erhalten/ vnd dazu zu erhöhen.

Reichs verwaltung.

Sucht ſeines Vetters beym Regiment zu erhalten.

Drümb balde nach des Bruders Tode/ zog er aus Hetruria in Deutſchland/ hielt eine Verſamlung zu Hagenaw/ vnd erjnnerte allda die Reichßſtende / jhrer gethanen zuſage/ erbot ſich zu der verwaltung des Reichs / biß ſein fünffjäriger Vetter erwüchſe/ damit er nicht vmb die Krone keme/ wann das Reich an frembde Hände vnd Herrn gelangen ſolte: Dann wie ſein Herr Bruder jhn geliebt/ geehret vnd gefordert hatte/ alſo wolte er ſeinem Sohne vnd Vettern/ widerümb danckbar vnnd dienſtbar ſeyn/ vnnd jhn beym Reich erhalten.

Danckbar vnd trew.

1. Wahl zu Müllhauſen.

Weil nun die Chur vnnd Fürſten wuſten/ was ſie Keyſer Heinrich dißfals gelobt/ kamen Hertzog Bernhard zu Sachſen/ Marggraff Albrecht zu Meiſſen/ vnd Ertzbiſchoff Ludolph zu Magdeburg/ zu Ichtershauſen/ zu Hertzog Philippen/ vnnd gaben allda jhre ſtimme jhme/ daß er an ſtat des jungen Herrn Friedrichs/ Keyſer vnnd Reichsverwalter ſeyn ſolte.

Darnach beſtetigten dieſe Wahl Anno 1199. den 8. Martij zu Müllhauſen/ die Schwäbiſche/ Sächſiſche/ Böhmiſche vnnd Beyeriſche Herrn/ vnnd die Für-

ſten

ſten am Rhein/ Pfaltzgraff Heinrich außgenommen.

Babſt legt ſich dawider.

Damit nun ja nicht lange Fride bliebe/ vnnd was gutes geſtifftet würde/ ſo legte ſich Bapſt Innocentius der 3. dar zwiſchen/ hub die zuſage auff als nichtig/ ſo die Chur vnnd Fürſten Keyſer Heinrich ſeines Sohns halben gethan hatten/ vnd verbot gar ernſtlich/ Philippum ans Reich nicht zulaſſen/ dann der Bapſt hette gerne das Geſchlecht Friderici vertilget/ vnd die Herrſchafft Hetrurien vnnd Thuſcier Landes / ſo Philippus inne hatte / ſelber zu ſich geriſſen/ neben dem Königreich Sicilien / ſo damahls die Hertzogen in Schwaben beſaſſen/ Darumb lies er ſich trotziglich vernemen: Er wolte Philippo die Keyſerkrone nemen/ oder Philippus ſolte jhm die Bapſtkrone nemen.

Caſſirt die Zuſage. Verbot. Vrſach. 1. 2. Stoltze wort.

Hieraus hub ſich eine groſſe zwieſpalt vnter den Fürſten: Etliche folgten dem Bapſte/ vnnd wehlten Hertzog Bertholden von Zeringen zum Keyſer/ darumb daß er ein Geltreicher Herr war/ vnd alſo mit Gelde leicht den Krieg wider Philippum führen/ vnd jhn vom Reiche abſtoſſen köndte/ ſonſten waren nicht viel Fürſtlicher Tugent in jhm/ zur verwaltung des Keyſerthumbs dienlich/ ſondern waren voller Laſter.

Vneinigkeit der Fürſten. Herr Bertold von Zeringen Keyſer erwehlt. Vrſach. Böß Lob.

Aber weil dieſer Berthold ein ſehr geitziger Herr war/ vnnd das Geld ſehr lieb hatte/ fürchtete er/ es würden ſeine Kaſten vnnd Kammern/ vber der erſtreitung des Keyſerthumbs ledig werden/ lies den Keyſerlichen Tittel fahren/ zog zu Keyſer Philippo/ deſſen Wahl zu Müllhauſen newlich beſtetiget war/ ergab ſich an jhn/ vnd huldete jhm/ mit zuſagung Trewe/ Glaubens/ folge vnd Gehorſams. Er ward auch willig von Keyſer Philippo zu gnaden angenommen.

Bertoldi Abtritt. Huldet Keyſ. Philippo. Gnedige Annemung.

Aber der helliſche Vater Bapſt Innocentius feyrete noch nicht / thät Keyſer Philippum in Bann/ lies die Geiſel der Sicilier vnd Apulier von jm abfordern/ denen ſein Bruder Keyſer Heinrich/ vmb jhrer Eltern Abfals willen / die Augen außgeſtochen hatte/ die weiſete der Bapſt an ſeinem Hofe / allen groſſen Potentaten/ vnnd gab für/ wie vnbillich es were/ diß Tyranniſche Geſchlecht zur Keyſerlichen Hoheit zu befördern/ machte alſo mit liegen vnnd falſcher beſchüldigung / wie Vrſpergenſis außdrücklich ſchreibet / viel hoher Potentaten Philippo geheſſig. Brachte es auch bey dem Ertzbiſchoff zu Cölln/ beym Biſchoff zu Strasburg/ Landgraffen zu Thüringen/ Pfaltzgraff Heinrich/ Hertzog zu Limpurg/ vnnd andern/ ſo weit/ daß ſie Hertzog Otten von Sachſen/ Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Lüneburg/ Hertzog Heinrichen des Löwen Sohn/ aus Engelland forderten/ vnd zu Cölln zum Keyſer erwehleten/ welche Wahl der Bapſt als rechtmeſſig beſtetigte / vnnd Keyſer Philippen ferner verbannete. Was nun aus dieſer widerwertigen Wahl / durch den vnruhigen ſtoltzen Bapſt erregt/ für Krieg vnd Blutvergieſſen/ verheerung Städte/ Schlöſſer vnd Dörffer/ vnruhe/ angſt/ jammer vnd noth in Deutſchland entſtanden/ iſt leicht zu erachten/ vnd wird es das Capittel von Kriegen weiter zeigen.

Babſt Innoc. verbannet Phil. Geiſel abforderung. Keyſer Philip vieler dinge beſchüldigt Verhaſt gemacht. Hertzog Otto erwehlt. Vom Babſte beſtetiget. Keyſ. Philip verbannet. Vnglück dieſer Zwieſpalt.

Johannes Tritenhemius zeigt dieſen groſſen ſchaden mit kurtzen worten an: Hinc multiplicata ſunt mala in terra: bella, incendia, deſtructiones urbium, & pauperum. Neces.

Zeugnis Joh. Tritẽh.

Albertus Stadenſis ſchreibet ſo davon: Hi ambo inter ſe fortiter præliantur, cum maximo imperij detrimento.

Alb. Stadens. Zeugnis.

Weil der Sutriner Biſchoff als ein Bäpſtlicher Legat/ Keyſer Philips ſo willig befand / die geforderte Siciliſche Geiſel jhm folgen zu laſſen/ erzeigte er ſich gegen jhm auch wolthätig/ vnd abſolvirete jn von dem vnrechtmeſſigen Banne des Bapſtes/ das verdroß dem Bapſt ſo hefftig/ daß er jhn ſeines Biſthumbs entſetzte/ vnnd in eine Inſel des Meers verſchickte/ daß er in einem Kloſter ſein Leben muſte zubringen/ Der auffgeworffene Keyſer Otto ward zu Ach durch dẽ Ertzbiſchoff zu Cölln gekrönet/ Anno 1199.

Babſt legat abſolvieret den Keyſer. Wird ſeines amptes entſetzt. Keyſer Otten Krönung.

Keyſ. Philip ſampt ſeinem Gemahl Irene, empfieng die Keyſ. Krone zu Mentz/ von einem Wechſeln Biſchoff zu Tarent/ weil Ertzbiſchoff Cunrad noch im Gelobten Lande war. Vincentius. Chron. Urſperg. Crantzius lib. 7. cap. 24 25. Antoninus. Chron. Spang. Chron. Phil. Chron. Kellers. Dreſſerus. Johan. Hutichius. Chron. Carionis.

Keyſer Phil. Krönung.

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung vnnd Thaten.

Viel Widerſtands.

WIE viel Widerſtandes er vom Bapſte/Biſchöffen vnd Fürſten gleich gehabt / die jhn alle gerne abgeſetzet/vnd gar vnterdruckt hetten/ſo hielt doch Gott bey jhme / gab jhm Sieg vnd Glück/daß er das Keyſerthumb ehrlich erhielt/vnnd bey zehen Jahren / wol vnd löblich regierte/Befleiſſete ſich ernſtlich/Friede in Deutſchland vnnd Italien zu machen/das Reich mit gutenGeſetzen/ Gerichte vnnd Gerechtigkeit zu zieren/ vnnd würde ohn allen zweiffel viel gutes vnd nützes außgerichtet / vnnd das Reich trefflich vermehret haben / wenn jhn des Bapſtes Vntrew/Tyranney vnd Wüten/mit Erweckung ſo vieler Blutstrieffender Kriege/daran nicht gehindert hette: Dann er war von Natur ein frommer/beſcheidener/gütiger / anſchlägiger/ tapffer vnnd Mannhaffter Herr/vnverzagtes Gemütes / vnnd groſſes Glücks/ Drümb M. Epiſcopius dieſe Reime von jhm ſetzet.

Gottes Beyſtand. Löblicher Regent. Hinderung. Sein Lob vnd Tugent.

Epiſcopij Reim.

Der Babſt Henrico ſpinfeind war/
Sein Kindern vnd der gantzen Schaar.
Drümb hindert er Philippum ſehr/
Wolt wern/daß nicht Keyſer würd er.
Doch weil Gott alle Reich beſtelt/
Vnd jede Obrigkeit erwehlt.
Alſo gieng es Philippo gleich/
Von GOtt wurd er erwehlt zum Reich.
Darin jhn Gott beſchirmen thet/
Ob er zum Feind den Bapſt gleich het.
Ob wol Krieg fürgefallen ſeyn/
Welch hatten einen ſolchen Schein.
Als wers vnmüglich/daß man kont/
Dem Feind entfliehen auß der Hand.
Dennoch ſtund Gott Philippo bey/
Daß er den Sieg behielt ſtets frey.

Friedfertig.

Er wandte groſſen fleiß an/die vom Bapſte auff jhn erbitterte Fürſten vnd Städte zu begütigen/vnd wieder auff ſeine Seite zu bringen/bewieß darinne groſſe Sanfftmuth vnd Gelindigkeit/vergab jedermann / was ſie wider jhn gehandelt hatten / nam zu Gnaden vnd in ſeinen trewen Schutz an / alle die ſich an jhn ergaben/vnd ſich für jhm demütigten.

Gütig.

Landgraff Herman.

Ob wol Landgraff Herman/ſein ergſter Feind geweſen / jhn zu Erffurt hart belagert/jhm viel zu Verdries gethan/ja jhm nach Leib vnd Leben geſtanden hatte/ ſo vergab er s jhm doch alles von Hertzen/ vnd nam jhn willig zu gnaden an / da er jhm einen Fußfall thät. Caſtritius lib. 2. fol. 165.

Cölln zu gnaden angenommen.

Solche Gnade bewieß er auch der Stadt Cölln / da ſich ſein Widerpart Otto gehalten hatte / als ſie ſich ergaben an Keyſer Philippum/vnd fürwandten/ ſie weren vom Bapſt vnnd jhren Geiſtlichen alſo verführet worden/jhn zu widerſtreben / da nam er ſie ſo gnedigiich an/ daß er die geringſte Geldſtraffe von jhnen nicht erforderte / ſie bey aller jhrer Gerechtigkeit bleiben lies / deſſen ſie ſich ſelber nicht verſehen hetten / ſondern einer harten berüpfung ſich ergeben hatten. Chron. Spang. fol. 288.

Bekentniß. Vnverhoffte Gnad.

M. Johannes Epiſcopius rühmet ſeine Langmütigkeit vnnd Güte in dieſen Reimen.

Auch zu rühmen an jhm iſt das/
Weil er in der Regierung was.
Hat er niemahls ſich wöllen rechn/
An ſeinen Feinden vnd Friedsbrechern.
Sondern mit aller Freundligkeit/
Hat er die vberwundn allzeit.
Damit nicht draus entſtünde Krieg/
Das war d'rühmlichſte Streit vnd Sieg.
Solchem Exempel ſolten all
Fürſten/nachfolgen in dem Fall/
Solten ſich daraus ſpiegel than/
Des Gemeinen Nutz ſich nemen an.
Vnd all Zerrüttung ſehr hoch meidn/
So würds baß ſtehn im Reich zu zeitn.

Wil nicht Schatzung aufflegen.

So wolte er auch das Reich ſo gar nicht beſchweren mit Schatzung/in Führung der ſchweren Kriege / mit ſeinem Widerpart Keyſer Otten / daß er ſeine eygene Güter/Städte/Schlöſſer/Dörffer/vnd zugehörige Gerechtigkeiten/zum theile verkaufft / zum theile verſatzt vnnd verpfendet hat/damit er Geldt auffbrechte/ſein Kriegsvolck zu beſolden/ohne der Vnterſaſſen Beſchwerung. Urſperg. Chron. Hedionis. fol. 534. im andern Theile Centuria 13. fol. 1305.

Sein eigen Land verſetzt.

Damit er jhm den Ertzbiſchoff zu Magdeburg trew vnd anhengig machte/ auch

auch ſeinen trewen Beyſtandt jhm danckbarlich belohnete/ ſo erlies er jhm alle die Zinſe vnd Vngelt/ ſo ſeine Vorfahren in deß Reichs Kammer hatten erlegen müſſen.

Biſchoff Conrado zu Würtzburg ſchencket er Sternberg.

Dem Biſchoffe von Würtzburg/ Cunrado/ der ein Herr von Ravenſpurg war/ ſchanckte er das Schloß Sternberg mit aller Zugehörung / darümb/ daß er jhm trewlich anhieng vnd beyſtund / da er an dem Zuge ins gelobte Land wiederumb heim kam. Derſelbe Biſchoff ward hernach Anno 1203. den Tag für S. Barbarn von zweyen Rittern gar vnehrlich vnd meuchleriſch ermordet / damit ſie jhren gehlen Sporen ein ſcheußlich ſchandfleck anmachten. Cruſius fol. 535. part. 2.

Biſchoff Cunrads Ermordung.

Freundſchafft gemacht. Böhmen. Heyraht.

Auff daß er einen trewen Beyſtandt hette / machte er jhren Hertzog Otacker wieder zu einem Könige / vnd gab ſeinem Sohne dem jungen Könige Wentzeln ſeine Tochter Künegunda zum Weibe/ Befreundete ſich auch mit Hertzog Heinrichen von Brabandt/ vnd gab jhm ſeine Tochter / Fräwlin Mariam. Chron. Spangenb. dann er gedachte an die Wort Xenophontis/ da er geſagt:

Freundſchafft Nutz. Xenophon.

Poſſeſſionum omnium præſtantiſſima eſt, verus & bonus amicus.

Das iſt:

Der beſte Schatz auff Erden iſt/
Ein trewer Freund zu aller friſt/
Geld nichts gegen jhm zu rechnen iſt.

Menander.

Menandri:

Generoſum amicum poſſidens, beatus eſt.

Das iſt:

Dieſer iſt ein recht ſeliger Mann/
Der Freund hat / darauff er ſich darff verlahn.

Euripides.

Euripidis:

Nil melius eſt amico, quod ſciam, bono,
Non regna, non opes, &c.

Exempel Brüderlichen Trew.

Man hat auch an jhm ein fein Exempel Brüderlicher Liebe vnd Trewe: Dañ wie ſein Bruder / Keyſer Heinrich / jhn geliebt vnd geehrt: Alſo hat er ſeine Liebe/Trewe vnd Danckbarkeit an ſeinem Sohne/ dem jungen Herrn Friederichen/ bewieſen/ daß er den beym Reich zu erhalten/ Leib vnd Leben/ Land vnd Leute/ Gut vnd Blut gewaget vnd auffgeſetzet hat/ Caſtricius lib. 1. fol. 77.

Deß Kriegsheers ſchrecken vber Keyſer Heinrichs Todt.

Anno 1199. als die Fürſten ſo im Kriege deß Heiligen Landes waren/ erfuhren deß Keyſers Henrici VI. Todt / erſchracken ſie ſehr / vnnd flohen gen Akkoron/ ſich da zu berahtſchlagen von Heimzuge. Eben das mahl trug ſich zu ein ſchrecklicher Fall/ mit Henrico/ Könige zu Jeruſalem/ als er deß Nachts in ſeinem Palaſte auffſtund/ an ein hohes weites Fenſter tratt/ ſeinen Vrin hinauß zu laſſen/ verſahe ers/ vnd ſtürtzte hinunter / brach den Hals entzwey/ ſein Kammerjuncker/ der nach jhm greiff / vnnd zu rück ziehen wolte/ ſtürtzte auch hinunter/ vnd fiel ſich zu Todte/ Albertus Stadenſis, Cruſius.

König Heinrich zu Jeruſalem fält ſich zu Todt.

Exempel der Gerechtigkeit.

Ein merckliches Exempel der Gerechtigkeit / in Straffung freveler Buben/ hat er ſehen laſſen / im Kriege / ſo er mit Ottone/ dem auffgeworffnen Keyſer hat führen müſſen. Dann / als die Lottringer dem Käyſer Ottone beyſtunden/ vnd ſich zu Andernach hielten / vnd darauß viel ſchadens auff dem Lande thaten/ vnd viel Frevels vnd Muthwillens an Weibern vnd Jungfrawen vbten: Wie allein auß dieſem zu ſehen / Sie fiengen eine Nonne/ zogen ſie nackend auß/ beſchmierten ſie allenthalben am gantzen Leibe/ mit Honige vnd Wagenſchmer/ beſtrewten ſie mit Federn / daß ſie ein grewlichs Anſehen bekam: Satzten ſie alſo Rücklings auff ein Pferdt / gaben jhr den Schwantz in die Hand / vnnd führeten ſie alſo etliche Tage rings herümmer / vnnd lieſſen ſie ſchawen / wie ein Wunderthier.

Lottringer Muthwill. Nonn wol geplaget. NB.

Da diß Keyſer Philipp erfuhr / ward er drüber ſo in Eyffer vnd Zorn entbrant/ daß er die Stadt Andernach ſtürmete/ vnd gewann ſie / ſein Kriegsvolck Preiß gab/ die ſie beraubten / vnd in grund verbranten. Die er aber erforſchen konte/ daß ſie dieſen vnd gleichen Frevel geübet hatten/ lies er fahen/ in Pfannen voller ſiedendes Waſſer werffen / vnd alſo wieder ſchmertzlich ertödten: O das iſt ein recht Bad geweſt für ſolche garſtige Säwe/ vnd grobe Vnfläter. Johan. Tritthemius, Martin. Cruſius. part. 2. lib. 12. fol. 538

Keyſers Eyfer. Straffe. NB.

Das 6. Capitel.

Von ſeinen Kriegen vnd Siegen.

Muß Kriegen wider ſeinen Willen.

OB er wol gar friedfertiger Natur war/vnnd nach Friede vnd Ruhe trachtete mit gantzem Ernſte / ſo konte doch ſeine Regierung ohne Krieg vnd Blutvergieſſen nicht abgehen. Weil der Bapſt die andere Fürſten vnnd Potentaten/ wider jhn erweckte/ ſampt dem vnrechtmeſſigen Käyſer Ottone/ darümb muſte ſich Käyſer Philipp wider ſie wehren / vnd das that er auch mit einem rechten Löwen Hertze/vnd hatte von GOTT Glück vnd Sieg / wider alle Feinde.

Bapſt verurſacht ſolch Vbel.

1. Im Elſaß.

Den erſten Zug that er in Elſas/ nam das feſte Schloß Haldenburg oder Straßburg ein/ vnd zerbrach es / gewan die Städte Ruffach/Epffich vnd Straßburg/vnd brachte den Biſchoff zum Gehorſamb/ der vor bey Keyſer Otten geſtanden war.

2. Schlacht mit Ottone.

Den andern Zug that er wider Keyſer Otten/vñ hielt mit jhm eine Schlacht an der Moſel/ ſchlug jhm viel Volcks abe/behielt das Feld / vnnd trieb jhn in die Flucht/vnd brachte die Städte am Rhein in ſeine Gewalt. Cruſius.

3. Braunſchweig belagert: Schade. Gaterſchleben. Sommersburg. Helmſtädt. Warberg. Schlacht für Braunſchweig.

Den dritten Zug that er wider die Stadt Braunſchweig/da ſich Otto vnd ſein Bruder / Hertzog Heinrich/ Pfaltzgraf beym Rhein hielt/ vnd dem Ertzbiſchof Ludolphen zu Magdeburg/der auff Keyſers Philippi Seiten war/ Schaden thaten/nahmen jhn Gaterſchleben/ Lopene vnd Calbe ein/ gewonnen die Sommerſcheburg / vnd zerbrachen die. Dem kam Keyſer Philipp zu Hülffe/verbrante was Keyſer Otten zuſtund/ gewan vnnd verbrandte Helmſtädt/ zerbrach Warberg/ belagerte vnd ſtürmete die Stadt Braunſchweig/da gerieth es bey der Oldenwick auff der Lawenbrück zu einer Schlacht/ daß auff beyden Seiten viel Volcks blieb/ eins theils erſchlagen / eins theils ins Waſſer gedrenget ward/daß es erſoff/ vñ wurden beyde theil ſo ermüdet/daß ſie ein Anſtandt machten auff ſechs Wochen.

In dieſem Kriege / ehe ſich Pfaltzgraf Heinrich/Keyſer Otten Bruder/an Keyſer Philippum ergab / hat ſein Truchſeß die Stadt Goßlar plötzlich vberfallen vnd eingenommen/ehe Keyſer Philip die entſetzen kondt/ vnd ſo viel Pfeffer vnd Würtze darin gefunden/ daß man es mit Scheffeln außgetheilet hat / Cruſius part.2.lib.12.fol.542.

Goßlar vberfallen.

4. Krieg mit Landgraf Herman. Salfeld. Schmalkalden. Sangerhauſen. Weiſſenſee. Böhmen geſchlagen. Polen erlegt. Landgraf Herman ergibt ſich. Erlanget Gnade.

Den vierden Krieg hat er geführt mit Landgraf Herman in Thüringen/ der König Otakar in Böhmen an ſich gehenget/dem Keyſer abgeſagt/ etliche Reichsſtädte eingenommen/Salfeld/Stad vnd Schloß gewonnen / vnnd in Grund verbrandt hatte/ vnd mit den Bürgern gar vnbarmhertzig vmbgegangen war/ den bekriegte Keyſer Philip / verwüſtete ein groß Theil ſeines Landes/ plünderte vnd zerſtörete Schmalkalden/nahm Sangerhauſen ein/ belagerte Weiſſenſee/ ſchlug die Böhmen/ſo dem Landgrafen zu Hülffe kamen/daß ſie ſchendlich auß dem Lande fliehen muſten: So erlegte der Marggraff Cunrad von Landsberg die Polen/ die auch im Auzüge waren wider den Keyſer: Da nun Landgraf Hermann alles Beyſtandes beraubt/getröſtete er ſich der Keyſerlichen Gütigkeit/kam vnd that einen Fußfall/ bath vnd begehrete Gnade/ vnd ward auch von dem gütigen Keyſer zu Gnaden angenommen / ſampt vielen andern / ſo ſich an jhnergaben.

16. Klöſter zerſtöhret.

In dieſem Kriege in Thüringen ſind ſechszehen Münch vnd Nonnenklöſter zerſtöhret worden/vnd iſt alles/was man darinnen gefunden / hinweg genommen worden / vnd die Münch vnnd Nonnen ſind vbel geplaget worden.

5. Cölln belagert. Keyſer Otto entfleucht. Cölln ergibt ſich. Keyſer Philip gekrönet.

Den fünfften Krieg hat er mit der Stadt Cölln geführt/die jhren Biſchoff ſo gut Keyſeriſch war/ verjaget hatten/ die belagerte Käyſer Philip gar hart/alſo/daß Keyſer Otto/ſo drinne war/nicht getrawte ſich allda wider jhn auffzuhalten/that bey Nachte einen Außfall/ſchlug ſich durch die Feinde/ ward hart verwundet/verlohr viel guter Leute / vnd flohe in Engelland: Die Cöllner/da ſie von Keyſer Otten verlaſſen wurden/fielen Keyſer Philip zu Fuſſe / vnd wurden von jhm zu Gnaden angenommen: Deßgleichen jhr Biſchoff/ der den Keyſer zu Ach zum andern mahl krönte / Anno 1205. Das verdroß den Bapſt alſo/daß er jn ſeines Biſthumbs entſetzen ließ/ vnnd ordnete Bru-

nonem an ſeine ſtatt / aber Käyſer Philip hielt vber Biſchoff Adolpho: Deßgleichen entſatzte der Bapſt zween Biſchöff zu Mentz / nemblich Cunradum vnd Ludolphum / darumb / daß ſie es mit Keyſer Philippo hielten / vnd verordnete dahin Sigfridum / der ein arger Keyſerfeind / vnd ein Bapſtfreund vnd Heuchler war. Vnd das ſuchte der Bapſt / daß er Macht haben wolte / die Biſchöffe ein vnd abzuſetzen / vnnd darauß groß Geld zu löſen / vnd alle Schätze auß Deutſchland in Italien zu wenden. Wie Fuccius auß Urſpergenſis Chronica anzeuhet / ſagende / lib. 10. fol. 215.

Der Biſchof vom Bapſt entſetzet.
Mentzer Biſchoff abgeſetzet.
Pabſtes Geitz.

NB. Urſpergers Beſchreibung deß Pabſtes. NB.

Vix remanſit aliquis Epiſcopatus, ſive dignitas Eccleſiaſtica, vel etiam Parochialis Eccleſia, quæ non fieret litigioſa, & Romam deduceretur ipſa cauſſa, ſed non manu vacua. Gaude mater Roma, quoniam aperiuntur cataractæ theſaurorum in terra, ut ad te confluant, rivi & aggeres nummorum in magna copia: Lætare ſuper iniquitate filiorum hominum, quoniam in recompenſationem tantorum malorum datur tibi principum: jucundare ſuper adjutrice tua diſcordia, quia erupit de puteo infernalis abyſſi, ut accumulentur tibi multa pecuniarum præmia, habes quod ſemper ſitiſti. Decanta canticum, quia per malitiam hominum, non per tuam Religionem, orbem viciſti: ad te trahit homines, non ipſorum devotio, aut pura conſcientia, ſed ſcelerum multiplicium perpetratio, & litium deciſio; precio comparata.

NB. NB. NB.

Das iſt auff Deutſch:

Römiſchen Pabſtes beſchreibung

Es blieb kaum ein Biſchthumb / Kirchen Ehre vnd Herzligkeit / oder Pfarz
1. Kirche vnnd jhre Gerechtigkeit vbrig /
die nicht in Zanck vnd Hader gerichten /
vnnd gen Rom gefordert wurden: Aber
nicht mit ledigen Händen / ſondern
2. vollen Beuteln zu erſcheinen. O
Mutter Rohm frewe dich / dann jetzt
werden auffgethan alle Schätze der
Erden / daß ſie mit Golde vnd Gelde häuffig zu dir flieſſen. O Rom / frewe dich vber der Boßheit der Kinder
der Menſchen / dann jhre Sünde zu 3.
büſſen / müſſen ſie dir Geldes vnd Goldes gar genug geben. O Rom jubilire v- 4.
ber deiner Beyſtänderin / der Zwieſpältigkeit vnd Vneinigkeit / die entſprungen iſt auß dem Hölliſchen Sumpffe vnd
Abgrunde / zu dem Nutze / daß aller Welt
Geld vnd Gold zu dir flieſſe: Nun be- 5.
kömpſt du das / darnach du langeſt gedürſtet vnnd gelechzet haſt: O Rom ſinge 6.
Frewden Lieder / dann durch der Menſchen Boßheit / nicht durch deine Religion vnd Frömmigkeit / haſtu die Welt
vberwunden: Zu dir lauffen häuffig die
Menſchen / nicht auß Andacht / Frömmigkeit oder reinem Gewiſſen / ſondern
wegen vieler geübten Boßheit / geführter Zwieſpalt vnd Vneinigkeit / auff daß
ſie Ablaß vnnd Gnade / thewre genug
käuffen vnd erlangen. Dann du vergiebeſt nicht vmbſonſt / verkäuffeſt alles
auffs thewreſte.

NB.

Zulauff gen Rom.

Wie nun durch GOttes vnnd deß Glücks Beyſtandt Keyſer Philip je länger je mehr Beyfall bekam / von Reichs-Ständen vnd Städten / vnd die Fürſten der Vnruhe / deß Kriegens / Mordens / vnd Verderbens deß Landes müde würden / fielen ſie Ottoni abe / vnd Käyſer Philippo zu / ſchlugen ſich in den Handel / vnd beflieſſen ſich den Keyſer Philippum mit dem Bapſte vnd Ottone zuvertragen / brachtens nach vieler Handlung vnd Legation dahin / daß der Bapſt Keyſer Philippen abſolvirte / vnnd im Keyſerthumb beſtetigte: Dagegen muſte Käyſer Philippus deß Bapſtes Bruder Sohne ſeine Tochter geben / vnnd jhr die Marggraffſchafft Ancon / Thuſciam vnd Spolet mitgeben / damit ja der Bapſt das ſeine auch davon kriege. Käyſer Otten muſte er ſeine Tochter Beatricem zuſagen / damit ſolte er befriediget ſeyn / vom Keyſerthumb antretten / ſo lange Philippus lebte: Aber nach ſeinem Todte ſolte er wieder zur Keyſerlichen Hoheit für allen andern befördert werden. Dieſer Vertrag iſt geſchehen zu Quedlenburg Anno Chriſti 1206. Aventinus. Crantzius. Urſperg. Chron. Phil. Chron. Spang. Chron. Kellers. Chron. Francken. Centuria 13. cap. 10. fol. 1303. 1304. 1305. Henr. Mutius lib. 19.

Keyſer Philipps Zufall.
Fürſten ſchlagen ſich in die Händel.
Vertrags-Mittel.
Heyrath.

Conſtantinopel von Frantzoſen erobert.

Vnter dieſen gemelten Tumulten vnd Kriegen haben die Frantzoſen die Stad Conſtantinopel belagert/ vnd durch beyſtand der Venedier gewonnen/ vnnd eingenommen/ eine groſſe Beute erlanget/ vnnd Graff Baldum aus Flandern zum Griechiſchen Keyſer allda gemacht/ vnnd haben die Frantzoſen die Stadt vnd das Keyſerthumb behalten in die 55. Jahr. Chron. Hedionis. Chron. Kellers. Doct. Michael Beuther in vermehrung der Chronica Carionis.

Das 7. Capitel.

Von ſeinem Todte vnd Begräbniß.

Friede.

WJe Keyſer Philip ſich mit dem Bapſte / vnnd ſein Widerpart Ottone vertragen hatte / vnnd nun ein beſtendiger Friede vnter den zwieſpeltigen Fürſten gemacht/ vnnd das Reich zu lang gewünſchtem Friede vnnd Ruhe kommen war.

Keyſer kömpt gen Bamberg

Da zog der Keyſer gen Bamberg auff die alte Burg / wolte alda ſeinen / in ſo viel Kriegen/ abgemattetten Leib / widerümb ein wenig erquicken/ mit Aderlaſſen vnd einnemung heilſamer Artzney/ vnnd confortatiff ſtercken. Ließ auch den 22. Julij im Jahr 1208. an beyden Armen zur Adern / des gleichen thaten ſein Cantzler vnnd Truchſeß/ leiſten jhrem Herrn Geſellſchafft/ vnd waren bey jhme gar alleine in ſeiner Schlaffkammer/ da der Keyſer in ſeinem Bette lag / vnnd allerley Geſpräch mit dieſen ſeinen Räthen führte / vnnd mit erzehlung vnnd anhörung allerley Hiſtorien die Zeit vertrieb.

Aderlaſſen.

Ruhegeſpräch.

Pfaltzgraff Otten Vntrew.

Diß hatte Pfaltzgraff Otto von Wittelsbach erkundſchaffet/ kam mit etlichen Dienern/ ſo dem Biſchoff Eckberten zu Bamberg / vnd ſeinem Bruder/ Marggraff Heinrich zu Andechs zuſtunden/ für des Keyſers Kammer / klopffete an/ vnd begehrte eingelaſſen zu werden/ vnter dem ſcheine/ als hette er etwas nötigs der Keyſ. May. fürzubringen / Da jhn nun der Keyſer als ein bekanten Herrn in die Kammer / vnnd für ſein Bette kommen lies / redete er zwar eſt viel mit jhme/ vnd ſtalte ſich nicht als ein Feind. Aber ehe man ſichs verſahe/ zuckte er eine Wehre/ ſo er vnter dem Mantel verborgen hatte/ vnd hieb den Keyſer ſo vngeſtümig in den Halß/ daß er jhm etliche Schnadern gar entzwey hieb/ vnnd jhn biß auff den Todt verwundete: Wie nun der Cantzler ein geſchrey machte/ vnd die Trabanten herzu rieff/ vnnd der Truchſes die Kammerthür zuſchloß vnd hielt/ daß der Meuchelmörder nicht hinaus kommen ſolte / hieb er jhm eine groſſe Wunden in den Kopff vnd Backen/ daß er hernieder fiel.

Keyſ.: verwund.

Mörder endleufft.

Alſo reiß er die Kammerthür auff/ lieff zum Schloß hinaus / da er ſeine Pferde geſattelt fand / vnd alſo davon rante/ ehe des Keyſers Diener jhm nach eylen/ vnd jhn ergreiffen konten: Dann niemands hatte ſich dieſes ſchrecklichen Vnfals/ vnd grewlicher Mordthat vermutet vnd verſehen: Der Keyſer verblutete ſich/ vnd da jhn die Diener auffrichten vnd erquicken wolten/ vergieng er in einer Ohnmacht/ vnd ſtarb jhn vnter den Händen. Henricus Mutius beſchreibt dieſen ſeinen Vntergang gar klaglich / ſagende: O fata inevitabilia: Philippus Rex perijt cum jam primum inciperet curare corpus. Perijt gladio in cubiculo ſuo, quo tempore minus hoſtium habuit, quam unquam antea: qui in prælijs toties ſervatus eſt.

Keyſers Tod.

Vrſach dieſer Mordthat.

Die Vrſach dieſer Mordthat iſt dieſe geweſen: Es hatte Keyſer Philip dieſem Pfaltzgraff Otten eine Tochter zugeben verheiſchen / die Künegund: Aber weil er einen Freyherrn gar verrätheriſch erſtochen hatte/ vnd bey allen Fürſten derhalbē verhaßt war/ als ein Mörder/ ſo wolte jhn der Keyſer auch nicht zu einem Eydman haben/ vnd gab dieſelbe Tochter dem jungen Könige Wentzlen in Böhmen: Das roch der Pfaltzgraff mit dieſer ſchendlichen Mordthat. Cunrad von Liechtenaw.

1. Wegen der Tochter.

2. Ehe widerratung

Crantz im 7. Buch am 28. Cap. meldet dieſe Vrſach: Als Otto des Keyſers Tochter nicht kriegen konte / wolte er des Königs in Polen Tochter freyen/ die dem Keyſer nahe verwandt war/ begehrte eine Fürſchrifft vom Keyſer in Polen: Wie jhm nun dieſelbe ſo geſtalt worden/ daß man leicht vernemen konte/ der Keyſer riethe nicht faſt dazu/ dann es wolte jhm

Seine Straffe. jhm auch Ehrenhalben gebühren / ſeine Rume für einer verrüchten Perſon zu warnen: Da ward zum andern mal Ottonis Hertze in ſo hefftigem zorne erhitzet / daß er ſich durch zuſchündung des Teuffels den grewlichen Mordthat vnterſtund / vnnd auch badle hernach ſeine gebührliche ſtraffe bekam / dann er ward von Heinrich von Kalindin / des Keyſers Marſchalck / nicht weit von Regenſpurg / erſtochen. Urſperg. Chron. Hedionis.

Aventinus lib. 7 ſetzet / er habe jhm auch den Kopff abgehawen / vnnd in die Donaw denſelben verſencket.

Spangenberg in ſeiner Chronica ſetzet / nach dem Otto in die Oberacht erkleret / ſey er von Rudolpho dem Marſchalck von Pappenheim erſtochen worden / auff ſeim Schloſſe / Niderſtrang / genant / Margraff Heinrich von Andechs / Herr in Hiſtria vnd Kerndten / ſo Raht vñ Fürſchub zu dieſem Meuchelmörder gethan / ward in die Oberacht erklärt / von Land vnd Leuten verjaget / daß er in das gelobte Land entfliehen muſte. Marg: Hein. Straff.

So ward auch Biſchoff Eckbrecht in die Acht erkläret / daß er in Ungern fliehen muſte. Aventinus lib. 7. Naucl. lib. 2. Gen. 41. Henr. Mutius lib. 9. Biſchoffs Straffe.

Keyſers Philippi ermordeter Leichnam / iſt zu Bamberg ehrlich zur Erden beſtattet worden / mit jedermans hertzlicher beklagung / daß der / ſo ſich in vielen Schlachten ſeiner öffentlichen Feinde ſo Ritterlich erwehret hatte / ſo meuchleriſcher weiſe vnnd ſchelmiſch were vmbgebracht worden. Begräbnis. Klage.

Sein Vater Keyſer Friedrich der ander / da er ans Reich kam / hat jhn zu Bamberg auffheben / vnnd gen Speyer führen / vnnd bey ſeine Vorfahren legen laſſen / da auff ſeinem Grabe dieſe Verß ſtehen:

Anni milleni, bis quatuor, atq; duceni
Extant, quando pius Rex occidit enſe Philippus.

Das iſt:

Als tauſent vnd zweyhundert Jahr /
Vnd acht dazu / die Jahrzal war.
Ward erhawen Keyſer Philip /
Von Pfaltzgraff Otten / durch Teuffels trieb.
Der Mörder balde hernach ward /
Widrümb erſtochen auff der fahrt.

Georgius Sabinus ſetzet dieſe Verß davon:

Poſt varios belli caſus, actosq; labores
Dum ſecura trahens ocia ſolus agit:
Ac jubet incidi turgentem ſanguine venam,
Traditus occubuit militis enſe necem.

Das iſt auff Deutſch: Klageverß vber ſeinen Tod.

Nach verführung gar vieler Krieg /
Erhaltener Arbeitſamer Sieg.
Da er jtzt wolte ruhen aus /
Vnd friedſam leben in ſeim Haus /
Erfriſchen ſein mattſams Gemüt /
Außlaſſen ſein erhitztes Geblüt /
Da ward er vnverſehns erſtochn /
Vnd jhm ſein friſches Hertz zerbrochn /
Das am Thäter nicht bleibt vngebrochn.

Caſtritius lib. 5 fol. 378. Chron. Phil. Chron. Spang. Henr. Mutius. Chro. Kellers. Dreſſerus. Promptuarium.

Der Keyſerin Todt vnnd Begräbnis:

Die Keyſerin Irene oder Maria gieng damahls hoch ſchwanger / drümb / da ſie den betrübten Todesfall jhres liebſten Herrn hörte / erſchrack ſie alſo / daß ſie in Ohnmacht todt hernieder fiel / vnd man ſie lange für todt handelte / ehe ſie widerümb erquickt vnnd erquicket ward: Drümb die Reichßſtände vnnd Räthe für gut anſahen / daß man ſie nicht zu dem todten Leichnam jhres Herrn kommen lieſſe / aus beyſorge / ſie möchte für leyde ſterben. Lieſſen ſie derwegē ehrlich beleiten / vnd gen Hohenſtauffen in Schwaben führen / da hat ſie auff zwey Monden jhr Leben vollend zugebracht in ſtetem heulen vnnd wehklagen / biß ſie in Kindesnöten / ſampt der Frucht geſtorben iſt. Jhr Leichnam ward gen Lorch geführet / vnnd allda ehrlich begraben. Ohnmacht. Wegführung. Leid Todt.

Arnoldus lib. 7. cap. 14. ſetzt die Verß von jhr:

Morte viri preſſa, nimioq; gravamine torta
Prolis: ſicq; duo vita privantur in uno.

Das

Das iſt:
Ihrs liebſten Herren Todt/
Bracht ſie in ſolche noth.
Daß ſie bald darauff ſtarb/
Vnd mit der Frucht verdarb.

Ihr Epitaphium iſt:

Nobilis atq; pia hic cineratur Græca Maria,
Philippi Regis conjunx, hanc atria Regis
Fac intrare pia ſemita, virgo Maria,

D. Feirabends Verſch.

Doctor Stephanus Feyerabendt gedenckt ſeines Lebens vnd Todes in ſeinem Poemate alſo:

Altera Friderici proles generoſa Philippus,
Feyrabent fecit poſt ſua bella parem.
Pontificis pariter technis & crimine preſſus,
Enſe Palatini caſus Otthonis obit.
Cum fœtu & Feyrabent habet chariſſima conjunx,
Irene luctu mortua Græca viri.

Martinus Cruſius machet dieſem löblichen Käyſer diß Epitaphium.

Inclytus hic primi FRIDERICI natus humatur,
Illuſtri Rex Romanus virtute Philippus:
Cujus Bamberga ſcelerata cæde perempti,
Corpus Spira tegit, mens aurea poſſidet aſtra.

Wolffram Eſchenbach ſetzet von Käyſer Philippi Tode dieſe Reime:

Der König hett vier ſchöne Kind/
Die waren jhm lieb/ als die noch ſind
Viel manchen Mann / der ſie noch hat/
Die weil vnd jhn der Todt hie lat
Diß Kind warn alle Jungfrawen/
Ihr ſchön lies ſich wol beſchawen.
Er gab die ein in Böhemland/
Die andere gab er in Brabande
Die dritte war hingeſchworen/
(Das wer beſſr geweſn verworren.
Dem Pfaltzgraffen von Wittelsbach/
O weh/ groß leyd davon geſchach.
Man widert jhm den Gemahl ſein/
Darvon ſehet er der Rache ſchein.
Dadurch der König ſein Leib verlos/
Von einem Schwerdt ſein ende böß
Die Warheit ſage ich vberein/
Ein Marſchalck von Pappenheim.
Von Calatin was er genant/
Der Rach den König mit ſeiner Hand.
Dem Pfaltzgraffen er ja nachſtreich
Mit liſten biß er jhn erſchleich.
Von jhm ward er zu todt geſchlagn/
Daß groß Mordt wolt er nicht vertragn.
So rach er den König Herre/
Des Königs Todt müht jhn ſehre.
Was jemand mehr ſchüldig daran/
Das richte Gott/ als er wol kan.

Der Käyſerin Irene ſetzet Cruſius diß Epitaphium.

Hic Maria Græce, clara Irene oſſa quieſcunt,
Romani Regis quæ chara marita Philippi.
Stirps quam Græca dedit, ſed humavit Sueuica Lorcha
Conjugis extinctam, lugendo funus acerbum.

Zweyerley Spiegel dieſer Käyſerin zubetrachten.

IN dieſer Keyſerin beſchawe vñ betrachte der Chriſtliche Leſer zwey- I.
erley Spiegel. Zum 1. den Glücks- Der Glück-Spiegel.
ſpiegel / dann ſie iſt eines groſſen Keyſers 1.
Tochter: Erzogen in der Hauptſtadt des 2.
Griechenlandes Conſtantinopel: Iſt
außgeſtattet zur Ehe in die Häuptſtadt 3.
vnd Feſtung des Königreichs Sycilien/
Panormus oder Palermus genant: Ihr 4.
Bräutigam iſt geweſt der junge Sycili-
ſche König Rogerius. Darnach freyet ſie
der Römiſche Keyſer ſeinem Bruder Philippo

lippo/vnd macht jhn zum Könige in Jtalien/Apulien/Calabrien/Sycilien vnnd
5. Campanien: zum Hertzogen in Hetrurien vnd Thuſcanien. Schanckte jhm auch das Hertzogthum Schwaben. Darnach ſahe ſie jhren Landreichen Herrn
6. zu Keyſerlicher Herrligkeit erhöhen/ Ward neben jhm zur Keyſerin des Occidentiſchen Reichs erwehlet/ vnnd alſo im
7. Glück zum höchſten erhoben.

II. Spiegel des Vnglücks. Zum andern beſchawe an jhr auch den Spiegel des Vnglücks / wie hart vnnd
1. hefftig ſie dz endlich getroffen habe. Erſtlich muß ſie mit weinen vnnd ſchmertzen ſehen / daß jhr newer Bräutigam vnnd Herr hart bekrieget/vnd ſeine Häuptſtad
2. gewonnen wird. 2. Daß jhn Käyſer Heinrich gefangen nimmet / vnnd jhm beyde
3. Augen außſtechen leſt. 3. Wird ſie ſelber gefangen in Deutſchland geführet / da ſie keinen Menſchen kennet / die Sprache
4. nicht verſtehet. Da ſie allda nun wol gefreyet / erfehret ſie mit groſſem Leide/ daß jhr Vater vom Keyſerthumb verſtoſſen/ in ein Gefängnis geworffen/ vnd der Augen beraubet ſey: Daß jhr Bruder
5. Alexius im Elende herümb ziehen müſſe/ vnnd da er vermeinet / das Keyſerthumb wider zu bekommen / jämmerlich erwür-
6. get wird. Daß ſich auch der Bapſt mit vielen Biſchoffen vnnd Fürſten wider jhren Herrn / Keyſer Philippum legen/ vnnd ſchwere Kriege wider jhn erregen/ darinnen ſie vnnd er/ nirgends han ſicher
7. ſeyn können. Daß jhr frommer Herr ſo ſchelmiſcher weiſe erſchlagen wird / da er kaum widerümb ein wenig zum Friede kommen war / vnnd verhoffet hatte / mit ſeim Gemahl nun erſt recht in ruhe vnnd Frewde zu leben. Wann du diß gegen ein ander helſt/ ſo befindeſtu balde / das das Vnglück ſo groß geworden/ als je das Glück geweſen iſt. Vnnd das hie kein beſtendige Luſt vnnd Frewde / ohne eingemiſchte vnluſt vnnd leide zu finden ſey: Wie jener recht ſaget:

Mundi gaudia mœrore mixta, & dolori ſunt obnoxia.

Das iſt:

Der Welt höchſt luſt vnd beſte frewd/
Jſt vermiſcht mit Vnluſt vnd leyd.
Aller Welt ſchertz/ hat ſeinen ſchmertz/
Vnd betrübt viel vnd offt das Hertz.

Auff Fröligkeit folget Trawrigkeit/
Daß ſiht man hie/ erfehrts allzeit.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wundern/ vnter jhm geſchehen.

ANno 1199. kam ein grewlich vnnd zuvor vnerhörtes Erdbeben in Polen/ dadurch viel Gebäw zu grunde giengen/ vnnd in den anliegenden Gräntzen groſſer ſchade geſchach. Cromerus Lycoſthenes. Erdbeben.

Vmb die zeit/ als der Deutſche Orden enſtund/ ſind in Preuſſen zwölff gantzer Jahr ſo vngeſtüme Winde geweſen/ daß faſt alle Preuſſiſche Schiff davon auff dem Meer in den Vngewitter zerſchlagen vnd vntergangen ſind. Preuſſiſche Chronica. Groſſe Winde in Preuſſen.

Anno 1200. kam zu Fulda im Oſterfeſt in der Nacht ein Fewer aus / davon faſt die gantze Stadt verbrandte / vnnd eilff Menſchen im Rauche vnnd Fewer vmbkamen. Chron. Fuldenſe. Brand zu Fulda.

Vmb die zeit hat das herrliche Bergwerck zu Manßfeld durch Gottes ſonderliche Offenbarung ſein Anfang genommen/ nicht weit von Heckſtädt / an einem Berge / der noch jtzt der Kupfferberg genant wird. Vnd weil dem Grafſen von Arnſtein davon reiche Außbeute fielen/ hat er davon das Schloß Heckſtädt an die Wipper gebawt/ vnd als des Bergwercks halben groſſer zulauff von Leuten dahin ward / iſt auch Heckſtädt darüber zu einem Städlein geworden. Chron. Spang. Bergwercks zu Manßfeld eröffnung. Heckſtädt/ Schloß vñ Stad erbawt.

Anno 1202. hat man zu Nacht im December fünff Monden geſehen: Einer ſtund gegen Auffgang / der ander gegen Niedergang/ der dritte gen Mittag/ der vierde gegen Mitternacht / der fünffte mitten am Himmel / vnnd gieng vmb die andern alle herümb/ darnach verſchwunden ſie. Ranulph. lib. 7. cap. 32. Polij Chron. Fünff Monden geſehẽ.

Jm Meyen/ den 30. tag/ kam aber ein groß Erdbeben/ darinnen man greßliche ſtimmen hörte/ vnd wuſte niemands/ woher ſie kamen/ Herolt. fol. 401. Erdbeben. Stimmen.

Zu Ancon fiel der Königliche Pallaſt ein / die Stadt Tyrus ward ſchier gar Städte verfallen.

vmbge-

vmbgekehret/ Archas fiel in ein hauffen/ Tribolis verfiel der meiſte theil/ vnnd verdorben viel Leute.

Heiſſer ſommer/ Thewrung Sterben.

Darauff folgte ein heiſſer dürrer Sommer/ daß ſchier alle Früchte verdorreten/ Daraus entſtund Thewrung vnd Peſtilentz. Antonin. Vincent. Herolt.

Tantzer am Pfingſtfeſt vom Donner erſchlagen/ Pfarr vergeſſe. vele.

Anno 1203. als bey Stendel in einem Dorffe/ Oſſemer genant/ die Bawren das Pfingſtbier truncken/ vnd der Pfarner jhnen zum Tantze fidelte/ da kam ein groß Vngewitter/ vnnd ſchlug der Donner mitten in hauffen/ vnnd erſchlug 24. Tentzer/ dem Pfarner ſchlug es die Hand abe mit dem Fidelbogen. Chron. Pom. fol. 294.

Wolckenbruch bey Ky, l. ben.

Groſſer Schade.

Anno 1203. fiel ein Wolckenbruch ernieder bey dem Kloſter Rhoda/ zwiſchen Blanckenheim vnnd Bornſtädt/ im Auguſtmonden/ davon ward ſo ein vnverſehen groß Waſſer/ daß es viel Menſchen vnd Viehe erſeuffte/ Das Dorff Wimmelburg ward vber die helffte weggeführt/ Eyßleben ward bey nahe gar verderbet/ dann dz vngeſtüme Waſſer führte Häuſer/ Ställe vnd Scheunẽ hinweg/ mit Menſchen vnd Viehe/ die man hernach am See tod fand/ Mehrertheils waren durch die Steine vnnd Holtz/ ſo das Waſſer mit führte/ alſo zerſtoſſen/ daß man ſie nicht kante/ auch kein Glied an jhnen gantz war. Viel waren in Gärten vnd im Felde auff die Bäwme geſtiegen/ jhr Leben zu retten / aber das Waſſer ries es alles aus dem grunde hinweg/ daß ſie ſterben muſten: Gleichen ſchaden thate es zu Rießdorff/ Wormoleben/ Lückendorff/ Liebsdorff/ Aſceleben vnnd zu Seeburg Chron. Spang. fol. 287.

Zerſtoſſung der Leute Viel auff bäwmen verderben.

Cunrad Biſchoff erſchlagen.

Cunradus/ aus der Edlen Geſchlechte von Rapensburg erboren/ iſt erſt Keyſer Heinrichs Cantzler geweſen/ darnach Biſchoff zu Hildeßheim geworden/ Balde hernach zum Biſchoff zu Würtzburg erkohren/ den Keyſer Philip hoch geliebet/ vnnd mit dem Schloſſe Sterneberg verehret.

Er iſt ein frommer Biſchoff geweſen/ der die Gottſeligkeit geehret vnnd befordert/ vnd die Gottloſe ernſtlich geſtraffet/ ohn anſehen der Perſon/ drümb er auch von etlichen an S. Barbarn Tag erſchlagen worden iſt/ im Jahr 1205. Deſſen Epitaphium lautet alſo:

Epitaphium.

Die Laſter ich geſtraffet hab/
So mich gefördert in das Grab.
Durch Betrug ich verwundet ward/
Itz wohn ich in dem Himmel zart/
Annominus in Epiſ.

Hagel/ Vngewitter.

Anno 1205. kam ein grewlich Vngewitter/ es hagelte/ vnd warff groſſe Steine/ die die Früchte/ Bäwme vnd Weinberge hefftig beſchedigten.

Harter Winter

Bier bey pfunden verkaufft

Es war ſo ein harter Winder vnd groſſer Schnee/ daß biß vber die helffte des Mertzen niemands zu Feldt fahren vnnd ackern konte: Das Bier fror in Kellern/ daß man es an ſtücken Pfundsweiſe verkeufften muſte, Ranulphus lib. 7. cap. 33. Hector Boetius lib. 13. Hiſt. Scot.

Finſternis.

Anno 1206. ward ein Finſternis der Sonnen den letzten Febr.

Waſſer.

Im December kamen in Italien vnd Franckreich groſſe Waſſer/ die viel ſchaden thaten/ Brücken wegführten/ Häuſer vnnd groſſe Felſen vmbrieſſen. Vincentius libr. 29. cap. 91. Herolt fol. 402.

Vngewitter

Waſſer.

Anno 1207. auff S. Niclaus Tag kamen in Franckreich groſſe ſchedliche Wetter/ die viel Häuſer zerſchlugen/ Städte vnnd Dörffer anſtackten / vnnd groſſen ſchaden thaten. Es wuchſen die Waſſer/ vnnd hielten auch vbel Haus. Cent. 13. cap. 13. fol. 1252. 1253. Herolt im Wunderbuch fol. 401. 402.

Finſternis.

Anno 1208. ward ein gros Finſternis der Sonnen im Februario, das war ein vorbedeutung der verleſchung der zwey herrlichen Liechter/ des Keyſers Philippi vnd ſeines Gemahles Irenen/ wie von einem hochgelerten Manne dieſe Warnungsverß davon gemacht wurden:

Clare Philippe cave tibi: clare Irena caveto.
Hei mihi; quid fiet? Nox valde obſcura propinquat.

Das vertire Ich alſo:

O Keyſer Philip lobeſam/
O Irene, hüt euch zuſam/
Es kömpt leyder ein finſtre Nacht/
Die euch vnd andre trawrig macht.
Verhüt es ja der liebe Gott/
Daß jhr nicht beyde vergeht mit Tod.

Klageverß

Klageverß von der Keyſerin Todt.

Klagewort

Da kam geſchlichen her der Gewalt/
Mit ſehr bekümmerlicher Geſtalt/
Des grimmigen Todts / dem niemands mag/
Entrinnen weder zu Nacht noch Tag.
Die vor dem Jammer die ſchönſte war/
Im Tode jtzt war verblichen gar.
Groß Leid auff Stauffen davō entſtund/
Klagten die Keyſerin mit Hertzn vnnd Mund.
Wünſcheten ſie were noch geſund.

Balthaſari Mencij Verß von Keyſer Philippi Tode.

Fraude palatinè tandem jugulatus Othonis,
Securus venam dum ſeco fata ſequor.

Das iſt:

Durch Pfaltzgraff OTTEN Tück vnd Liſt/ Klageverß
Mein Leben mir geraubet iſt.
Da Ich ſicher Adern ſchlagen lies/
Er mir das Schwert durchs Hertze ſties.

Der XXV. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXIII. iſt,

OTTO der IV.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft / Stamm vnd Namen.

Stamm: Vater.

DIeſer OTTO iſt von Vater vnd Mutter / aus hohem Stamme entſprungen. Sein Vater iſt geweſen/ Heinrich der Löwe genant/ ein mechtiger Her tzog zu Sachſen/ Braunſchweig vnd Lüneburg / wie folgende Reime von jhm zeugen:

Von der Elbe biß an den Rhein/
Vom Hartz biß an die See wars mein:
Zum Glauben ich die Wenden bracht/
Beyerland beſaß ich mit Macht.
Der Keyſer mich der Ehrn entſetzt/
Braunſchweig/ Lüneb. bleib mir zuletzt.
Mein Gſchlecht beſitzt noch heut die Land/
Reichart der König aus Engelland/ Vaters Macht vnd Lob.
Zween Leopard mir zum Wapen gab/
Do ich beraubt war Ehrn vnd Haab.

Seine Mutter war Mechtild / war König Heinrichs in Engellandt Tochter/ eine Tugentſame Gottſelige Fürſtin/ die Gott liebte vnd ehrte/ den Armen viel gutes that / vnnd ſich gar andechtig vnnd Gottsfürchtig erzeigte. Mutter Lob.

Weil zuvor dieſes Namens drey / die Keyſerliche Hoheit gehabt / wird er genant OTTO der IV. Name.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt / Art/ vnd Symbolo.

Geſtalt: Artig. Stoltz.

ER iſt eine gerade / ſchöne anſehnliche Perſon geweſen/ ſeinem Vater an Stärcke/ Mannheit vnd Frewdigkeit nicht vngleich: Aber ſehr ſtoltz vnd hoffertig iſt er daneben geweſen/ vñ andere

Fürſten vnd Herrn für nichts gehalten/ drumb er auch balde jedermans Haß vnd Feindſchafft auff ſich geladen/ vnd all ſein Glück verlohren hat: Laut deß
Publianus. Spruchs Publ ani:

Cito ignominia fit, ſuperbi gloria.

Wann der Hoffertig pranget zu ſehr/
Hoffarts Schade. So verleurt er all ſeine Ehr.

Vnd Senecæ:

Fœlix ſe erigendo, amittit fœlicitatem.

Das iſt:

Wer ſich deß Glücks zu hoch erhebt/
Den verleſts vnd jhm widerſtrebt.

Sein Symbolum oder Reim.

Diß ſoll ſein Reim geweſen ſeyn:

S. A. I. O.

Strepit anſer inter Olores,
Gänſe Geſchrey. Die Ganß ſchreyet vnter den Schwanen.

Doctor Reuſner faſt es alſo:

Garrulus argutos inter ſtrepit anſer olores,
At ſtultus doctis obſtrepit ipſe viris.

Das iſt:

Wie die Ganß ſchreyet an/
Den weiſſen wolſingenden Schwan.
Alſo grobe Eſel vnd Narrn/
Wider fromm vnd gelehrte ſchnarn.

M. Jonan. Epiſcopius erzehlt es alſo:

Maußdreck wil ſich ſtets vermengn/
Wiewol er iſt gar zu gering
Vnter den Pfeffer/ hat kein Krafft/
Er induſelt doch mit Geſchmack vnnd Safft.

Das 3. Capitel:

Von ſeinem Eheſtand.

1. Maria Hertzogin zu Braband. ER hat drey Weiber nach einander gehabt: Die erſte hies Maria/ war deß Hertzogen in Brabandt Tochter/ von der er ſich muſte ſcheiden laſſen/ weil ſie jhm zu nahe verwand war.

2. Beatrix. Keyſer Philippus Tochter Bapſt diſpenſiret. Die ander hies Beatrix, war Keyſer Philippi Tochter/ die nahm er zur Ehe/ auff daß er mit jhrem Vater vertragen würde/ vnd nach ſeinem Todte ans Keyſerthumb käme. Ob jhm nun wol dieſelbe auch nahe verwandt war/ ſo diſpenſirte doch darüber der Pabſt durch zween Cardinäle/ daß jhre Ehe für Chriſtlich vnd rechtmeſſig ſolte gehalten werden/ Anno 1209. zu Würtzburg auff dem Reichstage. Dahin hat ers/ als der rechte Antichriſt/ gebracht/ daß/ was er beſtetigt vnd recht erkendt/ das muß gut vnd recht ſeyn/ wann es gleich GOtt vnd ſein Wort für vnrecht außſpricht/ wiederumb was er improbiret vnd nicht billiget/ das muß Vnrecht vnd Sünde heiſſen/ wann es gleich von Gott vnd aller Welt für gut vnd recht erkandt wird. Bäpſts Gewalt.

Die Vertrawung mit dieſem Fräwlin geſchach zu Würtzburg auff dem Reichstage in Gegenwart aller Reichsſtände/ vnd zweyer Cardinäle/ als Bäpſtlicher Legaten/ Anno 1209. Vertrawung wann vnd wo.

Aber das Beylager ward auffgeſchoben von Ottone biß ins dritte Jahr vnd ward zu Northauſen gehalten/ Anno 1212. Beylagers wann vnd wo.

Sie hat jhm zugebracht/ zur außſtewre von jhres Herrn Vaters Erbſchafft 350. Schlöſſer/ wie Albertus Crantz ſchreibet. Groſſe Zubringung.

Wie reich/ adelich vnd ſchöne nun dieſe Beatrix war/ ſo hatte doch Otto ſeine Huren vnd Beyſchläfferin lieber als ſie/ darumb zog er das Beylager ſo lange auff/ vnnd ſie ſtarb auch am vierzehenden Tage nach dem Beylager/ vnd gieng die Sage bey männiglich/ ſeine vorige Beyſchläfferin hetten jhr Gifft beygebracht. Deß Bapſts Scribenten geben jhm ſchuld/ er hette jhr ſelber vergeben laſſen. Chron. Kellers. Chron. Saxon. Chron Spang. Chron. Phil. Naucletus lib. 2. Gener. 41. NB. Keyſer Otto hengt ſich an Huren. Plötzliches Abſterben. Urſach.

Sie ſoll zu Braunſchweig begraben ſeyn/ in der Hauptkirchen S. Blaſij vnd Joh. Bapliſtæ/ vnnd ſollen dieſe Wort mit güldenen Buchſtaben bey jhrem Grabe ſtehen:

Filia formoſa, jam cinis, antea Roſa.

Das iſt:

Hie ligt das ſchönſte Töchterlein/
So blühe wie ein Roſe fein.
Jetzund verwelcket ſie wie Graß/
Vnd wird zu Staub/ Erden vnd Aſch.

Cruſ. part. 2. fol. 573.

Das

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern vnd Wahl.

Hertzog in Sachſen/ zu Braunſchw. vnd Lüneburg.

ER iſt ein mechtiger Herr in Sachſen / Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lüneburg geweſen / welche Länder Er mit groſſem Pracht beherſchet hat.

1. Wider Philip. erwehlet.

Anno 1199. ward er aus anſtifftung des Bapſtes Innocentij, wider den rechtmeſſigen Keyſer Philippum / zum Keyſer erwehlet / durch den Ertzbiſchoff zu Cölln/Biſchoff zu Straßburg/vnd Landgraffen zu Thüringen / vnnd zu Ach gekrönet: Aber es war bey dieſer Wahl kein Glück / er verlohr in allen Kriegen das Feld/vnnd muſte endlich abtreten / vnnd Philippo das Keyſerthumb laſſen / ob er wol zu Merſeburg auch vom Bäpſtlichen Legaten/zum andern mahl gekrönet war/ Anno 1202.

Krönung. Vnglück.

2. Wahl.

Wie Philip ſo ſchelmiſch vmbs Leben gebracht war / durch Pfaltzgraff Otten von Wittelsbach / da kamen die Sächſiſche/Meißniſche vnd Thüringiſche Fürſten vnnd HErrn zu Halberſtadt zuſammen/vnd wehleten Ottonem zum Keyſer/ vnnd ward bald ein Reichßtag zu Franckfurt angeſtelt / dahin auch die Oberländiſche Fürſten kamen / aus Schwaben/ Beyern vnd Francken/ vnnd die vorigen Wahl beſtetigten/vnd darein bewilligten: Der Biſchoff von Würtzburg wegerte ſich anfenglich / aber er lies balde nach/ vnd gab ſeine bewilligung auch dazu. So kamen auch dahin 2. Bäpſtliche Legaten/ Hugellinus vnnd Leo, die dieſe Wahl beſtetigten.

Zu Halberſtad. Zu Franckfurt. Babſts Legaten.

Biſchoff zu Speyer wil Cantzler ſein.

Heinrich võ Scharffenberg/Biſchoff zu Speyer/ der am Hofe Keyſer Philippi Cantzler geweſen war / der hatte die Keyſerliche Krone/ das Creutz vnnd andere Kleynodien auff dem Schloſſe Treyfels/die wolte er nicht von ſich geben/Otto machte jhn dann auch zum Cantzler ſeines Hofes/ welches auch geſchach / vnnd bleib er in dem Ampte ſein Lebelang/ wiewol er zwey Bißthümb hatte/das zu Mentz vnd zu Speyer. Chron. Hedionis, Chron. Spang.

Vneinigkeit Bapſts vnd Keyſers.

Es erhub ſich bald ein ſo groſſer Widerwille zwiſchen dieſem zu Rom auch gekrönetem Keyſer/ vnnd dem Bapſte/daß jhm Bapſt Innocentius in Bann that/ die Reichsſtände jhres Eydes vnd Pflicht loßzehlete/ vnnd dazu antrieb/daß ſie Fridericum/den König in Sicilien / wider jhn zum Keyſer erwehleten / Anno 1210. der Anno 1212. in Deutſchlandt kam / zu Mentz zum Keyſer erkleret / vnnd zu Ach gekrönet ward / deme auch Keyſer Otto endlich weichen muſte / nach führung vieler vnglücklicher Kriege: Alſo vergalt es jhm der Bapſt/ daß er ſich auff ſein anhetzen / wider den ordentlichen erwehlten Keyſer Philippum gebrauchen lies / vnnd drüber Deutſchland hart verunruhigte vnd beſchädigte. Chron: Kellers. Chro. Phil. Chron. Carionis. Jſt fürwar ein groſſes / daß er zweymal durch den Korb felt/vnnd vom Keyſerthumb abgetrieben wird/nicht ohne Scham/Schande/groſſe Gremnis: Da heiſt es wol vnd recht. HONOS, ONUS.

Verbannung. Ander Keyſer erwehlet. Abtritt. Straff das er ſich am Babſt gehengt.

Groſſe Ehr/hat jhr beſchwer/
Wird gehindert vnd gedrücket ſehr/

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

Anfang.

ER iſt in die Keyſerliche Regierung getreten / Anno 1209. vnnd hat die verwaltet vier Jahr / doch nicht ohne Vnruhe vnnd Widerſtand/ dann der Bapſt vnnd etliche fürneme Reichßſtände/erwehlten wider jhn einen andern Keyſer/ mit dem er Kriege führen muſte.

Vnruhe.

Doch befließ er ſich/ſo viel jm müglich war/das Reich zu befriedigen / die gehorſame zu ſchützen/ vnd die böſe vnnd widerſpenſtige ſtraffen.

Keyſer befriedigung.

Zu Franckfurt auff ſeinem Wahl vnd Beſtetigungstage / nam er Fräwlin Beatricem, des ermordeten Keyſers Philippi Tochter in ſeinen Schutz/vnnd klärte in die Acht vnd Oberacht Pfaltzgraff Otten von Wittelsbach/den Keyſermörder/ ſampt ſeinen Beypflichtern: Vernewerte auch die geſchehene zuſage / vorernantes Fräwlein zu Ehelichen.

Nimpt Beatricem in ſeinen Schutz. Keyſer Mörder in die Acht. Zuſag des Ehelichens.

Nach der publicirten Acht/ ward Marggraff Otto von Wittelsbach/ vom Keyſerlichen Marſchalck Calatino, in der Flucht ergrieffen/ hart bey Regenſpurg/ vnnd mit viel Wunden ertödtet/ das Häupt hieb er jm abe/ vnd warff es in die Donaw/ Anno 1209. Der Leib ward geführt in das Nonnenkloſter Vndersdorff/ ſo ſein Vater gebawet hatte/ da ſtund er neun Jahr vnbegraben/ biß Anno 1217. der Bapſt Erläubnüs gab/ jhn ehrlich zur Erden zu beſtatten.

Otto von Wittelsb. ertödtet.

Cörper ligt 9. Jahr vnbegraben.

Sein Häuptſchloß vnd Sitz Wittelsbach ward von Hertzog Ludwig in Bäyern belagert/ gewonnen/ geplündert/ vnd auff den Grund zerriſſen vnd zerſtöhret/ vnd eine Kirche dahin gebawt/ in der Ehre Mariæ/ die den Deutſchen Herrn oder Rittern geſchenckt ward.

Alſo zerſtöhrten ſie auch Marggraff Heinrichs/ das feſte Schloß Andechs vnd andere Orter/ jhm zugehörig/ darümb/ daß er zur Ermordung Keyſer Philippi/ Anſchub vnd Hülffe gethan hatte.

Andechs zerſtöhret.

Jhr Geſchlechte muſte lange Zeit flüchtig ſeyn/ vnd ſich an wilden Orten/ vnnd in Wälden erhalten/ daher ſie genandt worden ſind Waldgrafen. Aventinus lib. 7. Arnoldus lib. 17. cap. 16. Cruſius part. 2. fol. 569.

Flucht ſeines Geſchlechtes.

Darauff zog er gen Aldenburg in Meiſſen/ da der Biſchoff von Meiſſen vnd Zeitz zu jhm kamen/ beneben den Polniſchen/ Böhmiſchen vnd Vngariſchen Geſandten/ vnd wurden viel jrriger Sachen vertragen.

Tag zu Aldenburg.

Darnach machte er ſich in das Kloſter Walckenrieth oder Walchenrode/ da er von 52. Ebten/ vnnd dem gantzen Convent ehrlich empfangen/ vnd in jhre Brüderſchaft auffgenommen ward/ die er auch alle in ſeine Gnade vnd Schutz nam/ vnd jhnen jhre Güter beſtetigte vnd privilegirte, ſie auch deß Bergwercks halben zu Goßlar Zollfrey machte.

Kloſter Walckenriets Befreyung.

Tritt in die Brüderſchaffe.

Zu Würtzburg hielt er einen groſſen Reichstag/ da er in eygner Perſohn eine artliche Oration gethan hat/ den Reichs Ständen für ſeine einhellige Wahl gedancket vnnd zugeſagt/ dem Reiche auffs beſte vnd trewlichſte fürzuſtehen/ ſie auch zum Gehorſamb vnd Folge ermahnet.

Reichs Tag zu Würtzburg.

Keyſ. Oration.

Hat auch allda von den Bäpſtiſchen Legaten/ die diſpenſation erlangt/ vber die Heyraht mit Fräwlein Beatrix, vnnd die geſchehene Verlobung allda ernewert vnnd mit Vberreichung eines köſtlichen Ringes/ beſtetiget.

Diſpenſirung vber ſeine Ehe.

Er lies auch mit Bewilligung deß Reichs ein ernſt Mandat alda außgehen/ wider die Straſſenräuber/ ſo gar gemeine worden waren/ daß man ſie ohne alle Gnade/ vnd ohn Anſehen der Perſon/ ſtraffen vnd tödten ſolte/ ſie weren gleich Edel oder Vnedel. Vrſperg. Chron. Spang. Chron. Hedionis. H. Mutius lib. 19.

Mandat wider die Straſſenräuber.

Hierauff rüſtete er ſich gar ſtattlich zu dem Zuge gen Rom/ die Krone allda zu empfahen/ vnd zogen viel Geiſtlicher vnd Weltlicher Herrn mit jhm/ die andern Stände/ ſo daheime blieben/ erlegten eine groſſe Stewr/ in die 22000. Marck/ damit er den Zug deſto herrlicher vollbringen kont. Chronicon Saxon. Chronicon Spang.

Rüſtung zum Romzuge.

Geſellſchaffe.

Goldſtewr.

Er machte jhm mit dreyerley Dingen viel Fürſten vnd Herrn zu wider.

Mit drey Dingē verhaſt machte.

1. Daß er gar zu ſtoltz vnd hoffertig war/ vnnd die Fürſten neben ſich verachtete.

1. Mit ſtoltz.

2. Daß er ſeine Räthe erwehlte/ nur auß Sachſen vnd Engelländern/ wiewol etliche ſolches ſeiner Danckbarkeit zuſchreiben/ daß er jhnen damit vergolten habe/ den trewen Beyſtandt/ ſo ſie jhm in ſeiner Gefahr, geleiſtet hatten/ in den Kriegen/ ſo Keyſer Philip mit jhm führte.

2. Mit Erwehlung der Räth.

Danckbarkeit.

3. Daß er ſeinen Räthen gar zu viel verhengt/ vnnd ſie es mit den Geiſtlichen Lehn vnnd Pfründen hat machen laſſen/ wie es jhnen gefallen. Henricus Mutius lib. 19. fol. 193. Chron. Hedionis fol. 536.

3. Mit viel Verhengnis der Räthe.

Da er balde nach ſeiner Wahl auß Stoltz vnd Haſſe jhm fürnahm/ ſich zu rechen an denen/ ſo Keyſer Philippo beygeſtanden waren/ lies er ſich dennoch durch den Ertzbiſchoff zu Magdeburg/ vnd Hertzog Bernhard zu Sachſen/ bereden/ daß er ſolche Rache einſtallte/ vnd ſich gnädig gegen männiglich erzeigte/ vnnd damit jhm viel Freunde machte. Chron. Spang.

Wie er ſich von Rachgier abgewand.

Gute Rähte.

Daß

Beſonderer Jungfrawlicher zucht. Gualdratæ Zucht vnd Schönheit.

Das er an ehrlicher Jungfrawen zucht vnd ſcham/ein beſonders gefallen gehabt/ beweiſet Fulgoſus mit folgender mercklicher Hiſtoria/ſagende: Als Keyſer Otto zu Florentz lag/vnnd die ſchöne Jungfraw Gualdratam Bertham/ mit Verwunderung anſahe/ vnnd jhre ſchöne geſtalt hoch rühmete: Da ſprach jhr Vater Bellincjonus, er wolte ſie jhm wol herführen/ daß er ſie küſſen ſolte/ wann es jhm geliebte. So balde das die Gualdrata hörte/ antwortete ſie vberlaut: Jch werde es auch wol laſſen/ daß ich mich küſſen laſſe/von einem frembden/ der nicht mein Bule vnd Eheman werden kan.

Kuß. Züchtige wort. Keyſers wolgefallen.

An dieſer Rede hatte der Keyſer ein ſolch Wolgefallen/daß er dieſer züchtigen Jungfrawen alſo balde zum Freyer vorſchlug/ Guidonem, einen Edlen vnnd ſtreitbaren Deutſchen Jüngling/vnd legte ſie jhme ehrlich vnd ehelich bey/ machet jhn zum Grafen/ſie zur Gräfin/ vnnd ſchanckte jhm das gantze Conſentiniſche Thal/ auff dem Aretiniſchem Felde. Von dieſen beyden iſt hernach herkommen/ Gräffliche Geſchlechte der Guidonum, Fulgoſus lib. 6. cap. 1. Matthias Caſtritius lib. 3. fol. 225.

Eheſtand. Geſchencke. Erhöhung.

Almerici Ketzerey/Anhang vnd ſtraffe.

Seine Jrrthüme. 1. Calviniſterey. 2. Schwenckfelder. 3. Epicureer. Sadduceer.

UNter dieſem Keyſer Ottone IV. entſtund ein falſcher Ketzer/Anno 1204. Almericus genant/ der einen groſſen anhang in kurtzer zeit bekam. Er lehrete/Chriſti Leib vnnd Blut were nicht im Sacrament gegenwertig/ ſondern alleine im Himmel. Verwarff die Propheten vnnd Apoſteln/ ſagte ohne ſchew: GOtt hette eben ſo wol durch Ovidium, als die Propheten vnnd Apoſteln geredt. Er verneinte die Aufferſtehung des Fleiſches. Er ſagte: Es were keine Helle noch Paradiß/ kein Teuffel noch Engel.

Tod.

Er ſtarb wol eines natürlichen Todes/ aber man grub ſeinen verfluchten Leib widerümb auff/vnnd brandte jhn zu Pulver. Sein Anhang ward von den Chriſtlichen Biſchoffen verhört/ vnnd da ſie nicht von jhrer Gotteslaſterlichen Lehre vnd Epicuriſchem Glauben abſtehen wolten/ wurden ſie auff ein weites/ breites Feld geführt/zum Fewr verdampt/ vnnd in gegenwart des Königs zu Pariß erſt degradirt/ vnnd darnach alle ſämptlich zu Pulver verbrandt. Siehe/ Jn deme ſie verbrandt wurden/ kam ſo ein grawſamer/erſchrecklicher Sturmwind/ der mit ſauſen/ brauſen/ſtürmen vnnd reiſſen/ſo greßlich tobete/ daß man meinte/ es würde alles zutrummeln gehen/ vnnd verderben müſſen.

Verbrennung. Anhangs ſtraf.

Grewlicher Sturmwind. NB. Warnung.

Jn dieſem Sturmwinde werden ſich ohne zweiffel die Teuffel jhnen geoffenbaret/ daß ſie ſehen/ es weren Teuffel vnd werden jhre Seelen dahin geführt haben/ daß ſie erfahren müſſen/ es were eine Helle/ für ſolche rohe Geſellen/ vnnd ewige Pein jhnen vnnd allen Gottloſen bereitet. Drümb jrre ſich niemand/ GOtt leſſet ſeiner/vnd ſeines Wortes nicht ſpotten/ Gal. 6. Feſt Chron. Rivandri, 1. Part. fol. 39.

Beſchuldigung groſſe Schatzung.

Año 1213. ward Keyſer Otto auff dem Reichßtage zu Merſeburg beſchuldigt/ vom Ottone, Biſchoff zu Speyer/ als ſolte er fürhabens geweſen ſeyn/ auff einen jeglichen Pflug durch gantz Deutſchland einen Gülden zu Geſchoß zu ſetzen/ vnnd damit auch keines Kloſters/ Spitals oder Gottshauſes zu verſchonen.

Stiffte vnd Klöſter reformirung. Vnleidlich.

Er ſolte ſich auch haben vernemen laſſen/keinem Biſchoffe im Reiche zugeſtatten ſtärcker zu reiten/ als mit zehen Pferden/ wolte auch der Klöſter Einkommen einziehen/ vnd eine gewiſſe Anzahl ſetzen/ wie viel Münche vnnd Nonnen in jedem Kloſter ſolten gehalten werden: Das ward von den Geiſtlichen hoch auffgemutzet/ dem Keyſer Vngunſt bey jederman zu erwecken/ vnnd zum abfalle von jhme zu bewegen. Chron. Spang.

Alcoran vertiert. Von Luthero verdeutſcht.

Anno 1210. iſt vnter dieſem Keyſer/ein Dominicaner Münch/ Ricardus genant/in Arabien gezogen/ hat die Sprache ſo fleiſſig geſtudirt vnd gelernet/ daß er viel mit Türcken vnd Saracenen von jhrer Religion gediſputieret hat: Endlich bekömpt er den Alcoran/welchs der Türcken Bibel iſt/ vertieret den in die Lateiniſche Sprache/ vnd widerleget jhre groſſe Jrrthümb: Welches Buch D. Mart. Luthero ſo wolgefallen/ daß ers in Deutſcher Sprache hat laſſen außgehē/ darinne

man des Mahomets Lügen vnd Gottes-läſterung ſehen / vnnd der Türcken vnnd Saracenen grobe vnnd grewliche Irrthümb erkennen kan.

Hertzog Bernhards zu Sachſen todt.

Vnter Keyſer Otten ſtarb Anno 1212. der berühmbte Churfürſt / Bernhard von Anhalt / der Hertzog in Sachſen / Engern vnd Weſtphalen war / Marggraff zu Soldtwedel / Grafe zu Aſcanien / Ballenſtädt vnd Welpe / Herr zu Bernburg / vnnd ward zu Ballenſtädt ehrlich zur Erden beſtattet / ließ hinder ſich ein herrliches Lob / daß er ſeinen Landen wol vorgeſtanden / Keyſ. Majeſtät vnnd dem Reiche trewlich gedienet. Er iſt der erſte / der den Rautenkrantz in ſein Wapen bekommen / deſſen ſich noch das Chur vnnd Fürſtliche Hauß von Sachſen mit ehren gebraucht.

Begräbnis Lob.

Rautenkrantz am erſten geführet.

Von jhm finde ich dieſe alte Reime:

Reime.

Nach dem Heinrich vertrieben war /
Im eilff hundert achtzigſten Jahr.
Zu Würtzburg recht daſſelb geſchach /
Auff dem Keyſerlichen Reichstag.
Ward Ich Bernhard / Fürſt Albrechts Sohn /
Zu Anhalt da erwehlet ſchon.
Der erſte Keyſer Friedrich /
Mit des Reichs Chur begabte mich.
Da Heinrich ward geſetzet ab /
Durch Ballenſtädt den Krantz mir gab.
Zwey Schwerdter / das Marſchalckampt bedeuten /
Die Wendiſche Heyden außzureuten.
Bey Wittenberg ſiegt ich jhn an /
Das Land zur Chur Ich da gewan.

Das 6. Cap.

Von ſeinen Zügen vnnd Kriegen.

Kriege mit Keyſ. Philip.

WAs Er für vnglückhafftige Kriege mit Keyſer Philippo geführet / auff des Bapſtes Anſtifftung / iſt in Philippi Hiſtoria ſchō gemeldet. Jtzt wil Ich die andere ſetzen / ſo er in ſeinem Keyſerthumb geführet hat.

1. Zug gen Rom.

Zum erſten zog er mit groſſem Prachte / vielen Herrn vnnd Volcke in Italien / nam die Reichsſtädte in Huldung / hielt ein Reichstag zu Benonien / vnd ließ jhm die Welſchen Herrn hulden / zog fort gen Rom / die Krönung vom Bapſte zu empfahen. Wie er gen Viterb kam / zog jhn der Bapſt entgegen / vnnd empfieng jhn / beredete ſich mit jhm der Krönung halben. Darauff zog er mit groſſem Prachte zu Rom ein / ward vom Volck vnd Cleriſey frölich empfangen / mit Seitenſpielen vnd Frewdengeſchrey / Es war ein ſolch zulauff vnd Gedrenge / daß jhr viel erdruckt worden / vnnd der Keyſer Geldt muſte außwerffen laſſen raum zu machen / ward alſo den Sontag nach Michaelis / den 4. Octobris / in S. Peters Kirchen mit groſſem herrlichem Prachte gekrönet.

Wird vom Bapſte anpfangen.

Herrlicher Einzug.

Groß Gedrenge.

Geldt außgeworffen.

Krönung.

Aber dieſe Frewde wehrete nicht lange / Als Keyſer Otto dem Bapſte ſeines gefallens nicht balde mit eim Eyde verheiſchen wolte / die Länder / ſo er eingenommen / zu laſſen / vnnd alle Gerechtigkeit zu beſtetigen / da erweckten die Römer einen Auffruhr / erſchlugen vnd erworffen dem Keyſer / bey tauſent ſeines Volcks / vnnd gerieth der Handel auff der Tyberbrücken zu einer Schlacht / darinne viel Römer blieben / vnd der Keyſer auch viel guter Leute verlohr. Weil nun ſolcher Tumult vom Bapſte erreget war / zog jhm der Keyſer in ſein Land / nam das ein / vnd thet groſſen Schaden darinne / ſonderlich in Thuſcia vnd Romandiola / vnnd in der Marggraffſchafft Ancon: Fiel auch in Apulien / der Meinung daſſelbe Friderico, Keyſer Heinrichs des ſechſten Sohne / zu entwenden / Anno 1211.

Vneinigkeit Bapſts vñ Keyſers.

Auffruhr.

Schlacht.

Keyſ. nimpt den Pabſt ſein Land ein.

Der Bapſt beſchickte Keyſer Otten / vnd ermahnete jhn / der Kirchen Land vnverunruhigt / vnnd vnbeſchedigt zu laſſen / daran er ſich nicht kehrte / thet er jhn in Bann / hielt einen Synodum zu Rom / darin er jhm von den Cardinälen vnnd Biſchöffen das Reich abſprechen ließ / ſchrieb an alle Stände des Reichs / vnnd zehlete ſie loß / von den Eyden / ſo ſie Keyſer Otten gethan hatten / vnd befahl jhnen König Friedrichen / zu Sicilien an ſeine ſtatt / zum Keyſer zu erwehlen / welches auch geſchach / vnd groſſe Vnruhe vnnd Kriege im Reich erweckte.

Beſchickung.

Verbannung Bapſts angemaſte Gewalt.

Einandern Keyſer erwehlen.

Ertzbiſchoff Sigfrid zu Mentz war der erſte / der auff des Bapſtes Schreiben den abweſenden Keyſer in den Bann erklerte /

Biſtumb Mentz beſchädigt.

daß

Ertzſtifft Magdeburg beſchedigt.

daß verdroß die benachbarte Fürſten/ ſo noch am Keyſer hiengen/ alſo/ daß ſie das Biſthumb vberzogen/ das Land verbranten/ Klöſter vnd Kirchen beraubten/ vnd den Biſchoff aus dem Lande jagten.

Deßgleichen that Ertzbiſchoff Albrecht zu Magdeburgk auch/ vnnd brachte damit ſein Land vnnd Leute in groſſe Beſchwerung.

2. Zug in Thüringen.

Den andern Zug hat Er in Thüringen gethan/ Dann wie Er aus Italien in Deutſchland wider gekommen/ vnnd zu Nürnberg im Meyen Anno 1212. einen Reichßtag gehalten/ vnnd allda vber des Bapſtes Vntrew/ vnd der Römer Auffruhr hefftig geklaget/ auch die Chur vnnd Fürſten ernſtlich ermahnet/ vber jhrer Herrligkeit/ der wehlung vnnd erhaltung eines Keyſers ſteiff zu halten/ vnnd dem Bapſte die Gewalt nicht einzureumen/ mit dem Keyſerthumb ſeines gefallens zu ſpielen/ es zu geben vnnd nemen/ wem er wolle/ dann das gereiche zur ſchmach vnnd ſchaden der gantzen Deutſchen Nation. Damit hat er den mehrertheil der Reichßſtände auff ſeine ſeite gebracht/ daß ſie jhm hülffe zugeſagt haben / wider Landgraff Herman in Thüring/ der den König in Böhmen an ſich gehenget hatte ſampt dem Hertzog in Oſterreich vnd Beyern/ vnd hatten ein newen Keyſer erwehlet vnnd erfordert/ vnd den verjagten Ertzbiſchoff zu Mentz in jhren ſchutz genommen. Da gieng ein newer Krieg an/ vnnd ward Thüringer Land hart beſchedigt/ die Schlöſſer/ Rodenburg/ Saltzungen zerſtöret/ Weiſſenſee gewonnen / geplündert vnd außgebrennet.

Reichstag zu Nürnberg. Keyſers Klage vbern Babſt. Beyfall. Landgraff Herman bekriegt. Vrſach. Thüringen beſchedigt.

3. Zug ins Stifft Magd.

Den dritten Zug hat er gethan in das Stifft Magdeburgk / wider den Ertzbiſchoff Albrechten/ der auch von jhm abgefallen war/ dem Bapſte vnnd newerwehltem Keyſer anhieng / drümb zog jhm der Keyſer ins Land acht tage nach Pfingſten/ Anno 1214. Lag zu Oſterwedding/ vnnd verderbte alle vmbligende Orter/ mit rauben / morden vnnd brandt; Der Ertzbiſchoff zog jhm nach biß gen Remkerßleben/ da thaten ſie ein treffen/ vnnd ward der Ertzbiſchoff in die flucht geſchlagen / daß er mit noth ſelb vierde ins Kloſter Berg entran/ verlor viel Volckes/ vnd wurden ſechs vnnd dreiſſig Ritter gefangen/ vnd etliche Bürger von Magdeburg/ ſampt dem Thumbprobſte/ vnd Schultheiſſen: Der Keyſer zog für Salbke gewan Arxleben/ vnd verbrandte es.

Vrſach. Treffen bey Remckerßleben. Keyſ. Sieg. 36. Ritter gefangen. Salbke Arxleben.

Balde hernach belagerte er Magdeburgk / ſchlug ſein Lager für Inſt.ben/ vnd verbrandte alles vmb die Stadt herumb/ des Biſchoffs Mühle/ das Jüdendorff/ vnd die Vorſtädte/ das Vorwerck vor der Burgk / vnnd ein ende von der Stadt/ daß nun zu S. Jacob/ S. Peter/ vnd Catharinen heiſt. Auch gewan er Staßfurt dem Grafen zu Anhalt abe/ vnd verheerete das Stifft Halberſtadt.

Magdeburg beſchedigt. Staßfurth erobert.

Nach der Niederlage für Remkersleben / ward der Ertzbiſchoff zu Magdeburgk am tage Johannis gefangen/ von Keyſer Otten Häuptman/ Friedrich von Care/ genant/ vnd auff Gronberg geführet.

Ertzbiſchoff wird gefangen.

Aber ehe dieſer angenemer gefangener Vogel/ dem Keyſer konte vberſchickt werden/ der groſſe frewde an ſeiner Gefängnis hatte/ da kam Herr Burckhard von Quernfurt/ Burggraffe zu Magdeburg/ mit der Bürgerſchafft/ Land vnd Kriegsvolcke/ belagerte Gronberg/ vnd ſtürmete es ſechs Tage vnnd Nacht mit ſolchem ernſte/ vnnd warff ohn vnterlaß mit bliden hinein / daß der vorgenante Häuptman darinne gedrungen ward / den gefangenen Ertzbiſchoff vnbeſchedigt/ vnnd ohn alle Rantzion oder Entgeltung loß zulaſſen/ vnnd dem Burggraffen Burckharden zu vberantworten.

Wird loß gemacht.

Es kam wol Keyſer Otto mit einem Heer/ Gronberg zu entſetzen/ den Burggrafen abzutreiben/ vnd den gefangenen Biſchoff in ſeine Hände vnd Gefängnis zu nemen / Aber er war zulange auſſen geweſen / der Vogel war ſchon loß gemacht vnd entflohen/ drümb ward er zornig / vnnd that groſſen ſchaden mit rauben/ morden vnnd brennen/ vmb Magdeburgk/ Halle/ Zeitz vnd Naumburg. Des Stiffts Magdeburgk Truckſes Gerhard Droſte/ gewan das Stifft Wolpke / ſo der Keyſer zum Raubſchloſſe gemacht hatte auff die Magdeburger vnd die Hunoltsburg. Quern. Chron. 280.

Keyſ. Otte wil Gronberg entſetzen aber zu langſam. Beſchedigung des Landes. Wolpke vnd Hunoltsburg gewonnen.

Anno 1215. gewan Keyſer Otto Graff Heinriche zu Anhalt Staßfurt abe/ vnnd vbergab die Stadt Hertzog Hein-

Staßfurth gewonnen. riche von Sachſen/ thät Ertzbiſchoff Albrechte abermahl groſſen Schaden im Schade im Stifft. Lande mit Rauben vnd Brennen / von der Elbe an biß an die Havel / biß jhn Abtreibung Keyſ. Otte Keyſer Friedrich zu rück trieb / den der Ertzbiſchoff vmb Hülffe angeſucht hatte.

Ertzbiſchoff aber gefangen. Anno 1116. ward der Ertzbiſchoff Albrecht abermahl gefangen von Keyſer Otten Häuptman / ſo zu Quedlenburg in der Beſatzung lag/ zwiſchen Seeburg vnd Halle/ vnd auff das Hauß Wendendorff geführet. Widerumb erledigt. Aber Gräff Buckhard von Manßfeld / vnnd Herr Hoyer von Frideburg/ ſampt denen zu Seebnrg vnd Freckeleben / folgten dem Häuptmanne nach/ vnd erledigten noch die Nacht den Ertzbiſchoff. Alſo entfloh dieſer Vogel dem Keyſer abermahl fol. 282. 4. Zug wider Keyſ. Fried.

Den vierdten Zug hat er aus Thüringen nach dem Reine gethan/ dem new erwehlten Keyſer Friedrich die Ankunfft in Deutſchland zu weren/ lagerte ſich erſt zu Vberlingen/ dorffte es aber nicht wagen mit Keyſer Friedrich zu ſchlagen/ weil Briſacher Auffruhr. er jhm an Volcke zu ſchwach war / zog fort gen Briſach/ ſich da zu ſtercken: Aber die Bürger wurden vom Kriegsvolcke entrüſtet/ erweckten ein Auffruhr / ſchlugen Keyſer Otten mit ſeim Volcke aus Keyſer Otte Flucht. der Stadt/ daß er in Sachſen ſchendlich entfliehen muſte/ weil er befandt/ daß die Fürſten vnd Städte des Reichs von jhm abe/ vnd Keyſer Friedrich zufielen. Richtete alſo in dieſem Zuge nichts aus/ dann daß er tieffer in Verachtung / Schaden vnd Schanden fiel.

5. Zug ins Niederland. Den fünfften Zug hat er ins Niederland gethan/ ſich zu Valentzin mit Graff Ferdinando zu Flandern / dem Könige in Engelland/ dem Hertzog in Lottringen Bund. vnnd Brabandt / dem Grafen von Löven/ vereinigt vnd verbunden/ wider König Philip in Franckreich Kriege zu führen/ der dem newen Keyſer Friedrich Beyſtand leiſtete : Beyder Heer ſtieſſen zuſammen zu Bovin/ nicht weit von Dorneck. Die Frantzöſiſche Kriegsknechte widerriethen die Schlacht/ begehrten/ der König ſolte in ſein Vortheil zu rücke weichen / Aber König Philip war frewdig/ Keyſ. Philips eſſen vor der Schlacht. wolte es nit thun/ nam eine groſſe Schale/ brockte Brodt darein/ goß Wein drüber/ vnd ſagt er: Jhr lieben Oberſten vnd Kriegsleute/ wer da wil heute bey mir leben/ oder/ wo es ſeyn ſol / ehrlich mit mir ſterben / der nehme hieraus zum Zeichen einen Biſſen/ befehle ſich darauff GOtt/ vnd greiffe den Feind Ritterlich an. Frewdige Anrede an Kriegsvolck.

Alſo gieng des Tages die Schlacht an/ vnd ward von beyden theilen Mannlich gefochten/ vnnd viel Volcks geſchlagen/ König Philip behielt das Feld/ Keyſer Otto ward verwundet / vnnd kam in der Flucht davon / ſeine Oberſten vnnd Befehlhaber wurdē nach langem kämpffen gefangen. Schlacht. Keyſ. Philips Sieg. Keyſer Otten Flucht.

Nach dieſer Niederlage fiel jederman vollends abe von Keyſer Otten / daß er keinen Beyſtand nirgend mehr zu erwarten hatte/ vnd alſo Friderico das Keyſerthumb wider ſeinen Willen vberlaſſen muſte/ vnnd für ſeine Perſon davon gar ſchal vnd kal ſchabab ſeyn: Dieſe Schlacht geſchach an S. Annen Tage / im Jahr nach Chriſti Geburt 1214. Jacobus Meyerus. Paulus AEmilius. Henricus Mutius. Urſpergenſis. Chronicon Spangenberg. Chronicon Philippi. Chronicon Kellers. Vincentius lib. 30. cap. 1. Culpinianus. Abfall. Abtritt vom Keyſerthumb.

Das 7. Capit.

Von ſeinem Todte vnd Begräbnis.

WJe er alſo ſchmehlich vom Keyſerthumb abgeſatzt ward/ durch den Bapſt/ auch verlaſſen ward von den Ständen des Reichs/ vnd jederman dem newerwehlten Keyſer Friedriche zufiel/ Er auch ſo gar kein Glück mehr in ſeinen Kriegen hatte/ da fiel er in eine hefftige Schwermuth/ vnd groſſe Trawrigkeit/ die jhm das Hertze abfraß / endlich kam dazu die Kranckheit der roten Ruhr/ die arbeitete jhn vollends auff/ daß er auff der Hartzburg ſtarb/ den 27. Aprilis/ im fünfften Jahre nach der Entſetzung vom Keyſerthumb. Sein Leichnam ward gen Braunſchweig geführt/ vnd allda begraben: Die Keyſerliche Krone/ Scepter vnd andere Kleinoter / vbergab er ſeinem Bruder/ Pfaltzgraff Heinriche/ daß er die Keyſer Friedriche vberantworten/ vnnd damit Außſöhnung bey jhm erlangen ſolte/ welches auch alſo geſchach Trawrigkeit aus ſeim Vnglück. Rote Ruhr. Todt. Begräbniß Keyſ. Kleinot wem es gegeben.

ſchach

ſchach. Albertus Stadenſis. Coſmograph. Munſteri. Chron. Johan. Epiſcopij. Chron. Hedionis. Chron. Phil. Vincentius.

Verſeumet Buß vnd Abſolution. Albertus Crantzius lib. 7. cap. 35. Metropol. ſetzet / Er habe in ſeiner Kranckheit den Biſchoff zu Hildesheim SIFFRID, zu ſich gefordert / Buſſe gethan / ſeine Sünde erkant vnnd bekant / vnnd es hertzlich berewet / daß Er vnter zwey Keyſern ſo viel Kriege geführet / ſo viel Bluts vergoſſen / ſo viel Städte / Dörffer / Schlöſſer vnd Flecken zuriſſen vnd verbrennet / vnd viel armer Leute gemacht / vnnd habe von jhm die loßzehlung vom Bäpſtlichen Banne / vnnd abſolution vber ſeine Sünde geben / vnd auch erlanget / welche Abſolution auch Bapſt Honorius für rechtmeſſig vnnd krefftig erkant / vnd beſtetiget hat. Cent. 13. cap. 13. fol. 706.

Selbſt erwehlte Buſſe. Albertus Stadenſis ſchreibet / Er habe aus groſſer Rew vber ſeine Sünde / jm vnter andern die Buſſe auffgeſatzt / daß er ſeinen Köchen vnnd Küchenjungen befohlen / mit jhren Füſſen jhm auff ſeinen Hals zu treten / der hoffnung / damit ſeinen Stoltz zu büſſen / vnd für ſeine Sünde gnug gethan / dann dieſe Abgöttiſche meinung gieng damahls gar im ſchwange / zur ſchmach der gnugthuung Chriſti.

Mycilli Verß.

Mycillus ſetzet von jhm dieſe Verß.

Hic Papæ inſtinctu, cum regnum fraude pararet,
Sæpe dedit turpem, non ſine clade, fugam:
Mox verus Cæſar, cum Sceptrum lege teneret,
Pro precio diras retulit Auſoniæ.

Das iſt:

Als er vom Bapſt verhetzet war /
Nach der Reichskron zu ſterben hart.
Verlor er viel vnd offt den Sieg /
Muſt ſchendlich fliehen auß dem Krieg.
Da er durch Wahl erlangt die Kron /
Sties jhm der Bapſt wider davon.
That jhn ſo hefftig in den Bann /
Daß die Reichßſtänd jn muſten verlahn /
Ein andern Keyſer nemen an.
So lohnet der Bapſt den Folgern ſein /
Schenckt jnen Bann vnd Gifft für Wein.
Druckts hie / ſtärckts dort in Hellen pein /
Noch wil er nicht der Antichriſt ſeyn.

Doctor Feyerabend ſetzet dieſe Verß von jhm.

Fecit Otto quartus Feyrabent: fraude paravit,
Qui ſua Sceptra, dolo Pontificisq́; ſacro.
Mox ſed eum ſpoliat procerum ſententia regno,
Dum fugit, à Galli robore victus, obit.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wunderbaren dingen / vnter jhm geſchehen.

ANno 1209. iſt die Stadt Lübeck außgebrandt biß auff fünff Häuſer / ſo alleine vnbeſchedigt ſind ſtehen blieben. Crantz. lib. 7. cap. 5. Vandaliæ. Brand zu Lübeck.

Es war ein vberaus heiſſer Sommer / kamen ſchreckliche Vngewitter / fielen Wolckenbrüche vnnd groſſe Regen / die Früchten / Menſchen vnnd Vihe ſchaden thaten. Heiſſer Sommer. Vngewitter. Wolckenbrüche Regen.

Anno 1210. kam ſo ein harter Winter / daß man nicht mahlen konte / lange zeit / vnd die Winterfrüchte ſchier alle erfrohren / darauff Thewrung vnnd Hunger folgte. Naucl. rus Vol. 2. Gen. 41. Chr. Spang. fol. 292. Harter Winter. Thewrung.

Anno 1210. würden die beyde Waſſer in Schotland / die Tai vnnd Almund ſo groß / daß ſie die Stadt Bertham ſehr verderbten / viel Menſchen vnd Vihe erſeufften / viel Güter hinweg führten: König Wilhelm kont nehrlich mit etlichen in einem Kane davon kommen / ſein Sohn Johannes / erſoff mit ſeiner Ammen / zwölff Jungfrawen vnnd Weibern / vnd ein vnnd zwantzig Hoffdienern. Hector Boetius lib. 13. Johan Major. lib. 4. Scot. Groß Waſſer in Schotlād. König Johan ertrincken.

Anno 1211. waren grewliche Sturmwinde / vnd groſſe Erdbeben. Sturmwinde.

Im Meyen erſchien ein groſſer Comet / der ſtund acht Tage / vnnd ſtarckte ſeinen Comet.

Deutung der Cometen Einfall.

Schwantz vber Polen/Dennemarck vnd Reuſſen / Der war eine Vorbedeutung der Schlacht ſo durch der Tartern Ankunfft vber dieſe Länder gehen ſolte / wie man das hernach mit groſſem Schaden erfuhr / da ſie die Polwitzer / am Euxiniſchen Meer / jenshalb dem Meotiſchen See/vberfielen/vnnd ſampt den Reuſſen erlegten/ſo jhnen Beyſtand leiſteten/vnd allenthalben groſſe Wüterey trieben. Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 402. 403. Cromerus lib. 7. Coſmograph. Munſt. fol. 996.

Brand zu Magdeburg.

Anno 1210. als Ertzbiſchoff Albrecht von vielen Herzn beleitet/zu Magdeburgk einzog/kam am breite Wege in der Alten Stadt ein Fewr aus/das groſſen Schaden that/S. Johans Kirche/ſampt beyden Thürmen giengen zu grunde / alle Glocken zerſchmoltzen biß auff eine / der Thumb/Reventer/Schlaffhauß / Marſtall/vnd Thurm wurden alle in die Aſche gelegt/das Heiligthumb ſampt dem Kirchenornat ward errettet / der hohe Altar von eim Balcken zerſchmettert / der im Brande drauff fiel. Die Herzn ſo damals gegenwertig / haben ein groß Geldt zur widerauffbawung des Thumbs vnd Kirchen/zu geben gelobet. Chron. Saxon. 297.

Erdbeben.

Anno 1212. iſt zu Venedien ein groß Erdbeben geweſen / davon S. Georgen Kirche vnnd andere Gebäw eingefallen ſind. Sabellicus lib. 8. Decad. 1.

Zu Antiochia vnd Damaſco that das Erdbeben viel Schadens.

Erdbeben viel erſauffen.

In der Inſel Cathma in Sycilien erſeuffte das Meer viel tauſent Menſchen. Chron. Schedelij.

Raben vnd Vogel Krieg.

Ehe die Tartern in Thraciam fielen/ vnd das beſchedigten / ſahe man groſſe hauffen Raben vnd Krähen in einander fallen/vnd feindlich ſtreiten / vnd behielten die Raben den Sieg. Nicetus. Cent. 13. cap. 13. fol. 1255. 1256.

Anfang der Prediger Münche. Der Barfüſſer.

Vmb dieſe Zeit ſind auffgekommen die zweene Münchsorden / als der Prediger Orden / von Dominico bey Toloſe in Spanien: Vnnd der Barfüſſer Orden von Franciſco. Keyſer Otto hat den erſten Barfüſſer Münch in Deutſchland / vnd gen Braunſchweig gebracht / Alſo hat ſich diß Vngezieffer auch in Deutſchland erhoben/vnnd alle Städte vnnd Orter durchkrochen vnnd vergifftet. Chron. Saxon. fol. 303. Chron. Georgij Alten. Nurnberg. 208. Chron. Bernd Brandts. 226.

Der erſte Barfüſſer in Deutſchland.

Groſſe Sündflut.

In Nordlande war ſo ein groſſe Waſſerflut / daß in die 36000. Menſchen ertruncken. Chron. Saxon.

Balthalari Mencij Verß von ſeim Todt.

Francorum Bello Fractus, decertus Amicis,
Cæſarium Solium ſponte relinquo miſer.

Das iſt auff Deutſch.

Klage K. Otten.

Da mich d' Francken Krieg müd gemacht/
Jderman mich verlies vnd veracht/
Da trat ich von dem Keyſerthumb ab/
Vnd kam bald elend drauff in das Grab/
Nam nichts mit an Ehr Gut vñ Haab.

Der XXVI. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXIV. iſt.

FRIDERICVS der II.

Das

Das I. Cap.

Von ſeinem Vrſprunge vnd Namen.

DJß Edle Blut / iſt aus recht Adelichem hohem Stamme entſpringen / Sein

Vater. Herr Vater iſt geweſen Keyſer Heinrich der

Großvater. Sechſte / ſein Großvater Keyſer Friedrich der erſte des Namens / beyde berühmbte ſieghaffte Herrn. Seine

Mutter. Fraw Mutter iſt geweſen Conſtantia /

Alte Nonne. des Königs in Sycilien vnnd Apulien Tochter / die erſt lang ein Nonne gewest / im 50. Jahr jhres Alters ehelich geworden / vnnd dennoch in Krafft Göttliches wunderbaren Segens / dieſen Fridericum zu Panormo auff offenem Marckte geboren / damit niemands ſeine Ankunfft für betrug halten dörffte / als ſtelte ſie ſich ſchwanger / vnnd were es nicht / ſondern lieſſe eine frembde Frucht für jhre herbringen / vnd hinlegen / wie ſie denn hernach auch eine Tochter geborn / Maria genant. Deſſen vngeacht / daß ſeine

Offentliche Geburt Vrſache.

Bäbſte Lügen vnnd Leſterung. warhafftige Geburt aus der Keyſerin Conſtantia Augenſcheinlich war dargethan worden / ſchemeten ſich dennoch die beyde Helliſche Väter der Lügen vnd Leſterung nicht / jhn zunenen ein Suppoſiticium, eines Müllers Sohn / der von einer Müllerin geboren / vnd wie ein Keyſers Sohn dargeleget worden were. Cruſius fol. 42.

Der Sohn iſt zu Ehren vnd Gedechtniß des Großvaters / Friedrich genant / der Hoffnung / Er würde in deſſen löbliche Fußſtapffen treten / vnd ein Befriediger vieler Lande werden / welches auch wol geſchehen were / wann die drey vnruhige / ſtoltze / Blutgierige Bäpſte zu ſeiner zeit / nicht ſo viel Auffruhrs / Krieg / Mord vnd Blutvergieſſens angeſtifftet / vnnd jhme ſo Teuffeliſch widerſtrebet hetten. Name. Vrſach. Bäpſte Hinderung.

Er wird genant Friederich der ander / weil Er der ander des Namens iſt / vnter der Keyſer Zahl. Culpinianus. Caſtritius. Pantaleon. Groß Chronicon Georgij Aſten. Friederich.

Hie muß ich noch aus Alberto Stadenſi anziehen / was für ein groß Ergernis die Römiſchen Bäpſte aller Welt gegeben haben / mit ſo freveler Widerſtrebung / vnd vnverſchüldeter Zundtigung / gegen dieſem Frommen / Ehr vnnd Löbwürdigen Keyſer. Ergernis vom Bapſt gegeben.

Dann als Bapſt Innocentius an den Soldan Mahaladinum heimlich ſchrieb / vnd jhn durch Chriſtum ermahnete: Er wolte Fridericum verlaſſen / jhme den Friede vnnd Freundſchafft aufſagen / den der Keyſer mit jhm gemacht hatte: Mißgefiel es dem Soldan alſo / dz er dem Helliſchen Vater wider ſchrieb in Griechiſcher Sprache dieſe höniſche Antwort: Von CHRiſto wiſſen wir mehr als jhr wiſſet / ehren jhn auch höher / als jhr jhn ehret: Zwiſchen dem Keyſer vnnd vns iſt eine beſtendige Freundſchafft / Friede vnd Einigkeit gemacht / vnnd von vnſerm Vater für vns gehalten worden / die können vnd wollen wir nicht zutrennen / wiſſen auch ſolch ewer böſes Begeren dem Keyſer vnſerm Freunde nicht zuverhalten. Das heiſt fürwar dem Hohen Prieſter vppiſch geantwortet / wie es auch ſein friedheſſiges Hertze wol werth war. Cruſius part. 3. fol. 63. Bapſt begert an Soldan. Soldans vppiſche Antwort.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt / Art / Kunſt vnd Reime.

ER war ein ſchöner Mann / gantz wol geſtalt / wol geſetzet / ziemlich lang / mit vberaus ſchönen Gliedern / rotem Haare / vnnd lieblichen Schönheit. Stercke. Weiſe.

Augen

Demut. Freundlich. Gunſt bey jederman

Augen begabt: Mit Weißheit vnd Vorſichtigkeit vbertraff Er alle andere Menſchen/war aber bey ſo hohem Verſtande/ vñ ſchöner Geſtalt/gar demütig/glimpflich vnd freundlich / daß jhme jederman muſte günſtig ſeyn / Wer jhn nur ſahe/ vnnd mit jhm vmbgieng: Er hatte auch ein frewdiges/ großmütiges Heldenhertze/war milde vnnd wolthätig/ vnnd gar danckbar gegen allen trewen vnnd wolverdienten. In der Jugend hatte er auff des Vaters Anordnung/ſo gelerte vnnd kunſtreiche Præceptores gehabt / ſich auch in der Lehrung ſo fleiſſig geübt / daß er gar ein gelerter Herr ward. Konte die Griechiſche/Lateiniſche / Italiäniſche/ Frantzöſiſche/Deutſche vnnd Saraceniſche Sprache fertig reden/ ſchreiben vnd verſtehen. Wie dann der Adeliche gelerte Mann Vlrich von Hütten/ein gantz Buch ſeiner Epiſteln / an viel groſſer Herrn/in wichtigen Sachen geſchrieben/ hat laſſen in offenen Druck gehen / daraus ſeine Kunſt/Religion vnd Weißheit zuerſehen.

Großmütiger Held. Wolthätig Danckbar. Erziehung. Præceptores Fleiß. Kunſt Sprachen.

Buch ſeiner Brieffe.

Zu allerley künſtlichen Handwercken hat er ſolche Luſt gehabt / vnnd ſich in der Jugend ſo darinne geübt / daß er ein wunderbarer Künſtler geworden / vnnd ſeltzame wunderbare Werck hat bereiten können.

Künſtler.

So hat er auch mit groſſem Glück/ſo viel treffliche Ritterliche Thaten begangen/daß er billich ewiges Lobs vnd Ruhms wol wirdig iſt: Vnnd iſt ſich wol zu verwundern vber der Welſchen Leichtfertigkeit/ vnnd der heuchleriſchen Scribenten des Bapſtes Boßheit/ daß ſie dieſem fürtrefflichen/ Ritterlichem Keyſer / ſo viel Laſter wider Gott vnnd die Warheit zumeſſen/vnd jhn damit zur vnwarheit beſchuldigen vnd beſchweren: Ja auch des Bapſtes falſches Vrtheil vber jhn/ in dz Geiſtliche Recht geſetzet haben / zu ſeiner ewigen ſchmach. lib. 6. Decretal.

Groſſe Thaten. Welſcher Scribent & Boßheit.

Bapſtes Vrtheil im Decret.

Zweene grobe Gebrechen hat er zwar gehabt/vnd die vom Vater ererbt/vnnd darinne jhm nachgeartet.

Zweene Mängel.

1. Daß er mit den halßſtarrigen Feinden / wann er ſie in ſeine Hände bekommen/gar zu Rachgierig vnd vnbarmhertzig vmbgangen iſt / wiewol ſie jhm auch mit jhrer frevelen widerſtrebung/ vnd groſſe Verachtung vrſach dazu gegeben/nach dem Spruche Publij.

1. Hart wider halßſtarrige Feinde.

Verurſachung.

Mutat ſe bonitas, quam irrites injuria.
Bonus animus læſus, gravius multo iraſcitur,
Furor fit læſa ſæpius patientia.

publij verſus.

Das iſt:

Auch fromme Leut erzürnen ſich/
Wann man ſie Mußpreſt trotziglich.
Ein gut Gemüt wanns erzürnt man/
Den Zorn nicht wol ablegen kan.
Wann man Gedult zu gar ſehr ſpürt/
Wirds in grimmigs Wüten verkehrt.

2. Daß er gar geil vnd vnkeuſch geweſen/allenthalben Kebsweiber gehabt/ vnd gebraucht/vnd mit denen Baſtarten gezeugt. Aber wie auch die Helliſche Väter grobe Teuffeliſche Laſter an jhnen gehabt / als Meineyd / Trewloſigkeit/Hoffart/Ehrgeitz/Auffruhr/Mord vnd Blutgierigkeit/Verrätherey/davon ſchweigen die Bäpſtliche Heuchelſchreiber fein ſtille / dann niemands ſol vnnd darff den Bapſt ſtraffen/wann er gleich erger were als der Teuffel/Wie dannoch des Bapſtes Innocentij Vnart ein Engellendiſcher Edelman mit dieſen ſeinen Rithmis, wegen der Verbietung der Prieſter Ehe/außgeſtrichen hat.

2. Geil Bäpſte Laſter.

Ehe Verbot.

Non eſt Innocentius; immò Nocens verè;
Qui, quod factô docuit, verbo vult delere,
Et quod olim juvenis voluit habere,
Mode vetus pontifex ſtudet prohibere.
Gignere nos præcipit vetus teſtamentum
Novum, quod nõ retinet, nuſquam eſt inventum;
Præſul qui contrarium donat documentum,
Nullum neceſſarium his dat argumentum.
O Romane pontifex ſtatuiſti prave
Ne in tanto crimine moriaris cave.

Baleus lib. 5. de Act. R. P.

Sein Symbolum oder Reim.

Er

Er ſol dieſe Reime geführet haben:

I.

M: S: A: C:

Drewwort Minarum ſtrepitus, Aſinorum crepitus.

Das iſt:

Der ſtoltzen Drewwort achte Ich/
Mit Eſels fartzn vergleichen ſich/
Dann keins derſelben ſchrecket mich.

II.

C: T: E: S: A:

Compluriumtriariorum ſtrepitum ego audivi.

Das iſt:

Ich hab wol eh ſo trotzig Wort/
Von Degenſtürtzern angehort/
Bin dennoch von jhn nicht ermordt.

III.

Qui minis moritur aſininis crepitibus ſepeliendus eſt.

Das vertirt M. Epiſcopius alſo.

Wer durch Drawwort ſo wird erſchreckt/
Daß er dem Todt ſein Hand darſtreckt.
Den muß man mit des Eſels Furtz
Begraben/als mit eim Gewurtz.

Doctor Reuſnerus faſſet es ſo.

Ne crepitus aſini,ſtrepitus nec obeſſe minarum poſſunt,qui moritur, ſit miſer ille,minis.

Das iſt:

Des Eſels Furtz ertödtet kein/
Drewwort nicht mördlich Waffen ſeyn/
Drümb acht ich alles beydes klein/
Laß mirs zur Furcht nicht tödtlich ſeyn.

Pandulphus Collemitius Ferrar. Caſtritius. Chr. Spang. Pantaleon. Phil.in Orat. Baptiſta Egnatius.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande/ vielen Weibern vnnd Kindern.

1. Conſtantia. ER hat ſechs Ehegemahl nach einander gehabt: Die erſte hieß Conſtantia, war des Königs von Arragonien Tochter/ die gebar jhm zweene Söhne.

Söhne. Heinrich. 1. Heinrichen/dener zum Römiſchen Könige machte/der zu Conſens im Gefengnis ſtarb / darümb/daß er ſich den Bapſt zum Vngehorſam wider den Vater hatte bewegen laſſen. Vngehorſam Straffe.

Jordan. 2. Jordan / der gar jung hinweg ſtarb.

1. Jola. Die ander hieß Jola/war eine Tochter Graff Hanſes von Brona/ der auch König zu Jeruſalem war / mit der gab jhm der Vater das Königreich Jeruſalem/daher kam auch der Tittel dieſes Königreichs auff ſeine Nachkom̃en/ daß die Könige zu Sycilien vnnd Neapels auch durch Erbfall genant wurden/ Könige zu Jeruſalem. Mit dieſer zeugte er den Sohn Cunradum,Nauclerus. Mitgifft. Tittel der Könige zu Sycilien.

Cunrad.

Beylager. Dieſe Jola iſt jhm zu Rom vertrawet vnnd beygelegt mit groſſem Pracht vnd Herꝛligkeit / Anno 1223. da jhr die Deutſche / eine ſo ſchöne vnnd köſtliche Wiegen verehret haben / mit allerley zugehörigem Geräthe / daß man ſich der künſtlichen Arbeit/vnd der groſſen drauff gewandten Vnkoſten verwundern müſte/die Wiege war auß Helffenbeine gemacht/künſtlich außgegraben / vnnd mit Golde/Perlen/vnd Edlen Geſteinen gezieret. Köſtliche Wiege.

Anno 1227. als ſie den Cunradum zur Welt geboren / iſt ſie im Kindelbette geſtorben.Heroldus lib.3 cap.11.Cruſius fol. 17.part.3.

3 Agnes. Die dritte hieß Agnes/dieſe war Marggraff Otten zu Meerherrn Tochter/von der ließ er ſich wider ſcheiden.

4. Rutina. Die vierdte hies Rutina/die war Graff Otten von Wolfertshauſen in Beyern Tochter.

5. Iſabella. Die fünffte hies Iſabella / war Hertzog Ludwigs von Beyern Tochter / der in der Stadt Kylheim erſchlagen ward.

6. Mechtild. Die ſechſte hies Mechtild/war König Johanſen in Engelland Tochter. Die letzte beyde Weiber haben jhm zwo Töchter geboren. zwo Töchter

Agnes. 1. Agneten/ſo dem Landgraffen Cunrad zu Thüringen beygelegt ward.

Conſtantia. 2. Conſtantiam,die Landgraff Ludwig zu Heſſen gegeben ward.

Kebsweiber. Daneben hat er auch an frembden Ortern Kebsweiber vnd Beyſchläfferin gehalten / damit er Baſtarte gezeuget hat: Als/von der Blanca / Marggräfin zu Blanca/ Manfredi vñ Heintzen Mutter.

Montferrat / Manfredum, den er zum Hertzoge in Thuſcia / vnnd zum Könige in Sycilia gemacht / der den Vater mit eim Küſſen ſol erſtickt haben / vnnd etliche Brüder mit Giffte hingerichtet. Item / Den Henricum oder Heintzen / dener zum Könige in Sardinia / vnnd oberſten Stadthalder in Italia verordnet / der jhme von den Bononiern gefangen / vnd 23. Jahr / biß in ſeinen Todt gefenglich iſt gehalten worden / vngeacht / daß Keyſer Friedrich ſich erbot / ſo viel Goldes für jhn zu geben / daß man davon ein güldenen Ring machen konte vnnd ſolte / der vmb die gantze Stadt Bononien herümmer gienge. Chronol. Funccij. Cuſpinianus. Pantaleon. Chron Kellers. Chron. Spang. Cent. 13. fol. 1325.

Böſer Sohn Heintz gefangen.

Groß Löſegeld erboten. Groſſer güldener Ring.

Von ſeines Sohns Henrici Abfall vnd Straffe / ſetzet Georgius Sabinus dieſe Verß.

Sabini Verß von Henrico.

Imperij natum conſortem In ſede locavit,
Falſa ſed heu quantum, pectora fraudis habent.
Natus ad infeſtum deſcivit perfidus hoſtem,
Quo patris adjutor tempore factus erat.
Captus ob id facinus, vinclisq; coercitus arctis,
Supplicio pœnas conveniente dedit.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern vnd Wahl.

König in Sycilien / Italien / Sardinien. Hertzog zu Schwaben löbliche Regierung.

ER iſt der Mutter wegen geworden ein König beyder Sycilien / von des Vaters wegen König in Italien / Herr in Sardinien / vnd Hertzog in Schwaben: Hat dieſe Länder ſo wol vnd löblich geregiert / daß er jedermans gunſt dabey erlanget / vnnd man / weil er noch jung war / je lenger je gröſſere hoffnung zu jhm ſchöpffete / daß er ein fürtrefflicher nützer Regent würde werden.

Vom Vater zum Keyſer fürgeſchlagen.

Da er noch ein Kind war / ſchlug jhn ſein Herr Vater / Keyſer Heinrich der VI zum Succeſſore vnd Nachfolger im Reiche für / nam auch von den Churfürſten Zuſage / Brieffe vnd Siegel / daß ſie nach ſeinem Todte keinen andern Keyſer wehlen ſolten / als dieſen Fridericum: Satzte jhm zum Vormünden vnd Stadthalter des Reichs / ſeinen Bruder Philippum, einen gar weiſen / fürtrefflichen Fürſten / der auch an ſeines Vnmündigen Vettern ſtat Keyſer ward / vnnd jhm wol vnnd trewlich fürſtund / Gut vnnd Blut ſeiner Wolfahrt halben wagte.

Vormund. Stadthalter.

Trewer Vormund.

Darnach Anno 1211. als Bapſt Innocentius der 3. mit Keyſer Ottone vneins ward / entſetzet er Ottonem des Reichs / vnnd erwehlte dieſen Fridericum, ſchrieb auch an die Deutſchen Fürſten / daß ſie jhn in Deutſchland fordern / zum Keyſer annemen vnnd wider Ottonem jhm beyſtandt leiſten ſolten.

Vom Bapſt erwehlet.

Darauff wurden von Nürnberg / als des Reichs Legaten / außgeſchickt / Heinrich von Niſſen / vnnd Anßhelm von Juſtingen / dem Friderico in Sycilien dieſe Wahl anzukündigen / vnd jn in Deutſchland mitzubringen / Dafür war dieſen beyden aus des Reichs Kammer zur Verehrung gegeben 1500. Marck. Cruſius. part. 2. fol. 571.

Von Reichsſtänden gefordert.

Legaten. Statlicher Lohn.

Alſo kam Fridericus in Deutſchland Anno 1212. ward zu Mentz zum Keyſer erklert / vnd zu Ach gekrönt / da er 20. Jahr alt war.

Ankunfft in Deutſchland. Erklerung. Krönung.

Anno. 1213. nam er die Huldung an / von den Reichßſtänden zu Franckfurt.

Huldung.

Anno 1219. empfieng er auff dem Reichßtage zu Goßlar / nach Keyſer Otten Tode / die Keyſerliche Krone / vnnd Kleynodien des Reichs / von des verſtorbenen Ottonis Bruder / Pfaltzgraff Heinrich / vnnd ward derſelbe bey Keyſer Friedrich außgeſöhnet.

Empfahung der Kleynodien des Reichs.

Anno 1220. ward er auch zu Rom gekrönet zum Bapſt Honorio dem 3. Vincentius. lib. 30. Tritthemius in Chro. Hirſaug. cent. 13. fol. 1306. 1307. 1312. Pantaleon. Chron. Spang. Chron. Hedionis fol. 537. 540.

Krönung zu Rom.

Damit er aber dem Bapſte Honorio ſich danckbar erzeigte / für die Krönung ſchanckte er dem Römiſchen Stuele viel Güter des Reichs / in Italien gelegen.

Danckbarkeit gegen dem Bapſte.

Dagegen gab jm der Bapſt das Creutz / daß er mit groſſer Vnkoſt vnnd Gefahr

Creutzes gebung.

ziehen ſolte in das gelobte Land/wider die Türcken vnd Saracenen zu ſtreiten. Urſpergenſis, Cruſius part.3.fol.9.

Beſchreibung eines grewlichen Tyrannen.

Actiolinus oder Ecelinus. 1. Böſe Gefängnus. Unter dieſem Keyſer Friederich dem andern/herꝛſchete zu Padua vnd an andern Ortern deß Welſchen Landes/ ein grewlicher Tyrann vnd Wüterich/ vom Jovio Actiolinus genandt/ vnd andern Ecelinus. Der lies in allen Städten ſeines Gebieths tieffe finſtere Gefängnüs machen/ darein er die warff/ den er nicht günſtig war/ vnnd quälete ſie da mit Hunger/ Durſte vnnd Geſtancke: Lies der im Gefängnis verſtorbener Leibe darinne liegen vnd verfaulen/ damit die/ ſo hinein geſetzt wurden/ deſto vblern ſtanck davon empfunden. Geſtanck.

2. Zerſchneidung. Vieler Leibe lies er mit Schlachtmeſſern in ſtücke zerſchneiden/ vnd hinwerffen.

3 Verbrennung. Viel lies er nach der reigen an Pfäle ſchmieden/ vnd mit Fewr von ferne herümb gemacht/ daran quelen vnd braden.

Hencker müſſen Vnbarmhertzig ſeyn. Wann die Häncker etliche aus erbarmung balde davon halffen/ ſo lies er ſie auch martern vnnd tödten/ Wer da die Leute am lengſten quelen/ vnnd am herteſten martern konte/ der war der beſte/ vnd erlangte bey jhm gnade.

5. Augen ausſtechüg. Die jenigen ſo der jhrigen ſchmertzlichen Todt beweineten/ den lies er die Augen außſtechen/ damit ſie es nicht mehr ſehen konten.

6. Zungen abſchneydung. Die jhrer vnd anderer noth vnnd plagen beklagten/ vnd drüber Ach vnd wehe ſchryen/ denen lies er die Zungen aus dem Halſe ſchneiden/ damit ſie nicht ſchreyen könten.

7. Füſſe abhawung. Wann er vermarckte/ daß etliche davon lauffen wolten/ ſeine Wüterey zu entfliehen/ ſo lies er ſie fahen/ vnd jhnen die Füſſe abhawen/ damit ſie ſich nicht dorfften müde lauffen.

8 Verräther Straffe. Die andere bey jhm angaben/ waren auch nicht ſicher/ dann wann ſie etliche verrathen hatten/ lies er ſie fahen/ beſchuldigte ſie des vnfleiſſes/ führete ſie auff hohe Thürme/ als ſolten ſie ſich da nach den flüchtigen vmbſehen/ vnd hies ſie dann herunter zu todte ſtürtzen.

9. Schwangerer auffſchneidung. Die ſchwangere Weiber lies er auffſchneiden/ vnnd die Leibes Frucht heraus nehmen/ vnnd verbrandte dann Mutter vnd Kind mit Fewer.

10. Schendung. Brüſte abſchneidung. Welchen Weibern vnd Jungfrawen er groſſe Gnade erzeigen/ vnd das Leben ſchencken wolte/ die ſchändete er erſt/ vnd ſchneid jhnen dann die Brüſte abe/ damit ſie ein Denckzeichen ſeiner Gnade hetten: Jünglinge vnd Männer/ ſo er nicht gar ertödtete/ die lies er caſtriren, oder jhnen ein Auge außſtechen/ oder einen Fuß abhawen. 11. Caſtriren vnd gemartert.

Innerhalb 33. Jahren/ hat er bey 30000. Menſchen durch allerley Marter vnd Plage vmbgebracht.

Seine Straffe.

Wird verwundet. Endlich ward er im Kriege/ mit den Mayländern geführet/ vberwunden/ vnd hart verwundet/ daß er zwar in der Flucht davon kam/ aber balde mit groſſen Schmertzen/ vnnd in euſſerſter Verzweiffelung ſterben muſte/ vñ wiederumb ein Ende mit Schrecken nehmen. Das Volck erregte nach Erfahrung ſeines verfluchten Todtes einen Aufruhr/ vnd wolte niemands von dieſem wüterichten Geſchlechte vbrig laſſen: Erwürgeten ſechs Söhne ſeines Bruders Alberti/ nahmen Ecelini Weib vnd Tochter/ warffen ſie ins Fewer/ vnd verbrandten ſie lebendig/ vnd rotteten zu Grunde auß alles/ was jhm zuſtund vnd verwand war. Marcus Anton. Sabell. lib. 8. cap. 3. & 9. Chronica Schedelij. fol. 214. Paulus Sonius. Synopſis Chron. Mich. Neandri fol. 141. Prompt. Andreæ Hondorffs fol. 224. Stirbt in verzweifelung. Auffruhr wider ſein Geſchlecht.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

Annemung des Reichs. Huldung Anno 1212. ward jhm das Keyſerthumb vberantwortet zu Mentz/ vnnd ward als ein ordentlicher Keyſer beſtetiget durch die Krönung zu Ach.

Franckfurt. Anno 1213. hielt er den erſten Reichs-Tag zu Franckfurt/ da jhme die Fürſten

Huldung thaten / vnnd zuſagten Keyſer Otten nicht mehr Beyſtand zu leiſten.

Lehnrecht.

Hierauff nam er ſich der Befriedigung des Reichs ernſtlich an/ gab den Sachſen das Lehnrecht/ zu Merſeburg/ vnnd vermehrte den Sachſenſpiegel.

Erzeigt ſich gnedig

Die Fürſten/ ſo noch bey Keyſer Otten hielten/ nam er willig vnd gnedig an/ ſo balde ſie ſich an jhn ergaben/ vnnd zog jhr damit viel an ſich.

Schützet die bedrengte.

Die von Keyſer Otten bekriegt wurden/ nam er in ſeinem Schutz/ vnnd leiſtete jhn trewlich Beyſtande. Chronic. Spangenb.

Geiſtliche befreyung

Die Geiſtliche begabte er mit groſſer Freyheit vnd Privilegien/ die ſie hernach wider jhn ſelber mißbrauchten. Aventinus lib. 7. Annonius.

Religions vnd Kirchengeſetz.

Er hat viel guter Geſetze beſchrieben zur Beforderung der Chriſtlichen Religion vnnd Erhaltung der Kirchen Freyheit. Ganguinus Pantaleon.

Klagſchrifft vber die Cleriſey.

So hat er hefftige Klage geführt in ſeinen Epiſteln/ vber das wüſte Gottloſe Leben der Cleriſey, wie weit ſie von der Apoſteln Exempel abgewiechen ſeynd. Petrus de Vineis, libro. 1. Epiſtol. cap. 2.

Klagwort Keyſ. Friedrich vber Bab. Geiſtliche.

Die Wort ſeiner Klage lauten alſo: Wir ruffen GOtt zum Zeugen an / das wir allzeit dahin geneigt geweſen ſind/ daß wir die Geiſtlichen möchten zum vorigen Stande der Apoſtoliſchen Heiligkeit bringen/ die do mit Heiligkeit / nicht mit Wehr vnd Waffen/ die Weltliche Herrn vnter ſich brechten: Aber dieſe itzige hengen der Welt nach/ vnnd ſind in derſelben erſoffen/ achten mehr des Wollebens/ als vnſers HErrn vnnd GOttes. Dieweil durch Vberflus der Reichthüme/ die Religion vnd Gottesdienſt erſticket vnd ertrencket wird/ Daß man derwegen ſolchen Geſellen dieſe ſchedliche Reithüme entziehen ſolte.

Das iſt ein beſonders Werck der Liebe dazu ich euch Fürſten alle wil gehalten haben / euch fleiſſig dahin zu bemühen/ daß man allen Vberflus jhnen entziehe/ domit ſie mit geringern ſich behelffen/ GOtt alleine/ dem alles dienet / dienen mögen/ ꝛc.

Schulen angericht. Begabt.

Zu Neapolis hat er eine herrliche Schule gebawt / die mit Stipendijs vnnd Einkommen herrlich begabt/ vnnd die gelerteſte Leute dahin gefordert/ die guten Künſte außzubreiten.

Schule zu Bononien gen Padua verlegt.

Die hohe Schule ſo zu Bononien geweſen / hat er gen Paduam geleget. Blondus. lib. 7. Dec. 2. Crantzius lib. 8. cap. 10.

Verdolmetſchung guter Bücher. Ariſtotelis Artzneybücher.

Zur Beforderung der guten Künſte/ hat er ein groß Geld dran gewand / das etliche nütze Bücher Ariſtotelis aus dem Griechiſche ins Latein vertieret wurden. Item / vieler alten Ertzte Bücher hat er aus dem Arabiſchem verdolmetſchen laſſen in Lateiniſche Sprache.

Almageſtū.

Des berühmbten Aſtronomi Ptolomei Buch/ Almageſtum, genant / hat er aus der Saraceniſchen Sprache in die Lateiniſche bringen laſſen/ vnnd dadurch die ſchöne nütze Kunſt der Aſtronomi, oder Sternkunſt / in Europam, gebracht/ da ſie gar vnbekand war. Chronolog. Curionis lib. 2. Chronicon Philippi. Chron. Carionis. Pantaleon.

Beforderung der Aſtronomi.

Lādgeſetze.

So hat er auch viel nützer Landgeſetze gemacht / zur Wollfarth der Welſchen Städte/ Dörffer/ vnnd auch der Schiffleute / die in Codicem Juſtiniani geſetzet ſind.

Lehnbuch.

So hat er ein ſonders Buch von der Lehn Gebrauch vnd Zehenden gemacht.

Conſtitutiones Regni.

Item/ ein Buch/ ſo Conſtitutiones regni, Reichs Ordnung genant. Pantaleon.

Gelerte geliebet.

Gelerte Leute hat er geliebt/ vnd gerne bey ſich gehabt / weil er ſelber ein gelerter vnd Kunſtliebender Herr geweſen.

3. Schlöſſer zu Leipzig gebawet.

Damit in Meiſſen Fried erhalten würde / hat er zu Leipzig die Mawren niederreiſſen / vnd drey Schlöſſer in die Stadt bawen laſſen. Zwey haben da geſtanden. da hernach das Barfüßer vnnd Pauler Kloſter hingebawet iſt / Das dritte/ da jtzt noch das Leipziger Schlos iſt Chron. Spang. Cruſius part. 3. fol.

Reutlingē/ Eßlinge zu Städten gemacht.

Reutlingen vnd Eßlingen hat er mit Mawren vmbziehen laſſen/ ſie mit Freyheiten begabet / vnnd zu Reichs Städten gemacht Coſmographia Annal. Cruſij.

Schlettſtadt vmbmawret.

Sein Stadthalter Wolfeling/ hat das Dorff Schlettſtad mit einer Mawren vmbzogen/ vnd zur Reichsſtadt gemacht im Jahr 1216. darümb/ daß allda von

Hilde-

Vûſach.

Hildegart der Hertzogin zu Schwaben/ ein ſchöner Tempel gebawet war / in Form deß Tempels deß Heiligen Grabes.

Herrlicher Tempel.

Sula wird zur Stadt. Occaſio.

Suhla iſt vnter jhm auch erbawet / vnd zur Stadt worden/ durch dieſe Gelegenheit: Da jetzt Suhla ſtehet/ war erſt nur ein Hoff/ welcher aller nechſt an der jetzigen Pfarzkirchen am Rheinbach gelegen/ wie die Gegend noch auff dem Hofe genandt wird. Als ſich nun daſelbſt ein Bergwerck ereugnete/ hat Graff Poppe zu Hennenberg / dazumahl Burggraff zu Würtzburg/ die Regalien vber dieſelbe erlanget / von Keyſer Friedrichen zu Würtzburg Anno 1216. vnd das Saltz vnnd Bergwerck ſelber zu belegen angefangen/ dazu ſich viel andere geſchlagen/ vnd haben alſo die Stadt Suhla erbawt/ die auch von den Saltzſohlen den Namen Suhla bekommen hat/ wie dann derſelbe Ort noch auff der Sohle heiſt / M. Johan. Zehner/ in der Predigt vom Bergwercke.

Hoff.

Saltz vnnd Bergwerck zu Suhla.

Suhla.

Sohle.

Krönung zu Rom.

Da jhn Anno 1220. Bapſt Honorius der 3. zu Rom krönete/ erzeigte er ſich gegē jhme ſo danckbar / daß er der Römiſchen Kirchen viel verledigte Güter ſchanckte/ auch die Fundenſiſche Grafſchafft in Sycilien/ damit er ja verhoffte/ deß Bapſtes Gunſt zu behalten/ verhieſch auch einen Zug ins gelobte Land zu thun / vnd Jeruſalem wieder zu gewinnen. Platina. Chron. Kellers. Pantaleon.

Danckbarkeit gegen dem Bapſte.

Wolt gern Bapſt ſeyn.

Danckbarkeit gegen Keyſer Philipp.

Er erzeigt ſich auch gar danckbar gegen ſeinem trewen Vormünde vnd Vetter/ dem verſtorbenen Keyſer Philipp/ dann er lies ſeinen Leib zu Bamberg außgraben/ gen Speyer führen / vnd allda ehrlich bey ſeine Vorfahren / in die Keyſerliche Begräbnüs legen: Vnd damit die Thumbherrn ſeiner im beſten gedächten/ ſchenckte er jhnen zum Einkommen deß Thumbs / die Kirche zu Eßlingen mit aller jhrer Zugehör. Chron. Hedionis fol. 534.

Speyer begabet.

Eßlingen.

Keyſerliche Kleynodien in Deutſchland geſchickt.

Da er der Welſchen Vntrew vnnd Meineyd wider ſich vermarckte/ ſchickte er die Keyſerliche Krone vnd Kleynodien deß Reichs wieder in Deutſchland/ vnnd befahl ſie in Verwahrung / Eberharden dem Truchſeſſen von Waldeburg/ biß zu ſeiner Ankunfft.

Sorge für ſeine Sohn.

Da ſein Sohn Heinrich acht Jahr alt war/ ſatzte er jhme zum Hoffmeiſter / den Ritterlichen Mann Cunradum von der Thanne / der Keyſerlicher Mundſchencke war / darnach machte er jhn zum Römiſchen Könige/ vnd nahm jhn in die Gemeinſchafft deß Reichs vnnd Regierung/ weil er jmmer auſſerhalben Landes zu ſchaffen hatte / gab jhm zu Nürnberg Margrethen / Hertzog Lüppolts zu Oeſterreich Tochter / zum Weibe / vnd lies jhn vnd ſie krönen / ſatzte jhm auch zum Schutzherrn Hertzog Ludwigen von Beyern. Dieſes geſchach Anno 1221. 1223 1226. Chron. Funccij. Chron. Spang.

Hoffmeiſter wird Römiſch König.

Reichs Mitgenoſſe.

Heyraht.

Krönung.

Schutzherr.

Handel mit dem Sohne Heinrico.

Seinem Sohne Henrico / der ſich an Bapſt vnd an die Longobarder gehenget hatte/ vnd wider den Vater kriegen wolte / ſtraffte er erſt mit Worten / da er ſich demütigte/ erzeigt er jhm auch Gnade auf dem Reichstage zu Worms/ Anno 1235. Aber da er wieder abfiel / vnd auffrüriſch ward/ auff der Bäpſtiſchen Verleitung/ lies er jhn zu Worms gefänglich verwaren/ in einem Hauſe bey S. Andreas Kirchen / darümb / daß er das feſte Schloß Dreyfels eingenommen hatte/ der Hoffnung / dem Vater da ein Trotz außzuſitzen. Vnd da er auff ſeinem halßſtarrigen Kopffe beſtund / lies er die Reichsſtände ein Vrtheil vber jhn fällen/ die erkandten jhm zu / die gefängliche Bewahrung/ biß er ſich beſſerte/ darauff ward er in Calabrien geſandt gen Conſentz / da war er fünff Jahr in der Cuſtodi / vnnd ſtarb auch darinne. Chron. Hedionis. Michael Beatner in ſeiner Vermehrung zu Carionis Chronica.

Gnade.

Abfall.

Gefängnüs zu Worms.

Dreyfels.

Halßſtarrigkeit.

Verurtheilung.

Gefängnis zu Conſentz.

Todt.

Hierauff machte er ſeinen Sohn Cunrad zu Wien zum Römiſchen Könige/ vnd zum Mitregenten neben ſich / auch zum Keyſer nach ſeinem Tod. Blondus. Chr. Kellers. Pantaleon.

Cunrad wird Röm. König vnd Keyſer.

König Heinrich hat von ſeinem Gemahl Margretha zweene Zwillinge verlaſſen/ Fridericum vnd Heinricum / die aber hernach von jhrem vnechten Bruder Manfredo / durch Gifft getödtet wurden/ im zwölfften Jahr jhres Alters. Blondus.

Keyſ. Heinrichs Erbe.

Mit Giffte getödtet.

Daß er Trew vnd Glauben gerne gehalten/ erſcheinet darauß/ daß/ da es jhme in der Belagerung für Panorma an

Haltung Trew vnnd Glaubens.

Ledern Müntze.

Gelde/Silber vnd Golde mangelte/ ließ er eine ledern Müntze machen/ ſein Bildnis drauff ſchlagen/ mit der Schrifft/ daß ein Stück ein Gülden gelten ſolte / hieß dabey außruffen / daß dem Kriegsvolcke vnnd jederman ſo ſie nemen / gute güldene Müntze dafür werden ſolte / welches auch alſo geſchach. Chron. Hedionis.

Demut gegen den Bäpſten. Bäpſte Frevel.

Seine Demut/ vnd daß er gerne Friede gehalten / erſcheinet daraus / daß/ wie vnrechtmeſſiger gleich vom Bapſt Honorio dem 3. vnd Gregorio dem 9. war in den Bann erkleret/ ſeiner Lande/ vnnd des Reichs vnwirdig vnd vnfehig geſprochen / vnnd jederman/ der jhm gethanen Eyd vnd Pflicht ledig gezehlt. So hat er doch etliche mahl in aller Demut die Abſolution geſucht/ auch mit einem Fußfalle/ vnnd Küſſung der Füſſe. Gregorij gebeten/ vnd dem Geitzwanſte Gregorio, für die geſprochene Abſolution zu Anagni geben müſſen 120000. Vntzen Goldes.

Fußfall. Fußküſſung. Thewre abſolution.

Bapſt der thewreſte Kauffman.

Da ſiehet man / wie die Bäpſte die Binde vnd Löſeſchlüſſel/ ſo ſie von Chriſto vmbſonſt empfangen haben / ſo wol zur Kauffmanſchafft gebrauchen können. daß ſie auff einmahl/ vnd von einer Perſon / daraus löſen können mehr als eine Tonne Goldes: Das heiſt ja gefolget dem Befehl CHriſti / Gratis accepiſtis, Gratis date. Culpin. Blondus. Platina. Pantaleon. cent. 13. fol. 992.

NB.

Mantuani Verß von Rom vnd Bäpſten. NB.

O wie war hat Mantuanus der Poet, von Rom vnd jhren Bäpſten geſagt:

Obtinet, expulſa probitate, pecunia Romam,
Nec Deus in tota poſsidet urbe locum.
Quot ſunt Romæ homines, tot ſunt per compita fures,
Quoſque canes ſperas, experiere lupos.
Templa, ſacerdotes, altaria, ſacra, coronæ.
Ignes, thura, preces, cœlum & venale, Deusq;.
Thrina Rhodij Chil. 2. fol. 143.

Venalia Alles feil.

Boßheit der Stadt Rom.

Das iſt auff Deutſch.

Rom hat vertriebn all frömmigkeit/
Gelt vnd Golt geliebet allzeit/
Gott ſelbſten von ſich geſtoſſen weit.
So viel Menſchē in Rom auch ſihet man/
So viel Diebe da man zehlen kan.
Ja was ſich da ſtellet wie ein Hund/
In der That zum Wolffe wird all ſtund.
Zu Rom iſt alles feil vmbs Gelt/
Der Himmel: Gott ſelbſt/ vnnd auch die Welt/
Kein Ehrnſtand wird erlangt ohne Gelt.

Sein Sohn/ König Heinrich/ hat zu Nürnberg ſelber Gerichte geſeſſen/ vnnd mit Vrtheil vnd Recht erkennen laſſen/ daß Graff Friedrich von Alcona oder Iſenburg / mit dem Rade ſolte vom Leben zum Tode gebracht werden/ darumb/ daß er den Ertzbiſchoff zu Cölln erſchlagen hatte. Chron. Spang. fol. 302. Cent. 13. fol. 670.

Ein Graff gerädert.

Anno 1232. hat der Soldan zu Babylon Keyſer Friedrich ein köſtlich Gezeld geſchickt vnnd verehret/ daß ſo künſtlich gemachet war / daß die Sonne vnnd Mond darinne jhren Lauff vnterſchiedlich vollführeten / vnnd die Stunden des Tages vnd Nachts eigentlich/ vnd ohne Fehl anzeigten: Man achtet/ es habe diß wunderbare Kunſtreiche Gezeld mehr gekoſtet/ als zwantzig tauſent Marck Silbers. Urſperg. Chron. Hedionis. im vierdten Theile. fol. 549.

Köſtliches vnd künſtliches Gezelt. Sonne vnd Monden Lauff. Thewres Gezelt.

Dem Ertzbiſchoff zu Mentz / Siegfrido/ der jhn erwehlt / vnnd zu Aach gekrönt hatte / auch vmb ſeinet willen ſich von Keyſer Otten dem IV. hatte verjagen laſſen/ erzeigte er ſich ſo danckbarlich/ daß er jhm vnnd ſeinem Stiffte vbergab die Herrligkeit des Kloſters Lauriſſæ/ Lorſch genant / bey Heydelberg gelegen / mit aller Freyheit/ mit Lehnsmannen/ Knechten/ Schlöſſern / Städten/ Gefällen/ Rechten vnd Zugehörungen / vnd darein muſte auch ſein Sohn/ König Heinrich bewilligen. Die Vnterſchrifft des Keyſerlichen Siegels / ſo an ſolcher Vbergab gehengt iſt/ lautet alſo:

Danckbarkeit gegen dem Ertzbiſchoff zu Mentz.

Lorſch ein herrlich Kloſter.

Keyſ. Fried. Siegels Vmbſchrifft.

1. Auff einer Seiten.

Rom ein Häupt der Welt/
Helt im Zaum alle Welt.

2. Auff der andern Seiten:

FRIDERICVS II. Römiſcher Keyſer. Anno 1232.
Chron. D. Hedionis. Urſpergenſis.

Graff

Wird Graff Rudolffs Pate.

Graff Rudolffen von Hapsburg hat er aus der Tauffe gehoben/ Anno Chriſti 1218. jhn auch an ſeinem Hofe alſo erzogen/ daß dieſer ſein Pate ſo wol gerieth/ daß er hernach zur Keyſerlichen Hoheit kam/ wie folgen wird.

Bern vnd Zürich zu Reichßſtädten gemacht.

Die Städte Bern vnd Zürich hat er in ſeinen ſchutz genommen/ vnnd zu Reichßſtädten gemacht / jhnen auch herrliche Privilegia gegeben. Cruſius part. fol. 7.

Bruder Conrad Ketzermeiſter. Tyranney geſtrafft.

Vnter dieſem Keyſer ward vom Bapſte zum Inquiſitor vnnd Ketzermeiſter gemacht ein Dominicaner Münch/ Bruder Conrad von Marpurg genant/ der tobete alſo hefftig vnd grawſam/ daß er viel vnzehlich Menſchen/ Edel vnd Vnedel/ Bawr vnd Bürger/ Weibes vñ Mañs-Perſonen verbrennen lies / ohne alle erbarmung vnd verſchonung. Er nam auch keine entſchüldigung oder zeugniß an/ wer nur bey jhme angegeben ward/ oder in Argwon kam / der muſte ein Ketzer ſeyn/ vñ zu Pulver verbrandt werden/ er war gleich ſchuldig/ oder vnſchuldig. Aber da dieſer Tyrann lange gewütet hatte/ ward er von etlichen vom Adel/ wie ein toller Hund erſchlagen / nicht weit von Marpurg im Jahr 1233. Cruſius part. 3. fol. 4. & 30.

Brudermord.

Anno 1226. lud zu ſich zu Gaſte Graff Diethelm zu Tockenburg/ der eine Gräfin von Welſchnewenburg zur Ehe hatte/ ſeinen leiblichen Bruder Graff Friedrichen ſo ans Keyſers Hofe war/ vnnd ſtalte ſich gegen jhme gar freundlich/ da ers doch im Hertzen auffs feindlichſte für hatte vnd meinte: Dann er lies vnnd hies jhn am dritten tage/ durch etliche beſtalte Meuchelmörder vnverſehenß vberfallen vnnd jämmerlich erſchlagen/ aus Anſtifftung ſeines Gemahls / derer Schweſter er nit hatte freyen wollen/ ſondern eine Gräfin von Montferrat zur Ehe genommen.

Vrſach.

Straffe Brudermords.

Balde nach vollbrachtem Brudermordt/ fiel er des Bruders Land an/ das einzunemen : Aber auff anbringen des Abtes zu Sanct Gallen/ CUNRADUS genant/ ward er in den Bann gethan/ vñ in die Acht erkläret / vnnd wurden alle ſeine Lande vnd Güter vom Abte eingenommen/ vnd muſte er im Elende herümb ziehen/ biß ſo lange er durch groſſe fürbitte/ vnnd harte Buſſe vnd ſtraffe wider zu Gnaden kam. Johan. Stumphius. lib. 5. cap. 19. Martinus Cruſius part. 3. fol. 9. 10.

Keyſers Verräther geſtrafft.

Zu Paſſaw war ein Thumbherr/ Albertus genant / der hette gerne ein Biſthumb oder Cardinalshut gehabt/ darümb heuchelte er dem Bapſte vnnd den Cardinälen/ verrieth jhnen alles was in Deutſchland geſchach / gab an alle Biſchöffe vnnd Ebte/ ſo es mit dem Keyſer hielten/ vnd war Keyſer Friedrichs ergſter Feind / log vnnd trog auff jhn wo er konte: Drümb ward er ſeiner Thümerey entſetzet/ ſeins Einkommens beraubet/ vnd aus Beyern verwieſen.

Da er aber auffs newe Judasbrieffe gen Rom ſenden wolte/ wurden ſie von Hertzog Otten von Beyern auffgefangen/ vnd da ſeine Falſchheit vnd Vntrew daraus offenbar ward / fieng jhn der Hertzog/ vnnd lies jhn als einen Meutmacher/ Keyſers Feind vnnd Leſterer lebendig ſchinden. Cruſius fol. 48. 51.

Münche wollen Zwantzigſingen verrathen.

Als Keyſer Friedrich in Bann erkleret war vom Bapſte/ vnnd aber die von Zwantzigſingen gar hart an jhm hiengen/ vnd bey jrem frommen Keyſer ſteiff hielten/ verdroß es die Prediger Münche in der Stadt / machten mit der Stadt Feinden eine Bündnis/ jnen des Nachtes die Stad zu verrathen/ vnnd ſie heimlich einzulaſſen/ vnd war diß die Loſung beyder Partheyē/ dabey ein theil den andern erkennen konte/ daß ſie ſagen ſolten; Daher / gath Er. Aber ehe ſie diß Schelmenſtück ins Werck richten konten/ ward es geoffenbaret / man fieng die verrätheriſche Münche/ hieng ſie alle vber die Mawer/ daß ſie ſich nach den Feinden vmbſehen ſolten/ ſo lange ſie konten. Vnd zu ewigem Gedechtnis dieſer jrer wunderlichen erhaltung/ laſſen ſie noch ſtets jhre Wächter des Nachtes ruffen/ vnnd laut auß ſchreyen dieſe wort/ der verrätheriſchen Loſung: Daher gath Er. Stumphius lib. 7. cap. 33. Cruſius fol. 62.

Verrätheriſche Loſung.

Zwantzigſinger Wald hat die groſſe vnd beſte Dannen.

Die Stadt Zwantzigſingen hat einen groſſen Wald / der biß an die Aar gehet/ wird genant der Bonwald / der hat die gröſten vnd hüpſcheſten Dannenbäume/ ſo in Europa gefunden werden/ dañ man findet allda gleiche dicke Dañen hundert

vnd dreiſſig Schuh hoch/vnd die/ wann ſie außgehawen werden/ zu Bawwercken lang vnd tüchtig bleiben/ hundert vnnd zehen Schuh lang. Die Genueſer aus Liguria kommen/ vnnd keuffen dieſe lange Dannenbäwme/ flotzen ſie den Rhein hinab/ biß ins Meer/ vnd ſchleiffẽ ſie vmb gantz Hiſpanien/ vnnd bringen ſie durch das mittel jrrdiſche Meer biß gen Genua, vnnd machen Maſtbäwme draus / mit groſſer auffgewandter vnkoſt. Man findet wol auch im Schwartzwalde hohe vnd groſſe Dannen/ aber ſie ſind zu feiſt/ vnd nicht ſo Wehrhafftig als die Zwantzigſinger Thannen. Das erzehle Ich bey Gedechtnis diſer Stadt darümb / daß man ſehe Gottes Kunſt vnd Mildigkeit/ wie er jedem Orte vnd Lande was beſonders gebe / deſſen auch andere Orter bedörffen / auff daß alſo ſein Erkentnis fortgepflantzet/ vnnd Wandel vnd Handel vnter den Menſchen erhalten werde. Coſmograph. Munſteri fol. 481. erſtes Drucks.

NB.

Gott gibt jedem Ort was ſonders.

Frölicher tantz endet ſich trawrig.

Als Keyſer Friedrichen Söhn zu Nürnberg beylag / Heinricus genant/ mit Frewlin Margarethen von Oſterreich/ da fiel der Saal ein/ darauff man den Tantz hielt/ auff der Veſtin/ wegen der groſſen menge des Volckes/ vnd harten bewegung/ vnd wurden viel Menſchen erdruckt vnd erſchlagen/ vnnd jhrer vber die 70. hart beſchediget am Leibe vnnd jhren Gliedern. Chron. Nürnberg. Cruſius part.3.fol.14.

Welt luſt gibt Vnluſt.

Alſo ward aus der höchſten Luſt ein groſſe Vnluſt/ aus der ſpringenden Frewde / ein hinckendes Trawrenleyd / nach dem ſeinen Symbolo Keyſer Lotharij:

Ubi mel, ibi fel, ubi uber, ibi tuber.

Das iſt:

Auff des Honiges Süſſigkeit/
Find ſich der Gallen Bittrigkeit/
Dieſer Welt Frewd/ folgt gewiß Leyd.

Miſcentur triſtia lætis, & mala ſunt vicinia bonis
ſagt Ovidius.

Nil boni in vita, in quo non aliquid mali eſt,
ſagt Menander.

Capiunt voluptates, capiunt rurſus miſerias.
ſpricht Plautus.

Meuchelmörder Straffe.

Als er in Italien gewiß erfuhr / daß etliche ſeiner Landherrn/ vnd Kriegs-Oberſte/ auff des Bapſtes Anregung vnd Verhetzung / zuſammen geſchworen hatten/ jhn heimlich zu tödten vnd außzurotten/ belagerte er jhre Schlöſſer vnnd Feſtungen / vnnd welche er lebendig in ſeine Hände bekam die lies er in Säcke ſtecken/ that Hunde/ Schlangen vnd Affen zu jhnen nein/ vnd warff ſie ins Meer/ daß ſie mit vielen ſchmertzen vnnd langer Pein ſterben vnnd verderben muſten. Cruſius fol.61.

Meineydiges Secretarien Straff.

Petro de Vineis, ſeinem geheimbten Secretario vnd Hoffrichter / befahl er die Augen außzuſtechen / da er erfuhr von den Gefangenen / daß er mit im Bunde geweſen war / jhn zu verrathen vnnd zu tödten. Cruſius fol.68.

Kirchen ornat angegriffen aus Not.

Als dieſer Keyſer Fridrich ſchwere Kriege wider die zuſammen geſchworne Bundsgenoſſen in Italien führen muſte / vnnd wider den Bapſt/ als verhetzer der andern/ vnnd aber mangel fürfallen wolte an Gelde/ da greiff er aus dringender Noth/ die Kirchengeſchmeide an/ Als güldene vnnd ſilberne Gefäſſe/ darunter war zu Piſis ein ſo groſſer vnnd langer Gürtel / daß man damit zu hohen Feſtzeiten/ den gantzen vnnd groſſen Tempel vmbgürten konte. Diß nam der Bapſt zur beſchönung ſeiner böſen ſachen / vnnd mutzete es hoch auff / als ein Kirchenraub vnd verbante den Keyſer auffs newe. Cruſius part.3.fol.68.

Groſſer gürtel.

Frantzoſen vnd Deutſchen Brüderſchafft.

Anno 1224. machte er einen heiligen Bund mit König Ludwig in Franckreiche/ dem achten des Namens/ darinne die Frantzoſen vnnd Deutſchen eine Brüderſchafft auffrichteten/ vnd auffs höchſte beſtetigten / daß ſie ſich hinfort Brüder ſchreiben vnnd nennen/ vnd als Brüder/ vber vnd bey einander ſteiff vnd feſte halten wolten / in allerfür fallender Noth vnd Gefahr/ was einen betreffe / des ſolte ſich der ander theil annemen/ Gut vnd Blut bey einander auffſetzen. AEmilius lib.7.

Wie

Wie er der Hechte langes Leben erforſchet vnd bewieſen.

Wie er ein ſehr weiſer vnnd gelehrter Herr geweſen / vnd der Thiere / Vögel / vnnd Fiſche Art auß Ariſtotele dem berümbten Naturkündiger geleſen vnd wol erkennet hatte: Alſo hat er auch zu erkündigen vnd bezeugen / das lange Leben der Fiſche / in groſſen Seen / hin vnd wieder Hechte in die Seen werffen laſſen / mit angehengeten Ringen / darinne die Jahrzahl geſtanden / wann ſie an jeden Ort / vnnd von weme ſie dahin geſetzet weren worden / damit / wann ſie dermahl einſt gefangen würden / man ſehen köndte / wie alt ſie worden weren.

NB. Alter Hecht von 267. Jahren.

Derer einer iſt Anno Chriſti 1497. gefangen worden bey Heylbrunn in dem gar tieffen See / bey dem Dorffe Beckingen / der hat dieſer Ringe einen an ſich gehabt / darinne die Jahrzahl deß Einſetzens / vnd der Nahme deß Einſetzers geſtanden mit dieſen Worten / wie es Johannes Dalburgus / Biſchof zu Worms / auß dem Griechiſchen vertieret hat:

Ego ſum piſcis ille, huic ſtagno omnium primus impoſitus, per mundi rectoris Friderici II. manus, die 5. Octob. Anno M.CC.XXX.

Das iſt:

Jch bin der Fiſche einer / der am aller erſten in dieſen See geſetzet iſt / durch die Hände Keyſer Friedrichs des andern / den 5. tag Octob. im Jahre 1230.

Groſſer Hecht.

Weil nun dieſer Fiſch mit gemeltem Ringe vnd Schrifft gefangen iſt im Jahre Chriſti 1407. ſo muß er in diſem See / gelebet vnnd gegangen haben 267. Jahr.

Es ſol auch dieſer Hechte einer gefangen ſein im See bey Keyſer Lautern / der vierdthalben Centner gewogen hat.

Fiſche langes Leben. Keyſ. Friedr. Intent.

Jtem / Jm See bey Lauffen ſol auch ein ſolcher Hecht gefunden vnd gefangen ſeyn / mit angehengetem Ring vñ Schrifften / vnd dieſes Keyſers Namen. Daraus man ſiehet / wie langes Leben GOtt vnd die Natur dem Hechte vnnd andern Fiſchen gibt / wann ſie nicht balde von Menſchen gefangen vñ getödtet werden. Vnnd das hat auch dieſer weiſer gelerter Keyſer wollen anzeigen vñ den Nachkommen zuverſtehen geben / mit dieſen einſetzen der Hechte in groſſe tieffe Seen / vnd anhengung der Ringeſchrifft vnd Jahrzahl / auff daß man Ariſtotelem vnd andere Naturkündiger nicht balde Lügen ſtraffete / wann man dieſe vnd dergleichen Dinge / in jhren Büchern leſe / wie die Weltmenſchen zu thun pflegen / die nichts wahr ſeyn / achten / dann was ſie ſelber ſehen / was wunderlich lautet / muß für ein Schoß angeſchrieben / vnd für eine Lügen geachtet werden. D. Geſnerus in der Vorrede ſeines vierdten Thier Buchs an Keyſer Ferdinandum geſchrieben. Cunradus Celtes. Jnhan. Dalburg Biſchoff zu Worms. Cruſius part. 3. Annal. lib. 1. fol. 25.26.

Welt vnart

Prediger zu Schwebiſchen Halle legen ſich wider den Bapſt.

Anno 1248. haben ſich etliche Prediger zu Schwäbiſchen Halle / gar ernſtlich wider den Bapſt geſetzet / vnd jhn öffentlich als einen Ketzer / vnd Verführer der Welt geſcholten / dagegen Keyſer Friedrichen hoch gelobet / vnd hart vertheidiget / daß er vnrechtmeſſiger weiſe vom Bapſte verbannet wäre.

Dieſe hat König Cunradus / deß Keyſers Sohn / in ſeinen Schutz genommen / vnd gar hart vber jhnen gehalten.

Dieſe werden von den Bäpſtiſchen Heuchlern vnd Scribenten vbel außgemacht / vnd als die gröſte vnd ärgeſte Ketzer geſcholten / wie in jhren Schrifften zu ſehen iſt: Aber mit was Grunde vnnd Warheit / das wird der Tag deß HErrn geben / der auch ans Liecht bringen wird / was hie im Finſtern verborgen geweſen iſt / 1. Corinth. 4.

Das 6. Capit.

Von ſeinen Kriegen / Siegen vnd Triumphen.

Vnruhe. vnd widerſtande dieſes Herrn.

DJeſer junger / weiſer / Mannlicher vnd friedliebender Keyſer / hat wider ſeinen Willen / viel vnd groſſe Kriege führen / viel Widerſtandes haben / groſſe Vnruhe vnd Vnglück leyden / vnnd dulden müſſen / dem allem er doch ſich gar Mannlich biß in Todt widerſetzet / vnd durch Gottes Beyſtand es vberwunden hat.

1. Krieg mit Ottone. Sieg.

Den erſten Krieg hat er geführet mit Käyſer Otten dem V. auff Anregen deß Bapſtes vñ etlicher Reichsſtände / denſelben vom Rhein in Sachſen verjagt vñ die

Ober-

Oberlande ohne Verhinderung eingenommen/vnnd jhme zu Franckfurt vnnd Merſeburg die Huldung thun laſſen/ Leipzig gewonnen/Dreyfelß vnd Landßkrone/die zwo ſtatliche Feſtungen/Keyſer Otten abgedrungen/vnd beſatzt.

Leipzig. Dreyfelß. Landßkrō

2. Mit Lottringen vnd Braband.

Den andern Krieg hat er geführt mit dem Hertzoge von Lottringen vnd Brabandt /Graff Ferdinand von Flandern/ Graff Heinriche von Löven / ſo Keyſer Otten Beyſtandt geleiſtet hatten / die er alſo angegriffen / daß er in kurtzer Zeit/ Brabandt/Metz Tryer vnd Lüttich zum gehorſam/vnd zum Reiche gebracht hat. H. Mutius lib. 20.

Sieg.

3. Mit dem Könige von Denemarck Sieg.

Den dritten Krieg hat er geführt mit dem König Woldemar von Dennemarck/der Stadt Lübeck halben / da der König von Dennemarck in die Flucht geſchlagen/vnnd die Stadt Lübeck wider zur Reichßſtadt geworden iſt / die viel Jahr lang den Dänen Tribut hatte geben müſſen/Deſſen zum ewigen Gedechtniß gelobten ſie Mariæ Magdalenen Feſt Jährlich feyerlich zu begehen / Machten auch aus der Burg ein Prediger Kloſter/Anno 1227. vnnd muſten die Prediger Münche zum Gedechtniß/ deſſen/daß ſie in ein ſo herzlich Neſt gekommen waren/Jährlich auff Maria Magdalenen Tag/ein groß vñ herzlich Nachtmahl anrichten/vnd dazu den Rath vnd die fürnembſte der Stadt zu Gaſte laden/ vnd wol tractiren/auch ſampt der Bürgerſchafft groſſe Allmoſen vnter die Armen außtheilen. Chronicon Saxonicum fol. 316. 317. Wolff. Jobſt von Städten vnd Klöſtern fol. 35. Coſmograph. Munſteri fol. 870.

Lübeck zur Reichsſtadt gemacht.

Gedenckzeichen Mariæ Magdalenẽ Feſt.

Burg in ein Prediger Kloſter verwändelt.

Herrlich Nachtmahl

Groß Almoſen.

4. Zug in Italien.

Den vierdten Zug that er mit groſſem Koſten vnnd Rüſtung in Italien / die Krönung zu Rom/vnd Huldung von den Welſchen Städten vnd Herrn zu empfahen vnnd anzunehmen: Kam Anno 1220. gen Rom/vnd ward von Bapſte Honorio dem dritten gekrönet / Dem er zur Danckbarkeit / viel Güter an die Kirche zu Rom vbergab/ vnd ein Gelübde thet/ ſo bald er Friede im Reich gemacht hette/ einen Heerzug in Syrien zu thun/Jeruſalem von der Türcken vnnd Saracenen Gewalt zu erledigen.

Krönung.

Danckbarkeit gegen dem Bapſt.

Gelübde.

Hierauff zog er in Thuſciam/ führete Krieg mit zweyen Graffen von Anagria/ Matthæo vnd Thoma/die etliche Städte Schlöſſer vnd Länder eingenommen hatten/ſo zum Reich gehörten / ſchlug vnnd vberwand ſie/daß ſie aus dem Lande fliehen muſten. Vnd brachte alſo Thuſcier Landt wider vnter ſeinem Gehorſam / ſampt Calabria vnd Apulia.

Krieg in Thuſcia mit zweyen Graffen.

Sieg.

Darnach zog er in Sycilien/greiff der Saracenen Oberſten Mirabetum Mänlich an/ fieng jhn/ vnnd ließ jhn hengen/ ſchlug ſein Volck aus dem Lande / vnnd eröberte wider Sycilien. Vnter des flohen die zweene auffrührige Graffen zum Bapſt Honorio , vnnd verklagten den Keyſer / als hette er ſie vnbillich verjagt/ vnnd auch der Römiſchen Kirchen Land eingenommen.

Vberwindet die Saracenen.

Bapſt nimpt ſich der Rebellen an.

Der Helliſche Vater gleubt dieſen Auffrührern/gebeut dem Keyſer bey dem Banne/die zwey Grafen wider einzuſetzen / vnnd der Röm. Kirchen Land nicht zu beſchedigen / der Keyſer entſchüldigt vnnd beklagt ſich/daß der Bapſt mit vnrecht ſeine vñ des Reichs Feinde in Schutz neme/vnd jhn ſeiner gehörigen Lande berauben wolle: Alſo erhub ſich die Feindſchafft des Pabſtes vñ Keyſers/der Bapſt hielt zu Rom ein Concilium , erklärte den Keyſer in Bann / ſchrieb es an alle Reichßſtände / vnnd wolte jhn gar vom Reiche ſtoſſen. Platina. Nauclerus. Vol. Gen. 41. Cuſpin. Chron. Martini. Pantaleon. Chron. Phil. Spangenberg. Dreſſerus. Funccius libr. 10. com. fol. 226.

Bapſt Gebot.

Keyſ. Klage

Feindſchafft zwiſchen Bapſt Keyſer.

Bann.

Dieſer Bann ward Anno 1223. caſsirt vnd auffgehoben/durch Vnterhandlung König Johannis von Jeruſalem / der dem Keyſer Friedrich ſeine Tochter Jolam zur Ehe gab / vnnd das Königreich Jeruſalem jhr zur Eheſtewr mit gab/ doch das es ſein Eydam der Chriſtenheit zum beſten den Saracenen wider abgewinnen ſolte/darein willigte der Bapſt/ vnnd wurden ſie wider einig. Chron. Bernd Brandts. Crantzius lib. 7. cap. 37.

Keyſer abſolvirt.

Heyrath.

Den fünfften Zug hat er in Aſien thun wollen wider die Türcken / mit groſſem Volcke vnnd vielen Herrn/ Anno 1227. war auch ſchon auffs Meer kom̃en / aber Vnge-

5. Zug in Syrien.

Hinderung

Hinderung

Vngewitters / vnd Sterbens halben/ſo vnter das Volck kam/ vnnd einer tödlichen Kranckheit halben / ſo jhn anſties/ muſte er wider vmbkehren: Doch ſchickte

Helt 1500. Kriegsleute

er 1500. wolgerüſter Kriegsleute hinein/ ſo er in ſeiner eigener Beſoldung darinne hielt/der Chriſtenheit zu gute etliche Jar lang: Wie gut ers nun gleich fürgehabt vnd meinete / halff es doch nicht/Bapſt Gregorius der Neunde/ſo newlich Bapſt

Bapſt Gregorius der 9. verbãt in Vrſach.

worden war/that jhn auch in Bann / als einen/der ſeine Zuſage nicht hielte/vñ der Chriſten Noth ſich nicht anneme/da halff keine Entſchüldigung noch weitere Erbietung des Keyſers / er muſte in den

1.

Bann / ſo gar einen geſtrengen Stadt-

2.

halter hat Chriſtus auff ſeinem Stule

Bapſts Halſtarrigkeit. Strenger Stadthalter Chriſti. Geldt erweichet jhn Thewre Abſolution

am Bapſte/das kein Bitten vnnd Erbitten hilffet/biß die gelen Groſchen kommen/ die güldene Kronen / die ſiehet er gerne ſpringen/höret ſie gerne klingen/wie dann Keyſer Friedrich dieſem Gregorio für die Abſolution geben muſte 120000. Vntzen Goldes: Das heiſt ja in der That erfüllet / was Johannes Monachus vom Römiſchen Stule vnnd Hofe ſchreibet:

Verſch Iohã. Monach

Curis vult marcas, Burſas exhaurit & arcas,

Si Burſæ parcas, fuge Papas & patriarchas:

Si dederis marcas, & eis impleveris arcas

NB.

Culpa ſolveris, quacunque ligatus eris:

Römiſchen Stuls Art.

Roma manus rodit, quod rodere non valet, odit.

Dantes exaudit, non dantibus oſtia claudit.

Das iſt auff Deutſch:

Der Römiſch Hoff fordert Gelt vnnd Goldt/
Ledig fürm Bapſt nicht erſcheinen ſolt
Bringeſtu Gelt/ſo wirſtu loß
Von Sünden ſchuld / wer ſie noch ſo groß

Bapſts Geiz.

Rom wil Geſchencke von allen han
Iſt feind dem der nichts geben kan
Wer gibt den ſihet vnd hört ſie gern
Den Nichtsbringern Thor vnd Thürn verſpern.

6. Zug in Syrien.

Den ſechſten Zug hat er gethan in Syrien/fuhr zu Brunduſio aus/den 11. Auguſti/deß 1228. Jahres/kam in Cypern/ von dannen gen Accon / geſellete ſich zu den andern Kriegsleuten/ſo die Chriſtliche Potentaten allda hatten/ vnnd greiff den Soldan alſo an/daß er jhme Jeruſalem/Joppen/Nazaret vnd andere Städte vmbliegende Orter abdrang/vnnd dahin es brachte / daß der Soldan einen zehen jährigen Friede mit jhm machen muſte / vnd alle gefangene Chriſten ohne Entgeltniß los gab.

Ankunfft zu Accon. Sieg.

Fried gemacht.

Auff die Ritterliche That vnd Sieg/ ward Keyſer Friedrich auffs OſterFeſt zu Jeruſalem zu einem Könige gekrönet mit groſſer Herrligkeit / vnd brachte alſo auff die nachkommende Könige in Sycilien/die Ehre des Tittels / daß man ſie auch Könige zu Jeruſalem nennet: Vnd damit diß newe Königreich erhalten würde/verordnete er darinne zum Stadthalter/Fürſt Reinholden/des Hertzog Welphen von Beyern Sohn/vnnd vntergab jhm eine ſtatliche Schiffrüſtung vnnd Kriegesvolck zur Beſchützung des Landes vnd der Leute/wider den Vberfall der Saracenen vnd Türcken.

Krönung zu Jeruſalem.

Tittel des Königreichs Sicilie vermehret Stadthalter des Keyſers

NB.

Was für vntrewe Stück der Bapſt in dieſem Kriege an den Ritterlichen Keyſer geübt.

Bäpſtliche poſſen.

NB.

Es ſolte wol ſo heiſſen / daß ſie ſich rühmeten / ſie ſeſſen auff Chriſti Stuele/weren Chriſti Stadthalter/daß ſie auch in warhafftigen Worten/ vnd Chriſtlichen Wercken vnd Thaten/ ſeine Nachfolger weren. Aber es gehet nach dem alten Verſch:

Gebühr der Stadthalter Chriſti.

Sunt homines pauci, re tales, nomine multi.

Klage vber der Bäpſte Boßheit.

Das iſt:

So viel Bäpſt zu Rom geweſen ſind/
So wenig Chriſten ich drunter find.
Chriſtlichn Namen wollen ſie all han/
Wenig was Chriſtlich iſt/greiffen an.

Zwölfferley Bubenſtück finde ich in den Hiſtorien / die Bapſt Greger in dieſem Kriege dem frommen Keyſer geriſſen hat / die ich ordentlich erzehlen wil/ aus allerley Authoren.

12. Bubenſtück Bapſts Gregorij.

1. Weil der Keyſer auff der Reiſe war/ſchreib Bapſt Greger/an den Patriarchen zu Jeruſalem / daß er ſich nicht zu jhm halten/noch jhm trawen ſolte / ſolt

1. Beim Patriarcht zu Jeruſalem.

auch

Das heiſt Commendirt.

auch das Volck für dem Keyſer / als für einem verbanneten/warnen.

2. Beym Kriegsvolcke. NB.

2. Ehe der Keyſer zu dem andern Chriſtlichen Kriegsvolcke kam / ſchrieb der Bapſt heimlich an ſie/ ſie ſolten jhm keine Folge/ Gehorſamb noch Beyſtandt leiſten/ dann er hette jhn verbannt/ gleich als müſte auch GOtt im Himmel deme Feind vnd zu wider ſeyn / den die Bäpſte ſo vnverſchuldet haſſeten vnd verbannten.

3 Beym Soldan.

3. Schrieb er an den Soldan/ ſich für dieſem verfluchten Keyſer nicht zu fürchten/ dann er würde kein Glück haben/ ſolte jhme Jeruſalem nicht einräumen/ jhn allda nicht König laſſen werden / mit der Vertröſtung / er wolte jhm den Keyſer/ ohne Blutvergieſſen / in ſeine Hände vberlieffern/ durch verrätherey: O ein heiliges Römiſches ſtücke.

Bapſt Verräther.

4. Bey den Tempelherrn/ die ſolten die verräther ſeyn.

4. Legt ers mit den Tempelherrn an/ ſie ſolten ſich befleiſſen / den Keyſer heimlich zu fahen/ vnnd dem Soldan zu vberantworten / damit er nimmermehr wider ins Reich keme: Drauff jhme auch die Tempelherrn viel ſchmach vnd widerſtands erzeigt/ vnnd han doch jhr fürhan ins Werck nicht richten können.

5. Mit Lügen von ſeim Todt.

5. Sprengt er in Schrifften an die Welſche/ Frantzöſiſche vnnd Deutſche Fürſten vnnd Stände / ein ertichtes Lügengeſchrey aus/ der Keyſer ſey auff dieſem Zuge vmbkommen / entweder im Schiffbruche erſoffen/ oder von den Feinden erſchlagen/ vnnd diſe Lügen ertichtet der Helliſche Vater zu dem ende/ daß die Stände deſto williger ſeyn ſolten / einen andern Keyſer zu erwehlen: O welche eine Warheit des Römiſchen Stuels.

Vrſach.

6 Mit mordung der widerkommenden Vrſach.

6. Die jenige/ ſo aus dieſem fernen Kriegszuge wider heim kamen / lies er tödten vnnd vmbbringen / damit ſie des Keyſers Leben/ Sieg vnd Glück/ vnd des Bapſtes Boßheit vnd Tücke nicht vnter die Leute brechten.

7. Mit zerreiſſung ſeiner Brieffe. Gute meinung des Keyſers Demut.

7. Da der Keyſer ſelber Legaten vnd Schrifften heraus an jhn ſchickte / jhm ſein Glück vnd Sieg ankündigen lies/ der hoffnung / Er würde draus erfrewet/ vnd zu ſeiner Freundſchafft wider bewogen werden / weil er der Chriſtenheit zu nutze ſo viel gutes außgerichtet / vnnd zu gleich ſeinen Raht begehrte/ wie man mit dem Soldan Friede machen ſolte.

Brieffe zuriſſen. Legaten auff gehalten.

Da erſchrack der Bapſt dieſes Glücks deß Keyſers/ wie Herodes der Bottſchaft von der Geburt Chriſti/ zerreiß im Zorne deß Käyſers Brieffe / hielt die Legaten heimlich auff vnd inne / daß ſie niergendt hin kommen kondten / vnd breitete abermahl die Lügen auß / Es wäre gewiſſe Bottſchafft kommen / von deß Keyſers Todte / O Lügner.

Lügen.

8. Mit Rauben.

8. Fället er dem Keyſer in ſein Erbland Apulien/ nimpt das mit Gewalt ein/ als gehörte es nach deß Keyſers Todte der Römiſchen Kirchen/ Das Geld / ſo erleget ward/ dem Keyſer nach zuſchicken/ zur beſtändigen Vollführung deß Krieges wider die Saracenen: Das nam der heilige Vater zu ſich/ vnd brauchte es wider den Keyſer / jhme ſein Erbland Apulien abzugewinnen. Den entwichenen König von Jeruſalem/ Johañem/ der doch dem Keyſer ſeine Tochter gegeben hatte/ verhetzete der Bapſt / daß er ſein Eydam in ſeinem Abweſen die Stadt Ravennam einnahm. Denen zu Veron vnd Meylandt befahl er/ die deutſche Fürſten auffzuhalten/ vnd zu berauben / die dem Keyſer nachziehen wolten / zur Hülffe wider die Saracenen.

Geld auff halten

König Johan verhetzung.

Deutſcher Fürſten hinderung.

9. Mit Bündnis wider den Keyſer. Bapſts fürhan.

9. Da gleich die gewiſſe Bottſchafft kam / der Keyſer lebte noch / kunte mit Heereskrafft wider / ſeine Erbländer zu ſchützen/ vnnd wiederumb zu eröbern/ da machte er einen newen Bund mit den Longobarden/ Thuſciern vnd Welſchen Herrn vnd Städten / wider den Keyſer/ da er ja vermeynete / jhn mit Gewalt zu vnterdrücken / weil ers mit Luſt vnd Liſt nicht hatte vollbringen können.

10. Mit verhetzung des Sohnes.

10. Verhetzete er ſeinen eygenen Sohn/ König Heinrich wider den Vater/ mit der Vertröſtung/ jhn zum Keyſer zu machen / vnd brachte jhn in den Lombardiſchen Bund.

11. Damit der Keyſer/ beydes in Italien vnd Deutſchland deſto weniger beyſtandes erlangte / that er jhnen auffs newe in Bann/ log auff jhn/ was er nur erdichten konte/ jhn bey männiglich verhaßt zu machen / ſchalt jhn ein Feind der Chriſtenheit/ darümb/ daß er mit dem Soldan Friede gemacht hatte / da er jhn billicher

Beleydigung. Läſterung.

als

als ein Beſchirmer der Chriſtenheit hette rühmen ſollen. Aber was gut iſt / das ſchilt der Bapſt/was böſe iſt/ lobet vnnd canoniſirt er.

12. Mit Verhinderung. 1. Der Fürſtẽ. 2. Der Krieger.

12. Hinderte er durch die von Veron vnnd Meyland / die Deutſchen Fürſten/das ſie zum Keyſer gen Ravennam nicht kommen konten/da er ſich gegen jhnen entſchüldigen wolt/ des vnrechtmeſſigen Bannes halben: Ließ auch alle die Kriegsleute berauben/vnd wider zu rücke treiben/die dem Keyſer zuziehen/vnd mit jhm Jeruſalem wolten gewinnen helffen.

NB. Vngleichheit. Keyſer beſchirmt. Bapſt verderbt.

Siehe vnd betrachte doch hie lieber Leſer/wie vngleich ſich das heiſſe / der Chriſtenheit annemen: Als der Ritterliche Chriſtliche Keyſer die Schäffelein Chriſti mit dem Schwerdte ſchützen wil/ wider die Vberfallung der Vngläubigen Saracenen vnd Türcken / vnnd die allbereit gefangene erledigen wil auß der Wölffe Rachen: Da hat der Bapſt als ein vntrewer Hirte/vnd rechter Beiß die Schaff/ (für Biſchoff) dieſelbe beſchoren / geſchunden/getödtet vnd gefreſſen/in Verderben Gutes vnnd Ehren/ Leibes vnnd Seelen gebracht/vnnd dennoch wil er gelobt vnd heilig gehalten ſeyn: Der Keyſer ſol vnd muß geſcholten / verflucht vnd verbannet werden. Pantal. Vlrich von Hutten. Urſpergenſis. Ralæus. Platina. Cuſpinianus. Chron. Phil. Chron. Kellers. Chron. Spang. Cent. 13. cap. 10. fol. 991. 992. Cruſius part. 3. fol. 42. 43. Petri de Vineis Epiſt.

7. Krieg mit Vngern. Wien erobert zur Reichsſtadt gemacht. Cunradi Wahl.

Den 7. Zug hat er gethan wider die Mechrern vnd Vngern/ An. 1235. 1236. vnd die bezwungen/die Stadt Wien erobert/vnd ſie zur Reichsſtadt gemacht/ jhnen herrliche Privilegia gegeben/vnd alda ſeinen Sohn Cunradum zu einem Keyſer nach jhme erwehlet / weil jhm Heinrich abfellig vnnd widerſpenſtig worden war. Chron. Kellers. Chron. Spang..

8. Krieg mit den Meyländern. Schlacht. Keyſers Männligkeit. Durchbruch. Sieg. Zehen tauſent erſchlagen. Viel gefangen.

Den 8. Zug hat er in Jtalien gethan/ die auffrührige Meyländer vnnd andere abfellige Städte zu ſtraffen/vnd zum Gehorſam zu bringen: Vnnd weil ſie jhm feindlich vnter Augen zogen / hat er ſich auch/wie ein Löwe geſtellet/die Deutſche zu ſich genommen / die Feinde frewdig angefallen / vnd eine Schlacht mit jhnen gethan/darinne er zweimahl jren gewaltigen Zeug durchbrochen / ſie geſchlagen/ das Carrocium von Meyland / ſampt den Fahnen erobert / jhrer zehen tauſent gefangen / ſampt jhrem Oberſten Feldherrn/des Hertzogē zu Venedien Sohn/ der hernach gehenget worden iſt.

Triumph. Carrocium. was es geweſt. Feldherr. Elephant. Trummeter. Fähnlein.

Nach dieſem herrlichem Siege / iſt er mit groſſem Triumph zu Cremona eingezogen/ hat das Meyländiſche Carrocium für ſich herführen laſſen / darauff der Meyländer Feldherr ſtund/mit einem Arme hoch an eine Stange gebunden/vñ einen Strick am Halſe tragend/das Carrocium, ſo/wie ein groſſer Stuel mit vielen Staffeln war / auff einem Karren ſtehende/dabey die Häuptfahnen vnd beſte Kriegsleute zu ſtehen pflagen/ daß ward von eim Elephanten geführet / darauff ein hültzenes Caſtel gebawet war / darinne des Keyſers Trummeter ſtunden vnd blieſen/vnnd darauff des Keyſers Fähnlein ſtunden vnd flohen.

Städte Einnemung.

Hierauff hat er Veron, Vitens/Viterbium, Faventz/ Peruſien vnd Cremam vnter ſich gebracht/vnnd die gantze Lombardey bezwungen.

Bapſts Zorn. Newer Bund. Newer Bann. Keyſ. Entſchüldigũg. Petri de Vineis Oratiõ vom Bann.

Der Bapſt ward vber ſolchem Glück vnd Sieg des Keyſers toll vnnd töricht/ erweckte ein new Verbündnüß wider jhn/ vnd that jhn abermahl in Bann/vnd beraubte jhn des Reichs. Der Keyſer ſuchte Gnade vnnd Abſolution / aber konte nichts erlangen / drümb muſte er ſich mit Gewalt wider den Frevel des Babſtes ſchützen/lies auch Bücher außgehen/darinne er ſeine Vnſchuld vnnd der Bäbſte frevele Thaten jederman für Augen ſtallte: So ließ er auch den gelerten Mann Petrum de Vineis zu Padua am Oſtertage öffentlich predigen/vom rechten Gebrauch des Banns / vnnd wie er von der Römiſchen Kirchen ſo ſchendlich gemißbraucht würde.

Klagſchrifften des Keyſers.

Hie muß ich noch erzelen auß den Epiſtolis des Keyſerlichen Secretarij, Petri de Vineis, die Klagereden ſo der Keyſer wider die Bäpſte vnnd Cardinäle geführt hat/jhrer Boßheit vnd Vngerechtigkeit halben: Vmb derer willen / die ſolche Bücher nicht haben.

Lib. I. Ep. I. Supra cathedra Moſis ſedentes, hoc tempore Phariſæi: ſic moti ſunt contra Rom: principem oberrantes, quod actores malitiæ facti ſunt: & ju-

Pater Patrū Servus ſerv. & judices aperte judicium ſubvertentes. Iſte pater patrum, qui dicitur ſervus ſervorum dei, omni prorſus excluſa juſtitia, factus eſt aſpis ſurda, non admittens Rom: Pr: allegata. Ch. Dic rogo, qui Magiſter Magiſtrorū Pax vobis. reſurgens à mortuis dixit primo diſcipulis ſuis, Ille Magiſter Magiſtrorum? Non inquit arma & ſcuta ſumite, nec ſagittam vel gladium: Sed Pax vobis: Pax vobis. Petrus Apoſtolus ad portam veniens ſpecioſam, Nec argentum, nec aurum habeo dixit: Tu verò ſi forſan incipit acervus pecuniæ, quā adoras, minui: ſtatim cum claudo claudicans quæris anxiè, quæ ſunt mundi. Floret Ecclesia. Floret igitur mater Eccleſia, quòd paſtor gregis dominici factus ſit lupus Rapax.

NB. Epiſt. 2. Qui clerici cenſentur, Feiſte Säwe pauperum Eleemoſynis impinguati, filios opprimunt: NB. ipſiq; noſtrorum filij ſubditorum, paternæ conditionis obliti, nec Imperatorem nec R: aliqua veneratione habere dignantur: quoties in patres Apoſtolicos ordinantur.

Bapſts Lügen. Epiſt. 31. Ipſe Draco magnus, qui ſeduxit univerſum orbem, Antichriſtus eſt: Cujus nos dixit eſſe præambulum: Hic eſt Angelus proſiliens de Abyſſo, habens F. V. phialas plenas amaritudinis, ut mari & terræ noceat. Inſervit enim falſus Ch. Vicarius fabulis ſuis, nos Chriſtianæ fidei religionem non rectè colere, ac dixiſſe, tribus ſeductoribus, Mundum eſſe deceptum per Moſen: Ch: & Mahometem: Cōfeſ. Imp quod adſit de noſtris labijs proceſsiſſe: cum manifeſte confiteamur, Unicum Dei filium coæternum & coæqualem patri ac Spiritui Sancto. Revera imperialis fœlicitas, Papali ſemper impugnatur invidia.

Epiſt. 1. habemus conſcientiæ Cōfeſ. Imp. puritatem, cum per conſequens Deum nobiſcum: cujus teſtimonium invocamus: Quia ſemper fuit noſtræ voluntatis intentio, Intentio Imp. clericos cujuſcunq; Religionis ad hoc inducere, & præcipue maximos ad illum ſtatum reducere: ut tales perſeverent in fide, quales fuerant in Eccleſia primitiva: Apoſtolicam vitam ducentes, & humilitatem dominicam imitantes, &c.

In Epiſt. 3. ad Reg. Frid. Nuſquam legitur, divina vel humana lege. Bapſts Gewalt mechtiglich. Pon: Rom: conceſſum eſſe, quod transferre prolibito poſſit imperium. Conſecratio. Aut de puniendis temporaliter in privatione regnorum, regibus & principibus judicare. Nam licet ad eum de jure & more majorum conſecratio noſtra pertineat. Non magis ad eum depoſitio ſeu remotio pertinet: quam ad quoslibet regnorum prælatos: qui Reges ſuos, prout aſſolent, conſecrant & inungunt. A nobis incipitur, ſed noveritis quod finietur in vobis.

Hieraus ſiehet man/ daß er ja ſo einen NB. harten Wortkrieg mit den Bäpſten Wortkrieg Fauſtkrieg führen müſſen/ als harte Kriege er mit der Fauſt wider allerhand Feinde geführet.

Vnd dz jhm die Bäpſte viel Schmach Hinderung angethā/ viel Ruhe zerſtöret/ viel Glücks 1. gehindert/ viel Ritterlicher Thaten ge- 2. hemmet/ die er ſonſt zum Nutze vnnd 3. Schutze des Reichs würde vollbracht ha- 4. ben: Darumb ich ſeine Hiſtoria nicht Schreiben an Bapſt. Reformirung. ohne weinen geleſen/ vnnd ohne Beſeufftzung gecolligiret.

Der Keyſer ſchrieb dem Bapſte zu/ würde er nicht ruhen/ ſo wolte er gen Rom kommen/ vnd die Römiſche Kirche Gute Meinung. ſo reformiren/ daß niemands da ſeyn vnd bleiben ſolte/ dann die/ ſo ſich der Lehre vnd Exempel Chriſti/ vnd der Apoſteln gleichmeſſig verhielten: Satzte auch dieſe Verß in ſein Schreiben: Keyſer Verß.

Roma diu titubans, longis erroribus acta,
Corruet, & mundi deſinet eſſe caput.

Das iſt:

Rom die viel groſſe werthe Stadt/
Ein lange Zeit geirret hat/
Drümb muß ſie bald einfallen ſchwer/
Vnd nicht mehr ſein der Werlet Herr.

Der Bapſt antwortete jhm mit dieſem Verſe.

Niteris in caſſum navem ſubmergere Petri: Bapſtes Verß.
Fluctuat, aſt nunquam deſinet eſſe (ratis.

Das iſt:

Vergebens thuſtu drauff gedenckn/
S. Peters Schifflein zuverſenckn/

Es

Es wird wol hart getriebn vom Wind/
Dennoch mans vnerſeuffet ſind.

Der Keyſer antworte dem Bapſte mit dieſen Verſen:

Keyſers Verß.

Fata volunt: ſtellæq; docent, Aviumq; volatus.
Quòd Fridericus ego, malleus urbis ero.

Das iſt:

Der Göttlich Will/der Sternen lauff/
Der Vogel flug/weñ man merckt drauff.
Zeigen an/daß Ich Friderich/
O ſtolzes Rom/ſol ſtraffen dich.

Hierauff antwortet Bapſt Greger mit dieſen Verſen:

Bapſtes Verß.

Fata volunt: ſcriptura docet, peccata loquuntur,
Quòd tibi vita brevis, pœna perennis erit.

Das iſt:

Gottes Will/vnd ſein heiliges Wort/
Die Sünde ſo man von dir hort/
Zeigen einhellig klärlich an/
Daß nicht wirſt langes Leben han/
Vnd bald zur Hellenpein eingan.

Keyſers Kunſt. Keyſers vnd Bapſtes Feindſchafft. Proceſſion wider den Keyſer. Creutz geben wider den Keyſer.

Hieraus ſihet man des Keyſers Kunſt vnd Geſchickligkeit/ vnnd beyder Perſonen hefftiger verbitterung/ vnnd wie gar ſich der Bapſt des zeitlichen vnd ewigen Verderbens dieſes Keyſers verſehen vnd gefrewet/ ja es jhme von Hertzen gewünſchet/ darümb er auch zu Rom Proceſsiones wider jhn gehalten / alle Welt zum Kriege wider jn ermahnet/ die/ ſo ſich wider jhn brauchen laſſen/ mit dem Creutze bezeichnet / vnnd jhnen vergebung aller Sünden in dieſem zeugnis verſprochen/ mit angehengter verheiſchung / wer in dieſem Kriege wider den Keyſer/ (als einen Ketzer vnnd Feind der Chriſtenheit) vmbkeme/ deſſen Seele ſolle von Munde auff/ durch die Engel/ in Him̃el getragen werden/ dergeſtalt brachte er viel Volcks zuſammen. So können die heiligen Väter Kriege führen/ vnd Keyſer vnd Könige trotzen vnnd verfolgen/ weil ſie jhren anhengern auch in böſen ſachen den Himmel verheiſchẽ/ daraus ſie doch ſelber/ als Feinde Chriſti bleiben müſſen/ vnnd die Herrn/ ſo ſich wider ſie auff lehnẽ/ ſampt jhrem Anhange zur Hellen verdammen/ darein ſie doch ſelber als Lügener vnnd Mörder gehören.

Himmel verſprochẽ. Bapſts Kunſt zu Kriegen. Verheiſchung. Verdammung.

Krieg mit Bapſt Honorio.

Hierauff gieng der eylffte Häuptkrieg an mit groſſem ernſt / vnnd mit hohem ſchaden vnnd verderben Italiæ, dann das ward in zwey Parthey en zertheilet/ eine Parthey/ ſo dem Bapſte anhieng/ ward die Guelphen genant/ die andere/ ſo dem Keyſer beyſtunden / wurden Gibelliner genennet. Dieſe beyde Parten waren ſo auff einander erbittert/ daß eins das ander beſchedigte vñ vnterdruckte/ wo es konte / darüber faſt gantz Italien zerriſſen iſt/ dann die tödliche Feindſchafft hat geweret biß faſt auff vnſere zeit. Jede Part hatte ſondere Feldzeichen/ Farben/ Erdgewächſe/ Kleidung/ Gang vnd Geberde mit Maulkrümmen/ Finger/ Klappen/ ꝛc. damit man ſie ja von ferne kennen konte/ vnd deſto ehe in einander fielen.

Zwo Parteyen in Italien/ Guelphen vnd Gibelliner. Erbitterung. Italien ſchade. Zeichen jeder Partey.

Wapen.

Wapen.

DJe Gibelliner führten weiſſe Lilgen in rotem Felde. Die Guelphen rote Lilgen in weiſſen Felden.

Keyſ zeucht für Rom. Schlacht. Keyſ. Sieg. Gezeichneter ſtraffe. Vrſach.

Der Keyſer zog mit ſeinem beyſtande auff Rom / der Bapſt ſchickte jhm ſeine mit Creutzen gezeichnete Kriegsleute entgegen/ da gehet vnter dem Thore vnd für der Stadt eine groſſe Schlacht an/ vnnd behelt der Keyſer den Sieg/ vnnd ſchleget die gezeichneten/ leſſet jhre Häupter/ daran man das Creutzzeichen gefunden/ in vier theil von einander gehawen / zur ſtraffe/ daß ſie ſich wider jhren Herrn/ der from vnd Chriſtlich war/ mit dem Creutze hatten zeichen/ vnnd zum Kriege bewegen laſſen/ als were er ein Türcke / Tarter oder Heyde.

Engeln machet der Bapſt viel zu ſchaffen. Bapſt Segen will nicht helffen. Städte gewonnen. Danckbarkeit.

Was meinſtu wol/ lieber Leſer/ werden da die Engel zu ſchaffen gehabt haben/ nach des Bapſtes vertröſtũg/ der erſchlagenen Seelen/ alle gen Himmel zu führen / dann ſie giengen mit groſſen hauffen zu grunde/ vnd konte ſie der Bäpſtliche Segen/ vnd geheiligtes Zeichen fürm zeitlichẽ Todte nicht ſichern/ was ſolte es dann wider den ewigen Todt geholffen han? Nach dieſem Siege gewan er Ravennam/ vnd Benevent/ bekriegte die Piccencer/ verheerte der Aſculaner Land Erzeigte ſich danckbar gegen eim hauffen Sara-

Cardinäle vnd Biſchöffe gefangen. Geld. Brieffe.

Saracener/ ſo jhm trewen beyſtand geleiſtet/ gab jhnen eine Stad ein/ zu bewohnen in ſeinem Lande/ vnnd begnadete ſie mit etlichen Freyheiten: Fieng dem Bapſte etliche Schiffe voller Biſchöffe vnnd Cardinäle ab/ die gen Rom auffs Concilium ziehen wolten/ den Keyſer zu verdammen/ fand viel Geldes bey jnen/ ſampt des Bapſtes Brieffen vnd Practicken wider den Keyſer/ die er zu ſeinem glimpffe/ vnd zu des Bapſtes verhönung publicirte/ vnd damit viel Städte vnd Länder jhme wider günſtig/ vnd dem Bapſte feind vnd abfellich machte.

Bapſt ſtirbt für leyde.

Dieſes des Keyſers Sieg vnd glück erſchreckte Bapſt Gregern alſo/ daß er für leide ſtarb/ vnnd zu ſeinen Vätern fuhr/ der doch den Keyſer todt beten/ vnd jhn in die Helle bannen wolte.

Der Keyſer ſchrieb hievon an ſeinen Sohn dieſe Verß:

Keyſ. Friedr. Verß.

Et omnes Prælati Papa mandante vocati,
Et tres legati veniant huc uſq; ligati.

Das iſt:

Lieber Sohn ſchick mir her zur hand/
Wol verwaret in ſtarcken Band.
Alle gefangene Prælatn/
So dem Bapſt zu gefällen rathn.
Daß er auffs new verbanne mich/
Damit ſolches jhn were Ich/
Vnd mache ſie etwas demütig:
Hinfort nicht ſo zurheben ſich/
Vber jederman ſtoltziglich.

10 Krieg mit Bapſt Nocentio. Freund wird Feind.

Den zehenden Krieg vnd Vnruhe hat er gehabt vnter Bapſt Innocentio, der/ weil er Cardinal war/ des Keyſers beſter Freund geweſt/ aber ſo bald er den Bäpſtlichen Stuel beſchreit/ ſein ergſter Todtfeind geworden iſt/ wie der fromme Keyſer geweiſſaget hatte/ ſagende: Bonum ſe amicum Cardinalem, in acerrimum hoſtem Romanum Pontificem permutaſſe.

Scheinhandel.

Dann ob er wol zum ſcheine der freundſchafft mit dem Keyſer handeln lies vom Friede/ ſo ſchickte er doch vnter des den Cardinal Rainerium, mit dem Kriegsvolcke aus/ vnd nam dem Keyſer die Stadt Viterbium ein.

Vberfelt Viterbium.

Ob nun wol der Keyſer gerüſt war/ ſolche ſchmach zu rechnen/ lies er ſich doch erbitten durch etliche Cardinäle/ ſolche Rach einzuſtellen/ vnd ſuchte wider an vmb Friedeshändlung:

Keyſer gedult. Demut.

Babſt Nocens ſtalte ſich/ als wolte er Friede eingehen/ beſchied den Keyſer in die Stad Caſtellanam/ Da der aber in der nehe ankam/ als ein gehorſamer/ flohe der Bapſt heimlich mit den ſeinen bey der Nacht gen Genua, von dannen gen Lugdun in Franckreich/ hielt da ein Concilium/ vnd verdampte vnnd verbante den Keyſer vnverhörter ſachen/ vngeachtet daß er ſich durch ſeine Oratores erbot in gerammer zeit zuerſcheinen/ vnd ſich zu verantworten.

Bapſt ſtellung. Bapſt fleuhet. Concilium zu Lugdun.

So halff es doch nicht/ Er ward in Bann erkleret/ vnd zweene Keyſer nach einander wider jhn erwehlet/ Heinrich der Lanegraff in Thüringen/ der balde vmbkam/ vnd Wilhelm/ Graff in Holland vnd Frießland/ von dem hernach bericht folgen wird.

Bann. Keyſ. erbieten. Keyſ. entſetzung.

Zwey andere Keyſer wehlt. beſchuldigung.

Was für grobe ſtück im Glauben vnd Leben/ Bapſt Nocens auff den Keyſer ertichtet/ kan man ſehen im erſten Buch der Epiſteln Keyſer Friedrichs/ ſo er zu ſeiner entſchüldigung an Babſt/ Cardinäle/ Könige/ Fürſten vnd Reichsſtände geſchrieben hat/ daraus man ſeinen rechten Glauben/ vnnd Chriſtlichs Intent wolvernemen wird/ neben ſeiner Vnſchuld.

Seine entſchüldigung. Lib. Epiſt. Fried.

Aber dieſe entſchüldigung halff auch nicht/ er muſte verbant/ vnnd des Reichs entſetzet werden/ vnd iſt des Bapſtes Vrtheil vber den Keyſer auch ins Bäpſtliche Recht geſetzet/ vnd lib. 6. Decretal. von des Bapſtes Heuchlern juſtificirt worden:

Bapſt Vrtheil juſtificirt lib. Dec.

Vnter des hatte Keyſer Friedrich in dem vnruhigen Italien alle Hände voll zu thun/ vnd muſte ſich weren auff allen Ecken: Beriegte die Meyländer/ fieng den Genueſern neun Schützen oder Schleuderer ab/ vnd ſtach jedem das rechte Auge aus/ nam Florentz in ſeine gewalt/ erkundſchaffte etlich/ ſo in ſeiner Ermordung zuſammen geſchworen hatten/ auff anſtifftung des Bapſtes/ vnd lies ſie tödten.

Friedr. Händel in Italien. Kriege. Meyländ. Genueſer. Florentz.

Meuchelmörder ſtraffe. Parma belagert.

Darnach belagerte er Parmam/ ſo jhme der Bäbſtiſche Legat mit liſt vnd verrätherey eingenommen/ vnnd Henricum ſeinen Schultheiſſen darinne ertödtet hatte/ vnd war des willens/ die Stad in grund zu zerſtören/ drumb er auch an dem Orte/ da ſein Lager war/ eine newe Stadt zu

bawen

Newe Stadt Victoria. Freyheit. Zulauff. Vorrath.

bawen anfieng / die er Victoriam nante / mit tieffen Grabē / vnd ſtarcken Bolwercken verwarte / vnd denē / ſo dahin zohen / vnnd allda handelten / groſſe Freyheiten gab / darümb kam aus allen Ländern viel Volcks da zuſammen / vñ ward mancherley ſeltzame Wahr / köſtlich Kleydung vnd Tracht dahin gebracht / auch von frembden Potentaten dem Keyſer ſo mancherley wilde vnbekante Thier vnnd ſeltzame Menſchen geſchickt / als man zuvor nie in Italien geſehen hatte.

Vberfall. Jagt. Sicherheit. Einfall. Keyſers hülffe.

Aber da dz Glück dieſer newen Stadt am gröſten war / kam jhr Vnglück vnnd verwüſtung auff einmahl / dann der Keyſer war mit den Oberſten vnd beſtem Adel auff der Jagt gezogen / beſorgten ſich keines Einfalles / Die in der Stadt Victoria, waren auch gar zu ſicher / hielten keine gute Wache / drümb wurden ſie von den Parmenſern vberfallen / vnd geſchlagen / der Keyſer kam wol durch den Glockenklang geruffen / den ſeinen zu hülff / ſchlug ſich durch die Feinde / vnnd kam in die Stadt / Aber weil ſein Volck mehrertheils ſchon erleget / vnnd die ſterckeſte Orter eingenommen waren / ſambt aller Ruſtung / muſte er mit wenigen beleitet / weichen gen Cremona, ſeine Krone vnnd Keyſerliche Kleynodien hinder ſich laſſen / ſambt vielen Schätzen: Alſo ward die Newe Stadt wider zerſchleifft vnd zerſtöret.

Hievon wurden folgende Verß gemacht / vnd in die Höhe auffgehenget.

Verß.

Per te Rex alme ceſsit victoria Parmæ,
Antiphraſi dicta, ceſsit victoria ficta.

Item / Dieſe.

Carrocij flet damna ſui miſerãda Cremona,
Imperij Friderice tui fugis abſq; corona.

Cruſius part. 3. Annal. lib. 2. fol. 56.

Keyſer zerſtört Placentz. Zug in Hetrurien. Fürhaben.

Der Keyſer ſterckte ſich wider / zerſtörte Placentz / ſandte ſeinen Sohn Entium gen Faventz / vñ begab ſich in Hetrurien / allda ein wenig außzuruhen / ſich mit Kriegsvolcke noch beſſer gefaſt zu machen / vnd darnach ſeine Feinde wider anzugreiffen. Nauclerus, Baptiſte Egnatius. Vrſperg. Cuſpinianus. Platina. Vincentius. H. Mutius lib. 20. Pantaleon. Dreſſerus. Coſmograph. Munſteri. Funccius. Cent. 13. cap. 10. fol. 1322. uſq; 1330. Hedionis.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Tode vnd Begräbnüß.

Sein fürhaben in Apulien.

ALs Keyſer Friedrich nach ſeiner entſetzung / die aber vnrechtmeſſig auff des Babſtes Practicken fürgenommen war / in ſeine Erbländer Hetrurien vnnd Apulien zog / der meinung / allda ein wenig außzuruhen / vnd ſich mit newem Kriegsvolcke zu ſtercken / vnd alsdann die Lombardey vnd Thuſcien wider zu eröbern / ſo die zu Guelphen eingenommen hatten / vnnd andere ſeine Feinde zu vberziehen: Da kam jhm die trawrige Bottſchafft / daß ſein Sohn Entius gefangen were / deſſen er ſo erſchrack / daß er in ein tödtliches Fieber fiel: Da aber die Ertzte ſolchen fleis bey jhme thaten / daß es begunte beſſer mit jhme zu werden.

Erſchreckung. Fieber. Ertzte trew.

Bapſtes vntrew. Gifft. Weiſſagũg von Florentin.

Da richtete Bapſt Nocens vnnd ſein Baſtart Manfredus einen mit Gelde ab / der jhm Gifft beybrachte / daß er wider todtkranck ward / auff dem Schloſſe Florentin genant. Es war jhm geweiſſaget / Er würde in der Florentiner Herrſchafft vmbkommen. Da Er nun lange jhre Landſchafften vermieden hatte / vnd auff dieſem Schloſſe wider kranck ward / marckte er / diß würde der Ort ſeines Abſchieds ſeyn / vñ rüſtete ſich wie ein Chriſt zur ſeligen Wanderſchafft ins andere Leben: Forderte den Ertzbiſchoff zu Panormitan zu ſich / vnnd that dem ſeine Beicht / mit ſeufftzen vnd mit weinen / erklerte ſich / daß er auff Chriſti Verdienſt wolte ſterben / vnnd gewißlich hoffte ſelig zu werden: Er erzeigte ſich mit beten / vnd bekentnis ſo ernſt / daß Meinardus der Biſchoff zu Immola ſagt: Er ſehe vnnd merckte / dieſer Keyſer were ein außerwehlter Gottes zum ewigen Leben. Er vergab allen ſeinen Feinden von Hertzen. Ordnete den Tempelherrn / die jhn hatten verrathen ſollen / auß geheiß des Bapſtes / viel tauſent Vntzen Goldes zum Kriege wider die Türcken. Item / Ein groß Geld den Ritters Brüdern S. Johannis / zu Eröberung des gelobten Landes.

Merckt ſein Ende. Bereitung zum Tode. Beicht. NB. Vnglück. Bekentnis. Gut Zeugnis. Vbergibt. Geld ſeinen Feinden beſchieden. Geld zum Kriege im gelobten Lande.

Söhne ab theilung. Cunrad Manfred. Seinen Sohn Cunrad ſatzet er zum König zu Neapolis/ vnd zum Nachfolger im Reiche.

Den vnehlichen Sohn Manfredum machte er zum Fürſten zu Tarent/ vnnd gab jhm viel andere Herrſchafften dazu/ doch/ daß er jhm Eydlich zuſagen muſte/ Cunrado zu gehorſamen vnd beyzuſtehen wider alle Feinde.

Gefangene loß zu laſſe. Er gebot auch beyden Söhnē/ alle Gefangene loß zu geben/ vnnd ſie frey heim zu ziehen laſſen. Wie er nun alles wol vnd Chriſtlich beſtalt/ vnd ſich in Gottes Gnade vnd Chriſti Verdienſt befohlen/ iſt er ſeliglich entſchlaffen/ vnd von dieſer vnruhigen Welt/ darinne er wenig friede gehabt/ in jene zu ewiger Ruhe vnd Frewde gewandert/ am tage Luciæ/ den 13. Decemb. ſeines Alters im 57. ſeiner Regierung im 32. Anno Chriſti 1251. Seliger Abſchied.

Begräbnis. Sein Leichnam ward von Manfredo gen Königsberg/ ſo vberhalb Panormo ligt/ geführet/ vnnd allda mit groſſer Pomp vnd Herrligkeit zur Erden beſtattet.

Epitaphium. Auff ſein Grab ward diß Epitaphium gemacht:

Wann frommigkeit/ Kunſt vnd Tugend groß/
Gwalt/ Reichthumb vnd Adels genoß/
Den Tod hie möchten widerſton/
Wer Friedreich nicht ins Grabe kom.

M. Epiſcopius erzehlet es alſo:

Wann Frombkeit/ Ehr vnnd Tugendt kondn/
Sampt Verſtandt/ Geld/ Adel abwendn
Allhie den Tod/ ſo hets kein ſtreit/
Keyſr Friedrich lebte noch heut/
Der doch allhie begraben leid.

Lateiniſch lautet es alſo:

Si probitas, cenſus, virtutis gloria, ſenſus,
Nobilitas orti, poſſent reſiſtere morti:
Non foret extinctus Fridericus, qui jacet intus.

Etliche Hiſtorienſchreiber melden/ weil Manfredus ſorge gehabt/ er möchte durch der Ertzte hülff/ daß eingenommene Gifft vberwinden/ vnd wider auff kommē/ ſol er jhme ein Küſſē auff den Mund gehalten/ vnd jhn damit erſticket haben: Aber Pandulphus der Neapolitaniſcher Hiſtorienſchreiber entſchuldigt jn hoch/ ſagende/ Daß ers von keinerley beglaubten Leuten des Orts/ habe alſo erfahren können/ vnd bewehren hören. Pantaleon Blondus. Balæus. Cuſpinianus. Johan. Huttichius. Chron. Kellers. Cent. 13. fol. 996. 1331. Dreſſerus. Henricus Mutius lib. 20. Soll er ſol erſtickt ſein. Entſchüldigung.

Mycillus ſetzet dieſe Verß von jhm:

Verß Mycilli.

Principe in hoc patuit Romani injuria Papæ.
Et quantum ſceleris curia tota fovet.

Das iſt:

An dieſem Herren ſiht man fein/
Der Bäpſte Tücke groß vnd klein. NB.
Wie günſtig ſie den Keyſern ſeyn/
Wollens Regiment haben allein.
Herrſchen vber alles in gemein/
Das ſol Chriſto gefolget ſeyn/
Hinder ſich aber/ als ich mein/
Weil er der ding gethan hat kein/
Sondern der Welt gedient allein.

Doctor Stephanus Feyerabend ſetzet dieſe merckliche Verß davon:

Feyrabend fecit Cæſar Fridericus & alter,
Pontificum miris preſſus ubiq; dolis.

Das vertiere Ich alſo:

Keyſer Friedrich der ander ſtarb/
Sein Feyrabend vnd Ruhe erwarb.
Da jhn der Bapſt lang tribulirt/
Mit liſt vnd trug hat vmbgeführt.
Viel mehr als deme wol hette gebührt/
Der den Tittel Allerheiligſt führt.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren dingen/ ſo vnter ſeiner Regierung geſchehen ſind.

Sterben zu Rom. ANno 1213. ward die Lufft zu Rom vergifftet/ vnd entſtund ſo ein groß ſterben daß kaū der zehende Menſch vbrig blieb. Chron. Fuldenſe.

Drey Cometen. Anno 1214. erſchienen im Mertzen zwey Cometen/ einer gieng für der Sonnen

nen hin/der ander folgete jhr nach. Hector Boetius. lib. 13.

2. Monden. Anno 1215. erſchienen zweene Monden. Idem.

Creutz am Himmel. Anno 1216. erſchien am Himmel ein blawes Creutze in Frießlande hart bey der Sonne/alſo geſtalt †. Hart dabey ward noch eines geſehen Goldgelber Farbe/dieſer Geſtalt.

3. Creutze. Anno 1218. ſahe man im Münſter Biſthumb/drey groſſe Creutze neben einander ſtehen/am mittelſtē hieng ein Mansbild mit außgeſtreckten Armen/angenagelten Händen vnd Füſſen/vnnd niedergeſenecktem Häupte.

Zwey bleiche Creutze. Nach dieſer Vergehung erſchienē zwey andere Creutze/ gantz bleicher Farbe/eines gegen Mittag/ das ander gegen Mitternacht/alſo geſtalt

Creutz predigt. Darauff fieng man an das Creutz zu predigen wider die Saracenen vnd Türcken/vnd die/ſo wider ſie zogen/ mit dem Creutze zu zeichnen. Lycoſthenes Herolt im Wunderbuch fol. 403.

See bricht aus. Die Zeit brach S. Lorentzen See aus/ verderbete viel Dörffer/vnnd erſtäuffte etliche tauſent Menſchen. Vincentius l. 30. c. 5. H. Erfurd.

Comet. Anno 1219. Erſchien in Engelland ein grewlicher Comet/vnd wurden durch den gantzen Winter grewliche Donnerwetter gehört/dergleichen ſonſt im Sommer ſelten geſchehen: Es begaben ſich auch groſſe Erdbeben. Grewliche Sturmwinde hörte man / die das Meer vberfallend machten/auch viel Gebäw einrieſſen Polyd. lib. 6. Herolt.

Donner im Winter. Erdbeben. Sturmwind

Teuffel geſehen. An S. Lucas Tage kam aber ein grewlicher Sturmwind/der viel Türme vnd Gebäw einreiß/vnnd in dem Wirbel des Windes ſahe man fewrige Drachen/vnd flammende böſe Geiſter fliehen. Ranulphus lib. 7. cap. 34. Polyd.

Ablaß gepredigt. Anno 1221. ließ der Bapſt das Creutz predigen/wider die Saracenen zu ziehē/ vnd das gelobte Land wider einzunemen/ vnd weil es in den vorigen Zügen vbel gerathen war / damit er das Volck deſto heuffiger auffbrechte / lies er zu Regenſpurg/vnd in andern Städtē Ablaß verkündigen/vnd Vergebung aller Sünden/ wie groß vnd grewlich ſie auch weren/ allen denen/ſo auff ſeinem Befehl mit dem Creutze ſich zeichnen lieſſen: Das gerieth zu einem groſſen Mißbrauche / das die Leute erſt die allergrewlichſte Sünde vnd Schande begiengen / die ſie nur erdencken konten / vnnd ſagte einer zu dem andern: Kom / las vns erſt weidlich ſündigen/wann wir darnach das Creutz annemen/ſo werden wir heilig vnd rein. Alſo erſchlugen ſie die Pfaffen / beraubten die Kirchen/ſchendeten Weiber vnnd Jungfrawen / vnnd trieben allerley Muthwillens: Das war die Frucht des vnbeſonnenen Ablas. Cruſius lib. 1. part. 3. fol. 10. Mißbrauch.

Anno 1221. als die Chriſten die Stadt Damiatam belagerten / kam erſt ein Sterben in jhr Lager / aber es wandte ſich balde in die belagerte Stadt / vnnd graſſirte darinne alſo / das nicht Leute gnug waren / ſo der Krancken warteten/ den Sterbenden die Augen zudruckten/ vnd ſie begruben/ Alle Häuſer/Höfe vnd Gaſſen lagen voller Todten/von 70000. Mann blieben nicht mehr als 3000. lebendig / vnnd bekamen alſo die Chriſten die feſte Stadt ein / die ſonſt nicht zu gewinnen war. Blondus lib. 7. Decad. 2. Paulus Aemilius lib. 6 Bonfinius lib. 7. Dec. 2. Polydorus Vergilius. lib. 7.

Groß Sterben zu Damiata. NB. 67000. geſtorben. Stadt gewonnen.

Anno 1222. im Januario geſchahen groſſe Erdbeben / ſo allenthalben groſſen Schaden thaten : Zu Cölln fielen viel Gebäw ein : In Cypern verfielen zwey Städte/vnd kam ein groß Volck vmb: In Lombardey fielen Kirchen vnd Häuſer ein/vnd erſchlugen die Leute: Es hielt allda das Erſchuttern der Erde zwey Wochen an / das die Leute muſten auffs Feld ziehen/in Zelten wohnen / dorfften ſich in Häuſern nicht wagen: Brixen verſanck mit dem meiſten Theile der Einwohner: Im Gebirge bey Salutz fielen die Gebäw ein / es rieſſen ſich groſſe Felſen abe / lieffen herümb verderbten Gebäw/Viehe vnd Menſchen / das jhr bey 5000. vmbkamen. Platina.

Erdbeben. NB. Schade zu Cölln. In Cypern. In Lombardey. Leut in Zelten wonend Zu Brixen. Salutz. Felſen. 5000. verdorben.

Zu Rom regnete es Erden mit Blut vermiſchet/ Zur Andeutung / daß jhre Bäpſte aller Kriege vnnd Blutvergieſſens Vrſach weren. Herolt im Wunderbuch fol. 404. Chron. Hirſaugienſe. Chr. Francken. Blut Regen

Ein Haußman wil ein Prophet ſeyn. Zulauff. Straffe.

Anno 1222. war im Lande zu Staden ein Haußman / der gab ſich für einen heiligen Propheten auß / vnterſtund ſich betrieglicher weiſe Wunder zu thun / lockte das Volck zu ſich mit Blaſung eines Horns. Da er nun ein groſſen Zulauff bekam / vnnd jhm viel Opffer gebracht wurden / vnd er ſich dem Volcke zu zeigen pflag auff einen Königlichen Stuele: Da ward er von den Landherrn gefangen / vnd heimlich hingerichtet / ſo hörte die Wahlfart auff. Chron. Saxon. fol. 315.

München Nawnburg verbrandt.

Anno 1242 ward das herrliche Kloſter München Nawnburg / ſampt der Stadt vberfallen / geplündert vnnd zu grunde außgebrandt / ſo an der Bode gelegen / von dem Kriegsvolcke / ſo der Marggraff zu Brandenburg wider das Stifft Halberſtadt hielt. fol. 328.

Harter Winter. Thewrung. Stete Regẽ.

Anno 1223. vnd 1224. war ſo ein harter Winter / daß an viel Orten das Getreide erfror / darauff Thewrung erfolgete / So ſchlug in der Erndte der Wind das Getreide aus / ſo auffkommen war: Es fielen ſo ſtete Regen / daß Körner vnd Stroh verdorben / vnnd der Hunger Menſchen vnnd Viehe hart plagete. Chron. Spang.

Wolckenbruch.

Anno 1223. fiel zu Eyßleben ein Wolckenbruch nieder / davon viel Leute vnnd Viehe erſeüffet ward. Chron. Saxon.

Treppen erſchlegt 56 Menſchen zu Nürnberg. 22. Ritter kommen vmb.

Anno 1225. als Halßgericht gehalten ward zu Nürnberg / vber Graff Friedrich von Alzuna oder Iſenburg / darümb / daß er den Ertzbiſchoff zu Cölln erſchlagen hatte / da ward ein ſolch Gedrenge vnd Zulauff / daß die Treppe am Moßhauſe einfiel / vnd erſchlug ſechs vnd funffzig Menſchen / drunter zwey vnnd zwantzig Ritter waren / daß ſie in der Herberg ſturben. Chron. Saxon. fol. 315.

Sterben.

In Vngern / Franckreich vñ Deutſchland war ein groß Sterben vnter Menſchen vnd Viehe drey gantzer Jahr lang.

Schnee wird Blut.

Anno 1226. fiel in Syrien ein Schnee / der verwandelte ſich in Blut / als er zergieng. Chron. Fuld.

Blutregen.

Zu Rom regnete es drey Tage Blut / vnd ſahe man Heer am Himmel zur zeit Bapſt Honorij. Balæus.

Frießland Waſſersnoth.

Anno 1229. brach das Meer aus / vnd fiel in Frießland / verderbte viel Städte / Flecken vnd Dörffer / vnd erſäuffte in die hundert tauſent Menſchen. Faſciculus temp. Herolt.

Finſternüß.

Den 6. Junij dieſes Jahrs / verfinſterte die Sonne alſo / daß es von 9. biß zu 2. ſo finſter war / als were es Nacht. Polydorus lib. 16.

Thürme zu Gleichen / Müllberg vnd Wachſenberg brennen zugleich.

Im Jahr 1230. hat das Wetter die Thürme / der drey nahe beyſammen liegenden Schlöſſer (faſt in Form eines Kleeblats) zu Gleichen / Müllberg / vnnd Wachſenberg angezündet durch einſchlagen / daß ſie auff einmahl vnd zugleich gebrandt haben / welches von nahen vnnd ferne gar wunderlich anzuſchawen war / weil ſie alle drey hochgelegen / vnnd damals gar hohe Spitzen hatten / daß man das Fewer vber ferne ſehen konte.

Waſſer.

Anno 1232. ward die Donaw ſo groß / daß ſie Städten vnnd Dörffern / Viehe vnnd Menſchen groſſen Schaden that. Cuſpinianus.

Kind mit Hörnern.

Anno 1233. ward ein Kind geboren bey Raſtad in Steyermarck / das zwey Hörner hatte / vnnd vierzehen Tage für ſeiner Geburt in Mutter Leibe vberlaut weinete.

Mäuſe thun Schaden.

Bey Friſingen kam ein ſolcher hauffen Mäuſe gelauffen / die alle Früchte abnagten / vnnd die Leute aus den Häuſern jagten. Herol. fol. 405. Aventinus lib. 7.

Harte Eyßfahrt. Froſt. Menſchen erfrieren in Betten.

Anno 1234. war ſo ein harter Winter / vnnd groß Eyß / daß man mit Wagen von Venedien biß gen Cremona auff dem groſſen Fluſſe Pado fahren konte. Der Wein in Fäſſern frohr / daß er kaum mit vntergemachtem Fewer konte auffgedawet werden: Alle Mülen ſtunden ſtille / Bäwme vnnd Weinſtöcke verdorben im Froſte: Man fand Leute in Betten erfrohren. Chron. Francken. fol. 203. Bergomenſis lib. 13. Polydorus. lib. 13. Vincentius.

Tyran von Mäuſen gefreſſen.

Mycislaus der grewliche Tyran / ward von Mäuſen zernagt vnd gefreſſen / vnd konte nicht errettet werden / ob er wol im Schiffe auffs Waſſer flohe. Cromerus lib. 8. Polon.

Heer am Himmel.

Anno 1236. ſahe man Heer am Himmel zuſammenziehen / vnd feindlich ſtreiten. Polon.

Anno

Weins Thewrung

Anno 1237. war der Wein ſo thewer/ daß im Elſaß ein Nöſſel 16. Denarios galt. Chron. Hirſaug.

Groſſer Stern.

Anno 1238. erſchien ein groſſer Stern für der Sonnen Auffgange / der ſchnelle am Himmel vmbher zog / balde wie ein Fewer brandte/ balde Dampff vnd Rauch von ſich gab. Polyd. lib. 16.

Stein vom Himmel.

Anno 1240. fiel ein groſſer Stein aus der Lufft hernieder/ in S. Gabrielis Kloſter bey Cremona, darauff war ein Creutz/ mit Chriſti Bildnis/ vnnd gülden en Buchſtaben: I. N. R. I. Nauclerus Vol. 2. Gen. 41. Vincentius lib. 30. cap. 138.

I. N. R. I.

Zwey Wunderthier am Hartze. Weiblin. Männlin.

Anno 1240. wurden auff dem Hartze gefangen 2. Thier / ſo faſt in allem / den Menſchen gleich ſahen / ohne daß ſie lange Schwäntze hatten. Das Weiblin ward geſtochen/ vnd von Hunden zerriſſen/ Das Männlin in Garn vnverſehret gefangen/ der ward zam / gieng auffrecht einher/ lernete reden / aber gar ſtamlende/ es ſchrye wie ein Geiß oder Rehe / hatte keine Vernunfft/ ſchempt ſich nicht in allem das es thät. Wann jhm ſeine Geilheit oder Brunſt ankam/ riß es von Weibern hernieder/ wen es antraff/ vnnd fiel ſie mit Gewalt an. Herolt, fol. 406.

Geilheit.

Comet.

Anno 1241. erſchien ein Comet/ der ſeinen Schwantz kehrete gegen Auffgang vnd Mittag. Balde drauff fielen die Tartarn in Polen/ vnnd verderbten das mit Schwerdte / Raube vnnd Brande/ durch Mehren fielen ſie in Vngern/ namen das ein/ vnnd thaten groſſen Schaden drey Jahr lang.

Tartarn Einfall.

Hungersnord in Vngern. Vrſach.

In Vngern war groſſe Hungersnot/ daß viel tauſent Menſchen verſchmachteten/ weil die Tartarn alles geraubt / verheert vnd verzehrt hatten/ vnd man in 4. Jahren kein Feld hatte bawen können. Michael Ritius lib. 2. rer. Ung.

In Engelland erſchien auch ein grewlicher Comet dreiſſig tage lang.

Comet.

Berg gehet fort.

Im Jahr 1249. gieng ein Berg in Burgundia fort/ mehr als eine Meilwegs durch ein Thal / vnd verderbte alles was für jhm war / Darnach fiel er in ein andern Thale an einen andern Berg/ vnnd heuffete ſich allda alſo / daß er das Thal füllete/ vnnd ſeine Erde/ Stein/ vnd Felſenſtücke weit vber den andern Berg weg fielen/ vnd alles was von Gebäw / Vieh vnd Menſchen da war/ verderbte/ das vber die 5000. Menſchen / vnzehlich viel Viehes vnd Gutes verdarb. Herolt. fol. 407. Chr. Martini. Chro Schedelij. Crantzius in Vand. Chron. Francken.

5000. Menſchen vberfallen.

Jüdens Bekehrung durch ein gefundenes Buch.

Anno 1238. als zu Toleto in Hiſpania ein Jüde ſeinen Weinberg gröſſer machte/ traff er einen Felſen an, da er den Weg arbeitete/ kam eine Höle/ darinne fand er ein Buch auff hültzene Bletter geſchrieben/ in Hebreiſcher/ Griechiſcher vnd Lateiniſcher Sprache / darinne dreyerley Welt beſchrieben waren von Adam biß auff den Antichriſt. Im Anfange des dritten Buchs ſtunden dieſe Wort: Chriſtus wird geboren werden von einer Jungfrawen / vnnd wird leiden für die Sünde der Welt. Item/ Es ſtund drinne/ daß dis Buch würde an Tag kommen/ zur Zeit Ferrandi, des Königs zu Caſtilien/ der domahls regierte: Hieraus ward der Jüde bewogen / den Chriſtlichen Glauben anzunemen/ vnnd ſich mit alle den ſeinen auff Chriſtum den erſchienen Meſſiam täuffen zu laſſen. Chron. Martini Capell. Faſciculus temporis fol. 81. Cent. 13. fol. 16. cap. 2.

Buchs Inhalt. Von Chriſti Zeugnüß.

Jüde bekehret ſich.

Kinder Zug fürhaben.

Es ſollen ſich vmb die Zeit verſamlet haben / auß Verblendung des Teuffels/ in die 20000. Kinder / ſo ſich mit dem Creutze gezeichnet/ vnd ins gelobte Land haben ziehen wollen/ Jeruſalem den Saracenen abzugewinnen / vnnd haben jhr Fürnemen beſchönet mit den 8. Pſalm: Aus dem Munde der Vnmündigen haſtu dir ein Lob zubereitet / Aber ſie ſind am Meer von den Seereubern gefangen/ eins theils ertrencket / eins theils verkaufft worden. Faſciculus temp. fol. 80.

Beſchönung.

Ihr Verderbung.

Hirtẽ vberfallen die Geiſtliche.

Vmb dieſe Zeit ſamleten ſich auch ein groſſer Hauffe eytel Schäffer vnd Hirtẽ/ kamen gen Pariß / machten allda alle Pfaffen vnnd Kloſtergüter preiß/ vnnd thaten der Cleriſey viel Schadens vnnd Verdries vmb vnd vmb. Endlich/ Da ſie auch die Bürgerſchafft angriffen/ vnd andere Leute/ wurden ſie geſchlagen. So ſtraffte Gott die vntrewe Seelenhirten/ mit Räuberiſchen Viehirten. Ibidem fol. 80.

NB.

Anno 1249. an S. Annen Tage/ erhub ſich am Brockenberge ein Sturmwind/ der ein grewlich/ zuvor vnerhörtes Vngewitter

witter

Groß Vngewitter Sturmwind. witter zuſammen trieb / daß da wehrete vom Morgen an/biß vmb 1. Vhr / der Wind tobete alſo / als wolte er alles einreiſſen / So fielen ſo grewliche Donnerſchläge/daß die Erde erzitterte/Ein Blitz folgte auff den andern/daß die Lufft voller Fewers ward: Es fielen Hagelſteine/ die waren Fingers lang/blaw/vnnd ſtuncken wie Schweffel/fielē auch ſolche groſſe Schloſſen / daß man für dem Gepraſſel vnd Brauſen weder hören noch ſehen konte/vnd jederman meinte / es würde alles zu trümmern gehen. Die Häuſer wurden zerſchlagen vnd zuriſſen : Menſchen vnd Viehe verderbet/wann die Hirten im Felde vnter die dicke Bäwme lieffen/ſich da zu retten/ries der Sturmwind dieſelbe mit den Würtzeln heraus/ vnnd warff die auff ſie. Es verdorben viel Herden Viehes auff dem Felde / viel Menſchen auff den Acker vnd in Gärten. Chron.Spang.fol.306.

Donnerſchläge. Blitz. Hagel. Schloſſe. Steine. Schrecken. Schwache Hirten. NB. Bäwme außgeriſſē. Viehe verdirbet. Fleiſch geregnet.

Anno 1241. hat es vmb Suhla an der bloſſen Leiten oder LeubenFleiſch geregnet/daß man Stücke zu zehen vnd zwölff Pfunden gefunden hat/welcher folgends von der heis ſcheinenden Sonnē zergangen oder zerſchmoltzen iſt / wie Cyß. Chr. Thuring. M. Joh. Zehner in der Predigt von Bergwercken.

Balthaſari Mentij Verß von ſeinem Tode.

Egregias,Bello disjeci funditus,URBES, *Von ſeinem Tode. Mentij Verß.*
Dumq; peto Siculos,me quoq; parca petit.

Das Deutſche ich alſo.

Da ich viel Kriege hatte verführt/
Viel feſter Städte auch gar zerſtört.
Wolt außruhen in meinem Erbland/
Den Feinden thun ſtarcken Widerſtand.
Da kam ich vō ſchreckn vnd Gifft in noth/
Daß mich plötzlichen hinreiß der Todt.
Doch verſühnte ich erſt mich mit Gott/
Vnd fuhr in das Leben durch den Todt.

Der XXVII. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXV. iſt CVNRADVS der IV.

Das 1. Capit.

Von ſeinem Vrſprunge oder Ankunfft.

Dieſer iſt auch hoher Geburt vnd recht Adelicher Ankunfft. Sein Vater iſt geweſen / der itzt beſchriebene berümbte/aber von Bäpſtē wol getribulirte Keyſ.Friedrich. Seine Mutter hat Iola geheiſſen/ war König Johannis von Jeruſalem Tochter: Weil für im drey Keyſer dieſes Namens geweſen ſind/ ſo wird Er genant Cunrad der vierdte. *Vater. Mutter. Name.*

Das

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt vnnd Art/ auch vom ſeim Symbolo.

Gſtaln

ES iſt eine ſchöne Majeſt. Perſon geweſen / daher er der Ander Abſolon genant iſt worden/ Adelicher / holdſeliger freundlicher Geberde vnd Sitten/ Ein Sanfftmütiger milder wolthetiger Fürſt vnd Herr der Gott vnd ſein Wort geliebet/ den Gottes dienſt befordert/ zu Friede/ Gerichte vnnd Gerechtigkeit luſt gehabt.

Sittig. Gottesfurcht.

Symbolum.

Reim.

Sein Reim ſol dieſer geweſen ſein.

S. C. O. P. N. N.

Sapientis cum optimè poſſis noli nocere.

Das iſt:

Diß geziemet eim weiſen Mann/
Rachgier vnd ſtraff zu vnterlan/
Wann ers am beſten vben kan.

Oder alſo:

Mann ein weiſer Mann/
Rache wol vben kan/
Sol er es vnterlan/
So rühmbt jhn jederman.

Jacobus Strada Mantuanus.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande/ vnd Kindern.

ER hat zur Ehe gehabt / Hertzog Otten von Beyern Tochter/ Eliſabeth genant / derer Brüder waren Hertzog Heinrich/ vnd Hertzog Ludwig.

Eliſabeth.

Die Verlöbniß ward zu Egra gehalten/ das Beylager zu Vogburg/ Anno 1241.

Mit dieſer hat er nur einen Sohn gezeuget / Cunradinus genant / der aber aus rath vnnd anſtifftung des Babſtes Clementis des vierden/ verrätherlich gefangen/ vnnd wider alle recht erbärmlich iſt enthäuptet worden/ da er ſein Väterlich Erbland erſtreiten vnnd einnemen wolte Balæus lib. 6. Paulus AEmilius lib. 7. rer. Fran.

Vnglück. Sohn.

Dieſe Eliſabeth hat nach jhres Herrn tode / ſich widrumb verehlicht mit Graff Meinrathen von Goritz. Chron. Kellers.

Ander Ehe.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern vnd Wahl.

ER iſt geweſen ein Hertzog in Schwaben / König in Sycilien/ vnd der Mutter halben König zu Jeruſalem. Bey des Vaters Leben/ iſt er nach ſeines Bruders Heinrichs Tode zum Römiſchen Könige erkohren / zu Worms/ Año 1235. in beyſein aller Chur vnd Fürſten/ vnnd wol 12000. Adelicher Perſonen/ vnd auch zu Wien mit bewilligung der Churfürſten vnd Reichsſtände/ zum Mitregierer vnd Nachfolger im Reich nach des Vaters Tode erwehlet Caſtritius. lib. 2. fol. 155.

Ampt.

Wahl.

Dennoch hat der Babſt Innocentius ſo viel zu wege gebracht/ aus Feindſchafft wider ſeinen Vater/ das die Churfürſten vnnd Reichsſtände/ aus Furcht des Römiſchen Bannes / zwene andere Keyſer wider jhn erkohren haben.

Hinderung des Bapſtes.

1. Landgraff Heinrich von Thüringen.

2. Wilhelm/ Graff in Holland/ Seeland vnnd Frießland / wie folgen wird. So gar hat damals der Bäbſte Tyranney vberhand genommẽ/ das ſie mit dem Banne/ die groſſe Herren gelencket han/ wohin ſie gewolt/ wie ein Reuter dz Pferd mit dem Zaume regiert/ nach ſeinen willen: Das einer wol ſagen möchte von dieſem Babſte: Non eſt Innocentius, immò Nocens, vere: Promiſſa qui antea: Jam cupit delere: Et totam Germaniam, ſanguine implere.

Bann ein Zaum der Potentaten.

Nocens.

Dann dencke jhm ein frommer Chriſte nach / was das für Vnruhe/ Krieg/ Raub/ Brandt/ Morde vñ Blutvergieſſen / in Deutſchland müſſe erreget han: Da balde nach einander/ ſieben fürtreffliche/ berhümbte Deutſchẽ Keyſer von den Bäpſten ſind excommuniciret, verbannet vnd abgeſetzet worden / da der Bapſt die Chur vnnd Fürſten / Reichsſtände/ Städte vnd Nation/ loß gezehlet hat/ aller Eyde vnd Pflicht/ ſo ſie jhrem Herrn ge-

Bapſt ſtifftet alles Vnglück. Sieben Keyſer verbant.

gethan han/ vñ alſo jederman zum Meineyd/ Auffruhr/ Vngehorſam/ vñ widerſtreben angetrieben: Wer das nicht hat thun wollen/ iſt ſampt den Keyſern verbant/ verdampt/ durchechtet vnd verfolget worden/ zum aller herteſten/ ohn alles erbarmen vnd ſchonen.

Keyſer Heinrich der 4.

1. Bapſt Hellebrant/ ſonſt Gregorius VII. genant/ entſetzet Keyſer Heinrichen den vierden/ vnd ordnet wider jhn Hertzog Rudolff von Schwaben/ das koſtete viel Leute vnnd Bluts / in etlichen Feldſchlachten.

Keyſer Heinrich der 5.

2. Bapſt Paſcalis verbannete vnnd entſatzte Keyſer Heinrich den fünfften/ der ſich auch mit aller gewalt vnd macht ſelber ſchützen muſte/ drüber viel tauſent zu bodem giengen.

Keyſer Fried. der 1.

3. Bapſt Alexander der III. verbant Keyſer Friedrichen den erſten/ vnnd trit jhn zu Venedien mit Füſſen / verhetzet alle Stände wieder jhn vnnd verräth jhn den Soldan in Egypten.

Keyſ. Philip.

4. Bapſt Innocentius der 3. verbant vnd entſetzet Keyſ. Philip/ des Friderici Sohn/ vnd erwehlet wider jhn Ottonem, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Sachſen/ das koſtete auch viel Leute/ Guts vnd Bluts.

Keyſer Otto der 4.

5. Bapſt Honorius der dritte verbante vnd entſetzte Keyſer Otte den vierden/ vnnd erwehlet wider jhn den König in Apulien vnnd Sycilien/ Friedrich der ander genant.

Keyſer Fried. der 2.

6. Eben dieſer Honorius verbante vnd entſetzte vorgemelten Keyſer Friedrichen/ da er nicht nach ſeiner Geigen tantzen wolte: Gregorius der neunde machte es noch erger/ prediget das Creutz wider jhn/ als were er ein Türcke vnd Tartar/ verheiſchte denen/ ſo ſich wider jhn aufflehnten vergebung aller Sünden / den Himmel vnd ewige Seligkeit.

1. Keyſer Cunradus.

7. Bapſt Innocentius der vierde/ aus lauterm haſſe wider Fridericum/ verbannet ſeinen Sohn Cunradum/ vnd bringt jhn vmb das Reich/ vnd vmbs Leben.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

Anfang.

Wie er bey des Vaters Leben zu Königlicher Würde/ vnnd Keyſerlichen Hoheit erwehlet iſt/ vnd zu Ach gekrönet worden: Alſo hat er auch neben dem Vater/ vnd in ſeinem abweſen in Italia/ Apulia vnd Syria / da er alle Hände voll zu ſchaffen gehabt/ das Regiment verwaltet/ Friede vnnd Gerechtigkeit zu erhalten / ſich höchlich befliſſen. Hette auch wol was fürtreffliches außgerichtet weil er ein ſanfftmütiger / milder / weiſer vnnd wolthetiger Herr war/ Adelicher vnd freündlicher Sitten: Wañ nicht der Bapſt ſeim Vater vnnd jhm ſo hart widerſtrebet/ das Creutz wider beyte geprediget/ das iſt/ Gnade vnd Ablaß/ Himmel vnd Seligkeit/ allen denen verheiſchen / ſo ſich wider ſie aufflehnten/ vnd ſie außrotteten.

Regierung mit dem Vater Lob.

Hindernis des Bapſtes.

Trew gegẽ dem Vater.

Gegen dem Vater bewieß er ſeine Pietet/ Gehorſam/ vnnd Danckbarkeit/ daß er jhn mit Leibe/ Gute vnd Blute vertheydiget / vnd ehe Land vnd Leute/ Leib vnd Leben verlierẽ wolte/ als daß er ſich vom Bapſt wider den Vater ſolte verhetzen laſſen. Hette das ſein Bruder Heinrich auch gethan / ſo hette er nicht ſo elendiglich im Gefengnis ſterben müſſen/ vnnd hetten ſie beyde neben dem Vater alle Feinde leicht dempffen vnnd tilgen können.

Keyſ. Heinr. vntrew.

Nach dem Vater.

Nach des Vaters Tode hat er geregiret drey Jahr/ fünff Monat/ zehen Tage. Dreſſerus.

Friedlich.

Er befleiſſigte ſich beydes im Reiche/ vnnd in ſeinen Erbländern Fried/ Ruhe vnd einigkeit zu ſtifften/ damit der Gotteſdienſt/ Gerichte vnd Gerechtigkeit/ vñ die vbung der Wercke der Liebe vnd Trewe/ deſto vngehinderter im ſchwange gehen konten: Drümb Mutius von jhm ſchreibet. lib. 21. Conſtituit concordiã & unanimitate ſtabilire regnum : ſciebat enim, quoniam non conſiſtat regnum, aut urbs, cum partibus diviſa eſt. Luc 11.

Einigkeit.

Langmut. Vntrew des Abtes vnnd Biſchoffs.

Seiner groſſen Langmut vnd ſanfftmütigkeit / hat er ein gar merckliches Exempel bewieſen / Anno 1251. an dem Abte Vlrichen/ vnnd Biſchoff Albert zu Regenſpurg. Welche/ als ſie jhme in ſeiner Kammer bey Nachte/ in S. Haymerani Kloſter allda / waren gefallen/ der meinung/

Meynung / jhn im Bette zu ermorden / vnd auch etliche ſeiner trewen Diener erſtochen hatten.

Gnädige Straffe. Da hatte er wol auß billichem Zorne für / ſie wieder zu tödten / vnd das Kloſter in Grunde zu zerſtöhren / wie auch billich geweſt wäre: Aber der fromme Herr ließ ſich erbitten / ſatzte den Abt nur abe / ſampt dem Biſchoffe / vnnd machte ſie in andern Klöſtern zu München: Das war ja eine gnädige Straffe. Die Münche / ſo Wiſſenſchafft darumb gehabt / baten auch Gnade / gaben dem Keyſer Cunrado 100. Pfund Goldes / ſeinen Räthen vnd Dienern 50. Pfund / auff daß jhr Kloſter ſtehen bliebe / vnnd jhre groſſe Güter jhnen gelaſſen würden / erbotten ſich auch das Gemach einzureiſſen / da die Mordthat geſchehen war / allda eine Capelle hin zu bawen / in der Ehre Mariæ vnd Nicolai / vnd täglich für die ermordeten Meſſe halten zu laſſen.

Münche-Straffe. 100. Pfund Goldes. Capelle. Seelmeſſe.

Cunrad von Hohenfels Straff. Cunrad von Hohenfels / der zu ſolchem Morde geholffen / ward balde hernach vom Donner erſchlagen / da er im Felde herümmer rieth / Hieronymus Ziegler in Hiſt. Illuſtr. Vir. Germ. Matthias Caſtritius lib 2. fol. 155. 156. 157. Aventinus lib. 7. cent. 13. fol. 1071.

Henricus Mutius ſchreibt fol. 214. lib. 21. Es habe Käyſer Cunrad auß S. Haymerani Kloſter genommen / nach vorgedachter Mordthat / einen güldenen Altar / ſo zu Keyſer Heinrichs deß Vierden Zeiten war gegoſſen worden / auß 67. Marck lauters Goldes.

Gülden Altar.

Keyſ. Bruder ermordet. Als Keyſer Cunrad in Italien war / Neapolis gewonnen hatte / machte ſich ſein Bruder Heinrich / der noch gar jung / vnnd König in Sycilien war / auff den Weg ſeinen Herrn Bruder zu beſuchen / zu grüſſen / vnd jhm Glück zum Siege zu wünſchen: Aber da er auff das Schloß Sanct Felicem in Lucania kam / ward er verrähterlich ermordet / von der Saracenen Oberſten / Johanne Moro, daß dem Keyſer groß Leyd brachte. Der Papiſtiſche Scribent Pandulphus, ſchreibet dem Bapſte zu gefallen / Es ſey dieſer Brudermordt auß Anſtifftung deß Keyſers Cunrads geſchehen / das aber mir nicht gläublich iſt / Dann ich finde in allen Hiſtorien / daß es den Bäpſtiſchen Hiſtorienſchreibern gar gemeine iſt / der vnſern Tugend zu verſchweigen / vnd allerley Laſter auff ſie zu dichten.

Falſche Beſchüldigung Keyſ. Cunr.

Dieſer Johann Morus hatte auch vorhin mit Gifte hingerichtet Hertzog Friederichen / den Jüngern von Oſterreich / da er die 10000. Gülden holen wolte / ſo jhm der Keyſer im Teſtament vermacht hatte. Dieſen jungen Herrn beſchied dieſer Morus gen Melphin / als wolte er jhm da das Ge[l]d zu zehlen / vnnd vergab jhm in einem Gerichte Fiſche / daß er ſtarb / auß Anſtifftung Manfredi deß Baſtardts / vnd Marggraff Berchtolds. Dieſe beyde Herrnmörder wurden hernach wieder geköpffet / muſten alſo Blut mit Blut bezahlen. Cruſius, fol. 79. 83. Collenutius. Pandulphus.

Morus vergibt auch Hertzog Friedr. Welſche Gericht. Straffe.

Das 6. Cap.

Von ſeinen Kriegen / Glück vnd Vnglück darinne.

Dieſem hat Bapſt Nocens auch viel zu ſchaffen gemacht / dann er erwehlte wider jhn vnnd ſeinen Vater / Landgraff Heinrichen von Thüringen. Vnd weil derſelbe ſein Vnvermögen fürwandte / das Keyſerthumb zu ſchützen / wider Fridericum vnd ſeinen Sohn Cunradum / die mächtige / Landreiche Herrn wären / vnd viel Anhanges hetten / vberſchickt jhm der Bapſt 25000. Marck Silbers / damit er Krieg wider beyde ordentliche erwehlete Keyſer führen / vnnd Deutſchland verunruhigen kondte.

Vnruhe. Landgraff Heinrich Keyſ. NB. Bapſt gibt dem newen Keyſ. Geld.

Nam diſcordia Germanorum: Eſt ſalus Paporum.

Deutſcher Herrn vnd Stände Zwietracht /
Der Bäpſte Glücke blühend macht /
Drümb ſie ſich ſtets beflieſſen han /
Vneinigkeit zu richten an /
Damit jhr Pracht möcht Fortgang han.

Wider dieſen Pfaffen König / wie jhn damahls jedermann nandte / führte nun Keyſer Cunrad ſeinen erſten Krieg / auch noch bey deß Vaters Leben / zog jhm mit vielem Volck vnter Augen bey Franckfurt / vnd hielt eine Schlacht mit jhm an S. Oſtwalts Tage: Aber das Glück war damals Cunrado zu wider / vnd Henrico günſtig / daß er mit ſeinem Volcke geſchlagen /

1. Krieg Cunradi mit Heinr. Schlacht. Niederlag.

gen vnnd in die Flucht getrieben ward/ verlor viel guter Leute/ vnd ward viel Adels gefangen/ Anno 1246.

Reitlingen helt bey Keyſer Cunrad.

Aber die Schwäbiſche Stadte blieben Keyſer Friedrich vnnd ſeim Sohne trew vnd anhengig/ vnd das Glück ward Keyſer Heinrich wider abfellig. Dann wie er Reutlingen hart belagerte vñ ſtürmbte/ es Cunrado zu entwenden/ ward er zu rück geſchlagen/ verlor in etlichen Stürmen viel Volcks/ vnd muſte mit ſchanden vnd ſchaden abziehen/ vnnd Cunrado die Stad wider ſeinen willen laſſen.

Keyſer Heinr. geſchlagen für Reutlingen.

Vlm veriaget vñ tödtet Keyſ. Heinr.

Als er nun auch für Vlm rückte/ ſo Friderico vnnd Cunrado trewlich anhieng/ ward er mit Kraut vnnd Lot alſo empfangen / das er auch mit ſchimpffe/ ſchaden vñ ſchanden davon ziehen muſte/ vnd im abzuge ward er mit eim Pfeile alſo geſchoſſen / das die rote Ruhr mit zu ſchlug / vnnd erbalde hernacher ſtarb/ in dem Jahre da er erwehlet war/ ehe er die Krone auffſetzen/ vnd das begerte Scepter gerüglich in die Hand faſſen kondte. Funccius. H. Mutius l. 2. fol. 211. Chron. Hedionis, Pantaleon.

Geſchoſſen.

Keyſ. Heinr. wird zum Martyrer gemacht. Ablaß bey ſeim Grabe.

Weil nun Keyſer Heinrich im Gehorſam deß Bapſtes geſtorben war/ am Tage Julianæ/ vnd zu S. Catharinen begraben lag zu Eiſenach/ vergalt jm der Bapſt ſeinen Gehorſam / machte jhn zum Heil. Martyrer / vnd verhieſch groß Ablaß allen/ ſo auff den tag Julianæ ſein Grab beſuchen würden. Chron. Spang. fol. 305.

Keyſ. Cunrad nimbt Regenſpurg ein.

Keyſer Cunrad nam Regenſpurg ein/ vnd zog in die Stadt/ vnd weil jhm da der Abt zu S. Hagmeran/ vnd Biſchoff Albrecht/ des Nachtes meuchleriſcher weiſe (das heiligen Vätern wol anſtehet) nach dem Leben ſtunden/ auch etliche Diener erſtachen/ büſſete er das Kloſter vnd Bißthumb vmb 150. pfund Silbers/ nam aus dem Kloſter einen güldenen Altar/ ſo 67. Marck Goldes wog/ entſatzte dē Biſchoff vnnd Abt / vnd beraubete das Biſthumb biß jhn der ander Keyſer/ Wilhelm vom Bapſte erwehlet / weg trieb / das er in Apuliam zog. Caſtritius libro. 2. fol. 157. 158. H. Mutius. libro. 21. fol. 214.

Gefahr. Meuchelmörder. Buſſe. Gülden Altar.

Er hat auch dem Biſchoffe ſeiner vntrew halben genommen die Stad Nordlingen vnnd ſie dem Reiche einverleibet/ vnd die Stad Wembding auch dem Bißthume entwand / vnnd dem Hertzoge in Beyern gegeben. Coſmograph.

Zwo Stadte dem Biſchoff genommen.

Anno 1251. hat er den Beyern verſetzt die Stadt Donnawerd / vmb 2000. Marck Silbers / die iſt hernacher vnter Keyſer Alberto den Beyern wider genommen/ vnd dem Reiche zu gethan. Annal Cruſij part. 3. fol. 80.

Donnawerd verſetzet.

Damahls wurden vom Biſchoff zu Straßburg/ Heinrich vnnd Stacheleck/ Keyſer Friedrich vnd Cunrad zu verdrieß viel Feſtungen im Elſaß gewonnen vnnd zerbrochē/ als/ Ilwickersheim/ Gengenbach/ Croneburg/ Ortenburg/ Offenburg/ Molbershauſen/ ꝛc. Chron Spang. fol. 305. Chro. Hedion. lib. 4. fol. 552.

Viel Feſtung zerbrochen.

Nach des Vaters Tode/ zog er in ſeine Erbländer / weil er ſahe/ das er von den Deutſchen Fürſten / auff anhaltung des Bapſtes verlaſſen ward/ vnnd nam mit Heerskrafft Apulien ein/ ward auch von dem Volcke in Apulia vnd Sycilia willig auffgenommen/ vnd herrlich als ein König gegrüſt/ vnd als ein rechter Erbherre empfangen / weil Manfredus gar Tyranniſch geregiert/ vnd vbel Hauß gehalten hatte. Da jhm aber auff des Bapſtes verhetzung/ die Stadt Neapolis widerſtrebte/ vnd auff keinerley gütliche handlung ſich jm vntergeben wolte/ belagerte er ſie acht Monat/ vñ brachte ſie in ſolche hungersnoth / das ſie ſich jhm ergeben muſten / da ſtraffte er die Anfenger/ reiß die Thürme vnd Mawren nieder / das man zu Tag vnd Nacht vngehindert dadurch wandern kondte.

Zeucht in Apulien.

Neapolis belagert. Gewonnē. Zuriſſen.

Die Stad Capua/ ſo es auch mit dem Bapſte/ wider jhren HErrn hielt/ ward von jhm belagert/ geſtürmet vnd gewonnen/ vnd alle jhre Mawren/ Thürn vnd Feſtung eingeriſſen / vnnd der Erden gleich gemacht.

Capua zuriſſen.

Aquinum, eine fürnehme Stadt/ ſo jhm auch abfellig/ vnd dem Bapſte zufellig ward/ bekriegete er/ vnnd warff Fewr ein/ verbrante ſie in grund. Den Nutz hatten dieſe Sädte davon/ das ſie jhrem natürlichen Herrn abfielen/ vnd es wider jhn mit dem Bapſte hielten.

Aquin. verbrant.

Die

Geiſtliche verjagt.

Die Geiſtliche/ ſo in dieſen Städten es mit dem Bapſte gehalten hatten/ vnd zur Auffruhr Vrſach gegeben/ vertrieb er/ entſatzte ſie jhrer Empter/ vnnd ordnete andere dahin/ ſo jhm wol gewogen waren/ auff daß alſo Einigkeit deſto beſſer/ ſampt dem Friede konten erhalten werden. H. Mutius lib. 21. Chron. Kellers.

Als er für Neapolis lag/ vnnd faſt im ſinne hatte/ davon abzuziehen/ ward er zur fortfahrung in der Belagerung ermahnet/ durch dieſe Verß/ ſo auff ein Pappier an einem Boltzen gebunden/ in ſein Lager geſchoſſen worden.

Parthenope ſe ſeſſa dabit tibi qui dominaris,
Si benè claudantur oſtia clauſa maris.

Das iſt:

Die Stadt wird ſich ergeben bald/
Vnd kommen in deine gewalt/
Wann du mit Belagerung fehreſt fort/
Vnd bewareſt feſt des Meeres Port.

Als er nach eroberung der Stadt Neapolis/ in die Häuptkirche gieng/ vnd ſahe da ſtehen/ ein groß Pferd von Ertz gegoſſen/ das keinen Zaum hatte/ befahl er dieſe Verß daran zu graben/ in des Zaumes Zügel:

Hactenus effrenis, domini nunc paret habenis,
Rex domat hunc æquus Parthenopenſis equum.

Das iſt.

Bißher biſtu geweſen wilt/
Jtzund iſt dein frechheit geſtilt/
Vnd iſt dir angelegt ein Zaum/
Dem frommer Herr hat in dir raum.

Annales Cruſij part. 3. lib. 2. fol. 79.

Hiſtoria eines Geſichtes/ von des Bapſtes vnd etlicher Auffrühriger Tode vnd ſtraffe.

WJe Bapſt Innocentius ſo viel Krieg vnd Blutvergieſſen erregte/ vnd viel Fürſten vnnd Herren zum Meineyd vnd Gehorſamb bewegte/ da offenbahrete Gott ſeine vnd anderer fürſtehende Straffe alſo.

Geſichte von Gottes Gerichte.

Den 28. Septembr. hatte ein Bawrsmann ein Geſichte in der Nacht/ daß jhm

für kam/ wie Gott zu Gerichte ſeſſe/ vnd Vrtheil ſpreche vber den Bapſt/ Hertzog Otten von Beyern/ einen Tyranniſchen Fürſtē/ vnd andere Herren/ ſo dem Bapſte anhiengen/ vnd ſeine Mörderey befürdert hülffen/ daß ſie des gehenden Todes ſterben/ vnnd dort zur ſtraffe ſolten gezogen werden. Der Bawr kam gen Landshut/ vnd offenbarte ſolch Geſichte/ Aber Hertzog Otto verachte das/ vñ wie er den 28. Nov. mit ſeinem Sohne Ludwige/ mit ſeim Gemahl vnnd Kindern auff einen Abent luſtig vnnd frölich war/ vnnd ſich nichtes wenigers als ſterbēs verſahe/ fiel er plötzlich hernieder/ vnnd blieb todt/ im Jahr 1253. Pantaleon lib. 2. fol. 300.

Bapſt. Bawr offenbart es. Verachtung. NB. Todt Hertzog Otten.

Bapſtes Todt.

Balde hernach/ vnnd noch in dem Jahre/ ſtarb auch Bapſt Innocentius des gehenden Todes/ als er für zorne wider Manfredum erhitzet war/ vnnd jhme das Königreiche Sycilien mit gewalt nemen wolte. Die nacht zuvor ehe er ſtarb/ hörte man in ſeiner Kammer eine ſtimm/ ſagende.

Stim in des Bapſts Kammer.

Veni miſer in judicium Dei.

Das iſt:

Du armſeliger Menſch ſtell dich ein/
Zum Gericht Gottes vnd zur Pein/
Die verdient han die Sünde dein.

Ziglerus. Caſtricius lib. 1. fol. 65. 66. Cuſpinianus Blondus lib. 7. Dec. 2. Ritius lib. 2. de Sicil. Reg.

Balæus aus dem Caſtrienſi erzehlet/ Man habe dē Bapſt frühe todt im Bette gefunden/ vnnd ſey ſein Leib braun vnnd blaw geweſen/ mit vntergelauffenem Blute/ als were er mit Knütteln hart zerſchlagen. Cent. 13. fol. 998.

Das 7. Capit.

Von ſeinem Todte vnd Begräbnis.

Bapſt todt im Bette.

WJe er in Apulien vnnd Sycilien/ faſt zwey Jahr zugebracht hatte/ mit einnehmung vnnd befriedigung derſelben/ weil durch den Bapſt vnd durch Manfredum, viel Vnruhe vnnd Auffruhr darinne erwecket war/ da iſt jhme durch ſeinen vnechtē Bruder vergeben worden/ der Manfredus

Jhm wird vergeben.

dus hies/vnd gerne Apulien vnd Sycilien an ſich gebracht hette.

Kranckheit Teſtament. Alſo ward er von dem empfangenen Giffte gar kranck / machte ſein Teſtament/vnd beſchied Apulien vnd Sycilien ſeinem Sohne Cunradino, der noch gar jung vnd bey der Mutter in Beyern war: Vormünde Satzte jhm etliche Deutſche Herrn zu Vormündern vnd Beſchützern / befahl Todt. Gott ſeine Seele/vnd verſchied im Jahr 1254. als er drey Jahr / fünff Monden/ vnd zehen Tage geregieret hatte.

Sein Leib ward am Tage Luciæ/ ehrlich vnnd herzlich zur Erden beſtattet zu Neapolis/oder wie Mutius ſchreibet / in der Stadt Fugia in Apulien.

Manfredi Straffe.

Manfredi Straffe. MAnfredus, der nun etliche ſeiner nechſten Freunde mit Giffte hingerichtet hatte / damit er die Lande alleine behielt/ genoß derſelben nicht langer Dañ Bapſt Innocentius, Bapſt Alexander der vierdte/ Urbanus der vierdte/ befriegten jhn / Bapſt Clemens der vierdte erweckte wider jhn des Königes aus Franckreich Bruder Carolum, Graffen zu Andeganien daß er jhn vberwinden/ vnd Apulien vnnd Sycilien jhme nemen ſolte/ Land verkaufft. doch mit dem Gedinge/daß er dem Bapſte Jährlich davon zur penſion geben ſolt 40000. Kronen. Dieſer Carolu kriegte hart mit Manfredo / vberwand jhn endlich/ fieng vnd tödtete jhn/daß er Leib vnd Leben/Land vnnd Leute verlieren muſte/ wie er andere derſelben beraubet hatte: Laut des Spruchs Mimi:

Mimi Vers. Avarus ipſe miſeriæ cauſſa eſt ſuæ.

Das iſt:

Der Geitzige ſich ſelber bringt
In Vnglück/ daß es jhm mißlingt.

Vnd Flaccus ſagt:

Flacci Spruch. Semper in augenda feſtinat & obbruitur re.

Das iſt:

Wann er wil alles bringen zu hauff/
So geht er endlich ſelber drauff.

Platina. Nauclerus.

Bey ſeinem Grabe hat man diß Epitaphium auffgehenget am Waſſer Viride.

Hic jaceo Caroli Manfredus morte ſubactus.
Cæſaris hæredi non fuit urbe locus.
Sum patris ex odijs auſus configere Petro,
Mors dedit hic mortem, mors mihi cuncta tulit.

Cruſius part. 3. Annal. fol. 109.

Sein Weib vnnd Kinder ſind hernach elendiglich im Gefängnis geſtorben.

Von Cunradini jämmerlichem Vntergange.

CUnradinus war jtzt gemelten Keyſer Cunradi Sohn / ein Hertzog zu Schwaben/ In Beyerlande vnd Schwaben erzogen / vnd in allen guten Künſten wol vnterwieſen / ein ſchöner/ Gottſeliger/ Tugentreicher Herr / der wol vnnd glücklich ſein Hertzogthumb regierte. Erziehung

Als dieſer nach des Vaters Tode von den Städten vnd Ständen in Italien erfordert ward / ſeine jhm gehörige Erblånder das Königreich Apulien vnd Sycilien einzunemen/ Rüſtete er ſich mit einem groſſen Heer/ vnnd zog in Italien Anno 1266. Jhm leiſtete Geſellſchafft vnnd Beyſtand Hertzog Friedrich von Oſterreich / ein junger frewdiger Fürſt. Als er nun in Italien kam / ward er mit groſſen Frewden angenommen / vnnd durch die Lamparter Thuſcier vnnd ſeine Schwaben gen Rom geführet/ vnd allda vom Rahte vnd Römiſchen Volcke/ auch von Heinriche des Königs zu Caſtilien Sohne/ ehrlich vnd herzlich empfangen/ als ein Keyſer vnnd natürlicher Erbe gegrüſſet / des Königreichs Apulien vnnd Sycilien/vnd der Landſchafften Campaniæ vnd Calabriæ/ auch ins Capitolium geführet mit frölicher Zuſchreyung vnnd Glückwünſchung alles Volckes/ vnd haben ſich allda viel Welſcher Herrn zu jhme geſellet/ jhme trewen Beyſtandt verheiſchen. Zug in Italien. Geſellſchafft. Annemung Glückwünſchung.

Aber Bapſt Clemens der vierdte/ der domahls zu Viterbio Hoff hielt/ forderte wider jhn Carolum den Andeganien/ den er zum Könige in Sycilien vnnd Apulien gemacht hatte/ daß er jhn mit Krieges Gewalt vnd Liſt ſolte vnterdrucken: Drümb ſol er auch geſagt haben / als er für Viterbio ſahe fürüber ziehen / mit Bapſtes Neid.

ſeinem

ſeinem Volcke: Hæ optimæ victimæ ad aras ducuntur. O wie fette Opffer werden da zum Altar/ als zur Schlachtbanck geführet.

Schlacht mit Carolo. *Sieg.* *Vnachtſamkeit.*

Wie nun beyde Heer bey Benevent zuſammen kamen/ vnd ein hartes Treffen thaten / behielt Cunradinus das Feld/ vnd jagte König Carln in die Flucht: Aber als die Deutſche dem Raube nacheyleten/ den Troß plünderten/ vnd die Beute zuſammen laſen / bleib Cunradinus, Hertzog Friederich vnd andere Herrn alleine auff der Wahlſtadt/ legten jhren Harniſch vnd Wehren hin/ ſich wider zu erquicken/ da war ein Verräther vnter dem Hauffen/ der zeigte es Keyſer Carln an/ daß die Herrn alleine/ vnnd das Volck zerſtrewet wäre. Carl nimpt dieſer Gelegenheit wahr/ kehret auß der Flucht vmb/ fället ſie vnverſehens an/ erleget etliche vngewaffnete/ vnd bekömpt die Herrn lebendig gefangen/ führet ſie gen Neapolis vnd legte ſie in harte Gefängnüs.

Verräther. *Cunradinus gefangen.*

Schade auß vnzeitiger Plünderung.

Da ſihet man/ was Schaden es thut/ wann man ſich auff die Plünderung zu balde begibt / ehe der Feind gar erlegt iſt/ vnd wie nothwendig es wäre/ daß vnſere Kriegs-Oberſte die Regel hielten/ ſo Neſtor ſeinen Kriegsleuten fürſchreibt im Homero: Nemo ſtudio legendi ſpolia remaneat extra aciem prius hoſtem occidamus, poſtea tua tum erit ſpoliare: Niemand ſoll auß der Schlacht-Ordnung gehen/ Raub auffzuleſen/ Laſt vns erſt den Feind erlegen/ darnach kan man ſicher plündern.

Nötige Regel zum Kriege. *NB.*

Guter Raht.

Da er ſich nun Rahts erholete/ was er mit den Gefangenen thun ſolte/ rieth jhm Rupertus Herr in Flandern/ der ſeine Tochter hatte/ man ſolte ſich an dem jungen Blute nicht vergreiffen/ ſondern durch Heyrath ſie an ſich hencken: Cunradino deß Caroli Tochter / Hertzog Friedrich ſeine Schweſter zur Ehe geben/ vnnd alſo Freundſchafft vnd Friede ſtifften.

Böſer Raht deß Bapſtes.

Aber da der Bapſt auch vmb Rath gefraget ward/ that er wie ein Blutgieriger Mörder/ rieth vñ befahl beyde Herrn zu tödten/ mit dieſen Worten: Vita Cunradini mors Caroli: Mors Cunradini vita Caroli: Vnnd ſolchen Raht ſoll auch Ottocarus, König in Böhmen gegeben haben/ der dem Schwäbiſchen vnd Oſterreichiſchem Stamme nicht günſtig war.

Hertzog Friederich geköpffet.

Alſo wurden beyde Herrn zu Neapolis auff dem Marckte mit dem Schwerdte hingerichtet/ den 19. Octobris/ Anno 1268.

Häupt ſchreyet.

Erſt ward Hertzog Friederichen ſein Häupt abgeſchlagen/ welchs dreymahl ſoll Maria geſchryen haben/ da es ſchon auff der Erden lag. Pandulphus. Collenutius.

Häupt geküſſet. *Geklaget.* *Klage vber Gewalt.* *Gebet.* *Länder verlaſſet.*

Diß Häupt hat Cunradinus auffgehoben/ geküſſet/ vnd an ſeine Bruſt gedruckt / ſeine trewe Freundſchafft gerühmet/ vnnd ſeinen vnſchuldigen Tode jämmerlich mit Thränen vnnd Worten beklagt / darnach für jedermann geklagt/ wie groſſe Vngerechtigkeit/ Frevel vnnd Gewalt Bapſt vnd Carl an jhme vbten/ daß ſie jhm nicht alleine ſeine Erbländer nehmen/ ſondern auch das Leben vnverſchuldet dazu raubeten: Hat Augen vnd Hände gen Himmel gehoben/ Gott dem gerechten Richter/ dieſe Gewalt zu rechen gebeten / darnach ſeine Seele in Chriſti Hände befohlen/ vnd ſeinen Hals dem Hencker abzuhawen außgeſtrecket/ da er zuvor ſein Recht am Königreich Sicilien vnd Apulien für allem Volcke vbergeben hatte / Petro/ Könige zu Arragonien/ ſeinem Vättern. Nach jhm wurden noch eilff Herrn auß Schwaben vnnd Italien mit dem Schwerdte gerichtet/ die mit gefangen waren.

Eilff Herrn gerichtet.

Ende der Hertzogen in Schwaben.

Alſo hörte in dieſem Cunradino auff das Hertzogthumb in Schwaben/ vnnd kam das Königreich Neapolis oder Sycilien von den Schwaben auff die Franzoſen / vnnd ward der Stamm Keyſer Friederichs deß andern gar außgetilget/ auß Neyd vnd Anſtifftung Bapſt Clementis: Von welches böſem Rahte man wol ſagen möchte:

O Romane Pontifex, ſtatuiſti prave,
Ne in tanto crimine moriaris, cave.

Das iſt auff Deutſch:

Klage vber des Bapſts falſches Vrtheil.

O Römiſcher Bapſt/ vermeyntes Häupt der Welt/
Wie ein böß Vrtheil haſtu gefelt/
Vber den jungen Königlichen Held:

dus hielt/vnd gerne Apulien vnd Sycilien an ſich gebracht hette.

Kranckheit Teſtament. Alſo ward er von dem empfangenen Giffte gar kranck / machte ſein Teſtament/vnd beſchied Apulien vnd Sycilien ſeinem Sohne Cunradino, der noch gar jung vnd bey der Mutter in Beyern war: Vormünder. Satzte jhm etliche Deutſche Herrn zu Vormündern vnd Beſchützern / befahl Todt. Gott ſeine Seele/vnd verſchied im Jahr 1254. als er drey Jahr / fünff Monden/ vnd zehen Tage geregieret hatte.

Sein Leib ward am Tage Luciæ/ ehrlich vnnd herrlich zur Erden beſtattet zu Neapolis/oder wie Mutius ſchreibet / in der Stadt Fugia in Apulien.

Manfredi Straffe.

Manfredi Straffe. MAnfredus, der nun etliche ſeiner nechſten Freunde mit Giffte hingerichtet hatte / damit er die Lande alleine behielt/ genoß derſelben nicht lange: Daß Bapſt Innocentius, Bapſt Alexander der vierdte/ Urbanus der vierdte/ bekriegten jhn / Bapſt Clemens der vierdte erweckte wider jhn des Königs aus Franckreich Bruder Carolum, Graffen zu Andegauien daß er jhn vberwinden/ vnd Apulien vnnd Sycilien jhme nemen ſolte/ Land verkaufft. doch mit dem Gedinge/ daß er dem Bapſte Jährlich davon zur penſion geben ſolt 40000. Kronen. Dieſer Carolus kriegte hart mit Manfredo / vberwand jhn endlich/ fieng vnd tödtete jhn/ daß er Leib vnd Leben/ Land vnnd Leute verlieren muſte/ wie er andere derſelben beraubet hatte: Laut des Spruchs Mimi:

Mimi Vers. Avarus ipſe miſeriæ cauſſa eſt ſuæ.

Das iſt:

Der Geitzige ſich ſelber bringt
In Vnglück/ daß es jhm mißlingt.

Vnd Flaccus ſagt:

Flacci Spruch. Semper in augenda feſtinat & obbruitur re.

Das iſt:

Wann er wil alles bringen zu hauff/
So geht er endlich ſelber drauff.

Platina. Nauclerus.

Bey ſeinem Grabe hat man diß Epitaphium auffgehenget am Waſſer Viride.

Hic jaceo Caroli Manfredus morte ſubactus.
Cæſaris hæredi non fuit urbe locus.
Sum patris ex odijs auſus confligere Petro,
Mors dedit hic mortem, mors mihi cuncta tulit.

Cruſius part. 3. Annal. fol. 109.

Sein Weib vnnd Kinder ſind hernach elendiglich im Gefängnis geſtorben.

Von Cunradini jämmerlichem Vntergange.

CUnradinus war jtzt gemelten Keyſer Cunradi Sohn / ein Hertzog zu Schwaben/ In Beyerlande vnd Schwaben erzogen/ vnd in allen guten Künſten wol vnterwieſen / ein ſchöner/ Gottſeliger/ Tugentreicher Herr / der wol vnnd glücklich ſein Hertzogthumb regierte. Erziehung

Als dieſer nach des Vaters Tode von den Städten vnd Ständen in Italien erfordert ward / ſeine jhm gehörige Erbländer das Königreich Apulien vnd Sycilien einzunemen/ Rüſtete er ſich mit einem groſſen Heer/ vnnd zog in Italien Anno 1266. Jhm leiſtete Geſellſchafft vnnd Beyſtand Hertzog Friedrich von Oſterreich / ein junger frewdiger Fürſt. Als er nun in Italien kam / ward er mit groſſen Frewden angenommen / vnnd durch die Lamparter Thuſcier vnnd ſeine Schwaben gen Rom geführet/ vnd allda vom Rahte vnd Römiſchen Volcke/ auch von Heinriche des Königs zu Caſtilien Sohne/ ehrlich vnd herrlich empfangen/ als ein Keyſer vnnd natürlicher Erbe gegrüſſet / des Königreichs Apulien vnnd Sycilien/ vnd der Landſchafften Campaniæ vnd Calabriæ/ auch ins Capitolium geführet mit frölicher Zuſchreyung vnnd Glückwünſchung alles Volckes/ vnd haben ſich allda viel Welſcher Herrn zu jhme geſellet/ jhme trewen Beyſtand verheiſchen. Zug in Italien. Geſellſchafft. Annemung Glückwünſchung.

Aber Bapſt Clemens der vierdte/ der domahls zu Viterbio Hoff hielt/ forderte wider jhn Carolum den Andegauien/ den er zum Könige in Sycilien vnnd Apulien gemacht hatte/ daß er jhn mit Krieges Gewalt vnd Liſt ſolte vnterdrucken: Drümb ſol er auch geſagt haben / als er für Viterbio ſahe fürüber ziehen / mit ſeinem Bapſtes Rath.

ſeinem Volcke: Hæ optimæ vectimæ ad aras ducuntur. O wie fette Opffer werden da zum Altar/ als zur Schlachtbanck geführet.

Schlacht mit Carolo.

Sieg.

Vnachtſamkeit.

Wie nun beyde Heer bey Benevent zuſammen kamen/ vnd ein hartes Treffen thaten / behielt Cunradinus das Feld/ vnd jagte König Carln in die Flucht: Aber als die Deutſche dem Raube nacheyleten/ den Troß plünderten/ vnd die Beute zuſammen laſen / bleib Cunradinus, Hertzog Friederich vnd andere Herrn alleine auff der Wahlſtadt / legten jhren Harniſch vnd Wehren hin / ſich wider zu erquicken/ da war ein Verräther vnter dem Hauffen/ der zeigte es Keyſer Carln an/ daß die Herrn alleine / vnnd das Volck zerſtrewet wäre. Carl nimpt dieſer Gelegenheit wahr/ kehret auß der Flucht vmb/ fället ſie vnverſehens an/ erleget etliche vngewaffnete/ vnd bekömpt die Herrn lebendig gefangen/ führet ſie gen Neapolis vnd legte ſie in harte Gefängnüs.

Verräther.

Cunradinus gefangen.

Schaden auß vnzeitiger Plünderung.

Da ſihet man/ was Schaden es thut/ wann man ſich auff die Plünderung zu balde begibt / ehe der Feind gar erlegt iſt/ vnd wie nothwendig es wäre / daß vnſere Kriegs-Oberſte die Regel hielten/ ſo Neſtor ſeinen Kriegsleuten fürſchreibt im Homero: Nemo ſtudio legendi ſpolia remaneat extra aciem prius hoſtem occidamus, poſtea tua tum erit ſpoliare: Niemand ſoll auß der Schlacht-Ordnung gehen/ Raub auffzuleſen/ Laſt vns erſt den Feind erlegen/ darnach kan man ſicher plündern.

Nötige Regel zum Kriege.

NB.

Guter Raht.

Da er ſich nun Rahts erholete/ was er mit den Gefangenen thun ſolte/ rieth jhm Rupertus Herr in Flandern/ der ſeine Tochter hatte/ man ſolte ſich an dem jungen Blute nicht vergreiffen / ſondern durch Heyrath ſie an ſich hencken: Cunradino deß Caroli Tochter / Hertzog Friedrich ſeine Schweſter zur Ehe geben/ vnnd alſo Freundſchafft vnd Friede ſtifften.

Böſer Raht deß Bapſtes

Aber da der Bapſt auch vmb Rath gefraget ward/ thät er wie ein Blutgieriger Mörder/ rieth vñ befahl beyde Herrn zu tödten/ mit dieſen Worten: Vita Cunradini mors Caroli: Mors Cunradini vita Caroli: Vnnd ſolchen Raht ſoll auch Ottocarus, König in Böhmen gegeben haben/ der dem Schwäbiſchen vnd Oſterreichiſchem Stamme nicht günſtig war.

Hertzog Friederich geköpffet.

Alſo wurden beyde Herrn zu Neapolis auff dem Marckte mit dem Schwerdte hingerichtet/ den 19. Octobris/ Anno 1268.

Häupt ſchreyet.

Erſt ward Hertzog Friederichen ſein Häupt abgeſchlagen / welchs dreymahl ſoll Maria geſchryen haben/ da es ſchon auff der Erden lag. Pandulphus. Collenutius.

Häupt geküſſet.

Beklaget.

Klage vber Gewalt.

Gebet.

Länder verlaſſet.

Diß Häupt hat Cunradinus auffgehoben/ geküſſet/ vnd an ſeine Bruſt gedruckt / ſeine trewe Freundſchafft gerühmet/ vnnd ſeinen vnſchuldigen Tode jämmerlich mit Thränen vnnd Worten beklagt / darnach für jedermann geklagt/ wie groſſe Vngerechtigkeit/ Frevel vnnd Gewalt Bapſt vnd Carl an jhme vbten/ daß ſie jhm nicht alleine ſeine Erbländer nehmen / ſondern auch das Leben vnverſchuldet dazu raubeten: Hat Augen vnd Hände gen Himmel gehoben/ Gott dem gerechten Richter/ dieſe Gewalt zu rechen gebeten / darnach ſeine Seele in Chriſti Hände befohlen/ vnd ſeinen Hals dem Hencker abzuhawen außgeſtrecket / da er zuvor ſein Recht am Königreich Sycilien vnd Apulien für allem Volcke vbergeben hatte / Petro / Könige zu Arragonien/ ſeinem Vättern. Nach jhm wurden noch eilff Herrn auß Schwaben vnnd Italien mit dem Schwerdte gerichtet/ die mit gefangen waren.

Eilff Herrn gerichtet.

Ende der Hertzogen in Schwaben.

Alſo hörte in dieſem Cunradino auff das Hertzogthumb in Schwaben / vnnd kam das Königreich Neapolis oder Sycilien von den Schwaben auff die Frantzoſen / vnnd ward der Stamm Keyſer Friederichs deß andern gar außgetilget/ auß Neyd vnd Anſtifftung Bapſt Clementis: Von welches böſem Rahte man wol ſagen möchte:

O Romane Pontifex, ſtatuiſti prave,
Ne in tanto crimine moriaris, cave.

Das iſt auff Deutſch:

Klage vber deß Bapſts falſches Vrtheil.

O Römiſcher Bapſt/ vermeyntes Häupt der Welt/
Wie ein böß Vrtheil haſtu gefelt/
Vber den jungen Königlichen Held:

O ſih das du in der Sünd nicht ſtirbſt
Oder ewig dort gewiß verdirbſt//
Erlangeſt nach kurtzer Ehr vnd Frewd/
Dort ewige ſchand/ angſt vnd leid.
Der rechte Richter wider dich ſtreit.

Epitaphium Cunradini.

Der ſtoltze König Carolus lies dem vnſchüldigen Cunradino zur ſchmach diß Epitaphium ſchreiben.

Klage vber K. Caroli Tyranney.

Aſturis ungue leo pullum rapiens Aquilinum,
Hic deplumavit, Acephalumq; dedit,
Pandulphus Paduanus.

König Peters Schreiben an König Carln.

König Peter von Arragonia ſchrieb einen Brieff an König Carln/ vnd ſchalt jhn dieſer grewlichen Mordthat halben mit dieſen Worten:

Tu Nerone Neronior & Saracenis crudelior es.

Das iſt.

O Carl wie biſt ſo Tyranniſch wordn/
Vnd getreten in Neronis Ordn.
Erger als Nero biſt worden Du/
Vbertriffts Türckiſch wüten darzu
O wie wird der Vnſchuldigen Todt/
Dich vnd die deinen bringen in Noth/
Hefftig rechen wird es an euch Gott.
Ob jhrs jtzt gleich lacht/ vnnd halts für ſpot:
Wird drauff folgen ewigs trawren vnd noth.

Nauclerus.

Doctor Feyrabent faſſet Vaters vnd Sohnes Todt in dieſe feine Verß.

Feyrabend. quartus fecit Cunradus, & idem
Fulmine percuſſus perfide Papa tuo:
Cunradi fecit Feyrabend filius ille,
Auſonius ſævo quem necat enſe pater,
Scilicet hæc pietas Romani præſulis: idem.
Si fieri Clemens cæde, doloq; poteſt.
Rite vices Chriſti ſic jam gerit, atq; ſacrati.
(Quis dubitat?) meritò vult caput eſſe gregis.

Lied hievon:

In einem alten Liede finde Jch davon dieſe Reim vnd Klagreden:

Klaglied hievon.

MAn führt daher die Fürſten beyd/
Wer hat vor geſehen ſolches leyde
Bey den König aller zeiten.
Ja auff der Wahlſtadt ſo da war/
Jhnen bereitet alſo bahr/
Offentlich für allen Leuten.
Man ſchlug jhn beyden Häubter ab/
Da war gantz kein erbarmen/
Es muſt daran der junge Knab/
Mit ſeinen ſchneweiſſen Armen.
Als er alt war vierzehen Jahr/
Durch Bapſt Clement den vierden/
Jſts geſchehen offenbar.

Hie iſt nun recht zugegangen/ wie Juvenalis ſchreibet: *Juvenal. Verß.*

Pulchra fuit gladio præbenda candida cervix.

Das iſt ſo viel geſagt:

Ey das dauchte die Feinde gut/
Zu vergieſſen diß ſchöns Blut/
Vnd dran zu külen jhren Muth/
Drümb brennen ſie in der Hellen glut.

Gemälde vnd Bilde hievon zu Neapolis.

ZV Neapolis auff dem Marckte nicht gar weit vom Tempel Mariæ/ ſol eine Capelle ſtehen / als eben an dem Orte / da dieſe beyde Herrn enthäuptet ſind / Darinne an der Wand der gantze Gerichtshandel abgemahlet ſtehen ſol: Wie die Schöpffen zum Gerichte ſitzen: Die Herrn fürgeſtellt/ die Klage geleſen/ das Vrtheil gefellet / vnd der Stab vber ſie gebrochen ſey: Wie ſie darwider mit Händen vnd Munde/ kläglichen Worten vnd Geberden geproteſtiret haben: Aber gleichwol mit gewalt zur ſtraffe des Todes hingeriſſen: Wie der Gerichtsſchreiber/ ſo das Vrtheil vber ſie geleſen vnnd pronunciret, erſtochen/ vnd der Hencker/ der ſie gerichtet/ wider geköpffet ſey / damit er ſich nicht rühmen konte / der vergieſſung ſo hohes Fürſtliches Blutes. *Gemälde zu Neapolis.* *NB.*

Nicht weit davon in einer Ecken eines alten Pallaſtes / ſol Cunradini Mutter ſteinern Bildnis ſtehen/ wie ſie mit kläglichen Geberden jhres liebſten Sohnes Todt beweine vnd betrawre. Mart. Cruſius part. 3. lib. 2. fol. 122. *Der Mutter Bilde.*

Rober-

Robertus erſticht den Vrtheils Schreiber.

Robertus, Herr in Flandern / ergrimmete vber dieſer Herrn vnſchüldigem Tode alſo / daß er hernach mit eygner Hand erſtach / den Schreiber / ſo auß einem Zedel das Blutvrtheil vber dieſe Herrn geleſen hatte.

Hencker geköpffet.

Der Hencker / ſo ſie geköpffet / muſte alſo balde nieder knien / vnd jhm auch den Köpff abhawen laſſen / damit er nicht rümen könte / daß er ſo hoher Häupter / vnd vieler Herrn Blut vergoſſen hette: Die Frantzoſen muſten auch wieder bezahlen / dieſen Mordt / auß GOttes gerechtem Gerichte: Dann Anno 1281. wurden die Sycilier auffrührig wider die Frantzoſen / die viel Muthwillens darinn vbeten / vereinigten ſich eines gewiſſen Tages / war der 30. Martij / da ſie / wann man zur Veſper leutete / alle Frantzoſen in gantz Sicilien erſchlagen wolten / wie dann geſchach / daß alle Frantzoſen in gantz Sicilien auff einen Tag ermordet wurden / mit Weib vnd Kindern / vnd ward alſo grauſam mit jhn vmbgangen / daß jhre ſchwangere Weiber auffgeſchnitten / die Kinder auß jhrem Leibe geriſſen / vnd zertretten wurden / damit ja nichts vbrigs von jnen in Sycilia bleiben möchte.

Frantzoſen Straffe in Sycilia.

Grawſamkeit.

Alſo wurden in Sycilia / den 30. Martij zur VeſperZeit / in 2. Stunden 8000. Frantzoſen erſchlagen / Daher in Hiſtorien das Sprichwort geworden: Veſperæ ſiculæ, wann man von ſchrecklichen vnglücklichen dingen / vnd groſſen Mord redet / nent mans die Syciliſche Veſper. Dreſſerus millen. 6. fol. 381. 382.

Schreckliche Veſper.

Proverb.

Hierauff berieffen die Sycilier / König Petrum von Arragonia / den Cunradinus für ſeiner Köpffung zum Erben erkläret hatte / vnd ergaben ſich vnter ſeinen Schutz / der nahm Sycilien ein / vnd führte mit ſeinẽ Nachkom̃en bey 250. Jaren ſchwere Kriege mit den Frantzoſen / die das Königreich Neapolis noch jnne hatten / fieng den jungen König Carl / vnd hielt jhn vier Jahr gefangen: Der Alte ſtarb für Leyde / da er Franckreich vnd Sycilien verlohren hatte. Aventinus l. 7. Pandulphus Collen. lib. 4. Baleus lib. 6. Paulus AEmilius lib. 7. Franco. Coſmograph. Munſteri. Chron. Kellers. Pantaleon libr. 2. fol. 340. 341. Caſtritius. libr. 2. fol. 160. 161. lib. 5. fol. 37. Fulgoſus lib. 6. c. 11. Chron. Franck. fol. 206.

König Peter nimbt Sycilien ein.

Caroli Vnglück.

Hiſtoria eines Schmiedes / wie er zum Könige worden.

D. Hedio in ſeiner Chronica im vierdten Theile fol. 553. ſetzet: Als Cunradinus gefangen vnd geköpffet war / haben die vbrige Schwaben vnd Deutſchen / ſo mit in Apulien waren / einen Schmied / Stoch genant / von Ochſenfurt bürtig / ſo ein groſſer / ſtarcker Mann / vnnd frewdiger Krieger war / zum Könige vber ſich erwehlet / vnnd auffgeworffen / auch wider ſeinen Willen: Aber wie er zu ſolcher hohen Ehre vnd Würde keine Luſt hatte / alſo entweich er balde hernach heimlich von dem Heere hinweg / vnnd kam vber acht Monat wieder in ſein Vaterland / trieb ſein SchmiedeHandwerck wie zuvor / wolte lieber den SchmiedeHammer führen / als den Königlichẽ Scepter. Prompt. Hondorffs / fol. 417. Sabellicus l. 7. Ennea. 9. Funccius lib 10. com. fol. 228.

Feind wird König.

Doctor Pantaleon im andern Theile der Helden am 343. Blate meldet / dieſer Schmiedt habe Cunrad Stich oder Stoch geheiſſen / vnd weil er dem ermordeten Conradino ſehr ehnlich geweſt / vnd eine ſchöne anſehnliche Perſon / auch mit hohem Verſtande / ſo wol als mit Stärcke deß Leibes begabet / So habe jhm der Bapſt das Königreich Sycilien einzugeben angebotten: Zum Theile auß Furcht für dieſem newen Kriegshauffen / Zum theile den Argwön vnd böſe Nachrede abzuwenden / daß durch ſeine Anſtifftung das vnſchüldige edle Blut Cunradini war vergoſſen worden: Zum theile jhme hiemit die Deutſchen vnd Schwaben wiederümb zu Freunden zu machen.

Cunrad Stich.

Schöne Perſohn.

Bapſt beut jhm Sycilien an.

Vrſach.

Aber dieſer Cunrad wolte weder dem Bapſte noch den Welſchen vertrawen / dañ die geſchehene Vntrew vnd vnerhörte Mordthat machte jn ſchaw vnd witzig: Samlete derwegen ein Heer / lies ſie jhme ſchweren / vnd richtete alle Ding ſo weißlich an / daß er jhm ſelber den Weg durch Welſchland öffnete / ſein Heer ohne ſchaden widerumb ſicher in Deutſchland führete / mit jedermanns Verwunderung / weil ſie allenthalben liſtige vnd gewaltige Hindernüs wider ſie hatten.

Cunrad trawet dem Bapſt nicht.

Führt ſein Heer ſicher heim.

NB: Danckt dem hauffe abe. Es hatten wol hernach dieſe Kriegsleute mit jhrem glücklichen Könige vnnd Oberſten/ gerne an andere Orter jhr Heil verſuchet/ vnnd eine Beute zu bekommen begehret: Aber dieſer Cunrad forderte ſie für ſich/ zehlete ſie der Eyde ledig / ſo ſie jhm geſchworen hatten / nante ſie ſeine liebe Kriegsbrüder / vnnd erinnerte ſie/ daß jhnen / als ehrlichen Kriegs-Leuten/ Rauben vnd Morden nicht wol anſtehen wolte/ drümb ſolte ein jeder heimziehen/ vnd des ſeinen warten / wie er auch ſelber thun wolte / Alſo wolte er lieber mit gutem Gewiſſen wiederumb ein Schmiedt werden / als mit böſem Gewiſſen ein Oberſter der Räuber vnnd Auffrührigen ſeyn. Joh. Zieglerus. Wil nicht rauben.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wundern dieſer Zeit.

ANNo 1252. brandte die Stadt Lübeck mehr dann die helffte abe/ vnnd ward vom Rathe geboten/ die Bürger ſolten Steinerne Häuſer bawen/ vnd Ziegeldächer drauff legen/ weil vorhin viel Holtzwerck/ Schindel vnnd Strohdächer da geweſt. Chron. Spang. Chron. Funccij. Brandt zu Lübeck.

Anno 1256. ward Graff Ditterich von Eberſtein mit den Beinen an ein Galgen gehenget an der Aſſe/ daß er ſich drey Tage daran quelete ehe er ſtarb/ darümb/ daß er ſeinem Herrn / Hertzog Albrechte zu Braunſchweig / trewlos vnnd meineydig geworden / vnnd ins Land zu Göttingen gefallen war / vnd drinne mit Rauben vnd Brennen groſſen Schaden gethan hatte. Chron. Saxon. fol. 333. Graff von Eberſtein gehenckt.

Anno 1250. war ein langer harter Winter/ vnd groſſer Schnee / da der zugieng ward groß Gewiſſer / ſo allenthalben groſſen Schaden that. Chron. Hirſaug. Harter Winter.

In Engelland war ein groß Erdbeben/ das viel Gebäw einwarff/ vnd hörte man grewliche Gethön vnter der Erden. Die Jüden creutzigten in Engelland ein Chriſten Kind/ dem HErrn CHRISto zur Schmach: Derhalben wurden ſie verfolgt/ getödtet/ beraubet/ vnnd ins Meer geworffen. Herolt im Wunderbuch fol. 461. Balæus cent. 4. Erdbeben.

Anno 1251. ward zu Bathon/ zwiſchen Wien vnd Lugdun ein Knäblin geborn/ ſo einen groſſen Bart vnd Gemächt hatte/ als were es dreiſſig Jahr alt / das lebte zwey Jahr / vnnd ſtarb. Johan. de Oppido. Kind mit eim Barte.

Im ſelben Jahre floß Blut aus dem auffgeſchnittenem Brodte: So ſahe man blutige Wolcken am Himmel. Urſperg. Blut aus Brodte.

Anno 1254. erſchien ein groſſer Comet etliche Monat lang: So waren ſo grewliche Sturmwinde in Deutſchlandt an der vnſchüldigen Kinder Tage / daß ſie Häuſer einworffen/ Dächer abriſſen vnd wegführten / Bäwme mit den Wurtzeln aus der Erden riſſen / Menſchen vnnd Viehe beſchedigten. Blutige Wolcken. Comet. Sturmwind.

Wunder für der Tartern Einfalle.

ANno 1254. hat ein kleines Kind in Polen / ſo noch nicht ein halbes Jahr alt war / angefangen zu reden / vnnd dieſe Wort etliche mahl gar deutlich außgeſprochen: Ey / Ey / Wo ſollen wir hin / die Tartern werden kommen / vnnd den Polen die Köpffe abhawen. Ein klein Kind redet von der Zukunfft vnd Wüterey.

Da ſich nun die Eltern vnnd andere darüber verwundert/ wie billich / vnnd es weiter gefraget: Woher weiſtu dann das: Hat es geantwortet: GOtt hat mir es geoffenbaret: Da man nun ſagte: Fürchteſtu dich dann auch / hat es geſagt: Ja / Ich fürchte mich gar ſehr/ dann ſie werden mir meinen Kopff auch abhawen.

Folge hierauff.

WAs folgete hierauff: Freylich gieng es / wie diß Kind geſagt hatte/ dann im folgendem 1255. Jahre/ fielen die Tartern mit einer erſchrecklichē Menge Volckes/ erſt in Reuſſen vnnd in die Littaw / vnnd thaten mit rauben/ morden/ brennen/ vñ Schendung groſſen vnd grewlichen Schadē/ folgends ſatztē ſie vber das Eyß/ des groſſen Waſſers Villa genant/ belagerten die Häuptſtadt Einfall gefolget. In Reuſſe/ Littaw.

ſtadt

Samdomiria verbrant.

ſtat der Saimdomiter gewunnen/ plünderten vnd verbranten ſie.

Feſtung belagert.

Vnd weil die Landherren/ Junckern vnnd Volck in dit Bergfeſtung geflohen waren/ mit Weiber vnd Kindern/ Schätzen vnd Gütern/ zogen ſie auch dafür/ vñ engſteten ſie alſo/ das ſie ſich erboten zu ergeben/ wann ſie jhnen ſicherung Leibes/ Lebens/ Weiber vnnd Kinder zuſagen würden. Das ward jhnen wol verſprochen/ aber nicht gehalten: Sondern/ ſo balde ſie in die Feſtung kamen/ erſtachen vnd zerhieben ſie alles was jnen für kam/ das das Blut wie ein Brunquell vom Berge herab floß. das Volck/ ſo ſie in der Stadt Saimdonuria vnd im Lande herümmer funden/ möchten ſie aus verdries der Arbeit nicht erhawen vnd erſiechen/ trieben ſie zuſammen/ wie ein hauffen Viehes/ laſen erſt raus von Weibern vñ Jungfrawen was jhnen zu jhren muthwillen gefiel/ trieben vnd jagten die andere in das Waſſer Viſſa/ vnnd ertrenckten ſie. Hierauff rückte ſie für Cracaw/ fundē aber die Stad ſchier gar lehr/ dann jedermann war geflohen/ vnd hatten ſich in die dicken Wälden/ tieffen Gründen/ auff hohen Bergen/ vnd in Steinklüpffen verſtecket.

Ergeben.

Meineyd.

Groſſe Wüterey.

Viel erſoffen.

Cracaw verbrant. Flucht.

Wüterey.

Waß ſie nun zu Crocaw von alten vñ Krancken/ oder Sechswöcherinnen vnd Schwangern funden/ ward alles vnbarmhertzig erwürget/ die Stadt beraubet/ verwüſtet/ vnd bey drey Monden in Circk herümb geſtreiffet/ vnnd alles verderbet: Der Hertzog Letzko verzagte an der erhaltung ſeines Landes/ flohe aus furcht in Vngern.

Raub in der Schleſie. Austheilung des Raubes.

Da ſie biß an die Schleſie geſtreiffet/ Prieſter vnd Leyen/ Weib vnd Kinder ermordet/ vnd groſſē Raub erobert/ vnd ſie widerümb vmbgekert/ vnd in Reuſſen/ in der Stad Vladimiria den Raub aus getheilet/ darunter an gefangenen Menſchen geweſen ſind alleine 21000. Jungfrawen/ ohne ander Volck vnd vnzehlbares Geld vnd Güter. Prognoſt. Irenæi.

21000. Gefangener Jungfrawen.

Mehr einfälle der Tattern.

1 In der Polwitzer Land.

Sie haben auch zuvor manchen Außfall gethan/ vnd vielen Landen ſchaden zu gefügt: Als/ Anno 1211. fielen ſie zum erſten mahl in der Polwitzer Land/ an dem Euriniſchen Meer gelegen/ jenſeit dem Meotiſchem See/ vnd verderbten das.

2. In Reuſſen.

Anno 1218. vberfielen ſie Reuſſen/ erwürgten Fürſten/ Biſchöff/ Adel vnnd Landvolck/ zerſtöretē Schlöſſer/ Städte/ Flecken vnd Dörffer/ vnd führten groſſen Raub hinweg/ an Menſchen/ Viehe/ Gelde vnd Gütern.

3. In Reuſſen Podoliam.

Anno 1241. fielen ſie widerumb in Reuſſē/ zerſtörten die Häuptſtadt Kiow/ Da ſie Reuſſen vnd Podoliam verderbt/ durchſtreiffeten ſie Polen/ verbrandten Städte/ Schlöſſer/ Kirchen vnd Flecken: Jederman flohe für jrer Ankunfft/ drümb funden ſie auch die Stadt Breßlaw ledig/ vnd verbranten ſie. Hertzog Heinrich von der Lignitz/ der Großmeiſter aus Preuſſen/ der Marggraff aus Meehren/ der Hertzog von Oppel: Viel Deutſcher vnd Polniſcher Herrn/ hielten eine Schlacht mit jnen/ aber die Tattarn behielten das Feld/ vnd erlegten ein ſolch Volck/ das ſie die erſchlagene nicht zehlē mochten/ ſchnitten jeden ein Ohr abe/ vñ fülleten damit 12. Mählſäcke voll/ vnnd führten ſie weg/ fiengen im Hertzogthum Lignitz an das Land zu verwüſten/ biß durch Meehren in Vngern hinein/ vnnd thaten auch darinne groſſen ſchaden/ jagten den König in der flucht davō/ erſchlugen den Biſchoff zu Laurin/ den zu Nitern/ den zu Gran/ zu Collel/ ſampt vielen andern Herrn/ vnd vornehmen Leuten/ vnd beraubten dz gantze Königreich. Coſmograph. Munſterij. 1. Druck. fol. 996. 697.

Polen. Breßlaw. Schleſi.

Groſſe Schlacht in der Lignitz.

NB Zwölff Säcke vol Ohren.

Länder verderbung.

Vngern verderbung.

Wunderbahre Enderung des Glücks vnd Vnglücks Hertzog Heinrichs von Meckelburg.

Hertzog Heinrich zeuhet in Syriam.

HJe muß ich noch gedencken der wunderbaren Hiſtoria Hertzog Heinrichs von Meckelburg. Dieſer Herr zog vmb das Jahr 1250. mit König Ludwig in Syriam/ wider die Saracenen zu ſtreiten/ vnd den Chriſten hülffe zu leiſten. Munſterus ſetzet/ es ſey geſchehen. 1260.

Wird gefangen gehalten 25. Jahr.

Wie er nun aus Egypten nach Jeruſalem reiſen wollen/ iſt er in Sycilia gefangen/ erſt gen Damaſcum/ darnach gen Alcayr geführet/ vnd alda 25. Jahr in ſchwerer Gefängniß/ vnd arbeitſeliger Dienſtbarkeit gehalten worden/ vnter 3.

Egypti-

Solthans Danckbarkeit. — Wird ledig — Wird aber gefangen. — Wird ledig — Wird aber gefangen. — Wird zum andernmal ledig. — Kompt im 28. Jahre heim.

Egyptiſchen Solthanen: Wie nun aber ein newer Solthan beſtetigt/ der weiland vnter Hertzog Heinrichs Vater/ Hertzog Johanſen/ der ein Büchſenmeiſter geweſen/ vnnd eine Häuptmannſchafft erlanget hatte/ ward er ſolcher Wolthat eingedenck / vnnd erzeigte ſich gnädig vnd danckbar gegen dieſem gefangenen Herren/ machte jhn loß / kleidete jhn nach ſeinem Stande/ begabete jhn mit Gelde vnd aller Nothturfft / verſchaffte jhm ein Schiff/ vnd ſchickte jhn heim in ſein Vaterland/ das war ein groß Glück. Aber hör/ wie Vnglück ſich mit einmenget/ auff der Heimfahrt/ ward er auff dem Adriatiſchen Meer/ von Meerräubern aber gefangen/ beraubet/ vnd wiederumb gen Alcayr zum Solthan geführet/ der ſich ſeines Vnglücks hoch verwunderte vnd hertzlich erbarmte/ jhn zum andern mahl begabte/ alle Notturfft verſchaffte/ vnd jn heim zu fahren beleiten lies / biß in Cypern/ da jhn die Köngin / ſeines Vaters Schweſter Tochter/ mit Frewden auffnahm / bald erkandte / vnd ehrlich begabte vnd jhn nach ehrlicher Tractierung biß gen Maſſilien beleiten lies. Da aber ſeines Vaters Schweſter Tochter eine Königin war/ jhn willig auffnahm/ herrlich tractirte/ mit vielen Gaben verehrete/ vñ jhn ferner beleiten lies / daß er ſicher zu Hauſe kommen kondte: Da er nun durch Gottes Beyſtand zu Lande kam/ ward er von ſeinem Gemahl Anaſtaſia / Hertzogin auß Pommern alſo balde erkandt/ vnd mit Frewden angenommen / ſo wol als von ſeinen Landsherrn vnnd Vnterthanen / da er gantzer 28. Jahr auſſen/ vnnd in ſchwerer Bedrängnis geweſen war / vnd mancherley Vnglücks erlitten hatte.

Straffe zweyer Betrieger.

Es hatten ſich vnter deſſen zwey Kriegsleute/ ſo auch mit in dem Zuge geweſen/ fälſchlich für den Fürſten außgegeben/ bey ſeinem Gemahl vnd Landſtänden/ die man aber für den Fürſten nicht hatte erkennen vnd annehmen wollen/ vnnd ſich doch gleichwol noch im Lande hielten/ die wurden gefangen/ jhrer Lügen vnnd Betriegerey vberzeuget/ vnd nach Verdienſte geſtraffet/ der eine ward ertrencket/ der ander verbrandt. Munſterus in Coſmograph. fol. 901. Pantaleon im andern Theil der Helden/ fol. 346.

Füllen mit einem Menſchenkopffe.

In der Veroner Landſchafft ward ein Füllen geboren/ mit einem Menſchen Kopff vnd Antlitz/ welches / ſo balde es gebohren war/ weynete vnd heulete. Herolt. fol. 408.

Sterben.

Anno 1252. war ein groß Sterben in Engelland/ das hielt vier vnnd viertzig Wochen an/ vnnd nahm viel Leute weg/ Balæus cent. 4. cap 17.

Meer lauffe vber.

Anno 1255. lieff das Meer in Engelland weit vnd breit vber/ vnd that groſſen Schaden.

Comet.

Es erſchien aber ein Comet/ vnd zündete das Wetter viel Thürme an/ Herolt fol. 408.

Schloſſen.

Anno 1257. hat es im Sommer acht Tage aneinander geſchloſſet/ vnnd das Korn im Felde verderbt. Chr. Spangenb. fol. 308.

Bubler geſtrafft. — Hertzt vbel bekommen.

Zu Freyberg in Meiſſen wolte einer ſein Buhlſchafft durch einen Schwartzkünſtler holen laſſen/ in ein wüſte Hauß/ der Liebe mit jhr zu pflegen. Aber der Teuffel erſchien in jhrer Geſtallt/ da er dem die Hand gegeben/ vnnd jhn hertzen wolt/ lieff er mit jhm an die Wand/ vnd erdruckte den vnflätigen Buhler / daß er in ſeinen Sünden ſtarb. Herolt. fol. 409.

Balthaſari Mentij Verß von ſeinem Tode.

Mentij Verß.

Parthenopen, Capuamq́; domo: Natoq́; relinquens.
Sceptro meo, patria mortuus Vrbe tegor:

Das iſt:

Sieg. — Klage. — Verlies.

Da Apulien vnd Sycilien Ich/
Mir vnterworffen hatte glücklich.
NEAPELS vnd auch *CAPVAM*
Wiedrumb in mein Gewalt bekam.
Da kam der Todt: Ich muſte davon/
Vnd alles verlaſſen meinem Sohn.
Dem ichs wol gönt: Aber das Glück/
Vertrieb jhn auch bald davon zu rück/
Daß er davon behielt kein Stück.

Noch ein grewlich Schelmſtück Manfredi wider Conradinum den Jüngern fürgenommen.

Man-

Manfredi Untrewe.

MAnfredus brauchte ein böſe Stück wider den jungen Heldt Cunradinum: K: Cunradi Sohn.

Böſer Vormund.

Zum I. zog er in den 2. Königreichen Apulien vnd Sycilien vmbher / beſahe alle Städte vnd Feſtungen vnnd beſatzte ſie/in der Geſtalt / als were er Cunradini Vormund / vberfiel auch Probſt Innocentii Heer/mit den angehengeten Saracenen/vnd erlegte es.

Vergiffte Gaben.

Zum II. Sandte er eine ſtatliche Legation in Deutſchland / ſeinen nahen Verwandten Cunradinum zu beſuchen/vnnd mit allerley köſtlichen Zuckers / Confecten zubegaben: der Hoffnung/wann der junge Herre / den ſüſſen Zucker begierig einneme/darunter ſtarck Gifft verborgen war / würde er balde drüber auffgehen/ wie auch geſchehen were / wann die Fraw Mutter es nicht weißlich verhütet hette:

Trewe Mutter.

Die marckte den Betrug / ſtalte den Geſandten einen andern Knaben dar/Königlich angethan/der nam den Zucker Confect/vnd aß ſie: ward auff dem Morgen todt im Bette gefunden.

Falſche Bo.tem.

Zum III. Da die Geſandte meineten Cunradinus were todt/brachten ſie Manfredo die Bottſchafft / der beſtalte noch ferner mit Gelde vnd Gaben, daß etliche Deutſche kamen/ in Trawrkleidern/vnd Cunradini Todt jhme verkündigten. Da ſtalte ſich der Heuchler gar trawrig/ aber nach eim Monat/legte er die Trawrkleider weg/zog prechtig vmbher / in beyden Königreichen / vnnd nam ſie als nu der nechſte Erbe ein vnd raubete alle Schätze /. ſo hin vnnd wider in Städten vnnd Feſtungen beygeleget waren. Darüber hernach der junge Heldt ſein Leben verrätheriſch laſſen muſte / da er wie vorgemeldt ſeine Erbländer widerümb erobern vnd an ſich bringen wolte: Cruſius Annal. part. 3. lib. 2. fol. 85. ex Pandulpho & alijs Authoribus.

Falſche Trawrigkeit

Einnemung. 2. Königreiche.

Der XXIIX. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXVI. iſt VVILHELM.

Das 1. Cap.

Von ſeiner Ankunfft.

Graffe.

Vater.

DIeſer iſt ein geborner Graff aus Holland geweſen / Sein Vater hat Graff Florens geheiſſen / der vierdte des Namens / Sein Mutter Mechtild/eine Tochter Hertzog Henrichs von Brabandt/vnnd S. Eliſabeth Vaters Schweſter.

Das 2. Cap.

Von ſeiner Geſtalt vnnd Art.

Der Tugende.

ER war ein junger / frewdiger / ſchöner / anſehnlicher Herr/ein glücklicher /. anſchlägiger Kriegsmann ein frommer tugentreicher Jüngling.

Das 3. Capit.

Sein Eheſtand.

Eliſabeth. Sohn Tochter.

ER nam zur Ehe Hertzog Otten von Braunſchweig Tochter/ Eliſabeth genant/ mit der zeugete er einen Sohn / Florentius genant/ vnd eine Tochter / mit Namen Beatrix. Chron. Kellers. Dieſe Tochter nam zur Ehe Ferdinand der dritte / König zu Caſtella.

1. Vnfall im Beylager. Brandts Gefahr.

Als er Anno 1251. am Tage der Bekehrung Pauli mit jhr beylag / kam er in Leib vnd Lebens Gefahr / dann das Gemach / darinne Braut vnnd Bräutigam lagen / ward durch zweene Schneider/ aus verſehen angeſtäckt/das König Wilhelm ſampt der Braut nacket kaum entrinnen konte / verbrandte die Königliche Krone vnnd Schmuck/ ſampt den beyden Schneidern / Kleynot vnnd Kleidern. Crantzius lib.8.cap.22 Metrop. idem lib. 8. cap.17. in Saxonia. Stadenſis.

Schade.

Keyſerin wird gefangen.

Als er zu Worms lag / vnnd diß ſein Gemahl gen Tryfels in das Schloß reiten wolt / da ward ſie von Herman von Riethberg gefangen/ vnnd gen Riethberg geführet / ſampt jhrem Hoffmeiſter/ einem Graffen von Waldeck/ vnd alle jhrer Königlichen Kleynot vnd Schmucks beraubet / vnnd endlich wider ledig gelaſſ n/ vnd jhrem Herrn zugeſchickt. Chron. Hedionis. fol. 553. Tritthemius. Cruſius. fol. 85.

Beraubet. Erledigüg

Das 4. Capit.

Von ſeiner Wahl vnnd Emptern.

Herr in Holland Seeland.

ER war ein Herr vnd Regent in Holland/ Seeland vnnd Frießlande / regierte dieſe Länder wol vnd friedlich/ vnd ſchützte ſie mechtiglich/ war ein frewdiger ſtreitbarer Held: drümb ſchickte Bapſt Innocentius/ auß Feindſchafft wider K. Friedrich den andern/ vnd wider ſeinen Sohn Keyſer Cunradum/ einen Legaten in Deutſchland / den Cardinal Petrum Caputium , der muſte zu Cölln die Churfürſten bereden / dieſen Graff Wilhelm zum Keyſer zu erwehlen / zu Neuß am Rheine / welchen der Ertzbiſchoff zu Cölln zu Aach krönete/ Anno 1252. der Hoffnung / weil er ein frewdiger junger Kriegsheld were / ſolte er Keyſer Friedrichen vnnd Cunradum vnterdrucken/ vnnd das Reich jhnen aus den Handen nemen.

Babſtes Legation. Fürſchlag. Wahl. Krönung. Zu Aach.

Nach Keyſer Friedrichs Tode beſtetigte ſeine Wahl Bapſt Innocentius zu Lugdun in Franckreich. Pantaleon.

Bapſts Beſtetigung.

Die von Aach wolten jhn zur Krönung nicht einlaſſen / die bezwang er mit Heereskrafft jhn einzulaſſen / vnnd in ſeine Wahl vnnd Krönung zu willigen. Cent. 13. fol. 1329.

Aach wiederſetzt ſich.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

ER war ein weiſer Herr / Tugentreich vnd from/ frewdiger Kriegsheld / vnnd guter Regent/ der ſeine Erbländer/ Holland/ Seeland vnd Frießland wol vnnd glücklich geregieret vnnd verweſen hat: Auch diß angenommene Keyſerthumb alſo verwaltet/ daß in gantz Deutſchland guter Friede war.

Lob.

Friede.

Anno 1252. hielt er einen Reichstag zu Franckfurt/ da wurden Fraw Margarethen / Gräfin zu Flandern aberkant/ alles/ was ſie vom Reiche zur Lehn hatte/ darümb / daß ſie Graff Wilhelm nicht für einen rechten Keyſer halten vnnd verehren wolte. Chron. Spang.

Reichstag zu Franckfurt Flandern Straff.

Zu Cölln hielt er auch einen Reichßtag/ darinne berathſchlaget ward / wann vnd wie er gen Rom ziehen / Italien einnehmen/ vnnd die Krönung vom Bapſte empfahen ſolte vnd wolte: Aber er ward daran verhindert durch die Frieſen / ſo in Holland fielen/ vnd Schaden thaten/ die er befriegen / vnnd wider zu Gehorſam bringen muſte. H. Mutius lib. 21. fol. 124.

Reichßtag zu Cölln. Rom Zugs halben.

Hindernis.

Zu Utrecht ſol er einen groſſen/ ſchönen Königlichen Pallaſt gebawet haben. Cent. 13. fol. 1342.

Pallaſt gebawet.

In dem groſſen Dorffe / Hage in Holland/ das 2000. Häuſer hat/ auch einen Niederl. Hiſt. 142.

Hage ein groß Dorff

Weil Keyſer Wilhelm in Holland war/ machten die Stadte am Rhein einen ſtarcken Bund mit einander/ eine der andern die hülffreiche Hand zu leiſten in aller Gefahr/ vnd wider aller Feinde Angriff. Als/ Worms / Mentz / Bopart / Weſeln/ Bingē/ Oppenheim/ Friedberg/ Franckfurt/

Reichſtädte Bund.

furt/ Gelhauſen/ Frieſzlar/ꝛc. Es ward auch aller Zoll/ den ſie am Rhein gehabt/ vmb deſto beſſer Friedes willen auffgehoben/ vnd abgeſchaffet. Chron. Hed. im 4. Theile am 553. Blate.

Zoll abgeſchaffet.

Da die Reichs Lehn Fraw Margaretha Gräfin in Flandern/ jhn nicht für ein Keyſer erkennen wolte/ nahm er Jhr jhr Land/ vnnd verliehe das Graff Hanſen von Aviens/ der ſeine Schweſter hatte/ das gerieth zu einem groſſen Kriege/ daß die Hollender vñ Flandern eine Schlacht mit einander thaten in Walkaren/ einer Seeländiſchen Jnſel/ darinne auff beyden Seiten 30000. Mann blieben/ vnd wurden der Gräfin Margrethen beyde Söhne gefangen/ die ſich mit groſſem Gelde löſen muſten. Coſmograph. Munſteri.

Lehn in Flandern verſchenckt. Krieg hierauß. 30000. erſchlagen. Zwey Erben gefangen.

Als er von Ach nach Cölln wider kam/ hat er den Reichsſtänden/ ſo bey jhm waren/ ein herrlich Pancket angerichtet/ vnnd ſie vberauß wol getractieret/ da der berühmbte Philoſophus Albertus Magnus auch bey geweſt/ vnnd mit ſeiner ſchwartzen Kunſt zu wege gebracht/ daß mitten im Winter die Bäwme geblühet/ vnd allerley ſchöne Blumen erſchienen ſind: Welches der Keyſer vnnd Fürſten mit groſſem Luſt vnd Verwunderung angeſehen haben: Vnd hat Keyſer Wilhelm/ deß Alberti Ordens Brüdern zu Vtrecht/ ein herrlich Vorwerck vnnd viel Güter gegeben/ vnd jhnen ein Kloſter gebawt/ zur Danckbarkeit für dieſe Wolthat. Cuſpinianus, Cent. 13. cap. 6. fol. 660.

Sein Pancket. NB. Alb. Magnus macht Bäwme im Winter blühend. Danckbarkeit. Geſchenck.

Zu Mittelburg in Seeland/ hat er ernewret vnd erweitert/ das herrliche Convent deß Ordens Præmonſtratenſis, genant S. Niclaus Abtey. Ludvvig Guicciardius fol. 155.

Convent zu Mittelburg.

Anno 1255. hat er denen zu Bebenhuſen jhre Privilegia confirmirt zu Hamerſtein. Diß Jahr hat er auch zu Wormbs einen Reichstag gehalten. Tritthem.

Bebenhuſiſche Privilegia.

Das 6. Cap.

Von ſeinen Kriegen/ vnd Siegen.

1. Mit Ach.

SEinen erſten Krieg hat er geführet mit der Stadt Aach/ die jhn nicht einlaſſen wolten zu ſeiner Krönung/ vnd ſie bezwungen/ jhn einzulaſſen/ vnd jhm Huldung zu thun/ vnnd hat drauff die Reichsſtädte am Rhein eingenommen/ vnd jhm hulden laſſen.

Rheinſtädte eingenommen.

Den 2. Krieg hat er geführt mit Keyſer Cunrad/ vnd jhn auß dem Biſthumb Regenſpurg/ daß er verheerte/ getrieben/ in Apulien zu weichen. Henricus Mutius.

2. Mit Keyſer Cunrad.

Zum 3. bekriegte er mit ſeinem Schwager die Flandern/ fieng zweene junge Graſen von Flandern/ die ſich mit groſſem Gelde löſen muſten/ vnd blieb auff beyden Seiten 30000. Mann.

3. Mit den Flandern.

Den vierdten Krieg hat er geführet mit den Frießländern/ die vnter dem Reichs-Tage zu Cölln eine Auffruhr erweckten/ in Holland fielen/ vnnd das beraubeten: Die bekriegte vnnd vberwand er/ vnnd brachte ſie vnter ſeinen Gehorſamb: Aber er ward in dieſem Kriege verrätherlich erſtochen/ wie folgen ſoll im 7. Capitel/ Coſmograph. Munſteri, Chron. Kellers, H. Mutius lib. 21.

4. Mit den Frieſen. Sieg. Vnglück.

Das 7. Capit.

Von ſeinem Todte vnd Begräbnis.

ALs er die auffrührigen Frieſen bekrieget vnnd bezwungen hatte vnnd jetzunder im Abzuge war/ ſein Heer wieder herauß zu führen/ vnnd in Weſt-Frießland kommen war: Reit er mit wenig Dienern fürher/ ſich eines Weges vber das Eiß zu erkündigen/ dadurch er das Kriegsvolck ſicher führen konte: Wie er alſo reitet/ bricht das Eiß vnter jhme/ daß ſein Gaul hernieder fället/ vnd in das Waſſer ſincket: Weil nun der Keyſer ſich bearbeitet/ vom Pferdte loß zu werden/ lauffen etliche flüchtige Frieſenhertzen/ ſo im Rorich verborgen gelegen waren/ vnd erſtechen jhn ſampt ſeinen Dienern/ daß ſein Volck nicht wuſte/ wo er hin gekommen war/ vnd mit trawren auß dem Lande ziehen muſten/ Anno 1255. da er zwey Jahr geregieret hatte: Etliche ſetzen/ ſeine Wahl ins 1247. Jahr/ vnd ſeinen tödlichen Abgang ins 1256. Jahr/ daß er alſo neun Jahr geregieret hatte. Dreſſerus.

Abzug. Sucht ein Weg in Weſt Frießland. Eiß bricht. Vberfallung. Erſtechung. Jahr Rechnung.

Begräbnis. Seine Gebeine ſind endlich von ſeinem Sohne Florentio gen Mittelburg in Seeland geführet/ vnd allda zur Erden beſtattet in S. Nicolai Abtey/ die er ernewert hatte. *Rache ſeines Todes.* Vnnd hat dieſer Florentius ſeines Vaters Todte an den Frieſen hart gerochen/ jhr Land etliche Jahr mit rauben/ morden vnd brennen beſchädigt/ biß er ſie vnter ſich gebracht. Ludewig Guicciardius in Beſchreibung der Niederlande/ fol. 147. 155. Coſmograph. Munſteri. H. Mutius. Chron. Hedionis.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wundern vnter jhme.

Finſternüs. ANno 1252. iſt eine ſo groſſe Finſternüs der Sonnen geworden/ von neun Vhren an biß faſt zu zweyen/ daß man Sterne gar beſcheiden hat ſehen können.

Groſſer Schnee. Der Winter iſt ſehr kalt/ vnnd der Schnee ſehr groß vnd tieff geweſen/ der *Gewäſſer.* in ſeiner Zergehung groß Gewäſſer verurſacht hat. Chron. Spangenb.

Dürrer Sommer. Anno 1252. war ſo ein dürrer Sommer/ daß das Geträyde ſehr auſſen blieb.

Sturmwinde. Anno 1253. waren grewliche groſſe Sturmwinde/ die allenthalben viel Schadens thaten.

Anno 1254. als die Chriſten ins gelobte Land wolten ziehen/ vnd bey Ferraria ſtille lagen/ *Sterben.* kam ſo ein Sterben ins Lager/ daß der mehrertheil deß Heeres dahin fiel: Die allbereit in Egypten waren/ vnd die Saracenen beſtritten/ kamen *Hunger.* in groſſe Hungersnoth/ daß alſo wenig Glücks war in dieſem Zuge vnd Kriege. Blondus lib. 7. Dec. 2.

Zwey Cometen. Anno 1255. 1256. ward in jedem Jahre ein grewlicher Comet geſehen/ die Vortraber waren der Flandern vnnd Frieſen Vnglücks/ vnd deß jämmerlichen Vntergans Keyſer Wilhelms. Polyd. lib. 16.

Guelphen vnd Gibelliner toben. Vmb dieſe Zeit haben auch am hefftigſte wider einander getobet/ die zwey feindſelige Partheyen/ der Guelphen vnd Gibelliner/ alſo/ daß ſie gantz Jtalien verunruhiget vnnd verwüſtet haben/ da war der Vater wider den Sohn/ der Sohn wider den Vater/ ein Bruder vnd Bluts-Freund wider den andern/ eine Stadt wider die ander/ nicht allein nahe Nachbar verfolgten einander/ ſondern die weit entſeſſene/ zogen eins dem andern nach/ vberfielen vnnd tilgeten ſie/ daß allenthalben nichts dann Feindſchafft vnnd Haß/ Mord vnnd Blutvergieſſen war: *Alles voller Feindſchafft.* Diß Vbel erhub ſich vber der Feindſchaft der Bäpſte vnd Keyſer/ vnd vber dem vnrechtmeſſigen Bannen/ der Keyſer vnnd jhrer Anhengigen. *Vrſach.* Groß Chron Georgij Alten. Chron. Francken. Chron. Hedionis.

Vmb dieſe Zeit ſol auch erſchlagen/ vnd in Verzweiffelung jämmerlich geſtorben ſeyn/ der Tyrann Ezelinus, *Ezelinus ein grewlicher Tyrann.* der viel Städte in Jtalien vnter ſich gebracht/ als Veron, Paduam, Brixen/ Vincentz/ ꝛc. die Bürger ſo im Rathe geweſen/ verjagt/ *Grewliches Wüten.* vnd ertödtet/ den Adel außgerottet/ die jungen verſchnitten/ etlichen das Angeſicht verſtümlet/ ſie deß Geſichtes beraubet/ die Jungfrawen vnd Adeliche Weiber geſchändet/ jhnen die Brüſte abgeſchnitten/ *NB.* die Schwangere auffgeſchnitten/ die Früchte jhnen auß dem Leibe reiſſen/ vnd ins Fewer werffen laſſen.

Man ſchreibet/ Er habe mehr als zwölff tauſent Menſchen gemartert/ vnd jämmerlich vmbgebracht/ *12000. gemartert.* Seinen eygenen Schwäher/ Bontranerſum, in ein böſe Gefängnüs geleget/ vnd Hungers geſtorben. *Schwäher erhungert.* Cruſius fol. 86.

Da er nun auch an den Mäyländern ſeine Frevel vben wolte/ ward er verwundet/ daß er in Verzweiffelung ſtarb: *Straffe. NB.* Das Volck war ſo ergrimmt auff jhn/ daß im Zulauffe ſechs ſeines Bruders Söhne ertödtet wurden: *Wüten deß Volcks wider die ſeinen.* Deß Tyrannen Weib/ Söhne vnnd Töchter wurden grewlich geſchlagen vnd zerhandelt/ endlich alle lebendig in ein Fewer geworffen/ vnd verbrandt. Sabellicus lib. 8. cap. 3. & 9. libr. 6. Enn. 9. Chron. Francken fol. 205. Chron. Georgij Alten. Nurnberg. fol. 213. Prompt. fol. 224. Blondus lib. 8. Dec. 2.

Da ſihet man/ wie wahr Ciceronis Spruch ſey im Lælio: *Ciceronis Spruch von Tyrannen.* Tyranni nec diligunt, nec diliguntur, Die Tyrannen lieben niemandes/ werden auch wiederumb von niemands geliebet. Vnnd Ennius ſagt:

Quem

Quem metunt, oderunt
Quem odit Quiſq; periſſe expetit.

Das iſt:

NB. Ein Wüterich vnd grawſam Tyran/
Wird zwar gefürcht von jederman.
Aber man wünſcht jhm darneben/
Schrecklichen Todt/vnd kurtzes Lebn.
Sie gehn auch plötzlichen zu grund/
Jhr Verderb jedermann jhnn gunt.

Annal. Cruſij lib. 2. part. 3. fol. 88.

NB! Bapſt klagt vber die Geiſtliche.

Als ein Wunder iſt diß auch anzuziehen / daß Bapſt Alexander im vierdten Jahr ſeines Bapſthumbs / an die Beyriſche geſchrieben hat/Anno 1259. daß ſie ſampt jhren Geiſtlichen / des Volcks Verführer weren / in Lehre vnnd im Leben. (NB.) So lauten vnter andern ſeine Wort: Vos corruptela atq; communis pernities Chriſtianæ Religionis eſtis: populus veſtri non diſsimilis, vitia veſtra æmulatur. Licentia deteriores facti eſtis, copia rerum vos corrupit: per vos nomen Dei malè audit: devoratis pauperes, exeditis & occiditis. Aventinus lib. 7.

Das iſt auff Deutſch.

O jhr Geiſtliche/jhr ſeyd die Verführer vnd Verderber der Chriſtenheit/vnd Chriſtlichen Religion: das gemeine Volck helt ſich nach euch/vnnd folget ewren Laſtern nach/die Freyheit ſo jhr habt/ hat erwecket jhre Boßheit. Der Vberfluß aller Dinge/ ſo jhr in Stifften vnnd Klöſtern habt / hat euch verderbet vnd verführet. Durch ewre Gottloſigkeit wird Gottes Name geleſtert / ſein Wort verachtet. Die Armen ſauget jhr auff den grund aus / freſſet vnnd tödtet ſie.

DE INTERREGNO.

Das iſt:

Von der Zeit an / da das Reich ohn ein gewiſſen Herrn vnd Häupt ledig geſtanden/aus Zwietracht der Churfürſten vnnd Reichsſtände.

Chori Klage von Vneinigkeit.

Was Chorus beym Euripide in Phœniſsis, von der Vneinigkeit vnd Zwietracht klagt/vnnd mit Worten ſaget:

Eſt diſcordia atrox Dea Regibus,
Quæ tot jam patriæ peperit mala,

Das iſt:

Böſe Göttin.

Zwietracht die ergſte Göttin iſt/
Schedlich Land vnd Leuten all friſt.
Zerſtört Keyſerthumb/Königreich/
Fürſtenthümb/Länder/Städ zugleich.
Hindert das gute allzumahl/
Verurſacht vbels vberall/
Erfüllt all Ort mit Leid vnd Quall.

Erfahrung Deutſchen Reichs.

Das hat das Deutſche Keyſerthumb/ damahls in der That vnnd im Werck gefühlet/ vnnd mit groſſem Schaden vnnd Verderbnis erfahren.

Reich achtzehen Jahr ohne Häupt. Zwietrechtige Wahl. Otto/ Marggraff zu Brandenburg.

Dann nach Keyſer Wilhelms Tode/ ſtund das Reich bis ins 18. Jahr/ohn ein gewis Häupt vnd Herrn. Dann ein Theil der Churfürſten vnd Reichßſtände wolte dieſen Herrn zum Keyſer haben / der ander Theil jenen: Kunten alſo keiner beſtendigen Wahl einig werden/wie viel ſie zuſammen kamen. Etliche Churfürſten hetten gerne dieſe Hoheit bey den Deutſchen erhalten / vnnd ſchlugen jhr zwey für: Ottonem / Marggraffen zu Brandenburg/vnd Herman/Graffen zu Hennenburg: So alle beyde Mannliche Kriegshelden waren. Chron. Epiſcopij.

Herman/ Graff zu Hennenburg. Alphonſus. Richardus.

Die Ertzbiſchöffe am Rhein / ſo am Bapſte hiengen / vnd damahls die gröſte Gewalt vnd Anſehen hatten / hetten es gerne auff Außländiſche gebracht / vnnd ſchlugen für/Alphonſum/den König von Caſtell vnd Legion aus Hiſpanien/vnnd Richarden / des Königs in Engelland Sohn/Graffen von Cornubien.

Viel Verſamlung. Zwieſpaltige Wahl zu Franckfurt.

Wie ſie nun hierüber nach etlichen gehaltenen Verſamlungen / nach zweyen Jahren/zu Franckfurt abermahl zuſammen kamen Anno 1258. konten ſie dennoch der Sachen nicht einig werdē: Sondern wehlten zweene Keyſer zugleich.

Richards Partey.

Der Ertzbiſchoff zu Mentz vnnd zu Cölln / beneben dem Pfaltzgraffen am Rhein / erwehleten Richard aus Engelland/vnd hingen jhm an.

Alphonſi Partey.

Der Ertzbiſchoff zu Tryer/der König auß Böhmen/der Churfürſt zu Sachſen/ der Marggraff zu Brandenburg erwehleten Alphonſum aus Hiſpanien / vnnd hiengen jhm an.

Reich zwey Keyſer. Vnd keiner keyſer.

Alſo hatte das Reich zweene Keyſer nach dem Namen/aber keinē in der That: Denn keiner kam zu völliger Regierung/

keiner nam ſich der Reichsſachen an / einer fürchtet ſich für des andern Gewalt vnd Anhange / vnd richtete keiner etwas merckliches aus/ſondern / es behielt ein Schwerdt das ander in der Scheiden/ wie man im Sprichworte ſaget. Chronic. Hedionis. Chron. Philippi. Chron. Saxon.

Schade vñ vnrath hieraus.

Wie wüſte vnd wilde es nun dieſe achtzehen Jahr/ müſſe im Reich der werthen Deutſchen Nation/zugegangen ſein/kan ein jeder vernünfftiger leicht ermeſſen vnd abnemen: Vnd weiſſē es die mercklische Wort

H. Mutij Wort.

Henrici Mutij des Deutſchen Hiſtorici fein aus/da er im 21. Buch am 214. Blat ſagt : Ex illa diſſenſione, infinita miſeris mortalibus mala emanarunt, armaq; ubiq;, leges ferè nuſquam dominabantur, quiſq; occupat quantum poteſt per vim. Das iſt:

Was weſt.

NB.

Aus dieſer zwieſpeltigen Wahl kam vnzehlbares Vnglück vnd Vbel vber die arme Leute : Allenthalben war Krieg/ Raub/Mordt vnnd Brand/nirgend regierte Friede vnnd gute Geſetze: Ein jeder nam/was er bekam/einer vnterdruckte den andern mit gewalt/ vnnd that was jhm gefiel.

Doct. Reuſ. Gleichnis.

Doctor Reuſner in erklerung des Symboli Keyſer Conſtantini Copronymi, gibt davon dieſe Gleichnis fol. 256. part. 2. Civitas ſine lege, Regnum ſine Rege : eſt tanquam corpus ſine pectore. Das iſt eine Stadt ohne ordentliche Statuten vnnd Geſetze: Ein Reich ohne Häupt / König vnnd Herrn: Iſt eben wie ein groſſer Leib ohne Bruſt vnnd Hertze / der zu nichts taug vnd Nütze iſt.

Stadt. 1.
Reich. 2.
Leib. 3.

Beſchreibung beyder Keyſer/zur zeit des INTERREGNI:

Der XXIX. vnd XXX.

RICHARDS vnd ALPHONSI.

Das 1. Capit.

Von jhrer Ankunfft vnd Stamme.

Richard. Ankunfft.

RIchard iſt aus Königlichem Stamme geboren/ Sein Vater hat geheiſſen Johannes/ war ein mechtiger König in Engelland/ ſeine Mutter hies Eliſabeth. AL-

Alphonſi Ankunfft. Vater. Lob.

ALPHONSUS iſt auch auß hohem Königlichem Stamme entſprungen in Hiſpania / ſein Vater heiſt Ferdinand der dritte des Namens/war König zu Caſtell vnnd Legion / war ein glückſeliger Kriegsherr/der faſt gantz Hiſpanien vnter ſeine Gewalt brachte/biß auff Beticam oder Granat / darein er die Saracenen/ als in einen Winckel trieb / vnnd ſie jhm Zinßbar machte / ſeine Mutter hieß Beatrix. Chron. Kellers. Coſmograph. Munſteri. fol. 83.

Saracenen bezwungen. Mutter.

Das 2. Capit.

Von jhrer Geſtalt/ Kunſt vnd Art.

Richardi Lob.

RIchardus war ein ſchöner junger Herr/frewdig vnnd anſchlägig in Kriegshändeln / groſſes Vermögens vnd Geldreich/darümb er auch zum Keyſerthumb fürgeſchlagen ward.

Alphonſi Lob. Kunſt.

Alphonſus war auch ein berühmbter anſehnlicher Herr / mechtig von Landen vnd Leuten / auß dermaſſen gelert vnnd Kunſtreich/der ſich befließ gute Geſetz vñ Ordnung zu machen: Er hat etliche Bücher geſchrieben/ſonderlich die Hiſtoriam von der Welt/von dem Lauff der Planeten vnnd Sterne / welche noch heute zu Tage von jhme Canones oder Tabulæ Alphonſinæ genant werden/vnd bey den Gelertē in hohem Werd ſind. Munſterus in Coſmograph. Cuſpinian.

Tabulæ Alphonſinæ.

Bibel offt geleſen.

Er ſol die Biebel vierzehenmahl außgeleſen haben/ſampt den Gloſſen/ſo darüber geſchrieben ſind. Daher er auch lange Hiſtorien/vnd gantze Sententz/wie ſie von Worte zu Worte in der Biebel geſtanden/ hat recitiren können. Panormitanus l. 2.

NB. Luſt Alphonſi zu guten Wercken vnnd Künſten.

Die Auditoria , darinne die Bücher der heiligen Schrifft erkläret wurden/ hat er gar zierlich anrichten laſſen. Er iſt ſelber in den Lectionen geweſen / hat mit ſondern fleiſſe zugehört / vnnd ob gleich die Auditoria etwas weit entlegen/ hat er ſich doch nicht geſchemet zu Fuſſe in die Lectiones zu gehen / ſo groſſe Begierde hat er gehabt zu GOttes Worte/ vnd guten Künſten. Panormitanus l. 1. de rebus Alphonſi. Prompt. Sturmij. fol. 271. 272.

Das 3. Cap.

Von jhrem Eheſtande.

1. Gemahl Saveyſ.

RIchard hat zur Ehe gehabt Saveyſam, eine Tochter Graff Reymunden in Provantzen/die jhm zweene Söhne geboren hat/Heinrichen vnd Edmundum , ſo Graffen zu Cornubia geworden. Chron. Kellers.

2. Gemahl.

Urſpergenſis vnd D. Hedio ſetzen: Er habe / da er in Deutſchland gekommen/ vnnd Keyſer gekrönt iſt zu Aach/noch ein Weib genommen/Nemlich/ Philips von Falckenſteins Schweſter / weil ſie vberauß ſchön geweſen / vnnd ſie endlich mit ſich in Engelland geführet.

Alphonſi Ehefall.

Alphonſus hat erſt gefreyet des Königs in Dennemarcks Tochter, Chriſtina genant: Aber da man ſie jhm zuführte/ befand er/ was es ein dickes feiſtes Fräwlein war/ als gienge ſie ſchwanger/drümb warff er ein Argwohn vnzüchtiger Verhaltung auff ſie/ vnnd wolte ſie nicht ehelichen. Damit nun das nicht Vrſach zu Kriege vnnd Vnglück gebe / nam ſie ſein Bruder Philippus zur Ehe/weil ſie vberauß ſchön vnnd wol geſtalt war : Dieſer Philippus war Abt zu Valliſoler, vnd Biſchoff zu Hiſpali, ließ aber die Abtey vnnd das Biſthumb fahren/vmb dieſer ſchönen Chriſtinæ willen/vnnd ward ein Chriſtlicher Eheman.

Argwon. Bruder ehelicht ſie. Biſchoff freyet. Biſthumb angegeben.

NB. Ehezucht

Ratus eſſe melius & magis decorum,
Quiſq; ſuam habeat , & non Proximorum,
Ne incurrat odium vel iram eorum.
Vere tuam habeas,& in hac delectes,
Diem ut ſic ultimum tutius expectes.

Das iſt auff Deutſch.

Eheſtandes Lob. NB.

Er hielts dafür/das es ehrlicher ſey/
Das Jder ein eignes Weib erfrey/
Vnd ſich enthalt der Bulerey/
Damit er für Schand vnnd Schade bleib frey/
O Nim ein Weib : An jhr allein bleib/
So kanſt du frölich erwarten fein
Den Tags des Tods vnnd Gerichtes dein.
Hurer kommen nicht in Himmel nein.

Violanda Alphonſi Gemahl. Vnfruchtbar. Alphonſus nam hernach zur Ehe König Jacobs von Arragonia Tochter/ Violanta genant/ die er hertzlich liebte/ aber lange keine Erben mit jr zeugete/ alſo/ dz er willens war/ ſich von jhr zu ſcheiden/ aber ehe er das ins Werck ſatzte/ ward Violanta ſchwanger/ vñ gebar jm eine Tochter/ Berenguella genant/ vnd drey Söhne/ Ferdinandum, Sanctium vnnd Johannem. Chron. Kellers. fol. 586. Coſmograph. Munſteri. f. 83. (Fruchtbar. Tochter. Söhne.)

Das 4. Cap.

Von jhren Emptern/ vnnd Wahl.

Richard iſt ein Graff zu Cornubia geweſen in Engelland/ vnd weil er Königliches Stamms war/ vnnd reich von Gelde/ were er auch gerne höher geſtiegen/ darumb weil jhm Babſt Gregorius der neunde/ das Keyſerthumb verheiſſen hatte/ wann er ſich zum Oberſten in den Kriegszug ins gelobte Land gebrauchen lieſſe wider Keyſer Friedrichen/ den allda zu hindern vnnd zu dempffen/ darumb/ daß er mit dem Soldan Friede gemacht hatte. Centur. 13. cap. 10. fol. 1305. (Graff zu Cornubia. Ehr geitz. Babſtes zuſage. Zug in Syrien.)

So hat er nach ſeiner widerkunfft dem Ertzbiſchoff zu Cölln/ vñ andern viel Geldes gegeben/ das ſie jn zum Keyſer wehlē ſolten: hat auch Gerhardum Ertzbiſchoff zu Mentz/ auß der Gefängniß/ Hertzog Albrechts zu Braunſchweig loß gekaufft/ mit 8000. Marck Silbers/ doch mit dem Gedinge/ das er in ſeine Keyſerliche Wahl nicht willigen ſolte. (Erkeuffte die Wahl. NB. 8000. Marck.)

Alſo hat er vom Ertzbiſchoff zu Cölln vnd Mentz/ vnnd vom Pfaltzgraffen am Rhein die Stimmen vnd Wahl mehr erkaufft/ als frey erlanget. Urſp. Chr. Colon. Chron. Kellers. Chron. Hed.

Alſo ward er Anno 1258. auß Engelland gefordert/ vnd am Tage der Himmelfart zu Ach gekrönet durch ſeinē erkaufftē Anhang/ Philip von Falckenſtein vberantwortete jhm die Krone/ Scepter/ vnd Keyſerliche Zierde vnnd Kleynodien/ ſo Keyſer Wilhelm bey jm in verwarūg gelegt hatte/ vnd bekam davon auch groſſe Geſchänck vnnd Gaben/ vnd ward des Keyſers Schwager. Chron. Keller. Cent. 13. fol. 1343 (Wahl. Krönung. Philip von Falckenſtein.)

Alphonſus war ein mechtiger König zu Caſtell vnd Legion/ ein Landreicher/ weiſer/ ſtreitbar vnd berühmbter Herr/ drümb ward er von Könige in Böhmen/ Churfürſtē zu Sachſen/ dem Marggraffē zu Brandenburg/ vñ vom Ertzbiſchoff zu Tryer zum Keyſer erwehlet den letzten Aprilis/ Añ 1258. wider Keyſer Richardum/ vnd ward jhm die Wahl angekündigt/ durch den Ertzbiſchoff zu Tryer vnd Coſtnitz/ vnd durch den Abt von S. Gallen. (Alphonſi Wahl. Ankündigung.)

Dieſe begabte er herrlich/ vnd nam zwar den Keyſerlichen Tittel an/ brauchte ſich deſſen in ſeinen Brieffen: Aber der Reichs Verwaltung vnterſtund er ſich nicht/ wegen der groſſen Vneinigkeit/ ſo vnter den Chur vnnd Fürſten war. Coſmograph. Munſteri. Chronic. Kellers Chron. Hedionis. Cent. 13. cap. 16. fol. 1343. (Begabūg. Keyſers Name ohne that.)

Das 5. Capit.

Von jhrer Regierung vnd Thaten.

Sie hatten wol beyde Keyſerliche Namen/ aber des Reiches Nutz vnnd Wolfarth namen ſie ſich wenig an/ fürchte ſich einer für dem andern/ vnnd für ſeinem Anhange/ das ſie wenig Nutzes ſchafften/ oder Gedächtnißwürdiges vollbrachten/ nach dem Sprichworte: (Nam ohne ſonderliche thaten.)

Mangnum nomen ei, gratia nulla rei. (Sprichwort.)

Das iſt.

Mancher ein groſſen Namen hat/
Vnd beweiſt doch nichs mit der That.

Keyſer Richard hat nichts ſonderlichs verrichtet/ dann das er ſich der Keyſerlichen Würde vberhoben/ vnnd ſehr ſtoltzieret hat/ laut des Sprichwortes: (Richards Thaten. Stoltz.)

Honores mutant mores, ſed raro in meliores.

Das iſt:

Bey groſſer Ehr vnd Dignitet;
Sich endrung der ſitten anfecht/
Seltens aber zum beſten geht.

Er war ſo koſtfrey vñ verthunlich/ das er allenthalben Geld vnd Gut mit hauffen außgab/ jhme viel anhangs vñ Freunde zu machen/ laut des Rithmi: (Verthunlich.)

Qui habet dare, poteſt regnare.
Wer viel kan geben/ Thut oben ſchwebē.

Der

Erkäuffung der Huldung.

Der Stadt Worms/damit ſie jhn einlieſſe/vnd gutwillig Huldung thäte/ verſprach er zur Stewr deß gemeinen Nutzes zu geben tauſend Marck Silbers. Anno 1258.

Feindſchafft vertragen.

Anno 1260. Vertrug er zu Worms die Fehde vnnd Feindſchafft derer von Worms vnd Oppenheim/vnnd vertrug auch die von Worms mit den Edlen von Güntheim/vnd vom Steine: Gab von ſeinem eygenen Gute/ jetzgemelten vom Adel für jhre erlittene Schäden/ 200. Cölniſcher Marck Silbers/ daß ſie mit der Stadt vertragen vnd einig ſeyn vnd bleiben ſolten. Coſmograph. Munſt. in Beſchreibung der Stadt Wormes.

Gibt 200. Marck.

Landfriede beſchloſſen.

Anno 1269. Sol er ein Reichstag zu Worms gehalten haben/ darinne er den Landfriede beſtetigt/ vnd alle Zölle zu Waſſer vnnd Lande abgeſchaffet. Ibidem.

Wird verlaſſen da er kein Geld mehr hat.

Aber da der Beutel ledig ward/vnd er nicht mehr Geſchenck vnnd Gaben mit Hauffen außtheilen kondte/verlieſſen jhn die Ertzbiſchöffe/vnd ſein ander Anhang/ daß er zu Baſel faſt gar alleine blieb/ vnd nichts ſonderlichs mehr verrichten kondte.

Regierung andern befohlen.

Befahl Philippo von Falckenſtein die Regierung der Wedderaw. Wernero Biſchoff zu Straßburg die Regierung
1. im Elſas/ Vnd Philippo von Hohenfels
2. die Stadt Boppart vnd Weſel mit
3. jhrem Zugehör/vnd zog er wieder in Engelland/ mit Schimpffe vnnd mit Schaden/vnd führete mit ſich hinein/ Philips von Falckenſteins Schweſter/ ſo er heraußer gefreyet hatte. Urſpergenſis Chron. Hedion. fol. 555.

Schimpfflicher Abzug.

Alphonſus iſt danckbar dem Bapſte.

Keyſer Alphonſus/ ob er wol ſich der Reichsverwaltung wenig annahm/ wie viel jhn auch der Bapſt dazu ermahnte/ ſo erzeigte er ſich doch danckbar gegen dem Bapſte/ ſeine Hulde zu behalten/ rauffte dem Römiſchen Reichs Adler zwo groſſe Federn auß/vñ ſchanckte ſie Bäpſtlicher Heiligkeit/ das iſt/ er entzog dem Reich zwey herrliche Städte/jenſeid dem Pado/vnd gab ſie dem Römiſchen Stul-Erben. Nemlich/ Taurinum vnnd Alteriam, erkauffte jhm alſo Gunſt vnd Freundſchafft mit frembdem Gute. Chron. Hedionis, fol. 554. Centur. 13. cap. 7. fol. 725.

Adelers Berupffung.

Zwo Städte dem Reich entzogen.

Endlich/ da er ſahe/ was Megere Vneinigkeit war im Reiche/ beydes in Italia vnd Germania/ vnd befahrete ſich darneben/ ſolte er ſich deß Reichs Verwaltung/ vnnd ſeines Nutzes Beförderung ernſtlich nach Gebühr annehmen/ ſo würde ſeine/vnd deß Bapſtes vnd Biſchöffe Freundſchafft nicht lang wehren/ darumb erhielt er bey Bapſt Gregorio dem Zehenden/ daß er das Reich ſampt dem Titel abelegen/ vnd eim andern folgen laſſen möchte. Blondus l. 8. Dec. 2. Balæus. Chron. Kellers.

Abtrettens 1. Vrſach. 2. Vbergabe.

Sein Lob. Sieben Bücher geſchrieben.

Sonſt iſt er ein berühmter Herr/löblicher Regent/ Liebhaber vnd Beförderer der guten Künſte geweſt. Hat ſieben Bücher von moderamine der Billigkeit geſchrieben/die man Æquitas nennt.

Vnkoſt auff die Sternkunſt.

So hat er groſſen Fleiß vnd Vnkoſten gewendet/auf die Außrechnung deß Himmels Lauff/ deß Ganges der Planeten vnd Sternen/ Alſo daß jhm auff die erhaltung vnd Beſoldung der gelehrten Aſtronomen zu Toleto/ ſo mehrertheils Jüden vnd Moren geweſen/ gegangen ſind/ vier Tonnen Goldes/ das iſt/ viermahl hundert tauſend Cronen: Daher auch ſolche nätze Arbeit vnd Außrechnung von jhme den Nahmen behelt/ daß ſie Tabulæ Alphonſinæ genant werden/ Munſter. in Coſm. Curio l. 2. re Chronol. Cent. 13. c. 7. fol. 750.

Vier Tonnen Goldes.

Tabulæ Alphonſinæ.

Hertzog Ludwig in Bäyern läſt ſein Gemahl vnſchuldig richten.

Anno 1256. hat Ludewig Hertzog in Bäyern ein geſchwinde Recht gebrauchet an ſeim Gemahl Maria/ die eine Hertzogin in Braband war/ vnd ſich in ſeinem Abweſen hielt/ bey der Keyſerin Eliſabeth/ Keyſer Cunradi Wittwe zu Donawerth.

Als dieſe einen Brieff geſchrieben hatte etlicher heimlicher Sachen halben/ an den Decurionem Equeſtrem, Heinrich Rüchen/ derſelbe Brieff jhrem Herrn fürgebracht ward/ argwohnete er balde/ als bulete ſie mit jhme/ eilete heim in groſſem Zorn/ vnd ſo balde er jhr anſichtig ward/ ſchalt er ſie eine ehrloſe Ehebrecherin/ wolte auch weder jhre noch der Keyſerlichen Wittwen Entſchüldigung anhören/ befahl alſo balde/ jhr im Schloſſe den Kopff abe zu ſchlagen: Jhre Hoffmeiſterin ſtürtzte er vom Thurme herab zu todt/ die Kammer Jungfraw erſtach er.

Jähzorns Schade.

Heinrich Richo entweich zwar/ ließ aber allenthalben anſchlagen/ ſeine vnnd Hertzogin Mariæ Vnſchuld vnd erzehlete darneben der Angeber Lügen vnnd betriegerey vnd andere grobe Laſter/ ſo ſie hie mit hetten bedecken wollen.

Alſo erkandte der Hertzog aber gar zu langſam ſeines Gemahles Vnſchuld/ vnd den ſchaden ſeines Argwons vnnd Jachzorns/ erſtach den/ der im dieſe Böſe Botſchafft vnd lügenhaffte Bericht gebracht hatte/ vnd bawete zur Buſſe das Kloſter Fürſtenfeld/ darein er/ ſeine Weiber vnd Kinder begraben wurden. Cruſius part. 3. lib. 2. fol 86.

Reicher wird Arm.

ZV Schwäbiſchen Halle hat die zeit einer gewont/ den man den Reichen Bachenſteiner von Oettingen genant/ der vber die 30000. Gülden Barſchafft gehabt/ aber dabey ſo geſchlemt vnd gedemt/ vnd ſo ein prechtigs Leben geführt/ daß er in kurtzer zeit ſo verarmet iſt/ das er ſein Brode zuerwerben/ die Leute im Bade hat krawen/ vnd jnen Waſſer zutragen müſſen/ vnd ob er wol vom Rathe zu Halle begerte/ jhn in jhren Spittal einzunemen/ kont es jhme nicht widerfahren/ weil er das ſeine ſo vnnützlich verſchwendet hatte/ ſtarb alſo in Armuth vnd Verachtung.

Das 6. Capit:
Von Keyſer Ricardi Kriegen.

Ricardi Zug ins gelobte Land

RIcardus, ehe er noch Keyſer ward/ that einen Zug in Syrien/ wider die Saracenen/ auff anregen des Babſtes/ der den Friedeſtand nicht willigen wolte/ den Keyſer Friedrich auff zehen Jahr mit dem Soldan gemacht hatte/ ſondern rieth zur brechung des geſchwornen Friedeſtandes/ vnd weil kein Glück bey dieſem Meineyd war/ vnnd kein Frantzöſiſcher oder Welſcher Herr ſich dazu mehr wolte gebrauchen laſſen: Beredet er dieſen Ricardum dazu/ mit vertröſtung/ ſo balde Keyſer Friedrich erlegt/ oder abgeſetzet würde/ ſolte er an ſeine ſtat Keyſer werden.

Vrſach.

Bapſt redet zum Meineyd.

Straffe.

Vertröſtūg

Dieſe Verheiſchung brachte jhn auff/ daß er mit groſſer Vnkoſt vñ Gefahr den Zug fürnam: Aber er richtete nichts auß/ bewilligte ſelber ſo wol als vorhin Keyſer Friedrich in den geſchwornē Friedeſtand/ vnd zog wider heim/ bekam für ſeine Mühe/ Gefahr vnd groſſe Vnkoſt keinen andern Lohn/ als das ihme von Patriarchē zu Jeruſalem geſchenckt ward/ ein ſtücklin Blutes/ ſo võ Chriſti vergoſſenem Blute ſolte vbrig geblieben ſeyn/ das nam er/ als ein groß Heiligthum mit ſich/ vnd meinte/ er hette wol gefiſchet vnnd gefangen: Da es doch ſo balde ander Menſchen oder Thier Blut/ als CHRJſti Blut kan geweſen ſeyn: Dann wer iſt dabey geweſen/ da es auffgefangen worden? Oder/ wo ſtehet das geſchrieben/ das es ſey geſamlet/ vnnd zur anbetung beygeſetzet worden: Ja/ wann ich der Papiſten Bücher vom Heiligthumb durchſehe/ ſo finde ich das Chriſti Blut an ſo vielen Ortern/ in jhren Kirchen vnnd Stifften gewieſen wird/ das man billich zweiffelt/ wo das rechte ſey? oder ob ſeines rechten Blutes jrgend bey jhnen ſey/ wie viel ſie auch davon rühmen.

Abzug.

Bringt ein Stücklein Blutes mit. Cent 13. c. 13. fol. 1365. 1366

Betrug mit Chriſti Blute im Bapſthumb.

An wie viel Ortern Chriſti Blut gezeiget werde.

Chriſti Blut an vielen Orten.

ZV Rupella werden etliche Tropffen gewieſen/ ſo Nicodemus ſol in ſeinen Handſchuhen auffgefangen haben.

Zu Rupella

Zu Mantua zeigen ſie groſſe Schalen vol ſeines Blutes.

Mantua.

Zu Billomo in Avernia wird es vngeronnen gewieſen. Nicht weit davon in eim Flecken wird es geronnen gezeiget/ wie an vielen Orten mehr.

Billomo.

Ander Ort.

Zu Rom in S. Euſtachij Kirche iſt deſſen ſo viel gezeiget/ das mans mit Schalen außgetheilet/ vnnd an ander Orter verkaufft vnd geſchickt hat.

Zu Rom in S. Euſtachij Kirche.

Zu Rom in S. Johannis Laterenſis Kirche/ wird es gewieſen/ mit Waſſer vermiſcht/ wie es aus CHriſti Seite gefloſſen.

Zu S. Johan Laterā

Ja ſie ſetzen/ Chriſti Blut ſey erſt 800. Jahr nach ſein Leyden gefunden worden/ daß es als ein Edler Schatz in alle Welt außgetheilet würde: Aber wie man ſich im Glauben Chriſti Leydens/ Todes vnd Blutvergieſſens tröſten ſolle/ wider die Sünde/ da ſchweigen ſie fein ſtille von jhren Büchern/ vnd erheben dagegē der

Lügen.

Des Glaubens geſchwiegen.

Abgötterey

der Heiligen Verdienſt/ Heiligthumb/ vnd eygene Wercke/ zur Schmach vnnd Verachtung Chriſti vnd ſeines Verdienſtes. Das habe ich bey Ricardi Kriegsbeute melden müſſen/ die Abgötterey der Zeit/ vnnd deß Bapſthumbs zu rühren/ vnd anzuzeigen.

2. Krieg mit den Reichs-Ständen. Den andern Krieg führte er wider die Reichsſtände am Rheine/ brach den Friedenſtand/ ſo vnter Keyſer Wilhelm war gemacht worden/ vnd nam die fürnembſten Städte in ſeine Gewalt/ als Mentz/ Boppart/ Cölln/ Weſel/ Franckfurt/ ꝛc. etliche ſtach er mit Gelde/ vnnd Geſchencken/ daß ſie jhn einnahmen/ vnnd jhme Huldung thaten. Geld.

3. Krieg mit dem Biſchof von Trier. Den dritten Krieg führte er wider den Biſchoff von Tryer/ dann weil der auff Keyſer Arnolphi Seite war/ fiel er jhm ins Land/ vnd verderbete das mit Mord/ Rauben vnd Brande: Belagerte Boppart/ vnd gewann ſie.

Zu Baſel wird er verlaſſen. Da er in dieſem Kriege biß gen Baſel kam/ vnnd nicht mehr Geld vnnd Gaben außzutheilen hatte/ da ward er von ſeim Anhange verlaſſen/ die mehr auff ſein Geld vnd Gaben/ als auff ſeine Perſohn vnnd Mayeſtät geſehen hatten/ laut deß Sprichwortes/ Nim Geld/ nim Geſell: Sprichwort.

Nullus admiſſis tibi amicus opes.

Das iſt:

Wann gar dahin iſt Gut vnd Geld/
So iſt die Freundſchafft ſchon zerfelt/
Keiner ſich mehr bey dir einſtellt.

4. Zug in Engelland. Den vierdten Zug hat er gethan in Engelland/ ſeinem Bruder/ König Heinriche Beyſtande zu leiſten/ wider den ſeine Landsfürſten Krieg führten/ jhre jhnen zugeſagte/ vnnd vom Könige geſchworne Freyheit zu erhalten/ die er aber jhnen nicht verleyhen wolte/ weil Bapſt Alexander der Vierdte jhn von ſeim Eyde abſolviert hatte/ damit er ja ſeiner Vorfahren Exempel nach/ viel Mordes vnd Blutvergieſſens ſtifftete/ wie deſſen Stadhalter gebühret/ den Chriſtus ein Lügner vnd Mörder heiſſet/ Joh. 8. Krieg daſelbſt. Vrſach. Meyneyd. Bapſt ſtifftet Mord.

Vnglück. Aber es war auch bey dieſem Kriege kein Glück vnd Sieg/ weil er auß Meineyd geführet ward/ dann König Heinrich vnd ſein Sohn Edo worden gefangen in der Schlacht bey Leviſo/ Keyſer Richard ward erſchoſſen bey Londen. Polydorus lib. 16. Chron. Kellers. Chron. Hedionis. Coſmograph. Munſteri. Chron. M. Johan. Epiſcopij. Keyſ. Heinrich gefangen. Keyſer Richardus erſchoſſen.

Noch ein Ehefall dieſer Zeit.

Anno 1265. hatte Landgraff Albertus zur Ehefraw Margretham/ Keyſer Friedrichs deß 2. Tochter/ mit der er etliche Erben gezeuget hatte: Aber auß anſtifftung deß Eheteuffels/ warder jhr gram/ vnd warf ſeine Liebe auff jhrer Jungfraw eine/ Künne von Iſenberg genant/ mit der er lange heimlich zuhielt/ biß er endlich jhm fürnam/ ſein frommes Gemahl vmbbringen zu laſſen/ damit er dieſe freyen köndte. Landgraff Albrecht verſtöſt ſein Gemahl. Künne von Iſenberg.

Da ſie nun deſſen berichtet ward/ auch von dem Eſeltreiber/ der ſie erſtechen ſolte/ küſſete ſie jhre beyde Söhne/ vnd beiß den gröſten in die Backen/ damit er jhres Elendes eingedenck ſeyn ſolte/ vnd flohe alſo bey Nachte davon/ ward auß dem Schloſſe Wartperg in einem Korbe vber die Mawer gelaſſen/ vnd zog gen Franckfurt/ da lebte ſie biß ins 1269. Jahr/ da ſtarb ſie/ vnd ward ehrlich begraben. Mutter Flucht.

Jhre beyde Söhne/ Tizmann vnnd Friedrich/ da ſie erwuchſen/ vnd deß Vaters böſe Händel ſahen vnnd verſtunden/ führten ſie ſchwere Kriege mit jhme/ Anno 1281. 1287. Davon in der Thüringiſchē Chronica weiter Bericht zu leſen iſt. Krieg hierauß.

Anno 1261. erhub ſich ein harter Krieg zwiſchen der Stadt Straßburg/ vnd dem Biſchoffe von Straßburg/ der der Stadt jhre Freyheit vnd Gerechtigkeit nehmen wolte/ Dieſer Biſchoff hies Gualtherus von Geroltzeck/ der gebot allen Geiſtlichen bey dem Banne/ vnnd Verlierung jhrer Pfründen/ daß ſie auß der Stadt ziehen muſten/ daß kein Geiſtliches Ampt drinnen ſolte gehalten/ kein Sacrament gereicht/ kein Krancker beſucht/ kein Todter begraben werden: Aber der Raht bekam drey Prieſter/ die der Kirchen dieneten/ die Zeit vber deß Interdicts. Krieg der Straßburger vnd jhres Biſchoffes. Geiſtliche ziehen weg.

Am letzten Pfingſtfeyertage zogen die Bürger von Straßburg auß/ plünderten dem Biſchoff das Schloß Harderburg/ vnd zerſchleifften es gar. Jedes theil hatte ſeinen Beyſtand/ vnd thät dem andern Schaden/ wo es kondte. Hardenburg zerſchleifft.

Vmb

Einfall

Vmb Weyhnachten fielen ſie zu Breiſchwickersheim ein/ wolten der Edelleut Schloß gewinnen vnd zerbrechen/ daraus jnen viel ſchadens geſchach: Aber der Biſchoff kam mit ſeinem Volcke ſo ſtarck gezogen/ daß die Straßbürger weichen muſten. Funffzehen Bürger ſo im newen Wein zu ſtarck gezecht hatten/ ergreiff der Biſchoff/ vnnd lies jhnen die Hände vnnd Füſſe abhawen. Das war ein vnbarmhertziger Hirt gegen ſeinen Schafen.

Funffzehen Bürgern werden Hände vnd Füſſe abgehawen.

Anno 1262. zogen die Straßbürger aus/ vnnd zerbrachen den Thurmb zu Mündelsheim/ damit der Biſchoff kein Auffenthalt da hette. Da der Biſchoff ſie des Orts vberfallen wolte/ gerieth es zu eim harten treffen/ darinne der Biſchöffe sechtzig fürnemer Männer erſchlagen/ vnd 76. gefangen wurden. Die von Straßburg verloren nicht mehr dann einen Mann. Der Biſchoff muſte auff den dritten Gaul entfliehen/ vnnd ward jhm ſein Bruder mit erſchlagen: Von dieſen ſchrecken vnnd Trawrigkeit/ fiel er in eine harte Kranckheit/ vnnd ſtarb daran.

Streit.

Sechzig erſchlagen, 76. gefangene.

Biſchoff ſtirbt.

Die Canonici vnnd Thumbherrn vertrugen ſich mit der Stadt/ vnd zogen wider hinein. Chron. Hedionis fol. 558. 559

Anno 1272. hatten auch die von Cölln groſſen Streit mit jhrem Biſchoff/ vber der Freyheit jhrer Stadt: Aber da ſie ſeinen Bruder vnnd ſeinen Marſchalck fingen/ ward friede gemacht. Zuvor war auch zu Cölln ein groſſer Auffruhr geweſen/ zwiſchen dem Rath vnd Bürgerſchafft/ der ſchatzung halben/ darunter viel vmbkamen auff beyden ſeiten.

Cölln ſtreit mit dem Biſchoff.

Auffruhr zu Cölln.

Vnglücklicher Krieg.

Anno 1264. Hertzog Albrecht von Braunſchweig felt in Meiſſen.

VNter dem Interregno, da kein Häupt im Reiche war/ vnd jeder that/ was jm gefiel/ da wolte Hertzog Albrecht von Braunſchweig vnnd Lüneburg/ Marggraff Heinriche zu Meiſſen das Land zu Thüringen mit gewalt nemẽ/ zog mit hülffe ſeines Schwagers/ Graff Heinrichs zu Anhalt mit groſſem Heer in Meiſſen/ that vmb Leipzig vnd Aldenburg groſſen ſchaden/ verderbte auch ſehr die Stifft/ Naumburg vnd Merſeburg/ aber es bekam jhm vbel: Dann Hertzog Heinrichs beyde Söhne/ Albrecht vnnd Diterich/ ſamleten aus Rathe/ Herrn Rudolffs/ Schencken von Varigila/ ein Heer/ (in abweſen des Vaters/ der in Böhmen hülffe zu ſuchen/ gezogen war) vberfielen damit Hertzog Albrechten vnverſehens/ am tage Simonis Judæ, im Dorffe Bicken/ oder Bicklin/ an der Elſter gelegen/ bey Beſenſtädt/ nicht weit von Halle.

Wird geſchlagen.

Alſo gerieth der Handel zu einer groſſen Schlacht/ ſo vber drey ſtunden wehrete/ von halb wege ſechſen/ biß zu neun Vhren. Die junge Herrn ſchlugen das Braunſchweigiſche Heer in die flucht/ bekamen Hertzog Albrecht/ neben vielen Graffen/ Herrn/ Rittern vnd Edlen gefangen/ da ſie gar hart verwundet worden waren/ die ſich alle muſten gar thewr loß vnnd ledig keuffen: Als Graff Heinrich von Anhalt/ Graff Heinrich von Schwerin/ Graff Hans von Eberſtein/ vnnd viel Freyherrn vnnd Edle/ die alle muſten in die Büchſe blaſen/ wolten ſie ledig werden. Hertzog Albrecht ward anderthalb Jahr gefenglich gehalten/ muſte zu ſeiner erledigung acht Heuſer vnd Städte geben dem Marggraffen zu Meiſſen. Als Eſchwege/ Witzenhauſen/ Forſtenſtein/ Arnſtein/ Bichſtein/ Weinfriede/ vnnd die Burg bey Altendorff/ vnnd andere Orter an der Werregelegen/ beyneben 8000. Marck Silbers.

Schlacht: Marggraffen Sieg

Hertzog Albrecht gefangen.

Acht Städte vnd Schlöſſer.

8000. Marck Silbers.

Vnnd muſte die Hertzogin von Brabandt/ Sophia genant/ neben jhrem Sohne/ Landgraff Heinriche zu Heſſen/ ſich ewiglich verzeihen/ alle des Anſpruches/ ſo ſie am Lande zu Thüringen zu haben vermeinten: Dafür reumete jhn der Marggraff zu Meiſſen ein die Städte vnd Heuſer/ ſo er von dem Braunſchweiger bekommen hatte.

Verzicht der Heſſen.

Alſo verlohr Hertzog Albrecht mehr/ als er zu gewinnen vermeinte: Die Stad Eimbeck fiel von jhrem Herren dem Rügrafen von Daſſel abe/ wegen ſchwerer Schatzung/ ſo er jhn aufflegte/ vnd ergab ſich in Hertzog Albrechts von Braunſchweig ſchutz vnd ſchirm: Vnnd alſo iſt

Eimbeck wird Braunſchweig.

dieſe Stadt Braunſchweigiſch worden vnnd blieben. Daſſelſche Chron. fol. 12. Sachſen Chronica. 338.

Krieg der Graffen von Gleichen/Keſpernburg vnd Schwartzburg mit Erffurt.

Gleichen/ Schwartzb. vnd Keſpernb. führe Kriegmit Erffurt.

IM Jahre 1275. hatten die benachtbarten Graffen von Gleichen/ Keſpernburg/vnd die von Schwartzburg/ eine Fehde vnnd Kriege/ mit der Stadt Erffurt/ griffen ernſtlich vnd hart/ vnnd im höchſten Grimme zuſammen/ vnnd thaten eines dem andern viel vnd groſſen Schaden/ wo vnd wie jede Part nur konte: Vnd muſten beyder Parten Dörffer herhalten/vnd die arme Bawren Haar laſſen/Gut zu büſſen/vnd für Angeſt Blut ſchwitzen. Da nun lange eine Part die ander beſchediget hatte/mit Morden/Rauben vnd Brennen/welches die gemeinſte Würtze der Kriege iſt/vnnd viel armer Leute gemacht waren: Da ſchlug ſich der Ertzbiſchoff zu Mentz drein/vnd vertrug die Sache alſo/daß die von Erffurt die ſilberne Büchſe loß lieſſen/den Graffen Geld nachgaben/vnnd alſo den Friede kaufften vnnd beſtetigten.

Das 7. Cap.

Von jhrer beyder Tode vnnd Begräbniß.

KEyſer Richard/ als er ſeim Bruder König Heinriche in Engelland halff Kriege führen/ wider den Landsfürſten vnd Städte/ die vmb Erhaltung willen jhrer zugeſagten Freyheiten kämpffeten/ da ward er in Belagerung einer Stadt/geſchoſſen/daß er balde hernach ſtarb/vnnd ward in Engelland begraben.

Keyſer Richardus erſchoſſen.

Keyſer Alphonſus, als er aus Beredung des Bapſtes/ vnnd aus Furcht der groſſen Zwiespalt/ſo im Reiche war/ den Keyſerlichen Tittel vnd Namen hingelegt/vnd das Regiment vbergeben hatte/ ſtarb jhm ſein erſtgeborner Sohn/ davon fiel er in ſolche Bekümmernis/ daß er balde hernach auch ſtarb/ vnd ehrlich in ſeim Königreiche begraben ward. *Chron. Kellers, Chron. Epiſcopij. Faſciculus temp.*

Alphonſus ſtirbt für leyde.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren Dingen zu dieſer Zeit.

ANNo 1259. war gar ein warmer Winter/ darauff folgete ein heiſſer Sommer/ vnnd fieng allenthalben an zu ſterben. Chron. Saxon.

Warmer Winter. Dürrer Sommer.

Anno 1257. 1258. war groſſe Hungersnoth vnd Thewrung/daß viel Menſchen verſchmachten muſten/ ſonderlich in Engelland. Ranulphus. Polydorus.

Sterben, Hunger.

Anno 1259. den letzten Aprilis/ kam zu Worms gegen Abend ein Fewr aus/ das brandte die gantze Nacht/ vnnd legte die Stadt vber die helffte in die Aſchen. Chron. Hirlaugienſe.

Brandt zu Worms.

Anno 1260. thaten die Waſſer groſſen Schaden/der Rhein reis viel Gebäw ein/erſeuffte Menſchen vnnd Viehe. Ibidem.

Waſſer.

Anno 1260. war ſo ein fruchtbar Jahr von Weine vnnd Korne/ daß zu Straßburg für der Stadt eine Ohme Weins vier Straßburger Pfennige galt/ vnnd ein Viertel Korn vier Schilling. Chron. Hedionis fol. 556.

Fruchtbares Jahr. Wein vnd Korn wolfeil.

Wunderbare Erhaltung des Bürgermeiſters zu Cölln.

ANno 1260. ward zu Cölln zum Bürgermeiſter erwehlet Herman Grin/ deme mutete der Ertzbiſchoff Syfrid zu/ er ſolte jhm die Stadt vnnd Bürgerſchafft vnterwerffig machen: Das wolte dieſer weiſe Bürgermeiſter nicht thun/ſondern ermante die Bürger jhrer Stadt Freyheit Mannlich zu verfechten/ mit Erbietung Leib/Gut vnd Blut bey jhnen zu laſſen: Da das die Thumbherrn verſtunden/ hetten ſie jhn gerne liſtig beyſeits gereumet/ſtalten ſich/ als weren ſie ſeine gute Freunde/ludē jhn offte zu Gaſte: Endlich baten jhrer zweene/ die vō der Biſchoffs wegen einen Löwen halten muſten/ deme gaben ſie nichts zu freſſen/ Wie der Bürgermeiſter zu jnen kömpt/ führen ſie jhn erſt ſpacieren/vnnd weiſen jhm allerley/ endlich zeigen ſie jhm auch den Löwen/vñ da er ſichs nicht verſahe/ ſtieſſen ſie jhn ins Löwenhauß/vnd ſchlieſſen zu/ gehen mit

Herman Grin Bürgermeiſter zu Cölln.

Helt vber der Stadt Freyheit.

Wird zum Löwen geſtoſſen.

mit frewden zu den andern Thumbherrn/ vnd zeigen an/was ſie gemacht/der Hoffnung / der Bürgermeiſter ſey lange zerriſſen vnd gefreſſen. Aber GOtt halff jhm wunderbarlich / wie er ſeine Gefahr vernam/wickelte er ſein Mantel vmb die lincke Hand/vnd ſties die dem herlauffenden Löwen in den Rachen/mit der rechten Hand ergreifft er den Tolch / erſticht den den Löwen/eröffnet das Gemach/ vnnd kömpt vnbeſchedigt heim / fordert den Rath zuſammen / klaget dieſe Vntrew/ der Rath erzürnet ſich billich drüber/leſt die zwey Thumbherrn fahen/vnd bey der Thumbkirchen an einen Balcken hengen/ jederman zur Abſchew / für ſolche Vntrew.

Er wehrt ſich Männlich.

Zwey Thumbherrn erhenckt.

Der Ertzbiſchoff nam ſich der Sachen an/fieng ein Krieg an/die zu Cölln rüſteten ſich auch/vnd weil es vmb die Stadt zu thun war/wurden ſie einig/die Stadtſchlüſſel mitten ins Feld zu legen / vnnd drümb zu ſtreiten/wer den Sieg behielte/ ſolte die Schlüſſel mit rechte haben vnnd brauchen.

Streit vmb die Schlüſſel

Da nun das Treffen ernſtlich angieng / vnnd jeder Part das beſte that/ ward der Ertzbiſchoff geſchlagen / behielten die Bürger das Feld / die Schlüſſel vnnd jhrer Stadt Freyheit vnd Gerechtigkeit/ſagten GOtt öffentlich danck für ſolchen Beyſtand. Pantaleon im andern Theile fol. 340. Coſmograph. Munſteri. fol. 6.5.

Cöllner Siegen.

Anno 1262. war in Schotlande groſſe Thewrung/weil das Getreide durch ſtete Regen im Herbſt verdorben war. Hector Boetius lib. 13. Hiſt. Scoticæ.

Thewrung in Scotten

Anno 1264. erſchien ein ſchrecklicher Comet im Augſtmonat / drey Monden lang/ ſo groß / als man vorhin nie geſehen / er kam ſtets herfür für der Sonnen Auffgange nach Morgenwarts / vnnd ſtreckte ſeine Stralen nach dem Niedergange. Chron. Spang. Chron. Francken. Bergomenſis.

Comet.

Hierauff ſtarb Bapſt Vrbanus: Die Saracenen beſtritten die Chriſten in Syria / vnnd erfolgte ein groß Sterben in allen Landen / daß Viehe vnd Menſchen heuffig hinweg nam. Herolt. folio 409. 410.

Bapſt ſtirbt/Saracenen Krieg.

Es ſol auch diß Jahr ein groß Finſterniß der Sonnen geweſen ſeyn/den 25. Maij.

Finſterniß.

Anno 1265. hat das Waſſer Bürſich genant/ſo durch die Stadt Baſel leufft/ ſich ſo ergoſſen/daß es der Stadt groſſen Schaden zugefügt. Herolt. fol. 410.

Waſſer zu Baſel.

Anno 1266. iſt bald nach Himmelfart die Stadt Wißmar ſchier gar außgebrandt. Ptolom. Lucenſis.

Brandt zu Wißmar.

Die Sala ward ſo groß/daß ſie Brücken vnnd Häuſer wegführte/ Zu Jena ertruncken fünff vnd zwantzig Menſchen/ ohn was an andern Orten vmbkam. Chron. Spang.

Sala thut Schaden.

Anno 1268. ward eine wunderbare Ganß geboren mit zwiefachen Kragen / vier Flügeln / vier Füſſen / zwiefachen Leibe / vnnd einem Kopffe / die Albertus Magnus ſelber geſehen hat. Lycoſthenes.

Wunder Ganß.

In Holland ſahe man ſtreitende Heer in der Lufft vnd am Himmel. Chron. Hirſaug.

Heer am Himmel.

Anno 1269. erhub ſich eine grewliche Peſtilentz in dem Lager für Thunis/darinne ſtarb König Ludwig aus Franckreich/mit eim Sohne / ein Bäpſtiſcher Legat/viele Herrn vnnd Volcks / ſo ins gelobte Land wider die Saracenen ziehen wolten. Nauclerus. Blondus lib. 8. Decade 2.

Peſtilentz im Lager.

Es wurden aber Heer in der Lufft geſehen/ſo mit einander ſtritten.

Heer in Lüfften.

Anno 1270. gebar zu Krakaw in Polen/Graff Wirbißlai Gemahl/ſechs vnd dreiſſig lebendige Kinder auff ein mahl.

Gräfin gebiert 36. Kinder.

Zu Caliſſen ward in Weihnachten ein Kalb geboren mit zwey Hundesköpffen/vnd groſſen Eberzeenen/vnd mit ſieben Kalbesfüſſen: Sein Aaß wolte kein Vogel oder Thier freſſen. Den 6. Decemb. erſchien ein newer vngewöhnlicher Glantz am Himel / der war wie ein groſſes Creutz / vnnd vberſchien die gantze Stadt Krakaw.

Kalb mit 2. Köpffen.

Glantz.

In der Schleſie im Machlawergaw / zwiſchen den zweyen Waſſern in der Oder vnnd Niſſa / regnete es drey Tage Blut: Darauff folgten groſſe Kriege zwiſchen Polen vnnd denen zu Caliſſen/ zwiſchen Sachſen vnnd Brandenburg. Herolt. fol. 411. Cromerus lib. 9. rc. Polon.

Blut geregnet. Kriege.

Anno

Thewrung. Brodt auß Haſelzapffen. Hunger. Viel geſtorben von Hunger.

Anno 1272. war eine groſſe Thewrung/ ein Erffurder Maß Korn galt viel Marck Silbers/ für 16. Pfennige Brodt konte einer nicht halben Hunger ſtillen. Man machte Meel auß den Zäpfflin an Haſelſtauden: Die Leute lagen in den Mülen häuffig/ leckten das Meel von der Erden auff: Viel Menſchen ſtorben hungers. Zu Erffurt ſind allein 36. Schock Menſchen geſtorben für Hunger. Chron. Spang. Chron. Iſenac.

Erdbeben. Vngewitter. Brandt.

Diß Jahr ſollen auch in Schottland Erdbeben/ Sturmwinde/ Einſchlagung deß Wetters/ ſo grewlich getobet haben/ daß davon Städte/ Flecken/ Dörffer/ Menſchen vnd Viehe häuffig verdorben vnd zu Grunde gangen ſind. Boetius lib. 13. Cent. 13. cap. 13. fol. 1265. 1266. 1267.

Gäuckler zu Creutzenach. Kopff abgehawen. Auffſetzen. Jagt in der Lufft. Friſt einen Mann. Verſchlingt Wagen vnd Pferdte.

Anno 1272. kam ein wunderbahrer Gäuckler auß dem Niederland gen Creutzenach/ der hieb auff dem Marckte ſeinem Knechte den Kopff abe/ lies den eine halbe Stunde vmbher tragen/ vnd ſatzte jhn darnach wieder auff/ Er hatte Hunde mit denen jagte er in der Lufft/ lieff in der Lufft herümmer/ wie auff dem Lande/ ſteig auff vnd nieder/ vnnd trieb ſein Jäger Geſchrey/ verſchlang einen gewapneten Mann/ fraß Wagen mit Holtze/ Hewe vnd Pferdten/ vnd trieb viel Ebenthewr/ daß jhm das Volck mit Verwunderung zuſahe/ Chron. Hedion. im vierdten Theile/ fol. 559.

Michel Mordt von Creutzenach. Frewdiger Krieger. Erſchlegt ſeiner dreiſſig. Vrſach deß Siegs. Tods. Danckbarkeit. Metzger Freyheit.

Anno 1270. als Graff Hans von Spanheim einen Krieg führte mit dem Ertzbiſchoff zu Mentz/ vnnd es jetzt zur Schlacht kam/ da war vnter deß Ertzbiſchoffs hauffen ein Metzger von Creutzenach/ Michel Mordt genant/ der war ſo ein mañlicher/ ſtarcker/ frewdiger Kriegsmann/ daß er von ſich ſelber ins förderſte Glied trat/ vnter die Feinde ſprang/ vnd derer bey 30. mit ſeiner Fauſt erſchlug/ ehe ſie jhn fällen kondten/ damit er ſeinen Feinden eine ſolche Furcht einjagte/ vnd ſeinen Geſellen einen ſolchen Muth erweckte/ daß ſie einen herꝛlichen Sieg davon brachten: Ob er nun gleich tod blieb/ ſo erzeigte ſich doch der Biſchoff gegen die ſeinen danckbar/ vnd gab vmb ſeiner ritterlichen That willen/ den Metzgern zu Creutzenach etliche Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten/ der ſie ſich noch heut zu Tage gebrauchen. Pantaleon im andern Theil deß Heldenbuchs/ fol. 342. 343. Chron. Hedionis. im vierdten Theil. fol. 562.

Was ſich ſonſten vmb dieſe Zeit begeben vnd zugetragen habe.

Brandſchaden zu Coſtnitz.

ANNo 1270. erleit die Stadt Coſtnitz/ oder Coſtentz/ einen groſſen Brandſchaden: Das Fewer kam auß in Götti Hauſe/ vnd nam ſo balde vberhand/ daß es hundert ſchöne Häuſer weg fraß/ vnd in die Aſche legte/ darinne groß Gut zu Grunde gieng.

Anno 1283. brante es aber zu Coſtentz/ vnd giengen 60. Häuſer zu grunde/ mit allem Gute/ ſo darinne war.

Sprichwort.

Item/ 1283. gieng abermahl allda ein Fewr auff/ vnd brandten 24. Häuſer abe. Das waren drey groſſe Schäden an einem Orte/ ſo in kurtzer Zeit nach einander/ daß ſie wol hette erſchrecken mögen/ wann ſie ein Fewer oder Liecht geſehen/ vnd ſich deß gemeinen Sprichwortes gebrauchen: Ein gebrant Kind fürchtet das Fewer. Iſtus piſcator ſapit.

Kirchaij zur Stadt gemacht.

Anno 1270. ward von Hertzog Cunrado das Dorff Kirchaij vmbmawret/ zur Stadt gemacht/ vnd mit vielen Privilegijs vnd Freyheiten begabet.

Rotenburg wieder erbawet.

Anno 1271. ward Rotenburg am Necker gebawet vnd befeſtiget/ durch Graff Albertum von Hohenberg/ weil es zuvor in einen groſſen Erdbeben verfallen/ vnd gar zu Grunde gegangen war.

Dornhaim zur Stadt gemacht.

Anno 1271. machte auch Hertzog Ludwig von Teck/ das Dorff Dornhaim zu einer Stadt/ lies es hübſch vmbmawren/ vnd mit Stadtrechte begaben.

Bapſtſtuel ſtehet ledig drey Jahr. Vrſach.

Anno 1271. kam Gregorius der X. an das Bapſthumb/ da der Römiſche Stuel faſt drey Jahr ledig geſtanden/ daß kein rechtmeſſiger Bapſt darauf geſeſſen war/ weil die heilige Väter die Cardinäle/ der Wahl nicht konten einig werden/ vnd ein jeder die dreyfache Krone gerne ſelber getragen hetten/ wañ ſie an jhn nur langen oder kommen hette können vnd wollen.

O wie vbel wird es da vmb die Chriſtliche Kirche geſtanden haben/ weil ſie faſt drey

drey Jahr/ wie ein Leib ohne Häupt war/ dann der Bapſt rühmet ſich ja/ doch ohne Grund der Warheit/ das Häupt der Chriſtlichen Kirchen/ vnd Chriſti Stadhalter/ wer wird damals den Teuffeln verbotten haben/ die Seelen der erſchlagenen/ oder ſonſt geſtorbenen/ nicht in die Helle zu führen/ vnnd wer wird den Engeln geboten haben/ ſie von Munde auff in den Himmel zu beleiten/ wie die vorige Bäpſte in jhren Creutzpredigten/ vnd erweckten Kriegen/ wider die Röm. Keyſer gethan hatten/ da ſie alle denen/ ſo ſich wider die Keyſer im Kriege gebrauchen lieſſen/ der Engel Geleit/ vnnd den Himmel verhieſchen/ daß ſie die Engel auß jhrem Befehl dahin tragen/ vnd kein Teuffel zu jhnen ſich nahen ſolte. Welches freylich die allergröſte vnd recht Teuffeliſche Vermeſſenheit war.

Bäpſte Frevel.

Feſt Corporis Chriſti eingeſetzet.

Anno 1267. ward das Feſt Corporis Chriſti, Chriſti Fronleichnam genandt/ eingeſetzet/ von Bapſt Vrbano dem IV. auff Bitte vnd Anhalten Thomæ de Aquino einem berühmten Münche/ Prediger Ordens/ welches hernach die folgende Bäpſte/ je länger je mehr beſtetiget/ vnd groſſen Ablaß dazu gegeben haben: Damit ja die Abgötterey nicht abgienge/ ſondern je länger je mehr zunehme/ vnd ſtärcker würde.

Abgötterey

Da Anno 1269. die Gibelliner vnd Guelphen von Senis vnnd Florentz harten Streit führeten/ vnd die Gibelliner von den Guelphis vberwunden/ vnd hart geſchlagen worden/ da ward der Senenſer Oberſter/ Provenzanus gefangen/ vnnd geköpffet/ vnd ſein Kopf auff einer Stangen oder langem Spieſſe zum Sporte vmbher getragen/ der war vom Teuffel ſchändlich betrogen: Dann als er den durch einen Zäuberer fragen lies/ ob er Glück im Kriege habē würde/ oder nicht: Antwortete er jhn mit dieſen zweiffelhaften Worten: Ibis, bellabis vincens non, moriens in bello, caput tuum altius erit quovis alio: Das deutete er auff ſeinen Sieg vnd Erhöhung/ war frölich vnnd mutig zum Kriege/ da doch das Widerſpiel erfolgete/ welches der Teuffel durch Verſetzung deß Worts Non angedeutet hatte/ er würde nicht gewinnen/ ſterben vnd den Kopff verlieren/ der an einer Stange würde erhöhet werden vber andere. Antoninus fol. 3. Tit. 20.

Teuffels Betrug im warſagen.

Balthaſar Menzij Verß hiervon:

Alphonſus regni potitur, Dubinſque Ricardus
Faſtis quos Reges elegit AEquos duos.

Das iſt auff Deutſch:

Auß der Reichsſtände groſſem Zwyſpalt/
Zweene Käyſer wurden dargeſtalt/
Alphonſus von Caſtel vnd Richard/
Da jeder nur deß ſeinen abwart.
Deß Reiches ſich wenig nahmen an/
Muſtens endlich beyde laſſen ſtahn/
Mit Schandn vnd Schaden treten davon.

Der XXXI. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXVII. iſt

RVDOLPHVS Von Habſpurg/ VICTORIOSVS.

Das

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft.

Graff. DJeſer iſt ein Edler Grafe von Habſpurg geweſen / Sein Vater hies Albrecht / war

Vater. Graff zu Habſpurg / vnnd Landgraff im Elſaß : Ein berühmbter Kriegsherr zur

Lob. zeit Friderici Barbaroſſæ, der auch mit jhm in Aſien zog wider die Türcken / vnd bey Accaron ſtarb / nach Vollbringung vieler Ritterlicher Thaten / daß er auch be- Thaten.

Mutter. graben liegt: Seine Mutter hies Ltha, war eine Gräfin zu Pfüllendorff vnnd

Gebürt. Tauffe. Pate. Bregentz/ Dieſe gebahr Rudolphum, den 27. Aprilis/ im Jahr 1218. Keyſer Friedrich der ander hub jhn aus der Tauffe/ im ſechſten Jahr ſeiner Regierung. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs fol. 350. Chron. Caſſ. Caſtritius lib. 1. fol. 60.

Vrſprung dieſes Stammes. Munſterus in der Coſmography am 427. Blate ſetzet/ daß die alte Gräffliche Geſchlechte der Gefürſteten Graffen von Habſpurg / ſeinen Vrſprung habe von den alten Königen in Franckreich/ vnd ſonderlich von Sigeberto oder Siegbrechte / der vom Könige Lothario zum Hertzogen gemacht ward/ etlicher Länder am Rhein/ im Brißgow vnd Sundgow: Von dieſem ſind die Gefürſtete Graffen von Habſpurg hergekommen/ dann ſein Sohn Otbertus ſchrieb ſich ein Graff von Habſpurg.

Schloſſes beſchreibung. Habſpurg das alte herrliche Schloß/ ſo dieſer Graffen Sitz geweſen/ iſt gebawt von Graff Rapoto, von Habſpurg/ durch Mithelffung ſeines Bruders Werners/ Biſchoffs zu Straßburg/ vmb das Jahr CHriſti 1070.

Wo es liget. Es liegt nicht ferne von Königsfeldē vnnd von Bruck / hart bey dem Orte/ da die drey Waſſer/ die Limagd / Aar vnnd Ruß zuſammen flieſſen: Coſmogr: Munſteri. fol. 427. Coſmographia Scoperi fol. 246.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt/ Erziehung / Art vnd Symbolo.

Erziehung. ER ward an ſeines Herrn Paten/ Keyſer Friedrichs des andern Hofe wol erzogen/ zu allerley Tugenden/ vnd Ritterſchafft Vbung mit fleiſ- Vbung.

Gutei Ael. Gaus. ſe angehalten: Wuſte ſich auch in Höfflichen Geberden / Worten vnd Thaten/ alſo zu erzeigen / daß jhn der Keyſer gar lieb hatte/ vñ jederman jhm günſtig war/ vnd gute Hoffnung zu jhm trug/ es würde ein fürtrefflicher Herre auß jhm werden.

Er war ſchöner Geſtalt / hatte einen ſtarcken Leib/ kleinen Kopff/ dünne Haar/ eine gebogene Naſe / welches bey dieſem Stamme ein alt gebornes Zeichen iſt: Schön. Starck.

War ſittig vnd tugentreich / in eſſen vnd trincken meſſig/ mit ſolcher Gottesfurcht begabt / daß er den Gottesdienſt höher Tugent. als alle andere Sachen vnnd Händel Meſſig. hielt / vbte ſich von jugend auff in Zügen Gottesfürchtig. vnd Kriegen / daß er gar betrübt ward. Kriegsvbung. Vnnd weil er vierzehen mahl das Feld NB. vnd Sieg behielt / ward jhm der Ehrentittel zugeleget / daß er Victorioſus der ſieghaffte Vberwinder genant ward. Ehrtittel. Victorioſus. Pantaleon. Cuſpinianus. Caſtritius lib. 2. fol. 150.

Sein Symbolum.

Sein Symbolum ſol geweſen ſeyn dieſes:

M: E: B: I: Q: I: A:

Melius eſt benè imperare, quam imperium ampliare.

Das iſt:

Beſſer iſt/ das Reich wol regiern/ Wol regiert.
Als weitrungs halben Kriege führn.

Oder alſo:

M. A. E. B. I. Q. A.

Majoris artis es bene imperare, quam ampliare.

Gröſſer Kunſt iſt löblich regiern/
Als Reichsmehrung durch Kriege führn.

Golzius ſchreibt jhm auch dieſen Reim zu:

P. G. R. Q. L. T. N. E.

Weißheit. Prudentia gubernantur Regiones, quarum limites Tyrannide nunquam extenduntur.

Das vertiert Epiſcopius alſo.

Durch Weißheit wird das Land regiert/
Welchs einen Keyſer höchlich ziert/
Durch Tyranney erweitert wird
Nichts/ auch ein Fürſten nicht gebürt.

Zeugnüs ſeiner Gütigkeit.

DAß er ein gütiger/ ſanfftmütiger Herr geweſen / der ſich leicht erbarmet vber die/ ſo jhn beleidiget hatten/ erſcheinet auß dieſem mercklichen Exempel

Rudolff ſtirpt ſeinen Feind zu Gnaden an. Zu Zürich war ein ſtarcker frewdiger Reutersmann/ Jacob Müller genannt/ der war Graff Rudolffs von Habſpurg Feind/ thät jhm vnd den ſeinen viel ſchadens.

Als es ſich nun zutrug im Jahr 1279. daß Graff Rudolff dieſen Jacob Müllern in dem Felde erſahe / randte er mit allen Kräfften auff jhn/ der Meynung / jhn zu erſtechen : Da das Jacob Müller ſahe/ ſteiget abe / ſatzte ſich mit niedergezogenen Hoſen vnter einen Baum / als wolte er ſeine Notturfft thun / dann er getrawete dem Grafen nicht zu entrennen : Als nun Graff Rudolff im Grimm auff jhn eylete/ vnd jetzt die Wehre durch jhn ſtechen wolte / faltete Jacob Müller ſeine Hände/ vnd bat vmb Gottes vnd Chriſti willen / ſeiner ſo lange zu verſchonen/ biß er auffgeſtanden vnd ſich eingeſtellet hette/ das ſagte jhme Graff Rudolff balde zu/ hierauff fieng Jacob Müller liſtig an/ vnd ſprach/ ſo ſchwere ich zu GOtt vnd allen Heiligen / daß ich die Hoſen nimmermehr auffziehen vnnd zuneſteln wil / derowegen werden mir Ew. Gnaden das Leben länger friſten / wollen ſie Jhrer Gräfflichen Zuſage nachkommen.

Jacob Müllers Liſt.

Als ſich nun der Graff hierauff beſan/ verziehe er jhme/ was er als ein Feind wider jhn gehandelt hatte / führete jhn mit ſich/ vnnd nam jhn an / zu ſeinem Reuter vnd Diener. Dann er wuſte / daß er ein ſtarcker Mann/ vnd frewdiger Held war/ deme es weder an der Fauſt noch verſchlagenem Kopffe mangelte. M. Albertus Argent. NB.

Zeugnüs trewen Danckbaren Dieners.

DIeſer Jacob Müller vergalt auch ſeinem Herrn dieſe bewieſene Gütigkeit / dann als er in dem Streite / den Graff Rudolff mit dem Graffen von Regenſpurg führte/ erſahe/ daß ſein Herr ſich gar zu weit vnter die Feinde gemacht hatte/ vnnd in der euſſerſten Gefahr deß Lebens ſtund / drang er mit aller Macht / vnd ernſtem hawen vñ ſtechen durch die Feinde/ zu ſeinem Herrn/ der allbereit hart verwundet ward / entſetzte jhn ritterlich / brachte jhn auff ſein friſch Pferdt / vnd führte jhn alſo wieder vnter den ſtarcken Hauffen ſeines Volckes / da er ſonſt vnter den Feinden zu Grunde gangen were/ ehe ſein Volck jhm hette helffen können / darümb rühmte Graff Rudolff dieſen Diener für allen andern. Johan. Stumphius lib. 6. cap. 17.

Jacob Müllers Trewe gegen ſeinem Herrn.

Käyſer Rudolffs Danckbarkeit gegen dieſem trewen Diener.

ALs hernach Rudolphus Käyſer ward / erzeigte er ſich gantz danckbahr gegen dieſem trewen Diener Jacob Müller/ dann auff dem Reichstage zu Mentz / Anno 1274. ſchlug er jhn zum Ritter / ſchanckte jhm viel Güter/ vnd begabte jhn mit hohen Ehrenämptern: Als ſich auch hierüber viel Fürſten vnd Herrn verwunderten / erzehlte er öffentlich/ wie weißlich er ſich verhalten/ wie Mañlich er für jhn gefochten/ vnd Ritterlich er jhn auß der Feinde Hände errettet hette/ vnd alſo zum höchſten ſich vmb jhn verdient/ dann ohne ſeinen Beyſtand were er längſt todt / vnnd hette weder jhme noch dem Reiche ferner dienen können. D. Henricus Pantaleon im andern Buch der deutſchen Helden. fol. 350.

Jacob Müller wird zum Ritter geſchlagen.

Keyſer Rudolffs Danckbarkeit.

Das

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande vnnd Kindern.

Zwey Weiber. 1. Anna. Sieben Söhne. Sieben Töchter. Söhne Zahl

Es hat Keyſer Rudolff zwey Weyber gehabt: Die erſte hies Anna/ war ein Gräfin von Hochenberg in Schwaben/ die ward jhme beygeleget/ Anno Chriſti 1240. Mit der hat er ſieben Söhne/ vnnd ſieben Töchter gezeuget.

1. Der erſte hieß Rudolphus/ ſtarb im zwölfften Jahr.

2. Der ander Hartman/ ſo das angefangene Nonnenkloſter Tulna nach des Vaters Tode vollends außgebawt/ vnnd da begraben liegt.

3. Der dritte Friedrich/ ſo auch zu Tulna begraben ligt.

4. Der vierdte Rudolff der ander/ ſo Hertzog in Schwaben ward/ vnd des Königs in Böhmen/ Ottocari Tochter nam/ Agnes genant / von der er zeugete Hertzog Hanſen/ der Keyſer Albrechten / ſeinen Vettern erſtach.

5. Der fünffte/ Albrecht/ der Hertzog in Oſterreich vnd auch Keyſer ward.

6. Der ſechſte/ Herman oder Hartman/ dem des Königs in Engelland Tochter verlobt ward / aber ehe er ſie heim holete/ ertranck er im Rhein im achtzehende Jahr ſeines Alters/ bey dem Flecken Rheinaw.

7. Der ſiebende Carl/ ſo gar jung abſtarb.

Sieben Töchter.

Töchter Zahl.

1. DJe erſte hies Gutta/ ward König Wentzeln in Böhmen vertrawet.

2. Die ander Clementia/ die ward König Carln von Sycilien beygeleget.

3. Die dritte Mechtild / bekam Pfaltzgraff Ludwigen beym Rhein.

4. Die vierdte Agnes / die nam hernach Albrechten/ Churfürſten zu Sachſen.

5. Die fünffte Hedwig / ſo Marggraff Otten / Churfürſten zu Brandenburg beygeleget ward.

6. Die ſechſte Catharina/ dieſe bekam Hertzog Otten von Beyern/ der auch eine zeitlang König in Vngern war.

7. Die ſiebende Euphemia/ die ward eine Nonne im Kloſter Tulna. Johan. Cuſpinianus. Caſtritius lib. 4. fol. 324. Vierdter Theil. Pantaleon fol. 360. Chron. Spangenb. fol. 317.

Keyſer Rudolffs viele Stämme Vrſprung.

Alſo ſind aus dieſes Rudolphi Stamme viel Könige/ Fürſten vnd Herrn entſprungen in gantz Europa.

Vnd haben von dieſem Gemahl Keyſer Rudolphi auch jhren Vrſprung / die Hertzogen von Oſterreich.

Jhre Kranckheit. Todt. Begräbnis

Dieſer ſchöne Keyſer iſt kranck worden zu Wien / vnnd allda auch ſelig in Chriſto entſchlaffen am Abend Matthiæ/ im Jahr 1281. ward gen Baſel geführt/ vnd allda ehrlich zur Erden beſtattet / im Thumb hinter dem Fron Altar / den 19. des Mertzens / in Gegenwart drey Biſchöffe / acht Ebte vnnd drey hundert Prieſter.

Jhr Vater.

Sie war eine geborne Gräfin von Hoherberg/ auß Schwaben/ Jhr Herr Vater hieß Graff Bernhard.

Jrer Grabs Eröffnung. Kron. Kleynot.

An. 1510. ward von den Thumbherrn jhr Grab eröffnet/ vnd jhr Cörper in guter Ordnung gefunden/ auff jrem Häupte fand man eine ſilberne Krone / ſo vberguldet war / am Halſe ein gülden Kleynot mit Saphyren vnd andern edlen Steinen verſetzet. Welches ſie wider lieſſen außſaubern/ ſie funden auch neben jhr die Gebeine eines jungen Herrleins / ſo Carolus geheiſſen / vnnd gar jung geſtorben war. Chriſtianus Vrſtiſius in ſeiner Deutſchen Baſiliſchen Hiſtorien lib. 3. In latina Epitome cap. 8.

Herrlin.

Sein ander Gemahl. Agnes.

Jn ſeim hohen Alter/ nam er nach Abſterbung der erſten / ſein ander Gemahl/ Agnes genant / die gar jung vnnd ſchöne war / eine Tochter des Hertzogen von Burgund / vnnd des Königs aus Franckreich Tochter Kind: Mit der er aber hohes Alters halben keine Kinder zeugete.

Kuß einem Biſchoff vbel bekommen. Zucht.

Als dieſe einsmahls von dem Biſchoff zu Speyer/ der ein Graff von Leiningen war/ vom Wagen gehoben ward / vnnd der Biſchoff durch jhre Schönheit bewegt/ jhr wider jren willen einen Kuß auff den Backen gab / verdroß es die züchtige Keyſerin alſo/ daß ſie es jhrem Herrn klagete. Keyſer Rudolff/ da ers hörete/ ward er gar zornig/ lies den Biſchoff ſagen/ Er ſolte jhm vnter ſeine Augen nicht kommen/ vnd jhme ein ander Pacem zu küſſen ſchicken: Dieſes hatte er für ſich alleine erwehlet: Alſo muſte der Biſchoff vmb

Keyſers Eyffer.

NB. Pacem küſſen.

dieſes vnziemlichen kuſſes willen auß dem Lande reiten vnd an frembden Orten ſich verbergen/ biß zu des Keyſers Tode Chorograph. Scoppen fol. 733. Pantaleon. fol. 361.

Züchtiger Herr. Schwindſucht.

Er war ein züchtiger Herr vnd trewer Eheman/ als er im Alter mit dem Heſtiſchen Fieber vnd Schwindſucht beladen ward/ pflag er offte die Fürſten/ Grafen vnd Herren zu ſich zu laden/ mit jren Gemahlen vnd Tochtern/ die er freundlich hertzete/ vnnd offtmahls lieblich küſſete/ aus ſchimpffe ſagende: Er könte keine beſſere Artzney finden/ ſeinen Leib auffzuhalten/ als wann er jhren lieblichen Odem auß jhrem Munde in ſich zöge: Damit auch alle Herren wol zu frieden waren/ weil jhnen ſeine Zucht vnd Frömmigkeit bewuſt war. Pant. fol. 301.

Ehrlicher Schimpff. NB. Artzney.

Das 4. Cap.

Von ſeinen Emptern vnnd Wahl zum Keyſerthumb.

Graff. Landgraff. Lob.

DJeſer Rudolphus iſt ein Graf zu Habſpurg/ vñ Landgraff im Elſaß geweſen/ hat ſeine Lande wol geregieret/ Mannlich beſchützet/ vnd mit führung glücklicher Kriege/ erweitert vnd vermehret/ hat ſich auch in vielen Zügen vnd Kriegen/ ſonderlich in Syria/ ſo manlich vnd ſtreitbar erzeiget/ vnd ſo ritterliche Thaten vollbracht/ daß er bey männiglich in groſſer Authoritet, Achtung vnd Anſehen war.

Anſehen.

Ottocarus der König in Böhmen/ vnnd Ertzhertzog in Oſterreich nam jhn an ſeinen Hoff/ vnd machte jhn zu eim Oberſten Hoffmeiſter/ welches Ampt er mit Ehren wol vnd löblich verwaltete.

Hoffmeiſter in Böhmen.

An Keyſer Friedrichs des andern Hofe ward er auch zu hohen Händeln/ Legationen vnnd wichtigen Geſchäfften gebraucht/ die er mit ſolchem fleiſſe vñ Weißheit verrichtete/ das er nicht alleine dem Keyſer/ als ſeinen Paten lieb war/ ſondern alle Herrn vnd Adel am Keyſerlichẽ Hofe/ hielten jn in ſolchen Ehren/ das/ wo ſie jhn ſahen/ ſie für jhm auffſtunden.

Rath am Keyſerliche Hofe. NB. Authoritet.

Es hatte auch Keyſer Friedrich einen Aſtrologum oder Sternkündiger/ der bewieß Rudolpho groſſe Ehre vnnd Reverentz/ wie jhn der Keyſer fraget/ worümb er das thete/ antwortet er/ ich ſehe/ das dieſer Grafe nach Abegang ewres Geſchlechtes Keyſer werden/ vnd einen groſſen berümbten Namen erlangen wird. Cuſpinianus. Caſtritius lib. 1. fol. 61. Pantaleon. fol. 354.

Aſtrologi Weiſſagung.

Weil er ſein Paten Keyſer Friedrich dem andern trewen Beyſtand leiſtete/ wider die Bäbſte/ die jhn verbanneten/ vnd vom Reiche abſetzen wolten/ vergalts es jm der Keyſer wider/ ſchlug jhn Anno 1243. zum Ritter/ vnnd begabte jhn mit Ehren Emptern vnnd Gütern. Cruſius part. 3. lib. 2. fol. 54.

Stehet ſeim Paten bey. Wird zum Ritter geſchlagen.

Er iſt auch eine zeitlang der Stad Straßburg/ vnd hernach der Stadt Zürich Oberſter geweſen/ vnnd in ſolchen Emptern ſich wol vnd löblich verhalten. Chronic. Spang.

Häuptman zu Straßburg vnd Zürich.

Anno 1373. als es im Reiche vbel ſtund/ weil es kein Häupt vnd Herrn hatte/ ſich ſeiner Wolfart ernſtlich annam/ vñ alſo des Reichs vntergang zu beſahren war: Da gebot Babſt Gregorius der X. den Churfürſten ernſtlich/ ſie ſoltẽ einen tüchtigen Keyſer erwehlen/ der dem verfallenẽ Reiche wider auffhelffen könte: Drümb kamẽ ſie im Herbſte zu Franckfurt zuſammen/ der Wahl haben ſich zu berathſchlagen/ vnd fielen ſeltzame Stimmen im anfange: etliche mit Gelde beweget/ hetten gern Ottocarum, König in Böhmen dazu befürdert. Maynardus, Graff zu Tyrol/ ein anſehnlicher Herr/ ſchlug den Churfürſten drey deutſche Helden für zum Keyſerthumb. 1. Bernhardum, den Fürſten in Kärndten. 2. Albrechten den Eltern Graffen zu Tyrol vnd Gorttzen. 3. Rudolphen/ den berühmten Graffen von Habſpurg.

Fürſchlag zum Keyſerthumb. Reichs vbelſtand. Vielerley anſchlege. Ottocarus König in Böhmen. Drey fürgeſchlagene.

Der Ertzbiſchoff zu Meintz/ vnd Pfaltzgraff Ludwig beym Reihn/ lobeten für allen Ständen dieſen Rudolphum alſo/ mit erzelung ſeiner Tugent vñ Manlichkeit/ dz ſie alle Herrn bewegtẽ/ jre Stimmen jhme einhellig zu geben/ außgenommen König Ottocar in Böhmen/ vnnd Hertzog Heinrich von Beyern/ die ſperreten ſich darwider: Aber der gröſte Theil behielt die vber hand/ vnnd wehleten alſo einhellig dieſen Rudolphum den 1[illegible] Octo-

Einhellige Wahl.

bris

Rudolff ligt für Baſel.

bris/ der damals mit einem Heer für Baſel lag: Fertigten alſo den Burggrafen von Nürnberg/ vnd Heinrich den Marſchalck zu Pappenheimb abe/ gen Baſel ins Lager/ Rudolpho die Wahl zu verkündigen/ der es erſt nicht gläuben kondt vnd wolt/ daß die Wahl auff jhn gefallen wäre. Da er aber deſſen gnugſamb verſichert war/ vnd GOTTes Willen erkandte/ lies er ſich durch die Geſandte mit der Stadt vnnd Biſchoff zu Baſel vertragen/ der Biſchoff muſte jhm geben 900. Marck Silbers/ der Stadt Baſel/ verliehe er etliche Freyheiten/ vnnd ward von jhnen vnnd von den vmbligenden Fürſten gen Franckfurt/ vnd von dannen gen Aach beleitet/ vnnd allda mit groſſer Frolockung zum Keyſer gekrönet vnd beſtetiget/ auff den Abend aller Heiligen.

Ankündigung. — Keyſer wil nicht gläuben. — Willigt. — Macht Friede mit Baſel. — Beleitung. — Krönung.

Balde hernach kamen der Bapſt vnd Keyſer Rudolff zu Lauſana zuſammen/ vnd ward Rudolphi Wahl vom Bapſte beſtetiget/ vnnd jhm die Krönung zu Rom verheiſſen/ davon man dieſe Vers hat.

Bapſts beſtetigung. — Verſch.

Bis ſexcenti, ſeptuaginta treſque ſtetere

Anni: Lauſanæ dum Rex & Papa fuêre.

Das iſt:

Als man jetzt ſchreibt zwölff hundert Jahr/

Vnd LXXIII. der Bapſt erſchienen war/

Rudolff zu Lauſan zu confirmirn,

Vnd jhn im Reich zu ſtabilirn.

Aber die Krönung zu Rom zu ſuchen vnd holen/ kondte er nicht bewogen werden/ auß Betrachtung/ daß ſeine Vorfahren allda mehrentheils vbel empfangen/ vnnd noch ärger tractiret worden waren: Pflag ſchimpfflich auß der Fabel Aeſopi zu ſagen: Quia me veſtigia terrent. Jhr ziehen viel hinein/ aber wenig kommen mit jhrem vnd deß Reichs Nutze wieder herauß. Pantaleon. fol. 359. Chronic. Spangenberg. Chron Kellers. Chronicon Philippi. Chronicon Hedionis. Dreſſerus.

Krönung zu Rom begert er nit. — Vrſach. — Fabel.

Doctor Pantaleon im andern Theile der Deutſchen Helden/ meldet am 338. Blate/ in beſchreibung Hertzog Ludwigs von Bäyern/ vnd Pfaltzgraffens beym Rhein/ daß die ander Chur- vnd Fürſten/ weil ſie der Sache nicht haben einig werden können: Dann einer hie/ der ander da hinauß gewolt/ endlich alle gewolt der Wahl eines Keyſers/ einem Herren auffzutragen gewilliget haben/ vnd dieſe Gewalt auffgetragen Hertzog Ludewigt in Bäyern/ vnd Pfaltzgraffen beym Rhein/ welcher ſich wol erſt geweigert/ eine ſo hochwichtige Sache auff ſich zu nehmen/ Aber da die Fürſten bey jhm anhielten/ ſolches zu thun/ vnnd zuſagten/ an ſeiner Wahl begnüget zu ſeyn/ hat er Graff Rudolphen ernant/ drauff die andere alle mit Frewdengeſchreyen/ Rudolff ſey Römiſcher Keyſer/ GOtt gebe jhm Glück vnd langes Leben: Vnd ob ſich wol Ottocarus König in Böhmen/ vnd Heinrich/ Hertzog in Nieder Bäyern dieſer Ernennung widerſatzten/ vnd ſie gerne vnkräfftig gemachet hetten/ halff es doch nicht/ weil alle andere Chur- vnd Fürſten drein gewilliget hatten/ vnnd damit zu frieden waren.

Die Keyſerl. Wahl wird eine Herrn vbergeben. — Frolocken.

Keyſer Rudolff erzeiget ſich auch danckbar für die Ernennung/ gab Hertzog Ludewige/ weil er ein Wittwer war/ ſeine Tochter Mathildim zum Ehegemahl/ mit welcher er zeugete Rudolphen/ vnnd Ludewigen/ der hernach auch Keyſerliche Hoheit erlangete. Aventinus l. 7.

Rudolphi Danckbarkeit gegen Hertzog Ludwigen.

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten/ Tugenden vnd Mängeln.

Es war der erwehlete Keyſer ein Mann von 45. Jaren/ als er in die Keyſerliche Regierung trat/ vnnd was jhme an groſſem Gelde vnnd Gute/ vielen Landen vnd Leuten mangelte: Das hatte er an Leibeskräfften vnd Stärcke/ an weiſem Gemüthe vnd anſchlägigem/ großmütigem frewdigem Hertzen/ an erfahrung/ Glück/ Anſehen/ Authoritet vnnd Lobe/ vnnd ſonderlich an Gottesfurcht vnd Gottſeeligkeit/ daß er gar ein löblicher/ nützer vnd glückhaffter Keyſer vnd Regent ward: Alſo daß jhn Mutius nent/ Virum armis & animi bonitate nobilem. lib. 21. fol. 215.

Alter. — Tugend. — NB. Guter Regent. — Mutius wie er jhn lobt.

So balde jhm die Keyſerliche Wahl im Lager für Baſel angekündiget ward/ machte er mit den Baſelern Friede/ gebot alle Gefangene ledig zu laſſen/ ſo im Krie-

Friedens begierig.

Etliche Gefangene ledig. Adel zu Baſel vertragen.

gefangen worden / wann ſie gleich auffs Leben ſeſſen: Satzte die vertriebene vom Adel von der Geſellſchafft des Sternens wider ein / vnd verſühnete ſie mit der andern Adelichen Geſellſchafft des Pſitichs / vnd gab der Stad newe Privilegia. Coſmograph. Cruſius.

Reichsfriede angerichtet.

Seine erſte ſorge war / wie er die Vnruhe / Vnfriede vnd Vnſicherheit / ſo entſtanden / weil kein Herr vnnd Häupt im Reiche geweſen / einſtellen vnd abeſchaffen / vnd alſo wider Friede / ſichern handel vnd Wandel anrichten / vnnd beſtetigen möchte.

Weil auch in Thüringen viel Raubſchlöſſer waren / darauff ſich Edel vnnd Vnedel hielten / die ſich aus dem Steigreiff nehrten / vnnd den fürzihenden / vnd Nachbarn viel ſchadens thaten: Verbot er alſo balde Anno 1274. alle plackerey / vnd Straſſenreuberey / vñ frevele beſchedigung der Leute bey harter Leibesſtraffe: Da es aber nicht helffen wolte / thät er mit ernſte dazu / ließ Anno 1289. bey 80. Reubſchlöſſer belagern / ſtürmen vnd zerbrechen: Die vom Adel ſo drauff ergriffen worde / richtete man mit dem Schwerte / das ander loſe Geſinde hieng man an Galgen vnd bekant alſo jederman widerümb ſicherheit zu handeln vnnd zu wandeln. Henr. Mutius. Chron. Spang. Chron. Hedionis.

Ernſte ſtraffe 80. Raubſchlöſſer zerbrochen.

Sichere Straſſen.

Rigidus Juſtitiæ executor.

Matthias Caſtritius. l. 1. f. 86. ſchreibt / Man habe jhn dieſes ernſtes genant / Rigidum juſtitiæ executorem, einen harten / ernſten volſtrecker der Gerechtigkeit: Aber die not erforderte es / nach dem Sprichworte:

Atrocium delictorum, Atroces ſunt pœnæ.

Das iſt:

Nothwendigkeit deſſen. Seneca.

Wo vbelthat nimbt vberhand /
Muß man thun ſtarcken Widerſtand.

Seneca ſagt:

Pectora magis obſeſſa malis:
Non ſunt ictu ferienda levi.

Das iſt.

Mit eim harten boßhafften Hertz /
Muß man nicht treiben ſchimpff vnnd (ſchertz.
Sondern zuſchlagn / dz es bringt ſchmertz.

Inſtrument in Deutſcher Sprache zu ſtellen.

Er hat am erſten geordnet / das die Mandat, Privilegia, vnnd Edict, Eheberedung / Kauffbrieffe vnnd offene Inſtrument in Deutſcher Sprache ſolten geſchrieben werden / vnnd nicht wie bißhero geſchehen war in Latein / damit es jederman verſtehen könte. Dreſſerus. Chron. Spang.

Wil ſich an ſeinem Feinde nicht rechen.

Als einesmahles einer zu jm kam / der ſich erbot / er wolte König Ottocarum in Böhmen / der des Keyſers ergſter Feind war / auff der Jaget vmbbringen / das er hinfort wol ſicher für jhme ſeyn ſolte / wann er jhm dafür ein gewiß Geldt geben wolte / da wolte ers nicht thun / ſondern antwortete: Ob wol Ottocarus vnſer Todtfeind iſt / ſo ſol er doch das nicht zuwege bringen / das wir an jhme die Gerechtigkeit vnd Redligkeit vberſchreiten wolten. AEneas. Sylvius.

Liebhaber der Gerechtigkeit. NB.

Macht freundſchafft vnd anhang. Heyrathen.

Damit er auch zur befriedigung des Reichs deſtomehr beyſtandes hette / hat er ſich mit den fürnembſten Potentaten / vnnd Churfürſten durch Heyrathen befreundet vnnd verbunden: Dem Churfürſten in der Pfaltz Ludewige / gab er ſeine Tochter Mechtilden.

Dem Churfürſten zu Sachſen Albrechte die ander Tochter Agneten: Churfürſt Otten von Brandenburg. Die dritte Hedwigen. Die vierde Jutta genant / König Wentzeln in Böhmen. Die fünffte Catharinen dem Hertzoge in Beyern / der auch König in Vngern war. Die ſechſte Clemantiam, König Carlen zu Neapolis. Chron. Spang. Pantaleon. Chron. Hedionis.

Ernſt den Eyd zu fordern.

Wie er nach ſeiner Krönung den Eyd erforderte von den Fürſten / vnnd etliche ſich deſſen wegerten / mit fürwendung es weren nicht alle Fürſten zu gegen: Da erwiſchte er das heilige Creutz / vnnd ſprach: Sehet da lieben Herrn / diß Zeichen / dadurch die Welt erhalten / wil ich an ſtadt eines Scepters wider meine Feinde / vnd wider die Vngleubige brauchen / wie Keyſer Conſtantinus, zu deme geſagt ward: In hoc ſigno Vinces, Hiedurch wurden die Fürſten bewegt / küſſeten das Creutz / vnnd thaten jhm den Eyd: ſagten jm hülffe zu wider die Feinde des Reichs / vñ wider die / ſo dem Reich

H. Creutz.

etwas

etwas entzogen hatten. Crantzius. Cuſpinianus. Pantaleon.

Kloſter Weiſſenaw begabt.

Das Kloſter Weiſſenaw / bey der Reichsſtadt Ravensſpurg in Schwaben / hat er ſampt ſeinem Gemahl Anna / ſo reichlich begabt / daß er wol für deſſen Stiffter möchte gerühmet werden. Corograph. Schopperi fol. 846.

Kloſter zum heiligen Creutze.

In Oſterreich hat er bey Tulna ein herzlich Kloſter angefangen zu bawen / in der Ehre des heiligen Creutzes / vnnd es reichlich begabt / ſo ſein Sohn Hartman vollends außgebawt. Pantaleon.

Danckbarkeit gegen ſeinen Beichtvater.

Er hatte einen Beichtvater / der ein Franciſcaner Münch war / Heinrich Gürtelknopff genant / deme beweiſe er die Danckbarkeit / daß er jhn zum Biſchoffe zu Baſel machte / vnd endlich zum Ertzbiſchoff zu Mentz. Bruſchius. Caſtritius lib. 3. fol. 214.

Danckbar dem Bapſte.
Romandiola. Ravenna verſchencket.
Bedingung.

Dem Bapſte / der jhm das Maul ſchmierte / iſt er mehr denn zu danckbar geweſen / dann er vbergab jhm in Italia die Landſchafft Romandiolam, die Stadt Ravennam ſampt dem Exarchat: doch mit der Bedingung / daß er daraus die Kriegeskoſten zum Kriege wider die Türcken nemen / vnnd den vierdten Theil der Geiſtlichen Einkommen erlegen ſolte dem Reiche zu gute in dieſem Kriege: Aber da es der Bapſt bekam / hielt er wie ein loſe Armbruſt / vnnd gab nichtes: Ob es wol Rudolphus durch ſeine Legaten võ Würtzburg außgeſandt / etliche mahl fordern lies:

Bapſt helt nicht.
Verkäufft Freyheit den Städten.
Sein Nutz, Reichs Schade.

Von den fürnembſten Reichßſtänden in Italien / Florentz / Bononien, Genua, Luca &c. nam er Geld / vnd gab jhnen Freyheit / welches zwar jhme groſſen Nutz gab / daß er viel Eſel mit Golde beladen / aus Italien bekommen. Aber dem Reich hat er damit groſſen Schaden zugefüget: daß er deſſen Landſchafft vnnd Gerechtigkeit dem Bapſt / vnnd die Freyheit den Städten verkaufft hat / daß jhm als ein Stück des Geitzes von Hiſtoricis auffgerucket wird / vnnd vnter ſeine Mängel geſetzet. H. Mutius. Dreſſerus. Chron. Kellers.

Geitz-Mängel.

Reichs Vermehrung.

Sonſt hat er den Hertzogen von Burgund dem Reiche Zinßbar gemacht. Gantz Oſterreich / Kärndten / Kraeyn vnd Windiſche Marck zum Reich wider gebracht / ſampt vielen Städten vnnd Schlöſſern / ſo in dem Interregno davon entzogen waren / vnnd alſo ſich / als ein rechter Auguſtus vnd Vermehrer des Reichs er zeiget. Schledanus. Caſtritius Chron. Bernd Brands.

Rechter Auguſtus.

Demütiger Herr.

Er war ein demütiger Herr / der ſich ſeiner Hoheit nicht vbernam / mit Kleidung vnnd Pracht gar nicht prangete / wann er nicht aus noth des Reichs-Schmuck tragen muſte. Caſtritius lib. 4. fol. 205.

Meſſig in eſſen vnd trincken.

In eſſen vnnd trincken war er meſſig / vnd meidet darinne den Vberfluß: konte im Kriege ſich mit eim Stück Brods vnd Fleiſches behelffen / achtete vieler Gerichte nicht hoch.

Hunger mit Rüben geſtilt.

NB.

Als einsmals in Belagerung einer Stadt Mangel an Proviant in ſeinem Lager fürfiel / vnnd jederman vber den Hunger klagte / vnd nach Brodte ſchrey / gieng Keyſer Rudolff auff die Rübenäcker für der Stadt / zog Rüben aus der Erde / ſchabete vnd aß die / ſagende: Lieben Kriegsleute / weil wir dieß noch haben können / ſterben wir nicht hungers / können wol dabey erwarten / biß das Brodt ankömpt. Caſtritius lib. 3. fol. 221. Chron. Hedionis fol. 565.

Wie er Durſt habe leiden können.

Durſt erduldet.

NB.

ALs er mit König Otto Caro Krieg führte / vnnd im Böhmerwalde kein Waſſer finden konte / vnnd mit ſeinem Heer in groſſen Durſt vnd Mattigkeit gerieth / fiengen ſeine Diener einen Bawren / der einen groſſen Krug voll Drinckens trug / vnd den ſeinen Schnittern bringen wolte / nahmen den Krug / vnd brachten den dem Keyſer / ſich zu laben. Aber der Keyſer wolte nicht trincken: Sondern ſprach: Ey ich dürſte jetzt für mein gantzes Heer: Gebet denen die dürſtiger ſind als ich: Labete alſo etliche mit dem Drancke / ſo weit er reichete: Vnnd gab den andern Exempel / den Durſt zu erdulden / biß ſie auch was zu drincken bekehmen. Apophtegmata Lycoſthenis fol. 3.

Kont ſeinen Sinn vnnd Zorn brechen.

Daß er ſeine Sinn vnd Zorn hat brechen können / erſcheinet daraus / als er mit dem Abte zu S. Gallen Krieg führete / ehe er Keyſer ward / auch den Sieg erhielt /

des

des Abtes Bruder Biſchoff zu Chur gefangen/den Herrn von Aſpermont / der den Krieg angefangen/erſchlagen hatte: da kam er vnverſehens mit wenig Pferden zu S. Gallen / ſatzte ſich vngebeten zum Abte an den Tiſch / hielt Mahlzeit mit jhme/vnd vnter der Mahlzeit ſchloſſen ſie einen Friedebund / vnd ſagten eins dem andern Beyſtand zu/wider alle Feinde. Pantal. fol. 351. im 2. Theil. Caſtr. lib. 4. fol. 291.

N.B. Newe Frieden nach dem Kriege.

Als Anno 1276. der Burggraff zu Nürnberg ſtarb / ohne verlaſſung Kinder vnnd Erben / da begabte Keyſer Rudolff mit dieſer Burggraffſchafft zu Nürnberg / ſeiner Schweſter Sohn / Graff Friedrichen von Zöllern. Von dieſem Friedriche ſollen herkommen / die Burggraffen/ſo man jtzt nent die Marggraffen/die den Ehrentittel der Marggraffſchafft erlangt haben / auff den Concilio zu Coſtentz / von Keyſer Sigiſmundo/ Anno 1415. Chron. Georg. Alten.

Graff von Zöllern wird Burggraff zu Nürnberg. Der Marggraffen Vrſprung.

Da Bapſt Honorius IV. Johannem Thuſculanum von Rom in Deutſchland ſandte / vnnd Keyſer Rudolffen ermahnen lies/gen Rom zu kommen / die Krönung vnd Einſetzung anzunehmen / wolte ers nicht thun / ſagte / Jch bin Römiſcher König vnd Keyſer / vnnd hoffe ſo viel beym Reich zu thun / als wann ich zu Rom zweymahl were gekrönet worden. Chron. Hirſaug.

Wird gen Rom gefordert zur Krönung.

Da die Chur vnd fürſten jhn fragten/ worümb er gen Rom nicht begerte/dahin andere ſo ſehr geeylet hetten / erzehlet er die Fabel vom Löwenloche vnd Thieren/ darein der liſtige Fuchß nicht kriechen wollen/Vnd dieſe Wort:

Vrſach/daß er nicht gen Rom wolte

NB.

Me veſtigia terrent,
Omnia te vorſum ſpectantia nulla retrorſum.

Das iſt:

Die Fußtritte ſchrecken mich ein/
Weil ſie wol alle gehen hinnein/
Kein aber widrümb rauſſer ſeyn.

Wolte damit anzeigen / es weren wol die vorige Keyſer frölich vnd mit vollem Beutel vnd Gwalt / in Jtalien vnd gen Rom gezogen: Aber durch der Bäpſte vñ Welſchen Vntrew trawrig / mit lediger Taſche vnnd verlorner Gewalt wieder herauſſer kommen. Pantaleon fol. 359. Dreſſerus fol. 330. Caſtritius fol. 360.

NB. Romzug gefehrlich.

Wird alſo dieſer berühmte Keyſ. wol gewuſt haben die Verß Baptiſtæ Mantuani, der doch auch ein Italus, vnnd dennoch von Rom ſchreiben darff.

B. Mantuanus. Roma.

Si quid Roma dabit? nugas dabit, accipit aurum:
Verba dat: Heu Roma nunc ſola pecunia regnat.

Das iſt:

Was ſolt doch Rom ſonderlichs gebn?
Da man allein nach Gold thut ſtrebn.
Es nimpt wol heuffig ein das Geld/
Vnd betreugt mit Lügen die Welt/
Eytl Falſchheit für Warheit darſtelt.

Wie auch Golias ſagt in ſeinen Rythmis.

Roma capit ſingulos & res ſingulorum
Romanorum curia non eſt niſi forum,
Ibi ſunt venalia jura Senatorum,
Et ſolvit contraria copia nummorum.
Cum ad Papam Veneris, habe pro conſtanti
Non eſt bonus pauperi: ſoli favet danti,
Et ſi munus præſtitum, non ſit aliquanti,
Reſpondet hic tibi ſic, non eſt mihi tanti.

Baleus Cent. 3. cap. 61.

Drümb / weil zu Rom alles ſo thewr iſt/wolte Keyſer Rudolff alda nicht käuffen/auch jhrer Falſchheit nicht trawen.

Ein falſcher Keyſer Friedrich.

ANno 1284. kam ein alter Mann gen Cölln/der gab ſich für Keyſer Friedrichen aus/der für 34. Jahren geſtorben war/gab für / Er were aus Verdruß der beſchwerlichen Regierung heimlich davon gegangen/vnd einen todten Bawren an ſeine ſtat in Sarck legen vnd begraben laſſen / were ſo lange in geringen

Tyle Kolup Lügen.

Anhang.

ringen Kleidern Wahlfahrten vmbher gezogen/ vnnd keme jtzt wider/ das Regiment anzunehmen. Die zu Cölln wolten ſeiner keine Gnade haben/ aber zu Neuß nam man jhn ehrlich an. Er wuſte ſolche

Anzeigung

anzeigung zu thun/ das jhm Städte vnd Fürſten beyfielen/ vnnd groſſe verehrung ſchickten/ Alſo/ das er viel Geſindes annam/ vnd zu Wetzflar oder Colmar anfieng herrlich Hoff zu halten:

Hoffhalt Fürſten betrogen.

Hertzog Heinrich von Braunſchweig/ die junge Landgraffen in Thüringen/ vnd Marggraff zu Meiſſen/ beredete er mit ſolchen anzeigungen/ das ſie jhn für jhren nahen Freund hielten: vnd wurden jhm ſo viel

Geſchenck. 2500. Marck Silbers.

Geſchäncke geſchickt/ das er in einem Jare drithalbtauſent Marck Silbers bekam/ vnd auch verthat. Da er nun ſolchen beyfall bekam/ belagerte Keyſer Rudolff ſeine

Gefangen Gedeut.

Stad/ da ward er jm lebendig vbergeben: Als er jhn nun denen ließ die Warheit zuſagen/ bekandte er/ dz er an Keyſer Friedrichs Hofe gedient hett/ daher hette er die Kundſchafften/ damit er Fürſten vnnd

Bekentnis

Städte betrogen/ ſein Name hieſſe Tyle Kolup/ were ein ſchlechter Mann/ vnd be-

Name Straffe

trieger der Leute/ darauff ließ jn der Keyſer verbrennen zu Friedberg/ ſampt zweyen ſeiner Räthe/ die zu dem betruge holffen. Chron. Spang. fol. 313. Chron. Saxon. fol. 348. Chron. Hedionis fol. 563.

Ein guter Poſſe.

Vngleiche Haar in Kolben vñ Barts.

ES war dieſer Keyſer Rudolff auch gar ein ſchimpfflicher Herr/ wann er raum vnd gelegenheit dazu hatte: Da einsmahls zweene Legaten für jn kamen/ vnd eine hohe Sache anbrachten/ wunderte er ſich jhrer vngleichen geſtalt/ dann einer hatte ſchwartze Haar/ vnnd einen grawen Bart: Der ander eine

Frag.

weiſſe Kolbe/ vnnd ein ſchwartzen Bart: Da ſagte der Keyſer mit lachen/ Ich wil euch nicht ehe mit guter Antwort abefertigen/ jhr ſaget mir dann vrſach ewrer vngleichen Haar: Wie ſie nun ſich beredt

Des erſten höffliche antwort.

vnnd bedacht/ antworten ſie: Der erſte ſprach/ Gnedigſter Herre/ Dz meine Kolbe ſchwartz/ der Bart aber graw iſt/ hat die Vrſach/ Ich habe mich mein Tage

Bekümmernis vmbs Maul.

vmb nichts ſo viel bekümmert/ als vmb das Maul/ wie es gnug möchte zu eſſen vnd zu trincken bekommen/ daher kömpt der grawe Bart.

Des andern antwort Bart jünger als der Mann.

Der ander ſprach: Gnedigſter Herr/ mein Haupthaar iſt ſo alt als ich bin/ drümb iſt es weiß/ der Bart iſt erſt vber vier vnd zwantzig Jahr hernachgewachſt/ drümb iſt er noch ſchwartz. Dieſe höffliche Antwort ließ jhm der Keyſer gefallen/ vnnd fertigte ſie nach wunſche ehrlich vnd frölich abe. Pantaleon fol. 360.

Stocknarr.

Sonſt brauchte er vber der Taffel einen Pfaffen/ Cappadox genant/ zur ſtockerey/ der ſehr poſſirlich war.

Concilium zu Lyon

Anno 1273. ward zu Lyon ein Concilium gehalten von Bapſt Gregorio dem X. darinne der Griechiſche Keyſer/ Michael Palæolgus ſelber erſchien/ mit vielen gelerten Griechen/ vnnd vereinigte ſich gentzlich mit der Römiſchen Kirchen/ reumete auch dem Bapſte ein/ die oberhand vnnd gewalt vber alle Kirchen vnd Biſchöffe/ vnd das die Griechen von jhrem Patriarchen vnd Biſchöffen/ appellieren möchten an die Römiſche

Scythen laſſen ſich teuffen.

Bäpſte. Viel edeler Scythen traten zu der Chriſtlichen Religion/ lieſſen ſich zu Lyon teuffen/ vnnd wurden Chriſten/ aus beförderung Keyſer Michaels/ vnnd Bapſt Gregorij.

Keyſ. Rudol. Wahl beſtetigt. Zug ins Gelobte Land.

Auch ward allda vom Bapſte beſtetigt die Wahl Keyſer Rudolphi, vnnd viel gehandelt vom Zuge in das gelobte Land/ aber die Deutſche Herrn vnnd Adel wolten dazu nicht ſtimmen vnnd willigen/ vmb der vnrechtmeſſigen ermordung willen/ Cunradini des letzten Hertzogen in Schwaben/ der durch anſtifftung des Bapſtes/ von König Carolo war entheuptet worden. Chron. Schedelij fol. 215. Cruſius part. 3. lib. 3. fol. 232.

Thomæ Aquini Todt.

Als der gelerte Mann Thomas Aquinates auff diß Concilium ziehen wolte/ der aus geheiß des Bapſtes/ wider die Griechen geſchrieben hatte/ De proceſſione Spiritus Sancti, ſtarb er vnter wegen. Æmilius lib. 7.

Jungfraw geſchendet.

Anno 1274. als Keyſer Rudolff zu Baſel war/ mit ſeim Gemahl vnd Töchtern/ vnd von der Bürgerſchafft die Huldung annam. Da giengen ſeiner Töchter vier ins Prediger Kloſter/ auffs Feſt der Reinigung Mariæ/ hörten allda Meß/ vnnd opfferten groſſe Wachskertzen/

vnter

Straffe.

vnter des ward jhrer Jungfrawen eine von eim Jünglinge in eim Winckel vberfallen/ mit Gewalt geſchendet/ der Thäter ward aus Befehl des Keyſers gefangen/ lebendig mit Fewer verbrandt/ zu ſolcher Vnluſt brachte jhn ſeine böſe vnrechtmeſſige Luſt.

Müntzer verbrandt

Zu Colmar lies er Anno 1275. einen falſchen Müntzer in Ole braten/ andern zur Abſchew.

Reichßtag zu Augſpurg.

Anno 1274 hielt er einen groſſen Reichßtag zu Augſpurg/ vnd machte allda ſeinen Sohn Johannem/ zum Hertzogen zu Schwaben/ Albertum zum Hertzogen in Oſterreich vnnd Steyermarck: Beſtetigte der Stadt jhre Privilegia, befeſtigte den gemeinen Landfriede/ vnd erklerte Ottocarum, König in Böhmen/ vnd Hertzog Heinrichen in Beyern/ in der Acht vnd Oberacht/ darümb/ daß ſie jhm widerſtrebeten/ vnd viel Empörung vnd Vnruhe erwecketen: Die Straſſenrewberey vnd Plackerey verbot er auffs new bey ſchwerer Leibsſtraffe.

Eins von Walſee Reichthumb

Mit ſeim Sohne Alberto kamen viel Schwaben in Oſterreich/ vnter denen war einer von Walſee/ der durch ſeine Tugent in ſolch Anſehen kam/ daß ſeine Kinder in die zehen tauſent Marck Silbers Jährlichs Einkommens hatten. Alb. Argent.

Albertus Magnus ſtirbt.

Vnter dieſem Keyſer Rudolpho iſt geſtorben der hochgelarte vnnd berühmbte Mann/ Albertus Magnus, ſo ein Münch/ Prediger Ordens geweſen iſt/ zu Cölln/ da ſtarb er Anno 1280. den Tag vor CHRJſti Geburt/ ward im Chore ſeines Convents begraben/ Er iſt von Lawingen bürtig geweſen/ war 87. Jahr alt.

Sein Bilde zu Lawingen am Hoffthurmb.

Zu Lawingen am Hoffthurmb ſtehet ſein Bildniß mit dieſen Verſen/ ſo D. Nicolaus Reuſner Anno Chriſti 1571. gemacht hat/ da dieſer Thumb ernewert ward.

Verß.

Albertus Magnus civis clariſsimus olim
Lauingæ: Doctor magnus, præſulq; ſacrorum,
Inclytus omnigenæ ſcriptor celeberrimus artis,
Sic oculos, ſic ora ſenex, vultumq; gerebat.

Groß Pferd

Da ſtehet auch das groſſe Pferd abgemahlt/ ſo die Zeit zu Lawingen geborn worden/ ſo 15. Schuh lang geweſen iſt/ vnd gar hoch. Darunter dieſe Verß:

Verß.

Tantæ molis equus, velox & ſaltibus aptus.
Præ longus ter quinq; pedes: & corpore magnus.
Naſcitur Alberti Lauingæ ſub lare magni.

Diß groſſe Pferd iſt geboren Anno 1260. vnnd hat niemands auff ſich ſitzen laſſen/ dann den Knecht/ der ſein gewartet: Es ſol zwey Hertze gehabt haben. Cruſius part. 3. fol. 151.

Exempel ſeiner Weißheit vnnd Gerechtigkeit.

Vntrewer Wirt.

ZV Nürnberg kam ein Kauffman zu jhm/ vnnd klagte/ daß er einem Wirte einen Sack mit 200. Marck Silber hette auffzuheben gegeben/ dafür er jhme nein ſagte: Keyſer Rudolff hies jhn zu frieden ſeyn/ er wolte der Sachen wol recht thun/ beſchied den Wirt neben andern Bürgern zu jhm/ als hette er ſonſt was mit jhme zu reden: Wie nun der Wirt wolgeputzet kam/ hub der Keyſer mit lachen an: Ey du haſt eine ſchöne Hutſchnur vnnd Federn/ ich muß ſie dir laſſen abenemen/ daß ſie gefallen mir gar wol. Der Wirt ward froh/ daß er in ſolchen Gnaden ſtünde bey dem Keyſer/ gab willig hinweg ſeinen Hut/ mit Schnüren vnd Federn.

Keyſers Weißheit.

Der Keyſer gab den Hut einen vertrawten Diener/ vnnd befal den in die Herberge zu tragen zu der Wirtin/ vnnd auzuzeigen/ jhr Mann ſchickte jhr dar ein Warzeichen/ ſie ſolte jhm den Sack mit den 200. Marck Silbers ſchicken/ er wolte ſie im Handel anlegen. Die Wirtin gab dem Diener das Geld/ vnnd behielt den Hut zum Warzeichen.

Vberweiſung.

Da nun der Keyſer den Sack heimlich bekommen/ hies er den Kauffman die Klage fürbringen/ der Wirt ſagte nein darauff/ vnnd leugnete gar hart/ er hette nichts empfangen: Endlich zog der Keyſer den Sack herfür/ vnnd vberwieß jhn mit

mit der That/vnd weil er ſehr reich war/ zoz er jhme eine gute Feder aus / büſſete jhn vmb ein groſſe Summ Geldes/vnnd gab dem Kauffman ſeinen Sack mit den 200. Marck Silbers wider: Das heiſt ja weißlich vnd gerecht gehandelt/vnd iſt ein merckliches Exempel. Albertus Argentinenſis. Cruſius.

Vnverſchembter Bettler. Als ein vnverſchembter Bettler jhn vmb eine Stewr anſprach/vnd ſagte / er ſolte jhm als ein Bruder außhelffen: dañ wir weren alle des erſten Vaters Adams Kinder: Da gab jhm der Keyſer einen Pfenning/ als dieſer nun vnwillig war/ vnnd ſprach / Es were zu eine geringe Stewr / von eim reichen Bruder vnnd Herrn/antwortete der Keyſer mit lachē: Ey gehe hin zu den andern Brüdern/ wann dir der jeder einen Pfenning gibt/ wirſtu mehr Goldes zuſammen bringen/ als ich habe. Cruſius part. 3. lib. 3. fol. 170.

Das 6. Capit.

Von ſeinen Kriegen/Siegen/Stratagematen, Glück vnd Vnglücke darinnẽ.

Vbt ſich in Kriegen. bekömpt viel zu Kriegen. Wie er ſich als ein Mannlicher Herr von jugend auff in Kriegen verſucht/vnd wol geübet / alſo hat er auch hernach alle Hände voll zu kriegen bekommen/beydes ehe / dann er Keyſer ward/vnd auch / da er an die Hoheit des Römiſchen Reichs kam.

Sechs ſeiner fürnehmen Kriege/ ſo er geführt ehe er Keyſer ward.

Sechs Kriege. Vrſach. Ehe dann er Keyſer ward / hat er ſechs Kriege führen müſſen / ſein Land vnnd Leute für Vnbilligkeit zu beſchützen/vnd denen Beyſtand zu leiſten/ſo jhm zum Schutzherrn angenommen hatten.

1. Mit dem Abte zu S. Gallen. Den erſten führte er wider dē Abt von S. Gallen/vnnd ſeinen Bruder den Biſchoff zu Chur/vnd den Herrn zu Aſpermont/der eine Vrſache dieſes Kriegs vnd Vnruhe war: Aber das Glück ſtund bey Rudolpho/daß er den von Aſpermont im Treffen erlegte / den Biſchoff lebendig fieng/vñ drauff mit dem Abte zu S. Gallen in Güte vertragen ward/ daß er jhme auch Hülffe zuſagte.

Vertrag. 2. Mit Tockenburg. Den andern hat er geführt mit dem Graffen von Tockenburg/ der ſein vnnd Züricher Feind war / Aber Rudolff nam jhme etliche Schlöſſer ein/vnd demütigte jhn/ daß er ſtille ward/ vnd Friede hielt.

3. mit dem von Regenſperg. Vrſach. Zum dritten/ Als in dem Interregno, da kein Keyſer war/die Züricher in Sorgen ſtunden/ ſie möchten vberfallen werden / ſuchten ſie freundlich an bey Herr Vlriche von Regenſperg/der jhr nechſter Nachbar war/vnd ſeine feſte Städte vñ Schlöſſer ringeſt vmb Zürich herümb liegen hatte: Er wolte jhr Schutzherr werden / biß wider ein Keyſer erwehlet/ vnd der Landfriede beſtetiget würde: Aber er verließ ſich auff ſeine Gewalt/ meinte Zürich vnter ſich zu bringen / gab jhnen ſtoltze Antwort/wolten ſie ſich jhme nicht ergeben in Güte / ſo müſten ſie es wol thun / weil er ſie mit ſeinen feſten Städten vnd Schlöſſern vmbringet hette/wie die Fiſche mit Netzen vnnd Reuſen vmbgeben werden. Stoltz des von Regenſperg.

Rudolph wird der Züricher Schutzherr Krieg. Sieg. Hierauff rieffen die von Zürich zum Schutzherrn an / Graff Rudolffen von Habſpurg/der jhnen auch zu willē ward/ vnd alſo harte Kriege führt / ſampt den Zürichern / mit Herr Vlrichen von Regenſperg/nam jhm mit Liſt/ Glück vnnd Mannheit die fürnembſte Schlöſſer vnd Städte ein / vnnd brachte jhn zu ſolcher Armut / daß er ſein vbriges Land denen von Zürich verkauffte / in die Stadt Zürich zog/vnd ſich allda mit wenigen Zinſen vnd Einkommen behelffen muſte biß in den Todt/der zuvor vieler Städte vnd Schlöſſer ein gewaltiger Herre war: So kan GOtt die ſtoltze demütigen vnd erniedrigen. Luc. 14. Demütigung des von Regensperg. Stoltze demütiget Gott.

Eſt verum verbum: frangit Deus omne ſuperbum. Verß.

Das iſt:

Diß iſt ein gwiß/warhafftigs Wort/
Hoffart ſtrafft Gott an allen Ort/
Stoltze weis er zu nidrign fein/
Daß ſie müſſen demütig ſeyn/
Ihr praln vnd pochen ſtellen ein.

Diß iſt geſchehen Anno 1266. Jahrzahl.

Zwey Stratagemata/ oder Reuterspößlein Rudolphi/ in dieſem Kriege:

Das erſte/ mit einnehmung deß Velingsberges.

WEil Herr Rudolph wuſte/ daß der von Regenſperg pflag mit zwölff ſchneeweiſſen Pferdten zu reiten/ in weiſſer Kleydung/ vnd weiſſe Hunde mit ſich auff die Jagt zu führen/ verſchaffte er jhme heimlich auch dergleichen/ vnd hielt die verborgen zu Zürich: Da er nun den Regenſperger ſahe auß ſeinem hohen Bergſchloſſe/ Velingsberg genant/ alſo auff die Jaget außreiten/ macht ſich Herr Rudolph mit ſeinen zwölff weiſſen Pferden/ Dienern vnnd Hunden auß Zürich/ vnnd heiſſen jhm die gewapnete Bürgerſchafft mit groſſem Geſchrey nachfolgen/ als jagten ſie jhren Feind / den von Regenſperg: Graff Rudolff rent mit ſeinen Dienern nach dem Schloſſe zu/ die auff der Feſtung meynen nicht anders/ als ſey es jhr Herr/ thun jhme auff/ vnnd wollen jhn einlaſſen: Da behelt er vnter dem Thore/ biß die Züricher mit jhm hinein dringen/ alles was drinne war / erwürgen/ den Raub wegführen / vnd das Schloß zerbrechen.

Zwölff weiſſe Pferdte/ Kleider vnd Hunde. NB. Liſt. NB.

Das ander/ mit einnehmung Glantzenbergs Liſt oder Außzug.

Mit gleicher Geſchwindigkeit nam er jhme ein das feſte Städtlin vnd Schloß/ Glantzenberg genant/ nicht weit von Zürich/ am Waſſer Limmat gelegen: Deß Nachtes zog er mit eim hauffen Kriegsvolcke auß / legte ſich vnter einem Berge an einen verborgenẽ Ort ſeines Vortheils zu erwarten. Daneben hatte er etliche Schiff beladen mit groſſen Faſſen/ als führeten ſie Wahr nach Baſel/ dariñe ſtackten die frewdigſte Kriegsleute: Wie die nun gegen Glantzenberg vnter einen Hügel kamẽ/ am Morgen früh/ ſtiegẽ ſie auß den Fäſſern / worffen derer viel ins Waſſer/ vnd huben ein groß Geſchrey an / als hetten ſie einen Schiffbruch erlitten: Die von Glantzenberg lauffen zu/ wollen die Wahr auffhaſchen/ die Züricher wehren ſich/ alſo fället es alles auß der Stadt vnd Schloſſe häuffig herauß/ die Züricher zu dempffen/ vñ die Wahr zu eröbern. Vnter dieſem bricht Graf Rudolph auf / fält in die Stadt/ nim̃t ſie ſampt dem Schloſſe ein / erlangt eine groſſe Beuthe vnnd Ruhm/ zerbricht die Stadt vnd Schloß/ vnd zeuhet mit Frewden gen Zürich.

Schiffleute Liſt. NB. Vnfürſichtiger Außfall der von Glantzenberg.

Einfall in die Stadt.

NB. Nach ohnung der Griechen für Troja.

Dieſe Liſt war faſt gleich der Griechen Liſt/ mit dem hültzern Pferdte voller Kriegsleute/ dadurch Troja gewonnen ward/ die man ſonſt in zehen Jahren mit keiner Gewalt hatte erobern können / ob wol dafür erſchlagen wurden 870000. Griechen/ vnd 670000. Trojaner/ vnd in Eröberung Troja bliebẽ ſind 276000. Trojaner/ wie Dares Phrygius ſchreibet. Vnd Virgilius ſpricht:

NB. Erſchlagene für Troja.

Ceciditq; ſuperbum Ilium, & omnis humo fumat Neptunia Troja.

Virgilius.

Stumph. lib. 6. cap. 22. 23. Simler. lib. de Rempubl. Helv. Cruſius part. Annal. Suc. lib. 2. fol. 118. 190. Coſmograph. Munſteri.

Den vierdten Krieg hat er führen müſſen mit ſeinem Vettern Graff Otten von Lauffenburg vnnd Rheinfelden/ der jhn von ſeinem angeſtorbenen Erbtheil / an der Graffſchafft Kyburg gar außſchlieſſen wolte / darinne gab es viel harter Kappen/ der Herr von Lauffenſtein / der ſich wider Rudolffen gebrauchen lies / ward erſchlagen/ ſein Schloß zerſchleiffet/ vnd letzlich der Händel friedlich vertragen.

4 Mit dem von Lauffenberge. Kappen.

Den fünfften Krieg erweckte wider jhn/ Walther/ Herr zu Gerolzeg/ Biſchoff zu Straßburg / aber er ward bezahlt/ daß er froh ward/ den Biſchoffsſtab für das Schwerdt in die Hand zu faſſen/ muſte ſchändlich fliehen/ vnnd viel guter Leute im Stiche laſſen.

5. Mit dem Biſchoff von Straßburg.

Den ſechſten führte wider jhn der Biſchoff von Baſel/ fiel jhm in ſein Land/ beſchedigte das mit Fewer/ Raube vñ Morde / ob er jhm gleich nicht abgeſagt hatte. Dieſer Krieg wehrete zehen Jahr / vnnd hatte Rudolff darinne alle Hände voll zu ſchaffen/ ſich der Feinde Angriff zu erwehren / that auch dem Biſchoff wiederũb groſſen Schaden/ bracht jhn offte dahin/ daß er Friede käuffen muſte.

6. Mit Baſel. Zehenjähriger Krieg.

Biſchoffs Schad.

Die Stadt Baſel belagerte er dreymahl/ brandte zum erſten mahl die Vorſtadt zum Creutz abe/ jetzt S. Johans genant/ vnd nam deß Biſchofs Schloß ein/ Weer genant.

Baſel dreymahl belagert.

In der dritten Belagerung ward er Keyſer erkoren/ vnd ward die Sach vertragen / der Biſchoff muſte jhm 900. Marck Silbers geben. Lazius Munſterus in Coſmograph. Pantaleon.

Friede. Biſchoffs Buſſe.

Seine

Seine Kriege im Keyſerthumb.

IN ſeim Keyſerthumb hat er auch viel ſchwere Kriege führen müſſen:

1. Mit Beyern.
1. Widerſtund jhm Hertzog Heinrich von Beyern / aus Verhetzung Ottocari, Königs in Böhmen / aber Keyſer Rudolph vbertzog jhn/vnd brachte jhn balde zum Gehorſam.

2. Mit ſechzehen Graffen.
2. Verbunden ſich wider jhn ſechzehen Schwäbiſche Graffen/vnd ſchworen zuſammen / jhn entweder heimlich zu fahen / oder öffentlich zu bekriegen: Aber Keyſer Rudolff vberzog vnnd vberwandt ſie/vnd brachte ſie zum Gehorſam / da wurden viel Schlöſſer zerriſſen.

3. Mit Städten im Elſaß.
3. Verbunden ſich wider jhn etliche Städte im Elſaß vnd Brißgaw: Ergaw vnd Turgaw / die muſte er auch vberziehen/ſtraffen / vnnd zum Gehorſam bringen: da wurden viel Schlöſſer vnd Städte von jhme zerſtöret.

4. Mit den Marggraffen von Baden. Sieg. Friede.
4. Bekriegete er den Marggraffen von Baden/vnd eröberte viel Städte/als Baden/Morßberg / Kyburg / Winterthür/Müllberg/ Gretzingen / Durlach: Bezwang auch durch harte Belagerung Straßburg vnd Bähren/vnd machte mit den Städten einen Friedesbundt.

5. Mit Oſterreich. Sein Sohn Albrecht in Oſterreich.
5. Nam er Oſterreich ein/ gewan es dem Könige aus Böhmen mit dem Schwerdte abe/ vnd brachte es zum Reiche wider / da es lange in der Böhmen Gewalt geweſen war. Er machte mit der Reichßſtände Verwilligung ſeinē Sohn Albrechten darinne zum Hertzogen / von welchem auch die jtzige Fürſten auß Oſterreich jhren Staṁ vnd Vrſprung haben.

6. Mit dem Könige in Böhmen. Stoltz Weib. Böſer Rath.
6. Hatte er viel zu thun mit Ottocaro dem Könige in Böhmen / brachte jhn endlich in Güte dahin / daß er die Lehn empfieng/vnd Trew vnd Gehorſam zuſagte: Aber ſein ſtoltzes Weib vberredete jhn/daß er deme nicht dienen ſolte / der ſein Diener vnnd Hoffmeiſter geweſen were/ſondern jhn mit Gewalt bekriegen/ vberwinden / vnnd jhme wider vnterthenig machen.

Ottocarus Frawenmañ Meineyd.
Der nerriſche Frawen Mann Ottocarus, ward meineydig / ſamlete ein groß Heer/vnd zog wider den Keyſer in Oſterreich: Rudolff ſaumbte ſich auch nicht/ begegnete jhm mit groſſer Heereskrafft/ auff dem Felde der Niederſprung genant/ da geſchahe eine groſſe Schlacht / vnnd ſtund erſt der Keyſer in ſolcher Gefahr/ daß er vom Pferde ſprang/auff die Knie fiel/die Hände gen Himmel auffhub/vnd Gott anrieff / ſeim Volcke Muth vnnd Krafft/Glück vnd Sieg zu verleihen/gelobte auch in der Ehre des heiligen Creutzes/ein Kloſter zu bawen.

Krieg. Schlacht. Keyſers Gefahr. Gebet. Gelübde. Glück. Sieg.

Hierauff wandte ſich ſein flüchtiges Volck wider/ſatzte ſich fein einmütig wider den Feind/vnd bekam den Sieg/dann Ottocarus ward erſchlagen/14000. Böhmen vnd Tatarn kamen vmb / viel wurden gefangen/vnd behielt der Keyſer das Feld/ Anno 1279.

König Ottocari Todt 14000. Böhmen erſchlagen.

Hierauff nahm er Böhmen/Kärndten/Krayen vnd Windiſche Marck ein: vnd ward durch Heyrath Friede gemacht/ alſo / das Ottocari Sohn ſolte Böhmen wider bekommen/vnd des Keyſers Tochter / Guttam, zum Weibe nemen: Des Keyſers Sohn / Rudolff Hertzog in Schwaben / ſolte Ottocari Tochter nemen / des jungen Königes Wentzeslai Schweſter/das Fürſtenthumb Kärndte/ Steyermarck vnd Windiſche Marck ſolte ſeinem Sohne Albrechte/Hertzogen in Oſterreich folgen.

Böhmen eingenommen. Friede. Heyrath.

In dieſer Schlacht iſt mit 100. wol gerüſten Pferden geweſt der Biſchoff zu Baſel / Heinrich Gürtelknopff / Alias Knoderer genant / ein beſchreyeter Schwartzkünſteler/vnd hat ſich wol vnd Männlich erzeiget. Als er hernach durch Bapſt Honorium zum Ertzbiſchoff zu Mentz geſetzt ward / lebte er in groſſem Haſſe vnd Feindſchafft mit ſeinen Geiſtlichen/dann er verachtete ſie/vnnd ſie jhn widerumb. Drümb/ da er Anno 1288. ſtarb / vnnd zu Mentz begraben ward/ ward bey ſeim Grabe diß Diſtichon angehengt:

Gürtelknopff/ Nigromanticus Biſchoff zu Baſel. Ertzbiſchoff zu Mentz.

Epitaphium

Nudipes Antiſtes, non curat clerus, ubi ſtes,
Dum non in cœlis, ſtes ubicunq; velis.

Cruſius fol. 145. part. 3.

Das iſt auff Deutſch:

Böſe Epitaphium.

O du nun Bloßflüſſiger Herr/
Wo iſt dein Digniteet vnd Ehr/
Darauff du prangeteſt ſo ſehr:
Du verachteſt die Cleriſei,
Sie acht deiner auch nicht hoch darbey:
" Niemals vmb dich nun bekümmert ſich/
" Im Himmel niemands ſuchet dich/
" In der Helln bleibſt du ewiglich/
" Weil dem Teuffel haſt ergeben dich/
Der in dir wirckte kräfftiglich.

Weil König Ottocarus vnter den Comaniſchen Tartarn erſchlagen gefunden/ vnd beraubet ward/ machten die zu Wien jhme diß Epitaphium:

Epitaphiũ Ottocari.

O Rex Ottocare, quondam pugnaſtis honeſte,
Nunc ſtas in pannis depictus cum Tartaranis.

Das iſt:

O König in Böhmen Ottocar/
Vor Zeiten wareſtu ſtreitbar/
Jetzt ſiehſt in ſchlechten Kleyderen/
Gemahlt vnter den Tartaren.

Johann Löwenklaw in ſeiner Türckiſchen Chronica fol. 165.

7. Raubſchlöſſer zerſtöhrt.

7. Hat er mit groſſer Mühe vnd Vnkoſt bey achtzig Raubſchlöſſer belagert/ gewonnen/ zerſtöhrt/ vnnd die/ ſo drauff lebendig gefangen/ nach Gebühr geſtrafft/ vnd alſo allenthalben die Straſſen wieder ſicher gemacht.

8. Mit Saphoy.

8. Bekriegte er den Graffen von Saphoy/ vnd etliche jhm anhengige Schweitzer/ vnd brachte ſie auch zum Gehorſam.

9. Mit Burgund.

9. Bekriegte er den von Burgund/ der ſich auff die Frantzoſen verlies/ vnnd viel Vnruhe anrichtete / aber er muſte zum Creutze kriechen/ einen Fußfall vnd Eyd thun / vnnd alſo deß Reichs Lehnmann werden.

Städte Colmar/ Zürch Bern/ Hagenaw.

Im Heimzuge eroberte er etliche vngehorſame Städte/ als Colmar/ Zürich/ Bern vnd Hagenaw: Vnd straffte die Anfänger der Auffruhr.

Hilfft dem Biſchoff zu Baſel.

In dieſem Kriege leiſtete er auch Hülffe ſeim guten Freunde/ dem Biſchoff zu Baſel/ vnd wie es bey Murten zur Schlacht kam/ ward dem Keyſer ſein Pferdt erſtochen / daß er zu Fuſſe mitten vnter den Feindē ſtund/ aber er wehrte ſich alſo/ daß er ſich durchreiß biß an den See: ſprang hinein / vnnd kam durch ſeine groſſe Leibesſtärcke hindurch/ Als jhm auff der andern Seite zu Hülffe kam Hartman von Waldeck / der jhn gen Freyburg führte: Da er ſich ſterckte/ vnd dem Biſchoff weitern Beyſtand leiſtete / Murten vnd Peterlingen mit dem Sturm gewann / das Schloß Schwartzenburg zerſtöhrt / vnd Brunnentraut gewonnen / vnd dem Biſchoff zu Baſel zugeſtallt.

Keyſers Gefahr. Mannheit.

Glück. Hartman von Waldeck. Stärckung

Sieg.

10. Mit Würtenberg.

10. Graff Eberhard von Würtenberg/ der drey mal von jhm abfällig worden war/ vberzog er/ vnd bracht jhn auch zum Gehorſamb: In ſumma/ dieſer frewdige Keyſer hat viertzehen Feldſchlachten mit ſeinen Feinden gehalten/ vnd allwege geſieget / daher er in groſſes Anſehen gekommen / vnd den Ehrentietel erlanget / daß man jhn Victorioſum Imperatorem, einen Sieghafften Keyſer genennet. Cuſpinianus. Caſtritius. H. Mutius. Vrſperg. Johan. Huttichius. Dreſſerus. Pantaleon. Chronic. Kellers. Chronic. Bernd. Brandts. Chronicon Hedionis. Chronicon Philippi. Chron. Carionis. Coſmograph. Munſteri. Chron. Georgij Alten. Centur. 13. cap. 16. fol. 1346. 1347.

NB. Vierzehen Feldſchlachten gewonnen.

Victorioſus genant.

Georgius Sabinus, hat zu ſeim Lobe dieſe Verſch von jhm gemachet:

Sabini Verſche.

Compoſuit mitis civilia bella Rudolphus
Temporibus pacem reſtituitq; ſuis.
Marte Doringiacas latronum ſubruit arces,
Advena frugiferos qua ſala findit agros.
Vltus & eſt juſtis odo acrem fortiter armis,
Regna ſub arbitrio vandala cujus erant.
Bojorumq; ducem domuit, Suevumque ferocem
Qui duo cum gemino cornua piſce gerit.

Das iſt auff Deutſch:

Keyſer Rudolph/ ſo gar gütig war/
Stillte vieler Länder Vnruhe gar /
Vnd brachte den Nutzen Friede dar:
Achtzig Raubſchlöſſer er gar zerſtört/
Die Räuber drauff ſtraffte vnd ermördt/
In Düringen an der Sahlen fort.

Keyſ. Rudolffs Sieg vnd Lob.

Odoa-

Odacrem den ſtoltzen Herrn/
Der niemands wolte folgen gern/
Vnterwarff er ſeinem Glückeſtern:
Gantz Bäyern vnnd auch Schwaben Land/
Nr. So jhm thäten frechen Widerſtand/
Bracht er vnter ſein Joch vnd Hand/
Daß ſies Vnglück/Ers Glück befand.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Todte vnd Begräbnüs.

Alter. Kriege. Mühe. Will den Sohn befördern. Hindernüs.

ALs Keyſer Rudolff durch hohes Alter/ſchwere Kriege vnd groſſe Arbeit/ Sorge vnd Mühe/ſich abgemattet befand/ſchreib er einẽ Reichstag auß zu Franckfurt/vnd hette da gerne ſeinen Sohn Albrechten zum Keyſer gemachet. Aber da er merckte/daß die Stände deß Reichs nicht alle vnnd gerne drein willigen wolten/ließ er davon abe/vnnd befahl es Gotte: Zog gen Straßburg/lág da ſtille/beſchied ſeine gute Freunde/vnd Kriegsoberſte/vnd trewe Diener zu ſich/ legte ſich mit jhnen/vnnd ſegnete ſie alſo/ als würde er nicht wieder zu jhn kommen.

Gedult. Reiſe gen Straßburg. Segnung.

Kömpt gen Erffurdt. Fieber.

Von dannen zog er nach Erffurdt / verrichtete vnter Weges wo er lag / allerley Sachen / Als jhn nun da ein hart Fieber anſtieß/eilete er von dañen nach Speyer/ als dem Orte der Keyſerlichen Begräbnüs: Als ſeine Rähte riethen/er ſolte doch ſtille ligen/vnd ſeiner pflegen laſſen / antworte er im Schimpffe vnnd mit lachen: Ey laſt mich eylen / daß ich meine Geſchäffte allda bey den andern Keyſern außrichte/weiſſagte alſo zuvor / Er würde auff dieſer Reiſe bleiben/vnd ſein Leben enden/wie auch geſchach.

Reiſet nach Speyer.

Weiſſaget von ſeinem Todt.

Bereitung zum Todt

Damit er aber ſelig von hinnen ſcheyden / Troſt in Sterbensnöthen haben konte / führte er ſeinen Beichtvater mit ſich/hörte den täglich predigen/betete mit jhm/vnnd befahl ſich in GOttes Gnade vnd Schutz: Ehe er aber noch gen Speyer kam / ſtarb er zu Germersheim/ den 15. Sept. vnd ward den letzten Sept. ehrlich vnd mit groſſem Pomp zu Speyer begraben/im Jahr der Geburt Chriſti 1291. ſeines Alters im 73. ſeiner Regierung im 19.

Todt.

Jahrzahl.

Vierdter Theil.

Grabſchrifft.

Epitaphiũ

Auff ſein Grab wurden dieſe Wort gehawen.

Anno D. M. CCLXXXXI. prid. Cal. Octob. obijt Rudolphus Rex.

Cuſpinianus. Pantaleon. Chr. Spang. Chron. Epiſcopij Chron. Kellers & Hedionis.

Fünff Keyſer auß ſeim Stamm.

Auß dieſes Keyſers Rudolphi Stam̃ ſind fünff Römiſche Keyſer entſprungen/ die mit vnterſchiedlichen Gaben vnd Zunahmen erzehlet werden von den Hiſtoricis.

1. Albertus I. Fortis, der Starcke.
2. Albertus II. Gravis, der Ernſthaffte.
3. Fridericus III. Pacificus, der Friedfertige.
4. Maximilianus, Prudens, der Weiſe.
5. Rudolphus II. Clemens, der Gütige/Dreſſerus fol. 385.

Von der Jahrzahl ſeines Todtes hat man dieſe Verß:

Verß.

Mortuus eſt anno milleno C. triplicato
Sex minus atque tribus: Julij Rex menſe Rudolphus.

Bilde.

Die zu Straßburg lieſſen jhme zu ehren vnd ſtetem Gedächtnüs/ſein Bilde zu Roſſe reitend auß Steinen hawen/vnnd ſchön außputzen / vnd vber den öberſten Eingang jhrer Hauptkirchen ſetzen/ mit dieſer Schrifft:

Rudolphus Comes de Habſpurg, Rex Romanorum.

Alter.

Cuſpinianus ſagt/er ſey gebohren Anno 1218. 5. Calend. Maji. Alſo wäre er 73. Jahr alt worden. Cruſius part. 3. lib. 3. fol. 169.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren Dingen zu dieſer Zeit.

Gülden Creutz in ſeiner Krönung.

ALs Rudolff zu Aach gekrönet ward/ Anno 1273. da hat man vber vnſer lieben Frawen Kirchen geſehen ein

gülden Creutze in der Lufft ſtehen. Crantzius lib. 8. Saxon. cap. 30.

Wolfeile Zeit. NB.

Diß Jahr ſol auch eine ſolche wolfeile Zeit geweſen ſeyn/ daß ein Viertel Weitzen galt 22. Straßburger Pfenninge/ ein Viertel Rocken 16. Pfenninge/ ein Huhn zwey Pfenninge / ein Mandel Eyer ein Pfenning/ acht Heringe einen Pfenning. Chron. Hedionis fol. 560. Chron. Spang. 312.

Kind mit Genſefüſſen.

Anno 1274. ward zu Lauffenburg am Rheine ein Kind geborn / das an Armen vnd Schenckeln/ Genſefüſſe hatte. Lycoſthenes.

Groß Gewäſſer. 100. Menſchen ertruncken. Hagel.

Anno 1276. fielen lange zeit Regen in den Schnee/ davon der Rhein vnd andere Waſſer vberaus groß wurden/ vnnd viel Schadens thaten/ an Brücken / Gebäw vnd Äckern: Zu Baſel führte er die Brücke weg/ vnd ertrenckte bey hundert Menſchen. Am Bötzberge fielen ſo grewliche Hagel / daß ſie die Früchte verderbten/ Menſchen vnd Viehe verwundeten. Herolt. fol. 412.

Gräfin gebiert 365. Kinder. NB. Wer ſie getaufft. Namen. Vrſach deſſe.

Anno 1276. hat Graff Florentzen in Hollands Tochter / Keyſer Wilhelms Schweſter/ Margretha genant / Graff Hermans võ Hennenberg Gemahl/ auff den Charfreytag geboren 365. lebendige Kinderlein / halb Knäblin / vnnd halb Mägdlin: Die ſind durch den Weihbiſchoff Gu donem getaufft in einem Becken/ in vieler Herrn Beyſein: Die Knäblin wurden Johannes/ die Mägdlin Eliſabet genant. Die Vrſache hat ſich erhoben vber einer armmen Frawen/ ſo Zwillinge gebracht/ vnnd von der Gräfin beſchüldigt war / ſie müſte auch zweene Männer dazu gebraucht haben: Drauff das vnſchüldige Weib ſol geſagt haben: Ey ſo gebe Gott/ daß ſie von jhrem Herrn ſo viel Kinder empfahe/ als Tage im Jahre ſind/ wie auch geſchehen iſt. Lycoſthenes. Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 413. 414. Eraſmus Roterodamus Ioh. Lud. Vives.

Grabſchrifft dieſer Geſchicht im Kloſter Loßdume.

Zu mehrer Beſtetigung der Warheit dieſer ſeltzamen Geſchicht / ſetzet Ludwig Guicciardinus in Beſchreibung der Niederlande/ fol. 143. Daß nahe bey dem gröſten Dorffe in Holland/ Hage genant/ ſo 2000. Häuſer hat/ liegt ein Nonnenkloſter die Loßdume genant / darinne findet man dieſer Gräfin Grab / darinne ſie ſampt den Kindern begraben liege/ vnnd dabey die Schrifft/ darinne die gantze Hiſtoria erzehlet wird.

Schloß Proyn zum Gedechtnis erbawt.

Lycoſthenes vñ Herolt melden/ daß das herrliche Schloß Proyn/ ſo an der Wahl gelegen / ſey auch zum Gedechtnis dieſer Kinder erbawt/ dann es hat 365. Zinnen/ vnd 365. groſſe Fenſter gehabt / iſt zerſtört in dem Gelderiſchen Kriege/ ſo zwiſchen denen von Hertzogen Buſch vnnd Flämmingen entſtanden iſt. fol. 414.

Der Wunderthurm zu Straßburg Bawmeiſter. Geſtalt. Bilde. Schnecken. Groſſer Knopff. Höhe. Wunderwerck.

Anno 1277. iſt zu bawen angefangen/ der wunderbare hohe vnd ſchöne Thurm zu Straßburg/ vnd Anno 1305. gefertiget worden biß an Helm / im 28. Jahren: durch Erwin von Steinbach/ der hat die Viſirung gemacht/ vñ den erſten Grund gelegt/ vnd iſt ſein Gehülff geweſen Johan Hiltz von Cölln. Er iſt von grunde auff biß zum Helm / mit hüpſchen außgehawenen vnd gebildeten Steinen auffgeführet/ iſt allenthalben durchſichtig / hat vier Schnecken biß zum Helm / darnach dupliren ſich die Schnecken / oder krümme auffſtiege/ biß zum Knopffe / der iſt ſo groß vnd weit/ daß fünff oder ſechs Perſonen drinne ſtehen können: Die Höhe des Thurmbs wird geſchetzt auff 575. Werckſchuhe: Seins gleichen iſt weder in Germania vnd Italia zu finden/ drümb er vnter die Wunderwerck der Welt gezehlet wird. Chron. Bernd Brands. Coſmograph. Munſteri 557. D. Wolff Iobſt von den Städten. fol. 8.

Kind mit Zeenen geboren. Verleuret die wider. Kind weiſſaget von Tartarn. NB. Erfüllung.

In dieſem Jahre ward zu Krakaw in Polen ein Kind geboren/ ſo alle ſeine Zeene hatte / vnnd reden konte: So balde es aber getaufft war / verlohr es die Zeene vnd die Sprache. Item/ Ein ander Kind/ da es kaum halbjährig war / fieng an zu reden / vnnd ſagte von der Tartarn Zukunfft / wie ſie den Polen die Köpffe würden abhawen: Da man fragte/ woher es ſolches wüſte : antwortet es/ GOtt hat mirs geoffenbaret/ vnnd mein Kopff wird mir auch abgehawen werden: Ehe es nun zwölff Jahr alt war/ geſchahe der Tartarn grawſamer Einfall / da das Kind mit ſeinen Eltern/ vnd viel tauſent Polen elendiglich muſten ſterben. Herolt fol. 415. Cromerus lib. 9.

Tyber groß. Anno 1283. ward die Tyber zu Rom ſo groß / das ſie biß zur Kirchen Maria Rotunda gieng / vnd in der Kirchen vber den hohen Altar vier Schuhe hoch vberlieff. Chron. Martini Cappel. Herolt. fol. 417.

Hamburg abgebrant. Anno 1280. brandte die Stadt Hamburg ſchier gar aus / vnnd verdorben viel Leute im Fewer.

Fiſch wie ein Lewe. In Jutland ward ein Fiſch gefangen wie ein Lewe geſtalt / zu Cincelli / ſonſt Contum cellas genant. Crantzius lib. 7. cap. 38. Vand. Lycolthenes.

Bapſtes Beyſchläfferin gebiert ein Kind wie ein Beeren. Anno 1282. hatte Bapſt Nicolaus eine edle Römerin zur Beyſchläfferin / wie die nun von jhm einen Sohn empfieng / in ſeiner Kammer / da viel groſſer Beeren gemahlet waren: Da gebar ſie ein Kind das rauch vnd zötig war / an Händen vnd Füſſen / Tatſchen hatte wie ein Beer: Bapſts Keuſchheit. Wie nun Martinus IV. nach jhm Bapſt ward / vnd dieſe auch lieb gewan / vnd zu ſich nam / ließ er alle Beerenbilder an der Wand in ſeinen Gemachen auskratzen / damit nicht die Hure in der Empfengnis / jhr dieſe Gemelde einbildete / vnd alſo wider ein vngeſtalt Kind brächte: Da iſt ja ein zeugniß Bäbſtlicher Heiligkeit vnnd Keuſchheit:

NB. Ehlich vnd Ehrlich wollens nicht ſein /
Bäpſte art. Ephes. 5. 1. Cor. 6. Apoc. Mit Huren ſchleppen ſie ſich allein /
Vnd fahrn damit zur Hellen ein /
Odr Gottes Wort müſt erlogen ſeyn.
Das Huren dräwet Hellenpein /
Oder müſt der Bapſt exempt ſeyn.

Platina. Balæus. Herolt fol. 417. Cent. 13. cap 10 fol. 1008. Item. fol 1270. Bergom. lib. 13.

Sterben in Thüringen. Herren geſtorben. Anno 1283. war ein groß ſterben in Thüringen / darinne auch viel groſſer Herrn abziengen / Graff Otto von Weimar / Graff Albrecht von Orlamund / Graff Heinrich vō Schwartzburg / Graff Albrecht von Gleichen / ꝛc. Chron. Spang.

Erdbeben. Comet. Anno 1285. war in Italia ein groß Erdbeben etliche Tage / das viel Gebäw einwarff / es erſchien ein groſſer Comet / vnd

Krieg. gieng der Venedier vnd Genueſer Krieg hefftig an / wegen der Herrſchafft des Meers / d' koſte viel Bluts. Wie König Carl in Spannien zog / König Petrum von Arragonien zu bekriegen / da kamen vber ſein Herr ein groſſes Schwarm Mücken / Groſſe böſe Mücken. die groß vnd ſcheußlich anzuſehen waren / lange / ſcharffe Angel hatten / damit ſie / wie Pfriemen ſtachen / vnnd wem ſie ſtachen / ſtarb innerhalb drey Tagen: Alſo brachten ſie jhm allda / vnnd ſonſt an andern Orten viel Leute vmb. Cromerus lib. 10. re. Polon. Herolt fol. 418. Blondus. lib 8. dec 2.

Grewlich Vngewitter. Damahls waren vmb Petri vnd Pauli ſo grewliche Donnerwetter / mit Hageln / Blitzen / Sturmwinden vnd Donnerſchlägen / das man meinete / der Jüngſte tag würde kommen / einer beichtete dem andern in ſolcher furcht / vnd bereiteten ſich die Leute zum Abſcheide. Chro. Span. fol. 313. Chron. Saxon. fol. 348.

15000 Menſchen in Seelande ertrencken. Anno 1287. am tage Nicaſij ſind in Seeland funffzehen Inſeln vom Meer vberſchwemmet / vnd in die 15000. Menſchen ertrencket / Henr. erf. fol. 95.

Brücke felt ein 15000 erſoffen. Keyſers Pallaſt verbrant. Anno 1289. gieng zu Heilsberg in der Graffſchafft Habſpurg eine Brücke ein / vnnd ertruncken wol 300. Menſchen / Zu Goßlar am tage Petri vnd Pauli gieng Keyſer Rudolffs Pallaſt ein / vnnd verbrente. Chron Saxon. fol 349.

Weib gebieret ein Löwen. Anno 1290 bey Conſtentz am Bodemſee / auff dem Goew / gebar ein Weib einen Lewen mit eim Menſchenkopffe. Herolt. fol 418.

Brandt zu Braunſchweig. Die zeit ſol zu Braunſchweig ſo ein groſſer Brand geweſt ſeyn / dz / wañ man auff den Altenwick marckte ſtund / ſo konte man biß für S. Peters Thor ſehen / vnnd wann das Fewr einmahl geleſchet war / ſo giengs am andern Orte auff / zu drey vnterſchiedlichen mahlen. Chro. Saxon. 349. Chron. Spang 317.

Praga ausgebrandt. Diß Jahr ſol auch Prage gar außgebrant / vñ zu bawē wider angefangē ſeyn.

Hiſtoria des groſſen Hofes zu Northauſen / da ein Bawm mit ſilbern Blettern vnd gülden Opffeln geweſt.

Nter Keyſ. Rudolpho lebte Marggraff Heinrich zu Meiſſen / ein reicher / berümbter vnd fromer Fürſt / dem beſcherte Gott aus dem Meißniſchē

Marggraff Heinrichs Glück im Bergwercke Reiche Ausbeute Wolthat.

Bergwercken ſo reiche Beute von Silber/ daß man meinte/ er hette das Königreich Böhmen bezahlen können / wann es were feil geweſen/ drümb er auch das Land trefflich beſſerte/ viel Dörffer / Flecken vnd Städte/vermehrte/viel newer Städte/Klöſter vnd Spittal bawete/ vnnd jederman gutes erzeigte.

Herrlicher Hoff zu Northauſen. Ort Schöner Garten

Einsmahls lies er einen herrlichen Hoff außſchreiben/zu Northauſen zu halten/für die Herrn vnd Ritterſchafft/allda Ritterſpiel zu vben. Er lies für dem Bielendore/da es noch dz Megdefleck heiſſet/ einen ſchönen Garten zurichten/ darinne vielerley Zelt ſtunden/ vnnd in der mitte ein ſchöner Bawm/ mit ſilbern Blettern/ die zum theile vergüldet waren/ darzwiſchen hingen güldene ſchöne Opffel: Darümb ſolte gerant / gethurnieret vnd gefochten werden/ vnd die dancke von dem Bawme / nach erkentnis des Frawenzimmer außgetheilet werden/ jedem nach dem ers verdienet/ ein oder mehr ſilberne/oder vbergüldete Opffel. Da nun viel Fürſten/Graffen/Herrn / Ritter vnnd Adel/ vnnd ein groß Frawenzimmer da ankam / ward der anfang gemacht mit eim züchtigen Tantze: Darnach fieng ſich der Thurnier/Rennen/ fechten vnnd kempffen an/ wehrete acht tage lang/ biß nichtes mehr am Bawme blieb/vnd ward jeder vom Marggraffen frey gehalten/ daß dieſer Hoff eim Keyſer zu halten zu ſchwer geweſen were / drümb es hie billich als ein Luſtwunder angezogen wird: Dieſer reiche Herr iſt geſtorben zu Dreßden den 15. Feb. in eim hohen Alter / Anno 1288. Chron. Spang. fol. 313. 314. Annales Cruſij. 3. part. lib. I. fol. 14.

Baum mit ſilbern Blettern vnd gülden Apffeln.

Außtheilung der dancke erſte Verſamlung.

Tantz Thurnier acht Tage lang.

Jeder frey gehalten.

Wunderbare Linde vnd Vogelgeſang.

Kunſt Linde Ditteriche von Bern.

Hie muß ich alſo balde gedencken der wunderbaren Linde / vnnd des Vogelgeſanges/ ſo in König Ditterichs von Bern Sale ſol geweſen ſeyn wie Henricus Oſterdingenſis ſchreibet in ſeim Opere Heroico lib. 2.

Im Sale war gegoſſen/
Ein Linde von Golde fein/
Die hat auff jhren ſchoſſen/
Gar manches Vögellein.
Die warn ergraben ſpehe/
Darin manch Edelſtein/
Vnd auch geſchmeltzet wehe/
Geziert mit Perlen klein.
Von oben an die Eſte/
Manche Röhr von Silbergienz/
Biß in den Stamm ſo feſte/
In jegliches Vöglein fein.
Die warn alſo gerichtet/
Zween Blaßbelg waren dran/
Gar meiſterlich verpflichtet/
Biß an die Vöglein kam.
Wann ſie die Blaßbelg rührten/
Vnter der Linden reich/
Den Wind ſie dannen führten/
Durch die Röhr menniglich.
Der thete dann ſehr dringen/
Wol durch die Röhren hol/
Vnd auch die Voglein zwingen/
Das ſie all ſingen wol.

Zu Conſtantinopel Keyſ. Theoph.

Solche güldene Bäwme mit allerley ſingenden Vogeln aus gleicher Kunſt bereitet / ſol auch der Conſtantinopolitaniſche Keyſer Theophilus gehabt haben/ die aber ſein verthunlicher Sohn Michael alle zerſchmeltzet vñ ſchendlich verthan hat. Cruſius Annal part. 3. fol. 15. part. 2. lib. 2. cap. 11. fol. 60.

Jüden Boßheit.

Anno 1285. hatten die Jüden ein Chriſtenkind getaufft vnnd gemartert/ vnnd jhm alles Blut außgeſogen/ drümb ward ein Aufflauff wider ſie/ ward jhre Synagoge angeſteckt/ vnnd mit Holtze belegt/ vnnd bey 180. Jüden darinne verbrant. Aventinus lib. 7. An. Bon.

Straffe.

Nonnen Keuſchheit.

Anno 1276. hat ſich ein wunderliches zeugniß vnnd bewerung / der wunderlichen Vbernatürlichen Keuſchheit / ſo die Nonnen in Klöſtern fürgeben vnnd halten/ begeben vnd zugetragen/ in deme das eine heilige Nonne vier lebendige Söhne zur Welt gebracht / einen Tag drey / den folgenden Tag den vierden/ Vnd iſt diß geſchehen zu Nottwil. Cruſius. part. 3. lib. 3. fol. 139.

Vier Söhne.

Harter Winter.

Anno 1277. War ſo ein harter Winter/das der Bodemſee ſchir gar zu fror/ der Lacus Acronicus gantz mit hartem vnnd dickem Eyſe vberzogen ward / wie widrümb Anno. 1572. geſchehen iſt.

Im Jahr 1280. ſatzten die von Zürich einen Becker in einen auffgehengten Korb / das er darauß ins Waſſer ſpringen

ßen muſte / vnnd mit Mühe herauſſer ſchwimmen: Dieſe Schmach that jhm ſo ſo wehe/daß er ſein eigen Hauß ſo voller Holtz lag/anſteckte/vnd davon ein ſolch Fewer erweckte/daß der gröſte Theil der Stadt abbrandte: Er aber lieff davon. Stumphius lib.6.cap.17. Brand zu Zürch

M. Balthaſ. Mencij Verß von ſeim Todte.

Pacaris morior rebus,belliq; domiq; B.W.Verß
Pro meritis,Cœlum,Dij tribuere mihi.

Das iſt:

Nach dem allenthalben Fried gemacht ich
Kam der Todt vñ nam auch hinweg mich
Vnd brachte mich / in rechten Friedeſtande
Bey Gott/im Himmliſchen Vaterland.

Der XXXII. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXVIII. iſt ADOLPHVS.

Das 1. Cap. Von ſeiner Ankunfft.

DJEſer Adolff iſt geborn aus dem alten / berühmbten Stamme/ der Graffen von Naſſaw: Welcher lange Zeit her bey den Deutſchẽ in groſſen Anſehen vñ Authoritet geweſt: Dann Anno 935. iſt Graff Heinrich von Naſſaw vnter Keyſer Heinriche zu Felde gezogen wider die Hunnen / mit Conrado dem Hertzogen zu Francken: So iſt auch Graff Otto von Naſſaw in dem erſten Thurnier mit geweſen Pantaleon im andern vnnd dritten Theile. fol. 363.287. Alter Stam der Naſſaw

Dieſes Adolphi Vater hat auch Graff Adolph geheiſſen/ iſt bey Keyſer Rudolpho geweſen Præfectus, Prætorij Hoffmarſchalck/ein anſehnlicher / weiſer berümbter Herre / der auch ſeinen Sohn an Keyſerlichen Hoff zu ſich genommen/ vnd allda zu allen guten erzogen Peucerus lib.5. fol. 105. Sein Vater Adolff/ Keyſerl. Hoffmarſchalck.

Das 2. Capit. Von ſeiner Geſtalt/ Erziehung/ Art vnd Reime.

ER iſt ein ſchöner / anſehnlicher Herre geweſen / ſtarck von Leibe/ vnd frewdig an Gemüthe: Er iſt von Jugend auff zu allen Tugenden erzogen worden an Keyſer Rudolphs Hofe/hat ſich in allerley Ritterſpielen wol geübet / vnnd iſt darinne für andern berümbt geworden. Iſt auch ein frewdiger Kriegsheld geweſt / der viel löblicher Thaten vollbracht / vnnd an Keyſer Rudolphs Hofe ein groſſes Anſehen gehabt/ weil man groſſe ſtärcke des Leibes vnnd Gemütes an jhm geſpüret/vnd derwegen gute Schön Starck. Frewdig. Erziehung Vbung. Kriegsheld Thaten. Anſehen.

Marggraff Heinrichs Glück im Bergwercke. Reiche Ausbeute Wolthat.

Bergwercken ſo reiche Beute von Silber/ daß man meinte/ er hette das Königreich Böhmen bezahlen können / wann es were feil geweſen/ drümb er auch das Land trefflich beſſerte/ viel Dörffer / Flecken vnd Städte/ vermehrte/ viel newer Städte/ Klöſter vnd Spittal bawete/ vnnd jederman gutes erzeigte.

Herrlicher Hoff zu Northauſen. Ort. Schöner Garten.

Einsmahls lies er einen herrlichen Hoff außſchreiben/ zu Northauſen zu halten/ für die Herrn vnd Ritterſchafft/ allda Ritterſpiel zu vben. Er lies für dem Bielendore/ da es noch dz Megdefleck heiſſet/ einen ſchönen Garten zurichten/ darinne vielerley Zelt ſtunden/ vnnd in der mitte ein ſchöner Bawm/ mit ſilbern Blettern/ die zum theile vergüldet waren/ darzwiſchen hingen güldene ſchöne Opffel: Darümb ſolte gerant / gethurnieret vnd gefochten werden/ vnd die dancke von dem Bawme / nach erkenntnis des Frawenzimmer außgetheilet werden/ jedem nach dem ers verdienet/ ein oder mehr ſilberne/ oder vbergüldete Opffel. Da nun viel Fürſten/ Graffen/ Herrn / Ritter vnnd Adel/ vnnd ein groß Frawenzimmer da ankam / ward der anfang gemacht mit eim züchtigen Tantze: Darnach fieng ſich der Thurnier/ Rennen/ fechten vnnd kempffen an/ wehrete acht tage lang/ biß nichtes mehr am Bawme blieb/ vnd ward jeder vom Marggraffen frey gehalten/ daß dieſer Hoff eim Keyſer zu halten zu ſchwer geweſen were / drümb es hie billich als ein Luſtwunder angezogen wird: Dieſer reiche Herr iſt geſtorben zu Dreßden den 15. Feb. in eim hohen Alter / Anno 1288. Chron. Spang. fol. 313. 314. Annales Cruſij. 3. part. lib. I. fol. 14.

Baum mit ſilbern Blettern vnd gülden Epffeln.

Außtheilung der dancke ... Verſamlung.

Tantz Thurnier acht Tage lang.

Jeder frey gehalten.

Wunderbare Linde vnd Vogelgeſang.

Kunſt Linde Ditteriche von Bern.

Hie muß ich alſo balde gedencken der wunderbaren Linde / vnnd des Vogelgeſanges/ ſo in König Ditterichs von Bern Sale ſol geweſen ſeyn wie Henricus Oſterdingenſis ſchreibet in ſeim Opere Heroico lib. 2.

Im Sale war gegoſſen/
Ein Linde von Golde fein/
Die hat auff jhren ſchoſſen/
Gar manches Vögellein.
Die warn ergraben ſpehe/
Darin manch Edelſtein/
Vnd auch geſchmeltzet wehe/
Geziert mit Perlen klein.
Von oben an die Eſte/
Manche Röhr von Silber gieng/
Biß in den Stamm ſo feſte/
In jegliches Vöglein fein.
Die warn alſo gerichtet/
Zween Blaßbelg waren dran/
Gar meiſterlich verpflichtet/
Biß an die Vöglein kam.
Wann ſie die Blaßbelg rührten/
Vnter der Linden reich/
Den Wind ſie dannen führten/
Durch die Röhr menniglich.
Der thete dann ſehr dringen/
Wol durch die Röhren hol/
Vnd auch die Vöglein zwingen/
Das ſie all ſingen wol.

Solche güldene Bäwme mit allerley ſingenden Vogeln aus gleicher Kunſt bereitet / ſol auch der Conſtantinopolitaniſche Keyſer Theophilus gehabt haben/ die aber ſein verthunlicher Sohn Michael alle zerſchmeltzet vñ ſchendlich verthan hat. Cruſius Annal. part. 3. fol. 15. part. 2. lib. 2. cap. 11. fol. 60.

Zu Conſtantinopel Keyſ. Theoph.

Anno 1285. hatten die Jüden ein Chriſtenkind gekaufft vnnd gemartert/ vnnd jhm alles Blut außgeſogen/ drümb ward ein Aufflauff wider ſie/ ward jhre Synagoge angeſteckt/ vnnd mit Holtze belegt/ vnnd bey 180. Jüden darinne verbrant. Aventinus lib. 7. An. Bon.

Jüden Boßheit.

Straffe.

Anno 1276. hat ſich ein wunderliches zeugniß vnnd beweiſung / der wunderlichen Vbernatürlichen Keuſchheit / ſo die Nonnen in Klöſtern fürgeben vnnd halten/ begeben vnd zugetragen/ in deme das eine heilige Nonne vier lebendige Söhne zur Welt gebracht / einen Tag drey / den folgenden Tag den vierden/ Vnd iſt diß geſchehen zu Nottwil. Cruſius. part. 3. lib. 3. fol. 139.

Nonnen keuſchheit.

Vier Söhne.

Anno 1277. War ſo ein harter Winter/ das der Bodenſee ſchir gar zu fror/ der Lacus Acronicus gantz mit hartem vnnd dickem Eyſe vberzogen ward/ wie widrümb Anno 1572. geſchehen iſt.

Harter Winter.

Im Jahr 1280. ſatzten die von Zürich einen Becker in einen auffgehengten Korb / das er darauß ins Waſſer ſpringen

ßen muſte / vnnd mit Mühe herauſſer ſchwimmen: Dieſe Schmach that jhm ſo ſo wehe / daß er ſein eigen Hauß ſo voller Holtz lag / anſteckte / vnd davon ein ſolch Fewer erweckte / daß der gröſte Theil der Stadt abbrandte: Er aber lieff davon. Stumphius lib. 6. cap. 17. (Brand zu Zürch)

M. Balthaſ. Mencij Verß von ſeim Todte.

Pacaris morior rebus, belliq; domiq; (B. M. Verß)
Pro meritis, Cœlum, Dij tribuere mihi.

Das iſt:

Nach dem allenthalben Fried gemacht ich
Kam der Todt vñ nam auch hinweg mich
Vnd brachte mich / in rechten Friedes-
ſtandt
Bey Gott / im Himmliſchen Vaterland.

Der XXXII. Römiſche Keyſer / Vnter den Deutſchen der XXVIII. iſt

ADOLPHVS.

Das 1. Cap.

Von ſeiner Ankunfft.

DIeſer Adolff iſt geborn aus dem alten / berühmbten Stamme / der Graffen von Naſſaw: Welcher lange Zeit her bey den Deutſchẽ in groſſen Anſehen vñ Authoritet geweſt: Dann Anno 935. iſt Graff Heinrich von Naſſaw vnter Keyſer Heinriche zu Felde gezogen wider die Hunnen / mit Cunrado dem Hertzogen zu Francken: So iſt auch Graff Otto von Naſſaw in dem erſten Thurnier mit geweſen. Pantaleon im andern vnnd dritten Theile. fol. 363.287. (Alter Staff der Naſſaw)

Dieſes Adolphi Vater hat auch Graff Adolph geheiſſen / iſt bey Keyſer Rudolpho geweſen Præfectus, Prætorij Hoff-marſchalck / ein anſehnlicher / weiſer berümbter Herre / der auch ſeinen Sohn an Keyſerlichen Hoff zu ſich genommen / vnd allda zu allen guten erzogen Peucerus lib. 5. fol. 105. (Sein Vater Adolff / Keyſerl. Hoffmarſchalck.)

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt / Erziehung / Art vnd Reime.

ER iſt ein ſchöner / anſehnlicher Herre geweſen / ſtarck von Leibe / vnd frewdig an Gemüthe: Er iſt von Jugend auff zu allen Tugenden erzogen worden an Keyſer Rudolphs Hofe / hat ſich in allerley Ritterſpielen wol geübet / vnnd iſt darinne für andern berümbt geworden. Iſt auch ein frewdiger Kriegsheld geweſt / der viel löblicher Thaten vollbracht / vnnd an Keyſer Rudolphs Hofe ein groſſes Anſehen gehabt / weil man groſſe Stercke des Leibes vnnd Gemütes an jhm geſpüret / vnd derwegen gute (Schön. Starck. Frewdig. Erziehung. Vbung. Kriegsheld. Thaten. Anſehen.)

Hoffnung zu jhme. gute Hoffnung zu jhm getragen / je lenger / je gröſſere Dinge zu verrichten/ neben der Deutſchen Sprache/ kondt er gar wol vnd zierlich Latein vnnd Frantzöſiſch reden. Cruſius. Sprachen.

Sein Symbolum.

Sein Reim ſoll dieſer geweſen ſeyn:

A. E. Q. D. F.

Reich. Animus eſt qui divites facit.

Das iſt:

Das Hertz ſo jhm begnügen läſt/
Iſt im Reichthumb das allerbeſt.

Oder wie es Epiſcopius gibt:

Armuth vnd Reichthumb/nicht am Gut
Ligt/ſondern an deß Beſitzers Muth.

Goltz ſchreibt jhm auch diß Symbolum zu:

P. V. P.

Pecunia vir potior.

Oder alſo:

P. V. S. P. Q. P. S. V.

Præſtat vir ſine pecunia, quam pecunia ſine viro.

Das iſt.

Geld. Mann. Ohn Geld ein Mann mir lieber iſt/
Als ohn ein Mann viel Geld zur Friſt.

Oder alſo:

Ein armer vnd doch weiſer Mann/
Mehr als Geld vnd Gold nützen kan.
Reich ſeyn ohn Tugend vnd Weißheit/
Iſt ſchädlich jhm/vnd andern Leut.

Pantaleon. Epiſcopius. D. Reußnerus.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande vnnd Kindern.

Imagina. ER hat zum Gemahl gehabt/Imaginam, Geborne von Limpurg / die hat jhme drey Söhne auf die Welt gebracht. Drey Söhne

Der erſte hies Adolff/deme ward vertrawet deß Königs in Böhmen Tochter/ aber/ehe er ſie heimholete/ſtorben ſie alle beyde.

Der ander Sohn nam Heinrichs deß Burggraffen zu Nürnberg Tochter zur Ehe. 2.

Der dritte bekam deß Pfaltzgraffen Tochter. 3.

Auß dieſem löblichen Stamme von Naſſaw / iſt der Hochverſtändige Herr Wilhelm von Naſſaw/wol erboren/welcher viel Söhne verlaſſen / Nemlich/ Wilhelm Fürſten vnnd Printzen zu Vrange/ Johannem / Ludwig/Adolff vnd Heinrichen / ſo noch heute zu Tage jhrer altvorderen Landſchafft regieren. Die Tochter Keyſer Adolffs hies Mechtild/ die gab er dem Pfaltzgraffen Rudolffen am Rhein / die gebar jhme dieſe folgende Pfaltzgraffen/Adolff/Rudolff/ vnd Robertum. Pantaleon im andern Theil/ fol. 365. Chron. Kellers fol. 592. Naſſawiſcher Stam. Printz von Vranien Tochter.

D. Schopperus in ſeiner Chorographia, am 172. Blate meldet/daß die Landſchafft Naſſa oder Naſſaw / von Ptolomæo, genannt worden ſey Anaxona: Daher dieſe Graffen von den Lateiniſchen Scribenten genant werden Comites Anaxoniani. Naſſa Anaxona.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern vnd Wahl.

ER iſt am Hofe Keyſer Rudolffs erzogen/ vnnd zu allerley Ehrenämptern gebraucht worden / die er auch alſo verwaltet hat / daß er bey jedermann in groſſer Authoritet vnd Anſehen geweſen iſt / als ein Kriegserfahrner/ ſtreitbar/ſtarcker vnd mannlicher Held/ zu deme jedermann ſondere Hoffnung getragen/er werde mit der Zeit groſſe vnd herrliche Thaten vollbringen. Empter am Keyſ. Hofe Rudolphi. Anſehn.

Da er auch ſeine Landſchafft zu regieren annam / wie klein ſie war / ſo ſchützte er ſie doch/wider aller böſer Nachbar angriff. Vnd da jhme vnd ſeinen Vnterſaſſen/ der Hertzog von Brabandt viel Eintrags machen/vnd Schaden thun wolte/ wehrete er ſich wider jhn/ wie ein Löwe/ vnd da es zum Kriege gerieth/war er jhm wol am Volcke vnd Macht vngleich/aber an Muthe/Mañheit/Glück vñ Frewdigkeit weit vberlegen: Dann er ſchlug jhn fünff mahl nach einander / erlegte jhm Graffſchafft Naſſaw wol regieret Wider den Hertzog zu Braband beſchützet. Mannheit.

Sieget fünff mahl.

fünff gewaltiger Feldherrn mit vielem Volcke/ vnd brachte herrlichen Sieg davon.

Wahltag zu Franckfurt. 1292.

Da nun Keyſer Rudolff geſtorben war/ vnd das Römiſche Reich abermahl kein Häubt vnd Herrn hatte/ vnnd die Churfürſten Anno 1292. zu Franckfurt zu ſammen kamen/ einen Keyſer zu erwehlen: Da waren jhr fürnemlich zweene im Fürſchlage/ Albrecht/ Ertzhertzog in Oſterreich/ Keyſer Rudolffs Sohn/ vnnd dieſer Graff Adolph von Naſſaw/ den der Ertzbiſchoff von Cölln/ Siphridus von Weſternburg fürſchlug/ vnnd gerne gefördert hette/ weil er vorhin viel Wolthat vnd Dienſt erzeiget hatte/ drümb leget ers mit dem Ertzbiſchoff zu Mentz/ Gerhardo von Eppenſtein an/ daß er ſeine Stimme jhm auch geben wolte/ wann es zur Wahl keme. Der Ertzbiſchoff von Mentz war Hertzog Albrechte von Oſterreich nicht günſtig/ erlangte derwegen mit ſonderlicher Liſt vnnd Geſchwindigkeit/ daß alle Churfürſten jhme jhre Wahlſtimmen heim ſtalten vnd vbergaben/ weil ſie auch vnter einander ſehr zwieſpeltig waren/ einer hie der ander da hinaus wolte: Alſo ward nun von den beyden Ertzbiſchöffen von Cölln vnnd Mentz/ dieſer Graff Adolph von Naſſaw zum Keyſer erkohren vnnd ernant/ zu Franckfurt/ auff der heiligen drey Könige Tage/ vnnd muſten die andere Stände damit zufrieden ſeyn/ weil ſie jhre Stimmen vbergeben hatten.

Zweene im Vorſchlage Albrecht. Adolff.

Liſt der Biſchöffe.

NB. Biſchoff von Mentz anderer Stimmen erlangt.

Adolphi Wahl.

Krönung zu Aach.

Hierauff ward er gen Aach geführet/ vnd vom Ertzbiſchoff zu Cölln allda zum Keyſer gekrönet/ ſampt ſeim Gemahl Imagina, im ſechſten Monat nach Keyſer Rudolphi tode. Cuſpinianus. H. Mutius, Chron. Spang. Chron. Kellers. Pantaleon. Cent. 13. cap. 13. fol. 1050. Peucerus lib. 5. fol. 96.

Ertzbiſchoff ſol ſein Bruder geweſen ſeyn.

Vrſpergenſis vnd andere ſagen/ der Ertzbiſchoff zu Mentz/ ſo jhn erwehlet/ habe Gerlacus geheiſſen/ vnd ſey Adolphi Bruder geweſen/ drümb er jhn alſo mit liſten erhöhet habe. Chron. Phil. Chron. Hedionis. fol. 565. im vierdten Theile Epiſcopius. Chron. Adolari. Rothen.

Adolff ein Pfaffenkönig genant.

Weil nun dieſe Wahl durch die Biſchöffe alſo war erpracticiret/ hieß jn das gemeine Volck/ vnd etliche Fürſten vnd Herrn einen Pfaffenkönig. Chro. Spang. fol. 138. Vom Bapſte iſt er nicht geweihet noch gekrönet worden/ Chronicon Saxon.

Das 5. Capitel.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

ER hat dem Reiche fürgeſtanden ſechs Jahr vnd ſechs Monat. Balde im Anfange befliſſe er ſich durch groſſe Heyrathen/ jhme ein Anhang zu machen. Begerte vom Ertzhertzog Albrechte von Oſterreich/ als er bey jhm vmb die Belehnung anſuchen lies/ Er ſolte ſeim Sohne Adolphen ſeine Tochter geben/ da jhm aber das abgeſchlagen ward/ gab es groſſe Feindſchafft zwiſchen jhnen. Pantaleon. Peucerus.

Sechs Jahr vñ ſechs Monat regiert.

Sucht Anhang durch Heyrath.

Sein Sohn felt durch den Korb.

Als er in Meiſſen zog/ kam König Wentzlaw von Böhmen zu jhme zu Grünhein/ vnnd machte Freundſchafft mit jhme/ ſagte ſeim elteſten Sohne ſeine Tochter zu.

Sein Sohne wird des Königs in Böhmen Tochter zugeſaget.

Mit dem alten Pfaltzgraffen ſtund er auff Verhetzung der Biſchöffe/ Cölln vnd Mentz in einer tödlichen Feindſchafft/ aber ſo balde er geſtorben war/ machte er mit ſeinen Sohne Friede vnnd Freundſchafft/ vnd gab ſeinem Sohne Rudolffen ſeine Tochter Mechtild. Peucerus.

Feindſchafft zwiſchen jhme vnnd dem Pfaltzgrafe.

Verſöhnung mit den Kindern.

In Italien ſchickte er einen Stadthalter/ Johannem von Gabilon/ daß er in Thuſcia an ſeiner ſtatt regieren/ vnnd alles wol vnd ordentlich verrichten ſolte: Derſelbe Keyſerliche Stadthalter ward vom Bapſte Bonifacio VIII. freundlich empfangen vnd angenommen/ vnnd in ſeinem Ampte beſtetiget. Pantaleon.

Stadthalter in Italien geſchickt.

Annemung deſſen.

Anno 1293. als der König in Engelland einen ſchweren Krieg hatte/ mit König Ludwige in Franckreich/ da brachte er Keyſer Adolphen auff ſeine ſeite/ vnd ließ ſich Keyſer Adolff aus Geitze beſtellen vmb hundert tauſent Marck Silbers/ daß er dem Könige in Engelland Dienſt zuſagte/ jhme Kriegsvolck zuzuführen wider den König in Franckreich: Damit er jhme ſelber dreyerley groſſe Schäden zufügte.

Dient dem Könige in Engelland. Dreyerley Schäden hieraus.

1. Ein

1. Schimpff vnd verachtung.

1. Ein groſſen ſchimpff / ſpot vnnd verachtung / daß er als ein Röm: deutſcher Keyſer / einem andern Könige vnnd Herrn / vmb Geld vnd Gold dienen ſolte vnd wolte:

2. Feindſchafft bey den Fürſten Vrſach.

2. Ein groſſen wiederwillen vnnd feindſchafft bey den Fürſten vnd Stånden des Reichs / daß er das groſſe Geld allein behalten hatte / ſo er aus befehl des Königs in Engelland vnter die Reichsfürſten / die helffte hatte außtheilen ſollen / damit ſie neben jhme dem Engelländer beyſtunden / oder doch deſto williger Volck aus jhren Ländern jhm zuſchickten zur hülffe.

3. Meineyd.

3. Daß er wider gethane zuſage dem Engelländer keine gewiſſe hülffe leiſtete / jhn in nöthen ſtecken lies / vnnd alſo mit groſſer ſchande des Reiches Meinendig an jhme ward. Dreſſerus. Peucerus. Chr. Hedionis.

Kaufft Thüringen zum Reich.

Doch wolte er wider Ehre einlegen / vñ ſich vmbs Reich wol verdienen / kauffte Landgraff Albrechte das Thüringer Landt abe / ſo ſeinen Söhnen gehörte / vnnd er aber jhnen nicht gönte / ſondern dē Keyſer verkauffte / vmb 12000. Marck Silbers / es dem Reiche einzuverleiben / damit es nimmermehr an ſeine Söhne / als rechte Erben keme / daß ja ſo ein getrew Vaterſtücke war gegen den Kindern / die ſein Fleiſch vnnd Blut waren:

NB. Böſer Vater.

Böſer Ehemann.

Als er vorhin ein trew Ehemanns ſtücke bewieſen / gegē ſeim Gemahl Fraw Margrethen / Keyſer Friedrichs des andern Tochter / die er verſtoſſen hatte / vnnd an jre ſtatt Künnen von Eyſenburg gefreyet / mit der er lange heimlich zugehalten / vnnd Ehebruch getrieben hatte. Chron. Iſenac. Chron. Thuring. Wolffgang Krons im Stamm Sachſen. H.

Ehebruch.

Colmar zum Reich gebracht. Städte im Elſaß Keyſ. Stadthalter.

Es hat auch Keyſer Adolpff die Stadt Colmar gewonnen / vnd dem Reiche vnterworffig gemacht: viel Städte im Elſaß wider zum Reich gebracht / vnd dahin zweene Stadthalter verordnet / nemlich / den Graffen von Pfirt / vnd Herman von Gerolzeck. Aber dieſe Stadthalter wurden ſtoltz / thaten dē Biſchoff von Straßburg / vnnd den Herrn im Elſaß zu verdrieß was ſie konten / drüber die Conſpiration wider Keyſer Adolphen gemacht / vnd endlich er entſetzet ward / wie folgen wird.

Stadthalter ſind ſtoltz.

Vrſach der Conſpiration wider jhn.

Peucerus lib. 5. fol. 96. ſchreibet / Er habe den beiden Ertzbiſchöffen zu Cölln vnd Mentz gar zu viel nach gehenget / vnd die Reichßverwaltung gar in jhren Händen gelaſſen. Welches auch Spangenber bezeuget. fol. 318.

Biſchöffe habens Regiment. Wie in Mutius lobet.

Heinricus Mutius aber lib. 22. fol. 225. lobet jhn gar ſehr / vnd ſchreibet / Er habe wol vnnd löblich regiert / nich ſeinen eygenen / ſondern des Reichs Nutz geſuchet: die Empter mit tüchtigen Perſonen beſetzet / mit gefahr Leibes vnnd Lebens das Reich erweitert / Thüringen mit eigenem Gelde dazu erkaufft / Colmar vnd das Elſaß dem Reiche vnterworffen: Zu Eßlingen mit dem Schwäbiſchen Städten ein Bund gemacht / vnd jhnen ſolche Privilegia vnnd Freyheiten gegeben / dadurch ſie reicher vnd mechtiger geworden ſind.

Nicht eigennützig.

Empter beſtellung.

Reichs erweiterung. Bund mit den Schwebiſchen Städten.

Ludwig Graff zu Grönimgen vnnd Landau verkaufft alle ſeine Güter / welch Keyſer Adolpho / bey dem er in Vngnaden ſtund / zog mit ſeim Gelde gen Venedien / freyete alda eine von den Geſchlechten / vnd zeugete mit jhr viel Kinder / alſo daß ſein Stamm vnd Geſchlechte zu Venedien blieb / biß auff dē Venediſchen Hertzog Petrum Landum / ſo Anno 1539. regierte. Cruſius part. 3. lib. 3. fol. 170.

Ludwig Graff zu Grönimgen weicht für Keyſer Adolpho gen Venedien.

Liſtiger Anſchlag.

Des von Werdenberg liſtiger Krieges poſſe.

ANno 1292. als die Züricher belagerten Winterthier / darinne als ein Oberſter lag / der berümbte Graff von Werdenberg / Burgelinus / da reis er den Zürichern einen mercklichen vnnd dechtniswirdigen Kriegeßpoſſen / oder Stratagema: Erforſchete durch Kundſchaffer / daß der Biſchoff von Conſtentz den Züricheru würde zuhülffe kommen mit vielem Volcke / darümb lies er jme Fehnlein machen / wie ſie der Biſchoff pflegte zu füren / vnd deſſen Wapen darinne / verkleidete ſich / vnd zog bey Nachte in aller ſtille mit vielem Volcke auß der Stad / machte ſich vō ferne auff den Weg / als were er des Biſchoffs Kriegsoberſter / vnd keme zu jhrer hülffe / Winterthier zu belagern vnnd zu ſtürmen: lies ſolches in das Lager entbieten: Die von Zürich wurden des fro /

entpfien-

entpfiengen jhn herrlich/ führten jhm
Brod/Speiſe vnd Wein zu/ ſich mit den
ſeinen zu laben/ weil er die Nacht weit ge-
NB. reiſet: Da ſie nun jhn für jhren Freund
erkandten / vnnd ſich nichts beſorgen/
brach er eylends auff/ greiff das Lager
Sieg. an / erſchlug darinne vber die tauſend
zu todte / nahm jhr viel gefangen/ vnd
ſchlug die andern in der Flucht gar hin-
weg: Rettete alſo liſtig vnnd Mann-
lich ſein vnd der Bürger Leben/vnd be-
wieß ſich als ein trewen vnnd Mann-
lichen KriegsOberſten / Cruſius fol.
174.

Ein ander falſcher Keyſer Friederich.
Anno 1295. gab ſich abermal ein Be-
trieger für Keyſer Friedrichen auß/ aber
er kondte keinen Anhang bekommen/ wie
der vorgemelte Tyle Kolup/ darumb/wie
er gen Eßlingen kam/ nahm jhn der Rath
gefangen/ erforſcheten durch die Tortur
ſeinen Betrug/ vnnd lieſſen jhn auß Be-
Straffe ſeines Betrugs. fehl Keyſer Adolphs verbrennen: Das
war ſeines Betrugs Krone vnnd Lohn/
Chron.Colm Cruſius.

Das 6. Capit.

Von ſeinen Kriegen/ Glücke vnd Vnglücke darinne.

I. Krieg mit dē Hertzog in Braband.
EHe er zur Keyſerlichen Hoheit er-
hoben / hat er einen glücklichen
Krieg geführt mit dem Hertzogen
Sieg. zu Braband/ vnd den fünffmahl geſchla-
gen/ jhme fünff fürnehme Feldherrn/ ſo
wider jhn geſchickt wurden / erlegt mit
vielem Volcke.

Wird gefangen. Als er endlich durch Verrähterey ge-
fangen/ vnd für den Hertzogen geführet
ward/ vnd man fragte/wer er were/ ant-
Frewdige Antwort. wortete er frewdig: Ich bin der Graff
von Naſſaw/ zwar nicht ein groſſer Herr/
aber der gleichwol begehrt groſſe Dinge
zu vollbringen.

Hertzogs Rede. Da nun der Hertzog ſich auch nandte/
vnd ſagte: Ich bin der Hertzog in Bra-
bandt/welchen du mit Kriege vberzogen/
vnd mir fünff tapffere Oberſten erſchla-
Adolffs freye Rede. gen haſt: Antwortet jhm Adolph gar
frewdig/vngeachtet/daß er gefangē war/
vnnd ſprach: Fürwar es wundert mich/
wie du meinem Schwerdte entronnē biſt/
das ich auff dich gewetzet hatte: Dann
meines Hertzens Wundſch war/dich für
allen andern vmbzubringen/ damit du ſe-
heſt/daß kleine Feinde nicht zu verachten
weren.

Der Hertzog verwunderte ſich deß Hertzogs Verwunderung.
Graffen freyer vnd frewdiger Rede/ er-
kandte darauß ſein Heldenmuth/ lies jhn Loßlaſſung.
ledig/tractirte jhn wol/ vnnd begabte jhn
ehrlich vnd reichlich/ vnd machte Friede Begabung.
vnd Freundſchafft mit jhme/ Pantaleon
fol. 363. Johan. Cuſpinianus, Caſtritius
lib.5.fol.361.362.

Den andern Krieg hat er geführet in 2.
ſeinem Keyſerthumb wider Hertzogen Mit Hertzog
Albrechten von Oeſterreich/darumb/daß Albrechte
er ſeinem Sohne die Tochter verſaget hat- von Oeſterreich.
te/ hat jhm Colmar/vnd viel Städte im
Elſas abgewonnen/vnnd dem Reich vn-
terworffen.

In dieſem Kriege hatte Albertus Keſ-
ſelman/Schultheiß zu Colmar/die Stad Stadt Verrähter.
verrahten/ vnd dem Kriegsoberſten Anß-
helmo von Rappolſtein eröffnet/ vnd jhn
bey Nachte mit ſeinem Kriegsvolcke ein-
gelaſſen. Aber der Keyſer gewann ſie wie- Keyſers
der/ bekam den von Rappelſtein gefan- Sieg.
gen / beraubte jhn ſeiner Schlöſſer vnd
Güter/vnnd vbergab die ſeinem Bruder Straffe.
Heinriche/ ſchickte jhn gen Achalmam in
Gefengnis: Den verrätheriſchen Schul- Verräthers
theiſſen lies er auf ein Wagen ſchmieden/ Straffe.
jhme die Hand auff ein Rad binden/ vnd
alſo für jhm herfähren/ wo er hinzog/ an-
dern zum Schrecken/Cruſius.

Den dritten Krieg hat er geführet in 3.
Flandern / da er dem Könige in Engel- Mit Flan-
land Beyſtandt leiſten wolte / wider den dern vnnd
König in Franckreich/ aber weil er nicht Franckreich.
ſelber hinein kommen kondte/ darumb/
daß er das Geld den Fürſten nicht gege-
ben hatte / ward ſein Volck geſchlagen/ Vnglück.
das er hinein ſendete / vnnd blieben auff
einmahl vber die 3000. Mañ/ die der Ar- 3000 er-
tenſiſche Graff erlegte / ehe der König ſchlagen.
von Engelland ankam / Mutius libro vi-
geſimo ſecundo, fol. 225.

Cuſpinianus meldet/ Er habe in die- 30000. Jü-
ſem Kriege einsmahls 30000. Jüden wi- den ge-
der König Philippum außgeführet/ vnd braucht.
ſie forne an die Spitze geſtellt / die erſten
Streiche vnd Stiche zu empfahen/ Cen-
turia decima tertia, capite decimo quin-
to, folio milleſimo ducenteſimo octoge-
ſimo ſexto.

Thüringer Krieg.

Den dritten Krieg hat er in Thüringẽ vnd Meiſſen geführt/ zum theile durch ſich ſelber/ zum theil durch ſeinen Vettern Graff Philippen von Naſſaw/ der hat zwey Jahr gewehret/ vnd iſt groſſer ſchaden dadurch dieſen Landen zugefüget worden.

Vrſach.

Vrſach des Kriegs war/ daß der Keyſer das erkauffte Land wolte einnehmen/ vñ die Huldung von den Landſaſſen haben: Sie aber wolten von jhren lebendigen natürlichen Erbherrn/ denen ſie mit Eyde vnd Pflicht zugethan waren/ nicht abtreten/ der Keyſer brechte es dann in güte dahin/ daß ſie von jhren Hern der Eyde vnd Pflichte loß gezehlet würden.

Schade der Marggraffen.

Darauff gieng der Krieg an/ vnd wurden erſt die Marggraffen vberzogen/ jhre Dörffer beraubet vnnd verbrandt/ die Mannſchafft erſchlagen oder gefangen/ Weiber vnnd Jungfrawen geſchendet/ Klöſter vnd Kirchen beraubet: Vnd ließ Keyſer Adolph ſeinem Kriegsvolcke den Muthwillen ſo gar/ das ſie vbel Hauß hielten/ als die Türcken oder Tattern zu thun pflegen: Alſo/ daß das Volck für jhrer Ankunfft aus den Dörffern wegflohe/ vnd alles ſtehen vnd liegen lies.

NB. Muthwille des Kriegsvolcks.

Böſe Spil mit zweyen alten Frawẽ.

Als ſie die Graffſchafft Beichlingen durchſtreiffeten/ funden ſie zu Gangloffsſommern nit mehr denn zwey alte Frawen im Dorffe/ das ander Volck war alles geflohen: Da nahmen dieſe Kriegßleute die beyde Weiber/ zohen ſie nacket aus/ beſchmierten ſie mit Wagenpeche/ darnach ſchnitten ſie Federbette auff/ ſchutten die Federn aus/ waltzeten die beſchmierte Weiber in den Federn/ das ſie gar rauch wurdẽ/ bunden ſie an Stricke/ trieben ſie alſo mit Ruten für ſich hin/ wie Wunderthier/ durch dz gantze Lager/ vñ durch alle Örter/ biß ſie für mattigkeit nieder fielen vnd liegen blieben/ Sigfrid. Variloquus, Chron. Spang. fol. 319.

NB. Iſt das nicht Muthwille.

O jhr Vnflêter.

Straffe der Keyſeriſchen.

Wie ſie nun auch in die Dörffer vnnd Klöſter vmb Raſpenberg fielen/ kam Marggraff Friedrich vnnd Ditterichs Volck vnverſehens vber ſie/ erſchlugẽ ſie/ namen jhr viel gefangen/ bekamen groſſen Raub bey jhnen: Die Thüringiſche Herrn beſchloſſen/ man ſolte die Gefangene alle lebendig verbrennen/ darumb/ daß ſie mit rauben/ brennen/ Weiber/ Jungfrawẽ/ vnd Nonnenſchendung/ viel Muthwillens geübet hatten: Doch weil der meiſte theil Edelleut waren/ riethen andere/ man ſolte ſie weder hönen vnnd ſchänden/ vnd mit langwiriger qual ängſten: Darauff zoge man ſie nacket aus/ ſchneit jhnen allen reine aus/ vnd ſchickte ſie alſo nacket vnd blutig/ nur in Niederkleidern zum Keyſer ins Lager/ das andere ſich an jhnen ſtoſſen ſolten.

Hartes Vrtheil.

NB.

Keyſ. Adel vbel gehönet.

O wie recht.

Keyſer bricht auff.

Der Keyſer brach aus vnmuth zu Mittelhauſen vff/ da er damals lag/ vnd kam gen Mülhauſen: Aber da ſein muthwilliges Kriegßvolck auch allda begunten freventlich vnd bößlich zu handlen/ ſchlugen die Bürger Sturm/ lieffen zuſammen/ ſchlugen Keyſer vnnd Kriegßvolck zur Stadt hinauß/ daß er ſelber nehrlich mit dem Leben darvon kam.

NB. Wird zu Mülhauſen weggeſchlagen.

Zug in Meyſen.

Er zog ins Oſterland/ belagerte Freyburg/ verderbte die Dörffer herumb/ bekam die Stadt durch Verrätherey in ſeine Gewalt/ vntergrub das Schloß/ vnd gewahn es auch/ ſampt der Naumburg/ handelte gar Tyranniſch/ ließ viertzig vom Adel/ ſo er zu Freyburg fieng/ mit dem Schwerdt richten/ erwürgete die Mannſchafft/ weiſete Weib vnd Kinder nach volbrachter Schendung ins Elend/ führte allen Vorrath hinweg/ verbrante die Stad/ vnd zerreiß die Feſtung vnd zog wider an den Rhein/ Dreſſerus, Peucerus, Chron. Spang. folio trecenteſimo decimo nono.

Freyburg gewonnen.

Tyranney.

Außbrennung.

Der ander Zug in Thüringen.

Anno 1295. zog er wider in Thüringen/ verderbte die Dörffer fürm Walde vnd vmb Gotha: Bekriegte den Herrn von Franckenſtein/ gewan Franckenſtein vnd Saltzungen/ machte einen Furt vber die Werra/ ſo noch Königsfurt heiſſet/ belagerte Creutzburg vier Wochen/ vnnd warff Fewr drein/ verbrant es in grund/ biß auff die Kirche vnnd zwey ſteinerne Häuſer/ bezwang das Schloß zur Ergebung/ weil ſie kein Waſſer mehr drinne hatten.

Schade. Franckenſtein Saltz Königsfurt Creutzburg auß gebrandt. Schloß ergibt ſich.

Graff Philips Zug in Meiſſen.

Sein Vetter Graff Philip zog in Meiſſen/ hub zu Zeitz an/ das Land zu verwüſten/ mit rauben vnd brennen biß gen Born/ da er von Marggraff Friederich zwey mahl geſchlagen iſt/ das Lager/ ſampt allem Proviant/ Silber/ Golde/ Geld/ Geſchütz vñ Silbergeſchirr verlohrẽ hat/ vnd ſchendlich fliehẽ müſſen. Endlig ſchlug jhn auch der Marggraff für

Schade. Wird geſchlagen. Zum dritten mahl geſchlagen. Gefangen.

Lucka/

Zum drit- ten mahl geschlagen Lucka / eroberte ſein Lager / fieng Graff
Philipſen ſampt vielen vom Adel / führte
Gefangen. ſie gen Leipzig / vnd verehrte von der Auß-
beute ein herrlich Geſchencke in S. Tho-
mas Kirchen.

Von der Bündnis wider jhn gemacht / von ſeiner Entſe-tzung vnd letztem Kriege.

Böſe Krie- ges zucht. WJe nun Keyſer Adolph / vnd ſein
Vetter Graff Philip in Thü-
1. ringen vnd Meiſſen ſo vbel hauß
hielten / vnd dem Kriegßvolck ſo gar groſ-
2. ſen Muthwillen geſtatteten / Kirchen vnd
3. Klöſter zerſtören vnd berauben / Dörffer
4. Flecken vnd Städte verbrennt / Weiber /
Böſe Stad- halter im Elſaß. Jungfrawen vnd Nonnen ſchenden lieſ-
ſen / vnd ſeine beyde Stadthälter im Elſaß
auch viel Muthwillens vbeten. Da wur-
Verdruß der Reichß- ſtände. den die Chur- vnnd Fürſten ſeiner Regie-
rung müde / weil er des Reichs ſachen ver-
ſeumete / vnd vmb eigenes Nutzs willen
Rath wi- der jhn. vnnötige Kriege führte : vnnd berath-
ſchlagten ſich jhn zu entſetzen / vnnd einen
andern Keyſer zu wehlen: So hatten ſich
Starcke Conſpirati- on wider jhn. auch zuvor allbereit / vnd ſeiner frevelen
Stadthalter willen / wider jhn zu ſam̃e
verſchworen / der Biſchoff vnd die Stadt
Straßburg / die Graffen von Liechten-
Bunds ge- noſſen. berg / Ochſenſtein / Fryburg / Zweybrück
Hohenloe / der Landgraff im Elſaß / viel
andere Fürſten / Graffen Edle vñ Städ-
te ſeine Stadthalter zu vnterdrücken / vñ
Zuſammen- kunfft. ſich von jhrem freveln Regiment loß zu
machen. Drumb kamen die Churfürſten
zu Raden zuſammen / vnd boten Hertzog
Albrechten von Oſterreich das Keyſer-
Anbietung des Key- ſers thumb an / Da er aber ordentlich wolte
erwehlet werden / verſamleten ſie ſich zu
Abſetzung. Mentz / entſatzten allda Keyſer Adolffen /
vnd wehlten Hertzog Albrechten.

Newe Wahl. Da nun Keyſer Adolph das Reich nit
vbergeben wolte / erhub ſich ſein fünffter
Keyſer A- dolphus wil nicht abtreten. vnd letzter Krieg / mit dem newerwehlten
Keyſer Albrechte: Es kamen beyde Heer
zuſammen bey Speyer an dem Haſenbü-
hel / vnd ward von beyden Parten hefftig
Krieg geſtritten / weil es eine groſſe Außbeute
Harte Schlacht galt / nemblich / die Keyſerliche Krone
Sieben Stunden. ſampt dem Reiche: Die Schlacht wehret
ſieben gantzer Stunden / vnd wurden von
beyden Theylen ſo viel Leute erſchlagen /
das die Todten hauffenweiſe lagen / als Viel ge- ſchlagen.
wann ein groſſer Wahl herümmer ge-
führt were: Endlich kam die Sonne Key- Sonne dem
ſer Adolphs Herr gleich vnter die Augen / Keyſerli- ſchen Heer
vnd blendete ſie / daß ſie vnterlagen / vnd zu wider.
das Feld verlohren / vnd ward Keyſer A-
dolph ſelber / da ſein Pferd erſchoſſẽ war /
nach Ritterlicher Gegenwehr erſchlagẽ /
verlohr das Reich vnd das Leben: Es blie- Niederla- ge.
ben von beyden Theilen vber die ſechtzig
Graffen vnd Herrn / vnnd gar ein groß Keyſer A- dolff er-
Volck / vnd wurden bey 60 Graffen vnd ſchlagen.
Herrn gefangen / ſampt Keyſer Adolphi
Söhne / dann ſo bald Adolphus erſchla- Vieler
gen war / ließ Albertus außruffen / nie- Herrn Todt / vnd
mands mehr zu würgen / ſondern gefan- vieler Ge-
gen zu nemen / Cuſpinianus. H. Mutius, fängnis.
Peucerus, Pantaleon, Chron. Kellers.
Chron. Spang. Coſmog. Munſt. Chr.
Hedionis.

Das 7. Capit.

Von ſeinem Todte vnd Begräbnis.

JN dem achten Jahre ſeines Key- Jahrzahl.
ſerthumbs / Anno 1298. etliche ſe-
tzen 1299. Als er die hefftige
Schlacht that / mit dem newerwehlten Ort.
Keyſer Alberto, zwiſchen dem Dorffe
Gilheim vnd dem Nonnenkloſter Roſen-
thal / vnd vber die ſechs Stunden gar Rit- Lagerſtreit
terlich vnd Mannlich gefochtẽ hatte / vnd
ſchon vff den andern Gaul kommen war. Ander
Da ward jhm derſelbe auch erſchoſſen / dz Pferd.
er zur Erden ſtürtzte / vnnd Adolphum
hart nieder warff / alſo / daß er von den Fall.
Feinden verwundet ward / ehe er wieder
vom Falle vffkommen kont: Deſſen wird Verwun-
Keyſer Albert gewar / rent hinzu / vnd be- dung.
gert / er ſolte jhm da das Keyſerthumb vff- Albert for- dert die
geben: Da er diß nicht bald thun wil / ſon- Auffge-
dern ſagt / Daß ſtehe noch bey Gott / hewet bung des
er jhm eine Wunde in den Hals / gibt jhm Keyſer- thum.
auch ein ſtich beym Auge in den Kopff / vñ Adolph we- gerts
ob er wol von ſeinen Beyſtändern beyſeit Wird ge-
gebracht ward / daß ſie jhm das Helm ab- hawen vnd
nehmẽ / dz Blut abwiſchtẽ / vnd die Wun geſtochen
den ein wenig zubunden ſo ward doch das Wird bey- ſeit ge-
zu dringen der Feinde ſo ſtarck / daß ſie jhn bracht.
ſampt den ſeinẽ vollends hernieder ſchlu- Wird vol-
gen / vnnd er von den Pferden zu tode ge- lends nieder
tretten ward: Sein Oberſter Fendrich der geſchla- gen.
von Iſenburg / ein berümbter Kriegß-

Des von Iſenburgs Trewe. Held/ hielt ſo hart vnd ſteiff bey jhme/ da viel andere groſſe Hanſen vnnd Diener wichen/ daß er ſich bey jhme erſtechē ließ/ da er doch ſo wol als andere mit der flucht oder ergebung/ das Leben hette erretten können/ Caſtritius. libro tertio, folio ducenteſimo quinto.

Sein Vetter Graff Philip wird auch erſchlagen. Eben das Glück hatte auch ſein Vetter Graff Philip von Naſſaw/ der in Meiſſen groſſen Schaden gethan/ daß er für Lucka in einer Schlacht/ durch Marggraff Friederichs des frewdigen Hand erſchlagen ward. Wolffgang Krauß im Sächſiſchen Stamm/ J.7.

Sein Cörper funden. Mit Crocodils Threnen beweynet. Da nun nach vollbrachter Schlacht vnd erhaltenem Siege/ die Wahlſtatt beſichtiget/ die Erſchlagene geplündert/ vnd auch Keyſer Adolphi Cörper gefunden ward/ ſol der Ertzbiſchoff zu Mentz/ Crocodils Threnen vergoſſen/ vnd geſagt haben: Ach wie gehet es in der Welt ſo vbel zu/ wie vnbeſtendig ſind alle Dinge/ iſt es doch zuerbarmen/ daß diß fromme/ trewe Hertze/ allda todt geſchē wird/ da er doch dieſer grewlichen Niederlage einige Vrſach geweſen war. Aventinus lib.7.

Verſcharr Begräbnis zu Roſenthal. Sein Leib ward auffgehoben/ gen Roſenthal in das Kloſter geführet/ vnd allda ehrlich zur Erden beſtattet. Von dieſer jämmerlichen Niederlage hat man dieſe Verß zum Gedächtnis gemacht.

Verß

1298. Anno milleno trecentis bis minus annis,
In Iulio menſe : Rex Adolphus cadit enſe.

Oder alſo :

1299. Anno milleno treceteno minus uno
In Iulio menſe Adolphus ſtricto ruit in enſe.
Per manus Auſtralis proceſſit machina malis.

Das iſt :

Als 1298. 1299. Jahr/
Nach Chriſti Geburt die Jahrzahl war/
Keyſer Adolph erſchlagen ward/
Da man vmbs Keyſerthumb fucht hart.

Wann er gen Speyer geführt. Wie Heinrich der ſiebende Keyſer ward/ ließ er Adolphi Leichnam außgraben gegen Speyer führen/ vnd allda neben Keyſer Albrechts Leichnam in das Keyſerliche Begräbnis ehrlich legen/ da konten ſich die beyde auff einem kleinen Raume behelffen/ vnd wol vertragen die hie im weiten Keyſerthumb nicht beyſammen ſeyn vnnd wohnen konten: So kan der Todt die Vneinige einig machen/ Chronicon Hedionis, Chronicon Spangenbergs. Pantaleon. Cent.13.cap.16.fol. 1352. Caſtritius. NB. Todt machet ſie einig.

Wie ſein Todt gerochen worden.

Obwol Keyſer Adolph mit ſeinem Stoltze / Geitze/ Verachtung der Fürſten vnd Erregung vnnötiger Kriege/ auch verhengnis des Mutwillens ſeiner Kriegsleute/ vnd daß er vmb Sold andern Herren dienen wolte / auch dem Könige zu Engeland nicht einhielt/ (wie in Hiſtorien dieſe Mängel gemeldet werden) Vrſach gegeben hat zu ſeiner Entſetzung: So hat doch gleichwol Gott vber jhme/ als ſeinem Geſalbten alſo gehalten/ daß der keiner vngeſtrafft blieben iſt/ oder natürliches Todes geſtorben / die wider jhn zuſammen geſchworen hatten/ dieſes Kriegs vnnd ſeines Todes vrſach geweſen ſind.

Abla. 1. Stoltz. 2. Geitz. 3. Verachtung. 4. Vnnötige Kriege. 5. Verhengnis. 6. Durſt. 7. Nicht halten.

Der Graff von Heygerloch ward erſchlagen: Graff Otto von Ochſenſtein erſtickte im ſtreit vnd ſtaube: Der Biſchoff von Straßburg ward bey Freyburg von ſeinem Diener erſtochen: Der Ertzbiſchoff von Mentz ſtarb des jähen Todes/ auff ſeinem Stule: Der Graff von Leiningen ward vnſinnig: Der Graff von Zweybrücken ertranck in einem Waſſer/ Glieſe genant: Keyſer Albrecht ſelber/ der jhm eine Wunde gehawen/ vnd ein Stich ins Häupt gegeben / ward wiederumb jämmerlich erſtochen / wie folgen wird/ Pantaleon. Dreſſerus, Chron. Hedionis, Coſmogr. Peucerus lib.5. fol. 104.

Bundsgenoſſen Vntergang. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Darauß ſehen wir/ wie war Salomon ſaget/ Proverb. 24. Mein Kind fürchte HErrn vnnd den König/ vnnd menge dich nit vnter die Auffrührige/ dann jhr Vnfall wird plötzlich entſtehen/ vnd wer weis/ wann beyder Vnglück kömpt Darumb wil auch David ſeine Hand nicht an Saul legen/ der doch ſein Todtfeind war/ Vſus. Prov. 24. Auffruhr bleibet nicht vngeſtrafft. David.

NB.

war/ ob er jhn wol etlichemahl in ſeinen Händen hatte/ ſondern ſprach: So wahr der HERR lebet/ wo der HERR jhn nicht ſchläget/ oder ſeine Zeit kömpt/ daß er ſterbe/ oder in einen Streit ziehe/ vnd vmbkomme: So laſſe es der HERR ferne von mir ſeyn/ daß ich meine Hand ſolt legen an den Geſalbeten des HErrn: Dann wer wil die Hand an den Geſalbten deß HERRN legen? vnd vngeſtraffet bleiben? 1. Sam. 26.

Diener rechet ſeinen Herrn. Entſchuldigt ſich.

Keyſer Adolph hatte einen trewen Diener/ Rudolff von Wart genant/ den gieng ſeine ermordung ſo zu Hertzen/ daß er endlich halff Keyſer Albertum wieder erſtechen/ vnnd da er drüber ergrieffen/ vnnd zum Rade verurtheilet ward/ erleit ers willig/ ſagte für jedermann mit heller Stimm: Lieben Leute/ wiſſet/ daß ich gerädert werde/ nicht Straſſenraubens willen/ ſondern als ein trewer Knecht/ der auß Liebe vnnd Trewe ſeines Herren/ eines Römiſchen Keyſers Todt gerochen hat/ an deme/ der jhn erſchlagen hat. Caſtritius lib. 3. fol. 306.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunder dieſer Zeit.

Auguſtiner Münche/ wie gen Magdeb. kommen. Geſchichte.

ANno 1291. kurtz vor Adolphi Regierung kamen die Auguſtiner Münche zum erſten gen Magdeburgk/ vnnd bawten da ein ſchön Kloſter/ ſchrieben jhre auffnehmung zu/ einem Münche/ Martinus genant/ der drey Nacht nach einander ermahnet war/ ſich mit dieſen gen Magdeburg zu verfügen: Drümb ſie an jhrem Kloſter dieſe Verß angeſchrieben:

Huc Auguſtini fratres Chriſtus precc duxit,
Sancti Martini, quod per tria ſomnia luxit.

D. Luthers Zelle vnnd Bette allda.

In diß Kloſter iſt auch kommen D. Martinus Luther/ der Ernewrer der reinen Lehre: Drümb wird noch allda zu ewigem Gedächtnüs ſeine Zelle vnd Bette erhalten/ vnd denen/ ſo hin kommen/ gezeiget: Vnnd ſtehn an der Thür dieſe Verß:

Verß Pomarij.

Martini fuit hoc aliquando cubile Lutheri
Cum Monachi ſedes hic habuere ſuas,
Nunc quoque pro tanti ſervatur honore miniſtri
Quaque intus cubuit ſponda videre venit.

Das iſt:

Diß war Lutheri Kämmerlein/
Wann er ins Kloſter kam hinein:
Gedächtnis halb wird noch jetzund/
Hierinn geſehn ſein Betteſpund.

Chron. Saxon. Pomarij 351.

Brandt zu Worms.

Anno 1293. erlitt die Stadt Wormbs einen groſſen Brandſchaden/ vnd ward ein groß Theil der Stadt in die Aſche gelegt. Chron Hirſaug.

Dürres Sommer. Fütterungs Mangel. Hartes Winter. Viel erfroren.

Anno 1294. war ſo ein dürrer heiſſer Sommer/ daß Brunnen vnnd Waſſer vertrockneten/ Graß vnd Hew verdorrete/ daß man auß Mangel der Fütterung das Vieh weg ſchlachten muſte/ aber der Wein gerieth wol. Es folgte aber drauff ſo ein gar harter Winter/ daß viel Viehes vnd Menſchen erfroren. Keyſer Adolpho erfrohr viel Volckes für Freyburg/ vnnd treib jhn die Kälte auß dem Felde. Chron. Spang fol. 329.

Zeitige Erndte.

Anno 1294. gieng die Kornerndte an vmb S. Johannis Tag: Die Weinerndte vmb Mariæ Geburt/ wegen groſſer Hitze/ ſo alles zeitig machte. Nauclerus vol. 2. Gen. 44.

Fruchtbar Jahr. Weins Menge.

Anno 1295. war ſo ein fruchtbar Jar/ vnnd wuchs ſo viel Korns vnnd Weins/ daß man nicht genug Gefäſſe bekommen kondte/ den Wein zu faſſen: Viel lieſſen den alten Wein auß den Fäſſern auff die Erde lauffen/ damit ſie den Newen faſſen kondten. Chron. Saxon. fol. 352.

Schnee vmb Oſtern. Hagelſtreich.

An etlichen Ortern geſchach auch daſſelbe Jahr Schaden/ dann es fiel vmb Oſtern ein groſſer Schnee/ kam auch ein Strich Hagel/ der Korn/ Obſt vnd Wein verderbte/ vnnd alſo hinweg nam/ was reichlich gegeben war/ damit man beydes lernete/ Gott köndte geben/ vnnd wieder nehmen/ Johan. Herolt. im Wunderbuch fol. 419.

Erdbebung. Einfallung.

Item/ Es war an etlichen Orten ein ſo grawſamb Erdbedem/ daß im Tureniſchen Biſthumb/ Flecken/ Kirchen vnd Thürme einfielen.

Fünffzehen Schlöſſer verfallen.

In Churland tobete es alſo/ daß fünffzehen Schlöſſer eingiengen/ etliche Dörffer vnnd Flecken verfielen. Aventinus lib. 5. An. Bo. Balæus Cent. 4. cap. 70. Herolt. fol. 419.

Bey Coſtnitz gieng ein Schiff vnter/ vnnd erſoffen fünff vnd zwantzig Perſonen/ allein ein Jüde kam davon. Cruſius 3. part. Annal. fol. 179.

Berg fält ein bey Freyburg.

Anno 1296. als Keyſer Adolff Freyburg belagern wolte/ zog er auff einen Berg mit ſeinem Heer/ der Stadt Gelegenheit zu beſichtigen/ vnd von der Höhe den Bürgern deſto mehr Schadens zuzufügen: Da man aber ſchantzete/ vnnd das Lager befeſtigen wolte/ fiel der Berg ein/ erdruckte den Häuptmann mit vielem Volcke: Dann es war der Berg vnten außgeholet/ durch die Berghewer vmb Gewinnung willen deß Silber-Ertzes/ das dem Keyſer vnwiſſen war/ darumb/ da ſo groſſe Laſt hinauff kam/ muſte er ſich ſencken/ vnnd einfallen. Wolffgang Krauſe im Sächſiſchen Stamme H. S. Chronic. Spangenb. fol. 322.

Viel Volcks erdruckt. Vrſach.

Jüden vertrieben auß Franckreich.

Anno 1284. wurden von König Philippo dem ſchönen/ alle Jüden beraubet/ vnnd auß gantz Franckreich vertrieben/ jhres grewlichen Wuchers/ vnnd anderer Büberey halben. Ranulphus Bergomenſis lib. 13.

Auß Engelland.

Anno 1290. wurden die Jüden auß Engelland getrieben/ jhrer Büberey halben/ ſo ſie darinne/ beneben vnerträglichem Wucher geübet hatten. Johan. Major lib. 4. cap. 9.

Jüdendorf zu Magdeburg geplündert.

Faſt vmb dieſe Zeit iſt auch das Jüden Dorff für Magdenburg geplündert von den Bürgern/ Mittwochens in Oſtern/ vnd viel Jüden zu todte geſchlagen/ darumb/ daß ſie ein hültzern Crucifix mit Chriſti Bilde gemacht/ vnnd gecreutziget hatten/ Chriſto zur Schmach/ vnd den Chriſten zu Hohn vnnd Spotte/ daß ſie an den gläubeten/ der an dem Creutze geſtorben wäre. Chron. Saxon.

Viel Jüden erſchlagen.

Anno 1298. als der Pöfel erfuhr/ daß die Jüden geconſecrirte Oſtien erkaufft/ vnnd damit gar ſchmehlich vmbgegangen waren/ lieff ein groß Volck zuſammen/ vberfielen die Jüden in allen Flecken vnd Städten/ erwürgten ſie ohn alle Barmhertzigkeit/ daß viel tauſend Jüden das mahl vmbkamen: Die Kinder behielt man letzlich lebendig/ daß ſie in Chriſtlicher Lehre vnterrichtet vnnd getauffet wurden. Chronic. Schedelij. Chronic. Georgij Alten Feſt Chronicon Rivandri. fol. 39.

Der XXXIII. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXIX. iſt

ALBERTVS der I. Hertzog zu Oeſterreich/

TRIUMPHATOR vnd MONOCVLVS genandt.

Das

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft vnd Namen.

Vater. Mutter.

ER iſt des Keyſers Rudolphi Sohn/ den jm ſein erſtes Gemahl/ Anna von Hohenburg geboren hat / iſt zugenampt worden/ Triumphator, der Trymuphirer/weil er zwölff mahl in Kriegen obgelegen. Item/ Rex Monoculus, der Einäugige König/weil jhm das Gifft / ſo jhm der Biſchoff von Saltzburg beygebracht/ ein Auge abgetrieben/ vnnd jhn vngeſtalt gemacht hatte. Pantalaon. Dreſſerus.

Triumphator. Monoculus

Das 2. Cap.

Von ſeiner Geſtalt/ Art/ Tugendt vnd Reime.

Geſtalt. Tugend.

ER iſt von Leibe ein ſtarcker / vnnd wolgeſtalter Herre geweſt. An Gemüthe frewdig/ weiſe vnd Tugentreich / in Kriegen glückhafftig vnnd vnvberwindlich/ daher er der Triumphirer genant worden iſt.

Glückhafftig. Milde. Danckbar. Haſſet der Laſter. Böſer Geſellſchafft. Lügner.

Gegen wolverdienten war er milde/ danckbar vnd wolthetig: Die Laſter vnd grobe Sünde haſſete vnd straffete er ernſtlich/ vermeidete alle Geſellſchafft d' Boßhafftigen/ haſſete die Lügener vnnd Verleumbder: In Vnglück vnd Widerwertigkeit war er gar gedültig: Gegen denen ſo jhn erzürnten/war er langmütig/ konte wol vergeſſen / was jhme zu wider geſchehen war. War nicht Raggierig/ noch jachzornig: Dreyerley Art der Menſchen lebte/ vnd ehrte er gar hoch.

Gedültig. Langmütig. Liebt dreyerley Leute.

1. Züchtige Jungfrawen vnd ſchamhafftige Matronen vnd Eheweiber. (1. Züchtige)
2. Gelerte/ fromme/ andechtige Prieſter vnd Lehrer. (Andechtige)
3. Männliche/ trewe Kriegsleute. (Mannhafftige.)

Daß er alſo vnter andern Fürſten leuchtete/ wie ein helle brennendes Liecht in einer Latern / oder wie ein ſchöner edler Stein im Golde.

Zier der Fürſten.

Zu der Jagt hat er von Jugend auff eine ſondere Luſt gehabt / vnnd ſich mit frewden darinne belüſtiget / hat pflegen zu ſagen: Venationem virilem , ſaltationem muliebrem delectationem eſſe: Jagen ſey eine Männliche/ tantzen vnnd ſpringen eine Weibliche Luſt vnnd Vbung. Er wolte lieber alle andere Wolluſt entberen/ ehe er ſich des Jagens wolte verzeihen. Cuſpinianus. Pantaleon. Caſtritius. Iohan. Peregrin. Petroſel. in Q. Conviual.

Luſt zur Jagt. Seine Wort davon. NB. Jagen alles Wolluſt fürge[...]

Einen Mangel hat er gehabt / daß er etwas geitzig geweſen/ gerne viel Schätze geſamlet / vnnd Länder an ſich gebracht/ damit er ſeinen Kindern ein groß Erbtheil verlaſſen konte. H. Mutius lib. 22. Fol. 227.

Sein Symbolum oder Reim.

Er ſol dieſe zwey Reime geführet haben.

I.

Q: O: I: E: I:

Quod optimum idem eſt jucundiſsimum.

Das beſte erwehlen

Das iſt:

Was vnter allen iſt das beſt/
Jeder jhn wol gefallen leſt.

Oder alſo:

Liß vnter allm das beſte aus
So bringt es Luſt dir vnd deim Hauß.

II.

E: E: O: V: R: H: C: R: I:

Elingenda eſt optima vitæ ratio , hanc conſuetudo reddet jucundiſsimam.

Beſter Weg

Diß vertiert Epiſcopius alſo:

Den beſten Weg zu Leben ausließ/
Wann er gleich ſawr iſt/jhn erkieß/
Die Gwonheit wird dir bald machn/
Gantz leicht vnd ſüß in allen Sachn.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande vnd Kindern.

Elisabeth. Lob. ER hat zum Egemahl gehabt Eliſabethen Meinharts / des Hertzogen zu Carinthia, vnnd Graffen zu Tyrol vnd Goritzen Tochter/die gar eine Gottsfürchtige/hochverſtendige Fraw geweſen iſt/vnd durch jren Verſtandt ein Saltzwerg erfunden / vnnd künſtlich erbawt/ bey Gmund in öbern Oſterreich/ (Saltzwerck erfunden Klöſter begabt) daraus ſie alle Klöſter in Oſterreich mit Saltze verſorget vnd begabet/vnnd dennoch davon ein groſſen Nutz gehabt.

(21. Kinder. Gute Ehe. Lob,) Mit dieſer weiſen Gottſeligen Frawen/hat er gar eine gewünſchte / freundliche Ehe beſeſſen/daß er ſie / vnnd ſie jhn hertzlich geliebt / vnnd trewlich gemeinet/ vnd jhr Ehebette rein vnnd vnbefleckt bewaret haben. Daher jhn Cuſpinianus nent / Pudore & verecundia Conjungali (Reich. Segē) principem illuſtriſſimum. Caſtritius. Darumb ſie auch GOtt alſo reiglich geſegnet hat/daß ſie ein vnnd zwantzig Kinder mit einander gezeuget haben/derer zehen balde in der Jugendt geſtorben ſind/ (10 ſind geſtorben. 11. lebendig geblieben.) Eilffe aber am leben geblieben/die alle zu hohen dingen gekommen / ſechs Söhne vnd fünff Töchter.

Die ſechs Söhne.

(Söhne.)

DEr erſte hieß Rudolff/ward König in Böhmen / ſtarb im Jahr 1307. vnd ward zu Prage begraben. (1. Rudolff/ König in Böhmen.)

(2. Friedrich Hertzog in Oſterreich vnd Keiſer.) Der ander Friederich / ward Hertzog in Oſterreich / vnnd endlich auch Keyſer.

(3. Lupoldus Hertzog in Oſterreich/ Steyermarck vnd Kärndten.) Der dritte Lupoldus ward Hertzog in Oſterreich/Steyermarckt vnd Kärndte/ der ſtarb Anno 1326, liegt zu Königsfeldt begraben.

(4. Hertzog Heinrich) Der vierdte war Hertzog Heinrich/ hatte des Graffen von Virnebergs Tochter/vnd ſtarb im Jahr 1344.

(5. Albertus) Der fünffte Albertus, Hertzog in Oeſterreich / von deme die Lini Keyſer Maximiliani herkömpt. (Hertzog in Oſterreich.)

(6. Otto Hertzog in Oſterreich.) Der ſechſte Otto ein Hertzog in Oſterreich/der des Hertzogen in Beyern Tochter hatte/der ſtarb Anno 1344. Sein Gemahl Anno 1330.

Die fünff Töchter.

(Töchter.)

DIe erſte hieß Agnes / ward dem Könige in Vngern vermählet/ Andreas genant/vnd als der ohne Erben ſtarb / nam ſie den Hertzog zu Preßlaw. (1. Agnes/ König in Vngern.)

(2. Eliſabeth Hertzogin in Lottringē) Die ander hieß Eliſabet/ward Friedrichen dem Hertzogen in Lottringen vermählet/der iſt dem Vater in dem Königreich nachgefolget.

(3. Anna/ Marggräfin zu Brandeb.) Die dritte hieß Anna/die ward Hermanno dem Marggraffen von Brandenburg gegeben.

(4. Catharina/Keyſerin Königin.) Die vierdte Catharina/die ward Henrico von Lützelberg vertrawet / dem ſiebenden Römiſchen Keyſer dieſes Nahmens. Als er aber ſtarb/ehe er ſie heim holete/nam ſie den König in Apulia/vnd Hertzog zu Calabria/vnd ſtarb im Jahr 1334.

(5. Gutta/ Gräfin zu Ottingen.) Die fünffte Gutta, die freyete Vlrich der Graff von Ottingen/vnnd ſtarb im Jahr 1334.

Das 4. Cap.

Von ſeinen Empteru vnnd Wahl. Was ſich dabey zugetragen.

(Graff zu Habſpurg. Ertzhertzog in Oſterreich.) ER iſt geweſt ein Graff von Habſpurg / vnnd von ſeim Vater gemacht zum Ertzhertzogen in Oſterreich/dieſe Landſchafften hat er mit groſſem Lobe vnd Nutze geregieret/vnnd der Vnterſaſſen Hertzen jhme verbunden/ mit Lob / Freundligkeit vnd Wolthat/ das ſie jhn lieb vnd werth gehalten/vnnd wie jhren lieben Landesvater verehret haben. (Löblich Regierung.)

(1. Vom Vater fürgeſchlagen.) Sein Herr Vater ſchlug jhn für bey ſeinem Leben/zum Nachfolger im Reich/ aber er konte es bey den Reichßſtänden nicht erhalten.

(Hinderung 2. Von Fürſten. Nagel ſchlagen Hinderung) So ward er auch neben Adolpho zum Keyſer fürgeſchlagen nach des Vaters Tode/

Adolphi Entſetzung. Vrſach.

Todte / aber durch Liſt der Biſchöffe zu Cölln vnd Mentz / ward Adolff jhm fürgezogen / daß er mit Gedult vberwandt.

3. Alberti erſte Wahl für Adolphi Todt.

Darnach / da Adolph viel vnnötiger Kriege erregte / vnd ſeim Kriegsvolcke zu viel Muthwillens verhengete / vnnd deß Reichshändel nicht ernſtlich dafür ſich annahm / ward er von fünff Churfürſten / vnd andern Ständen zu Mentz entſetzet / vnnd Albrecht an ſeine ſtatt erwehlet / vnd jhme Hülffe wider Keyſer Adolphen zugeſagt / darauff er den Krieg anfieng / vnd Keyſer Adolphen vnterdrückte / wie oben gemeldet iſt. Dieſe Wahl geſchahe an S. Johannis deß Täuffers Tage / Anno 1298.

Als nun Keyſer Adolff todt war / wolte er ſeine Wahl einhellig beſtätiget haben / weil am erſten kaum fünff Churfürſten auff jhn geſtimmet hatten / ſtallte jhnen derowegen die Gerechtigkeit der Wahl wieder frey heim / jhn anzunehmen oder zu verwerffen.

4. Alberti einhellige Wahl nach Keyſer Adolphi Tod. Heimſtellung.

Hierauff ward er abermals von allen ſieben Churfürſten einhelig erwehlet / gen Aach geführet / vnd allda vom Ertzbiſchoff zu Cölln / Wichboldo gekröhnet / ſampt ſeim Gemahle Eliſabeth / vnd auff deß groſſen Keyſers Carl Stul geſetzet.

Wahl. Krönung. Groß Gedrenge.

Es iſt bey dieſer ſeiner letzten Wahl / Krönung vnd Beſtätigung / ſo viel Volckes auß allen Landen geweſen / vnd ein ſo groſſes Zudringen / daß der Hertzog zu Sachſen im Hauffen erdruckt vnnd erſtickt ward.

Hertzog zu Sachſen erdruckt.

Sucht die Krönung zu Rom. Wird jhm erſt abgeſchlagen. Vrſache.

Keyſer Albrecht ſchickte bald gen Rom / vnd lies den Bapſt bitten vmb die Beſtetigung der Wahl vnd Krönung / aber er bekam eine ſchimpffliche Antwort: Es erkandte jhn der Bapſt für keinen rechten Keyſer / weil er Keyſer Adolphen erſchlagen hette / weil er die Keyſerliche Krone noch gehabt / vnnd ſein Herr geweſt were / vnd weil er ohn ſein Vorwiſſen ſich hette wehlen vnnd zu Aach krönen laſſen. Ja der ſtoltze Antichriſtiſche Bapſt Bonifacius VIII. gab für / Er wäre zugleich Bapſt vnd Keyſer / hette alle Reich in ſeiner Hand: Vnd weil eben das Jubeljahr war / trat er den erſten Tag fürs Volck in Bäpſtlichem Habit vnnd Schmuck / vnd ſegnete das Volck: Den andern Tag trat er öffentlich für in Keyſerliche Schmuck / mit einem Schwerdt vmbgürtet / lies jhm auch ein bloß Schwerdt fürtragen / vnnd öffentlich außruffen: Ecce duo gladij, Sihe / hie ſind alle beyde Schwerdter / Siheſt du / O Petre / deinen Nachkommen? Siheſtu / O heilbringender Chriſte / deinen Stadthalter? Heiſſet das den Fußſtapffen der Demuth vnnd Niedrigkeit Chriſti nachgefolget / hinder ſich wie Krebs gehet.

Bapſt Bonifacii Stoltz.

NB. Jubeljahr. Bapſtes Prangen. NB. Bäpſtiſcher Keyſer.

Teuffeliſcher Ruhm O Teuffel. Bapſt nicht Chriſti Nachfolger. NB.

Chriſtus Regna fugit: ſed vi Papa ſubjugat illa:
Spinoſam Chriſtus, Triplicem gerit ille coronam.
Pauper erat Chriſtus Regna hic petit omnia mundi.

Das iſt:

Chriſtus fleuhet der Werlet Reich /
Bapſt wil ſie haben allzugleich.
Ein Dorne Krone Chriſtus trägt /
Bapſt in güldner zu prangen pflegt.
Chriſtus war arm in dieſer Welt /
Der Bapſt nach allen Reichen ſtellt.
Betreugt die Welt /
Vmb Gut vnd Geld /
Gott vnd Menſchen kein Glauben helt.

NB.

Endlich / da er mit Könige Philippo Pulchro vneinig ward / darumb / daß er jhme ſeines Gefallens Geld aus ſeinem Königreich wolte folgen laſſen / vnd daß er den Bäpſtiſchen Geſandten eingeſetzet hat / darumb / daß er eine ehrliche Jungfraw mit Gewalt geſchändet hatte: Man ſolte es auch nicht thun. Da bot er Keyſer Albrecht die Krönung gutwillig an / vnd verhieß jhm dazu das Königreich Franckreich zu vbergeben / wenn er König Philippum vberziehen vnnd vnterdrücken wolte / nandte jhn einen Römiſchen vnnd Franckreichiſchen König / vnd that Philippum in den Bann / zehlete alle Herrn vnd Stände der Eyde vnd Pflichte ledig / damit ſie jhm zugethan wären / vnd wolte jhn ſeines Königreichs berauben: Aber König Philipp lies dieſen ſtoltzen Bapſt mit Liſten fahen / vnd zu Rom gefänglich halten / da er am vier vnnd zwantzigſten Tage ſeiner Gefängnis vnſinnig ward / vnd jämmerlich in ſeinen Sünden ſtarb / drumb die Römer ſelber von jhm geſaget haben.

Bapſts vnd Keyſers in Franckreich Vneinigkeit. Vrſach.

Bapſt beut Keyſer Albrecht die Krönung an.

Schenckt im Franckreich / das doch nicht ſein war.

König Philip fähet dē Bapſt

Bapſt wird vnſinnig vnd ſtirbt.

Intravit ut vulpes, vixit ut Leo: mortuus eſt ut canis.

Sprichwort von Bapſt Bonifacio.

Das iſt:

Wie

Wie ein Fuchs ſchleicht er ins Ampt ſich/
Herſcht wie ein Löwe grimmiglich/
Vnd ſtarb wie ein Hund jämmerlich.

Bonifacij ſtoltzes Decret.

Dieſer Bonifacius hat das Decret gemacht / der Römiſche Bapſt ſolle von niemands gerichtet vnd gemeiſtert werden/vnd wann er gleich viel tauſend Seelen mit ſich in die Helle führete/Stella.Balæus.Platina, Vſperg. Dreſſ. Pantal. Chr. Hedionis,Peucerus lib.5.fol.106 107. H. Mutius lib.22.fol.227.

NB.

NB.

Wie Platina dieſen Bapſt Califacium beſchreibt.

Der Papiſtiſche Scribent Platina ſchreibt von dieſem Bapſte: Hic ille eſt, qui Imperatoribus, Regibus, Principibus,nationibus,populis, terrorem magis quam religionem injicere conabatur, quique dare regna & auferre, pellere homines & reducere pro arbitrio animi conabatur. Aurum undique conquiſitum plus quam dici poteſt ſitiens. Das laß mir eines Bapſtes Lob ſeyn / Auff Deutſch heiſſet es alſo:

Ey ein fein Lob.

NB. Deß helliſche Vaters.

Diß iſt der Bapſt/ der den Keyſern/ Königen/Fürſten/ Ländern vnnd Völckern/ mehr ſich befließ/ Furcht vnd Schrecken einzujagen/ als jhnen die Religion einzupflantzen/ der Königreich geben vnnd nehmen/ die Leute vertreiben/ vnnd andere einſetzen wolte/ nur nach ſeinem eygenen Luſt vnd Willen/ der einen vnerſättigen Geitz vnd Begierde zu Golde vnd Gelde hatte/ mehr als zu GOtt.

Wie er geſtrafft.

Ranulphus in Polychron. libr. 7. cap. 39. ſchreibt: Es habe jhn Sarra/ der jhn fieng/ auff ein vngehaltenes Pferdt gebunden/ vnd jhme den Schwantz für ein Zaum in die Hand gegeben/ vnd alſo jhn vmbher rennen laſſen/ daß er ſchier keinen Odem mehr gehabt/ darnach in ein böſe Gefängnüs geleget/ daß er Hungers vnd Durſtes halben verſchmachtet/ vnnd alſo wie ein raſender Hund geſtorben iſt Da hat ſein vorgemeltes gemachtes Decret nicht helffen wollen. Er hat auch hie auff Erden/ wie er wol verdient/ einen recht ſcharffen Richter bekommen/ der jhm das Bapſthumb ſampt dem Leben genommen hat/ wie er andern Land vnnd Leute nehmen wolte: Es ward an jhm erfüllet der alte Verß:

O recht.

Sein Decret wil nit helffen.

Pœnam Arrogantiæ effugit nemo ſuæ.

Das iſt:

Der ſtoltzen vnd vermeßnen Leut
Straff/ bleibet auß zu ſeiner Zeit/
Es trifft ſie Schand vnd Hertzleyd.

Epitaphium Bapſt Bonifacij deß Achten.

Dieſem Bapſte iſt diß Epitaphium bey ſeiner Begräbnüs auffgehenget worden.

Hic jacet Nero laicis mors: vipera clero:
Devius à vero: Cuppa repleta mero.

Als diß Epitaphium abgeſchrieben/ in Teutſchland geſendet ward / vnnd vnter andern Herren / auch für Herrn Brunonem kam / der ein edler Herr von Querfurt/ vnnd Biſchoff zu Zeits vnd Naumburg war / hat er zwar ein Mißgefallen dran gehabt/ vnd geſaget: Ey was zeihet man ſich : De mortuis nil niſi bonum, von abweſenden vnnd todten Leuten ſoll man nichts dann gutes reden / dann ſie können ſich nicht verantworten. Doch hat er auch dieſe Wort hinan gehenget/ wie es einer in ſeim Leben machet/ ſo muß er gewertig ſeyn/ daß man es jhme im Tode nachſaget oder ſchreibet:

Wie mans im Ampt vnd Leben macht/
So wird eins nach dem Todt gedacht/
Vnd den Leuten ins Maul gebracht.

Querfurt.Chron.fol.352.

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

ER iſt in die Keyſerliche Regierung getretten/ Anno Chriſti 1298. etliche ſetzen 1299. hat regieret neun Jahr/ neun Monat vnd fünff Tage.

Anfang.

Er war ein Gottsfürchtiger hochverſtändiger Herre / geſchwinde in Anſchlägen/ frewdig vnd großmütig im Hertzen/ gar gedültig/ der viel verſehen/ verhören vnd vertragen konte: Gar nicht jachzornig noch rachgierig: Milde vnd Wolthätig: Gegen groben Mißhändelern ernſt- vnd geſtrenge: Gegen gehorſamē freundlich vnd beförderlich: Gegen trewen wolverdienten danckbar vnd wolthätig/ alſo daß er allen löblichen Regenten wol zu vergleichen war: Alleine daß der vnerſättige Geitz etwas ſtarck bey jhm eingeriſſen war / vnd er gerne viel Länder gehabt hette/

Lob. Gottsfürchtig. Weiſe. Großmütig. Gedültig. Nicht jachzornig. Geſtreng den Böſen. Freundlich den frommen. Mangel Geitzes halben. Drey Landvogte.

ſeinen Kindern zum Erbtheile zu verlaſſen. Drumb Mutius von jhm ſchreibet: Fuit prorſus ad rem attentus, ſtudium illi fuit inſanum pene, quàm plurimum relinquere liberis, libro vigeſimo ſecundo. fol. 227.

Damit es im Reiche deſto ordentlicher zugienge/ vnd allenthalben Gericht vnnd Gerechtigkeit befördert würde / ſo verordnete dieſer weiſe Keyſer drey oberſte Landvogte: In Schwaben / den Grafen von Wirttenberg. Im Brißgow des Herren von Ochſenſtein Sohn. Vber dem Rhein vnnd im Elſaß Herrn Heinrichen von Lichtenberg: Wie diß Rammingerus bezeuget.

Was für Leute er nit leiden konte

Er konte freche/ böſe/ Gottloſe Leute nicht vmb ſich leiden / war ſpinne feind allen denen / ſo zwo Zungen im Maule hatten: Der Heucheley/ Lügen vñ Verleumbdung ſich beflieſſen: Auch haſſete er ernſtlich alle geile / vnzüchtige / vnverſchampte Leute/ Weibliches vnnd Männliches Geſchlechtes: War ein keuſcher/ züchtiger Herr / der keuſche Leute liebte vnd ehrte.

Lügner. Verleumbder. Geile vnzüchtige.

Befiehlt der Leute in der Schlacht zu verſchonen

In der Schlacht / ſo er mit Keyſer Adolpho hielt/ ſo bald er hörte/ Adolph were erſchlagen/ ließ er alſo bald außruffen/ niemands mehr zu erwürgen / ſondern alle lebendig gefangen zu nehmen / vnnd allein die Pferde zu erſtechen: Alſo wurden bey 3000. Pferde erſtochen / ſechtzig Herren/ viel Adels vnnd Volcks gefangen genommen/ Coſmograph. Munſteri. Chron. Spang.

Stifftet Friede vnd Freundſchafft.

Friedes vnnd trewer Nachtbarſchafft war er ſo begierig vñ gefließen/ daß er den König aus Franckreich Philippum Pulchrum, nicht vberziehen wolte / ob jhn gleich der Bapſt dazu anreitzete/ jhm das Königreich zu ſchencken anbot/ vñ Hälffte zuſagte/ ſolches einzunehmen. Dann er wuſte wol wie vnbeſtendig die Bäpſte zu ſeyn pflegten: Sahe als ein weiſer Herr wol / das Bapſt Bonifacius ſeiner gebrauchen wolte / ſein zorniges Müthlein an König Philippo zu kühlen / darnach were die Freundſchafft außgeweſt Drumb machte er mit König Philippo ein Friedesbund/ befreundete ſich mit jhme/ vnnd freyete ſeinem Sohne Rudolpho des Königs Schweſter/ Blanca genant/ Etliche ſagen / es ſey König Philips Tochter geweſen/ vnnd ſey das Beylager zu Pariß mit groſſem Prachte gehalten worden/ Chron. Hedionis, Peucerus.

Bäpſte vnbeſtendig

Heyrath.

Beylager zu Pariß

Verträgt zwiſpeltige.

Weil auch ein ſchädlicher Vnfriede vnd Krieg war/ zwiſchen Bernhard von Prambach/ den Biſchoff zu Paſſaw/ vnd ſeinen Bürgern/ wandte der Keyſer allē Fleiß an/ ſie wieder zu vertragen / vnnd machte alſo wieder zwiſchen jhnen Friede/ Anno 1298. Aventinus lib. 7. Pantaleon.

Luſt zu jagen.

Wann er Raum hatte / verluſtierte er ſich mit jagen/ vñ hatte an deſſen Vbung eine ſonderliche Frewde / Caſtritius. lib. 4. fol. 315.

Danckbar Seinem Cantzler.

Seinem Cantzler Iohannem von Dierpheym/ einem Schweitzer / erzeigte er ſich ſo danckbar/ daß er jhn zum Biſchoffe zu Aychſtädte machte/ vnnd alſo jhn zu Fürſtlicher Wirdigkeit erhöhete / Bruſchius, Caſtritius lib. 3. fol. 214. Chorog. Scoppe i fol. 784.

Langmütiger Herr.

Er konte viel erdulden/ vnnd denen/ ſo jhn beleidigten/ zu gute halten / vnnd/ ſo bald man ſich demütigte vnd Gnade bey jhm ſuchte / war es alles vergeben vnnd vergeſſen/ Caſtritius lib. 2. fol. 153. Damit er Ovidii Verß beſtetiget hat / da er ſchreibet:

Ovidii Verß. Hohe Leute gelinde.

Quo quisque eſt major, magis eſt placabilis ira,
Et faciles motus mens Generoſa capit.

Das iſt:

Je in höherm Stande einer geht/
Je ſchönr jhm Lindigkeit anſteht/
Je edler Art/ je linder Gemüth/
Sich bittende balde erbarmen thut.

Dither von Naſſaw wider jhn verhetzt.

Bapſt Bonifacius VIII. ſatzte jhme zu Verdriß gen Trier zum Ertzbiſchoff Ditherum von Naſſaw/ einen Prediger Münch/ der ſich zwar allerley vnterſtund wider Keyſer Albrechten zu vollbringen/ ſeines Bruders Todt zu rechen / aber er konte nichts außrichten: Keyſer Albrecht vberwandt jhn mit Gedult vnd mit Gewalt/ Chron. Hedionis.

Wil ſeinen Sohn befördern.

Anno 1300. hielt er eine Fürſtenverſamlung/ vnd begert an die Churfürſten vnd Reichsſtände / daß ſie ſeinen Sohn zum Römiſchen Könige machen ſolten/ aber es ward abgeſchlagen/ vnnd gerieth zur groſſen Feindſchafft zwiſchen dem Keyſer/ vnd den Geiſtlichen Churfürſten.

Hinderung Feindſchafft.

Anno

Reichſtag zu Merſeburg.

Ertzbiſchoffe zu Mayntz Muthwille vnd Stoltz.

Anno 1302. hielt Keyſer Albrecht eine Reichßtag zu Merſeburg auff Sebaſtiani/ das allda die Feindſchafft zwiſchen jhme vnd den drey Ertzbiſchöffen / Cölln/ Mentz vnd Tryer / ſolte vertragen / vnd Friede gemacht werden : Aber Ertzbiſchoff Gebhart zu Mentz brach / auff Verhetzung des Königs in Böhmen / den gemachten Friedeſtandt / vnnd hinderte die Zuſammenkunfft der Chur- vnd Fürſten: Dieſer Kriegeriſcher beiß die Schaffe/ war ſo ein ſtoltzer Mann / daß er auff den Keyſer nichts gab / ſondern vermeynte jhn zu regieren vnnd meiſtern ſeines gefallens / wie er Adolpho gethan hatte:

NB.

Jägerhorn voller Keyſer.

dorffte ins Keyſers Gegenwart ſein Jägerhorn ergreiffen / vnd ſagen: Darauß könte er einen andern König vnd Keyſer blaſen / wann es jhm gelüſtete / machte auch eine Bündniß wider jhn mit dem Ertzbiſchoff zu Cölln vnd Tryer / mit dem Pfaltzgraffen vnd Hertzoge in Beyern/ daraus ſchwere Kriege entſtunden / Chronic. Spang. Chron. Hedionis, Aventinus lib. 7. Bruſchius, Trithemius.

Bündniß wider jhn.

Marggraff Friedrich entführet ein Fräwlein

Vmb dieſe Zeit ließ Marggraff Friederich / ſeiner Stieffmutter Tochter/ Fräwlein Eliſabeth von Arnshaug bey Eyſenach fahen / vnd gen Gotha führen/ vnd erhielt darnach bey jhrer Fraw Mutter / daß ſie jhm die zum Weibe gab / mit der er in vieler Fürſten / Graffen vnnd Herrn Gegenwart / ein Fürſtliches herrliches Beylager vnd Wirtſchafft hielt zu Gotha. Chron. Spang. Chron. Thuring. Wolff Krauß im Stamm Sachſen.

Ehelicht ſie.

Kloſter Königsbrunn Stifftung.

Er hat ſampt ſeinem Gemahl gebawet vnnd begabet / das herrliche Kloſter Königsbrun genant / Ciſtertienſer Ordens / in dem Conſtantzer Biſthumb / Anno 1302. zwo Meilen von Gengen / dabey vier groſſe vnd berümbte Brunnen ſind.

Vier groſſe Brunnen.

1. Der erſte Brentius amnis genandt/ hundert Schrit vom Kloſter.

2. Der ander der Pfeifferiſche Brunn vnd Fluß / darinne kein frembder Fiſch leben kan / er wird blind / vnd ſtirbt / liegt hundert Schrit vom Kloſter.

3. Der dritte der Cocher Brunn vnnd Außfluß / davon auch das Waſſer / die Cocher / vnnd das Cocher Thal ſeinen Namen hat.

4. Der vierdte Laris, wann der ſtarck fleuſſet / ſo bedeut er folgenden Hunger vnd Thewrung / Annal. Cruſij lib. 3. par. 3. fol. 192.

Verß von dieſes Kloſterß Stifftung.

Anno milleno, trecenteno, adde ſecundum
Inclytus Albertus, Romanæ gloria gentis,
Rex, Duxq; Auſtrali de ſanguine natus:
Eliſabeth conjuxq;, Ducum Carinthia proles:
Addunt ecce, manus fortes ut regia, Regis
Fundamenta locent fontis, quo cætera manant.
Pro meritis tantis ſit parta quies ut eorum
Spiritui ante Deum: Lector precibus rogitato.

Bruſchius de mon. fund.

Anno 1305. ward Clemens der fünffte Bapſt / der verrückte den Bäpſtlichen Sitz von Rom gen Avinion in Franckreich / damit groſſen Schaden Italiæ blieb bey drey vnd ſiebentzig Jahren.

Bapſts Sitz verrückt.

Anno 1305. als Keyſer Albrecht ein ſtattlich Begräbnis hielt des Königs in Böhmen / zu Speyer in der Thumbkirchen / da fiel vnter dem langen Leuten die groſſe Glocke herab / zerſchlug zwey Gewelbe / fiel tieff in das Erdreich / vnd zerbrach in drey Stücke / Chron. Hedionis fol. 570.

Todten Begängnis.

Glocke felt herunter.

Ein böß Stück thät er an Marggraff Friedrichen / aus Geitze vnnd Begierde daß Meißnerland / ſo voller guter Bergwerck war / an ſich zu bringen / aus Verhetzung Graff Philips von Naſſaw. Er beſchied Marggraff Friederichen zu ſich gen Aldenburg / als wolt er jhn mit Graff Philippo von Naſſaw vertragen/ wie nu der Marggraff in ſeiner Herberg zu Tiſche ſitzet / kömpt ein Meuchelmörder / vom Keyſ. dazu gedingt / der dringt vff den Herrn mit einem bloſſen Schwerde jn zu erſtechen / aber ein Diener leufft zu / jhn zu hindern / vnnd wird von jhm durch ein Arm geſtochen / darumb die andern herzu ſpringen / vnd den Schelmen in Stücken zerhawen / vnd alſo jhren Herrn erretten/ der ſeine Kleider verwechſelet / vnnd alſo heim,

Geitz hat in bewegt zu allem Argen.

Vorbeſcheid.

Meuchelmörder.

Meuchelmörders Gefahr.

Mörders Straffe.

Marggraff Ditzmann erſtochen.

heimlich mit dem Leben davon kam: Aber bald hernach ward ſein Bruder Marggraff Dieterich oder Ditzmañ zu Leipzig in S. Thomas Kirchen erſtochen in der Chriſtnacht / als er auff ſeinen Knyen lag vnd betete / durch anſtifftung Graff Philips von Naſſaw / der hernach von dieſem Marggraff Friederich in einer Schlacht wieder erleget vnd erſchlagen ward / Chr. Spangenb. Wolff Krauſe im Sächſiſchen Stamme J. 5. 6. 7.

Graf Philip von Naſſaw erſtochen.

Deß Mörders Straffe

Der Meuchelmörder ward gefangen / mit glüenden Zangen zerriſſen vnd geradebrechet.

Begräbnis Marggraf Ditzmann.

Der ermordete Marggraff ward zun Paulinern ehrlich zur Erden beſtattet / vnd ward bey ſeim Grabe diß Epitaphium aufgehenget / ſo Dantes Alligerus der Welſche Poet gemacht hat.

Epitaphiũ Ditzmanni.

TITZ, ego ſum, manus, me olim genuere parentes,
Albertus Princeps Margarethaque pia.
Imperium titulumque dedit Thuringia nobis.
Marchia luſatiæ, Miſna & ipſa potens.
Quæque patet vetus in planis libanotria campis.
Et quæ montano flumina pliſna lavat.
Frater erat Fridericus, item Mavortius heros,
Pro Patria mecum prælia dira ſubit.
Nam ſuperare datum eſt nobis victricibus armis
Bohemiæ populos, Saxoniæque Duces.
Marchio de Brenburg, Waldemar nomine dictus
Agmine devictus, vincula noſtra tulit.
Aſcanius Princeps cecidit quoque cuſpide noſtra
At vitam ſupplex hic miſer emeruit.
Romulidum Reges Albertus, Adolphus & alter
Non poterant noſtras frangere more manus.
Viribus, O pietas, noſtris ſic terga dederunt
Cæſareis opib. tunc ego dives eram.

Innumeri & noſtros cæſi ſunt enſe SVEVI
Audentes patrios ſollicitare deos.
OMNIA ſic vici: durum ſed vincere FATVM
Non potui: Lacheſis quod dedit atra mihi.
Objicit illa mea, crudelis, pectora ferro
Dum ſteteram incautus in medio Eccleſiæ.
Sic Victor Victus cecidi, virtute triumphos,
Et laudes meritas, non rapit ulla dies.

Eyſenacher Vnruhe.

Weil die Eyſenacher Keyſer Alberto anhiengen biß in ſeinen Todt / wurden ſie vom Hauſe Wartpurg hefftig bedrenget vnd geängſtiget / daß keiner ſicher auff den Gaſſen gehen dörffte / daher auff dem Marckte zu Eyſenach ſo viel Graß wuchſe / daß es einem biß an die Knie gieng / darumb ergaben ſie ſich nach Keyſer Alberti Todte / an Landgraff Friederichen jhren rechten Landherrn / vnd bekamen alſo wiederumb Friede / Chron. Thur. fol. 120.

Graß auff dem Marckte zu Eyſenach.

Das erſte Jubeljahr.

Ablaß ankündung.

VNter dieſem Keyſer ward zu Rom das erſte Jubel- oder Gnaden Jahr gehalten / Anno 1300. darinne Bapſt Bonifacius der Achte deß Nahmens / volkommen Ablaß / das iſt / völlige Vergebung aller Sünden / Schuld vnd Pein / verſprach allen denen / ſo gen Rom kommen / die Kirchen der Heiligen Apoſteln Petri vnd Pauli beſuchen / vnd mit Gaben vnnd Opffer verehren würden. Vnd weiler ſolchen reichen Ablaß das Jahr zuvor in alle Länder hatte außſchreiben vnd verkündigen laſſen / kam eine ſolche Menge Volcks von hohen vnd nieder Perſohnen gen Rom / daß in der groſſen weiten Stadt eins für dem andern kaum gehen kondte.

Groß Volck zu Rom.

Es meldet Antoninus, daß das gantze Jahr vber zu Rom ſtets in der Stadt geweſen ſeyn vber die Bürger vnd Einwoner / in die zwey mahl hundert tauſend frembder Leute / ohne was auff dem Wege war hinein / oder wieder heim zu ziehẽ: davon der Bapſt ein vnſäglicher Geld zu opffern bekam / vnd die Römer auch einen groſſen Gewiñ hatten / weil ſie den frembden

Gewinn.

Zweyfacher Betrug.

den alles zum thewerſten verkaufften/ daß alſo die Leute zwiefach betrogen wurden: 1. Mit Verlierung der Zeit vnd Verzehrung deß Geldes. 2. Mit vergebener Hoffnung der Sünden Vergebung/ vnd Straffe Erlaſſung zu verdienen/ vnd mit dieſem Werck zu erlangen/ die GOtt allein auß Gnaden erläſſet / vmb Chriſti Verdienſtes willen / den Bußfertigen vnd Gläubigen/ Eſa. 43. 53. 55. Jer. 3. 33. Rom. 3. Epheſ. 2.

Augſpurg erweitert.

Anno 1301. ward die Stadt Augſpurg erweitert an Gräben vnd Mawren vom Spittelthor / biß an das Wertabürger Thor.

Keyſer wird Schutzherr deß Kloſters Bebenhauſen.

Anno 1305. nam Keyſer Albertus das Kloſter Bedenhauſen / in ſeinen Schutz vnd Schirm / vnd gebot denen zu Eßlingen/ Reutlingen vnd Wilen / daß ſie zu Tag vnd Nacht/ wann es die Noth erforderte/ dem Kloſter zu Hülffe kommen ſolten/ bey Vermeydung ſchwerer Straffe/ Cruſius.

Rhodis erobert.

Anno 1305. ward von den Spittalherrn / Johanniter Ordens zu Jeruſalem/ die Jnſel Rhodis erobert vnd eingenommen.

Prediger Münche Verſamblung

Anno 1302 ward zu Baſel gehalten eine groſſe Verſamblung der Prediger-Münche / derer bey 570. zuſammen kamen / den jhr Oberſter Befehl that in Griechenland zu ziehen / den Vnglaubigen zu predigen/ vnd ſie zum Chriſtlichen Glauben zu bekehren.

Vngehorſamb.

Aber vnter dieſer groſſen Zahl ward nicht einer gefunden/ der gehorſamet/ vnd die Mühe vnnd Gefahr auff ſich genommen hette / die faule/ gute / wolluſtige Tage thaten jhnen zu wol/ davon mochten ſie ſich nicht begeben/ Cruſius.

Otthomannus der erſte Türckiſche Keyſer.

Anno 1300. iſt vnter Keyſer Alberto entſtanden / der erſte Türckiſche Keyſer Otthomannus, ein Sohn Zich/ von dem alle andere Türckiſche Keyſer Otthomanni genant werden/

Vrſprung.

Den Nahmen hat er empfangen von einem Schloß/ ſo Otthomain geheiſſen/ iſt von geringē Bäwriſchen Eltern entſprungen / aber ein frewdiger Kriegsmann/ Wagehals vnd Straſſenräuber geworden/

Anhang.

hat einen Anhang Räubiſcher Leute bekommen / mit derer Hülffe er Schlöſſer vñ Städte eingenommen/

Glück.

darnach ſich ſo geſtärcket/ dz er öffentliche Kriege geführet / mit brennen/ rauben/ morden vñ grewlicher Wüterey/ allen Städten/ Flecken vnd Dörffern eine groſſe Furcht vnd Schrecken eingejaget/ vnnd alſo Land vnd Leut in ſeine Gewalt bekommen. Jnnerhalb 10. Jahr nahm ein das Gebürge Capadociæ, Pontum, Bithiniam vnd das kleine Aſiam, er hat geregiert 28. Jahr.

Chriſten Vneinigkeit ſein Glück.

Seine Macht vnnd Gewalt ward geſtärcket/ durch die Vneinigkeit vnd ſchädliche Zwietracht der Chriſten vnnd jhrer Keyſer in Griechenland/ die vnter einander vnd wider ſich ſelber ſtritten / vnd alſo dieſem Wüterich aufffzukommen Vrſach gaben/ Chron. Sched. Coſmogr. Munſt.

Das 6. Capit.

Von ſeinen Kriegen vnnd Streiten.

Jnnerliche Kriege.

ER hat viel Kriege geführet / doch mehr jnnerliche / als auſſerhalb deß Reichs/

Zwölff mal geſiegt.

hat nach Beſagung der Hiſtorienſchreiber 12. mahl wider ſeine Feinde das Feld vnnd den Sieg behalten:

Triumphator.

Dahero man jhn Triumphatorem, den Triumphirenden Keyſer genandt hat / Caſtrit.

Vnglück.

Doch hat jhm auch das Glück vnterweilen den Rücken zugekahrt/ daß er mehr Schadens / als Nutz befunden / als ſonderlich im Meißniſchen vnd Vngeriſchen Kriege/ wie folgen wird.

1. Mit Keyſer Adolph.

Den erſten Krieg hat er geführet mit ſeim Wiederpart/ Keyſer Adolpho/ der nach ſeiner Entſetzung vom Reiche nicht gutwillig abgetretten / ſondern daſſelbige mit dem Schwerdte erhalten wolte:

Vrſach.

Mit deme vnnd ſeinem Anhange hielt er eine

Schlacht.

Schlacht bey Speyer / erſchlug Adolphum vnnd viel Volcks / bekam ſeinen Sohn vnd ſechtzig Herrn gefangen / erhielt alſo Ritterlich das Feld ſampt dem Keyſerthumb/ vnd ward jhm ſeine Mühe vnd Vnkoſt wol belohnt vnd reichlich vergolten.

Sieg.

Löblicher Befehl in dieſer Schlacht.

Diß wird an jhm gelobet in dieſem Kriege/ daß er ſo bald ſein Widerpart erſchlagen/ hat außruffen laſſen / man ſolte niemand mehr vom Volck erwürgen/ ſondern gefangen nehmen / oder ſicher in der Flucht davon kommen laſſen/

NB.

dadurch mancher beym Leben blieb / der ſonſt am kalten Eyſen hette erwürgen müſſen/ Annal. Cruſij 3. part. fol. 185.

2. Mit den Biſchöffen.

Den andern Krieg hat er geführt wider die drey Ertzbiſchöffe/ Cölln/ Meyntz vnd Trier/ wider den Pfaltzgraffen beym

Rhein/

Züge darinne.

Rheyn/vnd Ottonem Hertzogen in Beyern/die einen auffrühꝛigen Bund wider jhn gemacht hatten / die brachte er mit Glücke vnd Siege wider zum Gehorſam.

1. Pfaltzgraff.

Zum erſten vberzog er den Pfaltzgraffen in dieſem Kriege/ verderbte jhm ſein Land/vnd bedrengte jhn alſo / daß er ſich an jhn ergeben muſte.

2. Biſchoff võ Meyntz.

Zum andern vberzog er den Biſchoff von Meyntz/verbrandte vnd beſchädigte ſein Land/belagerte/beſchoß/vnd gewan die Stadt Bingen/vnd zwang den Biſchoff dahin/das er Gnade ſuchen muſte/ die er auch fand/ doch mit harter Bedingung/das er vnter andern / dieſe Städte vnd Schlöſſer Keyſer Alberto vbergeben muſte/als Bingen/ Lohſtein/Klop/Ehrenfels vnd Scharffenſtein.

Biſchoff kreucht zum Creutze
Schade.

3. Biſchoff zu Tryer.

Zum dritten greiff er den Ertzbiſchoff zu Tryer an/vnnd brachte jhn auch zum Joch vnd Gehorſam/mit groſſem Schaden ſeiner Lande vnnd Leute / weil er in güte nicht gewolt.

Schade.

4. Biſchoff võ Cölln.

Zum vierdten machte er ſich an den widerſpenſtigen Ertzbiſchoff von Cölln/ demütigte jhn alſo/daß er auch zum Creutze kriechen muſte/ vnd mit Schande vnd Schaden thun / daß er zu vor mit Ehre vnd Nutze nicht thun wolte: So muſten dieſe heilige Väter lernen den Spruch Auguſtini/der ein frommer Biſchoff geweſt/als ſie waren:

Schande.
Schade.
NB.
Auguſtinus.

Bellum maximum eſt malum : Pax hominibus maximum bonum eſt.

Das iſt:

Das gröſte vbel auff der Erd/
Iſt Krieg/der alle Ding verheert.
Fried auff Erden daß beſte Gut/
Darunter alls wachſn vnd blühen thut/
Erfrewt der Thier vñ Menſchen Muth.

4. Mit dem Graffen võ Pfird
Vertrag.

Den dritten Krieg wante er wider den Graffen von Pfird / nahm jhm etliche Schlöſſer vnd Städte ein/ vnd that jhm viel Schadens/endlich ſchlug ſich Hulderich Graff zu Würtzburg in den Handel/ vnd erwarb jhme Gnade vnd Friede von dem Keyſer.

3. Mit Böhmen.

Den vierden Zug hat er in Böhmen gethan/die Mörder zu straffen/ ſo ſeiner Schweſter Sohn/ den frommen König Wentzeln ermordet hatten. Darauff er Böhmen eingenommẽ/vnd ſeinen Sohn Rudolphum allda zum Könige gemacht.

Sein Sohn zum Könige gemacht.

Auff dem Heimwege zog er durch Thüringen/ thet viel Schadens/vnd machte viel armer Leute darinne / nahm Städte vnd Schlöſſer ein.

Thüringen beſchedigt.

5. Mit dem Marggraffen in Meiſſen.

Den fünfften Krieg führte er wider Marggraff Friederich in Meiſſen/durch ſeinen Oberſten Graff Philip von Naſſaw/vnnd gerieth auch der Krieg zu einer groſſen Schlacht für Lucka / da kamen beyde Heer zuſammen/vnd fochten ernſtlich lange Zeit/ fielen auff beyden Seiten viel guter Leute in Todes Bande/endlich erſihet Marggraff Friedrich den Keyſeriſchen Oberſten/Graff Philip von Naſſaw/der ſeinẽ Bruder in der Chriſtnacht hatte erſtechen laſſen / zu Leipzig in S. Thomas Kirchen drumb ſchreitet er auff einen friſchen ſtarcken Gaul/rennet den Graffen an/ vnnd kempffet lange Zeit ſo ernſtlich mit jhm/ vnd verwundet jhn alſo/daß er todt auff die Erde felt. Dadurch entfiel den Schwaben/ ſo der Keyſer geſandt hatte das Hertze/gaben die Flucht/ vnd wurden aus dem Lande geſchlagen/ vnd ward hievon ein Sprichwort gemachet/ daß/ wenn man von ſtoltzen vnnd doch vnglückhafften Leuten reden wolte/ pflag man zu ſagen: Es gehet jhme wie den Schwaben für Lucka.

Oberſter Graff Philip von Naſſaw.
Schlacht für Lucka.
Marggraff Friederich erſchlegt Graff Philippen.
Flucht der Schwaben.
Keyſ. Niederlage.
Sprichwort.

Ehe der Marggraff die Schlacht angefanget hat/ſol geſagt haben:

Marggraffen Rede.

Heute binde ich auch Meiſſen/
Thüringen vnd Pleiſſen/
Vnd was meiner Eltern je gewart/
Gott helffe mir auff dieſer Fahrt/
So war als wir recht haben/
Alſo rieth er an die Schwaben/
Thet ſich ſchlagen vnd verjagen.

6. Mit dem Biſchoff von Saltzburg.
Vrſach.

Den ſechſten Zug that er wider den Biſchoff võ Saltzburg/der ſich dem Keyſer widerſatzte des Saltzwercks halben/ ſo ſein Gemahl die Keyſerin Eliſabeth erfunden/ vnnd auffgebawet hatte/bey Gmund in obern Oſterreich. Vnd da der Biſchoff dem Keyſer mit Waffen vnnd Volcke nichts abhaben konte: Verſuchte er ſein Heyl mit Giffte oder Vergebung: dingte durch groſſe Gaben vñ Geld Geſchäncke/einẽ vnter des Keyſers Dienern/der jhme in Speyſe vnd Trancke ſo viel ſtarckes Gifftes beybrachte / daß er todkranck ward. Aber die Ertzte wandten ſolchen fleiß an/daß ſie jhn erhielten. Sie

Vergifftung des Keyſers.
Vntrewer Diener.
Ertzte Kunſt vnd fleiß.

bunden ſeine Beyne oben an / das ſein Häupt vnten auff der Erden ſtund / vnnd thaten jhm ein künſtlich bereites Inſtrument in den Mund vnd hals / daß er ſich jmmerdar erbrechen / vnd das Gifft außſpeyen muſte / vnnd von dem Inſtrument
Keyſers Erhaltung. Odem in ſich zog / daß er nicht erſtickte: Alſo iſt jhme in dieſer künſtlichen Erbrechung / das Gifft zum Munde / Naſen vnd Augen aus dem Leibe kommen / daß er
Ein Auge gehet jhm abe. wieder geſund worden / aber doch ein Auge drüber verlohren hat: Dahero iſt er
Monoculus. hernach Albertus Monoculus, Albert mit dem einen Auge genandt worden.
Welſche Kunſt NB. Das hatte er dem Geiſtlichen Vater / dem beiß die Schaffe (Biſchoff wolte ich ſagen) zu dancken / der hatte es von den Bäpſten gelernt / Gifft für Artzney / Todt für Leben zu geben / das zu Rom gar eine gemeine Kunſt iſt.

7. Mit Beyern. Den ſiebenden Krieg führte er mit Hertzog Otten in Beyern / vnnd brachte jhn auch dahin / daß er Gehorſam vnnd
Otto König in Vngern. Trewe zuſagen muſte: Als aber hernach dieſer Otto auch König in Vngern ward / führte der Keyſer offt Krieg mit jhm vnd
Mit den Vng… n. Vnglück. andern dieſes Königreichs halben / ſo er gern an ſeinen Sohn gebracht hette / aber er hatte darinnen wie ſonſten Glück / muſte ſtets Anſtandt machen / vnd endlich ablaſſen.

Züricher Liſt wider Keyſer Albertum. Als er Zürich belagerte / darumb / daß ſie auff Keyſer Adolphs Seiten ſteiff gehalten / ward er durch eine ſondere Liſt davon abgeſchreckt / dann die Züricher wapneten alle Weiber vnd Jungfrawen in der Stadt / vnnd ſtelleten ſich neben die Kriegesleute in die Schlachtordnung: Wie nu Keyſer Albertus diß ſahe auff einem Berge / meynte er / es weren ſo viel Schweitzer vnd wehrhaffter Kriegsleute in der Beſatzung / drumb er das Kriegsglück mit jhnen nicht wolte verſuchen / n jhm ſie zu Gnaden an / beſtetigte jhrien jh…e Freyheit / vnd machte Friede / Stumphius.

8. Wi… er Kärndten. Den achten Krieg nahm er für wider den Hertzog in Kärndten / der ſich zum Könige in Böhmen auffwerffen wolte: Aber ehe er den ins Werck ſetzen konte / ward er verräterlich erſtochen / wie folgen wird / Chron. Hedionis. Chronic.
Hinderniß Kellers. Coſmograph. Munſteri, Peucerus lib. 5. Pantaleon lib. 2. Wolffgang Krauſe im Sächſiſchen Stambaume / Annales Cruſij libro ſeptimo, parte tertia fol. 191.

Das 7. Capit.

Von ſeinem Todte vnnd Begräbnis / vnd wie es ſeinen Mördern ergangen.

ANNo 1308. als Keyſer Albrecht einen ſtarcken Heerzug fürhatte wider den Hertzog in Kärndten / vnnd ſchon zu hauff gebracht hatt / in die 50000 zu Fuß / vnd 3000. zu Roß. Newe Kriegsrüſtung.

Da hielt er erſt ein Pancket / war mit ſeinen Kindern / Oberſten vnnd Herrn gar frölich / nahm jhm auch für den erſten Maij von Baden gen Rheinfelden / etliche ſeyen / Königsfelden zu reiten / vnd allda ſeine Stieffmutter zu beſuchen / vnnd ſich für ſeim Abzuge mit jhm zu letzen / deſſen nahm ſein junger Vetter / Hertzog Hans von Schwaben war / mit der Rotte / ſo zu jhm ſich wider den Keyſer zuſammen geſchworen hatten / auß folgenden Vrſachen. Pancket. Will die Stieffmutter beſuchen. Meret. Rotte. Vrſach des Verbündnüs.

1. Weil der Keyſer als ein Freund vnd Vormundt / den Jungen an ſeinem Hofe hielt / vnd jhme die Regierung vber das Hertzogthumb Schwaben nicht einreumen wolte / weil er kaum ins dreyzehende Jahr gieng: Vnd wie der Keyſer offt im Schimpffe ſagte / zum Tantzen vnd Kräntze tragen tüchtiger were als zum Regimente. 1. Wegerung der Regierung. Vrſach.

2. Weil der Keyſer die Graffſchafft Kyburg eingenommen hatte / vnd für das ſeine hielt / die doch von Mutters wegen an Hertzog Hanſen gefallen war. 2. Einnemung der Graffſchafft Kyburg.

3. Das etliche Herrn vnd Adel Keyſer Albrechte feind waren / darumb / daß er Keyſer Adophen erſchlagen hatte / deſſen Todt als alte Diener ſich gerne gerochen hetten / laut des Verß: 3. Feindſchafft. Vnzeitiger Eyffer.

Aſt vindicta bonum vita jucundius ipſa.

Das iſt:

Eigene Rach manchem ſo geliebt /
Daß er drüber in Todt ſich gibt.

4. Das die Ohrenbläſer verhofften / wann der Keyſer beyſeits gereumet / bey dem jungen Herrn groſſe Gunſt vnd Beförderung zu hohen Emptern zu bekommen. 4. Geitz eygener Nutz.

Alſo

Böſer Rath. Als wurden ſie einig den angeſchlagenen Mord in das Werck zu ſetzen auff dieſer Reiſe/ lieſſen ſich aber nichts mercken/ List. ſtalten ſich gegen dem Keyſer gar freundlich vnd Dienſthafft/ vnd waren ſtets die Heucheley. Nechſten vmb jhn/ vnd bey jhme / wie er auch ſelber ſich jhnen vertrawte / vnnd alles guts zu jhnen verſahe.

Keyſers Reiſe. Wie nun der Keyſer mit ſeinen Dienern an den groſſen Fluß / die Ruß genant/ kam/ vnnd in einem Schiffe oder Vberſchiffung. Fehren vberfuhr am erſten/ machten ſich dieſe zu jhm in das Schiff/ vnd kamẽ mit jhm am erſten vber das Waſſer / lieſſen das Schiff zu rücke gehen / die andere Vberfallũg Diener auch zu holen/ vnd ritten mit dem Keyſer fort am Waſſer hinauff: Ehe nun das ander Volck hinüber kam / vnnd der Keyſer ſich ſolchs böſen Stücks verſahe/ fellet Hertzog Hans des Keyſers Pferde in den Zaum / vnnd ſticht jhn mit ſeinem Tolche in den Halß: Vlrich von Palm zerſpaltet jhm von hinden zu ſein Häupt: Rudolph von Wart/ vnd Herr Wolther von Eſchenbach durchſtechen jhn mit jhrem Schwerdtern. Daß er alſo für dem Angeſichte ſeiner Diener / die des Waſſers halben nicht zu jhm kommen konten/ erſchlagen ward/ vnd todt zur Erden fiel.

Hertzog Hans ſticht Vlrich von Palm hewt Rudolph von Wart/ Wolther von Eſchenbach ſtechen

Gottes Rache. Alſo ward Keyſer Adolphs Todt an jhme mehr dann zu hart / aber vnrechtmeſſiger weiſe gebrochen/ vnd muſte der/ ſo jenen erſchlagen hatte / wieder erſchlagen werden laut der Dräwung Gottes:

Abdiæ I. cap. Sicut feciſti aliis, ita fiet tibi.

Das iſt:

Gleich wie du andern haſt gethan/
Alſo ſol dirs widrumb ergahn/
Gleiche Straffe muſtu han.

Hievon ſind dieſe Verß gemcht:

Verß. Annis completis, octo cum mille trecentis
Rex eſt Albertus gladiorum morte peremptus
Menſe Majo: Iacobi Feſto, ſanctique Philippi.

Jahrzahl. Das iſt:

Tauſent/ dreyhundert vnd acht Jahr/
Nach Chriſti Geburt die Jahrzahl war/
Als der Ritterlich Held ALBART,
Von ſeinn Dienern erſchlagen ward.
Im Meyen Monat ſolchs geſchach/
Auff Philips vnd Jacobi Tag.

An dem Ort da der Mord geſchach/ nicht weit von Brück im Schweitzerlande/ da ward von ſeinem Gemahl ein Kloſter hingebawt / S. Claren Ordens/ ſo Kloſter gebawt. auch Königsfeld genant wird / dahin ward er ehrlich zur Erden beſtattet/ vnnd Begräbnis nach etlichen Jahren ward er allda wieder auffgehoben / vnnd gen Speyer geführt/ neben die andere Keyſer gelegt/ vnd Gen Speyer geführt. ſeinem Todtfeinde Keyſer Adolph an die Seite geſetzt/ da ſie ſich fein friedlich verhalten / da ſie doch am Leben im gantzen NB. Reiche ſich nicht mit einander vertragen konten/ Cuſpinianus, Alb. Argent. Coſmographia Munſteri, Peucerus.

Henric. Mutius lib. 22. fol. 258. ſetzet hinbey / Er habe drumb in Italia nicht ziehen wollen / die Keyſerliche Krone zu entpfahen/ damit er nicht meuchelmeriſcher weiſe durch Gifft oder ſonſt ertödtet würde/ vnd ſey jhm doch eben daß er gefürchtet / wiederfahren in ſeim Vaterlande/ da er ſich gar ſicher zu ſeyn verhoffte/ vnd von denen / die er für ſeine beſte Freunde hielt: Drümb heiſt es:

Fürchtet de Todt / vnd fellet doch drein.

Videndum cui ſit fidendum.
Item paucis è multis fidus ineſt animus.

Trawe/ wem aber/ ſchawe.

Das iſt:

Gleube zwar vnd vertrawe/
Wem aber/ wol zuſchawe/
Auff daß dirs nicht gerawe.

Fiſo Res periit, diffiſo ſalva remanſit.

Das iſt:

Zu viel trawen bringet in Schad/
Fürſichtig ſeyn ſchaffet Nutz vnnd Rath.

Keyſers Begräbnis. In dem Grabe/ darein man jhn zu Speyer gelegt/ hat man gefunden einen Cörper in roth ſeyden Gewand gewickelt / mit einer küpffern vbergüldeten Krone/ mit einer Bleyern Tafel/ darinne die Wort geſtanden:

Anno Ieſu M.C.XC. obiit Beatrix Imperatrix: Hoc Friderici Barbaroſſæ conjunx fuit.

In das Grab iſt Keyſer Albertus gelegt mit dieſer Schrifft:

Schrifft in Keyſer Alberti Grab. Anno M.CCC.VIII. Cal. Maij, Albertus Rom. Rex quondam Rudolphi Rom. Regis filius occiſus eſt, & Anno ſequente 4. Cal. Sept. hic eſt ſepultus, Cruſius lib. 3. part. 3. fol. 198.

Straffe der Mörder.

Baſilii Spruchs.

WAs der alte Lehrer Baſilius von böſen frechen Leuten/ vnnd jhrem Vnglück mit Worten ſchreibet:

Malitiæ Comes eſt miſeria.

Das iſt:

Boßheit Straff.

Steter Mitgefert der Boßheit/
Iſt Armut/ Jammer/ Hertzeleyd/
Hie zeitlich/ dort in ewigkeit.

Erfüllung

Das haben aus Gottes gerechtem Gerichte erfahren müſſen/ in der That vnnd im Werck / dieſe frevele Keyſermörder: Deñ Keyſer Albrechts Gemahl/ Kinder/ Freunde/ trewe Diener vnnd Anhänger verfolgten ſie mit allen jhrem Anhange.

Verfolgũg der Mörder.

Rudolph von Wart.

Rudolph von Wart flohe zwar nach Rom/ allda die Abſolution zuſuchẽ beym Bapſte/ aber er ward außgekundſchafft/ vnd auff dem Wege gefangen/ zu rück geführet/ zum Todte vervrtheylet / einem Pferde an Schwantz gebunden/ vnd alſo geſchleifft biß an den Ort/ da er ſein Herren ermordet hatte / ſtieß man jm Arm vnd Bein/ Bruſt vnd Halß entzwey/ vnd legte jhn auffs Rad ſampt ſeinem Knecht.

Wird gefangen Geſchleiffet. Geredert.

NB. Vlrich von Palm ligt verborgen im Spital Stirbt elendiglich.

Vlrich von Palm ward zu Altpuren belagert/ kam in verwechſelten Kleidern wie ein Bettler gen Baſel in das Spital/ lag da verborgen/ biß er elendiglich aus Angſt ſeines böſen Gewiſſens in Furcht vnd Zittern ſtarb: Seine Güter/ Schloß vnnd Sitze nahmen des Keyſers Söhne ein/ vnd theiltens vnter ſich.

Herr Wolther von Eſchenbach wird ein Hirt.

Es ward auch Herr Wolther von Eſchenbach vberzogen/ ſeine Schlöſſer zerbrochen / vnnd jhrer funfftzig mit dem Schwerdte gerichtet/ die man darauff in ſeinem Dienſte vnd beyſtand gefunden: Er entkam bey Nacht/ flohe in Schweitz/ ward ein Viehehirte/ bleib alſo vnerkant fünff vnnd dreyſſig Jahr/ vnnd lebte in ſchwerer Dienſtbarkeit/ groſſer Mühe vñ verdrießlicher Arbeit an vielen vnterſchiedenen Ortern/ biß er jetzund ſterben wolte/ da offenbarte er ſich erſt. Das ſol in der Graffſchafft Wirtenberg geſchehen ſeyn.

Dient fünff vnd dreiſſig Jahr vnerkandt. Offenbaret ſich vnd ſtirbt.

Hertzog Hans wird flüchtig.

Hertzog Hans/ der ſo gar zeitig / vnd mit vnrechtem Eyfer in vnmündiger Jugend nach der Regierung trachtete / vnd dieſer böſen Leute verhetzung folgete/ bekam weder Land noch Leute/ Herrſchafft noch Regierung/ muſte ſich auch alle Tage verkleyden / viel Jahr flüchtig ſeyn/ vnd im Elende herümmer ziehen: Jetzunder wie ein Bettler die Allmoſen ſuchen/ 1. Wird ein Bettler.
bald wie ein Ackerbẽgel hinder dem Pfluge vnnd Wagen hergehen/ vnd Bawren arbeit verrichten: 2. Bawren Knecht.
Vnterweilen den gantzen Sommer/ wie ein Hirten Knecht des Viehs hüten: 3. Viehehirt.
Zu zeiten reyſete er wie ein Pilgrim vnd Wahlbruder/ ſeine Sünde zu büſſen: 4. Pilgrim Wahlbruder.
Endlich kam er gen Rom/ nante ſich gegen dem Bapſte / bekante ſeine Sünde/ vnd begerte die Abſolution: Die ließ jhm zwar Bapſt Clemens der V. widerfahrẽ/ Leſt ſich abſolvieren.
doch mit der bedingung/ daß er ſein Leben im Kloſter zubrechte/ wie es der Keyſer erkennen würde: 5. In ein Kloſter verſloſſen.
Schickte jhn alſo hin gen Piſas zu Keyſer Henrichen dem VII. ſo damals regierte/ 6. Gefangen.
der verdammete jhn allda in ein Auguſtiner Kloſter/ zu ewiger Gefängnis/ 7. Ewige Gefengnis.
doch daß er nothdürfftige Wartung vnd verſorgung hette/ ſo lange er leben würde / Verfolgũ͂te.
H. Mutius lib. 22. fol. 259. Peucer. lib. 5. fol. 109. Pantal. im andern theil des Heldenbuchs fol. 309. Coſmograph. Munſteri, Chr. Kellers, Dreſſer. Millenaria 6. fol. 388.

V S V S.

Erfüllung Salomonis Spruchs.

HIeraus ſihet man erfüllet Salomonis Spruch/ Proverb. 20. Das Erbe/ darnach man zu erſt ſehr eylet/ wird letzlich nicht geſegnet ſeyn. Item die Warheit des Verß Heſiodi:

Heſiodi Verß.

Qualia vir patrat, Talis manet exitus illum,

Das iſt:

Wie hie iſt eins Menſchen Arbeit/
So iſt auch ſein Lohn vnd Außbeut/
Schwere Straff folgt auff alle Boßheit.

Item/ Des Rhadamanti Verß:

Rhadamanti Verß.

Si quis, quæ fecit, patitur juſtiſſima pœna eſt.

Das iſt:

Diß iſt Gottes Gerechtigkeit/
Vnd gewöhnlich Straff allezeit.
Das was einr an andern begeht/
An gleicher Straff wieder entpfeht.
Wie man andern thut meſſen aus/
So kömpts einem wiederumb zu Hauß/
Drumb lern ſich jeder ſpiegeln drauß/
Fleuch Sünd/ wie für Katzen die Mauß/

So

So kömpt dir Ehr vnd Nuß darauß/
Kanſt genieſſen dein Guts vnd Hauß/
Sicherlich wandeln ein vnd aus.

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren Dingen vnter jhme.

Mägdlein mit Fleiſch vmbfangen.

ANNO 1298. ward in Weſtphalen ein Mägdlein gebohren / ſo mit anderm Fleiſch vmbgeben war biß auff die Knye/das aber durch der Ertzte Rath abgenommen ward ohn allen Schaden des Leibes/aber es lebte nur drey Tage / die Mutter ſtarb in der Geburt/ Henricus Erfurd. cap. 96.

Erdbeben in Italia. Leute liegē auff dem Felde. Bapſt Bonifacius.

In Italia waren groſſe Erdbeben diß Jahr vmb S. Andreas Tag/alſo/das in der Stadt Reata/vnd vmbliegenden Ortern wohneten/dorfften etliche Tage vnd Nacht nicht in jhren Häuſern liegen vnd bleiben/aus Furcht ſie möchten einfallen/ lagen in Gärten/auff Wieſen vnnd im Felde: Bapſt Bonifaciuß der Achte ſelber muſte in einer brettern Hütten ſich vffhalten/Sabellicus Enne. 9 lib 7. Faſciculus temp. fol. 83.

Comet.

Ein groſſer grewlicher Comet erſchien das Jahr/Simoneta lib. 6. cap. 14.

Erdbeben. Comet.

Anno 1299. kam wieder ſo ein groß Erdbeben/als bey Menſchen Gedencken nicht geſchehen war. Auch erſchien ein grewlicher Comet/Balæus Cent. 4.

Comet.

Anno 1300. erſchien aber ein Comet/ kurtz vor Weyhnachten / funffzehen Nacht an einander im Zeichen des Scorpions / ſtrackt ſeinen Schwantz nach Morgen.

Jubeljahr. Auffruhr in Italia. Im Niederlande. Bapſt ſtirbt.

Damals hielt der Bapſt Bonifacius das Jubeljahr: Es waren ſeltzame Auffruhren in Italia. Die Niederländer empörten ſich wider die Frantzoſen / vnnd ſchlugen ſie aus dem Lande: Der Bapſt ward gefangen vnnd ſtarb jämmerlich im Gefengnis/Platina, Herolt fol. 419.

Sturmwind. Warmer Winter. Gewiſſer.

Anno 1301. kam im anfang des Herbſtmonden ein grawſamer Sturmwind/ der viel Gebäw vnd Häuſer einwarff. Es gefiel darauff ein warmer Winter / das im Jenner die Bäwme außſchlugen vnd blüheten/ward groß Gewiſſer / das viel Schadens that/ Aventinus lib. 7. Annal. Bojo Herolt. fol. 419.

Vngewitter.

Anno 1303. war in Thüringen groſſer Regen/grewliches Hagel vnnd Donnerwetter/das viel Schadens that/ Chron. Spang. fol. 324.

Glüende Steine fallen vom Himmel.

Anno 1304. fielen in eim Donnerwetter glüende Steine/ſo kohlſchwartz vnnd ſo hart wie Eyſen waren/ vom Himmel herab/bey Frideburg an der Sala / wo die gelegen/war das Graß vnd Erde verbrandt/als hette man Kolen da gebrennet/Chron. Spang.

Comet. Donaw bricht aus.

Es hat auch ein Comet geſtanden dieſes Jahr drey Monat lang / gegen Mitternacht. Bey Regenſpurg brach die Donaw auß/nam jhren Lauff auff Mitternacht zu/das gab viel Arbeit / vnnd Vnkoſt/ehe man es mit Steinen/Bäwmen/ Holtze vnd Erden verbawete/ vnnd alſo ſie wieder in jhren alten Gang brachte/ Herolt fol. 420.

Comet. Sterben. König Wenzel ermordet.

Anno 1305. erſchien ein groſſer Comet in der Marterwochen: Drauff folgte ein groß Sterben in allen Landen: Der Bapſt entweich von Rom gen Avion: König Wentzel in Böhmen ward erſchlagen zu Olmuntz/Herolt fol. 420. Lycoſth.

Eyß thut viel Schaden. Brücke zu Franckfurt. Zweene Thürme zu Cölln.

Anno 1306. brach das Eyß am Rheinſtrom vnd Meyn gar plötzlich/vnnd that groſſen Schaden an Brücken/Gebäwen vnd Mühlen. Die Brücke zu Franckfurt ward zerbrochen: Zu Cölln wurden zweene Thürme an der Mawer / ſo erſchuttert / von den anfahrenden Eyßſchollen/daß ſie einfielen/vnd viel Volcks erſchlugen/ vnnd im Rheyn ertrenckten/ Chron. Hedionis im vierden Theile/ fol. 570. 571.

Sala thut Schaden.

Die Sala/Vnſtrut/Elbe vnd Milde thaten auch groſſen Schaden/ Chronic. Spangenb.

Zweyerley Parteyen in Italia.

An. 1301. erhuben ſich in Italia zweyerley widerwertige Parteyen/die ſchwartze vnd weiſſe Rotte genant / die einander ja ſo feindlich verfolgeten/als vorhin die Gibelliner vnnd Guelphen gethan/ mit groſſem Schaden gantzes Welſchlandes/ Chron. Funccii fol. 550.

Rhodis gewonnen.

Anno 1307. gewonnen die Spitalherren S. Johannis Ordens zu Jeruſalem/ die Inſel Rhodiß mit ſampt fünff andern Inſeln dem Türcken vnnd Saracenen abe/vnnd brachten ſie in der Chriſten Gewalt/Blondus, AEmilius, Funccius, Chr. Hedionis.

Die Tempelherrn wurde in dieſem Jahre ver-

Tempelherren verfolget.

re verfolgt / vnnd jhrer viel getödtet / Chron.Hedionis fol 571.

Zwey Finſterniß. Sonne. Mond.

Item / In dieſem Jahr geſchahē zwey Finſternis/eins an der Sonne den 9. des Hornungs / als Sonn vnnd Mond im vierden Staffel des Waſſermans war/ Das ander am Monden/den 26. Febr.

Heer am Himmel. Deutung.

Es erſchienen auch die Nacht viel Heerſcharen zu Roſſe vnd Fuſſe am Himmel/vnd verſchwunden bald; Zur Anzeigung/des Keyſers Zug in Kärnden würde zu rück gehen/vnnd durch ſeinen Todt gehindert werden.

Horniſſen erſtechen ein Pferd. Deutung.

Anno 1308. Als der Keyſer einen Reuter außſchickte etwas zu erkündigen/ kam ein Schwarm Horniſſen an jn/ängſteten jhn alſo / daß er vom Pferde fallen vnnd entlauffen muſte: Daß Pferd ſtachen ſie zu todt: Das war eine Vorbedeutung der jämmerlichen Erſtechung des Keyſers im reiten/an dem Waſſer / die Reuß oder Ruß genant Herolt fol. 421. Lycoſth.

Weib wird zum Manne.

Ein Weib / ſo zehen Jahr ehelich geweſen/in einem Dorffe bey Bern/ ward von jhrem Manne geſchieden/ wie ſie nun gen Rom ziehen wolte / jhre Sache dem Bapſte zu klagen/vnnd kam biß gen Bononię da ward ſie plötzlich in ein Mansbilde verwandelt/ Anno 1302. zog wieder heim/nahm eine Fraw oder Eheweib/vñ verrichtete Bawren Arbeit etliche Jahr/ biß in den todt / Faſt. Col. Cruſius part. 3. lib. fol. 103.

Mawer felt ein. Zu Lyon. Bapſtes Angſt.

Als Anno 1305. Bernhardus Gotho, Biſchoff zu Burdegalia zum Römiſchen Bapſte erwehlet/vnd Clemens der fünffte genant ward/vnd nach ſeiner Krönung mit groſſem Geprange durch die Stadt Lyon geführet ward / da fiel eine hohe Mawer ein / darauff viel Volcks ſtund/ das Geprange zu ſehen/vnd erſchlug viel Volcks / darunter auch der Hertzog von Britania todt blieb. Vnd ward König Philippi Bruder in Franckreich auch hart beſchädiget: Es erhub ſich ein ſolch Gedrange im Volcke / daß der gekrönte Bapſt/ſo hin vnd wieder geſtoſſen warde daß jhm dreyfache Krone vom Häupte fiel/vnnd er davon einen köſtlichen edlen ſtein/ein Jaſpis verlohr/ſo viel Geldes wehrt war / Chron. Georg. Alten folio ducenteſimo vigeſimo primo.

Jüden verbrandt.

Im erſten Jahr Keyſer Albrechts/ wurden viel Jüden mit Weibern vnnd Kindern verbrant/zu Nürnberg/Würtzburg/Rotenburg vnd vielen andern Ortern/darumb / daß ſie viel Frevel geübet hatten/am Sacrament/vnd an Chriſten Kindern.

Dulcini Ketzerey. Straffe.

Dulcinus vnnd ſeine Fraw Margaretha richtete Anno 1307. eine ſonderliche Secte an/die ſich für gar heilig außgab/ vnnd doch eine Viehiſche Vermiſchung hielt in Lombardey bey der Stadt Novaria im Gebirge/zwey Jahr lang/vnd wol tauſent Menſchen zum Anhange hatte / aber aus Befehl Bapſt Clementis wurden ſie ſo belagert / daß ſie Hungers ſturben: Der Verführer Dulcinus vnd ſein Weib wurden in ſtück zerriſſen/vnnd zu Pulver verbrandt / ſo hörte dieſe Secte auff/Chron. Georg. Alten fol. 221.

Frat. Celles Secte.

So hatte vorhin auch Bapſt Bonifacius der achte/außrotten laſſen die Ketzer Fratri Celli genant / ſo auch in Hölen zuſammen kamen / bey Nacht beteten vnnd ſungen/vnd darnach im finſtern ſich vermiſcheten/mit jeder Perſon/ſo ſie am erſten ergreiffen konten: Die davon gezeugete Kinder in gemein erzogen/vnd wann ſie geſtorben/die brieten vnnd zu Pulver ſtieſſen/auff die Aſche Wein goſſen/ vnd damit trenckten / die/ ſo newlich in jhren Orden oder Secte getreten waren/idem.

Anfenger dieſer Secte.

Der Anfenger dieſer Secten / war einer/genant Hermannus zu Ferraria / den ließ Bapſt Bonifacius zu Ferrar wieder außgraben/da er ſchon zwantzig Jahr in der Erden war / vnnd ließ jhn zu Pulver brennen/ vnnd wo er ſeines Anhangs jemand erforſchen konte / den ließ er verbrennen.

B. Mencii Klageverß von ſeinem Tode.

Klageverß von ſeinem Tode.

Regni Cælus Amor, Nativum vincit amorem.
Impius indigno me necat enſe nepos.
Pœne comes ſceleris, meritos Sicarius audax,
Exilio pœna, carceribusq; luit.

Das iſt auff Deutſch:

Mord. Rache.

Die Luſt zum Reich vnd Herrligkeit
Vbertrifft Natürliche Liebe weit/
Daher wart ich von meim nahen Freund
Erwürget ärger als von eim Feind:
Aber ER/vnd ſein Mithelffer all
Kamen drüber in Angſt/Noth vñ Qual/
Muſten ſchmertzlich ſterben allzumal.

Der

Der XXXIV. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXX. iſt HENRICVS der VII. Von Lützelburg.

Das 1. Capit.

Von ſeinem Stamme vnd Namen.

Graff. Vater. Mutter. Name. Zuname.

DJeſer iſt auch aus Gräfflichem Stamme entſprungen / Sein Vater hat Henrich geheiſſen / iſt ein berümter Graffe zu Lützelburg geweſt/ Seine Mutter hieß Beatrix, war eine geborne Gräffin võ Hennegaw. Er wird genant Henricus VII. darumb daß er vnter den Keyſern der ſiebende des Namens iſt. Lucelburgenſis wird er genant von der alten herrlichen Grabſchrifft Lützelburg/ daraus er gebohren/ vñ die er in ſeinem Keyſerthumb erhöhet / vnnd zum Hertzogthumb gemachet hat/ Coſmographia Munſteri fol. 154. vñ 347. Pantaleõ.

Das Land zu Lützelburg ligt alſo/ daß es gegen Mitternacht ſtöſſet an Luttich vnd Nameur / gegen Mittag an Lottringen/ gegen Auffgang an die Moß vnd an das Biſthumb Tryer/ gegen Niedergang zum theil an die Moß / zum theil an den Ardemitſchen Wald/ iſt Birgicht/ vnnd doch fruchtbar: Er begreiff imm Vmbkreiß bey ſiebentzig Meilen/ hat 23. vmbmawrter Städte vñ viel Schlöſſer/ 1169. Dörffer. Die Häuptſtadt des Landes heiſt Lützelburg / davon auch die Graffſchafft vnd Hertzogthumb den Namẽ hat. Guiccardius in Beſchreibung des Niederlandes/ fol. 203.

Beſchreibung des Landes zu Lützelburg. Situs. Orth. Grösse. 23 Städte Schlöſſer. 1169. Dörffer. Häuptſtadt.

Jn dieſer Stadt ſitzet der Provintzialiſche Rath mit eim Præſidenten/ ſeinen Räthen vnd Amptsverweſern/ in welchẽ Rathe in beyden Sprachen / Teutſcher vnnd Frantzöſiſcher gerichtet wird/ nach gelegenheit der Orter im Hertzogthumb/ derer etliche die Frantzöſiſche Sprache gebrauchen/ Cunradus Vecherius.

Provincialiſcher Rath allda.

Das 2. Cap.

Von ſeiner Geſtalt/ Erziehung/ Art/ vnd Symbolo.

Starck Anſehnlich Schön.

ER war von Leibe vnnd Gliedern/ eine ſtarcke / anſehnliche Perſon/ ſchöner Majeſtetiſcher Geſtalt/ als wann er ein geborner König geweſt.

Erziehung. Brüder.

Jn der Jugend ward er mit ſeinen zweyen Brüdern / Walchramo vnnd Balduino in Gottes Erkentnis/ allerley Künſten vnd Ritterlichen Vbungen wol erzogen/ vnd fleyſſig vnterwieſen/ drumb ſie auch alle drey wol gerethen / vnnd zu hohen Ehren kamen : VValthramus ward ein ſtreitbar Held vnnd berümbter Graff

Wolgerathung aller drey. Walthr.

Balduin. Henricus. Vbertrifft ſeine Brüder.

Graff vnnd Regent: Balduinus ward Ertzbiſchoff zu Tryer: Henricus kam zu Keyſerlicher Dignitet, wie er auch von Jugent auff ſeine Brüder vbertroffen hatte/mit Fleiſſe/ Gottsfurcht/ Frömmigkeit/Kunſt vnd Weißheit.

Verſtand Gedächtnis Großmütig Leibhafftig Kriegs erfahrung Tugenthafft. Zierde der Fürſten.

Er hatte ein ſcharffen Verſtand/ gut Gedächtnis/ ein großmütiges/ frewdiges/Mannliches Hertze/ einen friſchen vnd ſtarcken Leib/ der Mühe vnd Arbeit ertragen konte: War in Kriegßhändeln wol erfahren/in Ritterlichen Thaten berühmet/ mit allerley Tugenden geziert/ Alſo daß er vnter andern Furſten vnnd Herrn zu ſeiner Zeit leuchtete/ wie die Sonne vnter den Sternen/Henric. Mutius lib.23. Peucerus lib 5. Cuſpinianus, Pantaleon, Coſmographia Munſteri, Reuſnerus in Simb. Imper.

Symbolum.

Reym.

Sein Symbolum oder Reym iſt geweſen.

C: V: C: M:

Calix vitæ: Calix mortis.

Das iſt:

Luc.24. Actor. 14

Wer mit Chriſto wil herrſchen vnd erbn/
Muß erſt mit jhm leyden vnd ſterbn.
Wie er ſelbſt durch Leyden vnd Todt/
In Himmel gangen iſt zu Gott.

Doctor Reuſnerus faſſet es in dieſen Verß:

Doct. Reuſ. Verß

Qui vitæ ſolet eſſe Calix, fit denique mortis
Ille Calix: Mortis ſit Comes alma ſalus.

Das deutſche ich alſo:

Der Kelch ſo voller Lebens iſt/
Wird zum Kelch des Todes eine Chriſt/
Aber auff ſolch Leyden vnd Todt/
Folgt ewigs/ ſeligs Lebn bey Gott/
Da ewig iſt kein Angſt vnd Noth.

Trewloſer Münch. Gifft.

Wie jhm ein Gottsvergeſſener Münch/ Prediger Ordens/Bernhard genant/in Reichung des Sacraments Gifft beygebracht hatte/daß er ſich alſo bald tödtlich kranck befunden/ hat er mit groſſer Gedult ſeinen Reym widerholt/ vnd zu jhm geſagt/ wie Goltzius erzehlet.

Erinnerung ſeins Reims. NB.

Calicem vitæ dediſti mihi in mortem.

Diß vertirt Epiſcopius alſo:

Als jhm Gifft ward im Sacrament
Beybracht/ſprach er zum Münch behend.
Den Kelch des Lebens haſtu mir/
Zum Todt geben/ drumb O weh dir.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande/ Gemahl vnd Kindern.

Züchtiger Herr.

WIe er von Jugend auff ein züchtiger/keuſcher Herr geweſt/alſo hat er ſich endlichen Vnzucht zu meyden/ in den heiligen Eheſtandt begeben/vnd zum Ehegemahl genommen ein frommes tugendreiches Fräwlein Margaretha genant/eine Tochter des Hertzogen von Braband/ die jm in krafft Göttlichs Segens gebohren hat/einen Sohn/ Johannes genant/der König in Böhmē geworden iſt. Vnd drey Töchter.

Sein Gemahl. Kinder. Töchter.

Die erſte hieß Beatrix, ſo Carolo dem Könige in Vngern vermählet ward. 1.

Die ander Maria/welche Carolo dem ſchönen Könige in Franckreich vertrawet ward/ die aber wie jre Schweſter an der erſten Geburt geſtorben. 2.

Die dritte Agnes/ ward dem Pfaltzgraffen am Rheyn Rudolpho beygelegt/ aus welcher geborn iſt Agnes/Keyſer Carols des vierdten Gemahl. 3.

Der Keyſerin Lob vnd Tugēt. Freundlich. Holdſelig. Prieſter geehrt.

Dieſe Keyſerin Margaretha iſt gar ein Gottsfürchtige/Tugendreiche Matron geweſen/die jhren Herrn hertzlich geliebt vnd trewlich gemeint/vñ ſich gar freundlich vnd holdſelig gegen jhm zu ſtellen gewuſt/ alſo/ daß ſie eine gar friedliche/ freundliche Ehe mit einander beſeſſen haben. Die Prieſterſchafft hielt ſie in hohen Ehren: Den Armen that ſie viel guts: Als ſie mit jhren Herrn in Italien zog/ vnd zu Meyland den Grünē Donnerſtag begieng/ da hat ſie mit eigenen Händen den Armen in der Kirchen die Füſſe gewachſen/jhnen reiche Allmoſen vnd nothdürfftige Kleidung außgetheylet.

Armen gutes gethan. Demut.

Ihre kranckheit Todt.

Zu Genua ward ſie kranck/ als ſie hoch ſchwanger gieng/vnd ſtarb allda/ ward im Barfüſſer Kloſter ehrlich begraben/ Anno 1311.

Begräbnis. Beklagūg.

Ihren Abſchied hat der Keyſer heiß beweynet/ vnd hertzlich beklaget/ dann er hatte an jhr verlorn/ ſein halbes Hertze/ Optimum itineris & laborum ſolatium, wie Mutius ſchreibet/ den beſten

Troſt

Troſt vnd höchſte Luſt in allen gefehrlichen Reiſen vnd ſchweren Arbeiten.

Verlöbnis mit der Königin in Vngern.

Es hat ſich der Keyſer Heinrich zum andern mahl verlobt/ mit Keyſer Alberti Tochter/ der Königlichen Wittwe in Vngern: Aber da er ſich nach geſchehenem Verlöbnis zu ſich fordern ließ in Italien das Beylager mit jhr zu halten/ vnd ſie jetzund mit einem groſſen Heer auff dem Wege war/ zu jhme zu kommen/ da ward es durch ſeine ſchnelle Ertödtung/ durch das gegebene Gifft/ verhindert/ daß der Beyſchlaff oder Beylager nicht vollzogen ward: Dann die Florentiner befahreten ſich/ wo dis groſſe Heer zu dem Keyſer käme/ dann es war auch zu dieſer Königin geſtoſſen/ des Keyſers Mutter mit jhrer Tochter/ der Königin auß Sycilien/ mit eim groſſen Zeuge/ ſo würde er jhre Stadt leicht gewinnen/ vnnd ſie vnter ſeine Gewalt bringen/ drumb eyleten ſie alſo/ vnnd lieſſen jhm im Sacrament vergeben/ durch einen mit Geld dazu erkaufften Teuffeliſchen Münch/ Henricus Mutius, Pantaleon, Chron. Kellers.

Ankunfft.

Hindernis des Beylagers.

Vrſach.

Groß Heer.

Florentiner Boßheit.

Teuffeliſcher Münch.

Hiſtoria vnrechtes Argwohns.

Als er ſeinen Sohn Iohannem beylegen wolte mit Eliſabeth/ eim Königlichen Fräwlein aus Böhmen/ die Königs Wentzeßlai Tochter/ da fand ſich auch eine Hindernis dieſer Ehe/ die aber balde abgeſchaffet ward/ Dann als das Königliche Fräwlein mit vielem Volck gen Speyer kam/ vnd ſtärckers/ fetters Leibes war/ als der Keyſer vermeynt hatte ſie zu ſeyn/ da faſſete er vnnd andere einen Argwohn/ als gienge das Fräwlein ſchwanger/ vnnd verzoge die Beylegung eben lang: Das Fräwlein marckte/ daß ſie in Verdacht were/ vnredlicher Verhaltung/ kam derowegen in einem Hembde mit einem langen Mantel oder Schauben bedeckt/ vnverſehens für den Keyſer/ zeigte jhm jhren Leib/ vnnd entſchüldigte ſich auff's höchſte/ begerte auch/ er wolte verſtändige Weiber vnnd Kinderfrawen holen/ vnd ſie beſichtigen laſſen/ ob ſie noch eine reine Jungfraw were oder nit/ wolte auch aus des Keyſers Gemach nicht gehen/ wie viel er ſie bat/ biß er nach Weiber ſchickte/ ſie beſichtigen ließ: da ſie denn jhre Reinigkeit vnnd Vnbefleckung Augenſcheinlich befande/ vnd alſobald darauff das Königliche Beylager gehalten ward zu Speyer mit groſſem Pracht vnd Herrligkeit/ Coſmographia fol. 348. Pantaleon, im andern Theil/ fol. 376.

Sohns Beylager.

Argwohn auff die Braut.

Frewdige Entſchüldigung.

Bittung der Beſichtigung.

Gut Gewiſſen.

Vnſchuld. Beſchüldigung.

Das 4. Cap.

Von ſeinen Empteern vnnd Wahl.

Er war ein Graff vnd Regent/ der alten herrlichen Graffſchafft Lützelburg: Regierte die mit ſolcher Weißheit vnnd Freundligkeit/ vnnd beſchützte ſie wider aller Feinde Anfallung/ mit ſolcher Männligkeit/ daß er nicht allein ſeine Vnterſaſſen lieb vnd angenehm/ ſondern auch bey allen vmbliegenden Herrſchafften/ in höchſtem Anſehen/ Ruhm vnd Lob war. Er hielt die Straſſen rein/ daß ſicher wandern war in ſeinem Lande.

Graff zu Lützelburg.

Guter Regent.

Gunſt.

Anſehen.

Als nun Anno 1308. Keyſer Albrecht ſo jämmerlich ermordet war/ vnnd das Reich bey ſieben Monden ohne Häupt vnd Herrn geſtanden war/ vnnd König Philip in Franckreich/ der Schöne genant/ mit Liſt vnd Practicken/ Gifft vnd Gaben nach dem Keyſerthumb ſtalte/ vnd mit Gewalt daſſelbe von den Teutſchen zu reiſſen/ vnnd auff die Frantzoſen zu bringen ſich vnterſtund. Da ſchrieb Bapſt Clemens der Fünffte heimlich an die Churfürſten in Teutſchland/ vnd befahl jhnen mit ordentlicher Wahl zu eylen/ ehe der Frantzoſe jhnen fürkäme/ denn er auch nicht günſtig war/ darumb/ daß er ſich ſo hart wider ſeinen Vorfahren/ den ſtoltzen Bapſt Bonifacium, geſetzet hatte/ vnd jhn im Gefengnis ſterben laſſen.

Occaſion der Wahl.

König in Franckreich ſtelt nach dem Reich.

Bapſt fördert die Wahl.

Hindert König Philipps.

Hierauff kamen die Churfürſten zu Franckfurt zuſammen auff S. Catharinen Tag/ denen der Bäpſtliche Legat/ der Oſterreichiſche Cardinal des Bapſtes Befehl vnd Willen fürhielte/ vnd weil er mit Graff Henrich wol bekant war/ vnd vmb ſeine Tugend vnd Ritterliche Männligkeit gut Wiſſenſchafft trüge/ ſchlug er jhn zum Keyſer für/ vnd zeigete an/ das Bäpſtliche Heiligkeit auch dazu geneiget were: Hiezu kam die Stimme vnd Lob/ ſo jhm ſein Bruder Balduinus der Ertzbiſchoff zu Tryer gab/ der erzehlete für den

Wahltag zu Franckfurt.

Henricus fürgeſchlagen.

andern

andern Churfürſten / Wie fleiſſiger von
1. Jugend auff geſtudieret / Wie from vnd
2. tugentreich er ſich verhalten / Wiewol
3. er ſich in Kriegßhändeln geübet / Mit
4. was Leibeskräfften er begabt / Wie ein
5. großmütiges/frewdiges Hertze er hette/
6. Vnnd wie geſchickt er were die Laſt der
Regierung zu tragen/vnd dem verfalle-
nen Reiche wider auffzuhelffen.

Einhellige Wahl

Alſo ward er aus einhelliger Wahl zum Keyſer ernant / vnnd dieſe Wahl ward bald publicirt vnd offenbart/durch gewiſſe Legaten in Italien/Franckreich vnd Teutſchland/

Publicirũg der Wahl.

Beſtetigung durch den Bapſt.

vnnd beſtetigte der Bapſt dieſelbe durch öffentliche Außſchreibung/darinne er allē Ständen bey Vermeydung des Banns-Gebot/dieſe Wahl für recht/vnnd dieſen Henricum für den ordentlichen Keyſer zu halten.

Krönung zu Aach.

Hierauff ward er gen Aach geführet/ vnd allda vom Ertzbiſchoff zu Cölln zum Keyſer gekrönt / mit Caroli Magni Krone/ſampt ſein Gemahle Margaretha/an der heiligen drey Könige Tage / Anno 1309.

Zuſage dem Bapſte gethan.

Doch muſte er dem Bapſte zuſagē/ innerhalb zwey Jahren in Italien zu ziehen/ allda alle Vnruhe zu ſtillen / vnnd die Krönung zu Rom auch zu empfahen/ welches er auch that/ zu Meyland die eyſerne/vnd zu Rom die güldene Krone entpfieng wie wir hernach hören werden.

Krönung zu Meyland vnd Rom.

König Philips Zorn.

Dieſes verdroß König Philippo in Franckreich gar ſehr / das ein Teutſcher Graffe jhm ſolt fürgezogen werden/ doch weil auch jhme bekant war / die Mannligkeit vnnd Ritterliche Thaten dieſes Henrici, vnterſtund er ſich nichts thetigs wider jhn: Aber dem Bapſte vnnd ſeinen Cardinälen ward er Spinnefeind / that jhnen zu wider vnd verdriß / was er konte/Henricus Mutius lib. 23. fol. 139. Peucerus, Pantaleon, Coſmogr. Chronicon Kellers, Chronicon Hedionis. Chronicon Philippi.

Philip haſſet dē Bapſt

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung Tugenden vnd Thaten.

DIeſer Keyſer Heinrich kam an die Keyſerliche Regierung Anno 1308. verwaltete die biß ins 1313. Jahr / bey fünff Jahren vnnd etliche Monden.

Anfang der Regierung

Er were wol lenger Regierung wirdig geweſt / hette auch die Hoheit des Reichs in Welſchen vnd Teutſchen Landen/wol wieder in ſeinen vorigen Glantz vnnd Schein gebracht / weil er ein gar Gottsfürchtiger / Mannlicher vnnd glückhaffter Herre war / der die Händel anzugreiffen einen ſonderlichen Muth vñ Verſtand vnd ſie zu ende zu bringen beſonders Glück hatte: Aber die vntrewe Florentiner brachten jhn mit Liſt vnnd Gifft gar bößlich vmb ſein Leben/zu jhrer eignen ewigwehrenden Schande/ vnd zu des gantzen Römiſchen Reichs hohem Schaden vnd Verderb.

Langer Regierung wirdig. Lob.

Florentiner Vntrew.

Er iſt der berühmbteſten Helden einer geweſt/ſo das Teuchtſche Reiche gehabt/ ſtarck von Leibe vnd Gliedern/ſchön vnd anſehnlich von Perſon/großmütig vnnd frewdig/weiſe/kunſtreich vnd verſtendig: In Kriegßhändeln vnd Sachen verſucht vnd erfahren: In Geberden ſittig / in Worten freundlich / im Hertzen Gottsfürchtig/andächtig vnd auffrichtig: Ein Liebhaber der Gerechtigkeit/vnd Beförderer des Friedes: Der Religion Freund/ Beſchützer vnd Fortpflantzer: Demütig/ Gedüldig vnd beſtändig/im Glück vnnd Vnglücke / Reuſnerus 3. part. Symb. Imper. fol. 239. Peucerus lib. 5. fol. 112. Pantaleon fol. 375. 372.

Berühmbter Held. Starck. Schön. Frewdig. Weiſe. Kriegs Erfahren. Sittig Freundlich Gottsfürchtig. Gerechtigkeit Liebhaber Friedfertig Religions-Freund. Demütig. Gedüldig.

Er iſt ſo Gottsfürchtig/vñ in Verehrung Gottes ſo andächtig geweſt/daß er offt den mehrer Theil der Nacht mit beten in der Kirchen zugebracht/auff ſeinen Knyen/vnd auff dem Angeſichte gelegen im Gebete: Wann er ſeine Beichte that/ Beichtete er mit Seufftzen/Thränen vnd Worten: Das hochwirdige Sacrament pflag er alle Sontage vnd Feſtage zu empfahen mit hertzlicher Andacht / vnterweilen wann Kriegßgefahr vorhanden/ alle Tage / nante es Panem vitæ, Calicem ſalutis, das Brodt des Lebens / den Kelch des Heyls vnd Seligkeit. Gottes Wort hörte er fleiſſig/Die Biebel laß er ohn vnterlaß/vnd erkündigte ſich daraus des Fundaments ſeines Glaubens / Cuſpinian. Caſtritius lib. 1. fol. 41. Reuſner. fol. 240. Philippus in Orat.

Zeugnis ſeiner Gottesfurcht. Gebet. Beicht.

Nachtmahl es offt empfahung.

Panis vitæ.

Calix ſalutis.

Gehör des Worts.

Leſung der Bibel.

Da er Anno 1312. zu Rom von den Cardinälen gekrönet ward/ hat er nach altem Gebrauch ein Geſetz gegeben zur Beſtätigung der Lehre des Chriſtlichen Glaubens/von der heiligen hochgelobten

Seine Leges

Drey-

Dreyfaltigkeit / das man nent Novam Autenticam.

Zu Piſis hat er zwey andere Geſetze gemacht:

1. Vom Glauben.

Das erſte von denen/ſo ſich an Keyſerlicher Majeſtät vergreiffen.

2. Von Keyſers Majeſt. verletzung.

Das 2. welche für auffrührig im Reich ſollen gehalten vnd geſtrafft werden.

Die Geſetze hat die Stadt Rom/ als das Häupt der Welt/angenommen/verzeichnet vnd beſtetiget mit dieſen Worten: Ich Rom eine Krone aller Kronen/beſtetige dem Fürſten ſeine Gewalt/vnnd vnterwerffe jhme die Städte vnnd Nation der Völcker: Die Adler ſollen meine Glori vnd Herrligkeit beſchirmen/ſo ſaget Rom.

3. Von auffrüreen. Beſtetigũg dieſer Geſetze zu Rom.

Seim Bruder Balduino, Ertzbiſchoff zu Tryer / der mit jhme in Italien zog/ vnd groſſe Trewe an jhm bewieß/erzeigte er ſich danckbar/ vnd gab jhm verpfendungsweiſe die Städte Poppart/Weſel vnd andere Zuhörung am Rheyn/biß er ſich aller auffgewanten Vnkoſt daran erholete/beſtetigte ſolche Verpfendung im Lager für Florentz / Anno 1312. Chron. Hedionis fol. 573.

NB.

Danckbar ſeinem Bruder.

So balde er auff dem Zuge in Italien auff dem Gebirge des Welſchen Landes anſichtig geworden/ſol er auff ſeine Knye gefallen ſeyn / ſeine Hände gen Himmel gehoben/vnnd ernſtlich zu Gott gebeten haben/ er wolle jhn ſampt ſeim Volcke in Schutz vnd Schirm nehmen/damit er nit wie ſeine Vorfahren/durch der Welſchen Vneinigkeit/ Vntrew/ Liſt vnd Practicken in ſchaden gebracht würde. Sol auch offt geſagt haben: Er fürchte ſich nicht für der Welſchen Wehr vñ Waffen/ſondern allein für jhrem Giffte / daß ſie gar liſtig den Menſchen beyzubringen pflegen/hat jhm alſo zu vor gleich geahnet/was jhme hernach wiederfahren iſt/Chronic. Hedionis. Henr. Mutius.

Sein Gebet ehe er in Italien kompt.

NB.

Gifft gefürchtet.

Des Friedes iſt er gar begierig/ vnnd der Friedfertigen ein beſonderer Beförderer vnd Liebhaber geweſen.

Friedes begierig

Anno 1310. hielt er einen Reichßtag zu Speyer alle Sachen in Teutſchland richtig zu machen/ehe er in Italien zöge: Da beſtetigte er denen von Straßburg jhre Freyheiten.

Reichstag zu Speyer Handelung

Hiebey muß ich eines höfflichen Poſſens gedencken/ den C. Sturm in ſeiner Chronick meldet: Der Straßburgiſche Orator war ſtoltz / brachte die Sache zu hoch an/vnd begehrte Keyſerliche Majeſtät wolte den Herrn zu Straßburg jhre Privilegia confirmieren / das verdroß dem Keyſer/ſchweig ſtille/ ſahe ſawer/vñ gab keine Antwort / biß der Orator es marckte / er hette zu viel geredet vnd bate auffs newe/ Keyſerliche Majeſtät wolte allergnedigſt den Bürgern zu Straßburg jhre Freyheit beſtetigen / vnnd darauff bekam er gnedigſte Antwort vnd bewilligung. Belehnete Hertzog Friedrichen von Oſterreich mit dem Hertzogthumb Oſterreich/doch mit dem bedinge/ daß er von Böhmen abtrete/vnd das Eliſabethen/König Wenceßlai Tochter/als der rechten Erbin zuſtellete / welches geſchach. Darnach freyete er dz Königliche Fräwlein ſeinem Sohne Johanni/vnnd machte jn zum König in Böhmen Er vertrug auch den langwirigen/ beſchwerlichẽ Krieg in Meiſſen/ alſo/ das Marggraff Friederich ſolte Meiſſen vnd Thüringen behalten/ vnnd Laußnitz dem Königreich Böhmen folgen laſſen/ vnd alſo wurden dieſe lange Zeit verunruhigte Länder wiederumb zu Ruhe vnd friede gebracht/ mit jedermans Frewde vnd Nutze.

Höfflicher Poſſe. Stoltzer Orator. Keyſ. Zorn. Oratoris Demut. Keyſers Antwort. Hertzog Fried. belehnung. Böhmen vbergebung. Sohnes Hochzeit. Krieg in Meiſſen vertragen.

Zu Rom machte er friede zwiſchen den zwietrechtigen Parteyen der Vrſiner vñ Columneſer/vnd bekrefftige dieſen Friede durch angeordente Heyrathen.

Friede zu Rom vnter den Vrſinern vnd Columneſern.

Als er ſeinen Sohn Iohannem in Böhmen zum Könige hat krönen laſſen/ iſt ein ſo groß Volck zugegen geweſt/ das in die 300000. Reiſiger vnd ander Kriegßvolck gezehlet worden ſind.

Seines Sohnes herrliche Krönung.

Dem Ertzbiſchoff Petro von Meyntz/ der die Krönung thät/ward vom Könige zur Verehrung geſchanckt ein güldenen Stul mit edlen Geſteinen herrlich gezieret / den hat der Biſchoff mit ſich gegen Meyntz gebracht/ vnnd S. Martino geſchanckt / wird jetzunder S. Martini Seſſel genant/Chron. Hedionis fol. 572. Peucerus lib 5. fol. 114. 115.

Güldener Stuel dem Ertzbiſchoff zu Mentz verehret S. Martini Seſſel.

Der Mörder vnnd Straſſenräuber Feind vnd ernſter Straffer iſt er geweſt/ hat alle Straſſen/ Stege vnd Wege rein gehalten/ das jederman ſicher wandern können Caſtritius lib. 1. fol. 87.

Straſſen rein gehalten.

Seine beyde Vorfahrẽ/ Keyſer Rodolphen vnnd Alberten/ derer Leibe an den Orten

Vorfahren erhaben.

Orten begraben lagen / da ſie erſchlagen worden waren / hat er auffheben / gen Speyer führen / vnnd alda in die Keyſerliche Begräbnis ehrlich begraben laſſen. Iſt den herzugeführten Cörpern entgegen gangen biß an Rhein / hat Albertum in Keyſer Friederichs gemachtes Grab / Adolphen in Keyſer Friederichs Grabeſtätt legen laſſen / Pantal. Chr. Kellers.

Demut.

Den ſtoltzen Graffen Eberharden von Wirtenberg / der ſich jhm widerſatzte / hat er zu Speyer mit einer langen / weiſen vnd freundlichen Oration zum gehorſam vnd friede ermahnet / vnd jhn für ſeinem fürſtehenden Vnglück zum trewlichſten gewarnet / Mutius lib. 23. fol. 240. 241.

Ermahnt Graff Eberhard zum friede vnd gehorſam.

Diſputation von einem Schloſſe.

Herlich Schloß.

Als er in Italien reyſete / vnnd eines ſchönen Schloſſes anſichtig ward / fragte er / weme es zuſtünde / balde war einer ſeiner Juriſten dar / vnnd ſagte: Es were ſeiner Majeſtät / bewehret ſeine Rede / mit dem allgemeinen Spruche: Omnia ſunt Imperatoris, Es iſt alles des Keyſers: Dieſem wiederſprach ein ander gelehrter Juriſt / vnnd verthaydigte die Meynung / es were nit alles des Keyſers / ſondern ein jeder were ſeiner Güter ein Herr / beſitzer vnd gebrauchter / ob er gleich die Lehn vom Keyſer darüber empfahen müſte: Wie man nu gen Bononien kam / forderte der Keyſer etliche gelehrte Profeſſores, legte jhnen die Diſputation der zweyer für / vnnd fragte / welches Meynung recht were: Da beſtetigten ſie des erſten meynung Omnia eſſe Imperatoris, Es were des Keyſers / ob gleich andere Herren drinne wohnten: Alſo behielt dieſer recht / vnd bekam ein ſchön Pferdt zu lohn: Davon hernach andere Gelehrte diß Sprichwort machen:

Omnia ſunt Imperatoris. Refutatio.

Außſpruch zu Bononien.

Lohn.

Sprichwort.

Alter reſpondit æquum, ſed alter habuit equum.

Das iſt:

Der eine redte recht vnd wahr /
Dem andern gab man das Pferd dar /
Weil er auffs Keyſers Seiten war.

Chron. Hedionis fol. 574. Manlius fol. 625.

Andere Verß hie von gemacht / ſo den Weltbrauch abmahlen.

Sonſt habe ich noch andere Verß von dieſer Diſputation vnnd derer Schluß geleſen / da mir der Name des Authoris außgefallen / die ich gleichwol ſetzen wil / weil ſie den jetzigen argen Weltbrauch artlich abmahlen / da manch vrtheil andern zu gefallen geſellet wird / ob man gleich weis / das es vnrecht iſt wider Gott vnd die Rechte:

Weltbrauch artlich abgemahlet.

Non ideo calcabis equum, quia feceris
AEquum: (equus.
AEquum qui faciunt, his male curris
AEqui hoſtes vectantur equis, pedes
ambulat AEquus, (Equus.
Ergo ſperne AEquum ne tibi deſit

Das vertiere ich alſo:

Darumb wirſtu nicht reiten ſtoltz /
Das nach dem Rechten ſcheuſt die Boltz.
Wer das recht liebet / thut vnd redt /
Deme des Pferd gar vbel geht.
Wer heucheln vnd Fuchßſchwentzen kan /
Trabt hoch einher / wie ein Hoffman /
Vnd muß jhn fürchten jederman.
Wers Recht vnd Warheit liebt vñ redt /
Armſelig zu Fuß einher geth /
Aber doch zu letzt wol beſteht.
Da die Heuchler fallen in Dreck /
Führts wol auch gar der Teuffel weg.

Vnter dieſem Keyſer ſtarb Anno 1308. der hochgelahrte Mann Iohannes Scotus, den ſie Doctorem ſubtilem nennen / der das Buch Dionſij von der Jherarchei aus Griechiſcher Sprach ins Latein vertieret hat / auff Begehren Keyſer Carls des dritten / der grobe Irrthumb in die Kirche eingeführet hat / aus Ariſtotele, vnd aus der Phyſica, wider die Lehre Pauli des Hocherleuchten Apoſtels / von der Rechtfertigung der armen Sünder für Gott / Cruſius.

Iohannis Scoti Todt.

Sein Irrthumb.

Schedelius im ſechſten Alter der Welt fol. 172. ſetzet / Es ſind jhme von ſeinen Schülern vnd Zuhörern die Augen außgeſtochen worden mit Grieffeln / daß er habe ſterben müſſen / darumb / daß er vnrecht vom Sacrament gelehret / vnnd die Gegenwart Chriſti Leibs vnd Bluts im Brodt vñ Wein des Nachtmals verleugnet hat / wie die Calviniſten auch thun / vnd gleicher Straffe wirdig weren.

Augen jhm außgeſtochen.

Sacramentſchwermer.

Anno 1308. verkaufften die drey Gebrüder von Berge vnd Seelklingen / Vlrich / Henrich vnd Cunradt dem reichen Graffen von Wirttenberg Eberhardo

Kauffi

die

die Helffte des Schloſſes vnd der Stadt Calva vmb 4000. Gülden / Cruſius fol. 199. part. 3.

Saltzbrunn gefaßt. Anno 1309. ward der Saltzbrunn zu Schwäbiſchen Hall in einem groſſen Eychen Kaſten gefaſſet / vnd ein Hauß darüber gebawt / darauß die Soele durch vier Röhren oder Rinnen flieſſen konte / Cruſius fol. 200.

Thurnier. Anno 1311. ward zu Ravenſpurg ein groſſer Thurnier gehalten von den Schwäbiſchen Herrn vnnd Adelsperſonen die Woche nach Bartholomæi.

Concilium zu Wien. Anno 1311. hielt Bapſt Clemens der V. aus Anregung König Philippi ein Concilium zu Wien in Franckreich / das wehrete zwey Jahr / vnnd waren darauff verſamlet 300. Biſchöffe / nebē andern Prælaten vnd Geiſtlichen: (300. Biſchöffe.) Da ward das ſiebende Buch der Bäpſtlichen Decret gemacht vnd beſtätiget vnter dem Namen Conſtitutiones Clementinæ, ein Buch voller Gifftes vnnd gefehrlicher Stricke der Gewiſſen / darumb es dieſen Bapſt an ſeim Ende ſelber rewete / daß ers gemacht hatte / befahl es zu verbrennen: Aber damit das Vnkraut nicht außgegetet würde / ſo beſtetigte ſein Succeſſor Johan der XXII. ſolch Buch. (Handelung. I. Decret gemacht. Beſtätigt. Rewe darüber.)

2. Bapſt Bonifacii Händel verworffen. Darnach wurden Bapſt Bonifacii Händel wider König Philippum fürgenommen / dem Könige zugefallen / als vnrechtmeſſig erkant / vnnd hette der Bapſt vnd König gerne des Bonifacii Gedächtnis gar außgetilget. Aber das Concilium wolte nicht willigen.

3. Ludowig zum Heiligen canoniſirt. Es ward auch darin zum Heiligen erhoben vnd cononiſirt / Ludwig der Sohn Caroli Königs in Apulien / vnd der Bruder König Roberti.

4. Tempelherrn verbrandt. Vrſach. Der Orden der Tempelherrn ward darinne groſſer Irrthumb vnnd grewlicher Laſter beſchuldigt / vnnd in Bann erklert / vnd befohlen / daß man den gantzen Orden mit allen zugehörigen Perſonen / Rittern vnd Herrn zu Grunde vertilgen ſolte / welches auch geſchach.

Aber der Mehrertheil der Hiſtorienſchreiber melden / man habe mehr auff die groſſe Güter / herrliche Städte vn̄ Schlöſſer dieſer Ordensherrn geſehen / als auff jhre Irrthumb vnnd Laſter / die ſtüncken dem Bapſte vnd Könige in die Naſe / vnd hette ein jeder gerne das beſte davon gehabt / Cruſius part. 3. lib. 4. fol. 201. 206. Hermannus AEditius, Schedelius folio 271. (Geitz.)

Hiſtoria des wunderbaren Gerichtes Gottes.

Als man die verdampte Tempelherrn Hauffenweiſe verbrandte / ward in Vaſconien in der Stadt Burdegala / ein Ritter dieſes Ordens / ſo ein Neapolitaner war / in Gegenwart des Bapſtes vnd Königs zum Fewer verurtheilet: Da er das Vrtheil leſen hörte / rieff er vberlaut: O du grewlicher Tyran Clemens / vnnd O du vngütiger König Philip / weil ich auff Erden niemands weiß vnd hab / an den ich wider euch appelliren köñte / meines Todes halben / den ich vnſchüldig leyde: So appellire ich zu dem gerechten Richter JEſu Chriſto / der mich erlöſet hat / vnd citire euch beyde dahin / daß jr vber ein Jahr auff dieſen Tag allda erſcheinet / vnd meine Vnſchuld anhöret / vnd für ewer vnrecht Vrtheil vber mich vnnd alle meine Ordensgeſellen gefellet / das Vrtheil vnd Straffe des allein gerechten Richters Chriſti anhöret vnd empfahet. (Appellation an Chriſtum.)

Erfüllung. NB. Diß ward nun wol vom Bapſte vnnd dem Könige verachtet vnd verlachet: Aber es folgete gleichwol darauff / daß vbers Jahr der Bapſt eben auff den Tag ſtarb / da der Ritter die Appellation gethan / vnd König Philippus fiel ſich auff der Jagt vom Pferde zu Tode / Fulgoſus lib. 1. cap. 6. Prompt. Hondorps fol. 354.

Bapſtes vnd ſeines Freundes Bette.

Antoninus ſchreibt von dieſem Bapſte Clemente, das / da jhm ein naher vnd guter Freund geſtorben / hette er gerne gewuſt / wie es jhme dort gienge / wol oder vbel / hat derohalben einen Zeuberer zu ſich gefordert / vnnd begehrt / er ſolle durch ſeine Kunſt erfahren ſeines Freundes Zuſtandt / der gab nach ſeiner vollbrachten Beſchwerung der böſen Geiſter dieſe Antwort / Er hette ein fewrigen Pallaſt geſehen / vnd ein fewriges Bette / darinne lege ſein Freund / vnnd daneben ſtünde noch ein groß fewriges Pallaſt vnnd Bette / das were für dieſen Bapſt bereitet / Anton. part. 3. Tit. 21. cap. 7. Cruſius part. 3. fol. 206. (Zeuberers Geſichte. Fewriger Pallaſt vnd Bette.)

Das 6. Cap.

Von ſeinen Kriegen vnnd Siegen.

Drey fürnehme Züge vnd Kriege.

DJe Zeit ſeiner Keyſerlichen Regierung hat er drey fürnehme Kriege geführet / vnd dazu drey ſonderliche groſſe Heer verſamblet vnnd gebraucht.

1. In Böhmē.

Das erſte ward geſamblet auß Francken/Beyern vnd Schwaben / vnd zugegeben ſeinem Sohn Johanni/damit das Böhmiſche Königreich einzunehmen / weil er deß geſtorbenen Königs Wenceßlai Tochter zu der Ehe hatte.

Widerſtand König Joh. — Liſtige Vberfallung.

Dieſem Heer widerſatzte ſich mit aller Macht Hertzog Heinrich in Kärndten/ den die Böhmen zum Könige aufgeworffen hatte. Hette es auch ſchier durch Verrähterey erlegt/da ſie ſicher/ toll vnd voll waren: Aber ſie erholeten ſich jhrer Mañheit / vnnd trieben den Feind wieder abe/ vnd nahmen hinfort jhrer Sachen beſſer wahr. Belagerten Prage vnd gewonnen es/verjagten Hertzog Henrichen auß dem Lande / vnnd ſatzten deß Keyſers Sohn zum Könige ein / den auch die Böhmen einhellig annahmen / jhn mit groſſem Pracht krönen lieſſen/ vnd jhm Huldung thaten den 4. Febr. Anno 1311. Murius lib. 23. fol 242. Pantaleon fol. 377. Chronic. Francken. Chronol. Funccij.

Prage gewonnen. — Hertzog Heinrich verjagt. — Krönung Johan.

2. Wider Wirtenberg. — Stoltz.

Das ander Heer hat er gebraucht wider den Graff Eberhardt von Wirtenberg/ der auff ſeine Macht trotzete/ den Keyſer verachtete/ vnnd jhme keinen Gehorſam leiſten wolte/ darüber ward er vom Reich in die Acht erkläret / vnd mit Kriege verfolget.

Wie mächtig Graff Eberhardt geweſt.

Es war Graff Eberhardt damals ſo mächtig / daß er bey achtzig feſter Schlöſſer vnnd Städte in ſeiner Gewalt hatte/ drumb vermeynte er den Keyſer zupochen oder doch jhm einen Trotz außzuſitzen.

Keyſers Oberſter Cunradt Weinsberg. — Sieg. — Graf Eberhardt gefangen. — Gütigkeit deß Keyſers.

Aber Cunradt von Weinsberg / deß Keyſers Oberſter vnnd Stadthalter/ bedrengte jhn alſo / daß er jhm ſein gantzes Land einnahm/ da er von den achtzig feſten Städten vnnd Schlöſſer nicht mehr dann drey vbrig behielt : Er ſelber ward gefangen/vñ im Gefängnis verwart/biß nach dem Todte deß Keyſers: Genoß alſo der Gütigkeit deß vberwindendē Keyſers/ ſonſt hette er neben dem Lande/ auch Leib vnd Leben verlohren/ Chron. Hedionis, Pantaleon, Chron Kellers. Henr. Mutius.

3. Zug in Jtalien. — 1. — 2. Vnruhe in Jtalien. — Abfall. — Auffruhr.

Das dritte Heer hat er auß Teutſchland in Jtalien geführet / die Krönung allda zu empfahen / vnd Welſchland zum Friede vnd Gehorſamb zu bringen : Den̄ das hatte er in ſeiner Wahl vnd derer Beſtetigung dem Bapſt Clementi dem V. zuſagen müſſen/ jnnerhalb zwey Jahr/ in Jtalien zu ziehen/ vnd allda die vnruhige Händel zu ſtillen / ſo ſich erhoben hatten/ weil ſieder Keyſer Friederichs deß Andern Tode/ bey ſechtzig Jahren/ kein Keyſer in Jtalien kommen war/ dahero waren faſt alle Städte vom Reiche abgefallen / vnnd hatten jhnen eygene Regenten erwehlet / ſich in viel Partheyen zertheilet / vnterdrückte je eine Stadt vnd Part die ander / vnnd war gantz Jtalien voller Vnruhe vnd Auffruhrs.

Keyſers Geſellſchafft. — Thaten. — Jtalien erſchreckt. — Städte ergeben ſich. — Krönung zu Meyland. — Gefährligkeit allda. — Errettung. — Vngehorſame Städte bezwungen. — Florentiner vnd Senenſer Gehorſamb.

In dieſem Heerzuge leiſten dem Keyſer Geſellſchafft vnnd Beyſtandt / ſeine Brüder/ Balduinus Ertzbiſchof zu Tryer/ Walthramus Hertzog zu Lützelburg / Pfaltzgraff Rudolph/ Ludolph Hertzog in Oſterreich/ vnd viel andere Biſchöffe/ Fürſten/ Grafen/ Herrn vnd Adels Perſohnen / ſampt einem groſſen Heer auß Teutſchland geſamblet : Da er nun mit gewaltigem Heer glücklich vber das Alpgebürge kam/ erſchrack gantz Jtalien für ſeiner Macht/ die Thuriner/ die von Aſt vnd viel andere Städte/ſchickten jhre Legaten zu jhm / lieſſen jhn ehrlich empfangen / vnd ergaben ſich in ſeinen Schutz: Zu Meyland ward er auch eingelaſſen / ehrlich empfangen vnd gekrönet / kam aber wegen liſtiger / mörderiſcher Anſchläge der Turrianer in Leibs vnnd Lebens Gefahr: Aber durch Gottes Beyſtandt/ vnd der Teutſchen Trewe vnnd Mannheit/ ward er erhalten/ vnnd die Mörderiſche Rotte vnterdrückt vnd verjaget : Die Cremonenſer/ Brixianer vnd andere widerſpenſtige Städte vnd Partheyen bezwang er mit Kriegsgewalt/ Belagerung vnd Erſtürmung / vnd brachte ſie zu Gehorſamb biß auff die ſtoltze Florentiner vnd Senenſer/ die jhm widerſtundē/ vnd endlich jhn mit Gifft hinrichten lieſſen.

Keyſ. Bruder für Brixia erſchoſſen. — Brixianer Oberſter gerichtet.

In der Brixianiſchen Belagerung/ ward Walthramus von Lützelburg / deß Keyſers Bruder/ mit einem Pfeil erſchoſſen/ welchs Keyſer Henrich zu ſolchē Zorn bewegte/ daß er jhren Oberſten Theobaldum,

Beſtrafung des Oberſten gevierteilt.
Stadtmawren vnd Thor nider geworffen.
Schatzung. Geiſel.

dum, der ſie zum Vngehorſam angereitzt hatte/ da er gefangen ward / viertheylen/ vnd die Stücke auff langē Spieſſen vmb die Stadt her ſtecken ließ: Die gewonnene Stadt aber machte er zum Dorffe/ hieß die Mawren auff den Bodem ſchleiffen/ die Thor gar einreiſſen / viel Bürger erwürgen/ vñ die andere vmb 60000. Gülden ſtraffen/ muſten auch ſechtzig der edleſten zu Bürgen von ſich geben / daß ſie Gehorſam leyſten wolten / Pantaleon fol. 379.

Kompt gen Genua an.
Sein Gemahl ſtirbt.
Wird zu Piſa herrlich empfangen.

Von Brixia zog er gen Genua/ lag da wegen groſſer Kälte drey Monat ſtille/ ſein Gemahl ſtarb allda / daß jhm groß Trawren brachte/ weil ſie jhm ein Troſt vnnd Frewde auff dieſer ſchweren Reyſe geweſen. Von dannen zog er gen Piſas/ da ward er gar frölich vnnd ehrlich entpfangen: Dann jung vnd alt/ Mann vnd Weiber/ giengen jm fein ordentlich/ vnd vnterſchiedlich entgegen/ entpfiengen jhn mit allerley Seytenſpiel vnnd Frewdengeſängen/ nanten jhn Patrem Patriæ, vnd Italiæ Servatorem, Henricus Mutius fol. 244.

Kompt gen Rom.
Vnruhe darinne.
Krönung allda.
Viel zu Ritter geſchlagen.

Hierauff zog er gen Rom, das fand er voller Auffruhrs/ Mordts vnd Blutvergieſſens/ dann Robertus/ König in Apulien/ hatte jhm die Vrſiner vnd Guelphē anhengig gemacht/ vnd wolte dem Keyſer den Einzug vnd Krönung wehren: Aber die Columneſer vnnd Gibelliner hielten es mit dem Keyſer / vnnd brachten jhn in die Stadt/ vnnd in die Lateraniſche Kirche/ daß er allda von den Cardinälen gekrönet/ vnd als ein Römiſcher Keyſer/ vnnd Vermehrer des Reichs außgeruffen ward/ auff den Pfingſtag / etliche ſetzen den erſten des Auguſtmonats: Auff dieſē Krönungstag ſchlug der Keyſer Pfaltzgraff Rudolphen / viel andere Fürſten/ Herrn vnd Adelsperſonen zu Ritter.

Landtag zu Piſa. Citation. Vngehorſam. Acht. Bündnis. Heyrath Keyſer Friedrichs in Sycilien. Eheſtewr. Schickt nach ſeiner Braut.

Zog von Rom gen Piſas/ forderte dahin den auffrührigen König in Apulia/ vnd die wiederſpenſtige Florentiner vnnd Senenſer: Da jhr keiner kam / erklert er ſie in die Acht/ vnd beſchloß ſie mit Kriege zu verfolgen / machte ein Bündnis mit König Friedrichen in Sycilien/ vnd verſprach jhm ſeine Tochter / verhieſch jhm zur Eheſtewr das Königreich Apulien / das Roberto ſeines Vngehorſams halbē aberkant war: Schickte auch in Vngern/ die Königliche Wittwe zu holen/ vnd jme ſelber beyzulegen / vnter des bekriegte er König Robertum in Apulia / vnnd ſeine Anhänger / gewahn jme viel Städte abe am Meer gelegen: Sein Eydam/ König Friederich in Sycilia verderbte Calabrien/ vnnd nahm es ein: Der Keyſer bekriegte die Senenſer/ verderbte jhr Land mit Fewer vnd Schwerdt.

Keyſ. Robert bekriegt.
Städte gewonnen.
Calabria.
Senenſer bekrieget.

Florentz belagert
Newe Feſtung gebawt.
Gute Hoffnung.
Hindernis.
Vntrew.

Belagerte auch die Florentiner/ vnnd bawete auff einem Berge eine newe/ ſtarcke Feſtung/ der Stadt Florentz deſto ehe vnd mehr Abbruch zu thun / hette ſie auch ſampt allen Guelphen vnd Wiederſpenſtigen in Italiē zum Gehorſam gebracht/ wann ſie jhn nicht mit Giffte vnnd böſer Liſt getödtet hetten / ehe ſein newes Gemahl vnd ſeine Tochter mit zweyen newē Herrn zu jhm kommen konten / Blondus, Platina, Henricus Mutius, Pantaleon, Chronicon Hedionis, Baptiſta Egnatius, Coſmographia, Chr. Phil. Peucerus, Dreſſerus, Ptolomæus Lucenſis, Cuſpinianus.

100000. Guelphen zu Florentz Eydt.

Etliche Authores melden / Es ſollen damahls der flüchtigen Guelphen / in die hundert tauſent / in der Stadt Florentz verſamlet geweſen ſeyn/ vnd zuſammen geſchworen haben / Gut vnnd Blut bey einander zu laſſen/ wider den Keyſer vnnd ſeinen Anhang.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Todte vnd Begräbniß.

Gut Fürnehmen.

Als dieſer löbliche / ſieghaffte Keyſer im beſten Fürnemen ſtund/
das vngehorſame Florentz durch 1.
Hungers oder Stürmes Noth zugewinnen/ 2.
vnd den wiederſpennigen König Robertum in Apulia mit ſeinem Anhange 3.
vollends zu vnterdrucken/ vnd alſo gantz Italien dem Reiche wieder vnterworffig zu machen: Wann die beyde trewe Heer/ ſo ſeine Braut aus Vngern / vnnd ſeine Mutter vnnd Tochter aus Teutſchland mit ſich brachten/ vollend zu jhme kämen: Da gienge es jme nach dem Sprichwort:

Gehoffte Hülffe.

Multa cadunt inter Calicem ſupremaque labra.

Das iſt:

Wann man den Becher ſchon hat in der Hand /

Kan eim der Trunck dennoch werden entwand/
Beym Glück findet ſich das Vnglück zu hand/

Gute Gewonheit. Dann weil er die Gewonheit hatte alle Feſtage zu beichten/vnnd das Hochwirdige Sacrament des Leibes vnnd Blutes Chriſti zu empfahen / vnnd aber für der Hand war der Feſtag der Himmelfarth Mariæ / beſtachen König Roberts/die Senenſer vnnd Florentiner einen Münch/ Prediger Ordens / Bernhard genant/mit Zuſendung groſſer Geſchäncke vnd Gaben/daß er bey nechſter Communicierung dem Keyſer vergeben ſolte/ vberſandten jhm dazu ein geſtrenges Gifft alſo zugerichtet/daß ers vnter den Någeln verbergen/die Oſtien vnd Wein damit vergifften konte: Welches der Gott vnnd Ehrnvergeſſene Münch gethan / vnnd alſo an ſtatt des Lebens dem frommen Keyſ. den Todt gegeben/vnd jhn hingerichtet hat: Welcher auch das empfangene Gifft bald gefühlet vnd geſagt hat:

Feſt Mariæ Himelfarth. Münch nimt Gelde etc. Kauffe zu des Keyſers Tödtung. Münch vergibt dem Keyſer im Sacrament. Keſer empfindet das Gifft.

Seine Wort zum Münche NB.

Calicem vitæ dediſti mihi in mortem.

Den Becher des Heyls vnnd Lebens haſtu Mir zum Tode vnnd Vntergang gereichet.

Seine wunderbare Sanfftmut. Vnd ob er wol alſo bald dieſen Meuchelmörder hette können fahen vnd ſtraffen laſſen/ hat er jhn doch aus wunderbarer Gedult vnd Langmuth/noch ſelber gewarnet/vnd wie Mutius ſchreibt fol.246. geſagt: Fliehet Herr/fliehet bald/ehe es die meinen gewahr werden / oder jhr werdet eines ſchmåhlichen Tods ſterben müſſen: Ich wil zwar wie ein Chriſte ſterben / jhr mögt Buſſe thun/vnd Gott ewre Sünde abebitten.

NB. Funccius lib.10.fol.230.

Mercklichen Exempel. Das laß mir ein merckliches Exempel ſeyn/Chriſtlicher Liebe/ Gedult vnnd Langmut. Die Sachſen Chronica fol. 364. ſetzet die Straffe des Münches/daß/ da er ſich in einem Kloſter verborgen / Buſſe zu thun/ſeynd jhm die Finger abgefaulet/vnd iſt der gantze Leib faul vnnd ſtinckend worden/ daß niemands zu jhm gehen können / ſondern man jhme das Brodt von ferne zugeworffen hat/wie einē Hunde/alſo iſt er elendiglich geſtorben.

Wie Gott den Münch geſtrafft.

Prediger Münche verfolgt. Der Prediger Münche Orden ward dieſer Mordthat halben veracht/vnd verfolget in aller Welt / alſo / daß ſie hernach vom Bapſte Schreiben außbringen muſten/als were der Münch vnſchüldig befunden / damit das Münchiſche Vngezieffer ja nicht außgerottet würde: iſt auch wol vermuthlich / daß ſie ja nicht alle ſo falſch/arg vnd böſe geweſen / wie diß Vas iræ,wie der Keyſer dieſen Meuchelmörder ſelber genant.

Bapſt entſchüldiget ſie.

Keyſer ſtirbt zu Bonconvent. Der vergifftete Keyſer ſtarb an dem empfangenen Giffte auff dem Schloſſe Bonconvent/am 15. Tage des Auguſtmonden / im Jahr CHRiſti 1313. im 6. Jahr ſeiner Regierung/im 51. ſeines Alters.

Sein herrliches Begräbnuß zu Piſa. Sein Leichnam ward mit groſſer Klage vnd Beweynung gen Piſas geführet/ vnd allda ehrlich vnd herrlich zur Erden beſtattet: Man legte jhn in einem ſilbern Sarck/ vnd führet jhn gen Piſas / für dem Sarck giengen vier Graffen her/die trugen die Lützelburgiſche Wapen: Nach dem Sarcke giengen ſechzehen Graffen/ die trugen des Reichs Wapen/Schilt vñ Panier vmbgekehret: Vorher gieng der Piſaner Ertzbiſchoff mit vielen andern Biſchöffen/Apten/Geiſtlichē vnd Adelsperſonen. Hinden her folgte eine groſſe Menge Volcks/ſo den jåmmerlichē Vntergang dieſes ruhmwirdigen Keyſers beklagte: Petrus Ertzbiſchoff zu Mentz/ ſagte mit öffentlicher Stimme: Es were in 500. Jahren keines Keyſers Todt dem Reiche ſo ſchädlich geweſen / als dieſes Henrici.

Silbern Sarck. Vier Graffen mit Lützelb. Wapen. 16. Graffen mit des Keyſ. Wapē. Piſaner Ertzbiſchoff vnd Geiſtliche Volck. Ertzbiſchoff Petr. Klagrede.

Ort des Begräbnis. Der ſilberne Sarck ward in der Stifftkirchen zu Piſis hinder dem hohen Altar auff vier Seulen empor geſetzet mit dieſer Grabſchrifft:

Grabſchrifft. Hie ruhen die Gebeine Henrici VII. etwan Graffens zu Lützelburg / vnd hernach Römiſchen Keyſers: Welche im andern Jahr nach ſeinem Abſterben den 1. Auguſti hieher gebracht / vnd mit groſſen Ehren vnd Begräbnis in die Kirche gelegt/Chron.Hedionis fol.574. Pantaleon fol.382. Henric. Mutius fol. 246. Ptolomæus Lucenſis, Chron. Georgii Alten Nurb. fol. 226. Caſtritius, Cuſpinianus, Baptiſta Egnatius,Chron.Epiſcopii, Peucerus.

Münche Reuberey entdeckt von Johan. Camp. Weil dieſer ſchelmiſche Münch den berümbten wolverdienten Keyſer ſo böſlichen vmbbracht hat/ muß ich hieher noch ſetzen/was Iohannes Campanus im vierzehenden Buch in der zwölfften Epiſtel

Münche Unart abgemahlet. ſtel von der Münche Boßheit ſetzet / damit man ſie ſampt den Jeſuiten recht kennen lerne. So ſchreibt er aber: Quiſquis Monachus idem & Diabolus eſt, omnia tentat, ubique pungit, ubique inſidiatur: meiere ubi nequit, ibi cacat & cum malus eſſe deſinit, fit peſſimus. Monacho contaminatius nihil eſt, pro veſte picem induit non cucullum: illevit ſeſe, implicat, conglutinat, inſectatur, Nec unquam abit niſi cum litura.

Verß davon:

Hoc ſolum Monachus nimirum Dæmone diſtat,
Quod quicquid vafer hic ſuggerit, ille facit,
At ſi juncta dolis Anus adjuvet, & colat aſtu,
Audebunt Erebi depopulare domū.
Cruſius part. 3. lib. 4. fol. 204.

Das iſt auff Deutſch:

Münche Boßheit. Zwiſchen Teuffeln vnd München iſt
Der Vnterſcheid zu aller friſt/
Daß jeder zum böſen liſtig iſt/
Was der Teuffel München bläſet ein/
Bald in der That ſie erfüllen fein/
Vnd drin deß Teufels Werckzeuge ſeyn/
Böſes Weib. Kömmet ein alt zäubriſch Weib darzu/
Bringens Teuffel vnd Hell in Vnruh/
Vbertreffen ſie mit Liſt darzu.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren dingen/ ſo vnter jhme geſchehen vnd ergangen.

Finſterniß. ANno 1309. den letzten Jan. ward ein groß Finſterniß der Sonnen: Darauff folgete Kriege/ zwiſchen Marggraff Friederichen zu Meiſſen/ vnd denen von Erffurd vnd jhren Bundsgenoſſen. (Krieg darauff gefolget In Thüringen.) Cala ward belagert/ Andesleven/ Vdenſtädt wurden ernieder gebrochen vnd zerſtört/ viel Dörffer verbrant vnd beraubt.

Im Stiffte Magdeb. Burckhard Ertzbiſchoff zu Magdeburg richtete auch eine groſſe Vnruhe im Lande an/ führte ſchwere verderbliche Kriege mit ſeinen Vnterſaſſen vnd mit der Stad Magdeburg/ Chron. Spang.

Viel Regen in der Erndte Korn vnd Wein verdarbet. Anno 1310. kamen in der Erndte viel vnd langwierige Regen/ davon das Getreyde außwuchs vnd verdarb/ der Wein auff borſte vnd verfaulete/ daß wenig eingeſamblet konte werden/ Martin. Polon.

Orden der Creutzbrüder. Vmb dieſe Zeit erhub ſich ein newer Orden/ die ſich Creutzbrüder nanten/ die wolten zum heiligen Grab ziehen / vnnd Jeruſalem wider die Türcken vnd Saracenen ſchützen/ hatten Creutze an den Kleidern: Aber weil Männer vnd Weiber/ Jungfrawen vnd Geſellen häuffig zulieſſen/ vnnd vnter einander wie das brünſtige Viehe lebten/ ward jhnen jederman feind/ vnd ſatzte ſich wieder ſie/ daß ſie zerſtöhret wurden / ehe ſie ins gelobte Land kamen/ Chron. Saxon. fol. 358. (Ihr vnzüchtig Leben. Ihre Zerſtöhrung.)

Orden der Tempelherrn vertilget. Anno 1311. ward der mächtige ſtarcke Orden der Tempelherrn auff einmahl vnverſehens angegrieffen / ermordet vnd außgerottet/ vnnd wurden jhre Schlöſſer / Güter vnnd Reichthümer jeder Obrigkeit zugetheylet / darunter ſie gelegen/ vnd kriegte Bapſt Clemens/ der dieſe Verfolgung anrichtete/ vnd jhren Namen im Concilio zu Wien außtilget/ eine groſſe Außbeute davon / Chronologia Funccij, Chronicon Saxon. Faſciculus temporis fol. 834. Chronicon Georgij Alten 222.

Thurnier im Roſengarten bey Roſtock. Anno 1311. hielt König Erich einen groſſen Thurnier bey Roſtock / der hies der Hoff im Roſengarten / dahin kam eine groſſe Menge von Fürſten/ Graffen/ Biſchöffen/ Herrn vom Adel / von Frawen vnd Jungfrawen/ derer ſo in jhrem Stechzeuge erſchienen waren 6400. Diß war der allergröſte Thurnier von ſtechen/ brechen/ hofieren / tantzen / ſingen vnd ſpringen/ das nicht wol außzureden iſt / was für Luſt vnnd Kurtzweile allda vollbracht/ Sachſen Chronica fol. 361. 362. Thurnierbuch. (6400. Thurnierer.)

Comet. Anno 1312. erſchien ein Comet/ ſo ſchrecklich anzuſehen war / ſtrackte ſeinen Schwantz nach Weſten viertzehen Tage lang.

Fewer am Himmel. Man ſahe am Himmel Fewer vmblauffen/ vnd endlich auff die Erde fallen. Darauff folgte ein groß Sterben an Menſchen vnd Viehe allenthalben/ daß man meynte der dritte Theil der Menſchen wäre darinnen auffgegangen. Zu Cölln ſturben 30000. Zu Tryer 11000. Zu Mentz 16000. Zu Worms 6000. Zu Speyer 9000. Zu Straßburg 13000. Zu Baſel 14000. Zu Würtzburg 4000. Chronic. Spangenb. fol. 328. Sachſen Chronica fol. 362. (Groß Sterben. NB. Cölln. Tryer. Mentz. Worms. Speyer. Straßb. Baſel. Würtzburg.)

Diß Sterben hat Städte vnd Dörffer ſo

ledig vnd wüſte gemacht / daß das Feld vnd Ackerbaw gar darnieder lag/ vnd ſolcher Mangel an Getreyde vnd Brodt für fiel/ daß man aus Sycilien Getreyde in Teutſchland zuführen muſte / das zuvor kein Menſch gedacht: Wie auch zu Ciceronis Zeiten Sycilia genant ward: Cella penaria, & Nutrix Reipubl. Romanæ, Bruſchius, Hangob. Monachus. Cruſius.

Korn vnnd Brodemangel.

Sycilia ſpeiſet Teutſchlãd.

Sicilia Cella penaria Roman. Imp.

Anno 1311. ward bey Florentz ein Kind gebohren/ zwiefaches Leibes/ mit zweyen Häuptern / vier Händen vnnd zweyen Füſſen/ am Hindern vnd vmb die Scham war es zuſammen gewachſen.

Kind mit 2. Leiben.

Anno 1313. erſchien wider ein Comet für des Keyſers Todt.

Comet.

Ein Berg in Burgund zerreiß / fiel halb in den Thal/ vnd erſchlug viel Viehe vnd Menſchen Lycoſthenes, Iohan. Herolt im Wunderbuch fol. 421. 422.

Ein Berg zerſpaltet.

In dieſem Jahr ſind die Bienen ſampt dem Wein vnd Obſt verdorben/ Chron. Spangenberg.

Binen / Wein Obſt verdorben.

Anno 1310. erweckte das Geſchlecht der Quirmer zu Venedien einen Auffruhr der Regierung halben/ vnd wurd aus der Stadt vertrieben. Die fürnembſte Anfenger ſampt zweyen Florentinern wurden enthäuptet. Diß ſol die erſte Zerſtörung eines Geſchlechts zu Venedien geweſt ſeyn/ Chronica Francken fol. 207.

Auffruhr zu Venedien.

Vmb dieſe Zeit wurden verdampt/ vnd als Ketzer mit Fewer verbrant / die Rotte des Ordens ſo ſich nanten die Armen von Lugdun / Faſciculus temporis folio octuageſimo quarto.

Die Armen von Lugdun verbrant.

M. Balth. Mencii Klageverß von ſeiner Vergifftung.

Vergifftũg im Sacrament.

Dum Florentinos cingo pius Arbiter Artes
Impia cum ſacro pane venena bibo.
O ſcelus: O pietas, mortem dedit eſca ſalutis
Præſulis hæc pietas? Hæc fuit alma fides?

Das iſt auff Deutſch:

Da ich aus rechtmeſſiger Vrſach
Der Florentiner wiederſtrebn Rath/
Vnd ſie muſten fürchten mein Gewalt/
Haben ſie mir alſo nachgeſtellt.
Daß ſie mir Gifft in dem Sacrament
Beybringen lieſſen/ vnd ſo behend
Mir raubten das edle Leben mein/
Solt das nit das gröſte Schelmſtück ſeyn
Vnter Speyß vnd Tranck des Lebens fein/
Mit Gifft eim rauben das Leben ſein/
Das mögen wol Helliſch Väter ſeyn/
Die ſo außtheiln das Brodt vnd Wein/
O Teuffel hol ſie in die Hell nein/
Das andre für jhrm Gifft ſicher ſeyn.

Der XXXV. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXXI. iſt

LVDEVVIG der Fünffte des Namens / der Beyer genandt.

Das

Das 1. Cap.

Von ſeinem Stamme/Ankunfft vnnd Namen.

Ankunfft.

Vater.

DJeſer iſt ein geborner Hertzog aus Beyern / Sein Vater hat Ludwig geheiſſen / iſt auch Pfaltzgraff beym Rheyn vnd Churfürſt/ vnd daneben Hertzog in Beyern geweſt/ Seine Mutter hieß Mechtild / war Keyſer Rudolffs von Habſpurg Tochter.

Mutter.

Name Ludewig.

Ludewig iſt er genant nach ſeim Vater/ deſſen Gedechtnis zu erhalten/ vnnd mit Ritterlichen Thaten zu vermehren.

Bavarus.

Bavarus der Beyer wird er genant von ſeinem Vaterlande/ darinne er geboren/ vnd wolerzogen iſt.

Worumb der fünffte ... vierde genant.

Ludewig der fünffte wird er genant/ weil er vnter den Keyſern der fünffte des Namens iſt/ wann Ludwig der Stamlende/ ſo ein Frantzoſe war / mit gerechnet wird: Wann aber allein die Teutſche geſetzet werden / iſt er der vierdte des Namens/ daß ich darumb ſetze/ das ſich der Leſer drein ſchicken könne / worumb er von etlichen Ludewig der vierte/ von etlichen der fünffte genant werde/ Chronic. Hedionis Pantaleon.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt/ Art/ Erziehung vnd Reyme.

Erziehung.

SEin Vater ſtarb jhm abe in ſeiner Jugend / da er kaum ſieben Jahr alt war: Aber ſeine Mutter/ Fraw Mechtild/ erzog jhn in Beyern/ vnd wandte groſſen fleiß an/ daß er in Gottes Erkentnis/ Zucht/ Tugend vnd Ritterlicher Vbung vnterwieſen würde.

Geſtalt. Freundlich.

Alſo erwuchß er mit Lobe / ward ein ſchöner/ wolgeſtalter/ leibhaffter/ ſtarcker Herr: An Geberden vnd Worten freundlich/ demütig vnd holdſelig/ der jederman freundlich grüſſete vnd zuſprach/ ſo jhme begegnete/ vnd damit jhme groſſe Gunſt erweckte/ daß er von menniglich geliebet vnd gelobet ward.

Weißheit. Fürſichtigkeit. Frewdig. Demütig.

Darneben war er mit hoher Weißheit/ Verſtande vnnd Fürſichtigkeit begabet/ vnerſchrockenes Hertzens / der ſich Gefahr nicht balde abſchrecken / oder kleinmütig machen ließ / auch im Glücke ſich nicht erhub/ noch drüber ſtoltz ward. Ein Liebhaber des Friedes vnnd der Gerechtigkeit/ Coſmographia, Pantaleon, Cuſpinianus, Caſtritius lib 4. fol. 291.

Friedfertig. Gerecht.

Sein Symbolum.

Zu einem Reyme oder Symbolo hat er gewehlet des Bhiloſophi Ariſtippi Wort:

H. C. S. O. Q.
C. N. S. E.

Beſte Güter.

Hujuſmodi comparandæ ſunt opes, quæ cum naufrago ſimul enatent.

Das vertiert M. Epiſcopius alſo:

Nach dieſem Gut allein ſolt ſtrebn/
Dieweil du biſt in dieſem Lebn/
Welchs mit dir aus dem Waſſer kan
Schwimmen/ wanns Schiff wil vntergahn.

Sonſt wirds auch ſo erzehlt:

Kunſt.

S. B. Q. H.

Sola bona quæ honeſta.

Doctor Reulnerus faſſets in den Verß.

Quod non dat Fortum bonum, non eripit illa,
Ingenio partum, ſic manet omne bonum.

Das vertiere ich alſo:

Ehrliche Kunſt vnd Tugend ſchon/
Sind aller andern Güter Kron/
Weil man dieſe kan tragn davon/
Wanns ander alles wil vntergohn.

Symbo-

Symbolum Friderici.

Sein Gegenpart Keyſer Friederichen dem ſchönen werden dieſe drey Symbola zugeſchrieben:

Zum Erſten:

M: B: N: B:

Morte: Beata Nihil Beatius.

Das iſt:

Den man den glückſeligſten nent/
Der davonbringt ein ſelig End/
Des Leyd in ewig Frewd ſich wend.

Zum andern:

S. H. B. B. E. H. V. E.

Summum hominis bonum,
Bonus ex hac vita exitus.

Das iſt:

Selig ſcheiden von dieſer Welt/
Vbertrifft alles Gut vnd Geld/
Wer hie ein ſeligen Abſchied nimpt/
Derſelb zu Gott in Himmel kömpt.

Doctor Nicolaus Reuſnerus faſt es in den Verß.

Qui credit: Nil morte Beatius eſſe Beata,
Ille ſapit mortem vita Beata manet.

Zum Dritten.

Q. P. P. C. N. F.

Quod pudeat palam, clam ne facito.

Das iſt:

Was nicht öffentlich darffſt begahn/
Solſtu heimlich auch vnterlahn/
Dann beydes iſt nicht recht gethan.

Doctor Nicolaus Reuſnerus faſt es in dieſe feine Verß:

Quod pudeat feciſſe palam feciſſe pigebit,
Hoc clam: ſic fac clam, quod facis ipſe palam.

Item:

Nec clam nec fac turpe palam: te nempe verere
Ipſe: times homines ſi minus atq; Deum.

Das iſt:

Böſes ſoltu volbringen nicht/
Weder heimlich noch öffentlich/
Für Gott viel mehr dich fürchten ſolt/
Dann für den Menſchen in der Welt/
Dann Gott ſiht alles hell vnd klar/
Was der Welt nicht iſt offenbar/
Drumb ſtehts in ſeiner Furcht verhar.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande/ vnd Kindern.

Drey Weiber. 1. Eine reiche Gräfin.

ER ſol drey Weiber gehabt haben: 1. Eine reiche Gräfin / die jhm viel Geldes vñ gutes zugebracht/ aber bald vnnd ohne Erben geſtorben iſt/ wie Henricus Mutius meldet lib. 24. fol. 249.

2. Des Königs aus Polē Tochter. Söhne. Ludewig. Stephanus. Trewe dieſer Söhne. Jhr Tod vnnd Begräbnis.

2. Des Königes in Polen Tochter/ Beatrix genant/ mit der zwey Söhne gezeuget/ Ludewigen/ den er zum Marggraffen zu Brandenburg gemacht/ Stephanum/ der Hertzog in Beyern ward zu Landshut: Dieſe thaten dem Vater groſſen Beyſtand wider die Hertzogen von Öſterreich/ Fridrichen vnd Ludolphum. Dieſe Beatrix iſt geſtorben An. 1223. am Tage Bartholomæi/ vnnd zu München begraben in vnſer lieben Frawen Kirchen/ bey dem Marmolſteinen Grab/ ſo jhr Herr jhme allda hatte machen laſſen/ Aventinus:

3. Eine Hollānderin.

3. Margaretham, die Tochter Graff Wilhelms in Holland/ Seeland/ Frießland vnnd Hennegow: Die gebahr jhm viel Kinder.

Vier Söhne. Albertus. Otto. Wilhelm. Ludewig. Romanus

1. Albertum, Hertzogen in Beyern/ zu Straubingen.

2. Ottonem, Hertzog in Beyern/ vnd Marggraffen zu Brandenburg.

3. VVilhelmum, Hertzog in Holland/ Seeland/ Frießland vnd zu Brada.

4. Ludevvigen den Andern / Romanus zugenambt/ darumb/ daß jhn ſeine Mutter zu Rom gebohren hat/ da ſie ſampt jhrem Herrn allda gekrönet ward.

Alter Brieff.

Man findet noch alte Brieffe vnter dieſem Titul: Wir Ludewig der Römer von Gottes Gnaden/ zu Brandenburg vnd zu Luſeitzen Marggraff/ des heiligen Römiſchen Reichs Oberſter Cammerer/ Pfaltzgraff beym Rheyn / Hertzog in Beyern/ Graff zu Holland/ zu Hanaw/ zu Seeland vnd zu Frieſen Herr/ ꝛc.

Eliſabeth.

5. Eine Tochter Eliſabeth genant/ ſo Huldrichen dem Graffen von Wirtenberg vermählet worden/ die Eberharden gebaren/ denn man den friedfertigē Graffen von Wirttenberg genant hat.

Dieſe

Holland / Seeland / Frießland vnd Hennegaw kompt an Beyern vnd Pfaltz.

Dieſe Fraw Margaretha hat nach jhres Vaters Tode/ der Anno 1337. geſtorben/ vnd nach jhres Bruders Wilhelms Vntergang / der Anno 1345. von den Frieſen erſchlagen ward : Die Länder/ Holland/ Seeland/ Frießland/ Hennegaw ererbet/ auff jhre Kinder an Beyern vnd Pfaltz gebracht/ Chronic. Hedionis fol. 576. 577. Pantaleon im andern Theil deß Heldenbuchs/ fol. 402. 403. Chronic. Kellers fol. 604. 605. Henricus Mutius lib. 24. fol. 249.

Das 4. Cap.

Von ſeiner Wahl / vnd was für Zwietracht ſich dabey begeben.

Keyſ. Henr. Todt.

ALS Keyſer Henrich in Italien ſo Verrätherlich getödtet war / mit Reichung tödtliches Gifftes / vnter dem lebendigmachenden Sacrament/ ſtund das Reich ledig ohne Herrn vnnd Häupt 13. Monden: Dann die Churfürſten konten der Wahl nicht einig werden/ ein theil wolte dieſen / das ander theil jenen haben.

Reich ſtehet ledig 13. Monat. Vrſach.

Wahltag zu Franckfurt.

Wie ſie nun Anno 1314. an S. Lucæ Tage zuſammen kamen zu Franckfurt/ die Wahl zu vollziehen / erhub ſich eine ſchädliche / vnd dem gantzen Reiche gar nachtheiliche vnd verderbliche Zwietracht vnter jhnen / daß ſie zweene Keyſer zugleich erwehleten.

Schädliche Zwietracht.

Ludewigs Wahl durch viere.

Petrus der Ertzbiſchoff zu Mentz: Balduinus Ertzbiſchoff zu Tryer: Johannes König zu Böhmen/ vnd Woldemar Marggraff vnd Churfürſt zu Brandenburg/ die erwehlten dieſen Ludewigen den Beyern.

Friederichs Wahl durch dreye.

Aber Henrich der Ertzbiſchoff zu Cölln: Rudolff der Hertzog vnnd Churfürſt zu Sachſen/ vnd Pfaltzgraff Rudolff Churfürſt am Rhein / deß Ludewigs leiblicher Bruder widerſprachen dieſer Wahl/ damit ja Ovidius recht behielte / da er geſaget:

Ein Bruder wider den andern. Ovidius.

Fratrum quoque gratia rara eſt.

Das iſt:

Recht Brüderliche Lieb vnd Trew/
Iſt in der Welt ſeltzamb vnd new.

Vnd erwehleten wider Ludewigen den Hertzogen von Oſterreich/ Friederich der Schöne genant: Jede Part ſtund jhrem erwehlten Keyſer bey / vnd wolte jhn mit Gewalt beym Reiche ſchützen: Ludewig/ der die meiſten Stimmen hatte / brachte der Churfürſten Bekäntnüs auß/ daß er ordentlich erwehlet wäre / ſchlug ſolches hin vnd wieder an / vnd ward darauff am gewöhnlichem Orthe zu Aach gekrönet/ durch den Ertzbiſchoff zu Mentz/ vñ hiengen jhme an die Niederländiſche Städte am Rhein biß gen Sels/ vnd die Schweitzer vnd Eydgenoſſen/ der Burggraff zu Nürnberg vnd andere Fürſten.

Ein Part wider die ander.

Ludewigs Zeugnis vñ Krönung.

Zu Aach.

Anhang.

Friederich aber ward an einem vngewöhnlichen Orte zu Bonn gekrönet vom Ertzbiſchoff zu Cölln / vnd hiengen jhme an die Oberländiſche Städte / vnnd ſein Bruder Lüpold von Oſterreich / der Leib vnd Leben/ Land vnd Leute bey jhm auffſatzte.

Friederichs Krönung zu Bonn. Anhang. Trewer Bruder.

Hiſtoria geſtrafftes Betruges mit Brieffen.

WOldemar der Churfürſt zu Brandenburg / der Ander dieſes Namens / war nicht ſelber zu Franckfurt vff dem Wahltage / hatte aber dahin abgefertiget einen Ritter / Nickel Bock genant/ mit einem Credentzbrieff / darinne er ſeine Stimme Hertzog Friedrichen in Oſterreich gegeben hatte: Aber der Ritter lies ſich mit Gaben vnd Geld beſtechē/ kratzte deß Friedrichs Nahmen drein/ daß alſo Ludewig die meiſten Stimmen bekam: Wie ſein Herr in ſeiner Widerheimkunfft diß erfuhr/ lies er jhn zur Straffe/ vnd andern zur Abſchew/ mit Herrnbrieffen nicht vnrecht zu handeln / in einen Thurm werffen / vnd darinne mit Hunger vnd Durſte quälen biß er ſtarb.

Nickel Bock Ritter.

Brieffes Felſchung.

Harte Straffe.

Ludewig hielt ſich nach der Wahl eine Zeitlang zu Heydelberg : Friederich zu Oppenheim: Friedrich vnd ſein Anhang hetten gern Ludwigen mit Liſten getödtet / weil ſie jhme mit Gewalt nichts getrawten abzuhaben: Drumb dingten ſie vmb groß Geld einen Landsknecht/ daß er gen Heydelberg ziehen/ vnd ſich beym Ludewige zu Dienſte anbieten ſolt/ vnd wañ er Gelegenheit ſehe / jhn vmbzubringen: Der Landsknecht nahm Geld / vnd ſagte diß böſe Stück zu zuvolbringē: Aber Gott verſchaffte/ daß es dem Ludwige verkundſchaffet ward/ drumb/ da der Knecht kam/ vnd ſeinen Dienſt anbot/ beſuchte man jhn/ vnd fand vnter ſeim Mantel ein ver-

borgen

Heydelberg. Oppenheim. Ludewigs Gefahr. Gedingter Mörder. Göttliche Warnung. Beſuchung.

Symbolum Friderici.

Sein Gegenpart Keyſer Friederichen dem ſchönen werden dieſe drey Symbola zugeſchrieben:

Zum Erſten:

M: B: N: B:

Morte: Beata Nihil Beatius.

Das iſt:

Den man den glückſeligſten nent/
Der davonbringt ein ſelig End/
Des Leyd in ewig Frewd ſich wend.

Zum andern:

S. H. B. B. E. H. V. E.

Summum hominis bonum,
Bonus ex hac vita exitus.

Das iſt:

Selig ſcheiden von dieſer Welt/
Vbertrifft alles Gut vnd Geld/
Wer hie ein ſeligen Abſchied nimpt/
Derſelb zu Gott in Himmel kömpt.

Doctor Nicolaus Reuſnerus faſt es in den Verß.

Qui credit: Nil morte Beatius eſſe Beata,
Ille ſapit mortem vita Beata manet.

Zum Dritten.

Q. P. P. C. N. F.

Quod pudeat palam, clam ne facito.

Das iſt:

Was nicht öffentlich darffſt begahn/
Solſtu heimlich auch vnterlahn/
Dann beydes iſt nicht recht gethan.

Doctor Nicolaus Reuſnerus faſt es in dieſe feine Verß:

Quod pudeat feciſſe palam feciſſe pigebit,
Hoc clam: ſic fac clam, quod facis ipſe palàm.

Item:

Nec clam nec fac turpe palam: te nempe verêre
Ipſe: times homines ſi minus atq; Deum.

Das iſt:

Böſes ſoltu volbringen nicht/
Weder heimlich noch öffentlich/
Für Gott viel mehr dich fürchten ſolt/
Dann für den Menſchen in der Welt/
Dann Gott ſiht alles hell vnd klar/
Was der Welt nicht iſt offenbar/
Drumb ſtehts in ſeiner Furcht verhar.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande/ vnd Kindern.

ER ſol drey Weiber gehabt haben: 1. Eine reiche Gräfin / die jhm viel Geldes vñ gutes zugebracht/ aber bald vnnd ohne Erben geſtorben iſt/ wie Henricus Mutius meldet lib. 24. fol. 249. *Drey Weiber. 1. Eine reiche Gräfin.*

2. Des Königes in Polen Tochter/ Beatrix genant/ mit der zwey Söhne gezeuget/ Ludewigen/ den er zum Marggraffen zu Brandenburg gemacht/ Stephanum/ der Hertzog in Beyern ward zu Landshut: Dieſe thaten dem Vater groſſen Beyſtand wider die Hertzogen von Oſterreich/ Fridrichen vnd Ludolphum. *2. Des Königs aus Polē Tochter. Söhne. Ludewig. Stephanus. Trewe dieſer Söhne.*

Dieſe Beatrix iſt geſtorben An. 1223. am Tage Bartholomæi/ vnnd zu München begraben in vnſer lieben Frawen Kirchen/ bey dem Marmolſteinen Grab/ ſo jhr Herr jhme allda hatte machen laſſen/ Aventinus. *Ihr Tod vnnd Begräbnis.*

3. Margaretham, die Tochter Graff Wilhelms in Holland/ Seeland/ Frieſland vnnd Hennegow: Die gebahr jhm viel Kinder. *3. Eine Holländerin.*

1. Albertum, Hertzogen in Beyern/ zu Straubingen. *Vier Söhne. Albertus.*

2. Ottonem, Hertzog in Beyern/ vnd Marggraffen zu Brandenburg. *Otto.*

3. VVilhelmum, Hertzog in Holland/ Seeland/ Frießland vnd zu Brada. *Wilhelm.*

4. Ludevvigen den Andern / Romanus zugenambt/ darumb/ daß jhn ſeine Mutter zu Rom gebohren hat/ da ſie ſampt jhrem Herrn allda gekrönet ward. *Ludewig. Romanus*

Man findet noch alte Brieffe vnter dieſem Titul: Wir Ludewig der Römer von Gottes Gnaden/ zu Brandenburg vnd zu Luſeitzen Marggraff/ des heiligen Römiſchen Reichs Oberſter Cammerer/ Pfaltzgraff beym Rheyn / Hertzog in Beyern/ Graff zu Holland/ zu Hanaw/ zu Seeland vnd zu Frieſen Herr/ ꝛc. *Alter Brieff.*

5. Eine Tochter Eliſabeth genant/ ſo Huldrichen dem Graffen von Wirtenberg vermählet worden/ die Eberhardten gebaren/ denn man den friedfertigē Graffen von Wirttenberg genant hat. *Eliſabeth.*

Holland / Seeland / Frießland vnd Hennegaw kömpt an Beyern vnd Pfaltz.

Dieſe Fraw Margaretha hat nach jhres Vaters Tode/ der Anno 1337. geſtorben/ vnd nach jhres Bruders Wilhelms Vntergang / der Anno 1345. von den Frieſen erſchlagen ward : Die Länder/ Holland / Seeland / Frießland / Hennegaw ererbet/ auff jhre Kinder an Beyern vnd Pfaltz gebracht / Chronic. Hedionis fol. 576. 577. Pantaleon im andern Theil deß Heldenbuchs / fol. 402. 403. Chronic. Kellers fol. 604. 605. Henricus Mutius lib. 24. fol. 249.

Das 4. Cap.

Von ſeiner Wahl / vnd was für Zwietracht ſich dabey begeben.

Keyſ. Henr. Todt.

Als Keyſer Henrich in Italien ſo Verrätherlich getödtet war / mit Reichung tödtliches Gifftes / vnter dem lebendigmachenden Sacrament/ ſtund das Reich ledig ohne Herrn vnnd Häupt 13. Monden: Dann die Churfürſten konten der Wahl nicht einig werden/ eintheil wolte dieſen/ das ander theil jenen haben.

Reich ſtehet ledig. 13. Monat. Vrſach.

Wahltag zu Franckfurt.

Wie ſie nun Anno 1314. an S. Lucæ Tage zuſammen kamen zu Franckfurt/ die Wahl zu vollziehen / erhub ſich eine ſchädliche / vnd dem gantzen Reiche gar nachtheiliche vnd verderbliche Zwietracht vnter jhnen / daß ſie zweene Keyſer zugleich erwehleten.

Schädliche Zwietracht.

Ludewigs Wahl durch viere.

Petrus der Ertzbiſchoff zu Mentz: Balduinus Ertzbiſchoff zu Tryer: Johannes König zu Böhmen/ vnd Woldemar Marggraff vnd Churfürſt zu Brandenburg/ die erwehlten dieſen Ludewigen den Beyern.

Friederichs Wahl durch dreye. Ein Bruder wider den andern. Ovidius.

Aber Henrich der Ertzbiſchoff zu Cölln: Rudolff der Hertzog vnnd Churfürſt zu Sachſen/ vnd Pfaltzgraff Rudolff Churfürſt am Rhein / deß Ludewigs leiblicher Bruder widerſprachen dieſer Wahl / damit ja Ovidius recht behielte / da er geſaget:

Fratrum quoque gratia rara eſt.

Das iſt:

Recht Brüderliche Lieb vnd Trew/
Iſt in der Welt ſeltzamb vnd new.

Ein Part wider die ander.

Vnd erwehleten wider Ludewigen den Hertzogen von Oſterreich / Friederich der Schöne genant: Jede Part ſtund jhrem erwehlten Keyſer bey / vnd wolte jhn mit Gewalt beym Reiche ſchützen: Ludewig/ der die meiſten Stimmen hatte / brachte der Churfürſten Bekäntnüs auß/ daß er ordentlich erwehlet wäre / ſchlug ſolches hin vnd wieder an / vnd ward darauff an gewöhnlichem Orthe zu Aach gekrönet/ durch den Ertzbiſchoff zu Mentz/ vñ hiengen jhme an die Niederländiſche Städte am Rhein biß gen Sels/ vnd die Schweitzer vnd Eydgenoſſen/ der Burggraff zu Nürnberg vnd andere Fürſten.

Ludewigs Zeugnis vñ Krönung. Zu Aach. Anhang.

Friederich aber ward an einem vngewöhnlichen Orte zu Bonn gekrönet vom Ertzbiſchoff zu Cölln / vnd hiengen jhme an die Oberländiſche Städte / vnnd ſein Bruder Lüpold von Oſterreich / der Leib vnd Leben/ Land vnd Leute bey jhm auffſatzte.

Friederichs Krönung zu Bonn. Anhang. Trewer Bruder.

Historia geſtrafftes Betruges mit Brieffen.

Woldemar der Churfürſt zu Brandenburg / der Ander dieſes Namens / war nicht ſelber zu Franckfurt vff dem Wahltage/ hatte aber dahin abgefertiget einen Ritter / Nickel Bock genant/ mit einem Credentzbrieff / darinne er ſeine Stimme Hertzog Friedrichen in Oſterreich gegeben hatte: Aber der Ritter lies ſich mit Gaben vnd Geld beſtechē/ kratzte deß Friedrichs Nahmen drein/ daß alſo Ludewig die meiſten Stimmen bekam: Wie ſein Herr in ſeiner Widerheimkunfft diß erfuhr/ lies er jhn zur Straffe/ vnd andern zur Abſchew mit Herrnbrieffen nicht vnrecht zu handeln / in einen Thurm werffen / vnd darinne mit Hunger vnd Durſte quälen biß er ſtarb.

Nickel Bock Ritter. Brieffes Felſchung. Harte Straffe.

Ludewig hielt ſich nach der Wahl eine Zeitlang zu Heydelberg : Friederich zu Oppenheim: Friedrich vnd ſein Anhang hetten gern Ludwigen mit Liſten getödtet / weil ſie jhme mit Gewalt nichts gewawten abzuhaben: Drumb dingten ſie vmb groß Geld einen Landsknecht/ daß er gen Heydelberg ziehen/ vnd ſich beym Ludewige zu Dienſte anbieten ſolt/ vnd wañ er Gelegenheit ſehe / jhn vmbzubringen: Der Landsknecht nahm Geld / vnd ſagte diß böſe Stück zu zuvolbringē: Aber Gott verſchaffte/ daß es dem Ludwige verkundſchaffet ward/ drumb/ da der Knecht kam/ vnd ſeinen Dienſt anbot / beſuchte man jhn/ vnd fand vnter ſeim Mantel ein verborgen

Heydelberg. Oppenheim. Ludewigs Gefahr. Gedingter Mörder. Göttliche Warnung. Beſuchung.

borgen Armbruſt vnd vergifftete Pfeile/ darumb ward er gefangen vnd getorquiret/ bekandte alſo bald/ wer es jhn geheiſſen/ vnd mit Gelde jhn dazu gedinget hatte: Diß ſchrieb Ludewig an alle Städte vnd Stände / führte auch den Gefangenen auff einem Karren lange angeſchmiedet mit ſich/ damit ſein Bekäntnüs allenthalben rüchtbar vnd offenbar würde/ vnd ſeine Widerpart nicht ſagen könte: Er dichtete es auß Neyde auff ſie: Endlich lies er jhn einem Pferdte an den Schwantz binden / alſo auß der Stadt ſchleiffen / vnd mit einem Rade jhm Arm vnd Beine entzwey ſtoſſen/ vnnd darnach viertheilen/ vnd die Viertel an Stangen auffhengen/ jedermañ zur Warnung/ ſich vmb Gifft Gunſt vnd Gaben willen nicht bereden zu laſſen/ zu ſolcher Mörderiſchē ſchelmiſchen That. Dieſe Meuchleriſche Mordthat wandte vieler Hertzen vom Friderico ab/ daß ſie Ludewige günſtig worden/ Henric. Mutius lib. 24. fol. 248. 249 Pantaleon fol. 394. Chron. Hedionis fol 574. Chron. Phil. Chron. Kellers, Peucerus lib. 5. fol. 50.

Gefängnis. Außſchreiben. Gefangener vmbher geführt. Vrſach. Straffe. Schleiffung. Räderung. Viertheilung.

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung Tugenden vnd Thaten.

Anfang. Wehrung.

ER iſt in die Keyſerliche Regierung getretten/ Anno 1314. vnd hat Keyſerliche Ehr vnd Verwaltung geführet biß ins Jahr 1347. ſind 33. Jahr.

Widerſtand.

Er hatte einen abgeſagten Feind an Hertzog Friederichen von Oſterreich/ der neben jhm zum Keyſer erwehlet war/ auß Zwietracht der Churfürſten/ vnd ſchwere Kriege mit jhm führete wegen deß Reichs vnd der Krone biß ins neundte Jahr/ aber er lag endlich vnter/ ward gefangen / vnd vbergab Ludewig/ die Krone ſampt dem Reiche/ damit er wiederumb ledig werden möchte.

Sein Lob. Freundigkeit. Weißheit. Männigkeit. Demuth. Liebhaber Gerechtigkeit vnd Friedes.

Dieſer Keyſer Ludewig iſt ein freundlicher / leutſeliger Herr vnnd Regent geweſen: In Händeln vnd Anſchlägen war er fürſichtig / weiſe vnd klug / in Noth/ Gefahr vnd Widerwertigkeit vnerſchrocken vnd getroſt: Im Glück demütig/ vnd auch den Feinden gütig. Ein Beförderer der Gerechtigkeit / vnnd Liebhaber deß Friedes.

Gütigkeit gegen Feinden.

Seiner Gütigkeit ſihet man daran ein Exempel/ daß er ſeinen gefangnen Feind Fridericum, der jhm nach dem Leben vnd Reiche geſtanden/ vnd in Beyern groſſen Schaden gethan hatten/ nach dreyjähriger Gefängnüs loß lies vnd jhn ins Hertzogthumb Oeſterreich wieder einſatzte/ da er jhm die Keyſerliche Zierde, vnnd Kleynod/ ſampt dem Reiche vberantwortete/ vnd mit einem Eyde zuſagte/ ſich deß Keyſerthums nicht wieder anzunehmen/ Caſtritius lib. 4 fol. 289. Henricus Mutius lib. 24. fol. 255. 256.

Ernſt gegen ſeinem widerſpenſtigen Bruder. Gutthat gegē deſſen Kinder.

Item / Daß ob er wol ſeinen Bruder Rudolphum / Pfaltzgraffen vnd Churfürſten am Rhein / deß Landes verjagt/ darumb / daß er es mit ſeinem Feinde Friederich hielt/ vnd jhme freventlich widerſtrebte in der Wahl vnd Regierung/ ſo vbergab er doch nach ſeinem Todte ſeinen Kindern das Land wieder/ damit ſie ſich ehrlich vnterhalten konten/ vnd ſagte darzu: Der Vater hette wider jhn geſündiget/ vnd nicht die Kinder/ drumb erzeigte er jhnen Gnade/ Liebe/ Ehre vnd alles Gutes/ Caſtritius lib. 1. fol. 87. Chronic. Hedionis fol. 574. 579. Mutius fol. 250.

Friedbund mit den Fürſten vnd Städten deß Reichs.

Anno 1316. hat er einen Friedsbund gemacht vnd auffgerichtet mit den Fürſten vnd Städten deß Reichs/ jhnē Schutz zugeſagt wider Friederichen vnnd ſeinen Anhang / vnd von jhnen auch erlanget die Zuſage trewes Beyſtandes wider ſeine Feinde/ Chron. Hedionis fol 575.

Cöllner halten bey dem Keyſer wider jhrē Biſchoff. Krieg. Bruel belagert.

Im Jahr 1318. als der Ertzbiſchoff zu Cölln/ Henrich genandt / den Friedenbund nicht halten wolte / ſondern wieder an Friederichen ſich hengete/ vñ alſo newe Zwietracht erweckete / da hiengen die Bürger zu Cölln Keyſer Ludwige ſo trewlich an/ daß ſie einen Krieg mit jhrem Biſchoff führten/ jhn mit Hülffe deß Königs in Böhmen / der Graffen in Holland/ Seeland vnnd Hennegaw / zu Seyne/ Berge vnnd Julich belagerten in dem Schloſſe im Bruel genandt/ vnnd zwungen jhn dahin zu Keyſer Ludewige wieder zu tretten / vnd Friederichen zu verlaſſen Chronicon Hedionis.

Reichstag zu Nürnberg.

Anno 1319. hielt er einen Reichstag zu Nürnberg/ vnnd weil Woldemar der Marggraf vnd Churfürſt zu Brandenburg geſtorben war/ ohne Erben/ verliehe er mit bewilligung der Reichsſtände daſſelbige Land ſeinem Sohne Ludewige der

Römer

Sein Sohn zum Churfürſten in der Marck gemacht. Beylager. Wird Hertzog in Kärndten.

Römer genant / vnnd machte jhn zum Marggraffen vnd Churfürſten/ freyete jhm auch Margarethen/ des Hertzogen in Kärndten/ vnd Graffen zu Tyrol Tochter/ vnd machte jn alſo balde zum Hertzogen in Kärndten/ vnnd Herrn zu Tyrol. Dieſe Margaretha hatte zuvor zur Ehe gehabt König Heinrichs Sohn in Böhmen Johannes genant/ vnd ſich von jhm ſcheiden laſſen/ darumb das er Impoten͂s, vnd zur Ehepflicht vntüchtig war/ Funccius in Chrodor. Pantaleon.

Ehescheidung.

Macht Geldern zum Hertzog ꝛc.

Anno 1338. hat er Reinoldum, Graffen zu Geldern/ zu einem Hertzogen in Geldern gemacht.

Graff Wilhelm wird Hertzog zu Jülich.

Wilhelm Graffen zu Jülich vnd Bergen/ hat er zum Marggraffen des Reichs gemacht auff dem Reichstage zu Franckfurt. Pantal. Dreſſ. Coſm. Munſt.

Drey Bäpſte verfolgen jhn.

Er hat hefftige ſtreite gehabt / mit 3. Bäpſten/ die jhn verbannet vnnd verfolget haben / als einen Ketzer vnnd Feind der Kirchen.

1 Bapſt Joh. Wil jhn nicht krönen

Verbannet jn.

Der erſte war Bapſt Iohannes der XXII. des namens / der verſagte Keyſer Ludewige die Krönung/ ob wol die Römer vnd Cardinäle ſelber für jhn baten/ vnd thät jhn dazu zweymal in Bann/ aus dreyen fürgewandten Vrſachen.

Vrſach 1. Wegen der Barfüſſer.

1. Weil er die barfüſſer Münche in Franckreich in ſeinē ſchutz nam/ die dieſer Bapſt als Ketzer verband hatte.

2. Wegen der Guelphen.

2. Weil er dem Hertzogen in Meyland hülffe zugeſchickt hatte zu Roſſe vnnd Fuſſe der Guelphen Macht vnd Tyranney in Welſchland zu dempffen/ die auff des Bapſtes ſeite waren/ wider den Keyſer vnd das Reich ſtritten.

3. Wegen brauchung Keyſerliches Emptet. Stoltz fürgeben des Bapſtes.

3 Weil er ſich Keyſerlicher Macht vnd gewalt vnterſtanden vnd gebraucht hette/ in Deutſch vnd Welſchen Lande/ ehe er vom Bapſt beſtetiget vnnd gekrönet war: Dann er gab ſtoltziglich für/ wie der Mond ſein Liecht von der Sonnen empfienge: Alſo muſte der Keyſer ſeine Authoritet vnnd Anſehn/ Gewalt vnnd Macht vom Bapſte empfahen.

Keyſers entſchuldigung. 1. 2.

Der Keyſer entſchüldigte ſich durch Schrifften vnd Legaten/ vnd wante für/ er hette das Keyſerliche Ampt von Gott durch ordentliche Wahl erlanget/ dörffte es nicht erſt vom Bapſte entpfahen/ hette auch in ſeiner Krönung zu Ach geſchworen/ ein beſchützer des Friedes vnd der Gerechtigkeit zu ſeyn/ drümb hette er den geplagten Gibellinern Schutz halten / vnd den vnruhigen Guelphen Widerſtande thun müſſen.

Keyſer entſetzet den Bapſt. Wehlet einen newen Bapſt.

Da aber Bapſt Iohannes nicht nachlaſſen wolte/ entſatzte jhn der Keyſer ſeins Ampts/ vnd erwelete mit Rath der Römer vnd Cardinäle einen andern Bapſt zu Rom/ Petrum Corbarienſen von Reatin, einē barfüſſer Münch/ vnd nante jhn Nicolaum den V. Der erwehlete balde newe Biſchöffe vnd Cardinäle/ verbante Bapſt Iohannem, vnnd verbrante ſein Bilde in des Keyſers beyſein / als eines Ketzers/ weil er gelehret hatte. Die Seele ſtürbe mit dem Leibe/ vnd bliebe im Tode biß auff den Tag der Aufferſtehung.

Bapſt Johan verbant.

Sein groſſer Irthumb.

2. Bapſt Benedictus bekent die vnbilligkeit. Leſt ſich verhetzen.

Der ander war Bendictus der XII. der bekandte wol anfenglich/ dz ſein Vorfare zu hart vnnd geſchwinde gefaren were / mit Keyſer Ludewige: Aber dennoch lies er ſich König Robertum in Apulien vnd Sycilien bewegē/ vnd andere feinde des Keyſers/ dz er jhn nicht abſolviren wolte/ ſondern jhn auffs newe verbannete/ vnd des Keyſerthumbs vnwirdig erklerete/ vnd alle Stände von jme abfellig zu machen vnterſtund. Als dieſer Bapſt ſtarb/ machte man jhme eine ſolche Grabeſchrifft.

Böſe Epitaphiū

Hic ſitus eſt Nero : Laicis mors, vipera clero :

Devius à vero , cu͂a repleta mero

Das iſt:

Hie liegt der ander Nero begrabn
Deſſen nicht viel Leut genoſſen habn.
Er beſchwerte den gemeinen Mann
Legte den Geiſtlichen hohn vnd ſpott an/
Für die Warheit/ redet er Lügen aus/
Lebte wie eine Saw ſtets im Saus/Haus.
Drümb giengs auch ſo ſchrecklich mit jn

3 Clemens der ſechſte.

Der dritte war Clemens der ſechſte/ der war auch ein arger Keyſerfeind/ vnd wolte jhn nicht abſolvieren/ wie demütig vnd fleiſſig er gleich darümb bitten ließ/ ſchlug jhme ſo harte vnrechtmeſſige Mittel vnd Conditiones für/ das ſie auch ein geringer ſchlechter Mann nicht hette annemen vnd drein willigen können/ ich geſchweige/ dz es der Keyſ. hette thū ſollē.

Hertigkeit. Vnbilliges Mittel.

Verbannung. Abſetzung Newer Keyſer erwehlet.

Endlich verbannete dieſer Bapſt Anno 1346 den Keyſer auffs new/ vnd brachte ſo viel zu wege / mit vnableſſigem anhalten / das ein ander Keyſer wider Ludewigē erwehlet/ vñ er des Keyſerthumbs entſetzet ward. Nauclerus. Cuſpinianus. Gerſon. Dreſſerus millenario 6. fol. 125. biß auff 132. Chron. Hedionis. Baptiſta Egnatius. Henricus Mutius. lib. 24.

Beylager des Keyſers Tochter.

Anno 1329. legte Keyſer Ludewig ſeine Tochter Mechtild ehelichen bey / zu Nürnberg / Landgraff Friderichen dem erſten/ dabey waren faſt alle Herrſchafftē dieſer Lande/ vnd ward ſolch Beylager mit groſſer Herrligkeit pracht vnd frewden gehalten. Chron Spang.

Groſſer Reichstag zu Franckfurt. Keyſers klage Begehren Glaubens bekentnis Beſchluß.

Zu Franckfurt hielt der Keyſer einen groſſen Reichstag / klagte alda vber die Gewalt vnd Frevel ſo die drey Bäpſte an jhm geübet/ vnd vber die vnrechtmeſſige Mittel / ſo jhme Bapſt Clemens für geſchlagē hatte/ begerte darüber des Reichsſtände vnd jhrer gelerten Rath vnd Bedencken/ thät auch ſein Bekentnis öffentlich / das er keiner falſchen jrrigen Lehre anhienge/ oder zugethan were / ſondern in allen Puncten mit dem Symbolo Apoſtolico es hielte.

1. Vons Keyſers vnſchuld.

1. Hierauff ward erſt des Keyſers Vnſchuld erkand vnd ausgeruffen/ vnd ward er auffs newe im Keyſerthumb beſtetigt.

2. Bapſtes vnrecht.

2. Ward der Bäpſte Handel vnd fürnemen verdampt/ als dem gantzen heiligen Reiche nachtheilig / vnnd der Churfürſten ſchmehlich vnd vnleidlich.

Vom Bann.

3. Das vnrechtmeſſiger Bann nicht zu fürchten noch zu achten were / vnnd die Bäpſte hetten wider Gott vnd alle Gerechtigkeit ſich vnterſtanden/ die Vnterſaſſe ledig zu zehlen/ von den Eydenpflicht vnd gehorſam/ ſo ſie den Keyſern ſchuldig weren.

4. Concilium vber Bapſt.

4. Das der Bapſt vnter dem Concilio ſey/ vnd nicht darüber/ vnd das der Keyſer rechtmeſſiger weiſe wider die Bäpſte an das Concilium appelliret habe.

5. Von der Wahl.

5. Das die Wahl des Keyſers bey den Churfürſten ſtehe/ vnd nicht beym Bapſte/ vnnd wer die meiſten ſtimmen in der Wahl hette/ ſolte für den rechten ordentlichen Keyſer gehalten werden.

6. Brauchūg Keyſ. Namens vnnd Ampts.

6. Das ein ſolcher ordentlicher erwehlter/ ſich Keyſerliches Namens / Amptes vnnd verwaltung vnterſtehen ſolle/ ob er gleich vom Bapſte nicht gekrönet ſey.

7. Krönung.

7. Das der Bapſt die Krönung zu thun ſchüldig ſey/ wann die Churfürſten jhme zuvor anzeigen / wen ſie ordentlich erwehlet haben/ vnd der Bapſt die erwelete Perſon keiner Ketzerey / oder groben Laſter mit Warheit bezüchtigen vnnd vberweiſen könne : Im falle aber der Bapſt ſich deſſen wegere / möge ſolche Krönung von eim jeden Chriſtlichen Biſchoffe geſchehen.

8. Was die Krönung gebe.

8 Das die Krönung vnd Salbung des Keyſers zu Rom/ eine Ceremoni ſey von Bäpſten erfunden / ſo dem Keyſer nicht das Reich gibt/ ſondern nur den Namen zur anzeigung das Reich/ vnd die Kirche ſey mit einander einig.

9. Vom Keyſers Eyde. Falſche meinung.

9. Der Eyd/ ſo der Keyſer den Bapſte zu thun pflege/ ſey nicht ein Eyd der Gerechtigkeit/ ſondern das er den Chriſtlichen Glauben beſchirmen wolte: Dann des Bapſtes meinung ſey falſch/ das er in ſeinen Clementinis ſetzet: Wann kein Keyſer vorhanden/ ſo ſey des Reichs Gerechtigkeit an den Bapſt gefallen.

Dieſe vnd andere nütze Ordnung ſind zu Franckfurt auff zweyen groſſen Reichstagen gemacht worden Añō 1339. vnd 1343. Chron. Hedionis. Pantal. Colm. Munſt. Dreſſerus. H. Mutius. Nauclerus. Chorograph. Scopperi.

Defenſor Pacis aus gegangen.

Anno 1324. ging dz Buch aus/ Defenſor Pacis genant / darinne von des Keyſers vnd Bapſtes gewalt artlich gediſputiret / vnd des Bapſtes Johannis frevel verworffen wird.

Occam felt zum Keyſer.

Zu der zeit fiel auch vom Bapſte abe/ der Hochgelerte Mann Wilhelmus Occam, vnnd ergab ſich an Keyſer Ludewigen/ mit dieſem Worten: O aller gerechteſter K. jr wollet mich mit dem Schwerte beſchirmen/ ſo wil ich Ew. May. mit der Feder / vnnd meiner Kunſt vertheidigen wider die ſchmehung der Bäpſte/ Er ſol den Keyſer alſo geſchrieben haben:

Seine Verß.

Me defende tuis juſtiſſime Cæſar in armis:
Tunc volo te verbis ritè juvaris meis:
Si tu me gladio Cæſar defendis acuto
Tunc ego defendam teque tuos calamo.

Chron. Epiſcopii.

Das iſt:

O al-

Demütige Bitte an K. L.

Aller gerechter Keyſer/
Ewr Majeſtet ſich nicht beſchwer/
Mich zu nehmen in jrs Schwerts ſchutz/
Wieders Bapſt vnd Cardinäle Trutz/
So wil wiederumb Ewr Majeſtet ich
Mit Federn vñ Mund beyſtehn trewlich/
Ewr Ehr vertheydigen krefftiglich.

Defenſores Imperatoris.

Sonſt haben auch dieſen Keyſer vertheydiget/mit offnen ernſten Schrifften/ wider des Bapſts Bañ vnd Schmehung viel hochgelehrter Leute: Als Marſilius, Patavinus, Andreas Laudenſis, Myſta Fruxinenſis Auguſtæ magiſter Epiſtolarum. Vlricus Hagenor Auguſtanæ: Dantes Aligentius Florentinus, die do mit Gewalt geſtritten/weil ſich der Bapſt ſchriebe Servum Servorum, einen Knecht aller Knechte/ſo könte vnd ſolte er vber Könige vnd Keyſer nicht herrſchen/ Annal. Cruſij 1. part. 3. fol. 217.

Bapſt Titel/ Serv. Servorum.

Bellarmini falſches Fürgeben.

Vnd weil jetzt der Jeſuiten Abgott Bellarminus eben ſo ſchleuſſet/ der Bapſt ſey des Keyſerthumbs mechtig/möge davon abſetzen/vnd wiederumb dran ſetzen/ nach alle ſeinem Wolgefallen/wer jm gelüſtet. So wil ich hie noch anziehen den weißlichen/Gottes Wort/ vnd den rechten ebenmeſſigen Außſpruch der ſieben Churfürſten/ſo ſie davon gethan haben zu Renß im Baumgarten auff dem dazu gebawtem Königs-vnd Keyſersſtule/ am Geſtade des Rheyns: Welchen Außſpruch ſie durch 3. Notarien habẽ faſſen/ öffentlich außſchreiben/vnd allenthalben anſchlagen laſſen/vnd auff zwey Reichßtagen zu Franckfurt repetirt/ vnnd mit aller Einwilligung confirmirt iſt/ der lautet nun alſo/wie jhn Aventinus ſetzet im achten Buch/vnter der Meldung Keyſer Ludewigs.

Der ſieben Churfürſten Außſpruch zu Rens vff dem Königsſtule.

1. Keyſerthumb iſt von Gott.

Zum 1. Das heilige Römiſche Reich/ die höchſte Obrigkeit in der Welt/iſt von niemands her als von GOtt / iſt keines Menſchen auff Erden Lehn/Dan. 2. 4.

2. Keyſer iſt der höchſte.

Zum 2. Der Keyſer hat keinen Oberſten auff der Welt / iſt der nechſte nach Gott/hat ſeine Gewalt ohne Mittel von Gott/Rom. 13. Hat keinen gleichen/ viel weniger Oberſten auff Erden: Iſt der Allerhöchſte/ durch den Gott der Welt alle Rechte/Geſetze/Ordnung/vnd Reich der Welt den Menſchen gibt.

3 hat Keyſ. Gewalt aus der Wahl.

Zum 3. So balde ein Fürſt von den Churfürſten zum Keyſer einhellig erwehlet iſt/ſo hat er von ſtunden an vollen Gewalt/darff darumb weder zum Bapſte noch andern vmb Beſtetigung ſchicken/ dann der Bapſt hat mit ſolchen Schaden nichts zu thun.

4. Bapſts Salbung iſt ein Dienſtwerck.

Zum 4. Des Bapſts Salbung vnnd Krönung iſt nur ein Wolſtand / vnnd dient darinnen der Bapſt dem Keyſer / wie ein Knecht vnd eigner Mann ſeinem Herrn/gibt jhm mit nichten das Keyſerthumb / daß er auß der Wahl der Churfürſten völlig hat.

Beſchreibung des Königs-Stuls.

Königsſtuels Beſchreibung.

ZWiſchen Renß vnd Cappel liegt das Gebäw des Königes-oder Keyſerthumbs in einen ſchönen Garten: Iſt ein gemawrter Sitz auff groſſen ſteinern Seulen / mit ſieben Schwibbogen / in der mitte ſtehet auch eine Seule / man ſteiget auff 18. ſteinern Staffeln hinauff/kan es mit zweyẽ Thüren feſte verſchlieſſen / lieget vnter ſieben hohen vnd breiten Nußbäwmen/oben hat es ſeine Vmbſitze/iſt mit Steinen gepflaſtert/aber nunmehro ſehr zerfallen: Da haben die ſieben Churfürſten pflegen zuſammen zu kom̃en/des Reichs Notturfft/ vnd die Keyſerliche Wahl zu berathſchlagen/vnd hat jeder Churfürſt des Rheyns hart dabey ein feſt Schloß oder Stadt/ da er zu Abends zur Zeit der Wahl oder Rathſchläge ſicher hinkommen vnd herbergen kan/ vnnd andere weit entlegene Herrn zur Herberge mit ſich nehmen. Als da ſind Mentz/ Lohnſtein/Cappel/ Cöllen/Renß/ꝛc. Chr. Hed. fol. 740.

Verß zu Worms auffm Rathhauß

Hie muß ich noch gedencken / wie der bemelte andere Schluß der Churfürſten zu Renß gemacht/in einen artlichen Verß verfaſſet ſey / vnnd zu Worms auff dem Rathhauß mit ſilbern groſſen Buchſtaben zu ewigem Gedechtnis verzeichnet/ vnd lautet der Verß alſo:

Aſtra Deo Nil majus habent, Nil Cæſare terra:
Sic Cæſar Terras, ut Deus aſtra regit.

Das verdeutſche ich alſo:

Vber Gott nichts im Himmel ſchwebt/
Vbern Keyſer nichts auff Erden lebt:
Wie Gott den Himmel wol regirt/
So dem Keyſer auff Erden gebührt/
Daß er Göttlich vnd wol regiert.

Manlius in Locis Fol. 591

Auffruhr zu Bingen.

Im Jahre nach vnſers Seligmachers Geburt 1321. ward durch etliche muthwillige Leute/ ein groſſer ſchedlicher Aufflauff vnd Auffruhr erweckt zu Bingen/ darümb das der Rath einen Fleiſchhawer oder Metziger in Thurm geworffen/ das er eines Schiffers Hund geſchlagen hatte/ der jhm in Fleiſchbäncken ſchaden thun wolte: Der Schiffer aber/ des Hundes ſich annam/ den Fleiſcher wider ſchlagen wolte/ vnnd darüber von jhme abgeklopffet ward. Dieſe Gefängnis dauchte etlichē Bürgern vnrechtmeſſig ſeyn/ lieſſen zuſam̃en/ brachen dz Gefängnis auff/ vnd machtē den Metzger ledig: Der Rath mahnete die vbrige Bürgerſchafft auff/ da ward eine groſſe zwieſpalt/ die auffrüriſche lieffen in der Rathsherrn Häuſer/ verwundeten etliche ſchlugen jhrer drey gar zu tode/. Da nun der Auffruhr mit gute geſtillet ward/ forſchete man in Monatsfriſten nach den Anfengern/ derer wurden etliche enthäuptet/ etliche verwieſen/ etlichen ſchlug man die Finger abe/ als Eydesbrüchtigen vnd Meineidigen/ Chr.Hed.fol.575. im vierdten Theile.

Vrſach.

Schade.

Königin Iſabella fengt jhren Herrn.

Anno 1322. hat Iſabella, König Philippi des vierden in Franckreich ſeine Tochter/ jhren eigenen Eheman vñ Herren/ König Eduart in Engelland gefangen/ auß anſtifftung etlicher Frantzöſiſcher Herrn/ darümb das Franckreich mit Kriege beſchediget hatte/ vnnd wolte ſich weder mit bitte noch bedrewung bewegen laſſen/ jn wider loß zu geben/ das können böſe Mäuler zwiſchen Eheleuten zuwegebringen/ Feindſchafft/ Haß/ Mord vnd Vnglück. Chron.Hed.fol.576.

Anno 1324. beſchlieff Graff Johan von Spangenheim eines Ritters Tochter/ eine ſchöne Jungfraw/ mit gewalt/ führte ſie mit ſich heim/ hielt ſie für eine Concubin/ Da ſie jhm nun einen Sohn gebar/ den er ſehr lieb hatte/ ehelichte er ſie/ vnd lies auch den Son ehlich erkennē/ vnd beſtetigen/ durch Keyſer Ludewigen vnd ſeinen Nachfolger/ Keyſ: Carolum.

Baſtart ehlich gemacht.

Der von Koppenſtein.

Alſo ward er vnter die Edlen gezehlet/ vnnd ward jhm vom Schloſſe Koppenſtein/ ſo jhm der Vater ſchanckte/ der Name zugeleget/ das er der von Koppenſtein genant ward/ welches Stamm vnd Geſchlechte lange zeit gewehret. Chr. Hed. fol.577.

Gräfin fenget ein Biſchoff.

Anno 1328. als Balduinus Ertzbiſchoff zu Tryer die Gräfin von Starckenburg bekriegen wolte/ etlicher Güter halben zu Birckenfeldt/ war jhm die Gräfin viel zu liſtig/ dann als er heimlich in ein Schiff gen Cobolentz faren wolte/ kundſchafft jhn die Gräfin aus/ vnd bekam jhn gefangen/ hielt jn im gefengnis ſo lange/ biß er ſich vorermelter Güter gantz vnnd gar verziehe/ vnd noch dazu 30000. güldē zur Rantzion erlegte/ von dieſem Gelde/ bawete die geſchwinde Gräfin dz Schloß Frawenburg/ zu jrem gedechtniß/ aber den Biſchoff zu kleinen ehren/ Chronicon Hedionis 581.

Rantzion. Frawenburg gebawet.

Schwäbiſchen Halle befeſtiget.

Anno 1324. wurden die zwo Vorſtädte zu Schwäbiſchen Halle/ mit tieffen Graben vmbfangen/ vnnd zu der alten Stad gethan/ erlangeten auch von Keyſ. Lud. Freyheit/ die mit Mawren vnd Notwehren zubeſtetigen/ neben andern Privilegijs. Daher ſich nun jre Oberſten nit Bürgermeiſter/ ſondern Stadmeiſter/ ſchreiben/ weil aus drey Städten eine geworden iſt. Georg. Wideman. Cruſ.

Titel/ Stadtmeiſter.

Nortlingen erweitert.

Nortlingen ward vnter dieſem Keyſer mit vier Vorſtädten erweitert/ vnd mit vielen Freyheiten begabet. Cruſius. Annal. fol.221. part.3.

Groſſer Schatz Babſt Johan.

Als Bapſt Johannes der XXII. Des Nahmens/ zu Avinion in Franckreich ſtarb/ hat er einen vber aus groſſen Schatz von Golde vnd Silber gelaſſen/ C: C: V. millia drachmarum aurearum, das iſt/ tauſent mahl 25. tauſent Ducaten/ der hat ja beſſer als Petrus fiſchen köñen/ der da ſagt/ Gold/ Silber habe ich nicht/ Act. 3. Chronicon Hedionis 580. Chronic. Sched.224.

Geſellen Rennen. Vnfall.

Anno 1341. ward zu Cölln ein Geſellen ſtechen gehalten von Herrn vnd Edlen/ darante ein Graff von Iſenburg einen Junckern von Diresberg zu tode/ dz jhm der Hals im Helmlin zerbrach/ vnd er dennoch ſitzen blieb/ biß man jhn todt vom Pferde hub. Hed. fol 581.

Schweitzer bundes anfang.

Anno 1342. hat ſich angefangen/ der Schweitzerbund vber jhrer Freyheit zu halten/ wider den frevel vnd gewalt ſo die Keyſ. Landvogte an jhme zu vben pflegte/ der hatte erſt einen geringen Anfang/ aber er nam zu von Jahr zu Jahren/ vnd ward je lenger je ſtercker: Alſo das jhnen jhre Freyheit vnnd Bündniß beſtetigte

Keyſer

Keyſ. Ludwig/ doch mit der Bedingung/ daß ſie jhm vnd dem Reiche trew vnd gehorſam bleiben ſolten / Stumphius, Coſmograph. Cruſius part. 3. fol. 205. 206.

Der ander Türckiſche Keyſer.

Anno 1329. ward nach Othomanni Tode der andere Türckiſche Keyſer Orchanes ſein Sohn/ ein Kriegiſcher Mañ/ der wegen der Griechen Vneinigkeit ſein Reich ſehr vermehrete/ vnd dazu brachte dieſe eingenommene Lande/ Myſiam, Lycaoniam, Phrygiam vnnd Cariam: Seinen Keyſerlichen Sitz machte er in die Stadt Byrſam oder Bruſiam, Cruſius Coſmograph. Türckiſche Chronica/ Löwenklawens.

Länder eingenommen

D. Maphei Befreyung

Mapheus Bergonenſis auß dem edlen Geſchlechte Foreſtorum, ein hochgelehrter Doctor beyder Rechten/ war Keyſer Ludewigs Rath vnd Diener/ darumb begabte er jhn vnd ſeine Nachkommen mit groſſer Freyheit/ daß er Macht hatte Notarien zu machen / vneheliche Kinder ehelich zu ſprechen/ Richter zu ſetzen/ ꝛc. Chron. Georg. Alten Nurb. fol. 226.

Gefahr der Stadt Speyer.

Anno 1330. ſtund den Bürgern zu Speyer eine groſſe Gefahr vber dem Halſe/ dann weil ſie dem Rathe vnd Edlen/ ſo die gemeine Bürgerſchafft gar zu hart beſchwerten / aus der Gemeine viel Perſonen zugegeben hatten / ohne derer Einwilligung nichts fürzunehmen/ verdroß es dem Rath vnd den Adel/ machten heimliche Bündnis mit benachbarten Herrn / die Bürger/ den Montag nach S. Lucæ Feſt bey Nacht heimlich zu vberfallen/ berauben vnd vnter des Raths Gehorſam zu bringen: Aber die von Straßburg als getrewe Nachbaren warneten ſie alſo in geheim den Abend zuvor/ daß ſie alſo in aller ſtille jhrer Sachen warnahmen/ die Stadt wol bewachten vñ bewahreten in guter Gegenrüſtung ſtunden/ vnd alſo die Feinde mit Schandẽ abziehen muſten: Die Anfänger wurden geſtraffet/ Vnd man thut noch Jährlich dieſen Tag öffentliche Danckſagung für dieſe Erhaltung der Stadt / Cruſius fol. 222.

Verrätterey

Straßburger warnen jre Nachbar

Gedeckmal

Brandt zu Augſpurg.

Anno 1324. den Sontag für Himmelfarth brandte zu Augſpurg das Kloſter S. Vlrichs ſchier gar ab/ vnnd geſchach auch das Jahr ein groſſer Brandſchade vmb S. Margrethen Kirchen in Augſpurg/ da 206. Häuſer abebrandten.

Dieſe Zeit wohnte zu Augſpurg gar ein reicher Bürger vnnd Händeler / der Portner genant / der ſich ja ſo ſtattlich hielt als ein Graffe/ vnnd ſtund bey Keyſer Ludwige in groſſen Gnaden / da der vernahme / daß der Keyſer die Jüden vertreiben wolte / borgete er von jhnen eine groſſe Summa Geldes / vff groſſen Zinß / vnnd gabe jhnen darüber ſeine Handſchrifft vnd Siegel/ war aber der liſtigen Meynung vnd Hoffnung / wann die Jüden vertrieben würden / wolte vnd dörffte er jhnen nichts wieder geben: Aber die Hoffnung betrog jhn / dann da der Keyſer berichtet ward / daß er aus vnerſettigem Geitze dieſe Summ geborget hatte/ vnd auß liſtigem Betrug ſchrieb er an den Rath jhn mit ernſt zu ſchleuniger Bezahlung vnnd Befriedigung anzuhalten: Alſo fraß dieſes geborgete Geld vnd Jüdiſcher Zinſe alle ſein Gut hinweg / daß er in ſolche Armut gerieth / daß er hinfort ein Procurator werden / vnnd den Bawern vnd andern für Gerichte dienen muſte/ damit er ſich behelffen konte: Alſo fehlete dieſem liſtigen Weltkinde ſeine Kunſt/ vnd betrog ſich ſelber vffs hefftigſte/ Cruſius fol. 218. part. 3. lib. 4.

Reicher Betrieger wird arm.

Liſt.

Keyſ. Ernſt

Wird ein Procurator

Groſſe Glocke zu Regenſp.

Anno 1333. ward zu Regenſpurg am Palmen Sontage gegoſſen die groſſe Glocke S. Moritzen/ ſo man die Königin nante/ vnd wurden dieſe Verß daran gemacht vnd eingegoſſen:

Verß.

Mille trecentis, triginta tribusque annis
Tempore ſub malo condita ſolo ſui:
En Tuba ſum Regum, populum voco, concito Clerum:
Sanctos collaudo, tonitru fugo: funera plango.

Das iſt auff Deutſch:

Glocken Mißbrauch im Bapſtum.

Im 1333. Jahr:
Zur böſen Zeit ich gegoſſen war /
Dienlich zu ſeyn vieler Leute Schar:
Der Glocken König ich genant ward /
Berieff die Leut zu der Kirchfarth.
Weckete auch die Geiſtlichen auff/
Lobte vnd ehrte der Heiligen Hauff.
Die Wetter ſtilte ich mit meinem Klang/
Machte bey dem Begräbnis den Leuten bang/
Das einer heulte/ der ander ſang/
Leyſten den Todten jhren Hingang.

Anno 1335. hatten die von Rottweil einen

Liſtiger Feind.

ſeinen Feind/ des Freyherrn von Hewen Diener / einen vberauß liſtigen verſchla/genen Mann/ der that jhnen ſo viel Plagen an/ daß ſie groß Geld auff jhn ſatzten/ wer jhn lebendig oder todt jhnen liefern könte/ dennoch konten ſie jhn nicht fahen oder vmbbringen.

Kombt in die Stadt

Eins mals verkleydete er ſich wie ein benachtbarter Apt / zog in die Stadt/ ward ehrlich empfangen vnd getractirt/ vnd mit vielen Stübichen Weins verehret / offenbarte ſich im naußziehen vor dem Thor/ vnd kam dennoch davon.

Treibt Vieh weg. *Liſt.*

Da er einsmahl jhr Viehe wegtreiben ließ / vnd ſie jhm ſtarck nachfolgeten/ zog er zerriſſene Bawerkleider an/ ſatzte ſich auff ein ſtreubicht Pferd vber ein Sack voll Mehls/ reit alſo / als käme er aus der Mühlen/ mitten durch ſie hin.

Entkömpt aus einem Dorffe.

Da er einsmals außgekundſchafft war/ daß er in einem Dorffe lege/ vnd ſie das Dorff vmblagerten/ da nahm er aber alte zerriſſene Bawerskleider/ faſſete eine groſſe Bürde Hew vber das Haupt/ gieng durch ſeine Feinde damit auffs Feld/ als wolte er den Pferden am Wagen Futter bringen/ vnd entran alſo: Der liſtigen Poſſen reiß er jhn ſo viel/ daß ſie ſich/ ärgers zu verhüten / mit jhme vertrugen/ vnnd ſeine Freundſchafft mit Gelde erkaufften: Iſt ein rechter Apffel von Gailingen geweſt / der Nürnberger Feind/ Cruſius fol. 232.

Vertrag mit jhme.

Handel zu Wartperg.

Anno 1333. war Keyſer Ludewig zu Wartperg vnnd vertrug allda die Zwiſpalt vnnd Irrung / ſo zwiſchen der alten Landgräfin/ vnd jhrem Sohne Friderich entſtanden war/ jhres Leibgedinges halben.

Es machte auch damals der Keyſer ein Anſtand vnd Friede auff ein Jahr lang/ zwiſchen dem Landgraffen / vnnd den Städten Erffurt vnd Mülhauſen/ Chr. Spangenb..

Vlmer Freyheit.

Anno 1346. erlangten die zu Vlm die erſte Beſtetigung jhrer Freyheit vnnd Loßſprechung von der Dienſtbarkeit des Kloſters Richenaw/ dem ſie bißher vnterworffen geweſen / ſatzten einen newen Rath / vnnd beſtetigten das Regiment/ Cruſius.

Das 6. Cap.

Von ſeinen Kriegen / Zügen vnd Siegen.

DJeſer Keyſer Ludewig hat viel ſchwerer Kriege geführt / vnnd herrliche Siege erlanget.

I. Krieg mit Hertzog Friederich

Seinen erſten Krieg hat er geführet mit Hertzog Friderichen aus Oſterreich/ der neben jhm zum Keyſer erwehlet war/ groſſen Beyſtande hatte/ vnnd die Krone ſampt dem Reiche mit dem Schwerdte erfechten wolte: Darauß groſſe Empörung vnd Vnruhe entſtundt/ vnd Lande vnnd Leuten viel Schaden geſchach / dann ſie ſchlugen ſich fünff mahl in offenem Felde/ das viel guter Leute vnnd ehrliches Blutes koſtete auff beyden Seiten: Denn das Glück war Wetterwendiſch/ fiel jetzt auff dieſe/ bald auff jene Seiten.

Fünffmahl ſchlagen ſie *Schade.*

Schlacht für Eßlingen.

Anno 1316. belagerte Friderich die Stadt Eßlingen/ die es mit Keyſer Ludewige hielt: Aber Ludewig kam / entſatzte die Stadt/ vnd ſchlug Friderichen davon hinweg/ das koſtete auff beyden ſeiten viel Volckes/ vnd wurden viel hoher vnd Adelicher Perſonen gefangen.

Letzte Schlacht in Beyern. *Ort.* *Wehret 12. Stunden.*

Anno 1323. fiel Friderich mit ſeim Anhange in Beyern/ vnd verwüſtete daſſelbe grewlich: Aber Keyſer Ludewig kam jhm Mannlich entgegen / hielt die letzte Schlacht mit jhme zwiſchen Mülldorff vnd Otingen in Beyern den 28. Septembris/ die wehret zwölff Stunden lang/ vnd wurden auff beyden ſeiten erſchlagen 5000. Reiſiger/ vnd eine groſſe Zahl Fußvolcks / Keyſer Ludewige kam mit einem friſchen Hauffen zu hülffe der Burggraff zu Nürenberg / alſo behielt er das Feld/ bekam ſeinen Feind Hertzog Friderichen ſampt ſeim Bruder Henrich gefangen/ hielt ſie in der Cuſtodi drey Jahr lang/ biß das Friderich zuſagte/ vom Reich abzuſtehen / vnnd Ludewig die Zierde des Reichs vberantwortete / da lies er jhn los/ vnd ſatzte jhn wider in ſein Hertzogthumb.

Hülffe. *Sieg.* *Hertzog Friedrich gefangen drey Jahr.* *Erledigung.*

Speiſung des Heers mit Eyer. *NB.* *Schweppermann.*

Wie dieſe Schlacht gehalten/ vnd das Feld erobert war / hette Keyſer Ludewig gerne ſeine matte Kriegsleute geſpeiſet vnd gelabet: Aber da war im Lager nichtes gefunden an Speiſe dann harte geſottene Eyer/ davon befahl der Keyſer jedem Kriegsman eines zu geben: Aber dem Oberſten/ Schwepperman genant / durch deſſen weiſen Rath vnd Ritterliche That/ er das Feld behalten hatte / ließ er zwey Eyer geben: Davon kam hernach vnter dem Kriegsvolck das Sprichwort:

Jeder

Jedermann ein Ey/
Dem frommen Schweppermann zwey.
Aventinus. Annal. Cruſij part. 3. fol. 215.

2.
Mit Hertzog Lüpolde von Oſterreich.

Den andern Krieg hat er geführt mit Hertzog Lüpolde von Oſterreich/ der ſich vnterſtund ſeine gefangene Brüder/ Friderichen vnd Henrichen mit Gewalt loß zu machen/ Ludewige das Keyſerthumb zu nehmen/ vñ auß Verhetzung deß Bapſtes vnd Königs in Franckreich/ ſeinem Bruder wieder zuzuwenden. Aber er vermochte es nicht ins Werck zu bringen/ ſondern da er das Städtlein S. Piltzer ſchleifft/ im Elſas groſſen Schaden gethan/ vnd Speyer belagert hatte/ da ward er kranck/ lies ſich gen Straßburg führen/ Artzney zu gebrauchen/ ward allda vnſinnig/ vnd ſtarb/ in der von Ochſenſtein Hofe/ Anno 1327. Cuſpin. Henric. Mutius. Coſmograph. Dreſſerus, Peucerus Caſtritius lib. 2. fol. 150. 160. lib. 3. 217.

Schade.
Hertzog Lüpold wird kranck.
Stirbt.

Schloß vnd Stadt verbrandt.
Hiſtoria eines Zäuberers.

In dieſem Kriege ward zerſtöret das feſte Schloß Myndelberg/ vñ gar außgebrant vnd verwüſtet das Städlein Myndelheim. Cruſ. Zu Hertzog Lüpoldo kam ein Zäuberer/ vnd verſprach ſich vmb eine genante Sum̃ Geldes ſeinen Bruder auß der Gefängnüs loß zu machen/ vnnd die folgende Nacht jhme lebendig vnnd ledig für die Augen zu ſtellen/ der Hertzog verheiſchte jm das Geld/ der Zäuberer ſchickte ſeinen Geiſt auß/ das Werck zuverrichten/ der beſchworne Geiſt erſcheint Hertz. Frid. ſagt/ er ſolle jn zu ſeim Bruder führen vnd ledig machen/ drümb ſolte er bald auffs Pferdt ſitzen: Da aber Hertzog Friderich ein Schrecken ankam/ vnd ſich mit dem Heil. Creutze zeichnete/ verſchwande Pferd vnd Geiſt/ vnnd bleib die Verheiſchung vnerfüllt/ Chr. Hed. fol. 576.

Teuffel veriagt.

3.
Mit ſeinem abfälligen Bruder.

Den 3. Krieg führte er mit ſeinem Bruder Pfaltzgrafen Rudolffen/ der Churfürſt war/ vnd in der Wahl vnnd Regierung Ludwige feindlich widergeſtanden/ vnd Hertzog Friedrich angehangen/ dem nahm er alle ſein Land ein/ vnd ſatzte jhm ſo zu/ daß er in Engelland fliehen muſte/ da er auch im Elende ſtarb: Aber ſeinen Kindern gab hernach Ludewig das Land wieder/ vnd nahm ſich jhrer trewlich an/ Henr. Mut. Chr. Hed. Calt. lib. 1. fol. 87.

Vrſach.
Verjaget.
Gütigkeit gegen Bruders Kinder.

4.
Mit Vngern/

Den 4. Krieg hielt er mit Carl dem Vngeriſchen Könige/ vnd mit dem Könige in Pohlen vnd Böhmen/ vnd Hertzog Henrich in niedern Beyern/ die Oſterreich vberfallen/ vnd Ober Beyern verwüſtet hatten/ denen begegnete Keyſer Ludewig mit eim groſſen Heer/ verd rete nieder Beyern/ vnd eröberte die Städte wieder/ ſo die Feinde eingenommen hatten/ vnd trieb ſie auß dem Lande: Er hette auch damals Böhmen bekrieget vnd verheeret/ wann nicht ſeine Oberſten dafür gebeten/ vnd der König für jhm ſich gedemütiget/ Friede geſucht vnnd begehrt hette. Pantaleon.

Polen vnd Böhmen.
Vrſach.
Sieg.
König in Böhmen ſucht Gnade.

5.
Mit Franckreich

Zum fünfften leiſtete er dem Könige Eduardo in Engelland Beyſtand/ wider den König in Franckreich/ zog jhm ins Land/ vnd verderbete das mit Rauben/ Schwerdte vnd Brande auff die viertzig Meilen/ biß gen Pariß/ drang den König dahin/ daß er Friede ſuchen/ vnd mit dem Keiſer in ein Bündnis ſich einlaſſen/ auch den Friedesbund mit einem Eyde beſtättigen muſte/ vnnd zuſagen Fleiß zu thun/ den Keyſer mit dem Bapſte zu vertragen/ der damals ſeinen Sitz zu Avinio in Franckreich hatte/ Peucerus, Pantaleon, Coſmographia.

Schaden.
Sieg.
Keyſer Friderich ſucht Friede.

6.
Zug in Italien.

Zum ſechſten zog er mit groſſem Heer in Italien/ daſſelbige zu befriedigen/ vnd die Krönung zu Rom zu empfahen/ Anno Chriſti 1327. ward zu Meyland herrlich empfangen/ vnd mit der eyſern Krone gekrönet am Pfingſttage/ ſampt ſeinem Gemahl: Machte Galeatz Vice Comitem zum Hertzogen zu Meyland/ nahm die Reichsſtädte ein/ lies ſie jhm hulden/ vnd ſatzte Stadthalter darein: Zog gen Rom/ vnd ward willig eingelaſſen/ vnd herrlich empfangen. Von dannen ſchickt er ſampt den Römern Legaten in Franckreich zu dem Bapſt Johanne/ ſo zu Avinion reſidirete/ lies jhn bitten/ gen Rom zu kommen/ vnd jhn zu krönen/ oder vollmächtige Cardinäle dahin zu ſchicken. Weil nun ſolches der Bapſt abſchlug/ vñ den Keyſer verbannete/ darumb/ daß er ſich Keyſerlicher Gewalt gebraucht hette vor der Krönung: Da lieſſen jhn die Römer krönen/ durch den Biſchoff vnd Cardinal Stephanum de Columna, vnd Nicolaum de Serram, der Stadt Oberſten/ vnd deß Reichs Stadhalter in S. Peters Münſter/ ſampt ſeinem Gemahl/ vnd ſchryen jhn auß als ein rechten Römiſchen Keyſer vnd Vermehrer deß Reichs. Wie nun Bapſt Johannes

Krönung zu Meyland
Galeatz zum Hertzogen gemacht.
Städte beſatzt.
Ankunfft gen Rom.
Bapſt erſucht. Abſchlag der Krönung.
Vrſach.
Krönung zu Rom.
Newer Bapſt erwehlet.

hannes hiemit nicht zu frieden ſeyn wolte: Riethen die Römer dem Keyſer/ er ſolte den Bapſt entſetzen/ vnd einen andern erwehlen/ der zu Rom ſeinen Sitz hette/ wie vor Alters gebräuchlich geweſen.

Alſo ward vom Keyſer/ von den Geiſtlichen/ der Ritterſchafft vnnd von Bürgern erwehlet/ ein Barfüſſer Münch/ Petrus Corbarien genant/ ein gelehrter weiſer vnd frommer Mann/ den nanten ſie Nicolaum den Fünfften. Der thät Johannem in Bann/ verbrante ſein Bilde als eines Ketzers öffentlich. Ordnete newe Biſchöff vnd Cardinäle/ vnd publicierte ſampt dem Keyſer/ die Entſetzung vnd Verbannung Johannis ſchrifftlich allenthalben/ mit angehefftet Vrſache.

Nicolaus der Fünffte Bapſt. — Verbannt Johannem — Sein Bilde verbrant. — Biſchöffe vnd Cardinäle gemacht.

Von Rom zog Keyſer Ludewig in die andere Städte/ vnd nahm ſie in Huldung/ handelte gegen allen ſo ſich ergaben/ gar gnädig vnd freundlich/ vnd bekam je länger je mehr Beyfalls vnd ein groſſes Anſehen in gantz Italien: Vnterwarff die Guelphen den Gibellinern/ vnnd nahm Bapſt Johanne viel Städte ein/ beſatzte ſie mit Stadthaltern/ drumb jhn Bapſt Johannes ſampt ſeinem Anhange verbannete biß in die Helle: Aber der Keyſer achtets nicht groß/ appellirte vom Bapſt an ein Concilium.

Gnädige Handlung mit den Städten — Beyfall. — Authoritet — Guelphen gedemütiget. — Bann. — Keyſers Appellation.

Robertus König in Sycilia/ der der Guelphen Rückenhalter/ vnd deß Bapſt Johannis Beyſtender war/ kam vber deß Keyſers Krönung/ Glück vnd Beyfall/ in ſolche Furcht vnd Schrecken/ daß er ſeine beſte Schätze hinweg ſchickte/ vnd willens war/ ſein Königreich zu verlaſſen/ wann der Keyſer mit Heereskrafft wider jhn ziehen würde.

König Roberti Furcht.

Weil er ſich aber für Giffte fürchten muſte/ eylete er wieder in Teutſchland. Vnd da er im Heimzuge zu dem Schloſſe kam/ darinne Cunradinus der letzte Hertzog in Schwaben/ ſampt einem Hertzoge in Oſterreich/ auß Anſtifftung deß Bapſtes/ war enthäuptet worden/ ſtürmete er das Schloß/ erſchluge/ die darinnen waren/ vnnd lies es in Grund hernieder reiſſen/ zu einer Anzeigung billicher Rache deß vnſchuldigen vergoſſenen edlen Bluts.

Hertzog Cunradi vnſchuldiger Todt gerochen.

7. Zum Siebenden hat er durch ſich vnd ſeine Söhne Krieg geführet/ mit Carolo deß Königs in Böhmen Sohne/ der auß anſtifftung Bapſt Clementis deß ſechſten zum Keyſer erwehlet war/ wider Keyſer Ludwigen: Dieſen hat deß Keyſers Sohn Ludewig auß der Graffſchafft Tyrol geſchlagen/ vnd biß gen Trient verjagt/ vnd den Biſchoff zu Chur vberwunden vnd gefangen.

Mit Carolo — Auß Tyrol verjagt. — Biſchoff zu Chur gefangen.

Als auch achtzehen Grafen vnd Herrn vnnd viel Adel in Schwaben zuſammen geſchworen hatten/ auf Caroli Seite wider Keyſer Ludwigen zu ſtehen: Hat ſie Stephanus deß Keyſers Sohn bekrieget/ jhre Schlöſſer vnnd Feſtungen zerbrochen/ vnnd ſie dahin gebracht/ ſeinem Herrn Vater auffs newe zu ſchweren/ Pantaleon.

18. Herrn in Schwaben Abfall. — Gedemütiget.

Da er auch einen Reichstag zu Speyer außſchrieb/ vnnd allda von den Reichsſtänden fragte/ ob ſie Caroli Wahl für richtig hielten/ vnd deß Bapſts Proces jhnen gefallen lieſſen/ mit abe- vnd einſetzung der Keyſer nach ſeinem Gefallen/ da ward niemands gefunden/ der es gebillichet hette/ verhieſchen alle bey jhme zu ſtehen/ vnd in ſeiner Gehorſambkeit zu verharren: Es ſchickte auch der König in Engelland eine ſtatliche Legation gen Speyer/ vnd lies auffs newe Freundſchafft vnd ein Friedensbund mit dem Keyſer machen/ Mutius, Pantaleon, Peucerus.

Reichstag zu Speyer. — Frage. — Antwort. — Zuſage. — Engelländiſche Geſandte.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit/ Todt vnd Begräbnüß.

Als er mit groſſem Fleiß vnd Mühe das Keyſerthumb verwaltet hatte drey vnnd dreiſſig Jahr/ vnd bey dem Burggrafen zu Nürnberg zu Gaſte war/ den er ſehr lieb hatte/ vnd ſich gar frölich vnd luſtig bey jhm machte/ da kam dahin den Keyſer zu beſuchen/ Anna ein Hertzogin auß Oſterreich/ die jhres vngeſtalten Angeſichts halbē/ Maultaſche genant ward/ die hielt etliche mahl mit dem Keyſer Mahlzeit/ ſtallte ſich freundlich vnd frölich/ tranck jhm zu auß jhrer Flaſche: Endlich lies ſie eine zwiefache Flaſche bringen zum Früheſtücke/ da an einem Theile guter Wein/ am andern ein vergiffter Tranck jnne war/ das reichte ſie jhm zu trincken: Bald nach dem Truncke befand der Keyſer ſich vbel/ klagte/ es ſteche jhn ſehr vmbs Hertze/ ſtunde auff/ wolte ſich würgen/ vnd das böſe alſo von ſich

Regierungszeit. — Deß Burggrafen Gaſt. — Frölligkeit. — Hertzogin in Oſterreich beſucht jhn. — Heucheley. — Liſt. — Böſe Flaſche. — Gifft. — Wirckung.

1. Mittel geſucht durch würgen.

ſich bringen / wie er denn offtmal empfangenes Gifft mit würgen von ſich gebracht hatte: Aber damals wolte kein vomitus erfolgen: Drumb ſatzte er ſich auff ein ſtarck Pferd / zog mit dem Burggraffen vnnd ſeinen Dienern auff die Jagt / den Leib zu erwärmen / vnd durch ſchwitzen das Gifft außzuarbeiten:

2. Durch jagē vnd ſchwitzen. Groſſer Beer. Fall.

Im jagen aber ſties er auff einen groſſen Beeren / deme eylete er mit vollem Rennen nach / war aber vom Giffte ſo matt worden / daß er im Rennen vom Gaul ſtürtzte / vnd ſo einen harten Fall that / nicht weit von Fürſtenfeldt / daß er lange vor todt lag / ohn alles Beſinnen / als hette jhn der Schlag gerühret. Der Ort / da diß geſchehen iſt / wird genant Pratum Cæſaris, Keyſers Wieſen / Cruſius part. 3. lib. 4. fol 249.

Pratum Cæſaris.

Erholung. Gebet.

Doch kam er endlich ein wenig wieder zu ſich ſelber / hub ſeine Hände vnd Augen auff zu GOtt gen Himmel / vnd rieff den hertzlich an /
1. er wolle jhm auß Gnaden alle Sünde vergeben /
2. ſeine Seele jhm laſſen befohlen ſeyn / vnnd vmb Chriſti
3. Verdienſtes Willen jhn gen Himmel nehmen vnd ſeelig machen: Alſo ſtarb er bald hernach vnter den Händen ſeiner Diener / den 13. Octobris Anno 1347.

Todt. Begräbnüs.

Sein Leib ward gen München geführet / vnnd allda in vnſer lieben Frawen Kirchen mit Königlichem Pomp zur Erden beſtattet.

Von ſeinem Tode hat man dieſe Verß:

Verß davon.

Mortuus eſt Anno milleno C. triplicato
Cæſar ſepteno Ludvicus & in quadrageno
Octobri Menſe: nullo læſus tamen enſe,
Annis ter denis, regnum tenuit bene lenis
Et tribus ut fatear: dum tempus ei numeratur.

Seiner Feinde Straff. Groſſe Schlacht in Picardy.

Die von jhme abgefallen vnnd ſeine Feinde worden waren / blieben mehrertheil in der groſſen Schlacht / ſo zwiſchen den Frantzoſen vnnd Engelländern in Picardi bey Treſci gehalten ward / da der König auß Böhmen / deß Königs in Franckreich Bruder / Hertzog Rudolph von Lottringen / Graf Ludwig von Flandern / viel Fürſten ja Franckreich mit dem beſten Adel / vnd 30000. Mann auff der Wahlſtatt blieben / neben vielen Grafen vnd Herrn / Aventinus, Cuſpinianus, Caſtritius, Henricus Mutius. lib. 24. 25. Pantaleon. Coſmograph. Munſt. Chron. Francken, Chronic. Georgij Alten Chr. Kellers, Chron. Spang. Michael Beuther, Chron. Epiſcopij, Peucerus.

NB. Beklagung der Teutſchen.

Cruſius ſetzet im dritten Theil / im fünfften Buch am 248. Blate / daß der König in Engelland ſol geſagt haben / als er die Teutſche auff der Wahlſtatt ligen geſehen: O jhr Teutſchen Helde was habt jhr euch geziehen / daß jhr mit dem Könige auß Franckreich in den Todt gegangen ſeyd / der euch doch niemals trew vnd hold geweſen iſt.

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnd Wandern / auch ſeltzamen Dingen / ſo ſich vnter jhm begeben.

ANno 1314. Zu der Zeit / als zween Keyſer zugleich gewehlet wurden / erſchienen drey Monden am Himmel / Lycoſthenes. 3. Monden.

Groſſer Hunger.

Dieſe Zeit war groſſe Hungersnoth in Böhmen vnd Polen / die wehrete drey Jahr / daß die Eltern jhre Kinder ertödteten / die Kinder die Eltern ſchlachteten / vnd aſſen: Etliche nahmen die Diebe vom Galgen / die Räuber von den Rädern / den Hunger damit zu ſtillen / Chron. Polonorum, Chron. Hedionis.

NB. Menſchen gefreſſen.

Aaß verkaufft zu Magdeb.

Zu Magdeburg lieffen die arme Leute weit vnnd breit auß / ſuchten geſtorbene Thier / trugen derer Aaß in die Stadt / kochten vnnd brieten es auff dem breiten Wege / vnd verkaufften es / Chronic. Pomarij fol. 366.

Zu Erffurt viel verſchmacht.

Vmb Erffurdt waren wegen ſteter Kriege / die Ecker in ſieben Jahren nicht gearbeitet / darumb verſchmachtete das Volck für Hunger ſo häuffig / daß der Rath ſonderliche Karren halten muſte / die geſtorbene darauff zu laden / vnnd gen Schmiedeſtädt in eine groſſe gemachte Grube zu führen.

Die Jahrzahl deß Anfangs dieſes Hungers iſt zum Gedächtnüs in dieſes Verßlin verfaſſet:

Verß. Vt lateat nullum tempus famis ecce
CVCVLLVM.

Iſt 1315. Chronic. Spang. Sachſen Chronica.

Groß Sterben. Es fiel auch dabey ein groß Sterben ein / vnd wütete die Peſtilentz ſo hefftig / daß in Burgund / Holland / Seeland / Frießland / Hennegaw / daß drey Theil der Menſchen daran ſtarb / wen das Gifft anſtieß / der lag nicht vber Tag vnnd Nacht / ſo war er dahin.

Wunder-Geburt. Anno 1316. ward in dem Thale / da der Arn entſpringt / der durch Florentz läufft / in dem Dorffe Tartanio ein WunderGeburth gebohren / zwey Knäblin waren am Nabel zuſammen gewachſen: Das eine hatte zwey Beine / das ander nur einen vnvollkommenen Schenckel / vnd kein Gemächte / Herolt. fol. 422.

Mildigkeit eines Thumb-Herrn vnnd derer Belohnung.

Wenden Einfall. Als Anno 1316. die Wenden vmb Bremen herümb gar groſſen Schaden gethan hatten / alles abgebrandt / geraubet vnd weggeführet / da erhub ſich

Hungers-Noth. groſſe Hungersnoth / daß die vbergebliebene Leute für Hunger das Graß auff dem Felde abropffeten / wie das Viehe.

Herr Boge ein milder Thumbherr. Nun war zu Bremen ein edler Ritter / der auch Thumbherr war / ein Gottesfürchtiger wolthätiger Herr / der befahl ſeinen Dienern / daß ſie keinen Armen vnbegabet von ſeiner Thür ſolten laſſen weggehen: Da nun der Zulauff gar groß /

Diener Vnglauben. vnd die Diener deß Gebens vberdrüſſig wurden / kamen ſie mit vnwillen vnd poltern für Herrn Bogen / dann das war ſein Name / vnd ſprachen / man müſte das Geben einſtellen / oder er vnd ſie würden ſelber Mangel leiden müſſen / dann es were kein Korn auff dem Boden / vnnd kein

Starcker Glaube. Mehl in Kaſten mehr. Er aber antwortete mit lachen / vnd ſprach: Ey kommet mit / vnd weiſet mir / was da / oder nicht da

NB. Wunderbare Beſcherung. iſt / Gott wird wol beſcheren / daß wir keinen Mangel leiden / wenn wir den Armen behülfflich ſind / den Armen zu Ehren: Was geſchiehet / da ſie den zu Mehlkaſten kommen / ſind ſie alle voll: Da ſie mit jhm auff den Bodem gehen / der vor ledig worden war / finden ſie alle Ecken vnd Winckel voller Korns / daß ſie ſich drüber verwundern müſſen. Da ſpricht dieſer fromme Herr zu ſeinen Dienern: Sehet jhr da nicht für Augẽ / daß es wahr iſt / was Chriſtus ſaget: Gebet / ſo wird euch gegeben / ein voll gerüttelt Maß wird man in ewren Schoß geben: Gott als der Allmächtige Schöpff:r kan da geben da nichts iſt / vermehren vnd viel machen / da wenig iſt: Darumb theilet den Dürfftigen auß / ſo empfahen wir / Wiederumb: Ehe wir Hungers ſterben ſolten / ehe müſtẽ Wunderwerck geſchehen. Geſchriebene Bremiſche Chronica Gerhardi Rinßbecken / vnd Hilberti Schönen. Wagnerus im Büchlin vom Auffruhr / fol. 54. NB. Chriſtliche Rede Herrn Bogens.

Anno 1318. war aber ein groß Sterben / alſo / daß man die Todten in Erffurd nicht alle begraben kondte / ſondern führten ſie gen Schmiedenſtädt / da wurden in fünff groſſen Gruben begraben 7805. Menſchen / Annal. Erfurd. Groß Sterben zu Erffurt. 7805. geſtorben.

Anno 1321. am Tage Johannis ward ein groß Finſternüs der Sonnen. Finſternüs.

Anno 1322. den 1. deß Brachmonden geſchach ein groß Erdbeben: Den 6. Tag erſchien vmb die Sonne ein groſſer roter blutfarbiger Kreiß gar ſchrecklich anzuſehen. Erdbeben. Roter Circkel vmb die Sonne.

Neben der Sonnen erſchienen zweyerley Creutz in den Wolcken / die ſich helle vnd lange ſehen lieſſen. Zweyerley.

Anno 1329. gewahn der Berg Aetna eine tieffe Klufft / darauß groſſe fewrige Bäche lieffen / die deß Nachtes nicht helle ſchienen / wie ander Fewer / ſondern dunckel wie angezündeter Schwefel / oben am Gibel verwandelte er ſich offt / warff vnterweilen brennende Steine / vnterweilen dicken Dampff vnd ſtinckenden Rauch / Herolt im Wunderbuch / fol. 423. Lycoſthenes. Fewerbäche auß dem Berge AEthna.

Anno 1330. ward die Sonne vnnd der Mond verfinſtert: Vnd folgte ein groß Sterben an der Sala vnd Elbe. Finſternüs. Sterben.

Anno 1331. waren groſſe Sturmwinde / die etliche Thürme an Kirchen vnnd Schlöſſern einwarffen. Sturmwind.

Anno 1332. ward zu Straßburg in der Brandgaſſe / in einem Garten / zwiſchen Oſtern vnd Pfingſten / alle Tag nach der AbendMahlzeit / ein FrewdenTantz gehalten / von Junckern vnnd Her:en / mit Adelichen Frawen vnd Jungfrawen. Vnglücklicher Tantz zu Straßburg.

Wie

Wie nun dieſe Frewde vnnd Kurtzweile am gröſten war/beſudelte vnd vermiſchete ſie der Teuffel mit einem groſſen Leyde:

Zanck.

Dann es erhub ſich ein Zanck vnter den Herrn vnd Junckern/der zu einem grewlichen ſchlagen vnd Morden gerieth/das viel darüber todt blieben: Als zwey Mylnheimer vnd ein Velſch/ſieben Zorny/Herr Hetzelmarx/einer von Hundsfelt/ein Eppich/ein Hülffe/eine Fuſſe/einer von hohen Loch/vnd des Schultheiſſen Knecht: So ward aus der Frewde ein Leyd/aus dem frölichen Reyhen ein jämmerliches Schreyen/Chron. Arg. Annal. Chruſius part.3.lib.4.Fol.228.

Ermordung vieler Junckern.

Ungewitter

Anno 1333. den 28. des Hewmonden war ein grewlich Wetter / das viel Leute erſchlug: Zu Florentz ward von groſſem Regen der Arn ſo groß/daß er drey Brücken einriß / vnnd ein groß Stück der Stadtmawer einwarff / den Bürgern groſſen Schaden that.

Walfiſche zu Lübeck angekommen

Anno 1336. kamen zu Lübeck viel groſſer Walfiſche ans Land / dere etliche 22. etliche 23 Schuh lang waren.

Comet.

Anno 1337. erſchien ein groſſer Comet am Himmel vier Monat lang / vnd da er ein Mond geſtanden/erſchien noch einer dazu/der ſtund biß in ſechſten Monat.

Comet.

Hewſchrecken.

Anno 1338. kam eine groſſe Menge Hewſchrecken / die flohen ſo dicke / daß man die Sonne für jnen nicht ſehen konte / anderthalb Meile lang / eine halbe Meile breit / die fraſſen in Francken/ Sachſen/am Hartze/vnd auff dem Eichßfelde alles was grün war hinweg / vnnd thaten groſſen Schaden: Davon die Verß zum Gedechtnis gemacht:

Verß davō.

M. tria X. tria C. poſt octo venêre cicada
———— Viſæ percelſa locuſtæ:
Et veluti nubes umbram fecêre volantes
Quas nive mox cruce proſtravit lux altera luce.

Rottweil verbrandt.

Die Stadt Rottweil/da des Keyſers Hoffgerichte war / ward vom Wetter angeſteckt/vnd verbrennet darinne ſechtzig Menſchen.

Comet. Krieg.

Anno 1340. erſchien ein Comet/ vnnd gieng der Krieg in Franckreich an mit den Engelländern.

Sterben.

Zu Florentz ſtarben 16000. Menſchen.

Anno 1344. fiel zu Feldkirchen Fewer vom Himmel herab auff dem Marck/vnd wie jederman zulieff mit Schrecken es zu leſchen/ erhub ſichs wieder in die Lufft/ vnd vergieng darinne ohne Schaden.

Fewer felt vom Himmel.

Groß Gewäſſer.

Anno 1342. waren allenthalben groſſe Waſſer/die an Brücken/Müllen vnd Gebäwen/Eckern vnnd Wieſen groſſen Schaden thaten/viel Menſchen vnd Viehe erſeufften.

Erdbeben

Anno 1345. am Tage Pauli Bekehrung ward ein grawſam Erdbeben / dadurch in Teutſchland viel Schlöſſer vnd Gebäw zerfielen.

Venedien.

Zu Venedien wehrete es funffzehen Tage/warff viel Gebäw vnd Kirchen ein/ erſchreckte die ſchwangere Frawen / alſo/ daß ſie vmb die Frucht kamen/vnnd vnter 100. kaum eine ein lebendig Kind an die Welt brachte/ Lycoſthenes.

Schwangere erſchreckt.

Graff vnd Ritter rauben.

Damals wohnte auff dem Erichsberg Graff Herman von Stolberg/ der hatte bey ſich Henrich von Werterde einen Ritter/vnnd andere Reuter / mit denen er ſtreiffete auff die von Schwartzburg / Northauſen/Quedlenburg/vnnd andere Benachtbarte/vnd jhnen viel Schadens zufügte: Da nun dafür kein warnen vnd bitten helffen wolten/thaten Müllhauſen Northauſen vnd Erffurt zuſammen/ſampt denen von Schwartzburg/belagerten den Erichßberg/vnd gewunnen das Schloß mit dem Sturm/fiengen den Graffen vnd Ritter / ſampt 19. jhrer Mithelffer/die hiengen ſie alle vmb das Schloß herumb an die nechſten Bäwme/den Graffen vnd Ritter richteten ſie mit dem Schwerdte/ vnd zerbrachen das Schloß in grund.

Jre Straffe. NB.

Neunzehen gehenckt.

Zwey geköpffet.

Anno 1348. iſt in Schwabenlande ein zuvor vnerhörtes Erdbeben entſtanden/ darinn folgende Schlöſſer verfallen ſind: Falckenſtein/Leoberg/Strabriet/Cranberg/Holenberg/Widenſtein/Rechberg/ Stein/Rabenſtein / Leonſtein / Gutenberg.

In Beyern vnnd Mähren ſind 26. Städte vnd Flecken durch diß Erdbeben verfallen vnd verdorben/ mit Menſchen vnd Viehe.

Auch wurden zweene groſſe Berge alſo beweget vnd zerſchuttert / daß ſie zuſammen lieffen/mit ſchrecklichem Gepraſſel/ viel Menſchen vnd Viehe vberfielen vnd verderbten/ Aventinus, Cruſius part. 5. Annal. 250.

Anno

Langen Salza belagert. Anno 1346. belagerte der Landgraff Fridrich langen Salza / vnnd wolte den dritten Theil der Stadt vnd anderer Zugehörung/ſo er erkaufft/einnehmen/ vnd mit einem Vogte beſetzen. Aber die Bürger vnd des Biſchoffs zu Mentz Vogt vñ Diener wieſen jhn ſpöttlich abe/ entdeckten den Hindern für jhme/vnd hieſſen jhn da hienein ziehen. Das that dem Fürſten billich wehe/ward zornig/ vnnd hieß auff allen Seiten Fewer in die Stadt werffen/das gieng alſo balde mehr als an 20. Ortern an/nahm ſo zu/daß es nicht zu leſchen war/daß alſo alle Gebäw der Stadt zu Aſchen wurden/alle jhr Haab vnd Gut zu Grunde gieng/vnd Mañ/Weib / Kinder vnd Geſinde ſchmertzlich verbrennen vnd verderben muſtẽ/ daß man nach dem Brande fand 878. Menſchen/ohne was vber die Mawer außgefallen war / die aber mehrertheils Arm vnd Beine gebrochen hatten: Das Schloß belagerte er ferner/vnd drang ſie zur Ergebung / vnd ward der Handel vertragen / daß der Landgraff vnd der Biſchoff das Schloß vnnd Stadt mit einander haben ſolten/ ſampt der Zugehörung: Da mögen ſich frevele Spötter an ſpiegeln / vnnd ſehen was muthwillige Verſpottung ander Leute Schaden bringt / Herolt im Wunderbuch fol. 424. 425. 426. 427. Chron. Spang. fol. 333. 334. 335.

Schrecklicher Spott. Zorn. Fewr eingeworffen. Die gantze Stadt außgebrandt. 878. Menſchen verbrandt. Schloß gewonnen. Spötter bleiben nit vngeſtrafft.

Warmer Sommer. Anno 1328. iſt es ſo warm geweſen/das der Wein im Aprillen geblühet/vnd vmb Johannis zeitige Trauben gefunden worden.

Viel Weins. Anno 1333. ward ſo viel Weins / das wer zwey ledige Faß hingab / ein Faß Weins dafür bekam / Chron. Hedionis, fol. 579. 580.

Bäpſtlicher Schatz. Als Pabſt Johannes zu Avinion in Franckreich ſtarb / verließ er einen groſſen Schatz/bey drithalb hundert Tonnen Goldes: Dergleichen hat ſein Vorfahr Petrus/des Stuls Erbe er ſeyn wil / nie gehabt/wie er Actor. am 3 ſagt: Geld vnd Silber hab ich nicht / Chron. Hedionis, Dreſſerus, Platina.

300. Jüden verbrandt. Anno 1331. wurden zu Vberlingen 300. Jüden jung vnnd alt in ein Hauß verſchloſſen/vnnd ſampt dem Hauſe verbrandt / darumb daß ſie eines Bürgers Söhnlein durch die Hechel gezogen / vnd zu tode gemartert hatten / was von Jüden dem Fewer entſpringen wolte / ward von der Bürgerſchafft zu tode geſchlagen Cruſius fol. 226. part. 3.

Urſach.

Brandt zu Kauffbewern. Anno 1325. brante in der Keyſerlichen Freyſtadt Kauffbewern erſt das Kloſter S. Margarethen abe / darnach kam das Fewer in die Stadt/vnnd brandte ſie gar aus/biß auff 7. Häuſer/Cruſius fol. 219.

Groſſer Wind. Anno 1335. war am Tage Simonis Judæ am Rhein vnd in Schwaben ein ſo grewlicher Sturmwind/ daß er die gröſte Bäwme aus der Erden reiß/viel Häuſer einwarff/die Dächer wegführte / vnnd groſſen Schaden that.

Mägdlein von 9. Jahren gebiert. Da der Rheyn vnnd Moſa zuſammen flieſſen/gebahr ein Mägdlein von 9. Jahren/von einem Knechte geſchwängert/ einen Sohn/Anno 1338. Chron. Funccii.

Balth. Mencii Verß von K. L.

Verß vom Bapſt vnnd Keyſer.

Pontificem te Petre creo, cenſente Senatu,
Carceris at miſero compete vinctus obis.
AEmulus imperii fit tandem CAROLVS ira
Præſulis ad ſummum conſtitit uſq; diem.

Das iſt auff Deutſch:

Klage.

Petre zum Bapſte machte ich dich/
Starbſt im Gefengnis elendiglich/
Bapſt Johannes war feind mir vnd dir/
Haßte vnd verbannt vns für vnd für/
Endlich nahm mich auch weg der Todt/
Carl ward Keyſer an meiner Statt/
Weil er Bapſt Johan zum Freunde hat.

Hiſtory dieſes Bapſts.

Bapſt Petri Hiſtory. Petrus Corbor. ein Barfüſſer Münch/ ward von Keyſer Ludwigen/mit Einwilligung des Senats/ vnd etlicher Cardinale/zu Rom zum Bapſt geſetzet/vnd beſtetiget/weil Bapſt Johannes der 22. des Namens/gen Rom nicht komen/den Keyſer nicht krönen/noch ſeinen Sitz zu Rom haben wolte: Aber er gieng dieſem Petro vbel / der Nicolaus der V. genant ward: Dann ſo bald der K. L. wieder in Teutſchland zog / ließ Bapſt Johannes dieſen Bapſt fahen/durch Bonifacium Piſanum, der ſchickte jhn gebunden zu Bapſt Johanne gen Avion in Franckreich / der hielt jhn drey Jahr gefangen / quelete jhn mit Hunger vnnd Durſte alſo/daß er im Gefengnis elendiglich ſterben muſte: Darauff die vorgemeldete Verß weiſen / Groß Chron. Schedelii fol. 226. Dreſſ. Millenario 6. fol. 116. Aventinus, Nauclerus.

Bapſt Johan Stoltz. P. P. Gefangen. Hunger. Todt.

Der

Der XXXIV. Römiſche Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXXII. iſt CAROLVS der IV.

Das 1. Cap.

Von ſeiner Ankunfft vnnd Namen.

ER iſt von Vater vnd Mutter auß hohen Königlichem Stamm entſprungen/ ſein Vater Johannes / war Keyſer Heinrichs des ſiebenden erſtgeborner Sohn/ vnd König in Böhmen: Seine Mutter war Eliſabeth / des Königs Wenceslai in Böhmen Tochter / die er von Gutta/ Keyſer Rudolphs Tochter gezeuget hatte.

Vater. Mutter. Name.

In der Tauffe ward er nach dem frommen Greßvater Wenceslaus genant: Aber weil jhn König Carol in Franckreich von Jugend auff an ſeinem Hofe erzog/ lies er jhn in der firmelung oder Confirmation nach jhme Carl nennen: Wie nu für jhm dieſes Namens drey Keyſ. geweſen ſind / wird jhme der Zunahme Quartus zugelegt/ daß er Carl der vierdte heiſt. Hyeronymus Zigler. Caſtrit. lib. 5. fol. 376. 419. Chron. Saxon.

Wezeslaus Carol.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt / Erziehung/ Art Kunſt vnd Reime.

ER ward in ſeiner Jugend von ſeinen Eltern wol erzogen/ in Gottes Erkentnis Tugend vnd Künſten/ auch fleiſſig vnterwieſen / war ſo fleiſſig vnnd gut Gedechtnis / daß er fünfferley Sprachen lernete/ vnd jede zum fertigſtē redē konte/ Lateiniſch/ Italieniſch/ Frantzöſich/ Böhmiſch vnnd Deutſch / War auch in andern freyen Künſtē wolerfahrē.

Erziehung. Fleis. Fünff Sprache kündig. Kunſt.

Beflies ſich vō jugent auff eines Gottſeligen/ tugentreichen/ demütigen / eingezogenen Lebens vnd Wandels / darümb jhn König Carol in Franckreich / an des Hof er erzogen ward/ gar lieb hatte: Er war ſtarck von Leibe/ Schön an Geſtalt/ weiſe vñ Großmütig/ vnd in Kriegshändeln/ vnd Ritterlichen Vbungen/ wol verſucht vnd berümbt: Da er noch gar jung war/ erzeigte er ſeine Mañligkeit in einer Schlacht mit denen vō Bern/ da er dreymahl vom Pferde kam/ vñ wider hiñauff/ wehrete ſich ſo tapffer/ dz er einē herrlichen Sieg davō brachte/ neben groſſen Ruhme.

Gutes Wandels. Geſtalt. Stärcke. Weißheit. Mañligkeit. Streitbafftig.

Als er ſchon Keyſer war/ vnd die Graffen von Hohenburg zu Rotenburg einen Thurnier hielten / verkleidete er ſich das man jhn nicht kante: Thornierete mit etlichen Ritterlichen Männern/ bewies ſeine Stärcke vnd Kunſt alſo/ daß er derer etliche auß dem Sattel ſtach.

Guter Thurnierer.

Sein Vater ſchickte jhn gar jung in Italien/ die Städte daſelbſt vnd in Lombardey zu ſchützen / die ſein Vater zuvor eingenoñen hatte/ vnter Keyſer Ludwige/ da verhielt er ſich ſo ritterlich vnnd ſtreithafftig/ das die Städte an jhm ein Schutz vnd Troſt / die Feinde aber eine Furcht vnd Schrecken hatten.

Helt ſich wol in Italien.

Sein Symbolum.

Zu einem Reim hat er gefüret dieſe Wort Plinij II.

O: E: A: I: F:

Optimum eſt aliena inſania frui.

Das iſt:

Diß iſt die beſt Fürſichtigkeit/
Klug werden auſſm Schadn andrer Leut/
Vnd ſich für gleichen hütn bey zeit.

D. Reußner faſſet es in die Verſch:

Klugheit. Qui ſapit alterius damno, ſapientior ille
Nam ſtultus damno vix ſapit inde ſuo.

Das iſt:

Wer aus andrer Schaden wird klug/
Der iſt weiß vnd verſtendig gnug.
Der heiſt vnd iſt ein groſſer Narr/
Wer nicht klug wird aus eygener Gefahr.

Peucerus. Pantaleon. Chron. Franck. Caſtritius.

Das 3. Cap.

Von ſeinem Ehegemahl vnd Kindern.

1. Eliſabeth Tochter. ER hat vier Ehegemahl nacheinander gehabt: Die erſte hieß Eliſabeth / war eine Hertzogin von Stetin / die hat jhm zwo Töchter gezeuget: Catharinam/ſo er Rudolpho, Ertzhertzogen in Oſterreich gegeben: Eliſabeth/die er des Rudolphi Bruder gab/ Hertzog Alberto von Oſterreich.

2. Agnes. Die ander Agnes/eine Tochter Pfaltzgraff Rudolffs am Rhein/die hatte keine Kinder.

3. Blanca. Kinder. 4. Anna. Söhne. Die dritte hieß Blanca/war Graff Carols Valelij, Tochter vnnd Philippi Schweſter/der hernach König in Franckreich ward: Dieſe hat jm auch zwo Töchter geborn: Margarethen/die Ludewige/ Könige in Vngern vnd Polen verehlicht ward: Eliſabetham/die Johanſe Galeatzen/ Hertzogen zu Meyland vertrawet ward Margrethen/die den Burggraffen zu Nürnberg nam.

Die vierde hieß Anna / die gebar
1. jhm Wentzeslaum/der nach jhm Keyſer
2. ward: Johannem, der König in Böhmen
3. ward. Sigismundum, der in Vngern König ward/vnd hernach auch zum Keyſerthumb kam. Jtem/drey Töchter. Töchter.

1. 1. Margrethen/die den Marggraffen zu Brandenburg in der alten Marck Zur Ehe bekam.

2. 2. Annam, die Hertzog Otto in Beyern ehlichte.

3. 3. Helenam, die dem Könige in Engelland vertrawet ward.

Keyſerin verhönet. Diß ſein Gemahl kam in groſſe Schmach vñ Gefahr in Jtalien zu Piſis: Dann als die Piſaner vnverſehener weiſe einen Auffruhr erweckten wider den Keyſer / den ſie auch erſchlagen hetten/ wann jhm die Deutſche nicht zu hülffe kom̃en weren/da ergriffen ſie die Keyſerin ſampt jhren Jungfrawen/vnnd führeten ſie in das gemeine Frawenhauß/das ſie zu retten jhre Ehre vnd Zucht bey Nacht in den bloſſen Hembdern aus der Stadt entrinnen muſten/ Anno 1355. Chron. Hedio. fol. 588. Caſtrit. lib. 3. fol. 204. Chron. Kellers. Pantal. Chron. Saxon. Flucht.

Erbtheilung. Wentzeslao. Sigismundo. Die Erbſchafft theilete er alſo vnter ſeine Kinder/daß er Wentzeslao das Königreich Böhmen gab/vnd jhn darneben ans Keyſerthumb brachte: Sigiſmundo, vbergab er die Marck Brandenburg vnd machte jhn zum Churfürſten/die Mutter freyete jhm König Ludwigs Tochter in Vngern/ Eliſabeth / durch die er auch König in Vngern ward. Johanni gab er Görlitz ſampt dem Laußnitzer Lande. Peucerus lib. 5. fol. 184. Johanni.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Empterrn vnnd Wahl / vnd wie wunderlich es damit zugegangen iſt.

ER iſt ein gebohrner Böhmiſcher König geweſt/vnnd ein Hertzog in Kärndten.

Hertzog in Kärndten. Stadthalter in Jtalien. Sein Herr Vater ſchickte jhn in Jtalien / daß er allda ſein Stadthalter ſeyn ſolte vber die Städte in der Lombardey/ ſo er vnter Keyſer Ludewige eingenommen die er wol vnd weißlich regieret/vnd krefftiglich beſchützet hat / daß er davon groß Lob vnd Ruhm erlanget.

Wie es mit der Wahl gangen. Mit ſeiner Wahl, zum Keyſerthumb gieng es ſeltzam zu / vnnd muſte Er viel Hindernis vnd Vnruhe drüber erleyden: Ehe er zu völliger geruhlicher Regierung kam.

1. Wahl zu Rens. Anno 1345. ward er auff Befehl Bapſt Clementis des Sechſten zum erſten mahl Keyſ. erwelet zu Rens/wider Keyſ. Ludwigen/den

gen/ den der Bapſt verbannt vnd entſetzt hatte/ durch Balduinum Ertzbiſchoff zu Tryer / Walramum Ertzbiſchoff zu Cölln/ Gerlach/ Ertzbiſchoff zu Mentz/ Rudolphum / Hertzogen vnd ChurFürſten zu Sachſen / vnnd durch ſeinen Vater/ König Johannſen zu Böhmen/ die kröneten jhn zu Bon / weil die von Aach jhn nicht einlaſſen / vnnd für ein Keyſer halten wolten/ weil Keyſer Ludewig noch lebte: Zu Bonn empfiengen die Biſchoffe von Cöllen/ Mentz/ Tryer / Münſter/ Lüttich/ Metz vnd Verden/ die Lehn von jhm: Aber weil Keyſer Ludwig noch lebte / kondte er zur Regierung nicht kommen.

Krönung zu Bonn. *Kömpt nit zur Regierung.*

Anno 1347. nach Keyſer Ludewigs Todte begehrte er zwar von den Reichs-Ständen vnd Städten Beſtetigung vor geſchehener Wahl: Aber es erhub ſich drüber eine groſſe Zweyung: Etliche hiengen Carolo an/ etliche wolten einen andern Keyſer haben / vnd verworffen ſeine Wahl / als die nicht am rechten Orte vnd zu rechter Zeit geſchehen wäre.

Begehrt beſtetigung ſeiner Wahl. *Verwerffung derſelben.*

Heinrich von Wirmburg/ der ſich noch für ein Ertzbiſchoff zu Mentz außgab / ob jhn wol der Bapſt entſatzt hatte/ ChurFürſt Rudolph in der Pfaltz/ Ludewig/ Marggraff vnd ChurFürſt zu Brandenburg / Erich / Hertzog zu Sachſen / die erwehleten König Eduart in Engelland zum Keyſer/ weil er newlich einen groſſen Sieg erhalten hatte in Franckreich: Aber er danckte jnen freundlich abe/ wolte ſich in die Mühe vnd Vnruhe nicht ſtecken / Anno 1348. Darnach boten ſie das Keyſerthumb an/ Marggraff Friedrich zu Meiſſen/ doch mit der bedingung daß er Keyſer Ludwigs Wittwe Beatricem freyen/ vnd ſie bey deme / ſo ſie berechtigt were/ ſchützen ſolte/ der nahm die angebottene Freyet frölich an/ ſampt dem Reiche: Aber weil er fürchtete/ Keyſ. Carl möchte jhm zu mächtig ſeyn / nam er von jhm 10000. Marck Silber/ vnd trat von Reich abe/ vñ huldete Keiſer Carln/ wolte lieber ſolch Geld in Ruhe verzehren / als ſein Leib vnd Leben/ ſampt Land vnd Leuten mit Kriege beſchweren. Hierauf ruheten die vorernante Churfürſten vnd Herren noch nicht / hetten gerne Fürſt Heinrichen zu Anhalt / Graffen zu Berneburg zum Keyſer gehabt / aber er ſchlug es auch abe/ wolte ſich in ſolche Gefahr vnd Vnruhe nicht ſtecken.

König in Engelland erwehlt. *Vrſach.* *Danckt ab.* *Marggraf Friederich erwehlet.* *Läſt ſich abkauffen.* *NB.* *Heinrich Fürſt zu Anhalt im vorſchlage. Danckt auch abe.*

Anno 1349. kamen ſie zu Franckfurt zuſammen / vnnd erwehleten wider Carolum Graff Günthern zu Schwartzburg / der Keyſer Ludewigs FeldOberſter geweſen war/ viel Sieges vnd groſſes Lob erlanget hatte / der wolte aber das Reich nicht ehe annehmen / die ChurFürſten erkendten dann / daß es ledig ſtünde/ oder vacirete, vnd erwehleten jhn ordentlich/ das geſchach für Franckfurt im Felde auff Liechtmeß/ führten jhn gen Aach/ vnd kröneten jhn.

Graf Günther von Schwartzb. erwehlet. *Krönung zu Aach.*

Aber als er kranck ward / vnnd von einem berühmpten Artzte zu Franckfurth/ Freydanck genant/ einen Tranck einnehmen wolte / hatte deß Artztes Diener heimlich ein ſtarckes Gifft in den Tranck gebracht / durch groſſe Geſchenck darzu bewogen. Wie nun der Artzt den Tranck Keyſern Günthern brachte/ muſte er erſt davon trincken / darnach tranck es der Keyſer vollend auß. Der entferbt ſich balde/ fiel vnd ſtarb am dritten Tage. Keyſer Günther nötigte ſich zu brechen / vnnd bracht dadurch viel Gifft von jhm / doch aber geſchwaler ſehr / vnd ward am Leibe vnkräfftig/ drumb nahm er auff Vnterhandelung der Fürſten / auch Geld von Carolo / nemblich 22000. Marck Silbers/ zwey ReichsStädte in Thüringen/ ſampt dem Schultheiſſen Ampt zu Gellnhauſen/ vnd tratt vom Keyſerthumb abe/ vnd ſtarb/ balde hernach im ſechſten Monat ſeines Keyſerthumbs/ vnnd im fünff vnd viertzigſten Jahre ſeines Alters vnd ward zu Franckfurt in Sanct Bartholomæi Kirchen begraben.

Kranckheit. *Gifft jhm beygebracht. Artzt trinckt erſt/ vnd ſtirbt.* *Keyſ. Günther würgt das Gifft von ſich.* *Stirbt. Läſt ſich auch abkäuffen.*

Alſo ward nun allererſt deß Keyſer Carls Wahl beſtätiget / machte jhm mit guten Worten vnd Geſchencken die widerwertige Fürſten zu Freunden: Freyete deß Churfürſten Tochter in der Pfaltz/ Agnes genandt/ vnnd brachte jhn auch alſo auff ſeine Seite. Darnach empfieng er auch die Krönung zu Meyland vnnd zu Rom / Anno 1354. 1355. Blondus. Cuſpinianus. Caſtritius. lib. 2. fol. 188. Pantaleon. Chronicon Hedion. Chronolog. Funcij. Chronicon Kellers. Peucerus.

Beſtetigung Keyſ. Carls Wahl.

Was vbels aus dem Interregno erfolget.

Würtzberg belagert. · *Stifft Vtricht verheret.* · *Hertzog Cunrat võ Teck erſtochen.* · *Stifft Mentz verderbt.* · *Fründsberg zerſtöret.*

WEil nach Keyſer Ludwigs Tode ein Interregnum einfiel/ ein Jahrlang/ 3. Monat vnd 20. Tage / daß man nicht wuſte wer der rechte Herr vnd Häupt deß Reichs werer/ weil jhr ſo viel wider einmahl erwehlten Carolum vorgeſchlagen/ vnd auß Vneinigkeit der Churfürſten vnnd Reichsſtände zu Keyſern erwehlet wurden/ ſo geſchach viel böſes vnd Vbels / dann ein jederman thate was jhm gefiel.

Albertus von Hohenloe / Biſchoff zu Wirtzburg/ bekriegte ſeine eigene Stadt vnd Bürger / belagerte Würtzburg drey Wochen / that groſſen Schaden / vnnd machte die Bürger zahm / nach ſeiner Pfeiffen zu tantzen/ vnd alle ſeinen Willẽ zu thun.

Wilhelm Pfaltzgraff beim Rhein/ Hertzog in Beyern / Graff in Hennegaw/ Holland vnnd Seeland / Herr in Frießland fiel mit einem groſſen Heer in das Stifft Vtricht/ verherete vnd verderbete das gantze Stifft mit Schwerdte brennen vnd rauben.

Als Cunrad/ Hertzog zu Teck/ zu München war kam einer vom Adel / Schwiggerus von Gündelfingen/ der des Hertzogen heimlicher Feind war / zu jhme in das Hauß/ vnter dem Scheine d' Freundſchafft/ als wolte er jhn vnterthenig grüſſen vnd anſprechen / da jhn der Hertzog für ſich ließ / erſtach er jhn / entſprang/ vnd kam davon durch Hülff ſeines Beyſtandes.

Das Mentzer Biſthumb ward grewlich verwüſtet / weil jhrer zween auff einmahl Biſchoff ſeyn wolten: Heinrich von Virneberg/ den der Bapſt Keyſer Ludewigs halben entſatzt hatte/ vnnd Gerlach von Naſſaw den der Bapſt erwehlet hatte/ die biſſen ſich weidlich vmb die Schaffe / vnnd verderbeten Land vnnd Leute/ Städte vnd Dörffer / Chron. Hedionis fol. 584. 585.

Das Schloß Frundsberg ward zerſtöret/ vnd in grund zerriſſen/ võ den Straßburgern/ vnd jren Bundsgenoſſen/ Keyſer Ludewigs Sohn Stephanus that mit ſeim Anhange groſſen Schaden den achzehen zuſammen geſchwornen Graffen vnd Herrn in Schwaben die wider ſeinen Herrn Vater geweſen/ vnd Carolo angehangen hatten. In Summa / wer was wider den andern hatte / ſuchte es mit der Fauſt außzuführen vnd eins das ander zu vnterdrücken.

Schwäbiſche Herrn beſchädiget.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung / Thaten / Tugenden vnnd Mängeln.

Wañ er allein ins Regiment gekommen. · *Wie lange er geherſchet.* · *Lob.* · *Religion befordert.* · *Biſthumb zu Prage erhöhet.* · *Beſtetigung Freyheit.* · *Stifft vnd Klöſter gebawet.* · *Tempel.* · *Heiligthum.* · *Collegium zu Ingelheim.* · *Kirch zu Preßlaw.* · *Suchet beym Bapſt.*

IM Jahr 1346. geſchach ſeine erſte Wahl / aber er kam nicht ehe zu völlicher vnd gerühlicher Regierung / dann da Graff Günther von Schwartzburg / wieder jhn zum Keyſer gewehlt vnd gekrönet/ Kranckheit halben Geldt nam/ vnd guthwillig abtrat / auch balde hernach ſtarb/ Anno 1348. da behielt Carolus das Reich alleine/ vñ regierte das mit Lobe vnd Ruhme 22. Jahr.

Er war ein gelerter/ weiſer Gottsfürchtiger/ friedfertiger/ freundlicher / vnd demütiger Hertze.

Die Religion vnnd den Gottesdienſt meinte er mit ernſt / vnnd beforderts mit hohem Fleiſſe/ vnd groſſer Vnkoſt.

Zu Prage verwandelte er das Biſthumb in ein Ertzbiſthumb / vnnd vnterwarff dem die Biſthumb / Regenſpurg/ Bamberg/ Meiſſen / Olmutz vnnd Litomichlichen / erlangte Beſtetigung dazu vom Bapſt Clemente VI. vnd die Freyheit / das der Ertzbiſchoff zu Prage ein Bäpſtlicher Legat ſeyn ſolte.

Daneben bawete er allda viel Stifft vnnd Klöſter/ vnnd begabte die reichlich Fieng auch allda den köſtlichen Tempel Wenceslai an zu bawen/ vnd legte daran den erſten Stein: Brachte auch (das damals für groß Heiligthumb gehalten ward) dahin das heilige Creutz/ Speer/ Taffeltuch oder Laken/ darauff Chriſtus das letzte Abendmahl ſol gehalten haben/ ſampt des Caroli Magni Schwerdte.

Zu Ingelheim am Rheine ſtifftete er das Collegium der regulierten Chorherren / das darein alleine ſolten Böhmen genommen werden.

Zu Breßlaw bawete er die Kirchen S. Dorotheæ.

An Bapſt Innocentium VI. ſchickte er eine ſtatliche Legation/ vnnd ſuchte an

vmb

vmb Reformation der Religion / vnnd daß die Geiſtlichen Empter allenthalben mit tüchtigen/gelehrten vnnd frommen Perſohnen möchten beſetzet/vnd der Gottesdienſt ernſtlich vnd ohne Ergernüs vollnbracht werden. Gebot auch den Biſchoffen/Mentz/Tryer vnd Cölln/ſie ſolten jhre Stiffte vnnd Geiſtliche reformiren/vnd die Ergernis abſchaffen/oder er wolte jhnen die Einkommen nehmen/ vnnd zu beſſerm Gebrauch anordnen/ Pantaleon. Henricus Mutius: lib. 25. Dreſſerus. Chron. Saxon.

Die Reformation der Cleriſey. Befihlt den Biſchöffen die Reformation. Dräwung.

Er hatte nicht allein wol geſtudieret/ vnd war in Künſten vnnd Sprachen erfahren/ſondern er liebte vnnd beförderte auch die freyen Künſte/richtete zu Prage die hohe Schule auff/ beſatzte die mit gelehrten Leuten/ vnd beſoldete ſie ehrlich/ erlangete auch die Beſtetigung darüber vom Bapſt Innocentio VI. Anno 1361.

Gelehrt. Befördert die freyen Künſte. Hohe Schule zu Prag.

Eins mahls war er zu Prage in einer Diſputation, hatte daran ein ſolch Gefallen / daß er vier Stunden drinne verharrete/vnd mit Luſt vnd Frewden zuhörete: Da ſeine Hoffjunckern kamen vnnd ſagten / es were Eſſens Zeit/ er ſolte zur Tafel gehen/antwortete er: Hæc Diſputatio eſt mea cœna/anzuzeigen/Er hette an dieſer Diſputation mehr Luſt/denn an der Tafel von Eſſen vnd Trincken / Dreſſerus. AEneas Sylvius.

Luſt zur Diſputirung. NB.

Seine Friedfertigkeit vnd Freundligkeit erſcheinet darauß/ daß er wider die Chur- vnd Fürſten / ſo ſeiner Wahl zuwider waren nichts feindliches vorgenommen/ ſondern mit guten Worten/ Verheiſchungen vnd Gaben ſie jhme verſühnet/ vnnd durch Heyrath ſich mit jhnen befreundet vnnd verbunden. Auch vom Bapſte erlanget hat / die Herren vnd Städte zu abſolvieren/ſo ſeine Widerpart Keyſer Ludewige angehangen/ damit er dann in kurtzer Zeit groſſen Beyfall erlanget.

Friedfertig Freundlich. Abſolvirung ſeiner Feinde.

Damit auch nicht mehr auß Zwietracht der ChurFürſtē ſolche Vnruhe im Reiche entſtehen möchte/wie vor vnd bey jhm geſchehen war / hat er auff dem Reichstage zu Nürnberg/An:1356.neben den Ständen deß Reichs / die Löbliche / Hochnütze Ordnung gemacht/wie es mit der Wahl eines Keyſers ſolle gehalten werden/was eines jeden Chur vnd Fürſten/ Ampt vnd Gewalt ſeyn ſolle/vnd durch was Mittel Friede vnd Einigkeit könne erhalten werden ſampt der Gerechtigkeit: Dieſe Ordnung wird genant die Güldene Bulla/ oder Lex Carolina/vnd iſt noch heute zu Tage ein Mittel vnnd Befriedigung deß Deutſchen Reichs/Schleidanus, fol. 156. Chron.Saxon.fol.389.

Gute Anordnung zu Nürnberg gemacht. Güldene Bull. Lex Carolina.

Die Straſſen/ machte er wiederumb rein vnd ſicher / vnd räumete die Räuber auß dem Wege/zerſtörete die Raubſchlöſſer / ſtillete auch ſo viel jhm müglich war/ jnnerliche Kriege vnd Empörung.

Nutz. Straſſenraubrey geſtrafft. Stillung der Kriege.

Anno 1360. ſtillete er den Auffruhr zu Nürnberg zwiſchen dem Rathe vnd der Gemeine. Dann der Rath vnnd die Fleiſcher waren auffs Keyſers Seite: Die Gemeine ſampt den Zünfften / waren wider den Raht vnnd Keyſer / darümb ſchaffte er die Zünffte ab/beſtetigte den Rath/vnd gab den Fleiſchern Freyheit / jährlichen auff Faſtnacht ſonderliche Frewdenſpiel vnd Kurtzweile zu treiben. Chron. Pomar.fol.292.

Auffruhr geſtillt zu Nürnberg. Fleiſcher Freyheit zu Nürnberg.

Der Stadt Magdeburg beſtetigte er jhre Privilegia Anno 1355.

Magdeb. Privilegia.

Anno 1349. machte er die zwey Wendiſche Herren Albrechten vnd Hanſen zu Reichsfürſten zu Prage/vnnd gab jhnen den Tittel / Hertzoge zu Meckelnburgk/ Chron.Saxon.

Herren erhöhet. Meckelb.

Anno 1356. Hielt er einen Reichs-Tag zu Metz / vnnd belehnete die Fürſten deß Reichs/machte Marggraff Wilhelm zu Gülich zum Hertzogen. Seinen Bruder den Wentzeslaum/ Graffen zu Lützelburg/machte er zu Hertzogen in Lützelburg / vnnd ward auch Hertzog in Schwaben.

Gülich wird ein Hertzogthumb. Lützelburg.

Den Graffen zu BARR erhöhete er auch / vnd machte jhn zum Marggraffen deß Reichs/Chron Hedionis.

BARR ein Marggrafſchafft.

Auff Befehl deß Bapſtes hat er die Abergläubiſche / vnd zum theile auffrühriſche Secte der Geiſſeler vertrieben/ vnnd zertrannt die häuffig in die Stadt zogen/ für ſich vnd andere Buſſe zu thun: Zerhieben ſich / daß ſie Blutrüſtig wurden / vnnd wurden alſo vnter der Geſtallt dieſer Geiſſelnden RottGeſellen etliche Städte mit Liſten eingenommen/ daß man ſie / groſſer Auffruhr zu verhüten/allenthalben verbieten vnnd mit Gewalt abſchaffen muſte / Chronic. Saxon. fol. 384.385.

Geiſſeler Secte zertrennt. Art. Mißbrauch Verbot.

Franckfurt privilegirt.

Die Stadt Franckfurt hat er mit groſſer Freyheit begabet / vnnd die Meſſe allda Jährlichen zweymahl zu halten / beſtätiget. Chronicon Bernhard Brandts fol. 239.

Die Marck Brandenburg erkaufft.

Anno 1373. erkauffte er an die Krone Böhmen / die Marggraffſchafft Brandenburg / von den Hertzogen von Beyern vmb zwey mahl hundert tauſend Gülden die er halb bahr vber bezahlete / für die ander Helffte jhnen etliche Städte verſatzte: Als Lauff / Harsburg / Reichenfeld / Saltzbach / Roſenberg / Hirſaw mit dem Vorbehalt / wann er das Geld erlegete / dieſe Städte jhm wieder ſolten gefolget werden: Die übrigen Schlöſſer / ſo in Beyern den Böhmen verkauffet waren / hat hernach König Rupertus eingelöſet / vnd den Hertzogen auß Beyern wiederumb zugeſtallt. Chronic. Hedionis. fol. 594.

Schlöſſer in Beyern erkaufft. Abelöſung.

Demütig.

Seine Demuth erſcheinet darauß / daß da er gen Rom zog / vnd die Römer jhm ſtattlich entgegen kamen / jhn ehrlich zu empfahen / da ſteiget er von ſeinem Pferde abe / die ergebende Römer zu Fuſſe in ſeine Gnade vnnd Schutz zu nehmen / Chronic Philippi.

Haſſet Hoffahrt.

Wie feind er auch dem Teuffeliſchen Hoffart geweſen / erſcheinet hierauß / daß er zu Mentz / Anno 1359. mit den drey Biſchöffen zu Mentz / Cölln vnnd Tryer zu handeln hatte / vnnd ſahe allda einen Thumbherrn zu Mentz / Cuno von Falckenſtein genandt / ſtehen in einem gar köſtlichen Paret / das von Silber / Golde vnd Seiden künſtlich gewircket / vnd mit edlem Geſtein vnd Perlen gezieret war: Da nahm ers jhm vom Haupte / ſatzte es auff ſein Häupt / vnnd ſprach zu den Biſchoffen: Lieben Herrn ſaget her / ſtünde diß ſtattliche Paret nicht beſſer einem Könige oder Keyſer an / als einem Geiſtlichen Herren / gab es hernacher wieder weg / vnnd ermahnet die Biſchoffe mit einer langen Rede / den Hoffarth vnd Vppigkeit in Kleydung bey jhren Canonicis. Thumbherren vnnd Geiſtlichen abzuſchaffen / Heinricus Mutius, lib. 25. fol. 285. Dreſſerus, Chron. Saxon. 391.

Stoltzer Thumherr verhönet. NB. Ernſte Ermahnung.

Von der Henſe / dem Bunde der Seeſtädte.

Henſe / das iſt / Bund der Seeſtädte.

Vnter jhme haben die Seeſtädte / ſo jhren Handel auff dem Meer haben / Anno 1369 jhr Verbündnüs gemacht / welches ſie auff Teutſch die Henſe nennen / vnd darüber vom Könige in Franckreich vnnd Engelland Beſtetigung / neben groſſer Freyheit vnnd herrlichen Privilegijs erlangt / die in eim ſonderlichen Buche verfaſſet ſind / ſo ſie in groſſem Werthe halten / vnd ſind dadurch zu ſolchem Reichthumb / Anſehen vnd Vermögen gekommen / daß ſie wol eim groſſen Potentaten einen Trotz außſitzen können / weil jhrer bey ſiebentzig in dem Bunde iſt / wann ſie alle einig zuſammen hielten. Funccius lib. 10. Com. Fol. 234.

Freyheit. Macht.

Von ſeinen Mängeln.

Seine Mängel.

Wie ich bißhero ſein Lob vnnd Tugend erzehlet hab / Alſo muß ich auch etlicher Mängel gedencken / die jhm von den Hiſtoricis hoch auffgemutzet werden / derer Ich fünff finde.

1. Räumet dem Bapſt gar zu viel ein.

Der Erſte iſt / daß / da er von den Römern vnnd Welſchen Städten beruffen ward / deß Reichs Freyheit in Italien von der Dienſtbarkeit vnnd Beſchwerung zu erledigen / er ſich dem Bapſt vnnd Cardinal hat bereden laſſen / mit einem Eide zu zuſagen / alsbalde nach ſeiner Krönung von Rom vnd auß Italien zu ziehen / vnd dem Bapſte alle Reichs Gerechtigkeit in Händen zu laſſen / welches der gelehrte Mann Friedrich Petrarche hoch ſtraffete / am Bapſte / daß er begehrt / vnnd am Keyſer / daß ers gewilliget hatte / Henricus Mutius. lib. 25. fol. 280. Chronicon Hedionis, fol. 588.

Fried. Petr. Klage.

2. Den Delphinat dem Reich entzogen.

Der Ander / daß er vmb Geldes willen zugegeben hat / daß der Delphinat / welches eine Herrſchafft in Franckreich iſt / vnd zum Keyſerthumb gehörete / verkaufft ward dem Könige von Franckreich / doch mit der Bedingung / daß allwege deß Königes Erſtgebohrner Sohn es beſitzen / vnd vom Keyſer als ein Lehen empfahen ſolte / Coſmograph. Munſteri. fol. 119. Dreſſerus, 398.

3. Sein Erbland mehr als das Reich vermehret.

Der Dritte / daß er mehr begierig war ſein Erbland Böhmen zu beſſern / vnnd vermehren / als das Reich zu beſſern / vnd die Gerechtigkeit zu erhalten / vnd erweitern: Dann er nicht allein an Erweite-

rung

Prage. rung vnd befeſtigung der Stad Prage/ bawung Königlicher Pallaſte/ vnd wunderbarer Schlöſſer/ zu befriedigũg Böhmens dienlich/ ein gros vnſäglich Gelde anwandte / ſondern brachte auch zum theil durch kauff/ zum theil durch Krieg vnd Heyrath/ ein theil der Marck Brandenburg/ Lußnitz/ Schleſien vnnd Beyern/ vom Reich an Böhmen/ vnnd ward alſo ein Diminutor Imperij. Pantaleon. Henricus Mutius. Dreſſerus. Johan. Hutichius. Chron Francken. Chron. Kellers.

Land an Böhmen bracht.

Der Vierdte/ Das er nach jhme ſo einen vntüchtigen Keyſer an ſeim Söhne verlaſſen/ vnd deſſen Wahl mit groſſem Gelde er kaufft/ zu ſeiner ſchande/ vnd des Reichs groſſem ſchaden/ dañ er einem jeden Churfürſten Hundert tauſent Güldẽ zu geben verheiſchen hat/ wann ſie ſeinen Sohn bey ſeinem Leben zum Keyſer erwehlten / vnd nach ſeinem Tode jhn zum Reich beforderten/ Mutius fol. 287. Chr. Colonienſe. Daher Velius die Verſche von jhm ſetzet:

4. Beförderung ſeines vntüchtigẽ Sohns.

Erkeuffũg der Wahl.

Velij Verſch.

Quartus amans patriæ, indignoq́; coronam.
Mercatus nato: Cætera rectus obit

Das iſt auff Deutſch:

Behmer Land lobte er gar zu ſehr/
Er kaufft dem Vntüchtigen Sohn die Ehr.
Zu ſeiner Schande/ des Reichs beſchwer/
Sonſt were ER ein wol leidlicher Herr/

5. Entziehũg der Zölle.

Der Fünffte/ Das er das groſſe Geld für die erkauffte Wahl zugeſaget / nicht erlegen kondte/ hat er dafür die Zölle am Rhein/ ſo dem Reich gehöreten/ den Churfürſten eingereumet/ etlichen Reichsſtädte gegeben/ vnd ſie zu eigen gemacht/ dabey die Verſicherung gethan/ ſie nimmermehr wider zu foddern oder einzulöſen/ damit er dem Reich groſſen Schaden zugefüget/ den es noch heute zu tage fühlet/ Coſmograph. fol. 350. 356.

Reichsſtädte weggegeben.

Pfalsgraff Ruperto raumete er für die 100000 Gülden ein/ dieſe Reichsſtädte/ Oppenheim / Oberheim / Ingelheim/ vnd Keyſerslautern/ mit alle jhrem Einkommen : Das beſitzen die Erben der Pfals noch heutiges Tages / vnd behalten es woll/ biß ein Keyſer ſolch Geld erleget/ ewig.

Städte der Pfaltz verſetzt.

Da er alſo die Städte verſatzte/ vnd in anderer Herren Dienſtbarkeit brachte/ verbunden ſich in Schwaben vnnd am Rheine vierzehen Städte zuſammen/ jre Freyheit zu beſchützen: Etliche namen den Hertzog von Öſterreich zum Schutzherren an/ doch vorbehalten jhre Freyheit/ Blondus. Cuſpinianus. Æneas Sylvius Urſperg.

14 Städte bund.

Anno 1356. gab er Graff Vlrichen von Helffenſtein die Freyheit / aus ſeinem Dorffe Heidenheim eine Stad zu machen/ vnd begabte dieſelbe mit Privilegijs vnd einem Jährlichen Wochenmarckt/ alle Sonnabende zu halten/ Cruſius fol. 263.

Dorff wird eine Stad.

Die Reichen Eber erhub er zu Fürſtlicher Wirdigkeit vnnd ſatzte ſie mit vnter die Reichsfürſten.

Eber werden Fürſte.

Er machte das nütze Geſetze/ man ſolte keinen zum Keyſer erwehlen/ er könte dann allerley Sprachen ſelber reden/ vnnd dorffte ſich nicht ſchlecht der Dolmetſcher gebrauchen.

Keyſer ſoll ſprachen können.

Als Anno 1359. des Babſtes Legat auff dem Reichstage zu Mentz eine groſſe Summ Geldes fodderte/ ſprach der Keyſer öffentlich: Ewer Herre der Babſt ſihet darauff/ wie er gros Geld aus Deutſchland gen Rom bekomme: Aber wie man die Kirchen vnnd Geiſtlichen reformiren ſoll / da dencket er nicht an/ das es doch vmb Gottes Ehre / vnnd der Menſchen Seligkeit willen zum höchſten von nöthen were. Cruſius.

Babſt Legat hart angeredet.

Anno 1362. Als Keyſer Carl zu Soltz am Rheine ſich hielt/ fielen die Engelländer viel tauſent ſtarck zu Roſſe vnd zu Fuſſe in den Elſas / vnd thaten groſſen ſchaden/ vbten allen muthwillen mit rauben/ brennen Mordẽ/ vnd ſchendung Weiber vnd Jungfrawen: Denen hette der Keyſer wol balde wehrẽ könnẽ/ wie die Städte darumb baten/ aber er ſchub es ſo lange auff/ bis der gröſſeſte Schade geſchehen war/ vnd die Feinde mit eilendẽ Zuge ſo weit fortgerucket warẽ/ dz man ſie nicht ereilen kondte/ vñ die vnkoſt des wider ſie geſamleten Heers auch vergebens war/ vnd verzehrte diß Heer vollend was jene vbrig gelaſſen hatten: Daher groſſe Tewrung vnd Hungersnoth entſtund. Chron. Hedionis. fol. 591. Cruſ. 286.

Engelländer einfall. Schade. Keyſers verzug ſchedlich. Thewrung.

Das 6. Cap.

Von ſeinen Kriegen vnnd Zügen / Belagerung vnd Eröberung.

1. Krieg mit Keyſ. Günthern. Franckfurt belagert.

SEin erſtes Heer hat er geſamlet wider Graff Günthern võ Schwartzburg der wider jhn zum Keyſer erwehlet ward / vnnd mit eim groſſen Heer Franckfurt belagerte / ſo lange biß ſie jhn als einen Keyſer einlieſſen vnd annamen: Wider dieſen führte wol Keyſer Carl ein groß Heer auß / vnd lagerte ſich damit nicht weit von Mentz: Aber er dorffte Keyſer Günthern nicht angreiffen / oder jhn von der Stadt Franckfurt zu ſchlagen ſich vnterſtehen / ſondern ließ jhn da liegen / in die Stadt ziehen / dazu auch Friedeburg belagern vnd einnemen / biß er Kranckheit halben / ſo von entpfangenem Giffte entſtanden / Geld von Carolo nam / jhn die Krone ſampt dem Reiche vbergab / vnd die Huldung thät. Chr. Hedion. Chron. Spangenb.

Keyſers Zagheit. — Friedeburg gewonnen. — Günthers Abtritt.

2. Zerſtört er Elſterberg.

Anno 1354. Zog er für Elſterberg / ſo dreyzehen Meilen von Erffurt / vnnd nicht weit von Greitz lag / vnnd ein ſtarck Raub Schloß war / Belagerte vnnd erſtürmete das / fieng die Räuber drauff / vnd ließ ſie köpffen / das Schloß zerbrach er.

3 Bekriegt den Reuſſen von Plaw.

Anno 1357 zog er wider den Reuſſen von Plawen / der etliche Schlöſſer vnnd Städte an der Pleiſſe jnne hatte / die der Kron Böhmen gehorten / vnnd auch den Meiſniſchen Herrn viel Schadens gethã hatte / vnnd davon nicht abſtehen wolte / den verjagte Keyſer Carol von allen ſeinẽ Schlöſſern vnd Städten / nam Zigenrück / Moringen / Liechtenſtein / Hindenburg ein / vnnd zerſtörte ſie: Darnach gewan er jhme Tryer abe / Triptis / Geithen / Rune / Stein vnnd Ronnenberg / darüber ward der Reuſſe ſo erzürnt / daß er ſeine Vögte vnd Häuptleute / ſo auff dieſen Orten geweſen / zu ſich forderte / Vrſach anzuzeigen / worümb ſie ſo feſte Häuſer vnnd Orter auffgegeben hetten / Da ſie nun kamen ſich zuentſchüldigen / ſie hetten des Keyſers Gewalt ſich nicht lenger auffhalten können / ſtalte er ſie alle in eine Schewren / verſchloß dieſelbe / zündete ſich an / vnd verbrandte ſie ſämmerlich vnter dem Scheine / als weren ſie Verräther / vnd hetten vmb Geldes willẽ ſolche Feſtung auffgegeben. Chrõ. Spang.

Schlöſſer vnd Städte eingenomen. — Reuſſen Tyranney wider ſeine Vögte.

X1.

4 Eßlingen belagert. — Groſſe Geldſtraffe.

Anno 1361. ließ er durch den Graffen von Wirtenberg Eberhard belagern die Stadt Eßlingen / darümb daß ſie im Auffruhr daſelbſt / den Keyſer im Barfüſſer Kloſter ſampt etlichen Fürſten vberfallen hatten / vnd drang ſie dahin daß ſie vom Keyſer Friede vnnd Gnade käuffen muſten / vmb 70000. Gülden / vnnd deme von Wirtenberg für ſeinen Kriegskoſten geben muſten 30000. Gülden. Chron. Hedion. Cruſius fol. 86. part. 3.

5 Zug wider den Engelländern.

Anno 1362. fielen etliche Engelländer ins Elſaß / vnnd raubten was ſie kriegen konten / wider die zog Keyſer Carl mit eim Heer auß / vñ lagerte ſich bey Straßburg: Aber die Feinde flohen Tag vnd Nacht / daß er nicht an ſie kommen konte / vnnd muſte wider zu rück ziehen / vnnd that ſein Heer wol ſo groſſen Schadẽ weil es vmb die Erndte zeit war / als die Feinde gethan hatten. Urſpergenſis Chronicon Hedionis.

6. wider den Graffen von Wirtenberg.

6. Da Graff Eberhart võ Wirtenberg ſtoltz vnd Tyranniſch ward / den Keyſer verachtete / die Schwäbiſche Städte beſchwerte / bekriegte jhn Keyſer Carl mit Hülffe der Städte in Schwaben / vnnd Ruperti des Hertzogen in Beyern / nahm jhm viel Städte vnd Schlöſſer ein / thät jhm in ſeim Lande groſſen Schaden / vnd brachte jhn dahin / daß er ſich demütigte / vnnd durch die Biſchöffe zu Augſpurg / Speyer vnd Straßburg Gnade vnd Friede ſuchen ließ / vnnd durch eingehung gewiſſer vnnd ſchwerer Condition Artickel auch erlangte. Mutius lib. 25. fol. 283. 284. Cruſius fol. 267.

Sieg. — Groſſe Frewde zum Creutz.

Ola kömpt ans Reich.

In dieſem Kriege kam die Stadt Ola ans Reich / weil ſie der Keyſer am erſten eingenommen hatte / vorhin war ſie der Graffen von Ottingen geweſt / die ſie Graff Eberharden verſetzet hatten / vmb 20000. Gülden.

7. Zug in Italien. — Auffnemũg.

7. Zog er Anno 1354. mit groſſer Kriegsmacht in Italien / wie er dann von den Welſchen Herrn vnnd Städten darümb gebeten war / vnd ward allenthalben willig auffgenommen / vnnd ehrlich entpfangen: Zu Mantua vertrug er die

Longo-

Longobarden mit den Vitzcontē zu Meyland. Zu Meyland entpfing er die Eiſerne Krone/ vnd von etlichen Welſchen Fürſtē die Huldung: Bey den Piſanern lag er lange ſtille / der Städten Botſchafften halben / ſo allda zu jhm kamen/ Friede/ Gnade vnd Schutz ſuchten/ vnnd groſſe Geſchäncke brachten: Der Florentiner Legaten brachten allein in die 100000. Kronen/ desgleichen thaten die Seneſer/ Voloterrener vnd andere.

Mantua. Krönung zu Meylād.

Huldung zu Piſis. Groſſe Geſchenck.

Anno 1355. kam er gen Rom/ ward herlich empfangen / vnnd auffs Oſter Feſt von zweyen Cardinälen gekronet/ mit der vorgethanen Zuſage/ das er ſich balde vō dannen/ vnnd aus Italia wider machen wolte/ vnd dem Babſte das Regiment allda laſſen/ das er auch that / wider jedermans verhoffen. Da die Römer begerten Beſtätigung vnd ernewrung aller jhrer alten Freyheiten/ betrog er ſie höfflich/ ſtalte ſich als wolte er naus auff eine Jagt ziehen etliche Stunden lang vnd wandte alſo bald ſeinen Weg auff Meyland/ Beſtetigte allda den Vitzconten zum Stadhalter des Reichs/ nam Geld vnd verkauffete etliche Reichs Gerechtigkeiten: Brachte das Etuꝛiſche Land vnnd die Lombardey vnter ſeiner Gewalt/ ſatzte die Gibilliner zu Florentz wider ein. Blondus Platina. Pantaleon Dreſſerus.

Krönung zu Rom. Böſe Zuſage.

Römer höfflich betrogen.

Handelung zu Meyland. Lombardey Gibelliner.

Er ſoll auch Anno 1368. wider in Italien gezogen ſeyn/ auff Bitte Babſt Urbani V. vnd alda die Lucanos vnd Miniatas bezwungen/ vnd mit des Babſtes Feinde Friede gemacht/ vnd dem Babſte etliche Städte vnterworffen haben/ Chronic. Funcij. Dreſſerus. Platina Blondus. Palmerius.

Noch ein Zug in Italien.

Als er auch Meyland belagern vnnd ſtraffen wolte/ darumb das ſie Babſt Urbano zu wider waren/ vnd jhn vor der zeit gezwungen hatten / die Briefe/ ſo er wider ſie gebracht zu freſſen / da kam eine Peſtilentz in ſein Lager/ das er balde abeziehen muſte: So gaben jhm auch die Meyländer / viel Geld/ das er mit dem Abzuge eilen ſolte/ damit jhm deſto weniger Schade geſchehen möchte. Chron. Hed. fol. 593.

Meyland belagert.

Abzug.

Vrſach.

Zum Achten zog er Anno 1373. in die Marck mit ſeinen drey Söhnen Wenzeſlao, Sigiſmundo vnnd Johanne, entſatzte allda ſeinen Eidam Ottonem, Keyſer Ludewigs Sohn / etlicher Zwietrachten halben/ gab jhm Sechs Schlöſſer/ das er ſich die Zeit ſeines Lebens darauff behelffen kondte: Vnd machte ſeinen Son Siegesmand zum Marggraffen vñ Churfürſten/ bawete dz alte Hofflager des Schloſſes zu Tangermünden wider auff.

8 Zug in die Marck.

Marggraff Otto entſagt.

Keyſ. Sohn Marggraff vnd Churfürſt.

Im heimzuge kam er für Erffurth/ das damahls vom Marggraffen Friederich vnd Balthaſarn hart belagert war: machte Friede zwiſchen jhnen/ das die Marggraffen Geld namen/ vnd abzogen/ Im Abzuge geſchach den Graffen von Gleichen groſſer Schade/ dann jhre Dörffer wurden geplündert / zum theil außgebrand/ vnnd muſte auch Thonna ſich berauben laſſen Chron. Spangenb.

Kömpt für Erffurt.

Vertregt ſie mit dem Marggraffen zu Meiſſen.

Gleichiſche Graffen beſchediget.

Dismahl iſt er auch für Brixen gezogen/ es zwey tage belagert/ gewonnen vnd ausgebrand/ Chron. Sax 419.

Zug für Brixen

Zum Neundten belagerte er mit vieler Fürſten Hülffe die Stad Zürich / Anno 1354. vnd vermeinte ſie ſampt den Vier Waldſtädten wider vnter ſeiner Gewalt zu bringen: Aber er muſte mit Schanden abeziehen / Coſmographia folio. 448. Mutius. fol. 280.

9. Zürch belagert.

Zum Zehenden/ zog er Anno 1372. mit groſſem Heer gen Ach/ vnnd drang den Hertzog von Gülich dahin/ das er ſeinen Bruder Wenzeslaum Hertzogen zu Lützelburg vnd Braband / muſte ledig laſſen/ ohne Geld/ den er im vorigen Jahr im Kriege oberwunden vnd gefangen/ vñ auff erbietung groſſes Geldes nicht hatte wollen los laſſen. Urſperg. Chron. Redionis fol. 593.

10. Erledigt ſein gefangen Bruder.

Zum Eilfften / hat er auch ſchweren Krieg geführet mit Hertzog Philip von Oſterreich/ vnnd da ſie einsmahls eine Schlacht halten wolten/ vnd Keyſer Carl ſich ſchwecher befand als der Hertzog/ beſtach er des Hertzogē drey fürneſte Heuptleute mit Gelde / das ſie jhren Herrn zur Flucht bereden ſolten/ die heimlich in der Nacht fürzunemen/ aus vrſachen das ſie geſehen/ der Keyſer were drey mahl ſtercker als der Hertzog: Welches ſie auch mit jhrer einhelligen Ausrede bey Hertzog Philippen erhielten/ da doch der Hertzog den Keyſer damahls hette ſchlagen können/ wann Er getrewe Oberſten gehabt/ vnd

11. Krieg mit Oſterreich.

Liſt.

Vntrewe Oberſte.

vnd das Geld/ſie nicht zu Schälcken gemacht hette.

Geld macht Schelck. Vertracht.

Darnach ward der Krieg durch vnterhandelung zweyer Biſchöffe vertragen/ vnd der Hertzog/durch einwilligung gewiſſer Mittel vnd bedingung/beim Keyſer ausgeſöhnet/Albertus Cranzius lib. 9. capite 37. Henricus Mutius. fol. 285. Ziglerus.

Vntrewe Häuptleute mit falſcher Müntze bezahlt.

Die trewloſe Kriegs Oberſten ließ er mit falſcher vnd gar geringer Müntze bezahlen: Da ſie darüber klagten/ vnd den Mäntzer vnd Rentmeiſter der falſchheit/ beſchüldigten/hies ſie der Keyſer im Zorne von ſeinen Augen gehen/vnd ſagte: Was gehöret für ewren falſchen Glauben ewrẽ Herrn geleiſtet/ anders/ als verfelſchete Müntze: Adulterina fides adulterinum meretur aurum, Caſtritius lib. 5. fol. 351. Ziglerus de vir. illuſt. Germ. Promptuarium Hondorffs/373.

Blace. Ernſte Antw.

Exempel tödlicher Feindſchafft zweyer Graffen

NB.

GErhard Graff zu Berge / vnnd Arnold Graff zu Blanckenheim / hatten lange eine tödliche Feindſchafft gegen einander getragen/ vnd jeder gelegenheit geſucht den andern zu fellen/ hatten aber keine gelegenheit dazu antreffen können.

Wie aber Anno 1361. ein rennen gehalten ward von den Landjunckern zu Cölln/ kamen dieſe beyde auch dahin/ vnnd verpflichteten ſich ſcharff mit einander zu ſtechẽ/ ranten mit ſolchem Grim vnd vngeſtüm auff einander/ das ſie beyde durchſtochen wurden/ ernieder fielen/ſchmertzlich vnnd jämmerlich ſtorben: Da ward der Verſch war:

Aſt vindicta bonum vita jucundius ipſa.

Das iſt auff Deutſch:

Rachgirigkeit ſchade.

Wann mancher nur ſich rechen kan/
Waget er Leib vnd Leben dran/
Thut nunter in die Helle gan.

Chron. Hedionis. 590.

Von der Schlacht bey Dinckler/ vnnd vergüldung des Thurms zu Hildesheim.

Verhetzer zum kriege.

ANno 1369. lies ſich Hertzog Magnus durch etliche Vnruhige Schnaphanen (derer Pferde gerne Satteltaſchen abbeiſſen) bewegen vñ erregen/ einen vnnötigen Krieg anzufahen / mit Gerhardo dem 38. Biſchoff zu Hildesheim der ein Freyherr von Berge war/ vñ ein ernſter Feind der Reuber / vnnd ein eifferiger reiniger der Straſſen. Ein jeder Herre hatte ſeine Beyſtänder / wie es in krigen pflegt zu geſchehẽ. Nun dieſer handel gerieth nach langer Streiffung zu einer Feldſchlacht bey Dinckel an der Fuſe/ am Freytage nach Mariæ Geburt den

Gerhard Biſchoff zu Hildesheim. Schnaphanen. Schlacht bey Dinckler. 1500 erſchlagen. Vieler Herrn Tod.

dritten Septembris. Vnnd ward von 1.
beyden theilen ſo ernſtlich geſtritten/ das 2.
jhrer auff der walſtad tod bliebẽ/1500. vñ 3.
vnter denen dieſe Herrn: Fürſt Wolde- 4
mar von Anhalt / Graff Albrecht zu 5.
Mansfeld/ Herr Wolfarth zu Quern- 6.
furth/Herr Hans von Hadmerſchleben/ 7.
Herr Johan von Oberg/Herr Henning
vom Berge/ Hans von Saldern/ vnnd
viel andere vom Adel. 1.

Gefangene Herrn.

2.

Lebendig bekam Biſchoff Gerhard 3.
gefangen folgende Herrn vnd Edele: Her- 4.
zog Magnum den Jüngern / den Bi- 5.
ſchoff von Halberſtad/ Zweene Herren 6.
vō Hackeborn Henning von Steinfort/ 7.
derer vō Magdeburg Häuptman/Gum- 8.
precht vnnd Almerich von Wantzleben/ 9.
Heinrichen vnd Ludolphen von Alvens- 10
leben/ vnd Buſſen von der Aſſeburg. 11.

Rantzion. Hertzog Magnus verkeufft Sangerhauſen.

Dieſe Herrn vnd Edele muſten ſich löſen mit groſſem Gelde: Hertzog Magnus muſte ſo viel gebẽ/ dz er darüber die Herrſchafft Sangerhauſen verkeuffen muſte/ vnd das Geld zur Rantzion erlegen.

Der Biſchoff zu Hildesheim lies von dieſem Gelde zu ewigem Gedechtniß ſeines Sieges/ gans vnnd auffs ſchönſte vergülden/ den kleinen Thurm auff dem groſſẽ Thumbſtifft zu Hildesheim: Vnd wird für gewiß gerechnet/das dieſe Arbeit ſampt dem darauff gewanten Golde gekoſtet habe/13000. Marck Silbers Daſſelſche Chron. lib. 2. fol. 26.

Hieraus ſihet man/das des Biſchoffs zu Hildesheim Liberey geweſt ſey nicht voller Bücher/ ſondern voller Büchſen/ Schwerdter vnd Spieſſe / wie Doctori Johanni Schadeland geantwortet ward/ da jhn der Bapſt zum 37. Biſchoff gen Hildesheim ſchickte / mit gnungſamer Con-

Turmb zu Hildesheim vbergültet. 13000. Marck.

Confirmation von Rom / vnnd jhn auch das Capittel / die Cleriſey vnd Bürgerſchafft willig annahm / vnd ehrlich entpfieg: Fragte er als ein gelerter Theologus vnnd Philoſophus zum aller erſten nach der Liberey / die ſeine Vorfahren gezeuget vnd gebraucht hetten / begerte die zu beſehen: Da führete man jhm in die Rüſtkammer / vnd ins Zeughaus / vnd zeigete jhm Pulver vnd Bley / Büchſen / Spieſſe / vnd Kriegsmunition / mit dem angehengeten Berichte / dis weren die Bücher / darinne die vorige Biſchöffe geſtudieret / vnd ſich geübet hetten / mit vergieſſung vieler Menſchen Bluts / dann es konte des Orts nicht anders ſeyn.

Wunderliche Liebereyzu Hildesheim. D. Johan Schadeland Biſchoff. Frage nach der Liberey.

Antwort des Capitels. Abſchreckung vom Biſth. Reſignirt. Wird Biſchoff zu Augſpurg.

Dieſer anzeigung vnd berichtigung erſchrack der gute Herr alſo / das er des Biſthumbs balde müde ward / vnnd da er im Wercke ſahe / das er ohne Krieg nicht regieren konte / dazu er keine Luſt hatte / reſignirte er / vnd zog davon / erlangete vom Babſt das Biſthumb zu Augſpurg / da er geruhlicher ſitzen konte / idem fol. Chronic. Sax. fol. 394.

Das 8. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Tode vnd Begräbnüß.

Wie lange er geregiret.

WJE dieſer Keyſer die Laſt der Regierung getragen hatte / in die drey vnd dreiſſig Jahr / viel Vnruhe / Mühe vnnd Arbeit darbey außgeſtanden vnnd dadurch ſeinen Leib ausgemattet vnnd nun auch ein ziembliches hohes Alter erreichet hatte / welches ohne das / dem Menſchen Kranckheit vnnd Laſt gnug giebet: Da fiel er auch in eine ſchmertzliche Kranckheit / vnnd ob er wol der Ertzte Rath vnd hülffe brauchte / wolte es doch nichtes helffen / ward je lenger je erger / alſo / das er wol marckte / die zeit ſeiner Wanderſchafft were verhandẽ: Machte derwegen ſein Teſtament / ordnete es alles / wie ers wolte gehalten habẽ. Darnach verſühnete er ſich mit GOTT befahl ſich in ſeine Gnade / vnnd in Chriſti verdienſt / vnd ſchied alſo ſeliglich aus dieſer Welt / am Tage Matthiæ / etliche ſetzen den 27. Martij / Anno 1378. etliche ſetzen 1379. Ward zu Prage auff Sanct Wentzeslai berg / in ſeine newerbawte herliche Stifftkirche begraben / (da man jhm zu vor eilff Tag vnd Nacht Begengnis geſungen hatte /) mit Keyſerlichem Pomp vnnd Pracht: Aber mit groſſem heulen vnd wehklagen der Böhmen / denen er viel gedienet hatte / vnnd zu jhrer Beförderung vnnd erhöhung ſonderlich geneigt geweſen war. Henr. Mutius Pantaleon Chron. Epiſcop.

Vnruhe. Alter. Kranckheit. Artzney will nicht helffen. Vermercket ſein Ende. Teſtament. Zubereitung. Abſcheid. Begräbniß. Beklagung. An vier örten nieder. Begengnis.

Wie prechtig die Begengnis vnd Begräbnis zugegangen.

DJE Leiche ward auff einer groſſẽ Todtenbahr vierzehen Ellen lang drey Elen breit / vier Elen hoch / getragen / vnd an vier vnterſchiedlichen ortern nieder geſetzet / da ſie etliche Nacht ſtehen blieb / vnnd ſtattliche Begengnis darüber gehalten ward.

Träger.

Der Träger waren allwege dreiſſig / Erſtlich Freyherren / darnach Ritter vnd Edele / Bürger vnd Landſtende / dann ſie wechſelten jmmer abe.

Zum erſten ward die Leich getragen am Tage für Luciæ biß in S. Jacobs Kirchẽ: Den Tag Luciæ in vnſer lieben Frawen Kirche: Feria 5. in Curiam, auffs Hauß, Feria 4. auff den Hohen Thumb.

S. Jacob. Mariæ. Curia. Thumb.

An allen dieſen Ortern / ſo wol als in allen Kirchen vnd Kloſtern / ward auffs herrlichſte die Begẽgnis vollnbracht mit ſingen / leſen vnd beten / vnd ſchickete der König Wenceslaus vierzehẽ Tage lang / täglich dazu 1400. Wachskertzen / deren jede ſechs Pfund wog. Vber vnd vmb der Leiche branten ſtets / wo die ſtund / 500. Wachskertzen / da jede halbpfündig war.

Begengnis 14. Tag. 1400. Kertzen. 500.

Vor der Leich im forttragẽ / giengẽ ſtets her / 7000. Prieſter / Münche / Profeſſores vnd Studenten mit Geſengen. Darauff folgetẽ die Landſtende / 500. Reiſige. Die Hoffdiner vnd Bürgerſchafft alle in ſchwartz gekleidet: Das Frawenzimmer auff viel Wagen.

7000. geiſtliches. 500. Reiſige. Wagen.

In dieſem Hauffen wurden vor vnnd nach der Leich vnd zu beyden Seiten derſelben / zu Fuſſe getragen / vnd zu Roſſe geführet / in die 1000. brennender Wachskertzen / groß vnd klein.

1000. Kertze. Fahne wapen Reiſiger[illegible].

Item / Man führete der Leiche für / alle Fahnen / Wapen vnnd Zierde ſeiner

Reiche

Fahne. Wapen. Reichs-pferde.

Reichs/vnd des Keyſerthumbs/auff ſchönen Pferden mit ſchwartzem Sammet bedecket.

Cörpers ſchmuck.

Der todte Cörper lag auff der Bahr in güldenen Tüchern/ vnnd auff güldenen Pulſtern: Zum Häupten lagen ſeine drey köſtliche Kronen/ auff den ſeiten hieng der Gülden: Reichs Apffel/ Scepter/ Creutz vnd Schwerdt. In Händen hielt er ſchöne weiſſe Handſchuh mit güldenen Ringen vnd edlen Steinen beſtackt/ hatte güldene Stiefeln vnd Hoſen an.

Opffer. Gaben.

In die Thumbkirche wurden dem Ertzbiſchoff/ ſo Meſſe hielt/ zum Geſchäncke vberantwortet ſechs vnd zwantzig Fahnē mit ſo viel verdeckten Pferden/ vnd auff dem ſchönſten Pferde des Keyſers Schilt vnnd Helm mit einer güldenen Krone. Darnach gefiel von der Keyſerin/ Königin/ Könige andern Ständen/ eine vberaus reiches Opffer.

Wie er eingeleget.

Den 17. tag nach ſeinem Todte/ legte man den Cörper in einen ſchönen Sarck/ in güldenen Stücken/ zu jhm die güldene Krone/ Apffel/ Creutz / Scepter vnnd Schwerdt/ ſampt den Römiſchen Schilde/ darauff der Adler ſtund mit niedergeſchlagenen Kopffe vnd auffgeworffenem Schwantze/ ſo ward er im Sarcke in ſeim Ruhebetlein gefaßt/ vnd gleich als in eine Kammer verſchloſſen. Cuſpinianus Onuphrius. Cruſius

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren Händeln vnd dingen vnter jhme geſchehen.

Blut in Waſſern vnd Brunnen.

ANno 1348. Verwandelten ſich etliche Bäche in Blut / An etlichen Orten regnete es Blut. Zu Kelheim an der Donaw entſprang ein Brun/ daraus quall Blut/ alſo das es die Donaw verferbet / Drümb ward dahin ein Kirchlein gebawet / die noch heut zu Tage zum Blute heiſſet. Lycoſth. Herolt. fol. 431.

Kirch zum Blutgenant. Kalb mit ſieben Füſſen.

Zu Erffurd ward ein Kalb geborn/ mit ſieben Füſſen.

Gros Welt ſterben.

Anno 1348. erhub ſich eine grawſame Peſtilentz/ vnd ward die Lufft ſo geſtrenge vergifftet / das durch gantz Europam, Aſiam : Aphricam, die Menſchen plötzlich vnd mit groſſem hauffē dahin fielen/ das man nicht anders meinte / dann die gantze Welt würde ausſterbē/ viel Städte: Dörffer vnd Flecken ſtunden gar ledig/ vnd lieff das Viehe im Felde herumb/ war niemands der ſich deſſen annam/ er wehrte ins dritte Jahr. Zu Florentz ſollen 60000. Menſchen geſtorben ſeyn.

Städte ausgeſtorben.

Zu Florentz 60000

Zu Lübeck war ſo viel Volckes / das man für hatte die Stadt gröſſer zubawen: Aber ehe man es dachte/ kam das ſterben/ vnd nam jhrer in die 90000. hinweg/ vnd gieng ſo geſchwinde damit zu/ das von der Veſper zeit/ an S. Lorentz Abend/ biß wider zur Veſper des folgenden tages 1500. Menſchen ſtarben.

Zu Lübeck 90000. NB.

Zu Erffurd ruhmorte die Peſtis alſo/ das / da man alle Kirchhöfe voll geleget hatte/ man zu Neuſes bey der Stadt eilff groſſe gruben machen muſte / darein in die 12000. Leichen gefuhrt vnnd gelegt wurden / wie an der Kirchen dieſe Verß ausweiſen.

Zu Erffurt zu Neus. 12000. begraben.

Vers.

Milla trecentis decies quinis ſimul Annis,
Hic hominum necifex locas Aer millia bis ſex.

Das iſt auff Deutſch:

Im Tauſent/ Dreyhundert 50. Jahr,
Ein ſolch groß ſterben zu Erdfurt war/
Das da all Kirchhöff da voll warn/
Man muſte die Todte henffig fahrn/
Gen Neuſes/ da in 12. Gruben wordn/
Zwölff tauſent todter Leibe beſchorn.

Es ſollen die drey Jahr an der Peſtilentz geſtorben ſeyn/ 124434. Barfüſſer Münche. Albertus Crantz. Chronol. Funccij. Chro. Spang. fol. 337. 338. 339. Chron. Saxon. fol. 382. 383.

124434. Münche geſtorben.

Die Jüden wurden in den verdacht gezogen/ das ſie die Waſſer vnd Brunnen vergifftet hetten/ wie in vielē Orten auch Säcke vnd Gefäß mit gifftiger Materi in Waſſern vnd Brunnen gefundē worden ſind/ ſo zum theile die Jüdē/ zum theile die Spittalleute drein geſencket hatten/ aus anſtifftung der Jüden/ drümb erhub ſich in allen Landē eine grawſame verfolgung der Jüden/ dz man ſie verbrandte vnd erſchlug hauffenweiſe/ wo man ſie ergreiffen kondte/ dergleichen die Spittelleute: Viel Jüden lieffē mit Weibern vnd Kindern zuſammen/ in jhren Häuſern/ Tempeln vnd Schulen ſtackten ſie an/ vnd verbrandten ſich ſelber / dadurch das Fewer offt viel andere Häuſer weg nam. Chro. Hedion. Chron. Spang.

Jüden haben Waſſer vnd Brunnen vergifftet. Verfolgung der Jüden.

Jüden verbrennen ſich ſelbſt.

Zu

Magdeburg. *Viel Seelgeräthe ins Auguſtiner Kloſter gegeben.*

Zu Magdeburg führte man die Todte auff einem Wagen vnd zwey Karren gen Rottersdorff in zwey groſſe gemachte Gruben. Den München im Auguſtiner Kloſter ſollen allein Anno 1350. zwölff Schock / ſind 720. Frawen vnd Mannskleyder zum Seelgeräthe worden ſeyn / Chron. Saxon. fol. 383.

Drey Plagē

In dieſem Sterben waren drey Plagen beyſammen. 1. Die rothe Ruhr vnnd Blutgang. 2. Die gifftige Peſt. 3. Das Fewer / ſo die Leibe biß auff das Gebein verzehrete an Lebendigen vnd an Todten / Chron. Hedionis fol. 587.

Wunder. *Die Jugend ſtirbt lachend.*

Das war das wunderbarlichſte vnnd lieblichſte in dieſem Sterben zu ſehen / daß die Jugend / Knaben vnd Mägdlein mit groſſen Frewden ſturben / jhr Ende mit lachen / ſingen vnd Frolocken beſchloſſen.

Mägdleins Geſichte.

Ein Mägdlein von zwölff Jahren / da es tödlich hernieder lag / ward je lenger je ſchöner / ſahe ſtets auffwarts gen Himmel / vnd lachete / klitſchete mit den Handen / vñ war gar frölich: Da es ſeine Eltern fragten / worumb es ſo thete / antwortete es: Ey ſehet jhr dann nicht / wie der Himmel offen ſtehet / vnd ſo viel vnzehlbare ſchöne Liechter hinauff fahren: Da man weiter fraget / Was es dann für Liechter weren / ſagte es frölich: Es ſeynd die Seelen der Außerwehlten / die werden von den Engeln gen Himmel geführet: Da nun jedermann ſtille darauff ſchweig / fienge es wieder an: Damit jhr ſehet / daß ich war geſaget habe / ſo nehmet das zum Warzeichen / dieſe folgende Nacht werde ich ſterben / vnnd du meine liebe Mutter den dritten Tag hernach / vnd ſtreckte darnach ſeine Hand auß / vnd zeigete mit Fingern ſieben vnterſchiedene Perſonen / vnd ſagte auff welchen Tag / vnd welche Woche ſie ſterben würden / vnd geſchach alſo / wie es geſagt hatte / Cruſius part. 3. lib. 5. fol. 251.

Verß von dieſen Plagen.

Peſtis regnavit, plebis plura millia ſtravit;
Inſolitus populus flagellat ſe ſemi nudus;
Contremit tellus, populusq; crematur Hebræus.

Das iſt auff Deutſch:

Ein grewliches Sterben im Lande ward /
Die Peſte viel tauſent Leute ermordt /

Geiſſeler Orden Anfang. *Judē ſtraff.*

Ein gar newer Orden kam auch auff /
Newlich der Geiſſelnder Brüder Hauff /
Gar viel Erdbeben geſchahen auch /
Die Juden ſturben in Fewr vnd Rauch /
Wie ſie es hatten verdienet auch /
Wen ſie Brun vñ Waſſer hatte vergifft /
Vnd darmit das groß Sterben geſtifft.

Erdbeben.

Anno 1350. waren groſſe Erdbeben / dadurch viel Städte in Italien vnd Vngern verfielen: Villach in Kärndten nam groſſen Schaden vom Erdbeben.

NB. Zehen Schlöſſer.

Cruſius meldet fol. 250. part. 3. das in Schwaben die Schlöſſer eingefallen ſeyn: Falckenſtein / Leoberg / Strabruck / Cranberg / Holenberg / Wudenſtein / Rechberſtein / Rabenſtein / Leonſtein vnd Gutenberg.

26. Städte

Aventinus meldet / es habe 14. Tage vnd Nacht gewehret im Beyern vñ Mähren 26. Städte vnnd Schlöſſer zerriſſen vnd eingeworffen / zweene Berge ſind verſuncken / vnnd Dörffer vnnd Städte mit Menſchen vnd Viehe verfallen.

Bruſchius in Beſchreibung des Kloſters Weihenſteffans ſaget / die Glocken haben für Bewegung geklungen / die Leute ſind ſchweimelicht worden / die gehende vmbgefallen.

Comet. *Brennender Balcke.*

Anno 1351. erſchien im December ein Comet gegen Mitternacht: Drauff folgten grewliche Sturmwinde / vnnd groſſe Hitze: Man ſahe auch einen brennenden Balcken am Himmel vmblauffen.

Heiſſer Sommer. *Fewers Brünſte.*

Anno 1353. ſahe man abermahl eine groſſe Fewerflamme am Himmel brennen zwiſchen Mittag vnd Abend / die endlich mit groſſem Krachen zerfuhr: Drauff ward ein gar heiſſer Sommer / ſchlug das Wetter zu Erfurt / Schleuſingen / Jlmen / Orlamünde / Newſtadt / Dornburg / vnd an viel andern Ortern ein / vnnd erregte groſſe vnd ſchädliche Brünſte / Herolt folio 432. Chronic. Saxon. 388. Chronic. Spangenb. 339.

Fewer am Himmel. *Hewſchrecken.*

Anno 1355. ſahe man aber Fewer am Himmel brennen vnd vmblauffen: Es kamen auch groſſe Hauffen Hewſchreckē / die alle grünende Früchte abefraſſen. Geſchach auch ein Finſternis der Sonnen.

Grewliche Erdbeben zu Baſel. Münſter fellet ein.

Im Jahr 1356. kam an S. Lucas Tage / 8. Octobr ein ſo grewliches Erdbeben gen Baſel / das die herrliche Stifftkirche am Rheyn gelegen / ſchier halb einfiel /

fiel/das förder Theil am Chore/vnd der Fronalter ſtürtzte ſich in Rheyn der in groſſer Tieffe daran hinleufft. Viel Kirchen/Häuſer vnnd Thürme fielen ein/ſampt einm groſſen Theil der Stadtmawren vnd verdorben darunter bey hundert Menſchen. Auſſerhalb der Stadt verfiele bey 60. Schlöſſer/darauff die Edleſte vnd die Rahtherren zu wohnen pflegten. Es gieng auch zugleich in der Stadt ein Fewer an vnd that groſſen Schaden: Fraß viel Häuſer/Guts/Menſchen vnd Vich hinweg/dann man konte es nicht leſchen/des Erdbebens halben/Chronic. Iohan. Stumpffen Chronic. Bernd Brands fol. 210. Herolt 433. 434.

NB. Kirchen/Häuſer/Thürme eingefallen 100 Menſchen erſchlagen. 60. Schlöſſer verfallẽ

Fewer gieng an.

Die Jahrzahl dieſer Verfallung der Stadt Baſel ward alſo abgehawen:

Jahrzahl.

Mit dieſen Reimen:

Ein Ring mit ſeinem Dorn/
Drey Huffeyſen außerkorn.
Ein Beyl vnd ſechs Krüge Zahl/
Da verfiel Baſel vberall.

In dieſer Noth der Stadt Baſel/that Hertzog Albert von Oſterreich eine lobwirdige That/vnnd rechter Chriſtlicher Liebe/Werck vnd Vbung.

NB. Löbliche That Hertzog Alb. von Oſterreich.

Dann weil er mit den Baſelern in groſſer Fehde vnnd Feindſchafft geſtanden/vnd viel Krieges mit jhnen geführet hatte/etlicher Gerechtigkeit halben/vnnd von ſeinem Adel ermahnet ward/jetzund hette er gute Gelegenheit die Sache nauß zu führen/jetzund ſolte er ſie angreiffen/jetzund könten ſie kein Widerſtand thun. Da antwortete der löbliche Fürſt: Ey/das ſey ferne von mir/daß ich den Betrübten noch mehr Leydes vnd Betrübnis zufügen ſolte/laſt ſie erſt wieder bawen/vnd zu kräfften kommen/wollen ſie dann ſich nicht rechtmeſſig einlaſſen/können ſie vnd wir Krieg führen.

Verhetzer.

Gütigkeit.

Er ſchickte auch ſeine Bawren hinein/daß ſie auff ſeine dargelegte Vnkoſten muſten helffen auffreumen/vnnd ließ ſie reumen die Eyſengaſſe/von der Rheynbrücken biß auff den Kornmarckt Cruſius parte tertia, folio ducenteſimo ſexageſimo quinto.

Hülffe.

Ein prächtig Beylager Marggraff Woldemars zu Brandenburg.

ANno 1316. als Woldemar Marggraff zu Brandenburg nach Abſterbung aller ſeiner Brüder vnd Vettern/das zuvor in viel Stücke zertheilte Land/alleine in geruhlichen Sitz bekam/freyete er ſeines Vaters Brudern Tochter/vnd hielt das Beylager zu Roſtock mit vnausſprechlichem Pracht/vnd in Beyſein vieler Könige vnd Potentaten/ſo er dazu geladen hatte: Auſſerhalb der Stadt am Porte waren vnzehlich viel ſchöner Gezelt auffgeſchlagen/mit Scharlach inwendig bekleydet/Stule/Bäncke/Tiſche vnd Liegeſtädte/waren mit den ſchönen Decken gezieret/daß ſie glantzeten wie lauter Gold. Da waren viel Brunnen voller gutes Weins/Biere vñ Mets: Groſſe Hölen in der Erde voller Fleiſch/Fiſche vnnd allerley Getreydiges: Viel Schiff mit allerley Specerey geladen/zur Erfüllung der AugenLuſt/vnnd allerley leiblicher Wolluſt. Der König aus Dennemarck Ludevvicus Romanus, war da mit zweyen Hertzogen ſeinen Brüdern/vnd vielen Herren. Viel Hertzogen aus Sachſen vnd andern Orten/ſampt vielen Graffen/Freyherrn vnnd ſtattlichem Adel/Eine vnzehlbare Menge ſchönes Frawenzimmers. Da war wie in eim jrrdiſchen Paradiß allerley Luſt vnd Kurtzweile/mit ſingen/ſpringen/tantzen/ſtechen/Seitenſpiel vnd Pancketen: Der König in Dennemarck ſchlug mit eigner Hand den Bräutigam Marggraff Woldemar zum Ritter mit groſſem Pracht vñ Herrligkeit: Der Marggraff wieder/ſchlug zu Rittern mit groſſem Pomp vnd Pracht/

Marggraff Woldemars ſtattliches Beylager zu Roſtock.

Gezelt.

Weinbrunnen. Hölen voller Speiſe.

Keyſ. Ludwig Rom.

Herren.

Frawenzimmer Luſt.

NB. Ritter geſchlagen 1700.

pracht/tauſent vnnd Siebenhundert Adelsperſonen: Aber weil die Blutfreundſchafft dieſer Ehe zu nahe war / vnnd der Pracht dabey zu vberaus groß / folgte wenig Glücks darauff / dann der Marggraff Woldemar zeugete keine Kinder oder Erben / vnnd ſtarb das großmechtige Fürſtenthumb dem Reiche heim.

Vnglückliche Ehe.

Vrſach.

Von eim falſchen Marggraff Woldemar.

ANNo 1348. gab ſich ein Müller für Marggraff Woldemar aus / gab für / er hette ſich geſtalt / als were er geſtorben / hette in Bettlers vnnd Pilgrams Geſtalt 31 Jahr herumb gezogen / ſeine Sünde zu büſſen / daß er zu nahe in die Blutfreundſchafft gefreyet hette: Dieſer Betrieger bekam zum Beyſtänder K. Carol den vierden / Hertzog Rudolff von Sachſen / die halffen jhme / daß ſich viel Städte an jn ergaben / vnd viel Landherren jhme beſte ein vnnd huldigten / führte auch ſchwere Kriege 3. Jahr lang mit den Hertzogen von Beyern / ſo damahls die Marggraffſchafft Brandenburg jnne hatte / vnd lag jemund der Beyer / bald der Müller oben. Endlich aber ward der vermeinte Marggraff Woldemar gefangen / der Betrug offenbaret / daß er kein Fürſt / ſondern ein Müller were / da fiel ſein Glück vnd Ehre in Brunnen: Er ward als ein Land vnnd Leute Betrieger zum Fewer verdampt / vnnd zu Pulver verbrandt. Geſchriebene Oſterreichiſche Chronica. Türckiſche Chronica Joh. Löwenklaus 1. Theil fol 241 242. Pantaleon fol. 370. Erneſtus Brotuff.

Müller will Marggraff Woldemar ſeyn Lügen.

Beyfall.

Krieg.

Straffe.

Anno 1358. War im Meyen ein Finſterniß der Sonnen / vnnd geſchach auch darauff ein Finſterniß des Monds / vnd folgte darauff ein groß Sterben.

Finſterniß.

Sterben.

In Hiſpania Sicilia vnnd Corduba thät das Erdbeben aber groſſen Schaden.

Erdbeben.

Anno 1363 war ein harter Winter / vnd lag der erſtgefallene Schnee biß auff den Palmen Abend / da fieng er an zu ſchmeltzen / vnd gab groß Gewäſſer Chr. Saxon. Chron. Spang.

Schnee liegt lange.

Anno 1367. war in Thüringen vnnd am Rhein ſo groſſe Thewrung / das ein Brod ſo groß als ein Tauben Ey 3. Pfennig galt / ein Malter Früchte galt anderthalb Marck Silbers / vnnd war nicht wol zu bekommen dafür. Als in dieſer Thewrung eine arme Wittwe zu Mentz 2. Tage in der Stadt war betteln gangen / vnnd doch nicht ein einiges Stücklein Brodt / oder einen Heller bekommen können / iſt ſie trawrig heim gangen / hat jhre zwey weynende Kinder vnter die Arme gefaſt / vnd iſt mit jhnen in den Rhein geſprungen / ſie vnd ſich erſeufft Chron. Hedion fol. 592.

Groſſe Thewrung

Ein Arm Weib erſeufft ſich vnnd zwey Kinder

Anno 1372 galt ein Maß Wein zu Straßburg vier Schilling / vnd ward von Zürch vnnd Worm Wein gen Straßburg geführt. Im Herbſt aber geriet der Wein ſo wol / das ein Maß Moſt zwey Pfenning galt. Chron. Hedionis. fol. 594.

Wein Tewr

Moſt wolfeil

In dem Jahr ſahe man einen ſeltzamen Kreiß vmb die Sonne / mit zweyen roten Creutzen. Schaffhauſen am Rhein brandte mehr denn halb aus / vnd verdorben im Fewr bey ſiebentzig Menſchen. Lycoſthenes Herold fol. 45.

Kreiß vmb die Sonne. Zwey Creutz

Brand 70 Menſchē verbrand.

An. 1370 fiel ſo ein groſſer Regen bey Saltza vnnd Vffhoſen / das daß Waſſer viel Häuſer vnnd Leute wegführte / vnnd im Felde viel Viehes ertrenckte. Chron. Spangenb. fol. 345.

Groß Waſſer zu Saltza

Anno 1374. ward der Rhein ſo groß / daß er zu Cölln vber die Stadtmawer gieng / vnnd die Stadt Bingen zum mehrertheil im Waſſer ſchwam.

Rhein groß

In dieſem Jahre kam eine vnſinnige Plage / S. Johannis Tantz genant / vnter die Weiber / Jungfrawen / Männer vnd junge Geſellen / daß ſie am Reigen davon zogen / vnd wie die vnſinnige in der Irre herumb ſchweiffeten / vnnd ein ſeltzames / wüſtes Weſen führten. Chron. Hedion fol. 594.

S. Johans Tantz.

Anno 1375. entbrant lange Zeit alle Nacht der Himmel / vnnd ſahe man mit Schrecken das Fewr dran vmbher fahren. Es erſchien auch ein Comet / ſo greßliche Stralen von ſich warff. Herold. 435.

Himmel brend. Comet.

Anno 1376. den 22. Jul. ſoln 130 Kinder zu Hamel verlohrn ſeyn / die eine ben tewrer vnnd Rattenfenger für die Stadt geführet / vnd an einem Hügel Calvarienberg genant / mit jhnen verſchwunden iſt / nach dem er den Hügel geboten / ſich auffzuthun / vnnd jhn ſampt den Kindern zuverſchlingen. Chron. Sax. fol 419.

Kinder zu Hamel verlohrn.

Jubeljahr zu Rom.

Anno 1350. ſchrieb Bapſt Clemens der Sechſte ein Jubeljahr auß / darinne er allen/ſo gen Rom kamen/vnd allda die Kirchen beſuchen/vnnd mit Opffern verehren würden / verhieſch Vergebung aller Sünden/ Erlaſſung aller Schuld vnd Pein: Hierauff ward ein groß Zugelauff auß allen Landen / vnd ward eine vnzehlbare Summa Geldes vnnd Goldes gen Rom getragen: Daß alſo der Bapſt/ ſeine Cardinäle vnnd Römer das beſte Ablas davon brachten/ gewiſſes vnnd vberzehltes Gold/ Geld vnd Silber/ da die Waller mit ledigem Beutel vnnd vnruhigem Gewiſſen heimziehen muſten.

Vier Vrſachen.

Felix Faber erzehlet vier Vrſachen der Jubeljahr.

1\. Die erſte / damit die Menſchen einsmahls gedächten an jhre Sünde/ vnd an die Loßwirckung von Sünden durch die Gnugthuung.

2\. Die ander/ daß der Römiſchen Kirchen Anſehen groß würde in aller Welt.

3\. Die dritte/ daß der Chriſtliche Glaube beſtetiget würde vmb der heiligen Märterer willen/ ſo zu Rom jhr Blut ſo reichlich vergoſſen haben / daß es vber die Stadmawren flöſſe/ wann es nicht langeſt von der Erden verſchlungen were: Darumb billich jederman dahin / als an den heiligſten Ort Wahlfarten gehe.

4\. Die vierde / Weil da ſey der Schatz deß Verdienſts Chriſti/ deß Verdienſtes Mariæ vnnd aller heiligen Märtyrer / auch das vbrige Verdienſt deß Bapſts/ Cardinäle/ Pfaffen/ Münche vnd Nonnen/ die / wie er ſaget / vns zu gute ſpinnen damit wir vns kleiden vnd bedecken/ das iſt/ theilen vmbs Geld auß die vbrige Verdienſt jhrer Wercke / daß andere derer zur Seeligkeit genieſſen können.

In ſolchem Aberglauben auff Mariæ Verdienſt vnd Fürbitte iſt Anno 1370. geſtorben der gelehrte Mann zu Heylsbrunn/ Magiſter Mengartus, der diß Gebet in Verſchen gemacht hat / wie es vnter ſeim Bilde verzeichnet iſt:

Magiſter Mengarti Gebett.

Magiſt. ad Mariam.

Te rogo virgo pia: nunc me defende MARIA.

Maria ad filium.

Hæc quia ſuxiſti, fili: veniam precor iſti:

Filius ad Patrem.

Vulnera cerne, pater: fac quod rogitat mea Mater.

Pater ad filium.

Quæque petita dabo: fili: tibi nulla negabo.

Eben dieſe Verß werden auch an der Mawren in der Pfarrkirchen zu Grönnigen gefunden / Cruſius fol. 280.

Das iſt auff Deutſch:

Der Magiſter rüfft Marien an.

O heilige Maria ich bitt dich/
In dein Beſchützung nimb jetzund mich. NB. Exempel Papſtiſcher Abgötterey

2\. Maria bittet den Sohn.

O Sohn/ ſihe dieſe Brüſte an/
Vnd erzeig jetzt Gnade dieſem Mañ.

3\. Der Sohn rüfft den Vater an.

O Vater ſchaw an mein Wunden roth/
Gewehr/ w[illegible]s die Mutter gebeten hat.

4\. Der Vater ſpricht zum Sohn.

Was jhr allbeyde gebeten habt/
Sol [illegible] ſeyn im Werck vnd That/
Er ſoll erlangen gar reiche Gnad.

Balthaſari Mentij Verß.

Quid memorem fundata domi, tot templa, tot Arces. Verß von ſeinem Tode vnd [illegible]
Condita quid Muſis, docta lycea, ſacris.
Sceptra meo Nato licitatus, plenas honorum.
Largus, opum, ſatis mox quoque cedo Senex.

Das iſt auff Deutſch:

Ich kan vnd darff ſchier erzehlen nicht
Was mit bawen habe [illegible]/
An vieln Städten/ Schlöſſern vnd Kirchen/
Auffrichtung gar ſtattlicher Schulen/
Gar zu lobt die Keyſerliche Kron
Erkaufft/ vnd verlies ich meinem Sohn/
Muſt durch Erforderung deß Todts davon/
Da halff für kein Landvolck/ Gold vnnd Kron.

Der

Der XXXVII. Römiſche Keyſer/ Unter den Deutſchen der XXXIII. iſt WENZESLAVS.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft vnnd Namen.

Ehrlicher Stam. ... Zwang.

ER iſt wol auß hohem/ ehrlichem Stamme entſprungen / aber er hat ſich deme nicht gemäß gehalten/ ſondern ſich gar Vnadelich vnd Vnherriſch erzeiget / Sein Vater war Keyſer Carl/ wie vorgemeldet. Seine Mutter hies Anna / war eines Fürſten Tochter auß Schweden: Sein rechter Nahme war Wenzeslaus: Aber ſeiner Boßheit halben werden jhm von den Scribenten ſcheußliche Zunahmen gegeben: Etliche nennen jhn Sardana Palum, etliche Margitem, Therſitem, &c. Chron. Hedionis, Dreſſerus.

Vater. Mutter.

Nahme

Scheußliche Zunahmen.

Das 2. Capitel.

Von ſeiner Geſtalt/ Art vnd Reyme/ vnd von böſer Vorbedeutung ſeiner Mißrahtung.

ER war ein gar vngeſchaffener/ vngeſtallter Menſch an Leibe vnd an Gemühte: Eine heßliche Perſon: Der Leib war hoͤckericht vnd krumb/ das Gemüth thumb vnd gantz Weibiſch/ der Verſtandt grob vnd dölpiſch/ kont vnnd wolte nichts guts faſſen vnd lernen/ war eine rechte Beſtia in Menſchen Geſtalt/ vnd giengen böſe Bedeutung vorher/ die da anzeigten/ es würde nichts gutes auß jhm werden.

Vngeſtallt. Leib krum. Gemüth thumb. Beſtia. Böſe Vorbedeutung

1. Als er zu Nürnberg ſolte geboren werden / ängſtete ſein krummer Leib die Mutter alſo/ daß ſie in der Geburt ſtarb/ im Jahr 1361. den 6. Septembr. — 1. Mutter Todt.

2. Wie man in dem Sebalder Pfarrhauſe das Waſſer zu ſeiner Tauffe wärmete / iſt die Pfarre angangen von dem Fewer. — 2. Pfarre verbrendet.

3. Da man jhn tauffte / hat er in die Tauffe geſchiſſet / vnnd das Bad ſeiner Wiedergeburt verunreiniget. — 3. Verunreiniget die Tauff.

4. Da er im andern Jahr ſeines Alters zu Prage zum Böhmiſchen Könige gekrönet ward / hat er ſeinen ſtinckenden Koth auff dem Altar fallen laſſen. — 4. Altar beſchmeiſſet.

Auß welchen böſen Anzeigungen jedermann Gedancken ſchöpffete/ vnd es auch öffentlich redete / Es würde nichts gutes auß jhm werden / welches die Erfahrung hernach mit That vnd Warheit beſtetigte. Johan. Cuſpinianus, Caſtricius lib. 1. fol. 62. Peucerus fol. 188. Chron. Bohem. Chronica Pomarij fol. 422. — Außlegung

Sein Symbolum.

Reim. } Er ſol zum Reime geführet haben dieſe Wort.

M: M: P:

Moroſophi Moriones Peſſimi.

Oder alſo:

M: D: M: M:

Gelerte Narren. Moriones docti, Moriones mali.

Gelehrte Narren ſeynd vber alle Narren.

Gelehrte Narren vbertreffen weit/
All andre Narrn zu jeder Zeit.

Wie auch ſonſt das Sprichwort lautet:

Quod doctior, eò corruptior.
Je gelerter/ je verkehrter.

Vnd Flaccus ſagt:

Deſipere eſt nimium ſapere.

Gelehrt Verkehrt. Wer ſich verſteigt in der Weißheit/
Der felt in die gröſte Thorheit/
Bringt ſich vnd andere in Leyd.

Wie auch Euripides ſchreibt:

Klüglinge. Mens quæ ſapit nimium, non ſine damno ſapit.

Das iſt:

Wer ſich düncken leſt gar zu klug/
Bringt ſich vnd andre in Vnglück.

Das 3. Cap.

Von ſeinem Eheſtande/ vnd Weibern.

Sein erſtes Gemahl Johanna. Er nahm zum Ehegemahl den ſechſten Tag nach ſeiner Krönung Iohannam Hertzog Albrecht des Eltern in Beyern Tochter/ der auch ein Herr in Holland war, die ſtarb im ſechſte Jahr jhres Eheſtandes vor Leyde/ daß ſie ſo ein vngerathenen Mann bekommen hatte/ vnd verließ keine Erben. Stirbt für Leyde.

2. Sophia. Darnach nahm er Hertzog Hanſes in Beyern Tochter/ Sophia genant/ die ſchön von Leibe vnd Angeſichte war/ vnd ein tugendreiches Gemüth hatte: Aber ſie bekam auch keine Erben von jhme. Lob. Die ſtarb Anno 1428. zu Poſonio in Vngern/ vnd ward in S. Martini Kirche begraben. Todt.

Helt ſeinen Ehebundt vbel. Ob er nu gleich heßlicher Geſtalt war/ vnd ſchöne Eheweiber hatte/ war er doch ſo geile/ vnd vngehaltener Vnkeuſchheit/ daß er andere Weiber vnd Jungfrawen ſchändete mit Liſt vnd Gewalt/ wo er konte/ darumb jhn auch GOtt nicht wirdig achtete/ daß er jhme Leibs Erben im Eheſtande beſcherte/ ſondern ließ jhn Erbloß dahin fahren/ Chronic. Kellers. Chron. Pomarii. Straff-

Das 4. Cap.

Von ſeinen Emptern vnnd Wahl.

König in Böhmen. DA er kaum zwey Jahr alt war/ ließ jhn ſein Herr Vater/ Keyſer Carl zum Könige in Böhmen ſalben/ vnnd jhme die Böhmen hulden: Aber daß er dem Königreich Böhmen wenig Ruhms vnd Nutzes bringen würde/ deutete wol an die Beſchmeiſſung des hohen Altars in ſeiner Krönung. Böſe Deutung.

Wie er Keyſer erwelet. Darnach da er funffzehen Jahr erreichete/ brachte jhn der Vater mit fleiſſiger Bitte vnd groſſem Gelde an das Keyſerthumb/ da er jedem Churfürſten eine Tonnen Goldes zu geben zuſagte/ daß ſie den Sohn zum Keyſer wehlen ſolten/ welches geſchach/ vnd ward darauff zu Aach gekrönet/ Anno 1377. vnnd regierte alſo mit dem Herrn Vater zwey Jahr: Es hette das Reich wol ſo viel Geldes drumb geben ſollen/ das ein ſo vntüchtiger Herr nicht ans Keyſerthumb kommen were/ als die Churfürſten genommen hetten/ jhn daran zu befördern. Aber es gienge nach dem Sprichworte: Durch [illegible] Krönung zu Aach. Schande des Reichs.

Reichthumb macht anſehnlich. Spectabiles in omnibus ſunt divites,
Wer Reich iſt/ der hat groß Anſehen/
Der Arm mus wol dahinden ſtehn/

Item:

In precio precium: dat cenſus honores, cenſus Amicitias.

Das iſt:

Wer reich iſt/ hat vnd gibt viel Geld/
Erlangt Ehrnämpter in der Welt/
Jedermans Freundſchafft jhm zufelt/
Der ſonſt nichts golt in der Welt.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung vnd vnlöblichen Thaten.

Wie er zwey Jahr mit dem Vater regiert. DEr Vater zog jhn gar jung mit zur Regierung/ vnd handelte etliche Jahr mit den Churfürſten/ ehe er ſeine richtige Wahl erlanget/ dahero könpt

kömpt es / das etliche ſchreiben / er habe acht Jahr mit dem Vater regieret / da er doch erſt Anno 1376. erwehlet / vnnd zu Aach gekrönet iſt / vnnd alſo wie oben gemeldet / zwey Jahr mit dem Vater geherrſchet hat / vnd nach des Vaters Regierung kommen iſt.

Väterlicher Rath.

Sein Herr Vater gab jhme für ſeinem ſeligen Abſchied aus dieſer Welt ein gutē Rath vnd Lehre / ſagende: Wann du wilt wol vnd friedlich regieren / ſo halte dich alſo:

1. Habe die Pfaffheit / Babſt vnnd Biſchoffe lieb.

2. Behalt ja die Teutſchen zu freunden / vnd erzürne ſie nicht.

3. Sey friedſam mit den benachbarten Herrn / beleydige niemands.

4. Was du mit güte kanſt erlangen / darumb führe ja keinen Krieg: Dann Krieg iſt den Herren geſchrlich / vnnd den Landen beſchwerlich vnd verderblich.

Vnart.

Aber er folgete nicht / vnnd hat wenig Nawes vnnd gutes im Reich geſtifftet: Dann da war keine Gottesfurcht in ſeinem Hertzen: Kein Verſtand vnd Sorge in ſeinem Kopffe: Kein Glied vnd Ader in ſeinem Leibe / das zur Arbeit der Regierung Luſt gehabt: Kein Gelencke / das ſich in die Sachen hette zu ſchicken wiſſen: Nur war er abgericht zum freſſen / ſauffen / Wolluſt vñ Vnkeuſchheit. Das war ſeine Arbeit Tag vnd Nacht: Daher man jhn Sardanapalum nante / wie Aeneas Sylv. vnd Cuſpinian. von jhm ſchreiben.

Gottloß. Vnverſtendig. Faul. Vngeſchickt. Freſſer. Seuffer. Geil.

Macht den Graffen zu Berge zum Hertzogen.

Anno 1389. machte er Graff Wilhelm von Berge zu einem Hertzogen mit groſſem Pracht.

Verſeumet die Regierung.

Sonſt nahm er ſich keines Regiments an / daß alſo das Reich voller Auffruhrs vnd Vneinigkeit / alle Straſſen voller Räuber / alle Oerter voller Kriegs vnnd Blutvergieſſens worden / vnnd ſich niemands Schutzes vñ Schirmes zu jhm zu verſehen hatte: Darumb ſich die Reichßſtädte am Rheyn vnd in Schwaben Añō 1380. zuſammen verbinden muſten / auff das ſie ſich wider die Schweitzer vnd andere Feinde ſchützen konten.

Verordnung der Reichßſtädte Bundt.

Städte verkauffet.

Dem König in Franckreich verkauffte er die Stadt Ianua oder Genua.

Meyland verkaufft.

Iohanni Galeatio verkauffte er Meyland vmb ein groß Geld / vnd machte jhn allda zum Hertzogen.

Die hohe Schule zu Praag / ſo ſein Vater geſtifftet hatte / ließ er ſchier gar zu bodem gehen / denn er war keinem Gelehrten günſtig.

Leſt die hohe Schule zerfallen.

Weinſäuffer.

Da nach ſeiner Einſetzung die Nürnberger noch an jhm hiengen / vnd jhn bitten lieſſen / ſie jhrer Pflicht ledig zu zehlen / dafür ſie jhme zu geben verhieſſen 10000. Guldē / da nahm er von jhnē vier Fuder Fürſtenberger Wein / weil er vnter den Rheyniſchē Weinē der beſte war / vnd zehlete ſie jhres Eydes ledig / zog alſo den Bauch dem Reiche / vnd ſeine Sauffluſt / der Keyſerlichen Herrligkeit für.

Zehlet die Nürnberger ledig für vier Fuder Wein.

Tyranney.

Da er marckte daß er bey jederman in Vngunſt war / gerieth er in greiwliche Tyranney / ließ viel fürnehmer Leute vnſchuldig tödtē / vmb leichtes geſchöpfftes Argwohns willen / ja dorffte wol etliche vnverſehens vber dem Tiſch erſtechē / vñ darzu lachen / als hette ers wol außgerichtet.

Argwoniſch.

Er hielt einen groſſen hauffen Trabanten aus Böhmen vnnd Teutſchen / durch die er vermeynte ſicherer zu ſeyn / als durch Gottes Schutz vnd Beyſtand / darumb er auch mehr auff ſie trotzete / als auff Gott bawete: Aber er muſte doch zu Schande zwey mahl gefangen / vnd abgeſetzt werden.

Trotzet auff ſeine Trabanten.

Als er ſo garnichts zur Befriedigung des Reichs thät / vnd gantz Böhmen vnd Sachſen voller Straſſenräuber vnnd Schnaphanen war / das niemand ſicher wandeln konte / da kamen die Braunſchweigiſche vnd Sächſiſche Fürſten zuſammen / die Hartzgraffē / Thüringiſche vnd Meiſniſche Graffen / Herrn vnd die Ritterſchafft / vnd machten einen Bundt / daß ein jeder in ſeinem Gebiete die Straſſen rein halten / die Plackerey vnd Räuberey abſchaffen / vnnd ernſtlich straffen wolten / vnd darinnen einer dem andern die Hand reichen / vnnd für einen Mann ſtehen / damit ſie jhr gutes Lob bey andern Nationen nicht verlöhren. Diß geſchach im Jahr 1385.

Fürſtenbunde in Sachſen wider die Straſſenräuber.

Da nun im folgenden Jahre Graff Dieterich von Werningerode dawieder handelte / vnnd dem Graffen von Rheinſtein dz Schloß Blanckenburg pochte vñ beraubte / ward er in offnem Feld beſtrit= den / für den Ertzbiſchoff zu Magdeburg / Hertzog Otten von der Leina / vnd Graff

Graff Dieterich von Wernigerode geſchlet.

Henrichen von Hohenſtein / die von den andern zu Executoren erwehlet waren: Vnd als er vberwieſen war ſeiner Fräwlein that verdampten jhn die Herrn als einen Brecher des Landfriedes zum Tode/vnd muſte jhm ſein einer Diener/einer von Bleicherot den Kopff zerſpalten mit ſeinem Schwerdte/ darnach ward er vollends durch die vmbſtehende erſtochẽ/ vnnd mit ſeines Pferdes Zaum an einen ſtarcken Buſch gebenget/am Tage Mariæ Magdalenæ / Anno 1386. Chron. Spang. fol. 350.

NB.

Aufflauff zu Prage wider die Jüden. Zu Prage ſahe er durch die Finger/daß ein Auffruhr wider die Jüden erwecket wurde/darinne innerhalb zweyen Stunden etliche tauſent Jüden erſchlagen wurden / mit Weib vnnd Kindern/ohn allen Vnterſcheid der Schuldigen vnnd Vnſchuldigen/ja er hielt ſelber an ſeinem Hofe böſe Schnaphanen/vnd böſes Räuberiſch Geſinde das da raubte/Auffruhr anrichtete/vnd allen Muthwillen trieb/ vnd dargegen Tag vnnd Nacht mit jhm ſoff vnd ſpielte / redeten/was er gern hörete/verhetzten jhn zu allem Muthwillen/ AEneas Sylvius, Cuſpinianus, Henricus Mutius, Peucerus, Coſmographia Munſteri, Chronicon Hedionis, Dreſſerus, Aſtriris Faſciculus temp.

Zelt Schnaphanen am Hofe.

Straff des Erfinders der Büchſen. Den Münch Bartoldum Schwartz hat er ertödten laſſen / darumb / daß er die Büchſen erfunden hatte / zu geſchwinder Tödtung der frewdigſten vnnd ſtärckſten Menſchen / Anno 1388. Cruſius part 3. fol. 294.

Landfriede. Durch ſtete Anhaltung der Reichsſtände / hat er Anno 1391. zu Eger einen gemeinen vnnd ſichern Landfriede geſchloſſen vnd beſtetiget/vnd zur Handhabung deſſelben / zum Oberſten geordnet den Graffen von Otingen/ſampt andern 8. Herrn.

Adels vnnd Städte Freyheit. Vnd damit er jhme die Herrn vnd den Adel wieder günſtig machete/ließ er dieſe Freyheit publiciren/daß ſie frey ſeyn ſolten aller Schuld/ſo ſie den Jüdẽ verhafftet weren. Gebot allen Städten gar ernſtlich/da Jüden wohneten / die Jüden dahin zu zwingen / den Herrn vnnd Ritterſchafft alle Pfande vnd Verſchreibung zu zuſtellen / ohne Förderung Häuptſumm vnd Zinſes/vnd das die Städte auch willig zu dieſer Execution weren / erließ er denen die Helffte/ alles deſſen ſo ſie vnnd jhre Bürgerſchafften den Jüden verhafftet weren: Wandte für / die Jüden hettens mit Wuchern vbermacht/vnd wann die Ritterſchafft vnd Städte auſſgeſogen würden/ könten ſie dem Reiche nit Dienſt vnd Folge leyſten/Cruſius fol. 313. Bruſchius.

Jüden müſſen Haar laſſen.

Das 6. Cap.

Von ſeinen Kriegen.

Tugenden eines Kriegsoberſten. Weil zu einem Kriegsoberſten / oder Heerführer gehören dieſe Dinge.

1. Daß er einen geraden / ſtarcken Leib habe. 1. Stärcke

2. Ein frewdiges Mannliches Hertze vnd Gemüth. 2. Frewdigkeit.

3. Erfahrenheit der Waffen vnnd Kriegsſachen. 3. Erfahrung

4. Weißheit vnnd Verſtandt/gute Anſchläge zu machen vnd zu vollziehen: Dann wie Cicero ſagt: 4. Weißheit.

Conſilium vincit manum. Kriegs Regel.

Vnd Euripides ſpricht:

Victoria omnis pendet à prudentia.

Guter Rath vnd weiſer Anſchlag vermag offt mehr als die Fauſt / mit Weißheit wird ſie erlanget.

5. Fleiß / vnnd arbeitſame Vnverdroſſenheit/Tag vnd Nacht dem Handel vnd Sache nachzudencken ſelber mit hinden vnd forne zu ſeyn. 5. Fleiß

Mangel Wenceslai. Vnd aber dieſer dienge keins bey dieſem Wenceßlao war: Dann er war eine heßliche krumme Perſõ: Hatte gar ein Weibiſch Hertz: War vnverſtendig vnnd vnerfahren/ faul vnd ſchlefferig / verſoffen vnd wolluſtig/ein Bier vnnd Weinkrieger/vnd Weiber Vberweltiger. So hat er auch keine Kriege geführet / ſondern ſein Leben in Faulheit/Ruhe vñ Wolluſt zugebracht/vnnd keinem Feinde ſich wiederſetzet / ſondern es alles gehen laſſen/ wie es gieng/ob wol Noth vnnd Vrſach des Türcken vnd anderer Feinde halben genug fürhanden war. 1. 2. 3. 4. 5.

Ja er ließ ſeinen Bruder König Sigmund

mund in Vngern/ in der noth ſtecken/ da ſie der Türck die Bulgarey verwüſtete/ vnd kam jhm nie zu hülffe/ wie fleiſſig er jhn darumb bat: Ohne allein das er jhm heimlich einen hauffen Böhmen zuſchickte/ mit denen vnnd der deutſchen Fürſten/ vnd Frantzoſen Beyſtand/ die Stad Nicopolis belagerte: Vnd da der Türcke kam die zu entſetzen mit 200000. Mannen/ thet er eine Schlacht mit jhme/ aber wegen der vber Vneinigkeit/ da einer hie/ der ander da angreiffen wolte/ ward die wolgemachte Schlachtordnung zertrent/ vnd lag er vnten/ verlor das Feld vnnd muſte fliehen/ verlor in die 20000. Der Türcken blieben bey 60000. Hertzog Johans von Burgund ſein Sohn vnnd ſonſt noch zwantzig Fürſtliche Perſonen wurden gefangen/ die ſich mit zweymal hundert Tauſent Kronen löſen muſten. Dieſe Schlacht geſchach Anno 1394. Auch dieſer groſſen Niederlage erfahr man das Steffan der Weywoda den Türcken in Bulgarey gelocket vnnd geführet hatte/ drümb ward er vom König Sigismundo bekrieget vnd gefangen/ vnd nach vberweiſung ſeiner Verrätherey/ durch die Reichsſtände zum Schwerd verdammet vnnd geköpffet. Henricus. Mut. lib. 26. fol. 297. 298. Chron. Hedionis fol. 590.

Keiſer Bruder Verleſt ſeinen Bruder in Kriegsgefahr. Schicket König Sigismundo wenig Volckes. Nicopolis belagert. Schlacht.

Vneinigkeit groſſe Verluſt.

Viel Herrn gefangen. Thewre Löſung.

Steffans Weywoden Verrätherey Straffe.

Was für Vnruhe/ Empörung/ Kriege/ Land vnd Städte/ Schaden vnter jhme geſchehen ſind/ ſeines Vnfleiſſes halben.

WEil Er/ wie geſagt/ ſo gar ein Weibiſcher Regent war/ vñ ſich vmb den Schutz vnnd Nutz des Reiches ſo gar nichtes annam/ gieng es viel zu/ vnd geſchach Landen vnd Leuten/ Städten/ Schlöſſern vnnd Dörffern groſſer vnüberwindlicher ſchade.

1. Gieng in vollem ſchwange der Krieg Graff Eberharts von Wirtenberg/ vnd ſeiner jhm beyſtehenden Herren/ mit den Bundesſtädten in Schwaben/ der werete vber die fünff Jahr/ da immer eine Part die ander vberfiel/ vnnd beſchedigte wo ſie konte: Die Feldfrüchte wurden verderbet/ der Ackerbaw verhindert/ die beſte Ecker mit Senffſamen vberſtrewet/ daß man den in viel Jahren nicht konte außrotten: Die Gärten vnd Weinberge wurden verwüſtet/ durch viel abhawung der Bäwme vnd Reben/ [illegible] das Viehe geraubet vnd weggetrieben/ die Bawren gefangen vnd geſchetzet/ die Dörffer ausgebrant/ die Schlöſſer zerriſſen vnd verbrennet.

Schade vom Kriege.

Schade.

In dieſem wüſten Weſen wurden verbrand 1200. Dörffer/ wurden erſchlagen 1400. Menſchen/ ohne die gefangen/ vnd auff allerley weiſe vbel geplaget wurden. Chronic. Hedionis. fol. [illegible] Cruſius fol. 281.

1200. Dörffer verbrand.

Anno 1377. Als die von Reutlingen dem von Wirtenberg ins Land fielen/ 300. ſtück Viehs holeten/ das Dorff Eningen verbranten/ da wolte jhn Graff Vlrich von Wirtenberg/ Graff Eberhards Sohn den Raub wider nemen/ ſatzta an ſie zwiſchen Reutlingen vnnd dem Schloſſe Achalm mit zweyhundert vnd zwey vnd dreiſſig Reutern/ der mererteils Freyeherrn/ Ritter vnd Edle waren: Aber weil die Bürger aus der Stad durch eine heimliche Pforte fielen/ wurden ſie hinden vñ fornen vmbringet/ vnd bey achtzig Herrn vnnd Edle erſchlagen/ derer Namen vnd Waffen zu Reutlingen auff dem Rathhauſe abgemahlet ſind. Cruſ. fol. 288. 289.

Graff Vlrichs Niederlage für Reutlinge.

80 Edle vmkommen.

Anno 1379 fielen die Augſpurger dem Hertzog von Beyern ins Land/ verbranten Müllhauſen vnnd alle vmbliegende Dörffer/ trieben viel Raubes vnnd Viehes in die Stadt. Der Beyer vnd die von Landesberg thaten dieſen wider ſchaden/ wo ſie konten. Drümb ward ein Bundt wider den andern gemacht.

Einfall in Beyern.

Anno 1380. verbunden ſich zuſammen alle fürneme Städte am Rhein vnnd in Schwaben/ zwey vnd ſiebentzig an zahl/ eine der andern Beyſtand zu leiſten/ Gut vnnd Blut bey einander zu laſſen/ vnnd ſchlug ſich zu jhnen Pilgrim Ertzbiſchoff zu Straßburg.

Siebentzig Städte bund.

Hierwider ſchloſſen die Fürſten/ Graffen vnd Herrn auch einen Bund/ als die Hertzoge in Beyern/ die Pfaltzgraffen beim Rhein/ der Ertzbiſchoff zu Mentz/ die Biſchoff zu Worms/ Bamberg/ Straßburg: Die Marggraffen von Baden/ Burggraffen zu Nürnberg/ die Graffen zu Wirtenberg/ vnd viel andere Herrn.

Fürſten bund.

Auch

Adels Bund.

Auch verbrüderte vnd verbandt ſich der Adel vnnd Ritterſchafft vnter einander in drey vnterſchiedene Orden; Der eine hies die Geſellſchafft S. Wilhelms. Die ander die Brüderſchafft S. Georgen / Die dritte die Geſellſchafft deß Lôwens oder Leoparden: Vnd jede Geſellſchafft trug ein ſonderliches Kennzeichen am Kleyde von Golde oder Silber.

Wüſtes Weſen.

Was nun herauß für ein wüſtes Weſen worden / wie eine Part die ander angegrieffen / oberfallen vnd beſchedigt / iſt leichte zu erachten / vnd were hie zu lange zu erzehlen / wie viel Schlöſſer der Edlen von Städten zerrieſſen / wie viel Dörffer vnd Städte von den Fürſten verbrandt vnd verderbet ſind.

Schlöſſer in Francken zerſtöhret.

Anno 1381 fielen die Anaſpurger mit 1400. zu Roſſe / 500. zu Fuſſe in Francken / vnnd verbranten vmb Rotenburg an der Tauber auff ſechs Meilen der Edelleute Sitz / Dörffer / Vorwerge vnnd Schlöſſer / Cruſius fol. 205

Löwen geſellſchafft.

Die Geſellſchafft zum Löwen beraubte vnd verbrandte der Städte Dörffer / was ſie konten vberwältigen.

Der von Hall liſtiges Stratagema.

Die von Schwäbiſchen Halle eröberten mit Liſt das ſtarcke vnnd feſte Bergſchloß [illegible] darauß jhn viel Schaden geſchach: Als darauß etliche Raub ritten / wurden ſie gefangen / die in der Stadt zogen jhre Kleyder vnnd Rüſtung an / ſatzten ſich auff jhre Pferde / nahmen Raub vnd Wahre für ſich / vnd ritten alſo nach der Feſtung zu / klitſcheten mit den Händen / als hetten ſie eine gute Beute erlangt / der Thorwärter that jhnen auff / meynte / es wären die Außreuter deß Schloſſes / lies ſie ein / Dieſe hielten das Thor offen / luden drunter abe / vnd warteten alſo / daß jhre verſteckte Geſellen dazu kamen / nahmen alſo mit Liſten das Schloß ein / ſo ſie ſonſt mit Gewalt nicht hetten gewinnen können / weil es doppelte tieffe Gräben vmb ſich hatte: Erwürgeten / was drinnen war / führeten allen Raub vnnd Vorraht in die Stadt / brandtē die Feſtung auß / vnd zerriſſen ſie in Grunde / funffzehen / ſo jhnen viel Schadens vnd Hohns zugefügt / namen ſie gefangen / vnnd lieſſen jhnen am Cappellenthor die Köpffe abſchlagen / Cruſius fol. 296.

Funffzehen geköpffet

NB. Alter Brauch.

Vor der Zeit hatten die von Hall eine ſondere Art der Köpffung mit der Tiel: Dieſe Thiel ſahe wie ein Zwagſtuel / hatte auff beyden Seiten Grundleiſten / auff welchen die Tiel war / vnter welchem ein wolſchneidend ſcharpff Eyſen war eingefaſt in Eichen Holtz: Wann nun der arme Mann mit dem Häupte auff den Stuel gebunden war / gleich als wolte man jhn zwagen. So lies der Scharpffrichter die Thiel / ſo an einem Seile hieng / herunter fallen / die ſties jhm mit dem ſcharpffen Eyſen den Kopff ab. Daher kompt das Sprichwort: Ehe ich das thäte / wolt ich mir ehe den Kopff mit einer Thielen laſſen abſtoſſen / Widemannus Cruſius fol. 209.

mit der Tielen zu richten

Sprichwort.

Hertzog Lupold von Oeſterreich erſchlagen.

In dieſem Rumoren zog Hertzog Lupold von Oeſterreich wider die Schweitzer Bundgenoſſen zu Sempach / aber er ward daſelbſt erſchlagen mit zwey Herren / vnd 40. Adelsperſohnen / vnd ſonſten vielem Volck zu Roß vnd zu Fuß. Der Hertzog vnd die Ritterſchafft wurden zu Königsfelden begraben. Da ſiehet man in einer Tafel ſein Bildnüs zwiſchen den zu eyen Herren mit gefaltenen Händen / lokkern Haaren / ohne Bart / mit dieſer Vberſchrifft:

Begräbnis

Gemählde.

Schrifft.

Diß iſt die alte Contrafactur Herrn Lüpolds von Oſterreich / der zu Sempach mit dieſer ſeiner (gemahlten) Ritterſchafft erſchlagen ward / auff dem ſeinen / von den ſeinen / mit den ſeinen / vnd vmb das ſeine / auff S. Cyrillen Tag / im 1386 Jahr / Cruſius fol. 303.

Trewloſe Diener.

Der Hertzog vnd der Adel waren von Pferden geſtiegen / vnd die jhren Jungen zu halten gegeben / die aber bald die Flucht genommen / dann die Herren von Hitze vnd Arbeit müde worden / nach den Pferden eyleten / funden ſie die nicht / fielen für Ohnmacht nieder / vnd wurden alſo jämmerlich ermordet.

Mörder deß Hertzogs

Den Hertzog ſol ein vngeſchickter vngeſtalter Kerl mit einem Dolch erſtochen haben / ob er wol jhn hoch gebeten / jhn gefangen zu nehmen / da ſich der deſſen hernach zu Bern gerühmet / hat jhn der Rath wieder richten laſſen.

Straffe.

NB. Blume.

An dem Ort / da deß edlen Fürſten Blut vergoſſen / ſoll vber das Jahr eine hohe ſchöne Blume gewachſen ſeyn / wie eine Lilge / Felix Faber.

Hall verbrandt.

Anno 1386. ward Schwäbiſchen Hall angeſteckt / vnd zum gröſten Theyl außgebrandt.

Anno

Schlöſſer verbrendt von Nürnberg.

Anno 1388 brandten die Nürnberger langen Zennan gar aus / namen Winspach ein / verbrandten die Schlöſſer Altenberg Schomburg / vnd eroberten des Burggraffen Vorſtadt Werdam / daraus er Jährlich 8000. Gülden von den Ferbern einzukommen hatte / vnnd viel andere Schlöſſer beraubten vnd zerſtörten ſie.

Augſpurger brennen / den Biſchoff zu Saltzburg gefangen.

Die von Augſpurg verbrandten dieſe Schlöſſer / Oberndorff / Dornſperg / Oellingen vnd vier vnd zwantzig Dörffer. Der Beyer brandte aus Stepach / Bergen Leutershofen vnd bekam gefangen den Biſchoff von Saltzburg der es mit den Städten hielt.

Treffen zu Toffingen.

Als Anno 1388 Die von Vlm vnnd Augſpurg in das Wirtenbergiſche Dorff Tuffingen fielen / den Kirchoff ſo voller Güter lag / zu berauben / wurden jhr zwar von Graff Eberhard von Wirtenberg viel tauſent erſchlagen vnd 600 gefangen. Aber er verlor in dem treffen ſeinen Sohn Graff Vlrichen / einen Graffen von Löwenſtein / von Zöllern vnnd Werdenberg / vnd ſechtzig vom Adel.

Viel Herren / ſechtzig Edle kommen vmb.

Alſo gieng es durch einander / wie Kraut vnnd Keß / biß Anno 1391. der Keyſer den Landfriede auffrichtete vnnd beſtetigte zu Eger / wie vor gemeldet.

Landfriede angerichtet.

Von Keyſer Wentzels Gefengnis vnd Abſetzung.

Wentzeslai Vnart. Verhaſſig.

Als Keyſer Wentzel ſo gar faul vnd freſſig / verſoffen vnnd verſeumig war / ein wüſte Tyranniſch Leben färte / ward jederman ſeiner vberdrüſſig / in Erblanden vnd im Reiche.

Seine erſte Gefengnis.

Die Böhmiſche Herren fiengen jhn / Anno 1302. vnnd hielten jhn gefangen in einem böſen Gefengnis ſiebentzehen Wochen: Aber ſein Bruder Hertzog Hans von Mähren vnnd Procopius die machten jhn loß / mit ſolcher liſt / das ſie baten jme zu erlauben / einmal ſich zu baden vnd reinigen / da dz vergunnt war / brachten ſie jhn in ein Schiff / führten jhn weg / vnnd brachten jn wider in ſeinen Pallaſt / da er wol zuſagte frömmer zu werden / aber er hielt wie ſeine Art war / ward je lenger je erger / vnterſtund ſich mit grewlicher Tyranney zu rechnen ſeine Gefängnis.

Liſtige erledigung.

Drumb thaten die Böhmen abermal zuſammen / verklagten jhn bey ſeinem Bruder Sigemund / Könige in Vngern / vnd baten den vmb Beyſtand wider jhn / der lies jhn zum andernmal fahen vnnd vberſchickte jhn Hertzog Albrechten in Oſterreich / der ließ jhn zu Wien in einem Hauſe verwahren / ſo den Namen Praga bekam / weil der König von Praga darinne gefangen lag: Aber er entrann aus dieſer Cuſtodi mit liſt / vnnd kam wieder gen Praga / vnnd in ſein Regiment / in Kleydung eines Betlers.

Seine andere Gefengnis zu Wien.

Liſtige entrinnung.

Als weder ſeiner Landſtände noch des Bruders ſtraffe / auch der Churfürſten vielfeltige warnung nichtes bey jme gelten vnd helffen wolten / ſondern er ward je lenger je erger. Da kamen die Churfürſten zu Franckfurt zuſammen Anno 1400. Vnd entſatzten VVentzeslaum des Keyſerthumbs / vnd erwehlten einen andern Keyſer / ſchrieben jhme auch die Vrſachen zu / warumb ſie jhn das Keyſerthumb abgeſprochen hetten.

Seine abſetzung vom Keyſerthumb.

Acht Vrſachen ſeiner entſetzung.

1. Weil er Genua vnd Meyland dem Reich entwandt / vnnd verkaufft hette / ſampt der gantzen Lombardey. 1.

2. Weil er viel Länder vnd Städte zu der Kron Böhmen brauchte / die ohn alle Mittel zum Reich gehörten. 2.

3. Weil er viel fürnemer Leute vnter Weltlichen vnd Geiſtlichen hette todten laſſen aus nichtigen Argwohn / ohn alle verſchuldung vnd vberweiſung. 3.

4. Selber die Schnaphanen vnnd Straſſenreuber auffgehalten / vnd die Auffrührige geſtercket / die er hette ſtraffen ſellen. 4.

5. Vmb Geldes willen vngeſchriebene Pergament mit dem Keyſerlichen Inſiegel bekrefftiget / verkaufft hette / darauff hernach zu ſchreiben / was man wolle / zu vieler Leute euſſerſter beſchwerung. 5.

6. Das er viel an ſeinem Hoff citirt hette ohne noth / nur deſto mehr Geldes von jhnen zu erzwingen. 6.

7 Das er weder den Gottesdienſt / noch freye Künſte achtete. 7.

8. Des Reichs notturfft / Schutz vnd Regierung ſich gar nicht annehme / nur freſſe / ſöffe / vnzucht triebe / vnd alle Welt ergerte. Chron. Hedion. fol. 600. 601. 8.

Das

Das 7. Capitel.

Von ſeiner Kranckheit Todt vnd Begräbnüs.

Wie lange er noch in Böhmen regieret

NAch dem er vom Keyſerthumb entſetzet war / hat er noch bey 18. Jahren in Böhmen geherrſchet / viel vnnd mancherley Tyranney geübet wider alle die / ſo ſeinem faulen vntüchtigen Regiment zu wider geweſen / vnnd er im Argwohn hatte / als hetten ſie zu ſeiner Abſetzung vnnd Gefängnüs Vrſach vnd Anleitung gegeben.

Auffruhr der Huſiten

Endlich / Da die Huſiten mit jhrem Anhange einen groſſen Aufflauff vnnd Auffruhr zu Prage erweckten / alſo daß König Wentzel ſelber in das newe Schloß fliehen vnd ſich verſtecken muſte. (Königs Flucht.) Wie er nun allda Mahlzeit hielt / vnd jhme die Zeitung kam / die Huſiten wären in das Rahthauß gefallen / vnnd ſieben fürnehmer Rahtsherren zum Fenſter herauß zu todte geſtürtzet / etliche wären jämmerlich in der Flucht mit dem Leben davon kommen / vnd die Rotte fienge an zu rauben vnnd plündern / was ſie antraffen / (Huſiten wüten.) da erſchrack er der Zeitung / daß jhm der Biß ſein Maul erſtarrete vnd beſtackte: (Sein erſchrecken.) Er befahl wol diß Reichs Kämmerlinge mit 300. Pferden den Auffruhr zu ſtillen: (Befehl) Aber er konte es nit thun / die Menge der Tobenden war zu groß / vnnd muſte er die Flucht nehmen / wolte er nicht auch mit ſeinen Reutern vmbkommen. Wie nun König Wentzel dieſer Zeitung noch ſehrer erſchrack / vnd ſein Mundſchencke ſagte / er hette es lang wol gewuſt / daß es ſo ergehen würde / da erzürnte er ſich vber jhn alſo / daß er vom Tiſche auffſprang / jhn vnter ſich warff / vnnd jhn erſtechen wolte / wo jhn ſeine Trabanten nicht hinweg geriſſen hetten. (Erzürnung)

Kranckheit

Auff ſolch erſchrecken vnnd erzürnen / rührte jhn der Schlag / (Schlag.) daß er 18. Tage lag / vnbeſonnen / wie ein vnvernünfftig Thier / vnd ſtarb alſo elend vnd jämmerlich im 57. Jahr ſeines Alters / vnd ward der Todt gleich ſeinem Leben. (Todt.) Er konte auch nicht gebührlich beweynet / noch mit Königlichem Proceß begraben werden / (Begräbnis) wegen der erweckten vnd noch wehrenden Auffruhr. Sondern ward ſchlechter weiſe in dem Schloß in S. Veits Capell begraben / vnd da die Huſiten die Kirche ſampt allen Klöſtern einbrachen / were auch ſein todter Leichnamb vbel zerhandelt / vnnd wol an vnehrliche Orter geworffen worden / (Außgrabung.) wann jhn nicht ein Bürger heimlich beyſeit gebracht / vnnd bey Nachte in ſeinem Hauſe verborgen hette / der hernach vmb zwantzig Gülden ſeinen Leib ſeinem Gemahl wieder verkaufft hat / daß er zum andern mahl begraben würde / (Sein todter Leib verkaufft zum andern mahl begraben.) Æneas Sylvius, Albertus Crantzius, Chronic. Francken, Chron. Kellers, Coſmogr.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren Dingen vnter jhme ergangen.

ANno 1380. hat ein Münch / Barfüſſer Ordens / Bartholdus Schwartz genandt / ein Alchymiſt / den Gebrauch deß Salpeters / Schwefels vnd Kolen zum Pulver erfunden / vñ dadurch anleitung zu der Schieß-kunſt mit Büchſen gegeben / vnnd zur Zerſprengung der Felſen Feſtung vnd Mawren: (Pulver vnd Büchſen erfunden.) Auff daß / wie bißhero der Teuffel durch der Münche falſche Lehre / die Seelen der Menſchen in ewigen Todt gebracht: (Teuffels mörderey.) Alſo er nun auch durch ſein Werckzeug / das geſchwindeſte Mittel an den Tag brechte / die Leibe der Menſchen im Huy zu tödten / vnd häuffig hinzurichten / wie leider mehr dann gut iſt / in Kriegen vnd Belagerungen geſchicht. Dann wider der Büchſen Gewalt hilffet keine Menſchliche Stärcke vnd Mannligkeit.

Anno 1517. ſind allererſt die künſtliche Fewerſchlöſſer erfunden / ſo man an den Büchſen gebrauchet / zu Nürnberg vnd zu Augſpurg. (Fewrſchloß erfunden.) Cruſius part. 3. fol. 203. Damit es ja an nichts mangelte / den ſterblichen Menſchen bald vmbzubringen.

Es war auch diß Jahr ein Peſtilentz-Sterben in Teutſchlande / das viel Menſchen hinweg nahm / (Peſtilentz) damit ohne Zweiffel Gott angedeutet hat / man dörffte es nirgend zu / ſo viel mordtliche Wehren vnd ſchädliche Inſtrument / zur Auffräumung der Menſchen zu erdencken vñ zu machen / (Menſch ſterblich.) weil der Menſch der Sünde halben ohne das ſterblich iſt / vnnd durch Kranckheit

vnd

vnd Tode balde nieder geworffen wird/ Syr. 14. Chron. Saxon. fol. 422.

Groß Sterben zu Prage.

Anno 1381. war zu Prag ſo eine grewliche Peſtilentz/ daß auff einen Tag begraben worden 116. Menſchen. Darumb Keyſer Wentzel von dannen zog/ vnd ſich zu Aach eine Zeitlang verhielt/ Chron. Hedionis fol. 422.

Erdbeben.

Kind mit 4 Armen.

Deutung.

In dieſem Jahr iſt in Engelland ein groſſes Erdbeben worden/ das viel Gebäw einwarff: Es ward auch ein Kind geborn mit 4. Armen vnd 4. Beinen/ derer zwey für ſich/ zwey hinder ſich/ ſtunden: Zur andeutung/ der zwey widerwertigen Bäpſte/ derer einer hie/ der ander dort nauß wolte/ vnnd der groſſen Zwiespalt zwiſchen Bapſt Vrbano vnnd ſeinen Cardinälen/ die viel Vnglücks verurſachte/ Herolt. fol. 438.

Kein Wind

Anno 1382. war das gantze Jahr kein Wind/ die Lufft ward faul/ daß ein ziemliches Sterben darauß entſtund: Aber die Früchte geriethen wol.

Comet.

Vmb Martini erſchien ein Comet/ ſtund 14. Tage lang/ Chron Saxon.

Wahlfart.

Jüden verfolgt.

Im Jahr 1384. erhub ſich die Wahlfahrt nach Wilsnach zum heiligen Blute/ ſo auß einer Oſtia gefloſſen/ von Jüden durchſtochen: Darauff eine groſſe Verfolgung der Jüden folgte allenthalben/ daß man jhnen Gut vnd Blut nam/ Chron. Saxon. Chron. Francken.

Wein Wolfeil.

Anno 1386. gerieth der Wein ſo wol/ daß er wolfeiler war/ als die Faß: Ein Fuder Wein galt einen Gülden/ ein Fuder ledige Faß drey Gülden/ Chron. Hedionis fol 596.

Fewer in der Lufft.

Anno 1389. ſahe man groſſe Fewr in der Lufft/ als ob der gantze Himmel liechter loh brente.

Harter Winter.

Bahn vber die See.

Es war ſo ein harter Winter/ ſo dicke vnd ſtarck Eiß/ daß man auff dem Waſſer zu Fuſſe reiſen kondte/ von Lübeck biß zum Sunde/ vnd von dannen biß in Dennemarck/ Chr. Saxon. 431.

Brennender Bratſpies.

Anno 1391. ward ein brennender Bratſpies am Himmel geſehen/ der ſeine Fewerſtrahlen vber ſich warff.

Falcken vnd Rabenſtreit

So erhub ſich in der Lufft ein harter Streit zwiſchen eim groſſen hauffen Falcken/ vnd eim hauffen Raben/ vnnd nach langem Kampff lagen die Falcken oben/ vnnd ertödteten die Raben ſchier alle/ die andere verjagten ſie: Darauff gieng der

Krieg mit de Türcken.

Krieg an mit den Türcken vnd Chriſten/ vnd verlor König Sigemund in Vngern groß Volck. So führten zweene Biſchöffe Krieg/ vmb das Biſtumb Lüttich/ vnd verlohr Biſchoff Johann das Feld/ vnd blieben 30000. Mann auff dem Platze/ Herolt. 439.

Biſchöffe Krieg.

Seltzamb Kind.

Anno 1399. ward im Ertzſtifft Tryer/ in einem Dorffe Brechen genandt/ ein Kind geboren/ das vnten auß Menſchliche Geſtallt hatte/ oben auß wie eine Kröte ſahe/ Chron. Hedionis 599.

Wein wolfeil.

Anno 1398. iſt der Wein zu Straßburg ſo wolfeile geweſt/ daß ſieben Fuder vierzehen Straßburger Schilling/ die eine Krone machen/ gekaufft ward/ Idem.

42. Räuber gehengt.

Anno 1397. ward das Raubſchloß Hindenberg belagert vnd gewonnen/ vnd 42 Straſſenräuber darauff gefangen/ vnnd alle gehengt/ Chron. Spang.

Hohe Schul zu Cölln.

Anno 1388. ward die hohe Schul zu Cöllen auffgerichtet vom Rath/ vnd vom Bapſt Vrbano dem VI. beſtetigt.

Erffurdt.

Anno 1391. ward die hohe Schul zu Erffurd angerichtet/ vnd durch Bapſt Bonifacium den IX. confirmirt.

Venedigen muß Siegel vnd Tittel endern.

Anno 1575. hat König Ludewig in Vngern Venedien belagert/ vnd jhnen viel Schadens zugefügt/ vnd dahin benötiget/ daß ſie jhr Siegel vnd Tittel haben endern müſſen/ vnd ſich nicht mehr/ wie zuvor geſchehen/ ſchreiben dürfften Herren des Meers/ welchen Tittel ſie jhn zuvor freundlich zugemeſſen hatten/ Chr. Hedionis fol. 595.

Thurnier.

Anno 1392. ward ein groſſer Thurnier gehalte zu Schafhauſen von der Schwäbiſchen Ritterſchafft.

Thurnier.

Anno 1396. ward wieder ein Thurnier gehalten zu Regenſpurg nach Bartholomæi.

Jubeljahr.

Annaten.

Anno 1400. ward aber ein Jubeljahr/ oder allgemeiner Ablaß außgeſchrieben von Bapſt Bonifacio: Der ordnete auch am erſten die Annaten den Einſtand/ daß alle die Geiſtliche Lehn/ Beneficien vnd Einkommen erlangeten/ das erſte Jahr die Helffte alle Einkommen gen Rom in deß Bapſtes Kammer vberantworten ſolten/ Cruſius.

Balthaſari Mencii Verß von jhme.

Dum mea ſit modo tota ſalus; Nil cetera tuo.
Sed metui timeo, dum metui cupio.
Carceris exoſum populus, fraterque pedore
Vinciit: Imperio turpiter inde cado.

Das iſt:
Weil ich nur nach Leibes Wolluſt tracht/
Des Reiches Wolfarth gar nichtes acht/
War ich bey jederman gar veracht:
Drüber ich in ſchwere Gefengnis kam/
Scepter vnd Krone man von mir nahm/
Schändlich verließ mich da jederman.

Der XXXVIII. Röm. Keyſer/ Vnter den Deutſchen der XXXV. iſt RVPERTVS.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft vnnd Namen.

Vater. Mutter. Name.

DJeſer iſt ein geborner Hertzog in Beyern vnnd Pfaltzgraff beym Rheyn geweſen: Sein Vater hat Robertus geheiſſen/ Seine Mutter Beatrix, war König Friedrichs in Sycilia Tochter: Nach dem Vater iſt er Robertus/ oder Rupertus genant/ etliche nennen jhn Ruprecht.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Erziehung/ Geſtalt/ Art vnd Reyme.

ER iſt von ſeinen Eltern gar wol erzogen/ zu Gottesfurcht vnnd allerley Tugenden angehalten: In guten Künſten fleiſſig vnterwieſen/ in Ritterlichen Vbungen vnd Kriegshändeln wol erfahren: Von Leibe zwar klein/ aber groſsmütiges Hertzens/ vnnd geſchwinden Verſtandes/ auffrichtiges Gemüthes/ Ein beſonderer Liebhaber vnd Beförderer der Gerechtigkeit/ vnnd gemeinen Friedes vnd Wolſtandes. Daß er alſo ein berühmbter Herre vnnd Fürſt ward/ ein Beſchirmer der Elenden vnnd Armen. Pantaleon Chron. Hedion. Peucerus.

Man hat jhn genant Hertzog Klemmen/ darumb daß er den Vbelthätern ſträng vnd hart geweſt/ vnnd ſie ernſtlich geklemmet vnd geſtraffet hat. Fabricius in Annal. Miſnen. Cruſius in Annal. Suevi. part. 3. fol. 324. — Zunam.

Sturm in ſeiner Chronica ſchreibt/ man habe jhn auch Robertum Iuſtum genant/ weil er vber Gericht vnd Gerechtigkeit gehalten.

Sein Symbolum.

Darümb hat er nach ſeiner Art ein Symbolum oder Reim erwehlet/ alſo:

M: R:

Der Armen ſol man ſich erbarmen.

M. R. D. E. M.
Miſeria res digna eſt miſericordia.

Das iſt:

Der Verlaſſenen vnd Armen/
Sol man ſich billich erbarmen.

Goltzius ſetzet es alſo:

M. F. S. N. C.
Miſericordia fortunam ſpectat non cauſam.

Das vertieret M. Epiſcopius alſo:
Barmhertzigkeit ſiht an die Noth/
Gott geb was ſie für Vrſach hat.

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande/ vnd Kindern.

Sein erſt Gemahl.

ER ſol zwey Gemahl gehabt haben: Der erſten Name vnd Geſchlecht wird nirgend genant/ vnnd doch gleichwol vermeldet/ daß er mit jhr einen Sohn gezeuget habe/ Rupertus genant/ mit dem Zunamen Pipa, der mit Hertzog Johanne von Burgund wider den Türcken ſich gebrauchen laſſen/ vnd im ſelben Kriege gefangen worden/ vnnd nach dem er ſich mit groſſem Gelde loß gewircket/ iſt er endlich auſſer dem Eheſtande/ vnd ohne Erben geſtorben.

Sohn. Krieg wider den Türcken. Wird gefangen Erledigung. Todt.

Sein ander Gemahl. Eliſabeth. Fünff Söhne. Drey Töchter.

Die andere hat geheiſſen Eliſabeth/ war des Burggraffen zu Nürnberg Tochter. Die hat jhm geboren fünff Söhne/ Friederichen/ Ludewigen den Bertigen/ Stephan/ Johanſen vnd Otten. Vnd 3. Tochter.

Die erſte hieß Margretha/ ward Hertzog Carls von Lottringen vermählet.

Die ander Eliſabeth/ ward gegeben Hertzog Friderich von Oſterreich.

Die dritte Agnes/ die freyete Herr Adolph von Cleve/ Chronic. Kellers. fol. 625. Chron. Hedionis, fol. 624. Peucerus fol. 106.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern vnnd Wahl.

Hertzog in Beyern.

ER iſt ein Hertzog in Beyern geweſt/ vnnd nach ſeines Vaters Tode Churfürſt in der Pfaltz worden/ hat wol vnd löblich regieret/ Friede vnd Gerechtigkeit/ ſampt rechtem Gottesdienſte in ſeinen Landen erhalten/ vnd befördert. Wie nun der vntüchtige Keyſer Wentzel abgeſetzet/ vnd Anno 1400. auff S. Vrbans Tag zu Franckfurt zum Keyſer erwehlet war/ von den Churfürſten/ Hertzog Friderich von Braunſchweig vnd Lüneburg/ Hertzog Magni Sohn/ vnnd aber alſo bald auff ſeinem Heimzuge den fünfften Junii/ aus Anſtifftung Johannis deß Ertzbiſchoffs von Meyntz/ vom Graffen von Waldeck vnnd andern/ bey Fritzlar vnverſehens vberfallen/ vnd von einem Heringshauſen erſtochen ward/ der hernach gefangen vnd gerädert worden/ Anno 1401. vnnd ſein Leib gevierteilt/ vnd alſo an vier Orten auffgerichtet.

Churfürſt in der Pfaltz. Löblich Regiment.

Wentzels Entſetzung. Friderici Wahl. Ermordung. Straffe des Mörders.

Da kamen abermahl die Churfürſten zuſammen zu Bapparen/ vnd erwehleten einmütiglich dieſen Rupertum zum Keyſer/ führeten jhn gen Aach zur Krönung: Aber weil die von Aach noch nicht ledig waren jhres Eydes/ den ſie Keyſer Wentzeln gethan hatten/ wolten ſie Keyſer Ruprechten nicht einlaſſen/ vnd jhme die Krönung verſtatten/ darüber ſie in die Acht vnd in groſſen Schaden kamen: Damit aber die Wahl beſtetiget würde/ führten die Churfürſten jhren erwehlten Keyſer gen Cöllen/ vnnd lieſſen jhn allda krönen vnd ſalben durch den Ertzbiſchoff Friderichen/ vnd verwilligte Bapſt Bonifacius der neundte in dieſe Wahl/ vnd ſagte jhm auch zu die Krönung zu Rom/ Henr. Mutius lib. 26. fol. 299. Cuſpin. Pantaleon, Chron. Hedionis.

Ruperti Wahl. Aach will jhn nit einlaſſen. Ihre Straffe. Krönung zu Cölln. Bapſtes Beſtetigũg.

Das 5. Capit.

Von ſeiner Regierung vnd Thaten.

ER hat das Reich wol vnnd löblich regieret 9. Jahr/ zehen Monden/ vnnd ſich beflieſſen zu verbeſſern/ was ſein Vorfahr Keyſer Wentzel verſeumet vnd verderbet hatte: Er war ein Gottsfürchtiger Herr: Ein weidlicher/ berühmbter Kriegßmann/ ein Liebhaber der Gerechtigkeit/ Beſchützer der Vnterdrückten/ vnd Beförderer des Landfriedens.

Im zehende Jahr regieret. Fleiß. Gottsfürchtig. Kriegsman. Gerechtigkeit. Friede.

1. Zu Franckfurt hielt er einen Reichßtag/ wegen der Zwiſpalt der zweyen Bäpſte/ ſo zugleich regieren wolten/ vnd die gantze

Reichßtag zu Franckfurt.

Concilium berathſchlaget.
gantze Chriſtenheit grewlich verwirreten vnd ärgerten/vnd berathſchlagte ſich mit den Reichsſtändten eines Concilii halben zu halten/vñ darinne ſolche ſchedliche zwieſpalte auff zuheben/Ermahnete auch ſelber mit ernſt vnd fleiß alle Stände/Weltliche vnd Geiſtliche/zum friede/Eintracht vnd zur Gottſeligkeit.
Ermahnt zur einigkeit vnnd frömmigkeit

Stifftung zu Heidelberg.
Zu Heidelberg bawete er das herrliche Stifft zum heiligen Geiſte genant/vnd begabte das reichlich.

Die zu Ach in die acht gethan.
Die von Ach erklerte er in die acht/darumb/das ſie jhn nicht einlaſſen/vnd für einen Keyſer erkennen wolten/ſondern noch an VVenzeslao hiengen/daher ſie fünff Jahr lang viel Verfolgung vnnd groſſen ſchaden litten/biß ſie bey jm ausgeſöhnet würden.
Schaden derer zu Ach.

Schönes beylager zu Cölln.
Anno 1403. legte er ſeinem Sohn Ludewigen bey zu Cölln/mit groſſem pracht vnd herrligkeit/mit Bianca der Tochter des Königes in Engelland: Als ſeine Schweſter Anna/Hertzog Adolphi von Bergen Gemahl/Anno 1404. zu jhm gen Heydelberg kam/vnnd klagte vber jhren vngehorſamen Sohn/der den Vater gefangen/vnd die Mutter vertrieben hatte/da nam er ſich jhrer ernſtlich an/erklerete den vntrewen Sohn in die acht/vnd brachte jhn dahin/das er ſich demütigen/vnnd gegen den Eltern gehorſam vnd Ehrerbietig erzeigen muſte/Chron. Hedion.fol. 603.
Bringt einen Vngehorſam Sohn wider zum gehorſam Sohn ſetzet den Vater Straffe.
Beſſerung

Freyheit der zu Schwäbiſchen Halle.
Anno 1406. gab er denen zu Schwäbiſchen Halle/die Freyheit vber Heg vnd Schleg/vmb jhr gantz Gebiete/das alle/die da wohnen/ſchüldig ſeyn ſollen/es in beſſerung helffen erhalten: Wer aber etwas darane zerhawe oder zerbreche/ſolle 50. Marck Goldes zur ſtraffe geben/halb dem Keyſer/halb der Stad. Widemannus, Cruſius.part.3.fol.331

Landfriede zu Franckfurt angerichtet.
Anno 1409. hielt er aber einen Reichstag zu Franckfurt/vergliech die vneinige Fürſten vnd Herrn/vnnd richte einen zehen jährigen Friede vff im gantzen Reiche. Chron. Spang.

Vertrag derer zu Worms vnd jhrer Geiſtligkeit.
Anno 1405. vertrug er die Stadt Wormbs mit jhren Geiſtlichen/die zwey gantzer Jahr aus der Stad geweſen waren/vnd keinen Gottesdienſt darinne gehalten hatten.

Vertregt einen Krieg.
Anno 1409. vertrug er auch den ſchedlichen Krieg/zwiſchen den Appenzellern vnnd dem Abte zu S. Gallen/vnnd brachte ſie zu friede vnnd einigkeit. Chro. Bernd.fol.242.

Fleiß auff friede machen.
Wo er marckte daß das Fewer der vneinigkeit ſich entzünden wolte/vnd Krieg entſtehen zum verderben des Vaterlandes/da wandte er zur leſchung vnnd ſtillung deſſen allen ernſt vnd fleiß an. Hen. Mutius.

Das 6. Capit.

Von ſeinen Kriegen. vnd Siegen.

Mehr luſt zum Friede als Kriege.
WEil er gar ein friedfertiger Herre war/hat er nicht viel Kriege geführet in Deutſchland/wo jhn nicht die euſſerſte noth dazu getrieben.

1. Ach bedrenget.
1. Hat er einen ernſt gebraucht wider die von Ach/vnd ſie in die Acht erkleret/vnd fünff Jahr verfolgen vnnd beſchedigen laſſen/biß ſie jme huldeten/vnd Gnade ſuchten/dann ſie hiengen noch Wenzeslao an/Chron. Hedionis.

Marggraff von Baden ergibt ſich.
Weil auch der Marggraff von Baden ſich jme widerſatzte/belagerte er zu Mulberg ſo lange/biß er ſich ergab/gehorſam vnd trewe verſprach.

2. Prage belagert.
2. Durch Marggraff Wilhelm zu Meiſſen/vnnd Landgraff Friedrichen zu Thüringen/ließ er einen Zug in Böhmen thun/vnnd Prage belagern ſechs Wochen/biß König Wentzel zuſagte/vom Reiche gentzlich abzuſtehen/vnd die Reichsſtädte vnd Stände ſo noch an jm hiengen/jhre Eyde loß zu zehlen/welches er that: Nam von den Nürnbergern vnd andern etliche Fuder gutes Reiniſchen Weins/vnd zehlete ſie ledig/vnd ließ ſie Ruperto hulden vnd ſchweren/Chron.Saxon fol.441.
Wentzel nimpt Wein fürs Reich.

3. Sein erſter Zug in Italien.
3. Anno 1401. wolte er in Italien ziehen/die Krönung zu empfahen/vnd die Auffruhr darinne zu ſtillen: Aber weil nicht viel deutſcher Fürſten mit hinnein wolten/vnd jme im Alpgebirge alle Wege vnd Päſſe/vom Hertzog zu Meyland verleget waren/kehrt er wieder vmb/vnd kam vngeſchafft heim.
Vmbkerung.

4. Die ander Reiſe in Italien.
4. Als er Anno 1403. vom Bapſt Bonifacio, vnnd von den Florentinern hefftig gebeten ward/abermal mit Heereskrafft in Italien zu komen/dem ſtoltzen Hertzogen zu Meyland/Galeatio widerſtand/

derſtand zu thun / vnnd auch die andere entſtandene Vnruhe zu Rom vnd in Jtalien zu ſtillen: Da ſamlete er zwar ein gewaltig Heer/ vnnd zog damit in Welſchland / kam biß in der Brixianer Landſchafft/thät jhnen groſſen Schaden/weil ſie es mit dem Hertzoge von Meyland

Heer. Zug.

hielten : Aber da er am Gartenſee mit dem Galeatio vnnd ſeinem Volck eine Schlacht hielt/ lag er vnten/vnd ward in die Flucht getrieben/vnd auff Anſtifftung des Ertzbiſchoffs zu Meyntz/ zogen von jhm abe mit jhrem Volck / der Ertzbiſchoff zu Cölln/vnnd Lüpold Ertzhertzog in Oſterreich/vnd verlieſſen jhn ſchändlich / daß er alſo auch vngeſchafft / mit

Schlacht. Niederlage Flucht. Verlaſſung

Schaden vnnd Schanden wieder in Teutſchland kehren muſte : Dann die Florentiner hielten jhm jhre gethane Zuſage nicht/ darumb kehret er vmb/zog auff Trient/vnd von dannen auff Venedien/ die Stadt zu beſichtigen/ward allda ehrlich empfangen vnd gehalten: Aber da ſie jhm keine Hülffe wider Meyland zuſagen wolten/ zog er vollends in Teutſchland/ des Fürſatzes das Teutſche Reich zu befeſtigen / vnnd das vnruhige vntrewe Welſchland ſtecken zu laſſen/ in der Auffruhr/ ſo ſie ſelber erweckt hetten / weil ſie wol viel verſprechen / aber wenig in der That leyſteten vnd vollbrechten / Platina Palmerus, Baptiſta Egnatius, Henricus, Maius, Chronol. Funcci, Peucerus, Pantaleon.

Heimzug. Vntrew. Beſiehet Venedien. Fürſatz.

5\. Hat er Anno 1410 ein Krieg fürgenommen wider den vntrewen Mörderiſchen Ertzbiſchoff zu Mentz Iohannem, des Schloſſes Hoeſt vnd anderer Sachē halben aber ehe er den ins Werck gerichtet / iſt er mit Tode vnverſehens abgangen/ Chron. Hedionis Fol. 605.

5\. Rüſtung zum Meyntzer Kriege.

Anno 1406. ward die Stadt Mentz võ etlichen Fürſten vnd Graffen vnd Edlen bekrieget / vnd vielfeltiger weiſe beſchediget/ weil ſie ſich an jhnen zuvor vergriffen hatte: Einsmals rieſſen ſie jhnen ein ſcheußlich Stratagema, ſie wuſten / daß ſie vmb Hülffe hatten außgeſchrieben / darumb machten ſie ſich auff/ zogē bey Nachte für die Stadt/ klopffeten an / vnd ſageten/ſie weren jhre Freunde zu jren Schatze vnd Beyſtande ankommen / Hierauff thät man jhnen die Thor auff vnd ließ ſie ein/ Alsbald fielen ſie in die Häuſer/plünderten/hieben etlichen Bürgern die Köpfſe abe/vnnd zogen mit groſſem Raube davon.

Meyntzer Krieg. Liſtiger Poſſe.

Anno 1408. ward eine harte Fehde vñ Feindſchafft zwiſchen der Stadt Lüttich/ vnnd jhren Biſchoff Hertzog Johan zu Beyern / vnnd thät jhnen der Biſchoff groſſen Schaden.

Lüttiſcher Krieg.

Darumb belagerten die von Lüttich Hertzog Johan zu Maſtrich/vnd vbeten da groſſen Frevel/den Weibern / ſo Armuth halben aus der Stadt wiechen / ſchnitten ſie die Brüſte ab / vnd lieſſen ſie entblöſſet lauffen. Aber es ward jhn ſawr eingetrenckt/ des Biſchoffs Bruder Hertzog Wilhelm vnd der Hertzog von Burgund kamen mit hundert tauſent dem Biſchoff zu hülffe / vberfielen vnverſehens die Lütticher/erſchlugen jhr 30000. vnnd halffen Hertzog Johan das gantze Stifft einnehmen vnd friedlich beſitzen / Chron. Hedionis fol. 604.

Biſchoff belagert zu Maſtrich. Frevel Geſtraffet. 30000. erſchlagen.

Das 7. Cap.

Von ſeinem Tode / Begräbnis vnd Epitaphio.

WJe er auß Jtalien wider in Teutſchland kommen/vnnd jhm fürgenommen hatte / daſſelbe als ſein Vaterland zu befriedigen / Gerichte vnd Gerechtigkeit darinne zu befördern / vnnd den vntrewen Biſchoff zu Mentz/ der auch den newerwehlten Keyſ. Friderich/ boßlich ermorden hatte laſſen/ nach Gebühr mit Kriegsgewalt zu vberziehen/vnnd zu ſtraffen: Da ward er vnverſehens kranck zu Oppenheim / vnnd ſtarb allda plötzlich am Pfiengſtabend / im zehenden Jahr ſeiner Regierung/ An. 1410.

Fürſatz. 1. 2. Kranckheit Todt.

Sein Leib ward gen Heydelberg geführt/vnd im Stifft zum heiligen Geiſte/ ehrlich begraben/mit Königlichem Pompe. Sein Epitaphium oder Grabſchrifft lautet alſo:

Begräbnis. Epitaphiũ.

Ruprecht der Hertzog in Beyern / Pfaltzgraff am Rheyn/ vnnd Römiſcher König/ein gerechter/friedſamer/Gottsfürchtiger Herr: Iſt von Gott erwehlet/ vmb Gerechtigkeit willen etwas zu leyden / hat dieſe Kirche vnnd Stifft auffgerichtet/vnd liegt hie begraben/mit Eliſabeth ſeim Gemahl/iſt verſchieden den 18. Maij/im Jahr 1410. Cuſpinianus Peucerus, Pantaleon.

NB.

Das 8. Capitel.

Von Zeichen vnnd Wunderbaren Dingen / ſo vnter ſeiner Regierung geſchehen ſind.

Comet.
ANno 1400 erſchien ein grewlicher Comet / mit einem langen Schwantze in der Faſten: Auch ſahe man offte groſſe fewrige Strahlen am Himmel / darauff folgete Krieg vnnd Vnruhe: Es ward ſo ein dürrer Somer / daß die Waſſer außtrucknetẽ / vnd kam eine ſeltzame böſe Seuche vnter die Leute / daß ſie voller Blattern würden / ſcheußlicher außſahen als die Auſſätzigen / Lycoſthenes.

Fewerſtralen. Deutung. Blattern.

Wölffe freſſen viel Leute.
Die Wölffe wurden diß Jahr ſo grimmig / daß ſie in Thüringen groſſen Schaden thaten / in der von Wangenheim Dörffern holeten ſie die Kinder / vnd fraſſen die / rieſſen ein Mägdlein von funffzehen Jahren ernieder / vnd fraſſen es auff / Chron. Saxon. fol. 439. Cruſius part. 3. lib. 6. fol. 325.

Rotte der Weiſſen. Zufall.
Vmb dieſe Zeit erhub ſich die Secte / die man die Weiſſen nante / vmb der weiſſen Kleyder willen ſo ſie trugen / die nahm hefftig vnnd plötzlich zu / daß ſchier gantz Italia damit beſchmeiſſet ward / vnd jhrer viel Tauſend in der Proceſſion vmbher zogen / waren Fürſten / Biſchöffe / edle Weiber vnnd Jungfrawen vnter dem Hauffen: Aber da Bapſt Bonifacius zu Viterbio / jhren Anfänger vnd Führer / der ein Prieſter war / greiffen vnnd verbrennen lies / vnd ſeine Anhenger verbannet: Da ward der Hauffe bald zertrant. Chronica Georgii Alten mit den Figuren / fol. 235. Chronolog. Funccij, Platin. Cruſius fol. 324.

Anfänger verbrand. Der Hauffe zerläufft.

Kampff eines groſſen vnd kleinen.
Im Jahr 1403. war zu Genua deß Königs in Franckreichs Stadthalter / ein Frantzoſe / Bucichaldus genant / ein groſſer / langer / ſtarcker Mann / wie ein Rieſe / vnd ſehr ſtoltz vnd vbermütig / der die Welſchen ſehr verachtete vnd vernichtete / den fordert zum Kampffe auß Galeazius Gonzaga, ein kleiner / vnterſatzter / ſtarcker welſcher Oberſter / der jenem mit ſeinem Kopffe kaum an den Nabel reichte / daß jederman Sorge hatte er würde jn nicht beſtehen können: Aber er vberwand den ſtarcken Rieſen / vnd hette jhn ertödtet / wann er ſich nicht ergeben hette / darümb er hernach auß Scham weder Harniſch noch Wehre mehr tragen wolte. Bergom. lib. 14. Cruſius lib. 6. part. 3. fol. 358.

Kleiner gewint.

Sturmwind.
Anno 1403. kam in Pfingſten ein groſſer Steurmwind / der am Hartze / im Thüringer Walde / vnnd am Sewlinge / viel tauſend Bäume zerbrach / etliche mit den Wurtzeln außries. Chronic. Spang.

Seeräuber gerichtet.
Anno 1402. fiengen die von Hamburg viel Seeräuber / vnd lieſſen jhnen die Köpffe abſchlagen / vnter welchen Gödicke Michael vnd Stürtzebecher die Hauptleute waren / Chronic. Saxon. fol. 442.

Langes Regenwetter.
In dieſem Jahre fieng es an zu regnen an S. Georgij Tage / vnd wehrete ſolch Regenwetter biß auff S. Lamperts Tag / faſt ein halbes Jahr / daß ſelten ein Tag war / daran es nicht geregnet hette: Darüber verdarb die Frucht / kam groſſe Thewrung vnd Hungersnoth / that auch das Gewäſſer viel Schadens. Ibidem.

Cometen. Tamerlanis Wüterey. Kriegsheer.
Anno 1402. 1403. erſchienen greßliche Cometen / vnnd gieng darauff an die wüterey deß grewlichen Tyrannen Tamerlanis, deß Königs der Tartarn / der mit zwölff mahl hundert Tauſend Mannen viel Länder durchzog vnnd beſchädigte / nannte ſich Flagellum Dei, eine Peitſche Gottes / die Sünde der Menſchẽ zu ſtraffen / vberwandt den Türckiſchen Keyſer Bajazet, erſchlug jm 200000. Mann / vnd fieng jhn lebendig / ſatzte jn in einen groſſen eyſern Korb / wie ein Vogel vnd führte jn mit ſich vmbher zu Hohn vnd Spot: Wann Tamerlanes aß / muſte Bajazet an einer Ketten vnter dem Tiſche liegen / wie ein Hund / wann er reiten oder fahren wolte / muſte er ſich auff die Erde bücken als ein Schemel / daß er auff jhn tretten / auff vnd abe ſitzen kondt: Welche Stadt er belagerte / vnd ſie ſich in zweyen Tagen nicht gutwillig ergaben / die zerbrach er in grund / vnd erwürgete alles was drinnen war: Eroberte den Orient vnd Aſiam / vñ brachte die gantze Welt in groß Furcht vnd Schrecken / Chr. Geor. Alten fol. 237 Chr. Hed 605. Chron. Brands 243.

Flagellum Dei. Bajazet gefangen. Schawſtellung. Plage. Grawſamkeit. Schrecken.

Thurnier zu Darmbſtadt.
Anno 1403. ward zu Darmbſtadt ein Thurnier gehalten / den Sontag für der Reinigung Mariæ / dabey viel edle Herrn

vnd

Zwietracht.

vnnd Junckern/ aus Francken/ Schwaben vnd Heſſen waren: Aber da ſich zwiſchen den Francken vnd Heſſen eine Zwieſpalt erhub/ alſo/ daß ſie eins dem andern die Straſſenräuberey fürwarffen: Ranten 120. Francken/ 144. Heſſen in den Schrancken mit ſolcher Erbitterung vnd Vnordnung auff einander/ daß ſie alle alte Thurniersordnung vbertraten/ vnd ſich nicht wolten regieren oder weiſen laſſen./ biß das 17. Francken/ vnd 7. Heſſen todt blieben/ vnd alſo da/ ſo zur Luſt vnnd Frewde angerichtet war/ zur Vnluſt vnd Leyde ward: Die Anſtiffter dieſer Vnluſt machten ſich in der Flucht davon: Die andere vollbrachten vollends in ehren den Thurnier/ Wolff von Sachſenheim ein Schwabe brachte den beſten Danck davon/ Cruſius part. 3.

Tödtlicher Außgang 7. Francken/ 7. Heſſen.

Anno 1405. 1406. erſchienen aber Cometen vnd ſtarb der ſtoltze Tyranniſche Hertzog Galeatius, im Kriege wider die Florentiner/ vnnd erfolgte groſſe Empörung in gantz Italia/ Herolt fol. 430.

Cometen. Galeatius ſtirbt.

Anno 1404 bawete ein Landgraff aus Heſſen ein new Schloß/ Ludewigsſtein genant/ vnnd richtete daſſelbige in einer Nacht auff/ gerade gegen dem Schloſſe der edlen von Hanſtein/ damit er jhnen jhre gewöhnliche Plackerey vnd Räuberey wehren köndt/ Chron Hedion 603.

Ludewigsſtein in einer Nacht gebawt.

Anno 1406. war ein groß Landſterben/ das viel hoher Perſonen/ neben dem gemeinen man hinweg nahm.

Landſterben.

Anno 1407. hub ſich der harte Winterfroſt vmb Martini an/ vnd wehrete biß auff Liechtmeß des 1408. Jahrs/ da froren faſt alle Schiffreiche Waſſer zu/ die Brunnen rauchten wie die Myler/ vnnd war auch groſſe Noth vmbs Mahlen/ fiel auch des vorigen naſſen Sommers halben groſſe Thewrung ein/ vnnd leit das Armuth groſſe Noth/ Chron. Spang.

Langer Froſt.

Anno 1408. am tage Pantaleons waren in Thüringen 24. groſſe Wetter/ die mit Donner/ Blitzen/ Schloſſen vnnd groſſen Regen viel Schadens thaten.

24. Wetter in einem Tage.

Anno 1410 waren grewliche Sturmwinde den 23. Januarii/ die in Thüringen vnd Meiſſen groſſe Schaden thaten.

Sturmwinde.

In dieſem Jahr geſchach die groſſe Schlacht in Preuſſen/ zwiſchen den Teutſchen Herren vnd Tartern/ vnnd blieben auff der Teutſchſen Herren Seiten 4100. auff der Tartarn vnnd Reuſſen Seiten hundert vnd fünff vnd viertzig tauſent.

Groſſe Schlacht in Preuſſen.

Anno 1407. zogē die 5000 Studenten mit den Teutſchen Profeſſoren auff einmahl/ vnnd auff einen Tage von Prage hinweg wegen des Auffruhrs der Huſiten/ vnd wandten ſich gen Leipzig: Darumb ward Anno 1409. die hohe Schul zu Leipzig angerichtet vnd beſtetiget den 12. Novembris von Hertzog Friedrichen/ Marggraffen zu Meiſſen/ vnd Landgraffen in Thüringen/ vnd ward der erſte Rector Iohannes Otto, Munſterbergius Chron Saxon. 448.

5000. Studenten ziehen von Prage.

Leipziger hohe Schule.

Anno 1480. ſatzten die von Augſpurg etliche Thumbherren in das Vogelhauß auff dem Berlach/ vnd ſterbten ſie hungers/ vmb jhres böſen ärgerlichen Lebens willen/ ſie lebten biß auff den ſechſten vnd ſiebenden Tag/ Cruſius part. 3 libro ſexto, fol. 332

Thumbherren zu Augſpurg gefangen.

Es kempffete zu Augſpurg der Marſchalck Gentzwein/ mit dem Hackſenacker auff dem Weinmarckte vmb das Leben/ vnd ward der Gentzwein Marſchalck von Dornſperg vom Hachſenacker erſtochen am Tage für Petri Pauli im Jahr 1409. Coſmogr. Chron Franckens/ Cruſius part. 3. fol. 332.

Kampff.

Anno 1405. kempffeten zweene vom Adel mit einander vmb Ehre vnd Leben zu Schwäbiſchen Halle auff dem Fiſchmarckt/ Freytags nach S. Georgi/ nemlich Joſt von Burgow/ vnd Georg Hayl: Der von Burgow ward vberwunden/ vnd ernieder gelegt/ daß er den Donnerſtag hernacher ſtarb. Das ander Jahr hernach kempffeten abermal zweene vom Adel in grünen Röcken/ ohne Harniſch. Aber endlich er gab ſich einer dem andern/ daß ſie beyde lebendig blieben Coſmogr. Cruſ. fol. 330. part. 3. Widemann⁹.

Anno 1408. ward aber ein Thurnier gehalten zu Heylßbrunn/ da auff eilff Graffen vnnd Freyherrn/ eilff Ritter/ vnd viel vom Adel erſchienen Sontags nach Michaelis.

Anno 1402. ward ein Auffruhr zu Magdenburg wider die Stiffsherrn/ der Müntze vnd Beſchwerung halben: Die Müntze/ die Schmiede/ dz Wechſelhauß vnnd Müntzkamer auff dem Marckte ward geplündert vnd angeſteckt: Item/ Das Hauß zum gülden Ringe am breiten We-

Auffruhr zu Magdeburg.

ten Wege ward geplündert vnd angezündet/ aber bald wiederumb geleſchet. Die Thumbherren zogen eylends auß der Stadt/ etliche jhrer Häuſer wurden gepocht vnd verbrant: Der alte Rath ward abgeſetzt/ vnd ein newer erwehlet/ neben den hundert Mannen/ ohne welche nichts ſolte geſchloſſen werden. Die Stadt kam in Bann/ vnnd ward die Zufuhr nieder gelegt/ biß zum Vertrage/ Chronicon Pomarij.

Wunderbare Auffbawung deß Kloſters Ochſenhauſen.

Zwiſchen Bibrach vnd Memmingen an dem Waſſer Roden hat weiland ein Nonnen Kloſter gelegen/ das durch Krieg/ Raub vnd Brandt verwüſtet war/ ehe aber im Kriegswesen die Nonnen herauß zogen/ vergruben ſie im Kloſter Garten bey Nachte die beſte Kleynod deß Kloſters/ der Hoffnung/ wann es ſtille vnnd Friede würde/ wiederumb nein zu ziehen/ die Kleynod zu langen/ vnd zum Gottesdienſt zu gebrauchen: Aber es ward das Kloſter im Kriegeswesen gar außgebrandt/ vnd ſturben die Nonnen im Elende/ vnd blieben die Kleinod verborgen von 1392. an/ biß ins Jahr 1408. Da entreiß ein Ochs einem Bawren vom Pfluge/ lieff an diß Ort/ brülte vnd ſcharrete ſo lange/ biß er die verſchorrene Kleinodien entdeckte: Da nun das für die von Wolffharts Schwenden kam/ ſo zu Burgberg vnnd Hohenburg wohneten/ thaten die drey Brüder/ Hartman/ Cunrad vnd Adelberg zuſammen/ baweten das verwüſtete Kloſter wieder auf/ brachten die beſchiedene Güter wiederumb dazu/ gaben die gefundene Kleynod hinein/ vnd nanten es Ochſenhauſen/ Bruſchius in Monaſt. Pantaleon folio 449.

Ochſe offenbart Kleynod.

Balthaſari Mencij Verß.

Splendida divinis ſacro pius Atria MVSIS
Cæſar: & Æterno lucida templa DEO.

Das iſt auff Deutſch:

Hierauff war ich beflieſſen ſehr/
Daß gute Künſt vnd nütze Lehr/
Neben GOttes Erkändtnüs vnd Ehr:
Mochten gepflantzet werden fort/
Darumb ich auch an manchem Ort/
Schöne Schulen vnd Kirchen bawt/
Die jedermann mit Luſt anſchawt.

Schulfreund.

Anrichtung des Abendtmahls zu Prage in beyder Geſtallt vnter Keyſer Ruperto.

ZV Prage war ein Profeſſor in der armen Collegio vnd zugleich Pfarrer in S. Michels Kirchen/ mit Namen Jacobus von Meiſſen/ den berichtete ſein Landsmann Petrus von Dreſen bürtig/ ein Schulmeiſter zu Praga/ daß es vnrecht wäre/ das Sacrament nach Bäpſtiſcher Anordnung in einer Geſtallt zu reichen vnd zu nehmen: Beweiß es an den Evangeliſten auß Sanct Paulo/ vnnd der alten Lehrer Schrifften/ daß es in beyder Geſtallt ſolte gereichet vnnd genommen werden. Chriſti Leib vnter dem Brodte/ ſein Blut vnterm Wein.

NB. Guter Rath.

Dieſem nützen Vnterricht folgete Jacob/ vnd richtete alſo den rechtẽ Gebrauch deß Sacraments in ſeiner Kirchen zu Prage wiederumb an: Der vorhin lange gefallen geweſen: Dieſer Petrus iſt hernach zu Dreſen/ Kemnitz vnnd Zwickaw Schulmeiſter geweſen/ ein frommer/ gelehrter/ rechtgläubiger Mann/ der die ſchöne Weyhnachten Geſänge gemachet hat/ darinne Lateiniſch vnd Teutſch vnter einander gehet: In dulci jubilo, Nun ſinget vnd ſeyd froh/ ꝛc. Puer natus in Bethlehem, &c. Saxon. Chron. Pom. fol. 449.

Folge.

Petri Lob.

Geſänge.

Der

Der XXXIX. Römiſche Keyſer / Unter den Deutſchen der XXXV. iſt

SIGISMVNDVS.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft.

Hohe Ankunfft.

ER iſt aus Keyſerlichem vñ Königlichem Stamme gebohren / Sein Vater war Carolus der IV. genant / iſt ein mechtiger König in Böhmen / darnach ein berühmbter Römiſcher Keyſer: Seine Mutter hieß Anna oder Johanna, war eine hochgebohrne Fürſtin aus Schweden: Sein Bruder hieß Wenzeslaus, der König in Böhmen / vnnd Keyſer war: Er war Johannis des Königs in Böhmen Enckel / vnd Keyſer Henrichs deß ſiebenden Nachenckel.

Vater. Mutter. Bruder.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Geſtalt / Art vnd Reyme.

ER iſt von Jugend auff gar wol erzogen / in Künſten vnnd Sprachen / auch in der ſeeligmachenden Religion fleiſſig vnterwieſen: Hat viel Sprachen reden können: In der Lateiniſchen iſt er gar fertig geweſt. Iſt mit einer guten Natur vnnd herrlichem Ingenio begabet geweſt / vnd hat ſich balde in der Kindheit alſo wol angelaſſen / daß jedermann jhn geliebet / vnd gute Hoffnung in jhn geſetzet: König Ludewig in Vngern hat jhn ſo lieb gehabt / daß er jhn an Kindesſtatt angenommen / vnd jhme ſeine Tochter Mariam ſampt dem Königreiche zugeſagt / da er noch ein kleiner Knabe war.

Erziehung. Kunſt. Gute Natur. Gute Anlaſſung. König Ludewig liebt vnd adoptiret jhn:

Er iſt eine herrliche Fürſtliche Perſon / gerades ſcheinbarliches groſſes Leibes / ſtarcker Glieder / vnd vber auß ſchönes Angeſichtes geweſt / daß man jhn mit Verwunderung angeſehen: Hat ein krauſes Haar vnnd langen Bart gehabt: Graff Hoyer zu Manßfeld hat das wahre Bild ſeiner Abconterfeyhung gehabt / ſo aus dermaſſen ſchön vnd lieblich geweſt: Mit Gottſeligkeit / Liebe zur Religion / vnd guten Künſten / Ehrung vnd Beförderung gelehrter Leute / Mildigkeit vnd Wolthätigkeit / Großmütigkeit vnd Weißheit / hat er viel höher Häupter vbertroffen.

Schöne Perſohn. Sein Bildnüß. Tugend.

Hiſtorienbücher zu leſen hat er eine ſondere Luſt vnnd Liebe gehabt / darumb er auch mit groſſer Vnkoſt des Hiſtorienſchreibers Arriani Bücher aus dem Griechiſchen ins Latein vertieren hat laſſen / damit er ſie deſto fertiger leſen konte / Peucerus folio ducenteſimo decimo quinto.

Luſt zu Hiſtorien. Arriani Verdeutſchung.

Der

Liebt die Juriſterey. Der Juriſten Diſputation hat er gerne beygewohnt / vnd mit Luſt vnd Frewden zugehöret. Liebt gelehrte Leut. Hat ſtets gelehrte Leute mit ſich an ſeine Taffel genommen / vnd vnter der Mahlzeit freundlich ſich mit jhnen beredet / von hohen vnnd wichtigen Sachen: Befördert ſie. Auch ſie zu hohen Emptern gebrauchet / da jhm das von etlichen verarget iſt / Beredung Antwort. hat er geantwortet: Ego libenter obſervo, quos naturâ alios anteſtare, ſapientiâ & doctrinâ intelligo: Jch liebe die billich / die von Natur andere vbertreffen / mit Kunſt vnd Weißheit. Darumb ſchreibet auch Georgius Sabinus von jhme:

Sabini Verß von jhme.

Ingenuas habuit ſummis in honoribus artes,
Atque viris doctis munera multa dedit.
Cum quibus interdum convivia lætus agebat,
Ex humili quamvis ordine plebis erant.
Sicque ſuos proceres hortari ſæpè ſolebat,
Artibus ut vellent incubuiſſe bonis.
Fama per ingenuas & gloria quæritur artes,
His favor, & Regum conciliatur amor.

Das iſt:

NB. Lob Keyſ. Sigiſmundi.

Gute Künſte hatte er ſehr lieb /
Mit Gelehrten viel Geſpräche trieb /
Hatte ſie gar gerne ſtets vmb ſich /
Begabte vnd ehrte ſie höchlich.
Ermahnte auch die Ritterſchafft fein /
Daß ſie ſo ſolten geſinnet ſeyn /
Das würd jhn bringen Lob / Nutz vnnd Ehr /
Bey groſſen Herrn ſie erhöhen ſehr /
Drumb ſoltens ſtudieren deſto mehr.

Klag vber jetzigen Hoffbrauch.

O wie gar vngleich ſind dieſem Keyſer / vnd ſeinem löblichen Hofe / jetzunder vieler Herren Höfe in Teutſchlanden: Da es leyder gehet / wie jener Legat von den Teutſchen Hoffleuten klaget: Da er ſpricht:

Klage vber jetzige Höfe.

Arce ſedet BACHUS, friget contemptus Apollo,
Hic nihil eſt aliud vivere, quàm bibere.

Das iſt:

Zu Hofe ſchwelget man Tag vnd Nacht /
Kunſt wird jetzund da wenig geacht /
Nach Gott vnd Künſten niemand tracht:
Wer groſſe Becher außſauffen kan /
Den helt man für den redlichſten Mann /
Muß an höchſten Ort ſitzen an /
Wer Gottes Furcht vnd Künſte ſtudirt /
Wird hinder die Thüren emvorirt.

Seine Symbola oder Reyme.

Es werden jhme dieſe Reime zugeſchrieben:

I.
M. V. A.
Mala Vltrò Adſunt.
Dem Vnglück darffſtu ruffen nicht /
Kömpt von ſich ſelbſt / ehe mans verſucht.

II.
S. C. M. F.
Sic cedunt munera fatis.
Geſchenck vnd Gaben groſſer Herrn /
Gehn nach dem Glück / vnd GOttes Beſchern.

III.
Principum dona non illorum ſunt propria, qui ea merentur: ſed quibus ſunt fato deſtinata.
Herrn Gaben gehn nicht nach Verdienſt /
Wers Glück hat / kriegt ſie zum Gewinſt.

D. Reuſnerus faſſet es alſo:

Non ſemper meritis, ſed cedunt muera fatis,
Fata premunt: virtus quem ſuper orbe levat.

Das iſt:

Der Lohn nicht ſtets nach Verdienſt felt /
Wers Glück hat / erlangt Gut vnd Gelt /
Wiederumb wer würdig iſt der Ehr /
Wird vom Glück offt gehindert ſehr.

IV.
Q. N. D. N. I.
Qui neſcit diſſimulare, neſcit imperare.
Wer nichts verſehn / verhören kan /
Dem ſteht regieren vbel an /
Vnd thut viel Schadens jedermann.

V.
B. I. E. A. D.

Bene

Bene imperare eſt ars difficillima.
Wol regiren zu aller friſt/
Die höchſte Kunſt auff Erden iſt.

VI.

Regno aptiſſimi hi ſunt, qui nec ſecundis rebus extolluntur, nec adverſus deijciuntur.

Das iſt:

Die dienen wol zum Regiment/
Dies Glücks ſich nicht erhebn behend/
Fallen auch nicht balde zu rück/
Wann ſich erhebet das Vnglück:
Sondern könn Maſſe halten fein/
Die mit jhrm Stand kommn vberein.

Baptiſta Egnatius, Peucerus lib. 5. Chron. Caſtritius, Phil. Melanchthon. in Orationibus. Reuſnerus in Symbol. Sabinus, Chron. Georg. Alten. Johannes Petroſelanus

Das 3. Capitel.

Von ſeinem Eheſtande/ vnd wie ſeltzamb es jhme darinne ergangen.

Königin Maria in Vngern verlöbnis.

Dieſer Sigemund hat zwey Ehegemahl gehabt. Die erſte hies Maria/ war Königs Ludewigs in Vngern vnd Polen Tochter/ die ward jhme Ehlich verſprochen/ verlobet/ von jhrem Herrn Vater König Ludwige/ da er kaum vierzehen Jahr alt war/ Anno 1382. Vnd muſten jhme darauff die Polen alſo balde ſchweren vnnd hulden zu Sirolen auff S. Jacobs Tag/ wie Mechovius ſchreibet lib. 4. cap. 31. vnd D. Rivander in ſeiner FeſtChronica im erſten Theil am 87. Blate.

Huldung.

Anno 1388. da er in das dreiſſigſte Jahr ſeines Alters gieng/ hielt er mit jhr das Beylager/ da er ſie mit Heereskraffte auß der Gefängnüs ledig gemacht hatte/ vnd ward alſo durch die Heyrath König in Vngern.

Beylager.

Aber es gieng jhm ſeltzam beydes vor vnd in dieſer Ehe: Dañ weil ſein Schwäher König Ludewig balde nach der Verlöbnis ſtarb/ Sigemund aber zum Eheſtande vnd Verwaltung des Reichs noch zu jung war/ verwaltete ſeine vertrawte Königin Maria/ ſampt der Fraw Mutter das Königreich etliche Jahr. Weil ſie nun beyde das Regiment führen/ nach anleitung etlicher Reichsſtände/ die groſſe Gewalt bekamen: Da verdroß es die andere Landherrn/ richteten eine Auffruhr an/ vnd forderten zum Könige in Vngern aus Apulia/ König Carol m Dyrrachianum von Neapels/ der kam/ vnnd ward von ſeinen Anhengern zum Könige gekrönt. Aber bald nach ſeiner Krönung ward er auff Anſtifftung der alten Königin erſtochen/ oder wie andere ſagen mit Giffte ertödtet/ als er zu beyden Königinnen als zum Geſpräche gegangen war/ vnd wurden alſo die Italiäner ſo mit jhm gekommen/ wider auß Vngern getrieben/ vnnd kam das Regiment wieder in der beyder Königin Hände.

Seltzamer zuſtandt. Verſer Ludewigs Tod.

Königin Maria regiert mit der Mutter.

Auffruhr.

Reyſ Carl gefordert.

Krönung.

Todt.

Aber Johannes Horvatius Banus, Landvogt in Croatien/ wolte König Carols Todt rechen/ fieng die alte vnd junge Königin/ ſchleiffete ſie mit den Haaren auff der Erden vmbher/ ertränckete die alte Königin Eliſabeth/ legte Königin Marien gefangen/ vnd hielt vnehrlich Hauß mit jhrem Frawenzimmer.

Rache.

Königinnen gefangen.

Diß bewegete Sigiſmundum daß er ein groß Heer verſamblet/ vnd damit in Vngern zog/ ſeine vertrawte Maria ledig machte/ mit jhr Beylager hielt/ vnd alſo das Königreich Vngern einnahme/ vnd die widerſpänſtige Herren vnd auffrührige Landſtände zur Straffe vnd Gehorſamb brachte. Chronologia Hulſii, fol 13.14.

Sigemund zeuhet in Vngern.

Ehe er nun das Königreich recht befriedigte/ ward ſein Gemahl Königin Maria kranck/ vnnd weil ſie keine Erben mit jhm hatte/ vbergab ſie jhme freywillig das Königreich/ vnd ſtarb Anno 1392.

Königin Maria ſtirbt.

Vbergibt Sigemund das Königreich.

Als nun König Sigemund Johannem Horvatium, den Landvogt in Croatien mit ſeinem Anhange bekrieget/ vnnd lebendig fieng/ jhn ſchmählich tödten/ vnd mit glüenden Zangen zureiſſen lies/ darümb/ daß er ſeine Schwiegermutter erſäuffet/ vnnd ſeine Braut gefangen gelegt/ vnnd zuvor bey den Haaren herümmer ſchleiffen laſſen. Darneben auch noch 32. Landherrn mit dem Schwerdt richten lies/ darümb/ daß ſie jhm widerſtrebeten/ einen andern König wehlen/ vnd alſo das Königreich von ſeinem Gemahl vnd jhme reiſſen/ vnd frembden zuwenden wolten. Dieſer 32. Herren Gräber ſollen noch zu Ofen im Carmeliter Kloſter vorhanden ſeyn.

Straff der Auffrührers. Joh. Horvatius.

32 Landherren gerichtet.

Da wur-

Newer Auffruhr.

Da wurden die Vngern abermahl auffrührig vnd widerſpenſtig/ lieſſen auff König Sigiſmunden lawren/ daß ſie jhn liſtig fiengen: Da das geſchehen/ vberantworteten ſie jhn zu verwaren einer Wittwen/ derer Herren vnnd Mann er auch hatte tödten laſſen. Der Hoffnung/ die würde jhn auß Rache mit Giffte hinrichten: Aber ſeine ſchöne Geſtalt/ freundliche Wort vnd groſſe Verheiſchung/ ſo er jhr vnd jhren Kindern that/ bewegeten ſie/ daß ſie jhn ledig ließ: Alſo fieng er den Vrſacher ſeiner Gefengnis Stephanum Weywoden/ ließ jhn köpffen/ nahm das Königreich wieder ein/ vñ befriedigte es/ Iohannes Huttichius, Caſtritius lib. 4. Peucerus lib. 5. Chronic. Ioh. Bapt. Egnatius. Coſmogr. fol. 1002. 1063.

Keyſer Sigiſmund gefangen.

Erledigung

Rache.

2. Barbara.

Die andere hieß Barbel oder Barbara/ Graff Hermans von Cilien Tochter/ die gebahr jhm eine Tochter Eliſabeth genant/ die er als eine Erbin ſeiner Königreich Vngern vnd Böhmen/ vermählete Hertzog Albrecht von Oſterreich/ den er auch zu dem Königreich Böhmen vnd Vngern beförderte vñ dazu an dz Römiſche Keyſerthumb brachte. Mit dieſem Gemahl Barbara gieng es jm auch ſeltzam/ dann ſie war ein vber die maſſen geiles vnkeuſches Weib/ die mit Venus Luſt nit konte erſettiget werden/ reitzete zur Vnzucht vnd zum Ehebruch/ wen ſie kriegen konte/ da ſie ſchon alt war/ vnnd die Schwachheit jhres Herrn vernahm/ berathſchlagte ſie ſich mit etlichen Böhmiſchen Herrn/ wen ſie wieder freyen wolte/ vnd wie ſie das Königreich Böhmen jhrer Tochter vñ Eydam entziehen könte: Darüber Keyſ. Sigemund ſo erzürnete/ dz er ſie zu ewiger Gefengniß verdampte: Aber nach ſeinem Tode ward ſie von jhren Bundtgenoſſen vnnd Zuhaltern wieder ledig gelaſſen/ brachte jhr Leben zu Grätz zu in grewlicher Vnzucht vnnd Geilheit/ war ſo Epicuriſch vnd Gottloß/ daß ſie nichts hielt von der Vnſterbligkeit der Seelen/ Aufferſtehung des Fleiſches/ vnd vom künfftigen ewigen Leben. Fleiſches Luſt vnnd Wuſt/ hielt ſie für die höchſte Seligkeit vnd Frewde. Darumb ſie auch nicht vnterließ/ das zur Büſſung der vnreinen Luſt dienlich war: Sie nante die heilige Jungfrawen/ ſo ſich vber dem Bekentnis Chriſti/ vnnd Erhaltung jhrer Keuſchheit hatten zu tode martern laſſen/ groſſe Närrinnen/ daß ſie die Himliſche Frewde der Gewiſſen Venus Luſt fürgezogen hatten. Chron. Dithelm Kellers fol. 630. Peucerus lib. 5. 2. 6. Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs Mutius lib. 27. fol. 318. Chron. Georg. Alten fol. 242.

Cilliſche Keyſerin.

Böſe practica.

Straffe.

Epicuriſcher Glaube.

Wüſtes leben.

Das 4. Cap.

Von ſeinen Emptern vnnd Wahl.

ER ward erſt von ſeinem Vater in die Marggraffſchafft Brandenburg geſatzt/ vnd zum Churfürſten allda gemachet: Es ward jhm auch die Landſchafft Mähren zu regieren vbergeben/ die er mit ſolchem Lobe vnnd Ruhm verwaltete/ daß er bey jederman groſſe Gunſt vnd Anſehen hatte.

Churfürſt zu Brandenburg.

Hertzog in Mähren.

Darnach nahm jhn König Ludwig in Vngern vnd Polen an Kindesſtatt zum Erben an/ verſprach jhme ſeine Tochter Mariam/ ſampt dem Königreiche: Alſo ward er auch König in Vngern. Er hat auch nach des Vaters vnd Bruders Abſterben/ das Königreich Böhmen vnter ſeine Gewalt vnnd Beherrſchung bekommen/ vnd iſt alſo ein gar mechtiger Landreicher Herr/ vnnd gewaltiger König geworden.

König in Vngern.

König in Böhmen. Mechtiger Herr.

Als nun Keyſer Ruprecht geſtorben war/ hube ſich viel Zanckes vnnd Zwietracht vber der Wahl eins andern Keyſers. Etliche Churfürſten wehleten Marggraff Joſten von Mähren zu einem Keyſer/ aber er bekam die Krone nit/ dann es war ein alter Herr vber die neun vnd achtzig Jahr/ darumb ſtarb er auch im ſechſten Monat nach ſeiner Wahl/ vñ ward zu Brunn in S. Thomas Münſter begraben. Chron. Spangenb. Chron. Kellers.

Zwietrechtige Wahl.

Marggraff Joſte Wahl.

Alter Todt.

Darnach ward die Keyſerliche Wirdigkeit angetragen Landgraff Ludwigen zu Heſſen: Aber weil er nicht ſtudieret hatte/ vnnd ſich zu ſchwach befandt/ ſolche groſſe Laſt ſo hohes Regimentes zu tragen/ da ſchlug er es abe/ wolte alſo lieber mit ſeiner kleinen Landſchafft begnüget ſeyn/ vñ die friedlich beſitzen/ als gröſſers annehmen/ vnnd ſich druber in Vnruhe

Landgraff Ludwigs Wahl.

Schlegt es abe.

vnd

vnd Gefahr ſtecken/ Pantaleon im andern Theil des Heldenbuchs/ fol.452. Æneas Sylv. in Europ. cap.37.

Sigiſmundi Wahl. Alſo iſt endlich Anno 1410. etliche ſetzẽ 1411. aus einhelliger Zuſam̃enſtimmung aller Churfürſten/ König Sigemund zum Keyſer erwehlet worden/ aus dieſen Vrſachen:

Vrſach derſelben. 1. Weil ſein Herr Vater auch Keyſer geweſen/ vnd dem Reiche wol fürgeſtanden war.

2. Weil er ein Landreicher Herr vnd mechtiger König war/ vnd alſo das Reich deſto baß ſchützen/ erhalten vnd erweitern könte.

3. Weil er ein frommer / tugendreicher/ gelehrter vnnd großmütiger Herre war.

4. Weil er Teutſchland wol geneiget war/ vnnd ſeine Liebe vnnd Trewe gegen denſelben offt bewieſen hatte. Henr. Mutius lib.2. Funccius, Pantaleon, Cruſius part.3. fol.334.332.

Krönung. Weil aber damals drey Bäpſte warē/ da immer einer wider den andern ſtreit/ vnd groſſe Vnruhe vnd Jammer anrichteten/ iſt er allererſt vber zwey vnd zwantzig Jahr zu Rom vom Bapſt Eugenio IV. gekrönet worden/ Anno 1432. Chronol. Funccii. Aber zu Aach iſt er gekrönet/ Anno 1415. vom Ertzbiſchoffe zu Mentz/ am Tage der vier gekröneten Märtirer/ Chron. Saxon. Pomar. fol.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung / Thaten/ Tugenden vnd Mängeln/ Reichßtagen / Concilien.

Anſehen. ER iſt ein herrlicher vnnd anſehnlicher Potentat/ weiſer vnd löblicher Keyſer geweſt / hat 6. Sprachen verſtanden/ vnd fertig reden können. Die Griechiſche / Lateiniſche / Teutſche / Schlavoniſche/ Italiäniſche vnnd Frantzöſiſche / hat dem Vngeriſchen Königreich 51. dem Böhmiſchen 17. dem Römiſchen Reiche 28. Jahr wol löblich vnnd nützlich fürgeſtanden. (Kunſt. — Zeit ſeiner Regierung)

Fleiß. Die Wercke ſeines Amptes verrichtete er mit groſſem Fleiſſe vnd Trewen/ beweiſete ſich in allen Händeln freundlich / vnd doch mit tapfferm gebührlichem Ernſte. (Freundlich. Ernſt.)

Religion befördert. Die Religion vnd den Landfriede liebete vnnd beförderte er ſo viel jhm müglich war.

Kirchen angerichtet. In Böhmen ließ er die Kirchen wieder bawen/ ſo die Huſiten eingeriſſen hatten. Ordnete zu den beraubten Pfarrern Beſoldung vnnd Einkommen von ſeinen eigenen Gütern / damit der Gottesdienſt widerumb könte verrichtet werden.

Weil auch zu ſeiner Zeit drey Bäpſte zugleich regierten/ vnd zur Verwüſtung der Chriſtenheit/ hefftig wider einander ſtritten/ jeder ſeinen Anhang hatte/ da ein theil das ander verbannete vnd verfolgete: So nahm er jhm für ein ſchwere Reyſe bald im Anfang ſeines Keyſerthumbs zog durch Italien/ Franckreich / Spaniē vnd Engelland/ mit groſſer Vnkoſt vnnd Gefahr/ vertrug alle zwieſpeltige Herren vnnd Parteyen innerhalb drey Jahren/ machte Friede vnter jhnen/ vnnd beredete ſie/ daß ſie williegten in das Concilium zu Coſtnitz / auch zu Haltung deſſelben Beförderung theten/ damit die drey vnruhige Bäpſte / Benedictus der 13. Gregorius der 12. vnd Iohannes der 23. abgeſchaffet/ die Kirche reformieret/ vnnd Einigkeit in der Lehre vnnd Gottesdienſte wieder angerichtet würde. (Drey Bäpſte Wüterey. — Keyſers Reyſe/ Mühe/ Vnkoſt vnd Gefahr — Friedes händeler. Concilium befördert.)

Keyſer verwaltet eines Diacons Ampt. Der Religion vnd des Gottesdienſtes hat er ſich ſo gar nicht geſchemet / daß er auch zu Coſtnitz in die Chriſtnacht das Evangelium als ein Diaconus öffentlich geleſen vnd geſungen hat / Phil. in Orat. Caſtritius.

Andacht im Gebet. Wie fleiſſig vnnd andechtig er im Gebet geweſen/ ſihet man hieraus: Als er in Myſia vnglücklich wider den Türcken geſtritten/ vñ in der Flucht an Preßburg kam / am Abend der Himmelfarth Chriſti/ hat er gefaſtet / vnnd die gantze Nacht in der Kirchen im Gebet verharret/ die Noth der Chriſtenheit Gott fürzutragen mit Thränen vnd Worten/ vnd jhn vmb Beyſtand wider den Türcken anzuruffen: Alda jhm auch Gott ein ſonderliches Geſichte hat fürkommen laſſen/ daß jhm einer/ wie ein Biſchoff/ im ſchlaffe erſchienen/ der jhn freundlich angeredet vnd geſagt hat: Er ſolte ſich zu frieden geben / dieſer Sieg des Türcken ſey eine ſondere Straffe der Sünden / ſo in der Chriſtenheit im ſchwang gehe: Es werden auch nach ſeinem Tode in Vngern groſſe Em- (Faſten. Wachen. Gebet. — Keyſers Geſichte oder Gottes Offenbarung. — Türcken Sieg woher.)

Ungern vñ Oſterreich anzugreiffen.

pörung geſchehen/ vnd werde der Türck nach Vngern vnd Oeſterreich trachten/ groſſen Schaden darinne thun/ aber gleichwol es nicht vnter ſeine Gewalt bringen/ vnnd in ſeiner Hand behalten: So werde GOTT einen Mann ſenden/ der die Kirche reformiren ſolle / vnd werde ſonderliche Potentaten erwecken / die dazu mit Ernſte helffen werden / daß die reine Religion an Tag komme / vnnd der rechte Gottesdienſt wieder angerichtet werde: Daß nun diß Geſchichte vnnd Traum wahr worden ſey/ bezeuget vnſere Zeit/ vnd die Erfahrung / Pantaleon im Heldenbuch deß andern Theils fol. 401. Phil. Melanchth. in Orat. Caſtritius lib. 1. fol 36. 63. 64.

Kirchen Reformation durch D. Luthern. *Erfüllung.*

Gedult.

Als jhme das heilige Fewer in eine Zeene deß Fuſſes kam / vnnd man jhme die abſchneiden muſte/ damit nicht der gantze Fuß entzündet würde/ hat er es in ſolcher Gedult erlidten/ vnnd ſo frewdig zugeſehen/ vnd darneben Gott vmb Gnade vnd Hülffe angeruffen / daß ſich jedermann darüber verwundert hat/ Joh. Peregrin. Petroſelanus in Q. Conniv. Caſtritius lib. 2. fol. 158.

Mildigkeit.

An Mildigkeit vnnd Wolthat gegen jederman/ hat er faſt alle andere Herren vbertroffen/ Joh. Hutt. Joh. Sambuc.

Exempel herrlicher Vergebung.

Als der Keyſer durch ſeine Legaten/ auff der Bürgerſchafft Bitte / zu Lübeck die alte Rahtsherrn wiederumb einſetzen lies im Jahr 1416. vnter dem Concilio zu Coſtnitz/ vnnd jetzund der newe eingedrungene Rath / mit entblöſſeten Häuptern / vnnd gebogenen Knyen/ die alte Herren bitten muſt / jhnen zu verzeyhen vmb Gottes willen/ was ſie mit jhrer vertreibung/ vnd ſelbſt eigener Eindringung wider ſie gethan hetten: Da hat der elteſte Bürgermeiſter Jordan Pleßkopff/ die Chriſtliche vnnd Gedächtnüswürdige Antwort gegeben: Lieben Freunde/ wie wir vnſern lieben HErrn vnd GOtt bitten müſſen/ daß er ſich vnſer erbarmen vnd vns vnſere Sünde vergeben wolle: Alſo wollen wir wiederumb euch allen an vns geübten Frevel vnnd Mißhandlung von Hertzen Grunde vergeben/ vnd euch deſſen nicht entgelten laſſen / ſo wahr vns Gott helffe / Chron. Lubec. Regentenbuch fol. 134.

Abbitte. *Chriſtliche Verzeihung.* *NB.* *NB.*

Weiſe Rede von Liebkoſern.

Als er einsmals vber Tiſche gedachte/ daß die Liebekoſer vnd Heuchler ein Gifft vnd Peſtilentz weren aller Regiment vnd Regenten: Vnd aber ſeiner fürnembſten Räthe einer Brunorius genandt von Verona/ darauff antwortete/ Es iſt wahr/ allergnädigſter Herr/ wie Ewer Keyſerliche Majeſtät ſaget: Aber ich ſehe gleichwol/ daß Ew. May. kein Geſchlecht der Menſchen mehr liebet vnd befördert/ als ſolche Leute/ vnnd nandte hiermit jhrer etliche mit Nahmen / die durch Liebkoſen den höchſten Grad erlanget hetten am Keyſerlichen Hofe: Darauff antwortete der weiſe Keyſer mit lachendem Munde/ vnd ſprach: Wir können dieſer Leute anderer hoher Gaben halber nicht entpehren: Nec tu Brunori tam diu mecum fuiſſes, niſi mihi blandiri aſſ[illegible]eviſſes. Du Brunori wäreſt ſo lange nicht bey mir geweſen/ noch ſo hoch geſtiegen/ wann du mir nicht geliebkoſet vnd geheuchelt hetteſt. Alſo ward er geſtillet/ vnd hörete ſeine eygene Laudes, weil er andern abweſent vbel nachredete auß Mißgunſt/ daß er nicht allein Hahn im Korbe ſeyn ſolte/ Regentenbuch fol. 79.

Brunorii Einrede. *Keyſ. Sigmunds weiſe Antwort.* *Gute Antwort.* *NB.*

Nicht Geldgierig.

Da einsmahls 40000. Vngeriſche Gülden jhme vberſchickt wurden/ vnd er die Nacht nicht ſchlaffen kondte/ für ſorgfältigen Gedancken/ wie er ſolch Geld wol anlegen möchte / lies er alsbald ſeine Kriegsräthe vnnd Häuptleute fordern/ theylete das Geld vnter ſie/ vnnd ſprach: Nehmet hin das jenige/ die Feinde/ die mir meine Ruhe vnd Schlaff zerſtöret haben: Nun hoffe ich beſſer zu ruhen/ als zuvor/ Joh. Cuſp. in Caſtrit. lib. 2. fol. 264. Regentenbuch lib. 2. cap. 14. Pomp. fol. 395.

NB.

[illegible] von ſeinem Diener [illegible] Klage.

Als einsmahls ſeiner Diener einer ſahe/ daß ſein Pferdt ins Waſſer ſtallete/ vnnd darauff ſagte: Das Pferdt hette ſeines Herrn weiſe / ſtallete dahin / da Waſſers gnug wäre/ wie der Keyſer denen gebe/ die vorhin genugſamb hetten.

Weiſe Antwort.

Hierauff antwortet der weiſe Herr/ vnd ſprach: Daß du biß her von mir nichtes bekommen/ iſt nicht meine Schuld/ als wäre ich ſo karg vnd vngünſtig gegen dir/ ſondern an deinem Glück mangelt es/ daß dir nichts beſcheret iſt: Beweiß es auch mit der That/ lies zwey Büchſen machen gleicher Gröſſe vnd Farben / füllete eine mit Bley/ die andere mit Golde/ lies den Diener wehlen/ welche er nehmen wolte/ ſagete es jhm auch/ daß in einer Gold/ in der andern Bley wäre: Als er nun lange

Art der Beweiſung. *Eygene Wahl gibt Quaal.*

eine

ne vmb die ander in die Hand genommē/ vnd vmb gewechſelt/ ergreiffet er letzlich die mit dem Blitze/ vnd leſſet die mit dem Golde ſtehen: Sahe alſo in der That/ das es nicht an der Mildigkeit des Keyſers/ ſondern an ſeinem Glücke mangelte/ daß er bißhero nicht viel bekommen hatte/ Leonhardus Aretinus, Caſtrinus lib. 1. fol. 153. Chronic. Carionis, fol. 217. Manlius fol. 350. Dann es heiſt doch wie der Verß ſagt:

Omnia contingunt nobis bonitate ſuperna:
A Domino quicquid poſſidet omnis habet:

Das iſt:

Alles was wir vermögen vnd habn/
Sind pur lautere Gottes Gabn/
Was Gott einem nicht ſelbſt beſchert/
Wird er von kein Menſchen gewert.

Exempel der Danckbarkeit.

Daß er auch danckbar gewehſen denen ſo jhm trewlich gedienet/ beweiſen folgende Hiſtorien.

Erhöhung Nicolai Garii.

Nicolai Gario der Witwen Sohn/ die jhn erledigt hatte aus ſeiner Gefengnis/ gab er ſeines Weibes Schweſter zu der Ehe/ vnd machte jhn zum Pfaltzgraffen des Reichs: Jhren andern Sohn Johannem machte er zum Ertzbiſchoff zu Gran/ vnd zum Oberſten Prælaten ſeines Reichs/ Pantaleon lib. 2. fol. 450.

Johannis Gara.

Herman von Cilien.

Seinem Schwäher Herrn Herman von Cilien machte er zum Graffen/ vnd begnadete jhn mit vielen Freyheiten.

Graff Adolph von Cleve wird Hertzog.

Graff Adolphen von Cleve machte er auff dem Concilio zu Coſtnitz zum Hertzogen/ mit groſſem Pomp: Graff Amedeum in Sophoy auch zum Hertzogen.

Graff zu Saphoy wird Hertzog. Burggraff zu Nürnberg.

Burggraff Friderichen von Nürnberg ſchenckte vnd verliehe er ſeiner redlichen Dienſte halben/ die Marck Brandenburg/ vnd machte jhn zum Churfürſten/ Chron. Saxon. 454.

Churfürſt zu Brandenburg.

Friderich Churfürſt zu Sachſen.

Marggraff Friderichen zu Meiſſen machte er zum Churfürſten in Sachſen/ Chron. Saxon. 403.

Frantz zu Mantua Marggraff.

Weil jhm auch Herr Frantz zu Mantua in ſeinem Zuge gen Rom/ viel gutes Willen beweiß/ machte er jhn zum Marggraffen.

Vitoldus wird König. Teutſche Herren.

Vitoldum dem Hertzogen in der Littaw machte er zum Könige: Den Teutſchen Herren verſchaffete er wieder/ das Land zu Preuſſen/ ſo jhnen der König in Polen genommen hatte/ Chron. Georg. Alten fol. 239.

Graffen zu Manßfeld.

Graff Volrath/ Graff Gebharden vnd Graff Günthern zu Manßfeld/ beſtetigete er Anno 1437. auff dem Landtage zu Eger alle jhre Berggrentzen/ Bergwercke vnnd Berggerichte am Tage Mariæ Magdalenæ/ Zu Manßfeld/ Arnſtein/ Rammelburg vnnd Moringen/ vnd begnadete ſie mit den Weltlichen Gerichte zu Quenſtädt vnd Helffte/ vnnd mit 12. Hufen Landes im Felde Cloſchwitz/ Chron. Spang. fol. 378.

Bewilliget dem von Helffenſtein drey Jahrmärckte.

Weil ſich Graff Hans von Helffenſtein gar wol vmb jhn verdienet hatte/ hat er auff ſeine Bitte ſeinem Stædtlein Heydenheim/ zur Beſſerung vnnd auffwachſung allergnedigſt verliehen drey Jahrmärckte/ einen auff den Sontag nach S. Georgë/ den andern nach Maria Magdalena/ den dritten den Sontag vor S. Gallen zu halten/ vnd alle Mittwochen auch einen Wochenmarckt vnd beſonderer Freyheiten dazu gegebë/ damit ſie ja deſto völliger in Schwang kämen. Geſchehen zu Regenſpurg/ Anno 1434. Montags vor S. Gilgen/ Cruſius part. 3. fol. 303.

Anno 1418. kam er nach Pfingſten gen Augſpurg/ ward herrlich empfangē/ vnd verehrte jhm der Rath einen ſchönen Credentz/ vnd tauſent Gülden drinne/ die Patricii richteten jme zu ehren einen Tantz an/ da verehrete er den Frawē vnd Jungfrawen derer 52. waren einen güldenen Ring/ vnnd ſteckte dieſelben Ringe jhnen ſelber an jre Finger/ Cruſius in Annal.

Die Stadt Baſel befreyet Bürger Freyheitē.

Da die von Baſel williget/ das Concilium in jhrer Stad halten zu laſſen/ vnd dazu alle Forderung zu thun/ begabtet er die Stadt mit groſſen Freyheiten: Machte auch frey die Güter der Bürger zu Baſel/ ſo in anderer Herrn Herrſchafft lagen: Welche Begnadung vnd Freyheit Keyſer Ferdinand ernewert vnd beſtetiget hat/ Anno 1562. Pantal. fol. 458. 459. lib. 2. Chron. Kellers fol. 629. Peucerus lib. 5. fol. 213. Chronic. Hedionis fol. 605. 608.

Liebe zum Vaterland.

Daß er ein Liebhaber des Vaterlandes gewehſen/ vnd das gern im Ruhe vnnd Friede geſehen/ erſcheinet hierauß/ daß er etliche ſchwere Kriege wider die Türcken geführet/ vnd ſein Leib vnnd Leben/ Gut vnd Blut frewdig wider ſie gewaget hat/

hat/ Chron.Hedionis,Chronol.Funccii, Caſtritius lib.1.fol 72.

Vertregt die Hertzogen in Beyern.

Als ſich zwiſchen den Hertzogen in Beyern groſſe Vneinigkeit vnd Krieg erhoben/ da durch das Land hefftig beſchedigt ward/ legete er einen Tag gen Regenſpurg/ da auch Branda der Cardinal vnd Römiſche Legat zu jhm kam/ vnd vertrug die zwieſpeltige Fürſten allda/ vnd machte wiederumb Friede mit jedermans frolocken/ Chron Hedionis fol. 607.

Freundligkeit.

Da ſein Schwager König Vladislaus zu jhm kam/ ſich für jhm demütigte/ vnd Friede zu machen begehrte/ nahm er jhn willig vnd freundlich an/ vberantwortete jhm am Tage Laurentii wider die Kleinoter der Kron Polen die Königin Eliſabeth in Vngern geführet hatte/ die Krone/ Schwerdt/ Apffel vnd Scepter/ Chron.Saxon.fol.452.

Reichßtag zu Franckfurt.

Anno 1427. hielt er einen groſſen Reichßtag zu Franckfurt/ darinnen er gerne das gantze Reich reformieret hette/ damit es in allen Ständen Göttlich/ ehrlich vnnd wol möchte zu gehen. Darumb er gar weißlich zu handeln fürſchlug folgende Artickel:

Nötzer Fürſchlag.

1. Keyſers Gebühr.

1. Was einem Keyſer zuſtünde mit Sorge vnd Fleiß/ Schutz vnnd Schirm alles Rechten.

2. Vnterthanen.

2. Was die Vnterthanen dem Keyſer zu thun geben vnd folgen ſchuldig weren.

3. Reichs Gerechtigkeit.

3. Von des Reichs Gerechtigkeiten.

4. Marckt Zolle.

4. Von den Märckten/ Zollen vnnd Gewerben des Reichs.

5. Fürſten Ampt.

5. Von der Fürſten Ampt vnd Gebühr/ wie ſie ſolten ob Gerichten vnd Gerechtigkeit halten/ die Straſſen rein vnd ſicher halten/ Mörder vnd Straſſenräuber durchechten/ vnd aus dem Wege reumen: Das war wol ein löbliches Fürnemmen/ aber weil es die höchſte Häupter betraff/ ward wenig darinne außgerichtet/ darümb auch Albertus Crantz ſchreibet: Es habe einer im wehrenden Reichßtage ein Gemälde laſſen außgehen des inhalts: Es were ein ſchwere vnmügliche Sache/ vie en Löwen/ Beeren vnd Wölffen/ die fürnembſte außgerauffte Federn des Römiſchen Adlers wieder zu nehmen/ Chr. Hed.fol.612 613.Albert.Crantz.

Hinderüg.

Gemälde NB.

Keyſe gen Vlm.

Als der Keyſer von dieſem Reichßtage gen Vlm verreyſete/ alda die Vngeriſche vnd Böhmiſche Geſandten zu hören/ da wurden am Tage ſeiner Ankunfft/ eine groſſe Menge vnbekanter Fiſch gefangen/ ſo alleine im Vngerlande geſehen werden: Als man die für den Keyſer brachte/ hat er mit Verwunderung geſaget: Das ſeynd rechte Einwohner des edlen Königreichs Vngern/ die kommen vns mit hauffen entgegen/ wollen erkündigen wann wir wider in vnſer Königreich kommen wollen. Darumb wol auff/ laſt vns in vnſer Land ziehen/ vnd ſo bald der Keyſer hinweg kommen iſt/ hat man der art Fiſche nicht mehr geſehen oder gefangen/ Chron. Hedionis fol. 613. Cruſius part 3.fol. 367.

Vnbekante Fiſche.

Keyſers Deutung.

NB.

Mähren ſeinem Eydam vbergeben.

Zu Nürnberg vber gab er ſeinem Eydam das Land Mähren/ damit es wieder der Huſſiten toben Schutz haben möchte/ Pantaleon fol.458.

Vngern befriediget.

Das Königreich Vngern hat er mit groſſer Mühe vnd Gefahr befriediget.

Auffruhr geſtillt zu Preßlaw.

Zu Preßlaw hat er den Auffruhr geſtilt/ Año 1420. ſo die Bürger wider den Rath erwehlet/ vnd die Rädleinsführer geſtrafft/ ſo etliche Rathsperſonen vom Thurm herab zu todt geſtürtzet hatten/ vnd das Regiment freundlich in jre Hände genommen/ Peucerus lib.5.fol.111. Dreſſerus 411. Hen. Mutius lib. 27.fol. 313. Chron.Saxon 460.

Gelehrte Leute geliebt.

Gelehrte Leute ſo dem gemeinen Nutze dienſtlich haben ſeyn können/ hat er hoch geliebt/ geehrt vnd befördert. Darumb er auch einesmahls gar zornig worden iſt vber Georgium Fiſcellium, der Rechten Doctor, den er geadelt hatte/ darumb daß er in Berathſchlagung einer wichtigen Sachen/ von den Doctoren zum Adel getreten war/ vnd mit Vnwillen öffentlich zu jhm geſagt hat: weiſſeſtu nit/ das wir in einem Tag ohne ſonderliche Mühe viel Perſonen Adeln können/ aber einen einigen Doctorem zu machen iſt vns vnmüglich/ Sabinus, Caſtritius lib. 4. fol. 265. Dreſſerus millen. 6. fol 318.

Einfell [illegible]

NB.

Seins Gemahls [illegible]

Als ſein Gemahl Königin Maria ſich deſſen vbernahm/ daß ſie jhm das Königreich Vngern zu gebracht hatte/ vnd aus verhetzung etlicher Vngeriſchen Herrn/ eine güldene Müntze ſchlagē ließ/ mit der Vmbſchrifft: Maria Rex Vngariæ: Da ſtraffte er ſie mit ſanfften Worten darumb/ vnd zeigte jr an/ was für ſchande ſie jhr vnd jm damit zufügte; Dieſe freundliche

Müntz.

Straff.

Beſſerung. liche Straffe nahm ſie auch für gut auff/ löſete alle außgegebene Gülden ein/ vnnd
Warnung. thet ſie beyſeit/ offenbarte jhme danében die/ ſo ſie dazu beredet hatten/ mit Vermeldung/ wie ſie einen Bund wider jhn gemachet hatten/ jhn heimlich zu vberfallē vnd zu todten / damit alſo ſein Leben erhalten ward/ vnd die Bundgenoſſen zur Straffe kamen/ Cruſius part 3. fol. 367.

Seine Fehl vnnd Mängel.

Fehl.

ES werden auch in Hiſtorien etliche ſeiner Mängel gefunden.

1. Jähzorn in ſeiner Jugend. Grauſamkeit gegen den Vngern. Schande.

1 Daß er in ſeiner Jugend dem Zorne zu viel nachgehenget/ mit den Vngern grewlich vmbgegangen / vber die 32. fürnehmer Landherrn mit dem Schwerdt richten/ vnd noch andere mit glüenden Zangen zerreiſſen/ etliche vierteilen laſſen / darüber er vier mahl gefangen vnd verjagt worden iſt / vnd doch allwege wieder einkommen.

2. Päpſten vnd Cardinälen zu viel nachgegeben.

2. Daß er den Bäpſten/ Cardinälen vnnd Biſchöffen gar zu viel zugegeben/ vnd jhnen in allem gefolget / wie ſie es für gut angeſehen / darüber er jämmerlich verführet worden.

3. Geleit gebrochen.

3. Daß er ſein gegebenes ſicheres Geleit ſeiner Schrifftlich Johann Huß vnd Hieronymo von Prage zugeſchicket hat/ auff Bereduug der Bäpſte / Cardinäl vnd Biſchöff gebrochen/ vnnd nicht gehalten/ vnd alſo meineydig worden iſt.

4. Johann Huſſen vnd Hieronymum verfolget. Verlierung des Glücks.

4. Daß er Johann Juſſen vnd Hieronymum von Prage, mit Gewalt zum Widerruff hat zwingen wollen / da ſie doch keiner falſchen Lehre haben können vberwieſen werden/ vnd darüber ſie zum Tode des Fewers verdampt / auff Anregung der Geiſtlichen. Damit er auch alle ſein Glück verlohren hat/ daß es hernach mit allen ſeinen Kriegen vnd Fürnehmen den Krebßgang gegangen iſt.

5. Weibe zu viel nachgehengt. Ehebruch getrieben.

5. Daß weil er ein geiles Ehebrecheriſches Weib gehabt/ er die nicht nach der Gebühr geſtraffet/ ſondern jhr durch die Finger geſehen/ vnnd ſich auch beholffen hat/ wo er gekont/ angenommen/ was er gekrieget/ vnd damit groß Ergernis gegeben/ Coſmog. Munſteri, Huttichius, Dreſſerus, Peucerus.

Von den zweyen Conciliis, ſo vnter jhme gehalten ſind.

ES ſeynd zwey groſſe Concilia vnter jhm gehalten worden.

Concilium zu Coſtnitz.

Das erſte zu Coſtentz oder Coſtnitz im Jahr 1414. da iſt eine groſſe Menge Volcks zuſammen aus allen Landen kommen/ alſo daß man von Weyhenachten biß auff Pfingſten gezehlet hat 60000. vnnd 500 Perſonen: Darunter waren 346. Ertzbiſchöffe vnd Biſchöffe/ 564. Epte vnd Doctores. 16000. Weltlicher Fürſten / Hertzogen / Graffen/ Freyherren/ Ritter vnd Edler/ 37. hoher Schulen Geſandte/ 450 gemeiner Huren/ vnd Balbierer / 250. Becker/ 67. Apotecker 45. Goldſchmiede/ 330. Kramer/ 258. Schneider/ 70. Schuſter/ 310. Spielleute/ Pfeiffer / vnnd 200. Köche/ 92 Schmiede/ 48. Kürſner/ Bapſt Iohannes der XXIII. vnd Keyſer Sigiſmund/ Chron. Vrſp. Chron. Hed. fol. 600.

60000. frembder Leute. 346. Biſchöffe. 564 Epte vnd Doctores. 16000. Weltlicher Herren. 450 Huren. .. Balbierer. 320. Spielleute. Bapſt. Keyſer.

Spangenberg in Epiſtola ad Corinth. ſchreibt am 252. Blat: Es ſeynd den Geiſtlichen Vätern auff dieſem Concilio nachgefolgt 7000 gemeiner Frawen/ ohne was ein jeder für beſondere Concubinen bey ſich gehabt.

70000. Huren.

A C T A.

Handelung. 1. Drey Bäpſte entſetzt. Newer gewehlet.

1. In dieſem Concilio ſeynd die drey vnruhige Bäpſte Iohannes der XXIII. Benedictus der XII. Gregorius der XII. abgeſetzet / vnnd iſt Otto de Columna Bapſt erwehlet/ vnd Martinus der V. genant.

2. Johan Huß vnd Hieronymus von Prage verdampt. Verbrant. Hiſtoria wo zu finden.

2. Darnach iſt Johan Huß vnnd Hieronymus von Prage vber dem beſtendigen Bekentnus der Warheit zum Tode verdampt/ degradirt vnnd mit Fewer verbrandt/ die Hiſtoria jhres Lebens/ Lehre vnd frewdigen Todes leſe man im dritten Theil der Märterer D. Lud. Rabbi, vom 14. Blat an biß auffs 86. im andern Theyl Pantaleonis Heldenbuchs / fol. 464. biß 467.

3. Kelch verboten.

3. In der dreyzehenden Seſſion hat man verboten das Sacrament in beyderley Geſtalt zu reichen/ vnd den Leyen den Kelch vnd Gebrauch des Blutes Chriſti abgeſprochen / Chytræus in Catalogo Conciliorum.

Das beſte ſo drinne gehandelt wordē/

Guter Schluß von Concilien vnd Reformation.

iſt dieſes/das auff Anregung Keyſers Sigemundes/in der 39. Seſſion geſchloſſen iſt: Man ſolle nach endung dieſes Concilij vber fünff Jahr ein anders/ vnd dann nach ſieben Jahren das dritte/ im zehenden Jahr das vierdte halten/ darnach alle zehen Jahr ein gemein Concilium halten/damit die Kirche köndte gründlich reformirt/der Chriſtenheit böſe Gebräuche vnnd veralteter Aberglauben verbeſſert/ vnd nach Gottes Wort angerichtet werden. Aber die folgende Bäpſte haben ſolche nütze Ordnung gehindert vnd auffgehoben/ damit ſie mit jhren Prælaten vnreformieret bleiben möchten/ Pantaleon lib.2. der Helden/ fol. 458. Henr. Mutius lib.27. fol.313.

NB. Vrſach.

NB. Hindernis der Bäpſte.

Concilium zu Baſel.

Das ander zu Baſel/Anno 1431. dahin kamen die Böhmen vnd Huſiten/ auff genugſame Verſicherung deß Geleits/ mit 300. Pferdten. Sie hatten fürnehme gelehrte Leute bey ſich/ Johannem Rochenzan/ Wilhelm Con[illegible]iam, Procopium, Holi, Nicolaum Galecum, Petrum Anglicum, &c.

Huſiten erſcheinen.

Diſputiren 50. Tage.

Dieſe Geſandten diſputirten 50. Tage mit den Bäpſtiſchen Præſidenten von den fürnemſten Artickeln/ erhielten auch im Concilio/ das den Böhmen der gantze Gebrauch des Nachtmals ſolte zugelaſſe ſeyn vnter beyderley Geſtalt. Aber Bapſt Eugenius widerſatzte ſich dieſem Concilio/ ſchendete es/ als vntüchtig/ vnd wolte es von dannen in Welſchland verlegen. Darumb ward er abgeſetzet/ vnd an ſeine ſtatt Amodeus der Hertzog von Sophoy erwehlet/ vnd Felix der V. genant/ der endlich widerumb gutwillig abtrat/ vnd jhm ein Cardinalate begnügen ließ.

Gantze Nachtmahl erhalten.

Bapſt Eugenius ſchendet dz Concilium

Bapſt Eug. wird entſetzet.

Hauptſtreit vom Bapſtes Hoheit.

Der Hauptſtreit im Concilio zu Baſel war dieſer/ ob der Bapſt vber ein Concilium/ oder das Conciliū vber den Bapſt were/ vnd ward endlich nach langer hefftiger Diſputation beſchloſſen/ daß der Bapſt dem Beſchluß vnd Außſpruch der Concilien billich vnterworffen ſeyn ſolte/ vnnd daß er der Concilien Decret zu halten ſchuldig were.

Harte Nuß für den Bapſt.

Dieſe harte Nuß war Bapſt Eugenio den IV. zu beiſſen vbequem/ darumb bemühete er ſich ſo hoch/ als er mit ſeinem Anhange jmmer konte/ das Concilium zu Baſel zu verhindern/ vnd vngültig zu machen/ vnd ein anders in Jtalien zu verlegen/ das nach ſeinem Willen ſprechen/ vnd nach ſeiner vnd der Vorfahren alten Geigen tantzen/ vnd jhn vnd ſeine Nachkommen vber alle Concilia vnd Menſchliche Vrtheil erheben ſolte/ Funccius lib. 10. Comment. fol. 237. Cruſius part 3. fol. 358. 371. Chron. Saxon. 479. AEneas Sylvius, Chron. Kellers fol. 629. Chr. Bernd Brandes 245. 246. Dreſſerus fol. 137. D. Pantaleon fol. 459. 461. 491. Peucerus lib. 5. fol. 218. 219.

Bapſt Eugenij Intent.

D. Georg Heimbürger [illegible]

Zu dieſer Zeit lebte der berümbte Juriſt Georgius Heimbürger/ beyder Rechten Doctor, vnnd wohnete zu Baſel/ war ein geheimer guter Freund AEneæ Sylvii, der hernach Bapſt ward/ Paulus der 2. genant/ ward endlich derer von Nürnberg Syndicus, vnd verrichtete ſein Ampt mit groſſem fleiß vnd Trewen: Alſo/ daß er auch bey den Jtalienern vnnd Venediern in groſſem Anſehen war.

Nürnberg [illegible] Syndicus

D. Georg Heimbürgers Buch wider des Bapſts Primat.

Dieſer D. Georgius Heimbürger legte ſich zu Baſel wider Bapſt Eugenium, der den Schluß des Concilii wolte vntüchtig machen/ vnd ſich weit vbers Concilium erhebē. Vnd ſchrieb ein Buch wider des Bapſtes Primat/ ſo noch vorhanden: Darinne handelt er folgende merckliche Stücke:

Inhalt ſeines [illegible]

1. Beweiſet er aus dem 17. Capitel der Offenbarung Johannis/ daß der Bapſt die rechte Babyloniſche Drachenhur ſey/ die jederman truncken mache mit dem Wein jhrer Abgötterey/ vnnd reitze alle Könige zu jhrer Bulerey. 1

2. Ermahnet er alle Welt von der Bäpſte Abgötterey abzuweichen/ Gotte vnd ſeinem Worte zu folgen. 2

3. Schilt er die Heucheley der hochgelehrten Doctoren/ daß ſie aus Liebe der Geſchencke vnd Beförderung zu Ehren vnd Gütern/ oder aus Furcht des Banns vnd Straffe den Bäpſten bißhero ſo geheuchelt/ vnnd alle jhre ſtoltzes/ vnrechtmeſſiges fürnehmen gebilligt haben/ vnd dazu ſtille geſchwiegen. 3

4. Erzehlet er/ wie betrieglich die Bäpſte mit den Keyſern vnd den Reichßſtänden vmbgegangen/ vnd jhre Hoheit vnter die Füſſe getreten/ jhnen die Reichßfreyheiten frevenlich geraubet haben. 4

Wird in Bann gethan/ entweichet in Böhmen.

Da er nun darüber von Bapſt Pio in Bann gethan ward/ vnd von Nürnberg in Böhmen entweichen muſte/ freyete er

in Böh-

in Böhmē/vnd enthielt ſich da viel Jahr/ biß jhn Erbiſchoff Dieterich zu Mäyntz widerumb in Teutſchland zu kommen abforderte/vnd jhn ſicherte/daß jhm kein leid widerfahren ſolte.

Bücher ſchrifften für ſich vnd andere Hertzog Sigemund in Oſterreich verbannet.

Er hat auch viel Orationes, Epiſteln vnnd Appellationes geſtelt zu nutze vnnd ſchutze Hertzog Sigemunds in Oſterreiche / den der Bapſt auch verbant hatte/ darumb daß er ſich des Bapſtes Legaten Nicolao Cuſano widerſetzt hatte zu Baſel Illiricus in Catalogo teſtium veritatis, Pantaleon f.501. im andern Theil.

Das 6. Capit

Von ſeinen Kriegen/ Glück vnnd Vnglück darinne.

Vnglück in Kriegen.

ER hat viel Kriege geführet / aber mit vnbeſtendigem Glücke: Iſt zu Friedenszeiten glücklicher geweſt als in Zügen/hat auch ein groß theil ſeines Glücks verſchertzet mit brechung des gegebenen Geleits/ Johan Huſſen/ vnd Hieronymi von Prage.

1. Mit den Vngern.

Zum erſten hat er gar jung viel ſchwerer Kriege vnd Streite geführet mit den Vngern/ die Auffrührig wider jhn vnnd ſein Gemahl Marien wurden/ vnnd ſie beyde des Königreichs berauben wolten: Darinne iſt er vier mahl gefangen vnnd verjagt/ aber allwege wieder ledig worden/ vnd in ſein Königreich gekommen. Hat die widerſpänſtige Herren vberwunden vnnd geſtraffet/ vnnd alſo herrlichen Sieg erlanget.

Vier mahl gefangen vnd vertrieben.

Sieg.

Croatien ein genommen.

Anno 1389 hat er Croatium vnd Boßnam vnter ſeine gewalt gebracht.

Moldaw gewonnen.

An. 1390. hat er die Moldaw gewonnē.

Walachey vberwunden Vngern vermehret.

Anno 1392. hat er die Walachen bekrieget vnd vberwunden / ſo die Türcken zum Beyſtand beruffen hatten / vnnd iſt mit herrlichem Sieg wieder heimgekommen/ ſein Königreich nicht allein Ritterlich erhalten / ſondern auch trefflich vermehret: In dieſem Kriege mit den Walachē hat er ſein Gemahl Mariam verloren/ die geſtorbē war/ehe er als ein Vberwinder wider kam/Chro. Funccii.f.575.

Sein Gemahl verlohren.

2. Krieg mit den Türckē.

Zum andern hat er Krieg mit den Türcken geführet / als er noch König in Vngern war.

1. Wider Bajazeth.

Den erſten wider den Türckiſchen Keyſer Bajaceth, da er Conſtantinopel belagerte/ da kam König Ludewig dem Griechiſchen Keyſer zu hülffe/ zog in Moeſiam, ſchluge etliche mahl die Türcken in die flucht/ eroberte die Moldaw/ vñ nam die groſſe Stadt Nicopel ein/ bey den Macedoniſchen Gräntzen/ zog alſo Bajaceth/ von der Belagerung Conſtantinobel ab.

Sieg.

2. Groſſe Niderlage.

Aber es gerieth jhme vbel: Dann wie Bajazeth Anno 1396. mit aller ſeiner Macht bey Nicopel an jhn ſatzte/begegnete er jhm wol weißlich vnnd Manlich: Aber die Frantzoſen verderbten die Ordnung/ wolten mit gewalt den vorzug haben/ fielen die Türcken vnordentlich an/ vnd machten daß der gantze Hauff vmbringet vnd geſchlagen ward: Hertzog Johan von Burgund ward mit vielen Herren gefangen/ erhielt mit einem Fußfall vnd demütiger Bitte bey dem Bajaceth, ſein vnnd noch fünff gefangener Herren Leben/ vnd gab dafür 200000. Gulden zur Rantzion/ die andere Gefangene wurden alle für ſeim geſicht geſebelt/ vnd blieben 20000. Chriſten vnnd 60000. Türcken auff der Wahlſtadt. König Sigemund kam mit der Rhodiſer Großmeiſter auff einem Schiffe darvon / ob wol viel Pfeile nach jhm geſchoſſen wurden. Pantaleon fol. 455. Peucerus lib. 5. fol. 297. 208. Chronic. Funccii 575. Coſmographia fol. 1066. 1067. Dreſſerus fol. 408. Chron. Saxon. 673. 674.

Hertzog Johan von Burgund gefangen Fußfall.

Rantzion.

König Sigemund fleuhet.

Sigemund aber geſchlagen vom Türcken.

Das Jahr für ſeiner Keyſerlichen Wahl/ Anno 1409. iſt König Sigemund aber wider den Türcken gezogen/ vnd iſt von jhm geſchlagen worden auff der Salumbezener Felde/ hat viel Volckes verlohren / Levinus Hulſius in Chronol. Pannoniæ fol. 14. Coſmographia. fol. Paulus Ionius.

3. Mit Hertzog Friedrich von Oſterreich.

Den dritten Krieg hat er in ſeinem Keyſerthumb geführet vnter dem Concilio zu Coſtantz/ wider Hertzog Friederichē von Oſterreich/darumb dz der Bapſt Johannem heimlich in der flucht darvon geholffen hatte/ den thät der Keyſer in die Acht/ reitzete alle Reichſtände wider jhn/ zog ſelber aus/ nam ein die Städte Dieſſenhofen/ Stein Winterthur/ Frawenfeld vnd Schaffhauſen/ vnnd brachte ſie zum Reich: Die Eydgenoſſen zogen aus geheiß des Keyſers vnd Concilij ins Ergöw/

Vrſache.

Acht.

Krieg. Sieg. Eydgenoſſen.

gow/

göw/Namen Mellingen/Bremgarten/Surſee Zoſingen/Lentzburg vnnd Baden.

Hertzog Frid. ergibt ſich.

Kömpt wieder zu Gnaden Bedingung.

Darauff ergab ſich der Hertzog mit Land vnnd Leuten an den Keyſer/ vnnd ward Anno 1418 wieder eingeſühnt/ vnd vom Keyſer zu Gnaden angenommen/ daß er ſeine Länder im ober Elſaß / Suntgöw/ Briſzgow / vnnd was ſonſt eingenommen war / widerumb beſitzen ſolte/ außgenommen was die Eydgenoſſen bekommen/ vnnd der Keyſer zum Reich wieder gebracht hatte / auch muſte er erlegen was der Keyſer in dieſem Kriege auff etliche Schlöſſer vnd Städte geborget hatte. Coſmographia fol. 359. 360. Henricus Mutius lib. 27. fol. 310. 311. Pantaleon fol. 457.

4. Krieg wider Böhmen.

Vnglück.

Zum vierdten hat er für ſich ſelbeſt vnd auch mit deß Reichs Hülffe viel Züge in Böhmen gethan / dem grewlichen Wüten der Huſiten zu ſtewren: Aber ſie ſind alle vnglücklich geweſen / daß wie groß vnd ſtarck die Heer geweſen / ſie allwege auß Furcht für den Huſiten geflohen ſind / ehe ſie noch an ſie gekommen/ Peucerus fol. 212. Chron. Bernd Brandes f. 214.

Schlacht wider Auſſig.

9000 erſchlagen. 4000 Wagen erobert. Graff Ernſt zu Gleichen Feldoberſter. Friederich Hertzog zu Thonna Leutenant.

Sonderlich iſt Anno 1426. eine groſſe Schlacht geſchehen bey der Stadt Auſſig/ da die Huſiten die Teutſche vnverſehens vmbbracht / als ſie ſich Müdigkeit halben kaum gelagert hatten/ vnnd haben jhr in die 9000. erſchlagen / die andere in die ſchendliche Flucht getrieben/ vnd vber die 4000. beladener Wagen / neben andern Gütern bekommen.

In dieſer Schlacht iſt geblieben der Feldoberſter vber das Thüringiſche Kriegsvolck Graff Ernſt von Gleichen/ vnd ſein Vetter vnd Leutenant Herr Friderich von Thonna / ein Graff von Beichlingen vnd Gera/ Herr Protz von Querfurt/ Herr Buſſe Vitzthumb / der Burggraff zu Meiſſen / ein Graff von Hohnſtein/ Barby/ Greitz / vnnd Herr von Dona/ etc. Chron. Spang fol. 363.

Viel andere Herren erſchlagen. Wo dieſe Kriege zu finden.

Von der Huſiten Wüterey vnd vielen vnglücklichen Zügen vnnd Kriegen wider ſie/ leſe man Albertum Crantz im 9. 10. 11. 12. Buch. Item Chronicam Sebaſt. Francke f. 213. 214. 215. 216. 217. Chr. Hedion. f. 610. 217. Chr. Caſp. Sturms. G. 6.

Böhmen freundlich einbekommen.

Endlich hat er nach vieler Weißlicher/ freundlicher Handelung / Böhmen widerumb geruhiglich einbekommen / Friede darinne geſtifft / vnnd iſt ſampt ſeim Gemahl Barbara mit groſſem Pracht/ vnd Frolockung alles Volcks zu Praga eingeritten / vnnd von allen Ständen frölich vnnd ehrlich empfangen worden: Faſt alle Reichsfürſten kamen zum Keyſer/ wünſcheten jhm Glück/ Bapſt Eugenius ſchickete jhm von Rom eine güldene Roſe zur Anzeigung der Frolockung/ daß die Vnruhe in Böhmen durch jhn geſtillet were. Pantaleon lib. 2. fol. 461. Chronica Francken fol. 217.

Eintritt. Glückwünſchung. Güldene Roſe.

Albertus Crantz im 12. Buch am 1. cap. meldet/ Daß/ wie Keyſer Sigemund Böhmen wieder einbekommen / haben etliche Huſiten einen Bund zuſammen geſchworen/ jhn heimlich vmbzubringen: Da das für den Keyſer gekommen/ vnnd für die ander Böhmiſche Stände / hat man die fürnembſte vnd Anfänger dieſes Meuchelmords gefangen/ vnnd nach Vberweiſung jhres böſen Fürnemens/ ſie im offenem Gerichte zum Tode verurtheilet / vnnd jhrer 24. mit dem Schwerdt richten laſſen/ andern zu Abſchewung.

Huſiten Bund wider den Keyſer Sigemund. Straffe. 24 enthäuptet.

Einer aber Iacubicus genant / flohe in ein feſtes Schloß / beſatzte daß mit fünffhundert ſeines Anhanges / vnd verſorgete es mit allem Vorrath / vermeinende allda dem Keyſer einen Trotz außzuſitzen. Aber der Keyſer mit der Böhmē Hülffe belagerte vnnd ſtürmete die Feſtung/ bot denen ſo ſich ergeben würden/ Gnade an/ ließ auch viel Galgen vmb die Feſtung auffrichten / mit Drewung alle die daran zu hengen/ ſo bey Iacubico verharren würden: Alſo fielen jhr zwey hundert von jhm abe/ kamen zum Keyſer vnd erlangeten Gnade: Die andere wurden nach Eröberung der Feſtung gefangen/ vnnd jhrer zweyhundert vnnd ſechtzig ſampt jhrem Oberſten Iacubico auffgehenget. Chronica Francken folio 217. Chronica Caſpar Sturms G 3.

Iacubi Widerſpenſtigkeit. Seſſung. Belagerung. Viel Galgē. 200. ergeben ſich. Eröberung der Feſtung. Iacubicus mit 260 gehenckt.

5. Krieg mit dem Türcken.

Zum fünfften hat er auch in ſeinem Keyſerthumb mit dem Türcken geſtritten/ vnd ein Groß Heer biß gen Adrianopolim geführet. Aber Amurates vberfiel jhn plötzlich / vnnd erſchoß ſeine Fußknechte ehe ſie konten in eine Ordnung geſtellet werden: So flohen die Reiſigen balde im erſten Angriff deß Feindes / Alſo ver-

Niederlage. Verluſt.

ſo bald ſahe der Keyſer groß Volck / den
Troß vnnd die Wagenburg / der mehrer-
Hertzog Philip von Burgund gefangen. theil der Häuptleute kam vmb / vnd ward
auch Hertzog Philips võ Burgund vom
Türcken gefangẽ / der Keyſer kam in der
flucht in Vngern / vnd war hoch betrübt
ſeins vnglücks halben wider den Türckẽ.

Caſtritius lib. 5. fol. 72. ſetzet dieſe
Schlacht in das 1420. Jahr. Baptiſta E-
gnatius, Chronica Eppendorffs. fol. 90.
Chron. Kellers fol. 626. 628. Pantaleon
fol. 458. Chron. Carionis fol. 216.

Chronol. [illegible] Friede und Keyſ. Sigiſmunds vnd des Türcke. Abbas Vrſperg. vnnd D. Hedio ſchrei-
ben / Es habe der Türckiſche Keyſer einen
Friedeſtand mit Keyſer Sigiſmundo an-
gerichtet / der ſey im Concilio zu Baſel
beſtetiget worden / in der Häuptkirchen
mit groſſem prachte für dem Türckiſchen
Legatio. Oratore ſeynd hergangen 12 Perſonen /
1. die groſſe güldene Stauffe getragen dem
Geſchencke. Keyſer zu ſchencken: Darnach andere die
3. 2. güldene Geſchirr getragen / mit Edlenge-
4. ſteinen gezieret / voller Ducaten waren:
Die dritte Ordnung trug güldene Stück
vnnd Sammet: Die vierdte Ordnung
trug ein ſchön ſeyden Kleid mit Gold vñ
edlem Geſteine wunderbarlich gezieret.

Dieſe Geſchenck wurden dem Keyſer
ordentlich vberreicht. Nach beſchloſſenẽ
Friede verehrte der Keyſer die Geſandte /
verſchickete dem Türcken wiederumb
herrliche Geſchenck / vnd ließ die Geſand-
te im Geleide heimziehen.

6. Zum ſechſten hat er auch einen gewal-
Zug in Italien. tigen Zug in Italien gethan / Anno
Vrſach. 1432. die Krönung zu empfahen / vnd die
vnruhe vñ Kriege im Welſchland zu ſtil-
len / ſo die Florentiner vnd Venedier mit
Leiſt den Hertzogen zu Meyland bolſe. Philippo Maria Viſconten vnd Her-
tzogen zu Meylande führeten / Keyſer
Sigism. ſtund dem Hertzoge võ Mey-
land bey / verderbte was vmb Taurin la-
ge / zog herrlich zu Meyland ein / vnd em-
Krönung zu Meyland. pfieng die eyſerne Krone. Darnach zog
Parma. er gen Parma / begleitet durch Franciſ-
Luca. cum Sfortiam hielt da ſein Winter La-
ger: Im Lentzen reiſet er gen Luca / von
Senas. dannẽ gen Senas, da ließ er wol ſechs Mo-
nat mit dem Bapſt handeln / des Conci-
lii halben zu Baſel / ſo der Bapſt aus an-
regen der Florentiner vnnd Venedier in
Welſchland ſeines vnd jhres Nutzes vnd
Einzug zu Rom. Vortheils halben legen wolte / darein
aber der Keyſer nicht willigte: Zog end-
lich gen Rom / ward vom Bapſte / Car-
dinälen vnd Römiſchen Volcke herrlich
empfangen vnd angenommen / vnnd am
Pfingſtag in S. Peters Kirchen gekrö-
net / vnd als ein Römiſcher Keyſer vnnd
vermehrer des Volckes außgeruffen / An-
no 1433. da er ſchon ins drey vnd zwan-
tzigſte Jahr Keyſer geweſen: Herauff hat
er viel Teutſche vñ Welſche Perſonen zu
Ritter geſchlagen auff Adriani Brucke. Krönung zu Rom. Schlegt Ritter.

Zu Rom verharrete er nicht lange / zo- Abzug.
he durch die Tuderten vnd Peruſiner gen
Ariminum / von dannen gen Ferrar /
biß gen Mantuam / daß er Franciſcum Handelt zu Mantua.
den Herrn zu Mantua zum Marggraf-
fen machte ſeiner Dienſte vnd Wolthat
halben ſo er jhm beweiſen / vermählete
auch ſeinem Sohne Ludovico des Chur-
fürſten zu Brandenburg Hertzog Johan-
nis Tochter.

Den Stadten beſtetigte er jhre Frey- Städte bey Freyheit.
heiten / gab etlichen newe Privilegia, vnd
befliß ſich ernſtlich vielen gutes zuthun /
ſie zu ſeiner Freundſchafft zu ziehen vnd Wolthätig.
das Lob der Trewe / Freundligkeit vnd
Wolthätigkeit hinder ſich zu laſſen. NB.

Von Mantua zog er auff Baſel in das Kömpt gen Baſel ins Concilium.
verſamlete Concilium, daß er mit ſeiner
Gegenwart vnd Authoritet hülffe was
gutes verrichten. H. Mutius lib. 27. 215.
216. Peucerus lib. 5 fol. 212. 213. Panta-
leon fol. 459. 460. Colmog. aph. Bapti-
ſta Egnatius.

Anno 1418. fürete Hertzog Johannes Krieg in Franckreich.
von Burgund ſchwere Kriege wider den
König in Franckreich / thät viel ſchadens
darinne / gewan Paris / erſchlug darinne
viel Biſchoffe / Prieſter / Doctoren / Stu-
denten vnnd Bürger / vnd plünderte die
Stadt. Als nun im folgenden Jahr der Friede.
König in Franckreich ſich mit jhme ver-
trug / vnd einen ſteten Friede vnd freund- Eyd.
ſchafft zuſammẽ geſchworen / vnd zur be-
ſtetigung des Eydes eine conſecrirte O-
ſtiam entzwey brechen lieſſen / vñ jeder ein
theil derſelben empfieng: Da ward bald Meineyd.
darauff der König in Franckreich mein-
eydig / ließ Hertzog Johan fahen / vnnd
auff dem Marckte für ſeinen Augen köpf- Rach vnd ſtraffe.
fen. Dieſe Meyneydigkeit vnd vnſchuldi-
gen Todt rach gar ernſtlich Hertzog Jo-
hannis Sohne / erlangete des Königs von
Engelland hülffe vnd beyſtand / bekriegte
Franckreich auffs new / vnnd verwüſtete
das

das mit Fewer / Schwerdte vnd Raube / nam Pariß ein / vnd erſchlug viel tauſend Menſchen darinne / verwüſtete das gantze Königreich / vnd ängſtete den König alſo / daß er ſich lange in Franckreich nicht dörffte ſehen laſſen. Chronicon Hedionis lib. 4. fol. 607. Promptuar. Hondorffs / fol. 67.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Abſterben / Begräbnüs vnd Epitaphio.

Sein langes Leben dem Reich nützlich.

OB wol dieſer weiſer vnd löbliche Keyſer / ein ziemlich hohes Alter erreichet hat / ſo wäre es doch dem Reiche vnnd gantzen Chriſtenheit hoch nützlich geweſen / wann er noch länger hette leben vnnd regieren ſollen / weil er ſo groſſen Fleiß anwendete / alle Zwieſpalt im Reich / vnd Kirchen zu ſtillen / Friede im Lande vnnd Kirchen anzurichten vnd die Reinigkeit der Lehre vnd Religion zu befördern / ja nyt der Reformation der Glieder vnd Häupter der Kirchen.

Vrſach.

Vier Vrſachen ſeines Abgangs.

Ich finde aber vier Vrſachen ſeines Todts vnd Abgangs.

1. Krancken.

1. Daß er das Zipperlein lang gehabt / ſo jhn wie ein Hencker gemartert vnnd zerriſſen / vnnd am Leibe ſehr geſchwächet hat.

2. Reiſe. Mühe. Sorge. Gefahr.

2. Daß er von Jugend auff viel vnd ſchwere Reiſen gethan / groſſe Arbeit in Kriegen / groſſe Mühe vnnd Sorge in Verwaltung ſeiner Königreiche / vnd deß Keyſerthumbs außgeſtanden / neben vielerley Gefehrligkeiten.

3. Zorn.

3. Zorn vnd Betrübung / Dann wie er in Böhmen groſſen Fleiß anwandte / die Vnruhe in der Religion vnd Weltlichen Regiment zu ſtillen / vnd die zwieſpältige Partheyen zu vergleichen / vnd aber jmmer ſich newes erhub / ehe er das alte zu rechte brachte: Erzürnete er ſich alſo / daß er davon in eine ſchwere Kranckheit fiele / die halff auch vermehren / ſein geiles vntrewes Gemahl / da ſie bey jhres Herrn Leben einen Bund mit etlichen Böhmiſchen Herren machte / daß ſie jhr den König auß Pohlen freyen ſolten / damit ſie am Keyſerthumb bliebe / da ſie doch ſchon gar alt war / welches / wie es Keyſer Sigemund erfuhr / erzürnete er ſich noch härter / daß ſeine Kranckheit ärger vnd tödtlicher ward: Dann wie Euripides ſagt:

Erzürnung

Sein Gemahl hilfft auch dazu.

Magna ira, multos perdidit mortalium.

Euripides.

Das iſt:

Durch Ergrimmung vnd Zorn /
Han viel jhr Leben verlohrn.

4. Alter.

4. Hatte er auch das Alter auff dem Halſe / war ein ſiebentzigjähriger.

Letzte Reiſe

Drumb wie er von den Ertzten verſtund / jhme wäre nicht wol wieder auffzuhelffen / wolte er den Böhmen nicht vertrawen / ließ ſich in Mähren führen zu ſeiner Tochter Mann / damit alſo ſeiner deſto beſſer gepfleget würde: Machte auch allda ſein Teſtament / vnd beſchied die Königreich Böhmen vnd Vngern ſein Eydman Hertzog Albrecht in Oſterreich vnd Mähren / gab auch ſeine Stimme auff jhn / daß er nach jm ſolte Keyſer werden: Forderte die fürnembſte Landherren auß Böhmen vnd Vngern / vnd zeigte jhn ſeinen letzten Willen an / vermeldet jhn / wie ſein Eydam an herkommen ſo an Mannligkeit vnnd allerley Tugenden die andere Fürſten vbertreffe / vnd alſo zur verwaltung deß Römiſchen Reichs am tüchtigſten were / darümb auch dieſe Herren jhren Conſens dazu gaben / wurden auch darauff etliche Legaten verordnet / die ſolches alſo balde nach ſeinem Todte / in Böhmen / Vngern vnd Teutſchland ſolten vermelden vnnd die Beſtetigung ſeines letzten Willens befördern helffen: Weil er hoch betheurte / er ſuchte hiermit nit ſo viel ſeines Eydams Beförderung / als die Wolfahrt deß Reichs / das vnter jhm Ruhe vnd Zunehmen haben köndte.

Teſtament.

Stimme zur Wahl eines Keyſers.

Bewilligung

Verordnung

Sanffter Abſchied

Nach dieſem iſt er vnter ſeines Eydmanns vnd Tochter / vnd anderer guten Freunde Händen / gar ſanfft / friedlich vnd ſeliglich eingeſchlaffen / wie ein Liecht außgehet / wann es kein Oel oder Fett mehr hat. Diß geſchach zu Znaim oder Zuomia einer Stadt in Moravia den 9. Decembris im Jahr 1473. Seines Alters im 70. Jahr / ſeines Keyſerthumbs im 27. ſeines Vngeriſchen Königreichs im 51. deß Böhmiſchen im im 17. Jahre.

Begräbnüs.

Sein Leichnamb ward geführet gen Stulweiſſenburg / vnd alda in der Thumkirchen ehrlich zur Erden beſtattet / da auch ſonſt alle Könige in Vngern jhr Begräb-

grab-

Grabſchrifft.

gräbniß haben: Etliche ſetzen/ Er ſey zu Waradin begraben.

Auff ſein Grab wurden jm dieſe Verß zum Epitaphio geſetzet:

Cæſar & imperium, tuus en ego Roma ſacratum,
Rexi non enſe ſed pietatis ope:
Pontificem ſummum feci, ſpretis tribus, vnum
Luſtravi mundum ſchiſma negando malum.

Das verdeutſche ich alſo:

Sih Rom hie liegt dem Keyſer Guth/
Der beym Reich auffſatzt Leib vnd Blut/
Hat mehr mit Gütigkeit regiert/
Als mit dem Schwert Tyranniſirt.
Drey böſe Bäpſte er ſatzte ab/
Martinum mit dem Stuel begabt.
Macht alſo in der Chriſtenheit
Gewünſchten Fried vnd Einigkeit.

Cuſpinianus, Sabinus, Caſtritius lib. 5 fol. 214. Pantal. fol. 462. Chron. Spang. fol. 378. Chron. Bernd Brandes fol 244. Henricus Mutius lib. 27. fol. 318. Chron. Saxon. fol. 486.

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnd Wunderbaren Dingen/ ſo vnter jhm geſchehen ſind.

ANno 1469. ward zu Abrutzo ein Kalb gebohren mit zweyen Köpffen.

Kalb mit 2. Köpffen.

Anno 1412. kam am Tage Mariæ Magdalenæ ein grewlich Wetter / das warff Schloſſen ſo groß wie Hüner Eyer/ die thaten groſſen Schaden an der Sala vnd Halle/ an Korne/ Gebäw vnd Leuten/ Chron. Spang. fol. 356.

Groß Schloſſen.

Anno 1413. gebar ein Weib ein Kind/ das hatte ſechs Zeene/ vnd thaten damals die Turcken den Chriſten einen ſchedlichen Bieß.

Kind mit 6. Zeenen. Deutung.

Anno 1418. ward im Bäyerlande ein Kind geborn zu Sanderhoff / zwiſchen der Altmüll vnd Donaw/ das hatte zwey Häupter/ vier Arm / vier Hände / vier Schenckel vnd Füſſe/ war eines Müllers Töchterlein. Darauff folgete die ſchedliche Zwietracht der Hertzogen in Bäyern/ die dem Lande verderblich war / biß Keyſer Sigemund ſie vertrug.

Kind mit 2. Häuptern/ 4 Armen vnd Beinen Deutung.

Zu Meiſſen waren im Ernd noch ſo groſſe Sturmwinde/ daß ſie zwey Thürme am Thumbſtifft einwarffen mit ſieben Glocken / vnnd zerbrachen das Dach der Kirchen/ Lycoſthenes, Johan. Herolt im Wunderbuch fol. 440.

Sturmwinde werffen zwey Thürme ein.

Anno 1413. kam auff S. Peters Abend in der Ernde/ ſo ein groſſer Regen/ daß die Sala vberaus groß ward/ vnd im Ampte Friedeburg Korn vnd Hew hinweg führete/ oder doch verſchlempte vnd verderbte. Zu Halle in S. Kunigundis Kirchen gieng es biß auff den Altar. Den dritten Tag ſchlug es zu Halle ein / that groſſen Schaden an Thürmen / Glocken vnnd Häuſern/ Chron. Spangenb. fol. 357.

Sala groß. Thun ſchaden. Wetter ſchleget ein.

Anno 1414. fiel ſo groſſer Schnee/ daß er am Hartze vnnd andern Orten vnzehlich viel Bäwme zerbrochen/ ibidem.

Schnee.

Anno 1415. als man Johan Huß verbrennen wolt/ hat er geweiſſaget / daß vber hundert Jahr ein Schwan kommen würde / der das Bapſthumb anſchreyen vnd ſtürtzen würde / den würden ſie nicht wie jhn als eine Gans braten können: Damit er auff Doctor Luthern gedeutet/ der eben vber hundert Jahr das Bapſthumb angegriffen/ vnd die Warheit offenbaret hat/ Chron. Saxon. Pomarij fol. 458.

Johan Huſſen Weiſſagung. D. Luther.

Anno 1416. war eine ſchreckliche Finſternis der Sonnen Freytage nach Corporis Chriſti, dergleichen zuvor nie geſehen/ vnd folgete darauff ein groß Sterben durch gantz Sachſen. In Böhmen regnete es Blut / daß man es vber ſechs Meilen weit vnd breit auff der Erden / auff Bäwmen/ Graſe vnd Steinen liegen ſahe.

Finſterniß. Sterben. Blut geregnet.

Bedeutung.

DIß iſt eine Vorbedeutung geweſen der Verdunckelung vnnd Verdammung der reinen Lehre auff dem Concilio zu Coſtnitz / vnnd der vielen Kriege vnnd groſſen Blutvergieſſen/ ſo daraus erfolgen würden / wie die Erfahrung ſolches gegeben hat.

Deutung.

Zu Baſel erfolgete ein groß Erdbeben/ daß die Bürger aus der Stadt in die Wälde vnd auffs Feld vnd Berge flohen. Herolt. fol. 440. Chron. Spang. fol. 358.

Erdbeben zu Baſel.

An. 1415 fiel bey Nacht ein Wolckenbruch ernieder vber die Stadt Münſter in Eyfel/ da die Leute ſchlieffen / riß ein

Wolckenbruch zu Münſter in Eyfel.

groß

groß Theil der Mawren vnd Stadt hinweg/ertrenckte viel Volckes vnd Viehes/ die hernach eine Meil vber der Stadt im Felde gefunden worden/führte weg vnnd verderbte ein groſſes Gut. Chron. Hed. fol. 606.

Zigeiner Ankunfft.

Ihre böſe Vbung.

Anno 1438. ſind die Zigeiner/daß diebiſche Geſinde/auß klein Egypten verjaget/zum erſten mahl in Franckreich vnnd Teutſchland geſehen worden / mit groſſen Hauffen ziehend/ſich mit liegen / betriegen/ſtelen vnd rauben nehren. die hernach dieſer Lande Verräther worden ſind/gegen den Türcken vnd andern Nationen. Drümb man ſie nicht dulden ſolte. Chron. Vrſpergenſis, Chron. Spang. f. 358. Chron. Hedonis fol. 611. Stumph. lib. 13. ca. 10. Anal. Cruſii par. 3. fol. 345.

Auffruhr zu Pariß 10000. Pfaffe vnd Studenten erſchlagen.

Im ſelben Jahr ward ein Auffruhr der Bürgerſchafft zu Pariß / wider die Geiſtliche vnnd Studenten, darinne bey 10000. Pfaffen vnd Studenten erſchlagen worden. Chron. Funccii fol. 580.

See bricht aus.

300. erſoffe

Kindes Erhaltung

Bey Meron brach die See aus/zerreiß die Stadt grewlich / die Kirchen rauſſen ſampt dem Spittal führte es hinweg / ſampt dem Pfaffen vber den Altar/vnnd allen die drinne waren / alſo das 400. Menſchen im Waſſer verdorben. Man ſahe auch ein Kind in der Wiegë ſchwimmen/vnd eine Katze darauff / dem ward bey Botzen außgeholffen/ Chron. Sebaſt. Francken fol. 212.

NB. NB.

Zwey junge Herren von Sachſen erſchlagen vom Thurme.

Anno 1419. ſind Churfürſt Rudolffs zu Sachſen beyde junge Herren / Wentzel vnnd Sigemund jämmerlich vmbgekommen/da bey Nacht zu Schweinitz an der ſchwartzen Elſter/nicht weit von Jeſſen/der Thurm eingefallen/vnd die beyde junge Herren in jhrem Bette erſchlagen hat. Wie ſolches vnd anders ſein Vnglück dieſe Reime melden / ſo vnter ſeim Bildniß ſtehen.

Reime davon vnter ſeim Bilde.

Von Magdeburg Biſchoff Albrecht/
Mir Belitz/Rabenſtein belegt/
NB. Den jagt man davon mit Vnfug/
Ein Thurmb zu Schweinitz mir erſchlug.
Mein beyde Söhn/zu einer farth/
Zu Fritzlar ich gefangen ward.
Da ich im Gleit von Franckfurt reit/
Mäyntz hielt an mir ſein Glauben nit.

Fabricius.

Warmer Winter. NB.

Anno 1420. war ſo ein warmer Winter. daß den 50. Martij die Bäwme / vnd den 4. Aprilis die Weinſtöcke anfiengen zu blühen. Chron Spangenb. 358. 359.

Groß Waſſer.

Anno 1421. wurden auß vielen Regen die Waſſer ſo groß / daß zu Lauffenburg vnd Briſach die Reinbrücke vmbgeſtoſſen/ vnnd viel Menſchen vnnd Viehe erſeufft worden.

Niederländiſche See gehet aus. 70. Kirchſpiel erſäufft.

Den 19. Decembris gieng die Niederländiſche See aus/vnnd verderbte ſchier gantz Holland. daß 70. Kirchſpiel ſampt vielen Kloſtern zu grunde giengen. Lycoſthenes, Herolt fol. 441.

Stadtliche Verehrung der Venediger Graff Buſſe von Mansfeld.

An. 1422. als Graff Buſſe von Mansfeld wieder kam von der Reiſe zu S. Jacob/dazu jhm Bapſt Martinus ſonderliche Commendationſchrifften gegeben / iſt er zu Venedien eingekehrt / vnnd allda ehrlich empfangen vnnd wol tractieret worden. Im Abzuge / hat jhm der Senat ein ſchönes Pferd verehren laſſen mit einem gantz guldenen Sattel vnd Zaume / vnnd anderer Rüſtung: Die Huffeiſen ſind ſilbern geweſt/mit güldenen Nageln auffgeſchlagen: Das haben ſie gethan zur Danckbarkeit / für den groſſen Nutz ſie Jährlich von der Manßfeldiſchen Kupffern nemen konnen/daraus ſie noch viel Goldes vnd Silbers ziehen. vnd groſſe Reichthumb bekommen. Chron. Spang fol. 362.

NB. Pferd mit guldenem Sattel Zaum vnd Zeuge ſilberne Huffeiſen / Güldene Nagel Vrſach. Nutz der Mansfeldiſchen Bergwerck.

Weimar verbrennt.

An. 1424. am Tagge Creutzs Erfindung iſt das Schloß zu Weimar ſampt dem gröſten theil der Stadt abgebrandt. Calendar. Saxon. fol. 123.

Wolckenbruch zu Eißleben 70. erſoffen.

Zu Eyßleben fiel den vierden Tag nach Oſtern ein Wolckenbruch / der erſeuffte bey 70. Perſonen/zerreis vnd führte weg viel Häuſer/ Viehe vñ Menſchen/verderbete Feld vnd Gärten.

Rein groß

Der Rein ward ſo groß/ daß er zu Baſel vber die kleine Ringmawer gieng / riß viel ſteinerne Gebäw hernieder: Auff der Reinbrücken ſo hoch iſt / konte man die Hände waſchen auß dem Reine. Herolt fol. 441. Chron. Spangenb. fol. 362.

Sala groß. Schade

Anno 1427. ward aber von groſſen Regë die Sale ſo gros/daß ſie viel Schadens that an Gebäwen / Viehe/ Menſchen vnd Früchten: Zu Halle gieng ſie in den Teutſchen Brun/ vnd in die Meteritz.

Es war

Warmer Winter. Es war auch ein warmer Winter/ daß vmb S. Nicolaus tag / die Bäwme blüheten ſampt den Früchten: Auch fand man Kornblumen im Felde / vnnd allerley Blumen im Gärten: Den Sommer folgete drauff ein groß ſterben / Chronol. Spang. 364. Ior. Herolt fol. 441. Chro. Sax 405. Func. in Chron. fol. 582.

Sterben.

Erdbeben. An. 1428. den 13. Decemb. kam zu Baſel ein groß Erdbeben/ daß die Ziegel von den Dächern vnd die Fewerſchlotten [illegible] warff vnd jederman groß ſchrecken einjagte : Balde darauff fiel ſo ein dicker Schnee/ daß etliche Häuſer eindrucket/ Lycoſthenes.

Schnee.

NB. Einer gab ſich fälſchlich für einen Graffen aus. In die Graffſchafft Manßfeld kam ein betrieger/ der gab ſich für Graff Friederich von Heldrungen aus/ aber ſein betrug ward bald gemarckt / muſte fliehen/ [illegible] ſich ins Schwabenland/ da ward er gefangen/ vnd vmb vieler gewaltigen [illegible] willen zu Vlm ertrenckt / Spang. fol. 106.

Ertrenckt.

NB. Johanna die weiſſagende [illegible] Jungfraw. Weibsbild. [illegible] wunderbare weiſſagende [illegible] Jungfraw Johanna in Lothringen geboren / vnd [illegible] Jahr jhres Alters ſich [illegible] Königs [illegible] Franckreich [illegible] geweiſſaget hat [illegible] Königreich durch jhre hülffe wider erlangen ſolte [illegible] Hertzog Philip von Burgund / vnnd König Heinrich in Engelland [illegible] hatte.

NB. Reit in Rüſtung. Streitt männlich. Macht Schlachtordnung. [illegible] Fahne. Sieget. Wird gefangen. Sie hat [illegible] ſitzen / vnnd iſt [illegible] die [illegible] gerüſtet vnd [illegible] männlich [illegible] ſtritten hat [illegible] Schlachtordnung [illegible] Feinde [illegible] geführt hat [illegible] Fahne ſelber [illegible] vnd König Carolo viel Siege [illegible] viel Städte gewonnen. Endlich iſt ſie von Hertzog Philip von Burgund gefangen / für Compegnien, König Heinrich in Engelland zugeſchickt worden/ der ſie manch [illegible] ſe gemartert/ vnnd endlich mit Fewer verbrant hat / wie ſie ſolches auch offt zuvor geweiſſaget hatte / Herolt fol. 443. Chr. Hedion. fol. 613. Abbas Vrſpergenſis, AEmilius, Chron. Funccii fol. 582 584 Opera Gerſonis. Chron. Kellers 635.

Gemartert. Verbrant. Hats zuvor verkündigt.

Elbeſchaden. Anno 1428. lieff die Elbe zweymahl aus/ den 25. Febr. gieng ſie zu Meiſſen vber die Brücke vier tage lang : Den 23. Iulij reiß ſie die Brücke gar ein / ſtunde fünff tage/ vnd that groſſen ſchaden/ Es geſchach auch ein groß Finſterniß der Sonnen/ Herolt fol. 442.

Finſterniß.

Viel Brandſchaden. Anno 1431. geſchahen viel Brandſchäden/ vnd wuſte niemand wovon die Fewer entſprungen : Erdfurt nam groſſen ſchaden. Scharffenſtein verbrandte gar auff den Oſterabend: Berck bey Lindorff acht tage hernach. Sangerhauſen viertzehen tage nach Oſtern brandte gar aus/ da verdorben viel Jüden vnd Chriſten im Fewer/ Chron. Spang. 107.

Erfurt. Scharffenſtein. Berck. Sangerhauſen.

Walfarth im Zürgenthal. Die ſchöne. Hunde. Herr. Vmb dieſe zeit erhub ſich die Walfart zu der gütigen Marien im [illegible]thal vnd [illegible] Vrſach: Als ein [illegible] Hafen jagte/ bey dieſer kleinen Kirchen/ entlieff ein Haſe den Hunden/ kam in den [illegible] / ſprang auff den Altar / vnnd duckte ſich für dem Bilde Mariæ nider: Die Hunde [illegible] / ſtunden für dem Altar [illegible] griffen auch den Haſen nicht an: Da der Herr das ſahe/ nam er den Haſen/ trug jhn aus der Kirchen/ [illegible] ſicher war lauffen/ [illegible]: Maria hat dir ſchutz gehalten [illegible] mit gewiſſe. Dahero bekam dieſe Maria den Namen der gütigen Marien/ vnd ward die Walfart ſo groß/ daß vom Opffergelde die groſſe [illegible] gebawet ward / der noch heute zu tage allda geſehen wird/ Vnd iſt die Geſchicht der Jagt vnd erhaltung des Haſens / an der Taffel des Altars im Chor gar ſchön abgemahlet vnd entworffen zu ſteter Gedechtniß/ Crus. par. 3 f. 361.

Gütige Maria.

Tunc fugit emiſſus manibus lepus ocyor Euro

Nec canis ullus erat , qui ſequeretur eum.

Das iſt auff Deutſch:

Maria erhelt einen Haſen.

Der Haſe für Marien Bild tratt/
Kein nachfolgender Hund jhm was thut/
Der jagend Herr wundert deſſen ſich/
Trug denn aus ließ jn lauffen ſicherlich/
Sprach Maria hat erhalten dich:
Dann kein Hund jhme nach folgen wolt/
Drauff ward der Pöfel Marien hold/
Opffert in die Capell Geld vnd Golt/
Daß man ſie ſicherlich außbawen ſolt.
Wie es dann auch alſo iſt geſchehen/

Vnnd man im Tüngenthal noch kan
ſehn.

Harter Winter.

Anno 1433. war ein harter Winter von Schne vnnd Froſt / von Martini an biß auff Liechtmeß / vñ erfror viel Korns.

Groß Waſſer.

Nach zergehung des Schnees wurden die Waſſer ſo groß / daß ſie allenthalben viel ſchadens thaten. Bey Jhena führte die Sala vier Dörffer weg / verderbete dz Kloſter Rhoda. Es folgte darauff eine groſſe Thewrung / *Chron. Spang. 369. Chron Saxon 47.*

Vier Dörffer weg geführt. Thewrung. Hunger. Coſtnitzer Miltigkeit.

Die von Coſtnitz ſpeiſeten 1700. Perſonen / ſo aus dem Thorgow dahin lieffen / vnd Allmoſen holeten / *Herolt fol. 442.*

Omeyſen Streit.

Jn Jtalien auff dem Felde Bologna / ſtritten die Omeyſſen mit einander / die groſſen biſſen die kleinen aus / darnach kam der kleine eine ſolche menge zuſammen / daß das Feld ſchwartz ward / vnd erbiſſen die groſſen alle / waren wol 12. an einer / daß ſie gar dicke auff der Erden lagen *Lycoſth. Herolt fol. 442. 443.*

Finſterniß.

Diß Jahr war eine groſſe Finſterniß der Sonnen / den 17. Junij vmb Veſperzeit im 5 Grad des Krebſes.

Comet.

Es erſchien ein groſſer Comet / für *Purificationis Mariæ*, brandte drey Monat / vnnd warff ſeinen Schwantz nach Mitternacht.

Deutung.

Darauff folgte Krieg / Thewrung / vnd ein groß Blutvergieſſen zu Luttich / *Fabricius, Chron. Saxo. fo. 475. Chron. Francken fol. 217. Chr. Georg Alten / Nurmb.* 242.

Bach wird zu Blut.

Anno 1435. an der Reuß bey Mellingen im Schweitzerlande da verwandelte ſich ein Bach in Blut / vnnd lieff alſo Blutrot gar weit.

Deutung. 3000. zu Zürich geſtorben.

Darauff folgte ein hefftiges Sterben / davon allein zu Zürich 3000. Menſchen abegiengen / auch erfolgete allerley Jammer vnnd vnglück an vielen Orten / das Gut vnd Blut koſtete / *Lycoſthenes, Iohan. Herolt fol. 443.*

Groß ſterben zu Nürnberg.

Zu Nürnberg graſſirte die Peſtilentz alſo / daß in S. Sebaldi Pfarre ſturben 4300. Menſchen: Zu S. Lorentz / 5080. Zu S. Leonhard / Güſtenhoff / vñ Steinbuel / 556. Da hat man S. Johannis Kirchhoff gebawet vnnd eingeweihet / da man auff ein Steine findet die Reime von dieſem ſterben:

NB.

War das nicht eine jämmerliche klag /
Jch ſtarb ſelb dreyzehend auff eine Tag /
Aus meinem Hauß / da war eine Plag

Thewrung in Schwaben.

Anno 1438. war in Schwaben eine groſſe Thewrung / daß ein Malder Rocke galt 7. Pfund / ein Malder Weitzen 8. pfund / ein Malder Hafern 4. pfund 2. Patzen: Zu Augſpurg gar ein Scheffel 11. pfund / vnd dennoch wolten die Reiche jhre Kornböden nicht auffthun: Drümb ordnete der Rath / dz ein Scheffel vmb 9. pfund muſte auffm Marckt gegeben werden. Vnd einen reichen Wucherer Friedeler genandt / der ſein Korn auff Thewerung hielt / zwungen ſie / daß er den ſcheffel vmb 4. vnd 5. pfund zum höchſten geben muſte / nach dem das Korn war / *Annal. Crusij part. 3. lib. 7. fol. 367. 370.*

Zu Augſpurg. Raths fürſichtigkeit. NB.

Herzog Albrechts Bulſchafft erſeufft.

Vmb dieſe zeit hat Ernſt der alte Hertzog in Bäyern / eines Balbieres Tochter zu Augſpurg / Anna Bernauerin genant / von der Brücken zu Straubingen in die Donaw werffen vnd erſeuffen laſſen / darumb dz ſein Sohn Hertzog Albrecht alſo in Liebe gegen jr entbrant war / vnd alſo an jhr hieng / daß er ſonſt keines Fürſten oder Herren Tochter freyen wolte / ſie auch ſo stoltz war / daß ſie ſich eine Hertzogin in Bäyern rühmete / vnd ein ſonderlich Frawenzimmer hielt. Darauff der Sohn / als er heim kam / erſt für groſſer Liebe vnd zorne vnſinnig vnd raſend ward / darnach ſchwur er / als er wider zu ſich ſelber kam / ſolchen Todt ſeines liebſten Bulen zu rechen / vnd darinne weder des Vaters noch Vaterlands zu ſchonen / ward des Vaters / vnd aller / die rath zu dieſem Tode gegeben hatten / abgeſagter Feind: Vnd handelten viel Herren mit ernſt dazwiſchen ehe ſie des Sohns zorn ſtillen / vnnd jhn mit dem Vater wieder verſöhnen konten. Es muſte der Vater auff der erſeufften Grabe eine Capelle bawen / vnd täglich darinne Meß halten laſſen: Vber zwey Jahr / freyete jm der Vater des Hertzogs von Braunſchweig Tochter / Anna genant / mit der hielt er zu München Beylager / vnd vergaß alſo der erſten Liebe / vnnd ward wiederumb des Vaters Freund / *Chron. Hedionis fol. 612. Pantaleon* im andern Buch der Helden / *fol.* 506. Jtem / Meine *Arcana* des Trawrings in *Octa. fol. 169 170. Advent. lib. 7.*

Sohn wird vnſinnig. Des Vaters Feind. Handlung. Verſöhnung. Capell gebawet. Freyet eine Hertzogin von Braunſchw.

Johan Ziſzkæ wunderliches Glück im Kriege.

Blinder Oberſter. Als ein Wunder iſt auch diß anzuziehen / daß der Huſiten Oberſter Johannes Ziſzka / ſo erſt Einäugig / endlich gar blind geweſen / dennoch

Eilff Schlachten. ſolches glück gehabt / daß er eilff Schlachten mit den Keyſeriſchen vnd Reichsſtänden gehalten / vnnd allewege das Feld behalten / vnd den Sieg davon gebracht hat:

Sieg. Art. Wann er die Feinde für ſich vermarckte / fragt er was für Ordnung ſie hetten vnd hielten / darauff befahl er dann / wie man es angreiffen ſolte / vnnd fehlete jhm ſein Anſchlag niemals / er brachte den Sieg davon / darümb ſich jederman für jhm fürchtete.

Befehl am Todtbette. N.B. Auff ſeim Todtbette befahl er / daß man nach ſeim Tode jn ſchinden ſolte / die Haut gerben / vnd vber eine Heerpaucke ziehen mit der vertröſtung / wann man

Paucke. dieſe Paucke ſchlagen würde / ſo würde den Feinden furcht vnd ſchrecken ankommen / daß ſie die flucht geben müſten. Vnd diß ſol auch alſo geſchehen ſeyn.

Sein Epitaphium. Jn ſeim Epithapio wird er genandt / eine harte Geiſſel der Münche vñ Pfaffen / ein ernſter Beſchirmer des Vaterlandes / einer vnter den Sieghaffteſten

Lob. Häuptleuten oder Oberſten / wird verglichen den berühmbten Römern / Appio Claudio dem Blinden / der mit Rath den Krieg geführet / Marco Furio Camillo ders mit frewdiger That ins wercke gerichtet hat / Chron. Caſ. Sturms. Chron Hedionis fol. 610. Annal. Cruſij part. 3. fol. 345. Pantaleon im andern Theil / fol. 480. Æneas Syl. in Bohem.

Vergleichung.

Balth. Mencij Verß von jhm:

Pontifices latio pello tres Orbe: per actis
Bis ſeptem Luſtris Compleo fata ſenex.

Das iſt:

Da ich drey Bäpſte entſetzet hatt /
Ein andern geordnet an jhr ſtatt /
Vnd alſo vnter der Chriſtenheit
Geſtifft wiederumb Fried vnd Einigkeit.
Da ſtarb nach ſiebentzig Jahren ich /
Ruh an Leib vnd Seel nu ſicherlich.
Die Seel lebet in frewden bey Gott /
Der Leib wird auch erſtehẽ aus dem Tod.

Verß von ſeiner That vnd Todt.

Der XL. Römiſche Keyſer Vnter den Deutſchen der XXXVI. iſt ALBERTVS der II.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft Stamm vnd Namen.

Ankunfft

Vaters Lob

Andacht

DJeſer löbliche Keyſer / iſt aus dem berühmbten Stamme der Ertzhertzogen zu Oſterreich geboren: Sein Herr Vater hat Albertus geheiſſen/ der vierdte des Namens/ iſt ſo ein frommer/andechtiger / Gottsfürchtiger Herre geweſen / daß er ſich nicht geſchewet hat/zu tage vnnd nachte/mit den Prieſtern in der Kirchen zu ſingen/ vnd allen Gottesdienſten mit Andacht beyzuwohnen : Daher jhn etliche aus Neid den Münch genant haben / wie Cuſpin. vnd Caſti. ſchreiben/ li.1.f.42.

Mutter Name

Sein Fraw Mutter hat Iohanna geheiſſen iſt Albrecht des eltern Hertzogē in Bäyern Tochter geweſt. Drumb er nach dem Vater vnd Großvater Albert oder Albrecht genant wordē iſt/ der hoffnung/er würde jrer beyder guten art vnd tugend nachſchlahē/wie auch geſchehē iſt.

Woher er der fünffte heiſſe

Weil ſein Vater vnter den Hertzogen zu Oſterreich/der vierdte dieſes Namens geweſen / wird dieſem die fünffte zahl zu geſetzet/vñ Albert der fünffte genant verſteth vnter dē Ertzhertzogē zu Oſterreich.

Woher der ander

Jtem/Weil auch für jhm allbereit ein Keyſer geweſen/ dieſes Namens Albert Keyſer Rudolffs von habſpurg Sohn/ auch ein Ertzhertzog in Oſterreich. So wird dieſem die ander zahl zugeſetzet/vnd Albert der II. genant vnter den Keyſern.

Poeten Gedichte.

Reiſen.

Die teutſche Poeten haben von ſeinem Vater/ vnd von ſeinem Vetter Ernſten vnd Wilhelmen/ viel wunderbarer ſachē erdichtet weil ſie in das heilige Land gereiſet vnd viel wunderbarer dinge in der Welt beſichtiget haben. Dann ſie zeigen mit jren noch verhandenen Verſehen an/ wie ſie einen groſſen leuchtenden Charfunckelſtein gefunden/durch deſſen ſchein ſie durch die vnbekante finſtere ſtraſſen/ vnd hole Berge biß in Indiam ſolten gekommen ſeyn/ allda kleine Zwerge/ groſſe Rieſen/geſchnebelte Leute/ vnd andere wunderliche dinge geſehen/ vnnd ſeltzame Schätze mit heraus gebracht haben/ Pantaleon im andern Theil/fol.496.

Charfunckel-

Finſtere Wege Indiæ.

Das 2. Capitel.

Von ſeiner Geſtalt/Erziehung/ Art vnd Symbolo.

Sein Vater ſtirbt jhm balde abe.

ALs ſein Vater kriegt wider Marggraff Jobſt in Mayren / ward jhme vergeben / das er ſtarb Anno 1404. da ſein Sohn Albert noch gar jung vnd nicht viel vber fünff jahr war. Darümb wurden jhm zu Vormünden geſetzet ſeine Vettern Hertzog Lüpold/ Ernſt Friederich zu Oſterreich.

Fünff jährig.

Vormünde.

Præceptor vnd Zuchtmeiſter Ant. Blanco Pfarrher. Rampert. von Wallſee Ritter.

Er ward vntergeben zur Erziehung vnd vnterweiſung/ Andrea Blanco dem Pfarherrn zu Garſten/vnnd einem berühmten Ritter Ramperto von Walſee/ da jhn der eine in der Religion vnd guten Kunſten/ der ander in Höffligkeit/ Tugend vnd Ritterlicher vbung wol vnd fleiſſig vnterweiſen: Vnd weil er ohne dz guter art war/nam er zu an Kunſt/Tugend vnd Ritterlichen ſtücken/daß er ein löblicher junger Herr ward/ zu dem Land vnd Leute gute hoffnung ſchöpfften: Er ward ein langer ſtarcker Herr : Alſo/daß er im funffzehenden Jahre allbereit alle andere Manßperſonen mit lenge vbertraff/ darnach ward er dicke vnd ſtarck/vnd ein rechter Mannlicher Held/hatte ein ſchön gelbes Haar/ ein ernſtes Angeſicht/ vnd einen langen Knebelbart. Er hatte einen güldenen Gürtel vmb/vnd trug ſtets ſein Schwerd an ſeiner ſeiten. Wie er ſelber gelehrt war/ alſo liebte vnd ehrte er auch gelehrte Leute: War milder woltheiger art/ein frewdiger Held/ Manlicher vnd erfahr-

Gute art vnd anlaſſung

Leibs geſtalt

NB.

Lang

Starck

Haar

Angeſicht

Bart

Güldener

Liebhaber der Gelehrten. Milde

erfahrner Kriegsherre / Anſchlägiges Kopffes vnnd ſtreithaffter Hände: Gottsfürchtig / vnnd der Gerechtigkeit ein beſonderer Liebhaber vnnd Beförderer. Wann er hette lenger leben / vnd zu gebürlichem Alter kommen ſollen / würde er viel Männlicher Thaten außgerichtet / vnnd dem verfallenen Reiche wieder auff die Beine geholffen / vnnd es zu kräfften gebracht / vnnd viel einen höhern Namen erlangt haben. Chron. Hedionis fol. 613. Pantaleon fol. 496. 497. Caſtritius lib. 2. fol. 135. lib 5. fol. 511. Männlicher Kriegsman Anſchlägich Wehrhafft Gottsfürchtig. Gerecht

Sein Symbolum oder Reyme.

Er hat dieſe beyde Reim zu ſagen pflegen.

I.

A: O: V: P:

Amicus optima vitæ poſſeſsio. Trewer Freund

Das iſt:

Der beſte Schatz des Lebens iſt/
Ein trewer Freund/ ohn Trug vnd Liſt/
Dem man kann trewen all friſt.

Welchen Reim er als ein gelehrter Herre genommen hat / aus des Königs Darii Worte/ da er zum Hiſtiæo ſchreibet:

Omnibus theſauris precioſiorum eſſe amicum benevolum & prudentem.

II.

Aus Solenne hat er dis Symbolum auch gebraucht:

A: N: I: A: A: N: L: R:

Amicos nec temere aſciveris, aſcitos ne leviter reieceris.

Das vertiert Epiſcopius alſo:
Nim nicht leichtlich auff newe Freund/
Dann wann ſie vor probieret ſeynd/
Die alte wirff nicht leichtlich hin/
Weil du zuvor weiſt jhren Sinn.

D. Reuſ. part. 3. fol 209. faſt ſie beyde zuſammen in dieſe Verß: D. Reuſ.

Amicus optima vitæ poſſeſsio.
Quæ quo vetuſtior, hoc eſt exploratior.
Vt diligas amicum ſemper dilige,
Nec queum ſemel ſic diligis, mox deſine.

Das verdeutſche ich alſo:

Des Lebens beſte hafft/
Acht ich ſeyn trew Freundſchafft/
Die in Noth Beyſtand macht.
Drumb ſich wen du erwehlſt/
Vnd für einen Freund helſt.
Wer dir Trewe beweiſt/
Vnd redlich Freundſchafft leiſt/
Das den nicht bald verweiſt.

Das 3. Cap.

Von ſeinem Eheſtande vnd Kindern.

Weil er ein ſchöner / wolerzogener / reicher ſtreitbarer Herr war/ ließ jhm König Vladislaus in Polen etliche mahl ſeine einige Tochter anbieten mit groſſem Heyrathsgute: Aber er ſchlug es abe/ vnd wante züchtiglich für/ er konte es nit thun/ der Schmach halben/ ſo ſeins Vaters Bruder Hertzog Wilhelm zu Krakaw begegnet were. Alberto wird angeboten ein König Frewlein auß Polen Schlegt es abe. Vrſach.

Endlich gab jhm Keyſer Sigemund ſeine einige Tochter Eliſabeth/ durch Beforderung Herr Caſpers Schlicken des berühmbten Cantzlers. Mit der hat er An. 1422. zu Wien hochzeitliches Beylager gehalten / mit groſſem Pracht vnnd Herrligkeit. vnd mit jhr die Marggraffſchafft Mähren zur Eheſtewer entpfangen/ iſt endlich durch ſie König in Vngern vnd Böhmen geworden. Liegt bey mit Keyſer Sigemunds Tochter. Eheſtewer.

Dieſe Eliſabeth hat jhm zwo Töchter geboren: Die erſte hieß Anna / die vermählete er noch bey ſeinem Leben Hertzog Wilhelm zu Sachſen/ Annales Cruſ. lib. 7. part. 3. fol. 370. Zwo Töchter. 1. Anna wird Hertzogin zu Sachſen.

Die andere hies nach der Mutter Eliſabeth vnd ward nach des Vaters Tode König Caſimir in Polen vermählet. 2. Eliſabeth wird Königin in Polen

Georgius Sabinus lobet dieſe Keyſerin alſo: Keyſerin Lob.

Quæ velut exemplum Lucretia caſtra pudoris,
Æquabat morum nobilitate genus.

Cruſius ſchreibt jhm auch einen Sohn zu Georgius genant/ der muſte aber bald in der Kindheit geſtorben ſeyn/ weil in ſeinem Tode kein Männlicher Erbe verhanden geweſt wie er klaget. Sohn George.

Als er ſtarb war die Keyſerin hoch ſchwanger/ vnnd gebar nach ſeinem Tode einen jungen Herrn vnnd Erben/ den ſie Ladislaum nante/ Anno 1440. den 20. Febru. den ſie alſo balde nach der Tauffe Sohn geboren nach ſeim Tode.

Guter Schluß von Concilien vnd Reformation.

iſt dieſes/das auff Anregung Keyſers Sigemundes/in der 39. Seſſion geſchloſſen iſt: Man ſolle nach endung dieſes Concilij vber fünff Jahr ein anders / vnd dann nach ſieben Jahren das dritte / im zehenden Jahr das vierdte halten/ darnach alle zehen Jahr ein gemein Concilium halten/damit die Kirche köndte gründlich reformirt der Chriſtenheit böſe Gebräuche vnnd veralteter Aberglauben verbeſſert/ vnd nach Gottes Wort angerichtet werden. Aber die folgende Bäpſte haben ſolche nüwe Ordnung gehindert vnd auffgehoben / damit ſie mit jhren Prælaten vnreformieret bleiben möchten / Pantaleon lib. 2. der Helden/ fol. 458. Henr. Mutius lib. 27. fol. 313.

NB. Vrſach.

NB. Hindernis der Bäpſte.

Concilium zu Baſel.

Das ander zu Baſel/Anno 1431. dahin kamen die Böhmen vnd Huſiten/ auff genugſame Verſicherung deß Geleits / mit 300. Pferdten. Sie hatten fürnehme gelehrte Leute bey ſich/ Johannem Rochenzan/ Wilhelm Con tam, Procopium, Holi, Nicolaum Galecum , Petrum Anglicum, &c.

Huſiten erſcheinen.

Diſputiren 50. Tage.

Dieſe Geſandten diſputirten 50. Tage mit den Bäpſtiſchen Præſidenten von den fürnemſten Artickeln/ erhielten auch im Concilio das den Böhmen der gantze Gebrauch des Nachtmals ſolte zugelaſſẽ ſeyn vnter beyderley Geſtalt. Aber Bapſt Eugenius widerſatzte ſich dieſem Concilio/ſchendete es/als vntüchtig/vnd wolte es von dannen in Welſchland verlegen. Darumb ward er abgeſetzet/vnd an ſeine ſtatt Amodeus der Hertzog von Sophoy erwehlet vnd Felix der V. genant/der endlich widerumb gutwillig abtrat / vnd jhm ein Cardinalate begnügen ließ.

Gantze Nachtmahl erhalten.

Bapſt Eugenius ſchendet dz Concilium

Bapſt Eug. wird entſetzet

Der Hauptſtreit im Concilio zu Baſel war dieſer/ob der Bapſt vber ein Concilium/oder das Conciliũ vber den Bapſt were/vnd ward endlich nach langer hefftiger Diſputation beſchloſſen / daß der Bapſt dem Beſchluß vnd Außſpruch der Concilien billich vnterworffen ſeyn ſolte/vnnd daher der Concilien Decret zu halten ſchuldig were.

Hauptſtreit vons Bapſtes Hoheit.

Dieſe harte Nuß war Bapſt Eugenio den IV. zu beiſſen vbequem / darumb bemühete er ſich ſo hoch / als er mit ſeinem Anhange jmmer konte / das Concilium zu Baſel zu verhindern/vnd vngültig zu machen/vnd ein anders in Italien zu verlegen/das nach ſeinem Willen ſprechen/ vnd nach ſeiner vnd der Vorfahren alten Geigen tantzen/vnd jhn vnd ſeine Nachkommen vber alle Concilia vnd Menſchliche Vrtheil erheben ſolte/ Funccius lib. 10. Comment. fol 237. Cruſius part 3. fol. 358. 371. Chron. Saxon. 479. AEneas Sylvius , Chron. Kellers fol. 629. Chr. Bernd Brandes 245. 246. Dreſlerus fol. 137. D. Pantaleon fol. 459 461. 491. Peucerus lib. 5. fol. 218. 219.

Harte Nuß für den Bapſt.

Bapſt Eugenii Intent.

Zu dieſer Zeit lebte der berümbte Juriſt Georgius Heimbürger/ beyder Rechten Doctor, vnnd wohnete zu Baſel/ war ein geheimer guter Freund Æneæ Sylvii, der hernach Bapſt ward/ Paulus der 2. genant ward endlich derer von Nürnberg Syndicus, vnd verrichtete ſein Ampt mit groſſem fleiß vnd Trewen: Alſo/ daß er auch bey den Italienern vnnd Venediern in groſſem Anſehen war.

D. Georgii Heimbürger widerſetzet ſich dem Bapſte.

Nürnbergiſcher Syndicus.

Dieſer D. Georgius Heimbürger legte ſich zu Baſel wider Bapſt Eugenium, der den Schluß des Concilii wolte vntüchtig machen/ vnd ſich weit vbers Concilium erhebẽ. Vnd ſchrieb ein Buch wider des Bapſtes Primat / ſo noch vorhanden: Darinne handelt er folgende merckliche Stücke:

D. Georgii Heimbürgers Buch wider des Bapſtes Primat

Inhalt ſeines Buchs

1. Beweiſet er aus dem 17. Capitel der Offenbarung Johannis/ daß der Bapſt die rechte Babyloniſche Drachenhur ſey/ die jederman truncken mache mit dem Wein jhrer Abgötterey/ vnnd reitze alle Könige zu jhrer Bulerey. 1.

2. Ermahnet er alle Welt von der Bäpſte Abgötterey abzuweichen/ Gott vnd ſeinem Worte zu folgen. 2.

3. Schilt er die Heucheley der hochgelehrten Doctoren/ daß ſie aus Liebe der Geſchencke vnd Beförderung zu Ehren vnd Gütern/ oder aus Furcht des Banns vnd Straffe/ den Bäpſten bißhero ſo geheuchelt/ vnnd alle jhre ſtoltzes/ vnrechtmeſſiges fürnehmen gebilligt haben/ vnd dazu ſtille geſchwiegen. 3.

4. Erzehlet er/ wie betrieglich die Bäpſte mit den Keyſern vnd den Reichsſtänden vmbgegangen/ vnd jhre Hoheit vnter die Füſſe getreten/ jhnen die Reichsfreyheiten freventlich geraubet haben. 4.

Da er nun darüber von Bapſt Pio in Bann gethan ward/ vnd von Nürnberg in Böhmen entweichen muſte / freyete er in Böh-

Wird in Bann gethan/ entweichet in Böhmen

in Böhmē/vnd enthielt ſich da viel Jahr/ biß jhn Erbiſchoff Ditterich zu Māyntz wiederumb in Teutſchland zu kommen abforderte/vnd jhn ſicherte/daß jhm kein leid widerfahren ſolte.

Seine ſchrifften für ſich vnd andere Hertzog Sigemund in Oſterreich verbannet.

Er hat auch viel Orationes, Epiſteln vnnd Appellationes geſtelt zu nutze vnnd ſchutze Hertzog Sigemunds in Oſterreiche/ den der Bapſt auch verbant hatte/ darumb daß er ſich des Bapſtes Legaten Nicolao Cuſano widerſetzt hatte zu Baſel/ Illiricus in Catalogo teſtium veritatis. Pantaleon f.501. im andern Theil.

Das 6. Capit

Von ſeinen Kriegen/ Glück vnnd Vnglück darinne.

Vnglück in Kriegen.

ER hat viel Kriege geführet / aber mit vnbeſtendigem Glücke: Iſt zu Friedenszeiten glücklicher geweſt als in Kriegen/ hat auch ein groß theil ſeines Glücks verſchertzet mit brechung des gegebenen Geleits/ Johan Huſſen vnd Hieronymi von Prage.

1. Mit den Vngern.

Zum erſten hat er gar jung viel ſchwerer Kriege vnd Streite geführet mit den Vngern/ die Auffrührig wider jhn vnnd ſein Gemahl Marien wurden / vnnd ſie beyde des Königreichs berauben wolten: Darinne iſt er vier mahl gefangen vnnd verjagt/ aber allwege wieder ledig worden vnd in ſein Königreich gekommen. Hat die widerſpänſtige Herren vberwunden vnnd geſtraffet/ vnnd alſo herrlichen Sieg erlanget.

Vier mahl gefangen vnd vertrieben.

Sieg.

Croatien eingenommen. Boſnam gewonnen.

Anno 1389 hat er Croatiam vnd Boßnam vnter ſeine gewalt gebracht.

An. 1390. hat er die Moldaw gewonnē.

Walachey vberwunden. Den Vngern vermehret.

Anno 1392. hat er die Walachen bekriegt vnd vberwunden / ſo die Türcken zum Beyſtand beruffen hatten / vnnd iſt mit herrlichem Sieg wieder heimgekommen/ ſein Königreich nicht allein Ritterlich erhalten / ſondern auch trefflich vermehret: In dieſem Kriege mit den Walachē hat er ſein Gemahl Mariam verlohren/ die geſtorbē war/ ehe er als ein Vberwinder wider kam/ Chro. Funccii. f. 575.

Sein Gemahl verlohren.

2. Krieg mit den Türcke.

Zum andern hat er Krieg mit den Türcken geführet / als er noch König in Vngern war.

1. Wider Bajaceth.

Den erſten wieder den Türckiſchen Keyſer Bajaceth, da er Conſtantinopel belagerte/ da kam König Ludewig dem Griechiſchen Keyſer zu hülffe/ zog in Moldam, ſchluge etliche mahl die Türcken in die flucht, eroberte die Moldaw/ vñ nam die groſſe Stadt Nicopel ein/ bey den Macedoniſchen Gräntzen/ zog alſo Bajaceth, von der Belagerung Conſtantinobel ab.

Sieg.

2. Groſſe Niderlage.

Aber es gerieth jhme vbel. Dann wie Bajazeth Anno 1396. mit aller ſeiner Macht bey Nicopel an jhn ſatzte/ begegnete er jhm wol weißlich vnnd Manlich: Aber die Frantzoſen verderbten die Ordnung/ wolten mit gewalt den vorzug haben/ fielen die Türcken vnordentlich an/ vnd machten daß der gantze Hauff vmbringet vnd geſchlagen ward. Hertzog Johan von Burgund ward mit vielen Herren gefangen/ erhielt mit einem Fußfall vnd demütiger Bitte bey dem Bajaceth, ſein vnnd noch fünff gefangener Herren Leben/ vnd gab dafür 200000. Gülden zu Ranzion/ die andere Gefangene würden alle für ſeim geſicht geſebelt/ vnd blieben 20000. Chriſten vnnd 60000. Türcken auff der Wahlſtadt. König Sigemund kam mit der Rhodiſer Großmeiſter auff einem Schiffe darvon / ob wol viel Pfeile nach jhm geſchoſſen wurden. Pantaleon fol. 455. Peucerus lib. 5. fol. 297. 298. Chron. Funccii 575. Coſmographia fol. 1066. 1067. Dreſſerus fol. 408. Chron Saxon. 673. 674.

Hertzog Johan von Burgund gefangen Fußfall.

Rantzion.

König Sigemund fleuhet.

Das Jahr für ſeiner Keyſerlichen Wahl Anno 1409. iſt König Sigemund aber wider den Türcken gezogen/ vnd iſt von jhm geſchlagen worden auff der Salumbezener Felde/ hat viel Volckes verlohren / Levinus Hulſius in Chronol. Pannoniæ fo. 14. Coſmographia. fol. Paulus Iovius.

Sigemund aber geſchlagen vom Türcken.

3. Mit Hertzog Friederich von Oſterreich.

Den dritten Krieg hat er in ſeinem Keyſerthumb geführet vnter dem Concilio zu Coſtanz/ wider Hertzog Friederiche von Oſterreich/ darumb dz der Bapſt Johannem heimlich in der flucht darvon geholffen hatte/ den thät der Keyſer in die Acht/ reitzete alle Reichſtände wider jhn/ zog ſelber aus/ nam ein die Städte Dieſſenhofen/ Stein Winterthür/ Frawenfeld vnd Schaffhauſen/ vnnd brachte ſie zum Reich: Die Eydgenoſſen zogen aus geheiß des Keyſers vnd Concilij ins Ergöw/

Vrſache.

Acht.

Krieg. Sieg. Eydgenoſſen.

göw/Namen Mellingen/Bremgarten/ Surſee/Zoſingen/Lentzburg vnnd Baden.

Hertzog Friedr. ergibt ſich. Darauff ergab ſich der Hertzog mit Land vnnd Leuten an den Keyſer/ vnnd ward Anno 1418. wieder eingeführt/ vnd vom Keyſer zu Gnaden angenommen/ daß er ſeine Länder im ober Elſaß / Sungöw/ Briſgow / vnnd was ſonſt eingenommen war / wiederumb beſitzen ſolte/ außgenommen was die Eydgenoſſen bekommen vnnd der Keyſer zum Reich wieder gebracht hatte / auch muſte er erlegen was der Keyſer in dieſem Kriege auff etliche Schlöſſer vnd Städte geborget hatte. Coſmographia fol. 359. 360. Henricus Mutius lib. 27. fol. 310. 311. Pantaleon fol. 457.

Kömpt wieder zu Gnaden. Bedingung.

4. Krieg wider Böhmen. Zum vierdten hat er für ſich ſelbeſt vnd auch mit deß Reichs Hülffe viel Züge in Böhmen gethan / dem grewlichen Wüten der Hußiten zu ſtewren: Aber ſie ſind alle vnglücklich geweſen / daß wie groß vnd ſtarck die Heer geweſen / ſie allwege auß Furcht für den Hußiten geflohen ſind / ehe ſie noch an ſie gekommen/ Peucerus fol. 212. Chron. Bernd Brandes f. 214.

Vnglück.

Schlacht wider Auſſig. Sonderlich iſt Anno 1426. eine groſſe Schlacht geſchehen bey der Stadt Auſſig/ da die Hußiten die Teutſche vnverſehens vmbringet / als ſie ſich Müdigkeit halben kaum gelagert hatten/ vnnd haben jhr in die 9000. erſchlagen / die andere in die ſchendliche Flucht getrieben/ vnd vber die 4000. beladener Wagen / neben andern Gütern bekommen.

9000 erſchlagen. 4000 Wagen erobert. Groſſ Feind zu Gütern.

Feldoberſter Friederich Hertzog zu Thonna Leutenant. In dieſer Schlacht iſt geblieben der Feldoberſter vber das Thüringiſche Kriegsvolck Graff Ernſt von Gleichen/ vnd ſein Vetter vnd Leutenant Herr Friederich von Thonna / ein Graff von Beichlingen vnd Gera/ Herr Protz von Querfurt/ Herr Buſſe Vitzthumb / der Burggraff zu Meiſſen / ein Graff von Hohnſtein/ Barby/ Greitz / vnnd Herr von Dona/ etc. Chron. Spang fol. 363.

Viel andere Herren erſchlagen. 1. Wo dieſe Kriege zu finden. Von der Hußiten Wüterey vñ vielen vnglücklichen Zügen vnnd Kriegen wider ſie leſe man Albertum Crantz im 9. 10. 11. 12. Buch. Item Chronicam Sebaſt. Franckẽ f. 213. 214. 215. 216. 217. Chr. Hedion. f. 610. 217. Chr. Caſp. Sturms. 8. 6.

Böhmen freundlich einbekommen. Endlich hat er nach vieler Weißlicher/ freundlicher Handelung / Böhmen wiederumb geruhlich einbekommen / Friede darinne geſtifft / vnnd iſt ſampt ſeim Gemahl Barbara mit groſſem Pracht/ vnd Frolockung alles Volcks zu Praga eingeritten / vnnd von allen Ständen frölich vnnd ehrlich empfangen worden: Faſt alle Reichsfürſten kamen zum Keyſer/ wünſcheten jhm Glück/ Bapſt Eugenius ſchickete jhm von Rom eine güldene Roſe/ zur Anzeigung der Frolockung/ daß die Vnruhe in Böhmen durch jhn geſtillet were. Pantaleon lib. 2. fol. 461. Chronica Francken fol. 217.

Einritt. Glückwünſchung. Güldene Roſe.

Albertus Crantz im 12. Buch am 1. cap meldet/ Daß/ wie Keyſer Sigemund Böhmen wieder einbekommen / haben etliche Hußiten einen Bund zuſammen geſchworen/ jhn heimlich vmbzubringen: Da das für den Keyſer gekommen / vnnd für die ander Böhmiſche Stände / hat man die fürnembſte vnd Anfänger dieſes Meuchelmords gefangen/ vnnd nach Vberweiſung jhres böſen Fürnemens/ ſie in offenem Gerichte zum Tode verurtheilet / vnnd jhrer 24. mit dem Schwert der richten laſſen/ andern zu Abſchewung.

Bund wider Keyſer Sigemund. Straffe. 24. geköpffet.

Einer aber Iacubicus genant / flohe in ein feſtes Schloß / beſatzte daß mit fünffhundert ſeines Anhanges / vnd verſorgete es mit allem Vorrath / vermeinende allda dem Keyſer einen Trotz außzuſitzen. Aber der Keyſer mit der Böhmẽ Hülffe belagerte vnnd ſtürmete die Feſtung bot denen ſo ſich ergeben würden/ Gnade an / auch viel Galgen vmb die Feſtung auffrichten / mit Drewung alle die daran zu hengen / ſo bey Iacubico verharren würden: Alſo fieln jhr zweyhundert von jhm abe/ kamen zum Keyſer/ vnd erlangten Gnade: Die andere wurden nach Eröberung der Feſtung gefangen/ vnnd jhrer zweyhundert vnnd ſechtzig ſampt jhrem Oberſten Iacubico auffgehenget. Chronica Francken folio 217. Chronica Caſpar Sturms S. 3.

Iacubicus Widerſpenſtigkeit. Feſtung. Belagerung. Viel Galgen. 200. ergeben ſich. Eroberung der Feſtung. Iacubicus mit 260 gehenckt.

5. Krieg mit den Türcken. Zum fünfften hat er auch in ſeinem Keyſerthumb mit dem Türcken geſtritten/ vnd ein Groß Heer biß gen Adrianopolim geführet. Aber Amurates vberfiel jhn plötzlich / vnnd erſchoß ſeine Fußknechte ehe ſie konten in eine Ordnung geſtellet werden: So flohen die Reiſigen balde im erſten Angriff deß Feindes / Alſo ver-

Niederlage. Verluſt.

ſo verlohr der Keyſer groß Volck / den Troß vnnd die Wagenburg / der mehrertheil der Häuptleute kam vmb / vnd ward auch Hertzog Philips võ Burgund vom Türcken gefangẽ / der Keyſer kam in der flucht in Vngern / vnd war hoch betrübt ſeins vnglücks halben wider den Türcke.

Hertzog Philip von Burgund gefangen.

Caſtritius lib. 5. fol. 72. ſetzet dieſe Schlacht in das 1420. Jahr. Baptiſta Egnatius. Chronica Eppendorffs / fol. 86. Chron. Kellers fol. 626. 628. Pantaleon fol. 458. Chron. Carionis fol. 216.

Abbas Vrſperg. vnnd D. Hedio ſchreiben / Es habe der Türckiſche Keyſer einen Friedeſtand mit Keyſer Sigiſmundo angerichtet / der ſey im Concilio zu Baſel beſtetiget worden / in der Häuptkirchen mit groſſem prachte / für dem Türckiſchen Oratore ſeynd hergangen 12 Perſonen die groſſe güldene Stauffe getragen dem Keyſer zu ſchencken: Darnach andere die güldene Geſchirr getragen / mit Edlengeſteinen gezieret voller Ducaten waren: Die dritte Ordnung trug güldene Stück vnnd Sammet: Die vierdte Ordnung trug ein ſchön ſeyden Kleid mit Gold vñ edlem Geſteine wunderbarlich gezieret.

Chron. Hed. f. 41. Friedeſtand Keyſ. Sigismunds vnd der Türcke.

Legaten. 1. Geſchencke. 3. 2. 4.

Dieſe Geſchenck wurden dem Keyſer ordentlich vberreicht: Nach beſchloſſenẽ Friede verehrte der Keyſer die Geſandte / verſchickete dem Türcken wiederumb herrliche Geſchenck / vnd ließ die Geſandten mit Geleide heim ziehen.

6. Zum ſechſten hat er auch einen gewaltigen Zug in Jtalien gethan / Anno 1432 die Krönung zu empfahen / vnd die vnruhe vñ Kriege im Welſchland zu ſtillen / ſo die Florentiner vnd Venedier mit Philippo Maria Vitzconten vnd Hertzogen zu Meylande führeten / Keyſer Sigemund ſtund dem Hertzoge võ Meyland bey / verderbte was vmb Taurin lage / zog herrlich zu Meyland ein / vnd empfieng die eyſerne Krone. Darnach zog er gen Parma / begleitet durch Franciſcum Sfortiam hielt da ſein Winter Lager: Jm Lentzen reiſet er gen Luca / von dannẽ gen Senas, da ließ er wol ſechs Monat mit dem Bapſt handeln / des Concilii halben zu Baſel / ſo der Bapſt aus anregen der Florentiner vnnd Venedier in Welſchland ſeines vnd jhres Nutzes vnd Vortheils halben legen wolte / darein aber der Keyſer nicht willigte: Zog endlich gen Rom / ward vom Bapſte / Cardinälen vnd Römiſchen Volcke herrlich empfangen vnd angenommen / vnnd am Pfingſtag in S. Peters Kirchen gekrönet / vnd als ein Römiſcher Keyſer vnnd vermehrer des Volckes außgeruffen / Anno 1433. da er ſchon ins drey vnd zwantzigſte Jahr Keyſer geweſen: Hierauff hat er viel Teutſche vñ Welſche Perſonen zu Ritter geſchlagen / auff Adriani Brucke.

Zug in Jtalien. Vrſach.

Leiſt den Hertzogen zu Meyland beyſtand.

Krönung zu Meyland. Parma. Luca.

Senas.

Einzug zu Rom.

Krönung zu Rom. Schlage Ritter.

Zu Rom verharrete er nicht lange / zohe durch die Tudertiner vnd Peruſiner gen Ariminum, von dannen gen Ferrar / biß gen Mantuam, da er Franciſcum den Herrn zu Mantua zum Marggrafen machte / ſeiner Dienſte vnd Wolthat halben ſo er jhm bewieſen / vermählete auch ſeinem Sohne Ludowig des Churfürſten zu Brandenburg Hertzog Johannis Tochter.

Abzug.

Handel zu Mantua.

Den Städten beſtetigte er jhre Freyheiten / gab etlichen newe Privilegia, vnd befliß ſich ernſtlich vielen gutes zuthun / ſie zu ſeiner Freundſchafft zu ziehen / vnd das Lob der Trewe / Freundligkeit vnd Wolthätigkeit hinder ſich zu laſſen.

Städte bey freyheit.

Wolthätig.

Von Mantua zog er auff Baſel in das verſamlete Concilium, daß er mit ſeiner Gegenwart vnd Authoritet hülffe was gutes verrichten. H. Mutius lib. 27. 215. 216. Peucerus lib. 5 fol. 212. 213. Pantaleon fol. 459. 460. Coſmograph. Baptiſta Egnatius.

NB. Kompt gen Baſel ins Concilium.

Anno 1418. fürete Hertzog Johannes von Burgund ſchwere Kriege wider den König in Franckreich / thät viel ſchadens darinne / gewan Paris / erſchlug darinne viel Biſchoffe / Prieſter / Doctoren / Studenten vnnd Bürger / vnd plünderte die Stadt. Als nun im folgenden Jahr der König in Franckreich ſich mit jhme vertrug / vnd einen ſteten Friede vnd freundſchafft zuſammẽ geſchworen / vnd zur beſtetigung des Eydes eine conſecrirte Hoſtiam entzwey brechen lieſſen / vñ jeder ein theil derſelben empfieng: Da ward bald darauff der König in Franckreich meineydig / ließ Hertzog Johan fahen / vnnd auff dem Marckte für ſeinen Augen kopffen. Dieſe Meyneydigkeit vnd vnſchuldigen Todt rach gar ernſtlich Hertzog Johannis Sohne / erlangete des Königs von Engelland hülffe vnd beyſtand / bekriegte Franckreich auffs new / vnnd verwüſtete

Krieg in Franckreich.

Friede.

Eyd.

Meineyd.

Rach vnd ſtraffe.

das

das mit Fewer / Schwerdte vnd Raube / nam Pariß ein / vnd erschlug viel tausend Menschen darinne / verwüstete das gantze Königreich / vnd ängstete den König also / daß er sich lange in Franckreich nicht dörffte sehen laſſen. Chronicon Hedionis lib. 4. fol. 607. Promptuar. Hondorffs / fol. 67.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Abſterben / Begräbnüs vnd Epitaphio.

Sein langes Leben dem Reich nützlich.

OB wol dieſer weiſer vnd löbliche Keyſer / ein ziemlich hohes Alter erreichet hat / ſo wäre es doch dem Reiche vnnd gantzen Chriſtenheit hoch nützlich geweſen / wann er noch länger hette leben vnnd regieren ſollen / weil er ſo groſſen Fleiß anwendete / alle Zwiſpalt im Reich / vnd Kirchen zu ſtillen / Friede im Lande vnnd Kirchen anzurichten / vnd die Reinigkeit der Lehre vnd Religion zu befördern / ſampt der Reformation der Glieder vnd Häupter der Kirchen.

Vrſach.

Vier Vrſachen ſeines Abgangs.

Ich finde aber vier Vrſachen ſeines Todts vnd Abgangs.

1. Krancken.

1. Daß er das Zipperlein lang gehabt / ſo jhn wie ein Hencker gemartert vnnd zerriſſen / vnnd am Leibe ſehr geſchwächet hat.

2. Reiſe. Mühe. Sorge. Gefahr.

2. Daß er von Jugend auff viel vnd ſchwere Reiſen gethan / groſſe Arbeit in Kriegen / groſſe Mühe vnnd Sorge in Verwaltung ſeiner Königreiche / vnd deß Keyſerthumbs außgeſtanden / neben vielerley Gefehrligkeiten.

3. Zorn.

3. Zorn vnd Betrübung / Dann wie er in Böhmen groſſen Fleiß anwandte / die Vnruhe in der Religion vnd Weltlichen Regiment zu ſtillen / vnd die zwieſpältige Partheyen zu vergleichen / vnd aber jmmer ſich newes erhub / ehe er das alte zu rechte brachte: Erzürnete er ſich alſo / daß er davon in eine ſchwere Kranckheit fiele / die halff auch vermehren / ſein geiles vntrewes Gemahl / da ſie bey jhres Herrn Leben einen Bund mit etlichen Böhmiſchen Herren machte / daß ſie jhr den König auß Pohlen freyen ſolten / damit ſie am Keyſerthumb bliebe / da ſie doch ſchon gar alt war / welches / wie es Keyſer Sigemund erfuhr / erzürnete er ſich noch härter / daß ſeine Kranckheit ärger vnnd tödtlicher ward: Dann wie Euripides ſaget:

Erzürnung

Sein Gemahl hilfft auch dazu.

> Magna ira, multos perdidit mortalium.

Euripides.

Das iſt:

> Durch Ergrimmung vnd Zorn /
> Han viel jhr Leben verlohrn.

4. Alter.

4. Hatte er auch das Alter auff dem Halſe / war ein ſiebentzigjähriger.

Letzte Reiſe

Drumb wie er von den Ertzten verſtund / jhme wäre nicht wol wieder auffzuhelffen / wolte er den Böhmen nicht vertrawen / lies ſich in Mähren führen zu ſeiner Tochter Mann / damit alſo ſeiner deſto beſſer gepfleget würde: Machte auch allda ſein Teſtament / vnd beſchied die Königreich Böhmen vnd Vngern ſein: Eydman / Hertzog Albrecht in Oſterreich vnd Mähren / gab auch ſeine Stimme auff jhn / daß er nach jm ſolte Keyſer werden: Forderte die fürnembſte Landherren auß Böhmen vnd Vngern / vnd zeigte jhn ſeinen letzten Willen an / vermeldet jhn / wie ſein Eydem in anherkommen / ſo an Mannligkeit vnnd allerley Tugenden die andere Fürſten vbertreffe / vnd alſo zur verwaltung deß Römiſchen Reichs am tüchtigſten wäre / darümb auch dieſe Herren jhren Conſens dazu gaben / wurden auch darauff etliche Legaten verordnet / die ſolches alſo balde nach ſeinem Todte / in Böhmen / Vngern vnd Teutſchland ſolten vermelden / vnnd die Veſtigung ſeines letzten Willens befördern helffen: Weil er hoch bedachte / er ſuchet hiermit nit ſo viel ſeines Eydams Beförderung / als die Wolfahrt deß Reichs / das vnter jhm Ruhe vnd Zunemen haben köndte.

Teſtament.

Stimme zur Wahl eines Keyſers.

Bewilligung

Bedeutung

Sanffter Abſchied

Nach dieſem iſt er vnter ſeines Eydmanns vnd Tochter / vnd anderer guter Freunde Händen / gar ſanfft / friedlich vnd ſeliglich eingeſchlaffen / wie ein Liecht außgehet / wann es kein Oel oder Fett mehr hat. Diß geſchach zu Znaim oder Zuoima einer Stadt in Moravia den 9. Decembris im Jahr 1473. Seines Alters im 70. Jahr / ſeines Keyſerthumbs im 27. ſeines Vngeriſchen Königreichs im 51. deß Böhmiſchen im im 17. Jahre.

Begräbnis.

Sein Leichnamb ward geführet gen Stulweiſſenburg / vnd alda in der Thumkirchen ehrlich zur Erden beſtattet / da auch ſonſt alle Könige in Vngern jhr Begräb-

gräb-

Grabſchrifft.

gräbniß haben: Etliche ſetzen / Er ſey zu Waradin begraben.

Auff ſein Grab wurden jm dieſe Verß zum Epitaphio geſetzet:

Cæſar & imperium, tuus en ego Roma, ſacratum,
Rexi non enſe ſed pietatis ope:
Pontificem ſummum feci, ſpretis tribus, vnum
Luſtravi mundum ſchiſma negando malum.

Das verdeutſche ich alſo:

Sih Rom hie liegt dein Keyſer Gut /
Der beym Reich auffſatzt Leib vnd Blut /
Hat imher mit Gütigkeit regiert /
Als mit dem Schwert Tyranniſirt.
Drey böſe Bäpſte er ſatzte ab /
Marinum mit dem Stuel begabt.
Macht alſo in der Chriſtenheit
Gewünſchten Fried vnd Einigkeit.

Culpinianus, Sabinus, Caſtritius lib. 5 fol. 214. Pantal. fol. 462. Chron. Spang. fol. 378. Chron. Bernd Brandes fol. 244. Henricus Mutius lib. 27. fol. 318. Chron. Saxon. fol. 486.

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnd Wunderbaren Dingen / ſo vnter jhm geſchehen ſind.

Kalb mit 2. Köpffen.

ANno 1469. ward zu Abruzo ein Kalb gebohren mit zweyen Köpffen.

Groſſe Schloſſen.

Anno 1412. kam am Tage Mariæ Magdalenæ ein grewlich Wetter / das warff Schloſſen ſo groß wie Hüner Eyer / die thaten groſſen Schaden an der Sala vnd Halle / an Korne / Gebäw vnd Leuten / Chron. Spang. fol. 356.

Kind mit 6. Zeenen. Deutung.

Anno 1413. gebar ein Weib ein Kind / das hatte ſechs Zeene / vnd thaten damals die Turcken den Chriſten einen ſchedlichen Bieß.

Kind mit 2. Häuptern / 4 Armen vnd Beinen. Deutung.

Anno 1418. ward im Bäyerlande ein Kind geborn zu Sanderhoff / zwiſchen der Altmüll vnd Donaw / das hatte zwey Häupter / vier Arm / vier Hände / vier Schenckel vnd Füſſe / war eines Müllers Töchterlein. Darauff folgte die ſchedliche Zwietracht der Hertzogen in Bäyern / die dem Lande verderblich war / biß Keyſer Sigemund ſie vertrug.

Sturmwinde werffen zwey Thürme vmb.

Zu Meiſſen waren im Erndmond ſo groſſe Sturmwinde / daß ſie zwey Thürme am Thumbſtifft einwarffen mit ſieben Glocken / vnnd zerbrachen das Dach der Kirchen / Lycoſthenes, Iohan Herolt im Wunderbuch fol. 440.

Sala groß.

Thut ſchaden.

Anno 1413. kam auff S. Peters Abend in der Ernde / ſo ein groſſer Regen / daß die Sala vberaus groß ward / vnd im Ampte Friedeburg Korn vnd Hew hinweg führete / oder doch verſchlempte vnd verderbte. Zu Halle in S. Kunegundis Kirchen gieng es biß auff den Altar. Den dritten Tag ſchlug es zu Halle ein / thet groſſen Schaden an Thürmen / Glocken vnnd Häuſern. Chron. Spangenb. fol. 357.

Wetter ſchlegt ein.

Schnee.

Anno 1414. fiel ſo groſſer Schnee / daß er am Hartz vnnd andern Orten vnzehlich viel Bäwme zerbrochen. Ibidem.

Johan Huſſen Weiſſagung.

Anno 1415. als man Johan Huß verbrennen wolt / hat er geweiſſaget / daß vber hundert Jahr ein Schwan kommen würde / der das Bapſthumb außſchreyen vnd ſtürtzen wurde / den würden ſie nicht wie jhn als eine Ganß braten können: Darmit er auff Doctor Luthern gedeutet / der eben vber hundert Jahr das Bapſthumb angegriffen / vnd die Warheit offenbaret hat / Chron. Saxon. Pomarij fol. 458.

D. Luther.

Finſterniß. Sterben.

Anno 1416. war eine ſchreckliche Finſternis der Sonnen Freytage nach Corporis Chriſti, dergleichen zuvor nie geſehen / vnd folgte darauff ein groß Sterben durch gantz Sachſen. In Böhmen regnete es Blut / daß man es vber ſechs Meilen weit vnd breit / auff der Erden / auff Bäwmen / Graſe vnd Steinen liegen ſahe.

Blut geregnet.

Bedeutung.

Deutung.

DIß iſt eine Vorbedeutung geweſen der Verdunckelung vnnd Verdammung der reinen Lehre auff dem Concilio zu Coſtnitz / vnnd der vielen Kriege vnnd groſſen Blutvergieſſen / ſo daraus erfolgen würden / wie die Erfahrung ſolches gegeben hat.

Erdbeben zu Baſel.

Zu Baſel erfolgete ein groß Erdbeben / daß die Bürger aus der Stadt in die Wälde vnd auffs Feld vnd Berge flohen. Herolt. fol. 440. Chron. Spang. fol. 358.

Wolckenbruch zu Münſter-Eyfel.

An. 1415 fiel bey Nacht ein Wolckenbruch ernieder vber die Stadt Münſter Eyfel / da die Leute ſchlieffen / riß ein

groß

groß Theil der Mawren vnd Stadt hinweg/ertrenckte viel Volckes vñ Viehes/ die hernach eine Meil vber der Stadt im Felde gefunden worden/führte weg vnnd verderbte ein groſſes Gut. Chron. Hed. fol. 606.

Zigeiner Ankunfft. Anno 1438. ſind die Zigeiner/daß diebiſche Geſinde/auß klein Egypten verjaget zum erſten mahl in Franckreich vnnd Teutſchland geſehen worden / mit groſſen Hauffen ziehend/ſich mit liegen / betriegen/ſtelen vnd rauben nehren/ die hernach dieſer Lande Verräther worden ſind/gegen den Türcken vnd andern Nationen. Drümb man ſie nicht dulden ſolte. Chron. Vrſpergenſis, Chron. Spang. f. 358. Chron. Hedionis fol. 611. Stumph. lib. 13. ca. 10. Anal. Cruſii par. 3. fol. 345. (Ihre böſe Vbung.)

Aufſruhr zu Pariß 10000. Pfaffē vnd Studenten erſchlagen. Im ſelben Jahr ward ein Auffruhr der Bürgerſchafft zu Pariß / wider die Geiſtliche vnnd Studenten/ darinne bey 10000. Pfaffen vnd Studenten erſchlagen worden/Chron. Funccii fol. 580.

See bricht aus. Bey Meron brach die See aus/zerreiß die Stadt grewlich / die Kirchen rauſſen ſampt dem Spital führte es hinweg / ſampt dem Pfaffen vber den Altar/ vnnd allen die drinne waren / alſo das 400. Menſchen im Waſſer verdorben (300. erſoffē). Man ſahe auch ein Kind in der Wiegē ſchwimmen/vnd eine Katze darauff / dem ward bey Botzen außgeholffen/Chron. Sebaſt. Francken fol. 212. (Kindes Erhaltung)

NB. NB. Anno 1419. ſind Churfürſt Rudolffs zu Sachſen beyde junge Herren / Wentzel vnnd Sigemund jämmerlich vmbgekommen/da bey Nacht zu Schweinitz an der ſchwartzen Elſter/nicht weit von Jeſſen/der Thurm eingefallen/vnd die beyde junge Herren in jhrem Bette erſchlagen hat. Wie ſolches vnd anders ſein Vnglück dieſe Reime melden / ſo vnter ſeim Bildniß ſtehen. (Zwey junge Herren von Sachſen erſchlagen vom Thurme.)

Reime davon vnter ſeim Bilde.

Von Magdeburg Biſchoff Albrecht/
Mir Belitz/Rabenſtein belegt/
NB. Den jagt man davon mit Vnfug/
Ein Thurmb zu Schweinitz mir erſchlug.
Mein beyde Söhn/zu einer farth/
Zu Fritzlar ich gefangen ward.
Da ich im Gleit von Franckfurt reit/
Mäyntz hielt an mir ſein Glauben nit.
Fabricius.

Warmer Winter. NB. Anno 1420. war ſo ein warmer Winter. daß den 30. Martij die Bäwme / vnd den 4. Aprilis die Weinſtöcke anfiengen zu blühen. Chron Spangenb. 358. 359.

Groß Waſſer. Anno 1421. wurden auß vielen Regen die Waſſer ſo groß / daß zu Lauffenburg vnd Briſach die Reinbrücke vmbgeſtoſſen/ vnnd viel Menſchen vnnd Viehe erſeufft worden.

Niederländiſche See gehet aus. 70. Kirchſpiel erſoffen. Den 19. Decembris gieng die Niederländiſche See aus/vnnd verderbte ſchier gantz Holland/daß 70. Kirchſpiel ſampt vielen Klöſtern zu grunde giengen. Lycoſthenes, Herolt fol 441.

Stadt Venedig Verehrung des Graff Buſſen von Manßfeldt. An. 1422. als Graff Buſſe von Manßfeld wieder kam von der Reiſe zu S. Jacob/dazu jhm Bapſt Martinus ſonderliche Commendationſchrifften gegeben/ iſt er zu Venedien eingekehrt / vnnd allda ehrlich empfangen vnnd wol tractieret worden. Im Abzuge / hat jhm der Senat ein ſchönes Pferd verehren laſſen mit einem gantz guldenen Sattel vnd Zaume/ vnnd anderer Rüſtung: Die Huffeiſen ſind ſilbern geweſt/mit güldenen Nageln aufſgeſchlagen: Das haben ſie gethan zur Danckbarkeit / für den groſſen Nutz ſie Jährlich von der Manßfeldiſchen Kupffern nemen konnen/daraus ſie noch viel Goldes vnd Silbers ziehen/vnd groſſen Reichthumb bekommen. Chron. Spang fol. 362. (NB. Pferd mit guldenem Sattel/ Zaum vnd Zügel. Silberne Huffeiſen/ Güldene Nagel. Vrſach. Nutz der Manßfeldiſchen Bergwerck.)

Weymar verbrant. An. 1424. am Tage Creutzs Erfindung iſt das Schloß zu Weimar ſampt dem größten theil der Stadt abgebrandt Calendar. Saxon. fol. 123.

Wolckenbruch 70. erſoffen. Zu Eyßleben fiel den vierden Tag nach Oſtern ein Wolckenbruch / der erſeuffte bey 70. Perſonen/zerreis vnd führte weg viel Häuſer/Viehe vñ Menſchen/verderbete Feld vnd Gärten.

Rein groß. Der Rein ward ſo groß daß er zu Baſel vber die kleine Ringmawer gieng / riß viel ſteinerne Gebäw hernieder: Auff der Reinbrücken ſo hoch iſt / konte man die Hände waſchen auß dem Reine. Herolt fol. 441. Chron. Spangenb. fol. 362.

Sala groß. Schade. Anno 1427. ward aber von groſſen Regē die Sale ſo gros/daß ſie viel Schadens that an Gebäwen / Viehe/ Menſchen vnd Früchten: Zu Halle gieng ſie in den Teutſchen Brun/ vnd in die Meterin.

Es war

Warmer Winter. Sterben. Erdbeben.

Es war auch ein warmer Winter/ daß vmb S. Nicolaus tag / die Bäwme blüheten ſampt den Früchten: Auch fand man Kornblumen im Felde / vnnd allerley Blumen im Gärten: Den Sommer folgete drauff ein groß ſterben / Chronol. Spang. 364. Ioh. Herolt fol. 441. Chro. Sax 405. Func. in Chron. fol. 582.

Schnee.

An. 1418. den 13. Decemb. kam zu Baſel ein groß Erdbeben/ daß die Ziegel von den Dächern vnd die Fewerſchlotten abwarff/ vnd jederman groß ſchrecken einjagte / Balde darauff fiel ſo ein dicker Schnee/ daß etliche Häuſer eindruckte/ Lycoſthenes.

NB. Einer gibt ſich für ein Graffen aus. [illegible] Ertrencket.

In die Graffſchafft Manßfeld kam ein betrieger/ der gab ſich für Graff Friederich von Heldrungen aus/ aber ſein betrug ward bald gemarckt / muſte fliehen/ machte ſich ins Schwabenland da ward er gefangen [illegible] vmb vieler geübten Bubereyen willen zu Vlm ertrencket / Spang. fol. 165.

NB. Johanna die weiſſagende [illegible] Jungfraw. Weiſſagung.

Vmb dieſe zeit hat gelebt die wunderbare [illegible] Jungfraw Johanna [illegible] im [illegible] Jahr jhres Alters ſich zu dem [illegible] Könige [illegible] in Franckreich [illegible] vnd jhme geweiſſaget hat/ daß er ſein Königreich durch jhre hülffe wider erlangen ſolte / darauß jhn Hertzog Philip von Burgund / vnnd König Heinrich in Engelland vertrieben hatte.

NB. Reit in [illegible]. Streitt manlich. Macht Schlachtordnung. Entrückt die Feinde [illegible]. Füret die Fahne. Sieget. Wird gefangen. Gemartert. Verbrant. Hats zuvor verkündigt.

Sie hat einen [illegible] angethan / vnnd iſt [illegible] wider die Feinde [illegible] vnd hat Mannlich wider ſie geſtritten/ hat [illegible] die Schlachtordnung gemacht/ den angriff [illegible] vnd war die Fahne fürgetragen / daß ſie [illegible] alle jhre Anſchläge zu nichte gemacht / die Fahne ſelbſt geführet / vnd König Carlo viel Siege [illegible] erhalten/ auch viel Städte gewonnen. Endlich iſt ſie von Hertzog Philip von Burgund gefangen/ für Commiſſarien König Heinrichs in Engelland zugeſchickt worden/ der ſie mancherley weiſe gemartert/ vnnd endlich mit Fewer verbrant hat / wie ſie ſolches auch offt zuvor geweiſſaget hatte / Herolt fol. 443. Chr. Hedion. fol. 613. Abbas Vſpergenſis, AEmilius, Chron. Funccii fol. 582 584. Opera Gerſonis. Chron. Keliers 635.

Elbe thut ſchaden.

Anno 1428. lieff die Elbe zweymahl aus/ den 25. Febr. gieng ſie zu Meiſſen vber die Brücke vier tage lang: Den 23. Julii reiß ſie die Brücke gar ein / ſtunde fünff tage/ vnd thät groſſen ſchaden/ Es geſchach auch ein groß Finſterniß der Sonnen/ Herolt fol. 441.

Finſterniß. Viel Brandſchaden. [illegible] Scharffenſtein. Bercka. Sangerhauſen.

Anno 1431. geſchahen viel Brandſchaden/ vnd wuſte niemand wo von die Fewer entſprungen: Erdfurt nam groſſen ſchaden/ Scharffenſtein verbrandte gar auff den Oſterabend: Bercka bey [illegible] dorff acht tage hernach. Sangerhauſen viertzehen tage nach Oſtern brandte gar aus/ da verbrenten viel Jüden vnd Chriſten im Fewer/ Chron. [illegible] 407.

Walfarth im [illegible]. Vrſach. Haſe. Hunde. Herr.

Vmb dieſe zeit erhub ſich die Walfart zu der gütigen Marien im [illegible] thal/ vnd kam aus dieſer Vrſach. Als ein Freyherr von [illegible] Haſen jagte/ bey vnſer kleinen Kirchen/ entlieff ein Haſe dem Hunden / kam in den kleinen Chor/ ſprange auff den Altar / vnnd duckete ſich für dem Bilde Mariae nieder: Die Hunde ſo nachfolgeten / ſtunden für dem Altar ſtille/ vnd ſprangen nicht hinauff/ griffen auch den Haſen nicht an: Da der Herr das ſahe/ nam er den Haſen/ trug jhn aus der Kirchen/ vnd ließ jhn frey lauffen/ ſagende: Maria hat dich ſchön gehalten/ [illegible]. Da her bekam dieſe Maria den Namen der gütigen Marien/ vnd ward die Walfart ſo groß/ daß vom Opffergelde der groſſe ſteinerne Chor gebawet ward / der noch heute zu tage alda geſchehen wird/ Vnd iſt die Geſchicht der Jagt/ vnd erhaltung des Haſens / an der Taffel des Altars im Chore gar ſchön abgemahlet vñ entworffen zu ſtetē Gedechtniß/ Cruſ. par. 3 f. 361.

Gütige Maria.

Tunc fugit [illegible] manibus lepus ocyor Euro

Nec canis ullus erat, qui ſequeretur eum.

Das iſt auff Teutſch:

Maria erhelt einen Haſen.

Der Haſe zur Marien lieff trabt/
Kein nachfolgender Hund jhm was thut/
Der jagend Herr wundert deſſen ſich/
Trug den Haſn ließ in lauffen ſicherlich/
Sprach Maria hat erhalten dich:
Dann kein Hund jhme nachfolgen wolt/
Drauff ward der Pöfel Marien hold/
Opffert in die Capell Geld vnd Golt/
Daß man ſie ſicherlich außbawen ſolt.
Wie es dann auch alſo iſt geſchehen/

Vnnd man im Tüngenthal noch kan
ſehn.

Harter Winter.

Anno 1433. war ein harter Winter von Schne vnnd Froſt/ von Martini an biß auff Liechtmeß/ vñ erfror viel Korns.

Groß Waſſer.

Nach zergehung des Schnees wurden die Waſſer ſo groß/ daß ſie allenthalben viel ſchadens thaten. Bey Jhena führte die Sala vier Dörffer weg/ verderbte dz Kloſter Rhoda. Es folgte darauff eine groſſe Thewrung/ *Chron. Spang. 369. Chron Saxon 47.*

Vier Dörffer weg geführet. Thewrung

Hunger Coſtnitzer Miltigkeit

Die von Coſtnitz ſpeiſeten 1700. Perſonen/ ſo aus dem Thorgow dahin lieffen/ vnd Allmoſen holeten/ *Herolt fol. 442.*

Omeyſſen Streit.

In Italien auff dem Felde Bologna/ ſtritten die Omeyſſen mit einander/ die groſſen biſſen die kleinen aus/ darnach kam der kleine eine ſolche menge zuſammen/ daß das Feld ſchwartz ward/ vnd erbiſſen die groſſen alle/ waren wol 12. an einer/ daß ſie gar dicke auff der Erden lagen *Lycoſth. Herolt. fol. 442. 44*.

Finſterniß.

Diß Jahr war eine groſſe Finſterniß der Sonnen den 17. Junij vmb Veſperzeit im 5 Grad des Krebſes.

Comet.

Es erſchien ein groſſer Comet/ für *Purificationis Mariæ*, brandte drey Monat/ vnnd warff ſeinen Schwantz nach Mitternacht.

Deutung.

Darauff folgte Kriegs/ Thewrung/ vnd ein groß Blutvergieſſen zu Luttich/ *Fabricius, Chron Saxo. fo. 475. Chron. Francken fol. 217. Chr. Georg* Alten *Nurnb.* 242.

Bach wird zu Blut.

Anno 1435. an der Reuß bey Mellingen im Schweitzerlande da verwandelte ſich ein Bach in Blut/ vnnd lieff alſo Blutrot gar weit.

Deutung 3000. zu Zürich geſtorben.

Darauff folgte ein hefftiges Sterben/ davon allein zu Zürich 3000. Menſchen abegiengen/ auch erfolgete allerley jammer vnnd vnglück an vielen Orten/ das Gut vnd Blut koſtete/ *Lycoſthenes, Johan. Herolt fol. 443.*

Groß ſterben zu Nürnberg

Zu Nürnberg graſſirte die Peſtilentz alſo/ daß in S. Sebaldi Pfarre ſturben 4300. Menſchen: Zu S. Lorentz/ 5080. Zu S. Leonhard/ Güſtenhoff/ vñ Steinbuel/ 550. Da hat man S. Johannis Kirchoff gebawet vnnd eingeweihet/ da man auff einm Steine findet die Reime von dieſem ſterben:

NB.

War das nicht eine jämmerliche klag/
Ich ſtarb ſelb dreyzehend auff eine Tag/
Aus meinem Hauß/ da war eine Plag

Thewrung in Schwaben.

Anno 1438. war in Schwaben eine groſſe Thewrung/ daß ein Malder Rockē gald 7. Pfund/ ein Malder Weitzen 8. pfund/ ein Malder Hafern 4. pfund 2. Patzen: Zu Augſpurg gar ein Scheffel 11. pfund/ vnd dennoch wolten die Reichē jhre Kornböden nicht auffthun: Drumb ordnete der Rath/ dz ein Scheffel vmb 9. pfund muſte auffm Marckt gegeben werden. Vnd einen reichen Wucherer Fiedeler genandt/ der ſein Korn auff Thewerung hielt/ zwungen ſie/ daß er den ſcheffel vmb 4. vnd 5. pfund zum höchſten geben muſte/ nach dem das Korn war/ *Annal. Cruſij part. 3. lib. 7. fol. 367. 370.*

Zu Augſpurg. Raths fürſichtigkeit. NB.

Hertzog Alberts Bulſchafft erſäufft.

Vmb dieſe zeit hat Ernſt der alte Hertzog in Bäyern/ eines Barbierers Tochter zu Augſpurg/ Anna Bernauerin genant. von der Brücken zu Straubingen in die Donaw werffen vnd erſäuffen laſſe/ Darumb dz ſein Sohn Hertzog Albertus alſo in Liebe gegen jr entbrant war/ vnd alſo an jhr hieng/ daß er ſonſt keines Fürſten oder [illegible] Tochter freyen wolte/ ſie auch ſo [illegible] war/ daß ſie ſich eine Hertzogin in Bayern rühmete/ vnd ein ſonderlich Frawenzimmer hielte. Darauff der Sohn/ als er heim kam/ erſt für groſſer Liebe vnd zorne vnſinnig vnd raſend ward/ darnach ſchwur er als er wider zu ſich ſelber kam/ ſolchen Todt ſeines liebſten Bulen zu rechen/ vnd darinne weder des Vaters noch Vaterlands zu ſchonē/ ward des Vaters/ vnd aller/ die rath zu dieſem Tode gegeben hatten/ abgeſagter Feind: Vnd handelten viel Herren mit ernſt dazwiſchen ehe ſie des Sohns zorn ſtillen/ vnnd jhn mit dem Vater wieder verſöhnen konten. Es muſte der Vater auff der erſeufften Grabe eine Capelle bawen/ vnd täglich darinne Meß halten laſſen: Vber zwey Jahr/ freyete jm der Vater des Hertzogē von Braunſchweig Tochter/ Anna genant/ mit der hielt er zu München Beylager/ vnd vergaß alſo der erſten Liebe/ vnnd ward wiederumb des Vaters Freund/ *Chron. Hedionis fol. 612. Pantaleon* im andern Buch der Helden/ *fol.* 506. Item/ Meine *Arcana* des Trawrings in *Octa. fol 169 170. Avent. lib. 7.*

Sohn wird vnſinnig. Des Vaters Feind. Handelung. Verſöhnung. Capell gebawet vnd Meß. Freyet eine Hertzogin von Braunſchw.

Johan Ziſzkæ wunderliches Glück im Kriege.

Blinder Oberſter. Als ein Wunder iſt auch diß anzuziehen / daß der Huſiten Oberſter Johannes Ziſzka / ſo erſt Einäugig / endlich gar blind geweſen / dennoch Eilff Schlachten. ſolches glück gehabt / daß er eilff Schlachten mit den Keyſeriſchen vnd Reichsſtanden gehalten / vnnd allewege das Feld be- Sieg. Art. halten / vnd den Sieg davon gebracht hat: Wann er die Feinde für ſich vermarckte / fragt er was für Ordnung ſie hetten vnd hielten / darauff befahl er dann / wie man es angreiffen ſolte / vnnd fehlete jhm ſein Anſchlag niemals / er brachte den Sieg davon / darumb ſich jederman für jhm fürchtete.

Befehl am Todbette. N.B. Auff ſeim Todbette befahl er / daß man nach ſeim Tode jn ſchinden ſolte / die Haut gerben / vnd vber eine Heerpaucke ziehen mit der vertröſtung / wann man Paucke. dieſe Paucke ſchlagen würde / ſo würde den Feinden furcht vnd ſchrecken ankommen / daß ſie die flucht geben müſten. Vnd diß ſol auch alſo geſchehen ſeyn.

Sein Epitaphium. In ſeim Epithapio wird er genandt / eine harte Geiſſhel der Münche vñ Pfaffen / ein ernſter Beſchirmer des Vaterlandes / einer vnter den Sieghaffteſten Lob. Häuptleuten oder Oberſten / wird vergleichen den berühmbten Römern / Ap- Vergleichung. pio Claudio dem Blinden / der mit Rath den Krieg geführet / Marco Furio Camillo ders mit frewdiger That ins wercke gerichtet hat / Chron. Caſ. Sturms. Chron Hedio is fol. 610. Annal. Cruſij part. 3. fol. 345. Pantaleon im andern Theil / fol. 480. AEneas Syl. in Bohem.

Balth. Mencij Verß von jhm:

Pontifices latio pello tres Orbe: peractis
Bis ſeptem Luſtris Compleo fata ſenex.

Das iſt:

Verß von ſeiner That vnd Tode.

Da ich drey Bäpſte entſetzet hatt /
Ein andern geordnet an jhr ſtatt /
Vnd alſo vnter der Chriſtenheit
Geſtifft widerumb Fried vnd Einigkeit.
Da ſtarb nach ſiebentzig Jahren ich /
Ruh an Leib vnd Seel nu ſicherlich.
Die Seel lebet in frewden bey Gott /
Der Leib wird auch erſtehẽ aus dem Tod.

Der XL. Römiſche Keyſer Vnter den Deutſchen der XXXVI. iſt

ALBERTVS der II.

Mannlicher Kriegsman. Anſchlägich. Wehrhaffte. Gottsfürchtig. Gerecht.

erfahrner Kriegsherre / Anſchlägiges Kopffes vnd ſtreithaffter Hände: Gottsfürchtig / vnnd der Gerechtigkeit ein beſonderer Liebhaber vnnd Beförderer. Wann er hette lenger leben / vnd zu gebührlichem Alter kommen ſollen / würde er viel Männlicher Thaten außgerichtet / vnnd dem verfallenen Reiche wieder auff die Beine geholffen / vnnd es zu kräfften gebracht / vnnd viel einen höhern Namen erlangt haben. Chron. Hedionis fol. 613. Pantaleon fol. 496. 497. Caſtritius lib. 2. fol. 135. lib 5. fol. 511.

Sein Symbolum oder Reyme.

Er hat dieſe beyde Reim zu ſagen pflegen.

I.

A: O: V: P:

Trewer Freund

Amicus optima vitæ poſſeſſio.

Das iſt:

Der beſte Schatz des Lebens iſt /
Ein trewer Freund ohn Trug vnd Liſt /
Dem man könn trawen alle friſt.

Welchen Reim er als ein gelehrter Herre genommen hat / aus des Königs Darii Worte / da er zum Hiſtiæo ſchreibt:

Omnibus theſauris precioſiorum eſſe amicum benevolum & prudentem.

II.

Aus Solenne hat er dis Symbolum auch gebraucht:

A: N: I: A: A: N: L: R:

Amicos nec temere aſciveris, aſcitos ne leviter rejeceris.

Das vertiert Epiſcopius alſo:

Nim nicht leichtlich auff newe Freund /
Dann wann ſie vor probieret ſeynd /
Die alte wirff nicht leichtlich hin /
Wen du zuvor weiſt jhren Sinn.

D. Reuſ.

D. Reuſ. part. 3. fol. 209. faſt ſie beyde zuſammen in dieſe Verſe:

Amicus optima vitæ poſſeſſio.
Quæ quo vetuſtior, hoc eſt exploratior.
Vt diligas amicum ſemper dilige,
Nec queum ſemel ſic diligis, mox deſine.

Das verdeutſche ich alſo:

Des Lebens beſte hafft /
Acht ich ſeyn trew Freundſchafft /
Die in Noth Beyſtand macht.
Drumb ſich wen du erwehleſt /
Vnd für einen Freund helſt.
Wer dir Trewe beweiſt /
Vnd redlich Freundſchafft leiſt /
Das den nicht bald verweiſt.

Das 3. Cap.

Von ſeinem Eheſtande vnd Kindern.

Alberto wird angeboten ein König Frewlein auß Polen. Schlegt es abe. Vrſach.

WEil er ein ſchöner / wolerzogener / reicher ſtreitbarer Herr war / ließ jhm König Vladislaus in Polen etliche mahl ſeine einige Tochter anbieten mit groſſem Heyrathsgute: Aber er ſchlug es abe / vnd wante zu hüglich für / er konte es nit thun / der Schmach halben / ſo ſeins Vaters Bruder Hertzog Wilhelm zu Krakaw begegnet were.

Liegt bey mit Keyſer Sigemunds Tochter. Eheſtewer.

Endlich gab jhm Keyſer Sigemund ſeine einige Tochter Eliſabeth / durch Beförderung Herr Caſpers Schlicken des berühmbten Cantzlers. Mit der hat er An. 1422. zu Wien hochzeitliches Beylager gehalten / mit groſſem Pracht vnnd Herrligkeit / vnd mit jhr die Marggraffſchafft Mähren zur Eheſtewer entpfangen / iſt endlich durch ſie König in Vngern vnd Böhmen geworden.

Zwo Töchter. 1. Anna wird Hertzogin zu Sachſen. 2. Eliſabeth wird Königin in Polen. Keyſerin Lob.

Dieſe Eliſabeth hat jhm zwo Töchter geboren: Die erſte hieß Anna / die vermählete er noch bey ſeinem Leben Hertzog Wilhelm zu Sachſen / Annales Cruſ. lib. 7. part. 3. fol. 370.

Die andere hieß nach der Mutter Eliſabeth / vnd ward nach des Vaters Tode König Caſimir in Polen beygelegt.

Georgius Sabinus lobet dieſe Keyſerin alſo:

Quæ velut exemplum Lucretia caſta pudoris,
Æquabat morum nobilitate genus.

Sohn George.

Cruſius ſchreibt jhm auch einen Sohn zu Georgius genant / der muſte aber bald in der Kindheit geſtorben ſeyn / weil in ſeinem Tode kein Männlicher Erbe verhanden geweſt / wie folget.

Sohn geboren nach ſeim Tode.

Als er ſtarb gieng die Keyſerin hoch ſchwanger / vnnd gebar nach ſeinem Tode einen jungen Herrn vnnd Erben / den ſie Ladiſlaum nante / Anno 1440. den 20. Febru. den ſie alſo balde nach der Tauffe

Krone entwandt.

auch krönen lies zum Vngeriſchen Könige mit S. Steffans Krone / die ſie heimlich zu ſich gebracht vnd verſteckt hatte / als jhr vnd jhrem Herrn Keyſer Alberto die Schätze vnd Kleynod deß Reichs Vngern gezeiget wurden.

Wegſchickung Ladislai.

Bald nach der Tauffe vnd Krönung ſchickte ſie das Kind ſampt der heiligen Krone / Keyſer Friederich dem Dritten / der ein Hertzog von Oeſterreich war / vnd von Keyſer Alberto zum Vormünden ernant war worden / wann jhm ein Männlicher Erbe geboren würde / der zohe dieſen König Ladislaum trewlich auff.

Beredung der Keyſerinn zur andern Ehe. *Vrſach.* *Bedingung der Keyſerin.* *Legaten.*

Ehe die Keyſerin gelag / vnd den jungen Herrn gebahr / beſorgten die Vngeriſchen Herren vnd Stände / deß Türcken Vberfall / deme ſie als ein Weib nicht genugſamb Widerſtandt würde thun können / kamen derohalben zu jhr / vnd beredeten ſie / mit vielen fürgewandten Vrſachen / daß ſie williget Vladislaum deß Königs in Pohlen Bruder zu ehlichen / der Hertzog in Littaw war / damit Vngern einen tüchtigen mächtigen Schutzherren wider den Türcken haben möchte / doch dinget ſie auß / wann ſie einen jungen Herrn zur Welt brächte / daß deme als dem natürlichen Erben / Vngern vnd Böhmen bleiben ſolte: Hierauff wurden ſtattliche Legaten in Polen geſendet / dieſe Heyrath zu vollziehen / vnd Vladislaum zum Könige vnd Schutzherrn in Vngern zu fordern.

Keyſerin gebiert einen Sohn. *Schlägt die Heyrath ab.* *Empörung vnd Krieg hierauß.* *Türcken Einfall.*

Ehe das nun allerdinge vollzogen war / gelag die Keyſerin / vnnd gebahr den Ladislaum, vnd auß Mütterlicher Beyſorge / als möchte der Sohn vmb ſeine Erbreich gebracht werden / ſagte ſie die abgezwungene Ehe mit Vladislao wiederumb auff / darauß groſſe Empörung in Vngern entſtund / dann die Abgeſandte vnd jhr Anhang wolten Vladisl. zum Könige / vnd die Ehe gehalten haben. Die andere ſtunden der Königin bey / wolten ſie vnnd jhren Sohn alleine zum Erben vñ Regenten haben / vnd führten harte Kriege wider einander / gaben alſo auch dem Türcken Vrſach / dem Königreich Vngern zu zuſetzen / vnd es zu beſchädigen / davon man Peucerum beſehen mag / lib. 5. fol. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. Chron. Hedion. fol. 614. Chron. Georgij Alten / 243. Chron. Dithelm Kellers fol. 631. Henricus Mutius lib. 28. fol. 321. Levinus Hulſius, fol. 15.

Vngern Gefahr. *Joh. Hunniades Mannliche Thaten vñ groſſe Trewe.*

Es war auch gantz Vngern in deß Türcken Hand gekommen / vnd were die Königin vnd Vladislaus darauß vertrieben worden / wann nicht der Ritterliche Held / Johannes Hunniades, männlich dem Türcken Widerſtand gethan / vnnd jhme glücklichen etliche mahl abgeſieget / vnd alſo in der groſſen Zwieſpalt vnnd Streit der Königin Eliſabeth / vnd König Vladislai, das Königreich erhalten / vnd Ritterlich beſchützet hette. Henricus Mutius fol. 323. lib. 28.

Das 4. Capit.

Von ſeinen Emptern / Königreichen vnd Keyſerlicher Wahl.

Vormünde halten vbel Hauß.

Weil er ein gebohrner Hertzog in Oeſterreich / vnd noch gar jung war / vnd drey andere Hertzogen von Oeſterreich ſeine Vettern zu Vormünden hatte / als Hertzog Lüpold Friderich vnd Ernſt / die aber jhrer Vneinigkeit halben / da jmmer einer mehr Macht haben wolte / als der ander / vbel Hauß hielten / das Land zuriſſen vnnd verderbten / ſampt der Stadt Wien.

Albert wird zur Regierung gefordert. *Sagt die Vormundſchafft auf.*

Da ward er durch Aufforderung der Landſtände / vnd Beredung ſeines Ritterlichen Zuchtmeiſters Ramperti von Walſee / bewogen / daß er ſeinen Praeceptorem verlies / den Vormünden jhre Pflegeſchafft auffſagte / mit Vorwendung gnugſamer Vrſachen / vnd ſich ſelber der Regierung vnd Beſchützung ſeines Landes annahm / wie jung er noch war.

Albrechts Regiment an in Oeſterreich. Empfahung zu Wien. *Oration der Vniverſitet.* *Räthe.*

Als er nun in die Regierung eingeſetzet Anno 1410. vnnd zu Wien einreit / die Huldung anzunemen / iſt alles Volck für die Stadt hinaus gezogen / vnnd haben jhn mit groſſer Frewde empfangen / vnd jn mit allerley frolockung vnd glückwünſchung für jhren natürlichen Herrn erkant vnd angenommen: Die gantze Vniverſitet gieng jhm auch entgegen / vnnd empfiengen jhn / mit einer zierlichen Oration / vnd befohlen ſich in ſeinen gnädigen Schutz vñ Beförderung / als eines Patrons vñ Gelehrten. Man ordnete jm Räthe auß den fürnembſten Perſohnen deß Reichs / vnd beſatzte den Hoff / mit weiſen Leu-

Guter Anfang

Leuten/ die ſtets vmb den jungen Herrn ſeyn/ vnd alle ſachen recht muſten helffen anſtellen vnnd außrichten: Alſo fieng er ſein Regiment wol vnd weißlich an/ führte es löblich vnd glücklich hinauß/ befriedigte das vervnruhigte Oſterreich/ ſtraffte die Empörer/ vnd brachte alles wieder in eine richtige Ordnung/ vnd auffwachſung Landes vnd Leute/ das ſich viel vber jhme verwunderten/ vnd ein ſonderliches Auge auff jhn warffen/ als der zum trefflichen Regenten werden würde.

Löbliche Außführung

Oſterreich befriedigt.

Verwunderung vber jhme

Keyſer Sigemund gibt im die Tochter.

Wird Marggraff in Mähren.

Darumb jhm auch Keyſer Sigemund ſeine einige Tochter gab/ vnnd jhn zum Marggraffen in Mähren machte. Nach ſeines Schwähers todt/ Añ0 1437. ward er ſeines Gemahls halben zu Stulweiſſenburg/ auch zum Könige in Vngern/ Dalmatien vnd Croatien gekrönet. Muſte aber den Vngern einen Eyd ſchwerẽ/ daß er ohn jhre Bewilligung das Keyſerthumb/ wanns jhme/ wie vermuthlich war/ angebotten würde/ nicht annehmen wolte/ damit er jhnen deſto mehr beywohnen/ vnd ſie wider den Türcken ſchützen köndte/ weil der Türck zuvor/ vnter ſeines Schwähers abweſen in Italia/ Vngern groſſen Schaden zugefüget hatte.

König in Vngern/ Croatien/ Dalmatien.

Eyd den Vngern geſchworen. Vrſache.

Balde hernach ward er auch von den Böhmen zum Könige erwehlt vnd gekrönet/ vnnd trieb König Caſimir in Polen zu rücke/ den etliche auffrührige Böhmen zum Könige erfordert hatten/ vnd bewegte die Böhmen zu ſeiner Annehmung zweyerley/ ſo durch ſeinen Cantzler Caſpar Schlicken fürgebracht ward.

König in Böhmen.

Zwo Vrſachen dieſer Wahl

1. Seines Gemahls wegen

I. Weil ſein Gemahl aus der alten löblichen Böhmiſchen Könige Stamme were/ nemlich Iohannis, Caroli, VVenzeslai vnd Sigiſmundi, ſo were es vnbillich/ ſie jhres Väterlichen Erben zu berauben.

2. Eines ſondern Bundes halben.

2. Weil zwiſchen Böhmen vnd Oſterreich eine alte Bündenis were/ des Inhalts/ das wann in einem theil der Männliche Stamm abgegangen/ ſolle mann aus dem andern einen Herrn erwehlen/ welcher Bundt auch durch Keyſerliche Macht beſtetiget were: Alſo muſte König Caſimir aus Polen ſchal abziehen/ vnnd ward Keyſer Albert/ vnnd zu Prage gekrönet.

Wahl zum Keyſerthumb

Wie nun auch das Keyſerthumb ledig ſtund/ kamen die Churfürſten/ An. 1438. in der Faſten zu Franckfurt zuſammen/ vnd erwehleten einhelliglich König Albertum zum Keyſer den 17. Martii/ da jhm dieſe Wahl angekündiget werd wolte er nicht balde darein willigen/ des Eydes halben/ ſo er den Vngern gethan hatte: Deßhalben ſandten die Churfürſten/ das Concilium zu Baſel/ vnd der Bapſt/ jhre Legaten in Vngern/ vnnd erhielten bey den Vngeriſchen Ständen/ daß ſie jhre Verwilligung dazu gaben/ ſo hielten die Hertzogen in Oſterreich vnd die hohe Schul zu Wien vnter des bey Alberto auch an/ daß er die angebotene Ehr annemen ſolte/ ob ſie wol nach dem Sprichworte jhre Beſchwer vnnd ſondere Laſt bringen würde/ ſo würde doch Gott jhm wol beyſtehen vnd auffhelffen/ von dem dieſe Wahl herrührete.

Albert ſchlegt die Wahl ab

Legaten in Vngern.

Hertzogen in Oſterreich vnnd die Vniverſität bereden Albertum.

Alſo ward er mit aller Stände hertzlicher frolockung zum Keyſer erwehlet/ angenommen/ vnd zu Aach gekrönet.

Keyſer beſtetigt vnd gekrönet

Alſo kam dieſem Herrn das Glück mit hauffen/ daß er in kurtzer Zeit aus einem Hertzog in Oſterreich ward zum Marggraffen in Mähren/ Hertzog zu Lutzelburg vnd Schleſien/ König in Vngern/ Croatien vñ Dalmatien/ König in Böhmen vnd darzu Römiſcher Keyſer. Vnd were wol zu wünſchen/ daß er dieſen Landen lange hette mögen fürſtehen/ ſo würde er ſeiner guten Natur/ vnnd groſſen Glücks vnnd Mannheit wegen/ viel gutes nützlichs vnd rühmlichs außgerichtet haben. Aber es gieng mit jhme nach dem Sprichwort:

Groß Glück dieſes Herrn.

Wunſch ſeines langen Lebens.

Quod citò fit, citò perit.

Das iſt:

Was plötzlichen geſchicht/
Bald wiederumb zerbricht. (venit:
Fortuna cum blanditur, captatum
Et quum ſplendet frangitur.

Sprichwörter vom Glück angezogen.

Das iſt

Wans Glück einen zu ſehr anlacht/
So kömpts jhn zu ſtürtzen mit Macht.
Wann es glentzet vnd ſcheinet hell/
So zerbrichts vnd verfellet ſchnell

Darumb auch Keyſer Fl. Focas in ſeinem Symbolo geſagt hat:

F. G. R. Q. R.

Fortunam citius reperias quàm retineat.

Das iſt:

Viel ehr das Glück zu finden iſt/

Als zu behalten lange friſt/
Weils rund vnd dazu ſchlüpfferig iſt.

Coſmogr. fol. 361, Pantaleon fol. 497. 498. Cuſpinianus. Lacius, Henricus Mutius lib. 28. Chronic. Polonorum cap. 53.

Das 5. Cap.

Von ſeiner Regierung/ Tugend vnd Thaten/ vnd von der groſſen Hoffnung/ ſo jederman zu jhme gehabt.

Löblicher Regent

ER iſt ein guter vnnd löblicher Regent geweſen/ der ſeinen Landen/ Königreich vnd auch dem Keyſerthumb wol vnnd nützlich fürgeſtanden.

Befriediget Oſterreich

Oſterreich fand er im Anfang ſeines Regiments gar vnruhig vnnd beſchediget/ wegen der Zwietracht ſeiner Vettern vnd Vormunden/ aber ſo jung er war/ brachte ers bald zu gewünſchten Friede/ Wolſtande vnd auffnehmen/ das ſich viel darvber verwunderten/ Pantaleon 12. folio 497.

Stilt den Auffruhr zu Ofen

Da er König in Vngern ward/ ſtillete er durch ſeine Weißheit einen groſſen Auffruhr zu Ofen/ da die Vngern wider die Teutſchen wüteten/ jhr viel erſchlugen/ die andere beraubten/ Pantaleon 497. Henr. Mutius lib. 28. fol. 319.

Gute Ordnung

Richtete auch alles ordentlich darinne an/ was zur Wolfarth des gantzen Königreichs dienlich ſeyn konte.

Böhmen befriediget Polecken vertrieben Thaboritẽ gedempfft Schleſy eingenommen Straſſen geſichert Ordnet einen Stadthalter in Böhmen Graff Huldrich von Cilien Stoltz

Böhmen hat er auch befriediget/ die raubende Polecken darauß vertrieben/ die wütende Thaboriter geſtillet vnd gedempffet/ die Schleſy vnter ſeine Gewalt gebracht/ Feld vnnd Straſſen ſicher gemacht zu arbeyten/ handeln vnd wandeln vnd damit Friede/ Gericht vnnd Gerechtigkeit könte erhalten werden/ auch in ſeinem abweſen/ hat er den berümbtẽ Graffen Huldrich von Cilia zum Stadthalter in Böhmen vnd Schleſy verordnet: Als er aber erfahren/ das dieſer ſtoltz worden/ vnd ſelber dz Königreich an ſich gerne gezogen hette/ hat er jhn abgefordert/

Entſetzet jhn Meinard vnd vnd Vlrich von der Roſa Stadthalter

entſetzet/ vnd Meinard vñ Vlrich von der Roſa zu Stadthaltern vnnd Regenten verordnet/ Pantaleon fol. 498. VVolff. Lazius.

Eyffer zu der Religion

Daß er Gottes vnnd Chriſti Ehre/ ſampt der reinẽ Religion gerne befordert geſehen/ erſcheinet hierauß: Daß da er der Jüden Leſterung wider Chriſtum vnd ſeine Mutter Mariam erfahren/ hat er ein ernſt Mandat laſſen außgehen in alle ſeinen Landen/ Anno 1438. daß man alle Jüden erwürgen ſolt/ als öffentliche Gotteslesterer/ die ſich nicht zu Chriſto bekehren/ vnd teuffẽ wolten laſſen/ durch welchen Ernſt viel Jüden bewogen wurden/ ſich zu der Chriſtlichen Religion zu thun/ viel aber blieben auch verſtockt/ vnd lieſſen ſich tödten.

NB. Mandat wider die Jüden.

Viel Jüden bekehrt

Viel verſtockt

Gedult gegen einẽ Münche

Seiner Chriſtlichen Gedult gibt diß einen ſchönen beweiß: Als er Anno 1434. in einer Predigt eines Predigers Münchs entſchlieff/ da ward der ſtoltze Münch vnwillig/ meynte/ er thet es aus verachtung/ ſchrey vberlaut/ vnd ſprach: Ich frage euch alle/ die jhr hie ſtehet/ ob auch Herrn vnd Fürſten mögen ſelig werden/ darauff ſchwieg er lange ſtille/ als wartete er einer Antwort vom Volcke: In dieſer ſtille erwacht der Hertzog/ da wieder holet der Münch die frage wider/ vnd antwortet ſelber darauff/ vnd ſpricht: Ja wann die Fürſten getaufft werden/ vnd bald in der Wiegen ſterben/ ſo iſt an jhrer Seligkeit nicht zu zweiffeln: Ob nu gleich der fromme Fürſt wol marckte/ daß es jhme galte/ ſtalte er ſich doch nicht vngeberdig oder zornig: Rach es auch an dem Münche nicht/ ob ers wol mit Fuge hette thun können/ tröſtete ſich ſeines guten Gewiſſens/ daß er kein Verechter Gottes/ vnnd ſeines Wortes were/ Chronica Sebaſt. Francken fol. 218.

Alb. entſchlefft

Münchs Zorn

Vnzeitig Geſchrey vnd Eiuerſ

NB. Alb. erwacht

NB. Gedult

Troſt des guten Gewiſſens

Liebet die Feinde

Er iſt auch ſeinen Feinden günſtig geweſen/ hat jhnen gern verziehen/ wann ſie ſich gedemütiget haben/ ſind ſie halßſtarrig geweſt/ ſo hat er für ſie gebeten/ Gott wolle jhre Hertzen endern/ Cuſpinianus, Lazius.

Vergibt Bittet für ſie

Ernſt gegen Böſe Schwert zum Schutz der Gerechtigkeit getragen

Sonſt iſt er auch Ernſt geweſen gegen die muthwilligen Freveler vnnd Vbertreter/ vnd hat zur Schützung der Gerechtigkeit/ ſein Schwerdt keines tages abgelegt/ ſondern an einem güldenen Gürtel ſtets an der Seiten getragen/ Caſtritius lib. 1. fol. 111. lib. 2. 135. Chronic. Francken 218.

Danckbarkeit gegen ſeinem Preceptor

Sein danckbares Gemüth erſcheinet hierauß/ das da ſein Præceptor Andreas

Blanck

Blanck Pfarrer zu Garſten / gen Padua gezogen war/ etlicher gewaltiger Neid vñ Haß zu entfliehen/ vnd allda auch weiter in freyen Künſten ſich zu vben: Da hat er jn im andern Jahr ſeiner Regierung abgefordert/ vnd jhn zu ſeinem Cantzler gemachet/ ehrlich vnnd wol verhalten / biß er ſeines hohen Alters halben gutwillig abgetretten/ vnd den hochgelehrten Mann Caſpar Schlicken / aus Meiſſen bürtig/ an ſeine ſtatt gelaſſen hat: Welcher Caſpar Schlick dreyer Römiſcher Keyſer Cantzler geweſen iſt: Sigismundi, Alberti, vnd Friderici, endlich iſt er ſeines wolverhalts halben / zum Graffen gemacht zu Baſan / mit vielen Gütern in der Teutſchen Marckgräntze/ vnd mit einem theil am Jochims hals begabt. Von dem Caſpar kommen die Graffen her/ ſo man die Schlicken nent von Baſan vnd Weiſſenkirch / Lazius lib. 2. Gen. Cuſpinian. Pantaleon fol. 479. 496.

Praeceptor wird Cãtzler

Abtrit Alters halben

Caſpar Schlick wird Cãtzler

NB. Caſp Schlickt dreyer Röm. Keyſ. Cantzler.

NB. Wird zum Graffen gemacht. Güter geſchanckt.

NB. Der Schlicke Vrſprũg

Er war gelert/ vnd ein Liebhaber Patron vnd Beförderer der Gelehrten.

Gelerter Patron

Als er zur Keyſerlichen Regierung grieff / frewten ſich dieſes Herrn alle Reichsgenoſſen/ vnnd ausländiſche Völcker wegen ſeiner Gottesfurcht / Frömmigkeit/ Warheit/ Mildigkeit/ Mannheit/ vnd Kriegserfahrung / Pantaleon folio 501.

Frolockung vber seiner Keyser Wahl vnd Regierung Vrsach.

Baptiſta Egnatius, vnnd Heinrich von Eppendorff fol. 87. ſchreiben: Man habe auff keinen Keyſer nie mehr Troſtes geſetzet/ dann auff dieſen Keyſer Albert / vnnd er würde auch der Hoffnung gnug gethan haben / wann jhn der Todt dem Reiche zu groſſem Schaden nicht ſo balde weggeriſſen hette.

NB. Groſſe Hoffnung zu jm

Henri. Mut. lib. 28. fol. 320. ſetzet diß Lob von jhme: Illi omnia erant quæ ad bonum Imperatorem pertinent. Animus erga rempublicam bonus: Peritia multarum rerum, Facultas qua poterat, & Fortitudo animi & corporis, qua audebat, exequi negotia Reipublicæ neceſſaria.

Was Lob jm Mutius gibt.

Das iſt:

Es war alles in vnd an jhm/ was zu einem guten Keyſer vnd tüchtigen Regenten gehöret/ 1. ein liebreiches wolmeynendes Hertze / gegen Landen vnnd Leuten/ 2. Weißheit vnnd Erfahrung vieler Dinge vnd Händel/ 3. Stärcke vnd Vermögen/ dardurch er konte helffen/ vnd eine Sache vollbringen / 4. ein frewdiges Gemüth eine Sache anzugreiffen vnnd nauß zu führen / zu des Reiches Nutz vnd Beförderung.

Seine Tugenden.
1.
2.
3.
4.

Wernerus Rolefinck in Faſciculo temporis, am 19. Blate ſchreibet: Das nach ſeinem Tode alles Volck geſagt habe: Der Keyſer ſey ſo from / tugentreich vnd Gottſelig geweſt/ das Gott die arge Welt ſeiner Regierung nicht wirdig geachtet/ darumb habe er jhn bald zu ſich genomen. Welches Lob ſie ohn zweiffel aus Eſaiæ Predigt genommen/ da er am 56. ſchreibet: Der Gerechte kompt vmb/ vnnd niemands iſt/ der es zu Hertzen nehme: Heilige Leute werden weggerafft / vnnd niemands achtet drauff: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vñ die richtig für ſich gewandelt habẽ/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

NB. Volcks Zeugnis vnd Zuſſage von jm

NB. Eſa. 56 von frommer Abſterben.

Das 6. Capit

Von ſeinen Kriegen vnd Siegen.

ER hat auch etliche Kriege mit groſſem Glücke geführet.

1. Hat er die wiederſpenſtige Mähren zum Gehorſam gebracht/ vnnd ſie vnter ſein Joch bezwungen/ vnnd mit Schaden zu gelert thun/ was ſie mit gutem Willen vnd groſſem Nutze nicht thun wolten/ dann er in 400. Dörffer darinne verbrante/ ehe ſie ſich an jhn ergeben wolten/ Joh. Hattich. Cottbergi fol. 946.

1. Krieg mit de Mähren

400 Dörffer verbrãt

2. Hat er Krieg geführt mit den Huſſiten/ die in Oſterreich gefallen waren/ die Stadt Rez angezündet/ vnd Johannem Graffen von Hardeck weggeführt/ vnnd zu Prage enthauptet hatten: Die hat er aus Oſterreich vertrieben/ vñ auch Mähren für jhnen beſchützet. Pantal. fol. 497.

2 Bekriegt die Huſſiten

3. Hat er König Caſimir in Polen von der Kron Böhmen abgetrieben / die Polacken auß Böhmen gejagt. So hat er auch die wiederſpenſtige Huſiten geſchlagen vnnd flüchtig gemachet / ſo die feſte Stadt Tabor innen hatten/ vnnd davon Thaboriten genant wurden/ vnd darauß dem Lande viel Schadens thaten. Item/ Den Huſitiſchen Häuptman Ptaſen hat er ſo geſchwecht vnd verfolget/ daß er aus

3. Polen aus Böhmen vertrieben.

Thaboriten gedempffet

Ptaſon verjagt.

Böh-

Böhmen gewichen/vnd dem Türcken zugefallen iſt.

4. Breßlaw vnnd die Schleſy eingenommen

4. Hat er mit Hülffe Hertzog Chriſtoffs in Beyern/ Friederichs Churfürſten zu Sachſen / vnnd Albertus Marggraffen zu Brandenburgs / Breßlaw gewonnen/ vnd die gantze Schleſy in ſeine Gewalt gebracht / Culſpinianus, Chron. Eppendorffs fol. 87. Pantaleon fol. 498.

5. Wird in Vngern gefordert. Vrſach.

5. Ward er in Vngern gefordert/ daſſelbe wider des Türcken Vberfall zu beſchirmen: Dann der Türck war in Serviam gefallen/ vnd hatte das feſte Schloß Griechiſchweiſſenburg ſampt der Stadt belagert / daſſelbe ſchanckte der Deſpota Keyſer Alberto zum Königreich Vngern/ damit er deſto ehe vnd mehr bewegt würde jhm Beyſtandt wider den Türcken zu leyſten/ der allbereit die Feſtung Seendraw an der Tonaw gewonnen / des Deſpoten Sohn gefangen vnd jhme die Augen außgeſtochen/ ſeine Schweſter weggeführet/ vnd jhrer ſchönen Geſtalt halben zum Weibe genommen hatte. Alſo zog Keyſer Albert mit einem groſſen Heer in Vngern wider den Türcken / Anno 1439. im Auguſtmonat/ der auch für jhm floht/ von der Belagerung zu Griechiſchweiſſenburg abzog / vnnd ſich in Græciam machte. Keyſer Albert beſchedigte ſeine letzte Hauffen/ nam Sinderoviam wieder ein/ vnd weil die Hitze ſo groß war/ vnnd die rothe Ruhr vnter das Volck kam/ jhn auch ſelber anſtieß / zog er wider zu rück/ ließ ſich an dem Glück begnügen / daß er den mechtigen Feind verjaget / die herrliche Feſtung Griechiſchweiſſenburg entſetzet vnd beſchirmet/ die den Türcken zur Eroberung vieler Lande dienlich geweſen were/ wann er ſie einbekommen hette/ dann ſie ligt an drey groſſen fürlauffenden Waſſern.

Türcken Einfall. Seendraw erobert vom Türcken. Deſpot Schwager. Keyſers Zug wider den Türcken. Türck weicht. Keyſer Albert beſchedigt ſeine Hauffen. Nimpt Sinderoviam ein. Kranckheit im Heer. Abzug. Sieg. Was an Griechiſchweiſſenberg gelegen.

Die Saw hette jhm den Weg in Italien geweiſt/ die Tonaw die Straß in Oſterreich vnd Teutſchland eröffnet / die Theiß in Siebenbürgen / Polen vnnd Mähren: So were auch gantz Vngerland ſeiner beſten vnd ſterckſten Fürwere beraubet worden: Dieſen Schaden wante Keyſer Albert mit dieſem Kriege vnnd Siege abe/ Lazius, Cuſpinianus, Chronicon Dithelm Kellers fol. 631. Pantaleon. fol. 498. 499.

Saw. Tonaw. Theiß. Fürwehre Vngern.

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit / Teſtament/ Tode vnd Begräbnis.

WJE dieſer Mannliche Keyſer im Zuge wider den Türcken war/ vnd die rothe Ruhr vnter ſein Kriegsvolck kam/ vnd derer viel auffrieb/ ſtieß jn dieſe Kranckheit bey Ofen auch an/ vnnd machte jhn gar matt.

Kranckheit im Heer. Keyſer kriegt die rote Ruhr.

Als er nun eylete gen Wien in Oſterreich zu kommen / vnd allda in gewöhnlichem Luffte ſich zu erquicken nach Rath ſeiner Leibertzte. Vnd aber die Hitze der Sonnen im reiſen jhm groſſen Durſt vnd Mattigkeit erweckte/ wolte er ſich in der Inſel Schutt/ nicht weit von dem feſten Schloß Comorra (da die ſchöne/ luſtige Königliche Luſtgarten ſeyn / voller Vogelherde vnnd Fiſchereyen / Levinus Hulſius fol. 17. erkühlen vnd laben / mit Nieſſung der kalen Melonen oder Pfeben: Vnd da er der zu viel aß / ward die Kranckheit gröſſer/ vnnd Blutgang ſtärcker/ daß er ſich des Todes verſehen muſte/ drumb er auch im fortziehen zu Gran das Nachtmahl empfieng / machte ſein Teſtament.

Eylet nach Wien. Hitze. Luſtige Inſel. Erkältet ſich an Melonen. Kranckheit vermehret. Communiciret.

1. Verzihe er von Hertzen alle ſeinen Feinden vnd bath nach dem Exempel Chriſti vnd Stephani für ſie mit groſſer Andacht.

1. Verzeyhet allen.

2. Weil ſein Gemahl Eliſabeth hoch ſchwanger zu Wien war / vnnd er gute Hoffnung hatte ſie würde einen Mannlichen Erben bringen/ ſatzte er jhr vnd der Frucht zu Vormünden / ſeines Vaters Bruder Hertzog Friederichen in Oſterreich/ der hernach Keyſer ward / daß er ſie bey Oſterreich ſchützen ſolte. Huldrichen Graffen zu Cillien / ſeiner Frawen Mutter Brudern daß er ſie bey Böhmen vnd Croatien erhielte / Iohannem Hunniadem den Riterlichen Held / daß er Hungarn / Boßnien vnnd Siebenbürgen beſchirmen ſolte.

2. NB. Teſtament. Vormünde ſeines Gemahls vnd deren Frucht. Hertzog Fried. in Oſterreich. Huld. Graff zu Cilien. Iohan. Hunniad.

Hierauff reyſete er fort/ hoffte gen Wien zu ſeim Gemahl zu kommen: Aber die Kranckheit nam zu / alſo / daß er vnterwegens ſeinen Geiſt auffgeben muſt/ mit hertzlicher Anruffung Gottes / vnnd Befeh-

Reyſet fort. Todt. Gebete.

Befehlung ſeiner Seele in Chriſti Hände:
Ort.
Diß geſchach in einem Dorff *Longa villa*, das lange Dorff genant/ am Abend
Zeit.
Simonis vnnd *Judæ*, war damahls der 20. Octob. im Jahr 1439. Als er ſeinen Königreichen fürgeſtanden hatte ein Jahr
Regierung
vnd 10. Monat: Dem Keyſerthumb aber ein Jahr/ 8. Monat vnd 20 Tage.

Sein Leichnam ward gen Stulweiſſenburg geführet/ mit groſſer Klag vnnd allda ehrlich begraben neben Keyſer Sigemunden ſeinem Schweher/ vnnd ward
Teſtament verleſen. Approbirt
ſein Teſtament öffentlich geleſen vor den Landſtänden/ vnnd vom mehrertheil williglich approbirt: Es iſt kaum ein Keyſer ſo
Bewegung.
ſehr beweinet vnd beklaget von Volcke/ als dieſer Albert / dann jederman hatte Hoffnung zu jhm / er ſolte dem Reiche wieder auffhelffen/ vnd des Türcken Gewalt ſchwechen / aber der ſchnelle Todt verderbte die Hoffnung/ *Cuſpinianus*. *Lazius Chron Georgy* Altin. *Pantaleon folio* 501. 500, *Chronic. Keber* / *Dreſſerus*, *Henricus* Mutius *Jah in. Hattebeni fol* 108. *Chron.* *Caſpar* Sturms/ *Chron. Cruſij part.* 3. *libr.* 7. *fol.* 370.

Velii Vers.

Velius ſetzet dieſe Verß davon:

Auſtriadum decus, & ſpem lati, proh dolor orbis,
Ante diem Albertum tormina ſæva necant.

Das iſt:

Reichsklage vber ſeinem Tode.

Ach Gott ſeys geklagt/ daß der Todt
So plötzlich weggenommen hat/
Albert den Keyſer Lobeſam/
Zu dem ſich verſah jederman/
Er würd das Reich wiedrumb richten auff
Vertreiben aller Feinde Hauff.
Allenthalben wiedrumb ſtifften Fried.
Dran er auch Fleiß ließ mangeln nit/
Aber der vnverſehene Todt
Die Hoffnung zu nicht gemachet hat.

Ihm ſol vergeben ſeyn.

Cruſius meldet / Es ſey das beſtändige Geſchrey im ſchwange gegangen/ das jm durch vntrewe Diener vmb groſſer Geſchenck willen/ Gifft ſey beygebracht worden in der Speiſe vnd Trancke/ vnd ob er das wol ſelber gemarckt/ habe er ſich doch nicht vngedültig oder rachgierig erzeiget/ ſondern zu Gott für ſie gebeten/ Er wolte ſie es erkennen laſſen/ vnd es jhnen vergeben/ ſol. 370. part. 3.

Das 8. Cap.

Von Zeichen vnnd wunderbaren Dingen/ ſo vnter jhm geſchehen.

ANNO 1348. fiel ein groß Sterben ein in allen Landen/ ſo die Leute heuffig wegnam. Auch
Gros Sterben.
horte auff die groſſe Thewrung / ſo nun etliche Jahr gewehret hatte/ das auch diß Jahr zu Erffurt vmb S. Marcus Tag ein Pfenning werth Brods kaum einer Nuß groß war: Aber das Getreyde gerieth diß Jahr ſo wol / das eine groſſe wolfeile Zeit erfolgte: Davon ſtehet zu Northauſen an S. Blaſij Kirchen dieſe Schrifft:
Thewrung auffgehört. Brod tewr. Wolfeile Zeit.

Anno M. D. CCCCXXXVIII. expiravit ſeptennium: Algoris & Kariſtiæ: Tunc multot peſtilentię humo ſtravit incendium.
Schrifft zu Northauſe.

Anno 1439. erhub ſich wieder ein groß Sterben: Es fieng in der Erndte an/ vnd wehrete biß auff der heiligen drey Könige Tag/ wen die Peſtilentz anſtieß / der lag vnd ſchlieff drey Tag vnd Nacht/ ſo balde er auffwachte/ fieng er an mit dem Tode zu ringen/ biß jhm die Seele ausgieng.
Grewliche Peſtilentz. Dreytägiger Schlaff Todt.

Zu Coſtnitz ſturben in etlichen Monaten 4000. Menſchen: Für des Keyſers Tode erſchien ein groſſer Comet/ zwiſchē Mittag vnnd Abend/ vnnd ſteckte ſeinen Schwantz gegen Mittag. Darauff ward *Amadeus* Hertzog zu Sophoy zum Babſte erwehlet/ wider Bapſt *Eugenium*, vnnd *Felix* der fünffte genant/ das groſſe Zwieſpalt in der Kirchen gab/ vnnd ſtarb Keyſer Albertus kranck.
Zu Coſtnitz 4000. geſtorben. Comet. Newer Bapſt. Keyſ. Tod.

Als dieſer Babſt einmals von etlicher Fürſten Geſandten gefraget ward/ ob er auch viel Jagthunde hielte/ antwortet er / ja wolt jr ſie ſehen/ ſo kompt morgen/ ſie ſollen euch gezeiget werden: Als ſie nun kamen / hatte er einen groſſen hauffen armer gebrechlicher Leute vnnd Bettler verſamlet/ die er täglich pflag zu ſpeyſen/ vnnd Allmoſen vnter ſie auszutheilen: Sehet/ ſagt er/ lieben Herrn/ das ſeynd meine Jagthunde/ die ich halte vnd nehre damit verhoffe ich Himliſche Ehre vnd Güter zu erjagen / *Dreſſerus millen.* 6. *fol* 138.
Bapſt Felis Jagthunde.

Anno

Auffruhr in Vngern. Anno 1438. erhub ſich in Vngern ein groſſer Bawren Auffruht / dann ihrer zweene warffen ſich auff / einer Antonius, der ander Martinus genant / vnnd zogen mit offnen Fahnen vmbher / vnnd bekamen Anhangs viel tauſent ſtarck / vberfielen der Edlen vnd Herrn Häuſer / plünderten vnd zerbrachen die / nahmen etliche Städte ein / vnd trieben darinn? / viel Muthwillens / zu letzt thaten die Herren / der Adel vnnd Städte zuſammen ſchlugen ſie / vnnd erlegten ihre oberſte Führer / erſchlugen ihrer ein groß theyl / den Gefangenen ſtach man die Augen aus / ſchneit etlichen die Lippen ab / etlichen hieb man die Finger oder Hände ab / Chron. Hedionis fol. 614. (Straffe.)

Als man zu Zürich das groſſe Münſter einweyhete / ward ein grawſam Getöß / vnd groß Geſchelle gehört in der Kirche / vnd kont niemand erfahren / woher er käme: Balde darauff erfolgete der groſſe ſchedliche Krieg mit Schweitz vnd Glariß / Herolt im Wunderbuch fol 443. Chronicon Saxon. 488. Chronicon Spang. fol. 376.

Hiſtoria des Abfalls eines getaufften Jüden.

Als ſich auff vorgedachtes ernſtes Mandat Keyſer Albrechts wider die Jüden / ein Jüde aus Furcht des Todes hatte täuffen laſſen / vnd derowegen von Ertzhertzog Friederichs von Oſterreich an ſeinen Hof genommen / vnd wol gehalten ward / gerewet es jn endlich / vnd gab für / er wolte wieder zum Jüdiſchen Glauben fallen. Da er nun mit keiner Bitte davon konte abgehalten werden / machte man ein Fewer / vnd dräwete jhn zu verbrennen: Er aber war ſo verſtockt vom Teuffel / daß er gutwillig ins Fewer ſprang / vnnd ſich verbrante / Chronicon Caſp. Sturms.

Der XLI. Römiſche Keyſer Vnter den Deutſchen der XXXVII. iſt FRIDERICUS der III.

Das 1. Capit.

Von ſeiner Ankunfft / Stamm vnd Nawen.

Dieſer iſt auch aus dem löblichen Stamme des Hauſes Oſterreich geborn Sein Vater hat Erneſtus geheiſſen / ſol ſich wie Episcopius vnd Adolarius Roth melden / zum erſten Ertzhertzog in Oſterreich geſchrieben haben: Seine Mutter hat Cymburg oder Künburg geheiſſen / iſt Lupoldi des Hertzogen zu Naſſaw in Littaw Tochter gewe- (Stamm. — Vater. — Mutter Leib vnd Stercke.)

weſt / eine andechtige Gottsfürchtige Fraw / ſolcher Leibesſterck / daß ſie mit einem Finger eine Haſelnuß hat können entzwey ſchnellen / vnd einen Nagel in die Wand ſchlagen.

Geburtstag. Sie gebahr jhn zur Welt im Jahr 1415. den 21. Septembris nach Mittage.

Name. Er ward Friderich genant / zur hoffnung er würde ein guter friedlicher Regent

That. werden / wie es auch alſo geſchehē: Dann er war friedſam / haſſete die Kriege / als eine Vrſache alles vbels / vñ wo er konte / ſo machte er Friede / oder hielt hinder dem Berge biß das vngeſtüm vberhin gieng / vnd ander Glück ſich ereugnete / drumb er auch dem Fabio verglichen wird / weil er mit ſeiner Cunctation viel mehr außgerichtet / als ein ander mit ſchneller Eyle hette thun können / Dreſſerus fol. 420.

Cunctator genant. Friederich der Dritte. Weil auch zweene beſtettigte Keyſer dieſes Namens für jhm geweſen / wird er Friderich der dritte genant.

Mycilli Verß. Mycillus bezeuget auch ſeinen Namen vnd That in dieſem Verß:

Otia quam bellum, per totum maluit avum,
Conveniens factis hinc queq; nomen habet.

Das iſt:

Weil er lieber im Friede lebt /
Als nach Vnruh vnd Kriege ſtrebt /
Hat er den Namen mit der That /
Schafft jhm vnd dem Reich damit Rath.

Pantaleon im andern Theil der Helden fol. 519. Chron. Eppendorff fol. 85. Chronicon Hedionis 618. Chronicon Francken.

Das 2. Capit.

Von ſeiner Erziehung / Geſtalt / Art vnd Reymen.

Erziehung. ER iſt von ſeinen Eltern wol erzogen zu Gottes Erkentnis, furcht / Zucht vnd aller Tugend angehalten. Im ſiebenden Jahr ſeines Alters

Vater ſtirbt. Friderich von Vormünden erzogen. ſtarb ſein Vater / vnd ward Friderich den andern Fürſten zu Oſterreich / als ſeinen Vormünden vntergeben / die jhn in guten Künſten / Sprachen vnd Ritterlichen

Kunſt. Vbungen mit fleiß haben vnterweiſen laſſen: Daß er ein gelehrter junger Herr

Guter Latinus. worden / der die Lateiniſche Sprache fertig vñ zierlich hat können reden / vnd ſich der am meiſten gebraucht. Aber zur Poeterey hatte er keine Luſt / achtete auch der Poeten vnd Oratorn nicht hoch / Cuſpinianus.

Luſt zur Gärtnerey. Zur Kräuter Erkentnis. Er hatte eine ſondere Luſt zur Gärtnerey vnnd Pflantzen: Befließe ſich von Jugend auff die Kräuter / jhre Art / vnd Nutz zu erkennen / ward auch darinne ſo fürtrefflich daß er die Erste zu ſeiner Zeit darinne vbertraff / Caſtritius lib. 5. fol. 344.

Meſſigs Leben. Er hielt ſich von Jugend auff meſſig vnd eingezogē war keinem Laſter ſo feind als der Vollerey: Nüchtern vnd tugentreiche Leute liebte / ehrte vnnd beförderte er / für allen andern / wo er konte: Den Wein ſo er brauchte / miſchte er wol halb mit Waſſer darumb erreichte er auch ein hohes Alter war geſund vñ ſtarck dabey. Liebet vnd ehret Nüchterne. Vermiſchet Wein. Geſund.

Er war ein Gottsfürchtiger Herr / von natur from vnd freundlich friedfertig weiſe / vnd ſehr gedültig / der viel verſehen vnd verhören konte / dabey Mannlich vnd ſtreithafftig wenn er auff gebracht ward / eines beſtendigen Gemüthes / vnd ſtandhafftigen Glaubens / daß er alle ſeine Zuſage ſo gewiß hielt / als hette er ſie bey einem Eyde verſprochen / wolthetig vnd dienſthafft / danckbares Hertzens gegen wolverdienten / Weltkündig vnd erfahren / der mit Liſt vnd Behendigkeit wuſte eine ſache anzugreiffen / vnnd hinauß zu führen. Gottesfürchtig. Freundlich. Friedfertig. Weiſe. Gedültig. Ernſt. Streithafftig. Beſtendig. Warhafftig. Wolthetig. Danckbar. Liſtig. Erfahren.

Etwas zu lernen / ſehen vnd verſuchen war er ſo begierig / daß er im zwantzigſten Jahr ſeines Alters eine weite gefehrliche Reyſe fürnahm das heilige Land zubeſuchen / vnnd die Städte zu beſehen / da ſein Heyland empfangen / geborn / gewircket / gelebet / gelehret / gelitten vnd geſtorben / aufferſtanden vnd gen Himmel gefahren war: Welche Reyſe er glücklich vollbracht / viel andere Länder darneben beſichtiget / vnd die Sitten der Menſchen erkündiget. Begierde was zu ſehen vnd erfahren. Reyſe ins gelobte Land.

In dieſer Reyſe zog auch mit jhm der berhümbte Mann Johann Weyſinger / den er hernach in ſeinem Keyſerthumb zu einem geheimen Rath annahm / Cruſius part. 3.

Von Leibe iſt er eine zimliche lange / ſtarcke / ſchöne anſehnliche Perſon geweſt / eines klaren / lieblichen Angeſichtes / mit allerley Fürſtlichen Tugenden / vnd ſonderba- Geſtalt. Starck. Schön. Anſehnlich.

derbarer Authoritet vnnd Anſehen begabet/zu allen Händeln vnverdroſſen.

Seine Symbola oder Reyme.

Es werden jhm allerley ſeine Reyme zugeſchrieben/darauß auch ſeine Art vnd Weißheit herfür leuchtet.

Johan. Agric. 1. Verhören. Verſehen.

Johan. Agricola in Sprichwörtern ſchreibet jhm dieſen zu:

Q: N: D: N: I:

Qui neſcit diſsimulare, neſcit imperare.

Das iſt:

Wer nichts verhörn/verſchweigen kan/
Der hengt kein eyſern Thüren an-

Oder alſo:

Wer nicht etwas verbeiſſen kan/
Der laß das Regiment ſtehen an/
Oder ſchadt jhm vnd jederman.

Reinh. Hadam. 2.

Reinhardus Hadam. in inſtitutione prim. erzehlt dieſen von jhm.

I: A: S: N: A: V: N: V:

Imperatorem auditu ſæpe non audire: viſu non videre.

Vnd faſt es in dieſen Verß:

Hören vnd nicht hören/ ſehen vnd nicht ſehen.

Qui regnare volunt multis dormire: ſagaci
Multaq; conſilio diſsimulare ſolent.

Das iſt:

Wer mit Nutz vnd Fried regieren wil/
Muß verſehn vnd verhören viel/
Sonſt vberſchreit er offt das Ziel.

D. Reuſ. 3.

Doctor Reuſnerus ſetzet dieſen:

R: I: F: O:

Rerum irrecuperabilium felix oblivio.

Das iſt:

Was man nicht wieder bringen kan/
Da ſol man nicht viel dencken an/
Sondern es aus dem Sinne ſchlan.

Vergeßen.

Golzius erzehlet dieſen:

Goltzius. 4.

N: P: I: E: S:

Neſcis Principes jaculatorum eſſe ſcopos.

Das iſt:

Groſſe Herren die Scheibe ſeyn/
Da jedes Zung wil treffen ein/
Alles zu meiſtern in gemein.

Zielſcheibe.

Item:

A: F: F: N: C: H:

5. *Alta fulmen ferit non caſas humiles.*

Hohe Thürm.

Das iſt:

Was hoch iſt/trifft der Donnerſtrahl/
Niedrigs verſchont er vberall.

6. D. Reuſn. Matheſ.

Reuſnerus vnnd *Matheſius* ſchreiben jhm auch die fünff *Vocales* zu/ daß er die an ſtatt eines Reyms ſolle gebraucht haben im Keyſerthumb.

A: E: I: O: V:

Aquila electa juſtè omnia vincit.

Das iſt:

Der Keyſer ſo recht iſt erwehlt/
Vber all Feind den Sieg behelt.

Ordentliche Wahl.

Andere wollens alſo deuten:

Auſtria extendetur in orbem univerſum.

Oſterreich.

Das iſt:

Es wird Oſterrich das edle Hauß/
Vber die Welt ſich ſtrecken aus.

Pantaleon fol 519 Henricus Mutius lib. 28. fol 321. Chronica Georgii Alten *Nürnberg fol 247. Cuſpinianus, Lazius:*

Das 3. Capit.

Von ſeinem Eheſtande vnd Kindern.

ANno 1452. hat er gefreyet ein vberaus ſchönes tugentreiches Königliches Frewlin / *Leonora* genant/ König Edoarts in Portugal Tochter/ die hat er jm in ſeiner Reyſe in *Italiam* zur Krönung zu Rom gen *Senis* laſſen entgegen bringen / da er ſie ehrlich vnd lieblich empfangen / mit jhr gen Rom aezogen/ vnd ſie jhme allda im S. Peters Münſter am ſechzehenden Tage des Mertzen/ von Bapſt Nicolao dem fünfften öffentlich vertrawen/vnd den dritten Tag hernach ſie neben jhm zur Keyſerin herrlich krönen laſſen / mit der köſtlichen Krone / ſo Keyſer Sigemunds Gemahls geweſen wrr. Hierauff iſt er mit jhr gen Neapolis gezogen zu König Alphonſe / da er vmb Oſtern ſein Hochzeitliches Beylager mit jhr gehalten / vnnd mit groſſem Prachte vnd Herrligkeit vollbracht hat/ da ſie 16. Jahr alt war: Mit dieſer hat er gezeuget drey Söhne.

Leonora Königin aus Portugal. Ankunfft zu Senis empfahung. Copulierung zu Rom. Krönung. Beylager zu Neapolis. Alter. Kinder. Drey Söhne.

Der erſte hieß Chriſtophel/ſtarb jung hinweg

Chriſtophel.

Der ander Maximilian/ ſo hernach neben dem Vater Keyſer ward/auch nach jhm regierte:

Maximilian.

Der

Johannes. zwo Töchter. Der dritte Johannes / ſo auch in der Jugend ſtarb: Darnach zwo Töchter.

Helena Todt. Die erſte hieß Helena / ſtarb jung hinweg / vnd ward ſampt der Mutter vnd jhren zweyen Brüdern zur Newſtadt in Oſterreich begraben.

Künnegund. Heyrath. Die ander hieß Künnegund / welche Albrecht der Hertzog in Beyern / ohne des Keyſers Wiſſen vnd Willen / mit Liſten bekommen / vnd zur Ehe genommen hat / vnnd viel Kinder mit jhm gezeuget / aus Anſtifftung Hertzog Sigemunds in Oſterreich / der das Fräwlein bey ſich hatte / vnd heimlich außgab / Pantaleon fol. 521. 523. Chronicon Kellers fol. 621. 111. Coſmograph. 361. 363. Henric. Mutius lib. 29. fol. 330.

Das 4. Capit

Von ſeinen Emptern / Wahl vnd Krönung.

Ertzhertzog zu Oſterreich / Steyermarck vñ Kärndten. Löbliche Regierung. Reiſe gen Jeruſalem. Keyſerliche Wahl zu Franckfurt. Krönung zu Aach.

ER iſt ein geborner Ertzhertzog zu Oſterreich geweſen / auch Hertzog in der Steyermarck vnnd Kärndten / Graff zu Tyrol: Wie er nun dieſe Lande löblich vnd wol regierte / auch von der ſorglichen Reyſe in das gelobte Land / da er Jeruſalem vnnd andere Länder beſuchet vnd beſichtiget hatte / mit groſſem Ruhme wieder heim kam / ward er nach Keyſer Alberti Tode von den Churfürſten zu Franckfurt zum Keyſer einhellig ernant vnnd erwehlet vmb Mitfaſten im Jahr 1440. vñ im Auguſtmonat mit der Teutſchen Reichs Krone zu Aach gekrönt von Dieterich dem Ertzbiſchoff zu Cölln / in beyſein Ludewigs des Cardinals zu S. Cecilien / vnnd des Baßlers Concilii Legat / der ſolche Wahl beſtetigete.

Auffzugs der Krönung zu Rom. Vrſach. Krönung zu Rom Anno 1452. Eyſerne Krone zu Rom empfangen. Vrſach.

Weil nun damals aber ein groß Schißma war / der zweyen Bäpſte halben / ſo zugleich regierten / vnd hefftig wider einander waren: Als Bapſt Eugenius der 4. vnd Felix der 5. Da zog Keyſer Friderich ſeine Krönung zu Rom auff biß ins 1452. Jahr / da Nicolaus der V. allein Bapſt war: Zu dem zog er mit groſſer Kriegsmacht gen Rom / vnd ward von jhme zu einem Lampartiſchen Könige gekrönet / mit der eyſern Krone (weil zu Meyland / da es ſonſt zu geſchehen pfleget / ein groß Sterben war) vnd vber drey Tage hernach auch mit der Keyſerlichen güldenen Krone / ſo mit Perlen vnnd edlen Geſteinen gezieret war / gekrönet / vnnd als ein Vermehrer des Reichs außgeruffen / da jhm alles Volck mit groſſer Frolockung zuſchrey vnd jhm Glücke vnd langes Leben wünſchte: Es iſt in langer Zeit keines Keyſers Krönung ſo ſo mit groſſem Geprände zu Rom vollbracht / als dieſes Friederichs: Erſt ward er nach gethaner Eydespflicht mit einem ſchönen weiſſen Kleyde angethan / vnd zu einem geordneten Chorherrn S. Peters angenommen: Darnach ward er mit dem Keyſerlichen Schmucke vñ Ornat gezieret / dē er ſelber mit groſſer Vnkoſt hette machen laſſen: Er hatte auch zu mehrerm Anſehen dieſer ſeiner Krönung von Nürnberg gen Rom bringen laſſen / des groſſem Keyſer Carls Mantel / Schwerdt / Apffel / Scepter vñ Krone / damit er ſich als ein ordentlicher Keyſer krönen vnd beſtetigen ließ. Seinem Gemahl ward der Keyſerin Barbaræ Krone auffgeſetzet / ſo Keyſer Sigemunds Ehegemahl geweſen: Nach der Krönung gieng er im Geprände auff die Tyberbrücken Adriani / ſchlug allda ſeinen Bruder Albert / viel Fürſten / Hertzoge / Graffen vnd Edle zu Ritter / derer an die Zahl in die 300. war / Pantaleon fol. 521. Chron Georgij Alten fol. 247. Chron Francken 219. Henricus Mutius lib. 29 fol. 330. 331.

Güldene Krone auch daſelbſt. Glückwünſchung. Krönung herrlich zugegangen. Keyſ. Friederich als ein Chorherr angethan. Keyſ. Ornat. Keyſ. Carls Zierde gebraucht. Leonora Krönung. NB. 300. Ritter gemacht.

Verehrung dem Bapſte gethan. Bapſt ladet den Keyſer zu Gaſte.

Dem Bapſte ſchanckte der Keyſer zur Verehrung einen groſſen Klumpen lauteres Goldes / ſo anſehnlich es Gewichtes vnd werths war: So bat der Bapſt den Keyſer vnnd Keyſerin zu Gaſte in ſeinem Pallaſt / vnnd tractirte ſie herrlich vnnd wol.

Römer halten ſich trewlich vñ wol gegen jhm.

Es hielten ſich auch die Römer vnnd Italiener ſo friedlich / freundlich vnnd dienſthafft gegen Keyſer Friederichen / das gar keine Empörung / Lermen oder Widerſtand ſich jrgend ereugnete / das ſonſt ſelten auff Keyſerlicher Krönung geſchehen iſt / Mutius fol. 331.

Sein Eyd / wie er den dem Bapſte hat thun müſſen.

Dem Bapſte muſte er in dieſen folgenden Worten einen harten Eyd ſchweren:

EGo Fridericus Rex Romanorum, adjuvante domino futurus Imperator: promitto: ſpondeo & polliceor, atque juro Deo, & beato Petro: me de cætero protectorem & defenſorem fore ſummi Pontificis, & ſanctæ Rom. Eccleſiæ, in omnibus neceſſitatibus: ejus cuſtodiendo & conſervando poſſeſſiones, honores & jura: ab jus: quantum divino fultus adjutorio fuero, ſecundum ſcire & poſſe meum, recta, & pura fide: Sic me Deus adjuvet: & hæc ſancta Dei Evangelia, Hen. Mut. lib. 29. lib. Rituum ſeu ceremon. Eccleſ. Roman. Cruſius part. 3. lib. 7. fol. 397.

Das iſt auff Deutſch:

Ich Friderich Römiſcher König vnnd durch Gottes Hülffe künfftiger Römiſcher Keyſer/ verſpreche vnnd verheiſche/ ja ſchwere Gott vnd Petro/ das ich hinfort ſeyn wil ein Vertheidiger vnnd Beſchützer des Bapſtes vnd der Römiſchen Kirchen/ in allen fürfallenden Nöthen/ jn zu erhalten bey ſeinen Ländern/ Erbgütern/ Ehren/ Wirdigkeiten/ vnd Gerechtigkeiten. Vnd im Reich zu erhalten Gericht vnnd Gerechtigkeit/ nach meinem höchſten Wiſſen/ Verſtande vnnd Vermögen/ So lange mir Gott im Leben beyſtehen wird/ diß alles zu halten mit rechtem vnd reinem Glauben/ So war mir GOTT helffe/ vnd ſein heiliges Evangelium. *K. F. Eyde dem Bapſt gethan.*

Das 5. Capit

Von ſeiner Regierung/ Tugend vnd Thaten.

NEchſt dem Keyſer Octaviano Auguſto/ hat dieſer Keyſer am aller lengſten dem Reiche fürgeſtanden/ vnter allen andern Keyſern: Auguſtus hat regieret 56. Jahr/ Friderich 53. Jahr/ 5. Monat. *Hat lange regieret.*

Er war ein Gottsfürchtiger/ weiſer/ freundlicher/ ſanfftmütiger/ vernünfftiger vnd erfahrner Herr/ der ein löbliches Regiment führte/ zu Nutze/ Schutze vnd Auffnehmung Landes vnd Leute/ drumb er von jederman geliebet vnnd geehret ward/ Iohan. Huttichius, Caſtritius. *Auguſtus 56. Friederich 53. 5. Monat Tugend. Löbliche Regiment. Geliebt.*

Wie er den Namen Friderich führte/ alſo erzeigte er ſich auch in der That/ machete Friede/ vnd ſtifftete Einigkeit/ wo er nur konte/ Chron. Francken fol. 218. *Iſt Friedreich. NB.*

Baptiſta Egnatius vnnd Heinrich von Eppendorff fol. 87. ſchreiben: Es ſey Teutſchland nie ruhiger geweſen/ als zu dieſes Keyſers Zeiten/ dann er habe alle Bewegnis auß Liebe des Friedes geſtillet/ vnd ſich Friedes vnd Einigkeit befleiſſen/ ſo lange er regieret. *Friede in Teutſchland*

Weil der beyder Bäpſte Eugenii vnd Felicis Zwieſpalt groſſe Vnruhe in der Kirchen vnnd im Reich erwecken wolte: Weil jeder ſeinen Anhang vnd Beyſtand hatte/ ſo zohe Keyſer Friderich auff das Concilium gen Baſel/ vnnd beredete Bapſt Felicem, daß er vom Bapſthumb abtrete/ vnd ſich Bapſt Nicolao, der nach Eugenio erwehlet war/ zu Rom vnterworffen: Erhielt auch bey Bapſt Nicolao/ daß er Felicem ließ einen Cardinal in ſubaudia, vnd Legaten in Teutſchland bleiben/ vnd beſtetigte/ was er zu Baſel gehandelt vnd geordnet hatte: Alſo ward durch des Keyſers Fleiß wider Friede in der Kirchen gemacht/ Palmer. Ioh. Func. *Stillt das Schiſma der Kirche. Felix trit abe. Bleibet Cardinal vnd Legat. Kirchenfriede.*

Den hochgelehrten Mann AEneam Sylvium, nam er an ſein Hoff/ vnnd brauchete jn als einen Secretarium: Darnach verordnete er jhn zum Cantzler/ da er jhn zuvor im Concilio zu Baſel zum gekrönten Poeten gemacht hatte/ beförderte jhn zum Biſthumb vnnd Cardinals Ampte/ endlich zu Bäpſtlicher Wirdigkeit/ da er Pius der andere genant ward/ Chron. Kellers. *AEneas Sylvius ſein Cantzler Poeta Laureatus. Biſchoff. Cardinal Bapſt.*

Zu Aſchenburg im Mentzer Biſthumb hielt er einen Reichßtag/ darauff er alle Zwieſpalt Teutſcher Nation auffhub/ vnd des Reichs alte Geſetze ernewerte/ auch durch ein Mandat befahl/ daß jederman Nicolaum für einen rechten Bapſt halten ſolte/ Henr. Mut. fol. 328. *Reichßtag zu Aſchenburg.*

Er ließ ein new Buch ſtellen von den Lehnrechten/ vnnd befahl die Rubricas, ſo gar verwirret waren/ in eine feine richtige Ordnung zu bringen: Den Juriſten/ ſo vmb Geldes willen böſe Sachen vertheidigten/ war er gar feind/ nante ſie Inverſores juſtitiæ; & fœdatores juris & æquitatis, Cuſpin. Caſtrit. lib. 4. f. 256. Das iſt/ Verkehrer der Gerechtigkeit: Verunreiniger oder Beſſecker des Rechten vnd der Billigkeit. *Lehnrecht verbeſſert. Feind böſer Juriſten*

Keyſer

Keyſ. F. d. Fleiß im Leſung der Bibel.

Keyſer Friederich der Dritte deß Namens iſt ſo fleiſſig im leſen geweſen / daß er die heilige Bibel vierzehen mahl vom Anfang biß zum Ende durchleſen hat / vnd auch in ſeinen ſchweren Kriegsläufften ſolche Lection nicht vnterlaſſen / wie man von Alphonſo, König zu Arragonien deßgleichen ſchreibt: Eheſpiegel Matheſij fol. 254.

König Alphon. Fleiß im leſen.

Er hat nicht mehr dann zweymahl geſchworen / da er zu Aach vnd zu Rom gekrönet ward: In ſeinen Worten vnnd Zuſagungen aber war er warhafftig vnd beſtändig / hielte ſie ſo ſteiff / als hette ers thewer geſchworen / Joh. Peregrin. Petroſel. in Quæſt. Conniual.

Warhafftig. Standhafftig.

Im eſſen vnd trincken hielt er ſich gar mäſſig / flohe vnd meydete die Füllerey / wolte auch ſeim Gemahl nicht geſtehen / viel Weins zu trincken / da jhr die Ertzte ſolchs riethen / der Fruchtbarkeit halben / gab dieſe Antwort: Er wolte lieber ein nüchtern / meſſiges Weib haben / das vnfruchtbar wäre / als eine fruchtbahre / die eine Weinſäufferin wäre / Joh. Culpinianus, Caſtritius lib. 3. fol. 222.

Mäſſig. Haſſet die Füllerey. Verbeut Leonoræ den Wein.

Anno 1442. hielt er einen Reichstag zu Franckfurt / da er die güldene Bullam beſtetigte / eine nütze Müntzordnung machete / vnd ſonſten nötige Händel tractirete / Chron. Spang. fol. 381.

Reichstag zu Franckfurt. Gülde Bull. Müntzordnung.

Anno 1444. hielt er einen Reichstag zu Nürnberg / da er viel Ding zur Verbeſſerung gemeines Nutzes / vnd auch vom Zuge wider den Türcken handelte: Es ward wol weißlich berahtſchlaget / aber vbel ins Werck geſetzet / weil / was nützlich iſt / allwege mehr Hinderer als Beförderer hat.

Reichstag zu Nürnberg. Hinderer deß guten. Schade.

Darüber geſchach die groſſe Schlacht / da der Türck Amurathes bey Varna König Vladislaum erſchlug mit vielen Fürſten vnd Herrn / den Cardinal Julianum, deß Kriegs Anſtiffter erſtach / vnd in die 30000. Chriſten erlegte / an S. Martini Abend / Anno 1444.

Schlacht bey Varna. 30000. Chriſten. 50000. Türcken erlegt.

Es verlohr aber auch der Türck in die 50000. Mann / daß alſo auff beyden Seiten 80000. auff der Wahlſtatt blieben: Es wehrete der hefftige Streit drey Tage vnnd Nacht: Vnd werden der Chriſten Niederlage zwo Vrſachen geſetzet.

80000. auf der Wahlſtadt. Drey Tage Streit. Zwey Vrſachen der Chriſten Vnglück. 1.

1. Daß König Ladislaus vff deß Babſtes vnd Cardinals Anregen den Friedebund gebrochen / den er dem Türcken durch einen Eyd zugeſaget hatte: Drümb auch der Türckiſche Keyſer ſelber ſol gebetet vnd geſagt haben / da der Streit am gefehrlichſten war: Chriſte biſtu wahrer Gott wie die Chriſten ſagen, ſo rechne die Schmach deß Meineydes an den Chriſten / dann ſie haben bey deinem Nahmen Friede geſchworen / vnd nicht gehalten / Darauff ſoll ſich der Sieg auff deß Türcken Seite gewendet haben.

Meineyd. NB. Türckiſche Keyſers Gebett. Vrſach.

2. Sind die Chriſten auch verrahten worden durch den Cardinal Franciſcum Condelmarium, der das enge Meer S. Georgen Arm genant / innen hatte vnnd bey Nachte durch einen Genueſer Schiff-Patron der Türcken vberfahren lies 100000. Mann / da jhm jeder Türck einen Ducaten gab: Alſo ward der Türcken Heer geſtärcket / fielen vnverſehens die Chriſten wieder an / vnd vberwältigten ſie: Die Verrähter verdorben auch / der Cardinal ward von Türcken erſchlagen / der Schiff Patron erſoff im Meer mit ſeinem Geld vnd Gut / Chronic. Hedionis fol. 013. Munus lib. 28. fol. 323. 324. Peucerus lib. 5. fol. 228. 229. Bonfin. lib. 26. Prompt. fol. 64. 245. Chronic. Saxon. Pomar. 493.

2. Verrätherey eines Cardinals. 200000. Ducaten. Verräther Straffe.

Zur Naumburg hat er durch ſeine Geſandte gäntzlich vertragen laſſen die beyde Brüder / Churfürſt Friderich / vnnd Hertzog Wilhelm zu Sachſen / die durch jhre eygennützige Rähte der Landtheylung halben / ſo vneinig worden waren / daß ſie 5. Jahr ſchwere Kriege wider einander geführet hatte / mit euſſerſter Verderbung jhrer vnd der benachbarten Länder: Die Verhetzer warn Apel von Vitzthumb bey Hertzog Wilhelm / vnd Georg von Bebenburg beym Churfürſten / vber die es endlich außgieng.

Verträget die Hertzoge zu Sachſen. Grewliche Vneinigkeit. Fünffjährliger Krieg. Lands Beſchedigung. Verhetzer A.V.V.G. V.B.

Als dieſer Friede im 1450. Jahr beſtetiget vnnd eröffnet ward / erhub ſich eine ſolche Frolockung vnd Frewde / in Thüringen / Meiſſen / Oſtland / vnnd in der gantzen Nachbarſchafft / daß man in allen Kirchen das Te Deum laudamus ſingen lies / vnd waren die Leute nicht anders / als wären ſie new gebohren / Chron. Spangenb. fol. 381. 382. 383. 384. 385. 386. Calendarium Sax. Chron. Spalatini, Fabricius.

Landfrewde vber dieſem Friede.

Er hat auch eine ſonderliche Luſt gehabt zur Erbawung der Bergwercke / vnd dar-

NB. Luſt zu Bergwercken.

Nutz.

daraus nicht geringen Nutz bekommen/ Caſtritius lib.5.fol.342.344.

Gedult Sanfftmuth

Nutz.

Es iſt ein gedültiger / ſanfftmütiger Herr geweſt / der viel hat verbeiſſen können/vnd damit jhme vnd dem Reiche viel mehr Nutzes geſchaffet / als andere mit ſchnellem Sinne haben thun können/ Gaſſarus in Epit.Chron.Cuſpinianus, Caſtritius fol.152.

Keyſers Regenten.

Seine Lande hat er mit tüchtigen Regenten beſetzet.

Pantaleon von Pfirdt Keyſers Landvogt

Anno 1408. ſchlug er Pantaleon von Pfirt zum Ritter/vnd ſatzte jhn gen Enſisheim zum Landvogt in Oſterreich/ welches Ampt er löblich verwaltet hat biß in ſeinen Todt/Pantaleon fol.533.

Graff Oßwald zu Thierſten Landvogt.

Nach dieſes Tode verordnete er zum Landvogt in Oſterreich/Graff Oßwald zu Thierſtein/Anno 1475. der auch ſeint Ampt ſo vorſtund/daß es Land vnd Leute nützlich/ darumb jn auch Keyſer Friderich vnd Maximilian hoch geliebet/Pantaleon fol.553. Coſmogr.

Chriſtiernus Graffe zu Aldenburg wird Hertzog.

Wird König.

Chriſtierno Graffen zu Aldenburg vnd Delmenhorſt/hat er die drey Landſchafften/Holſtein/Stormar vnnd Dithmarſen zuſammen gethan/vnd jhn zum erſten Hertzogen darüber gemacht/ der hernach ſeiner Ritterlichen Thaten halben König in Dennemarck/Schweden vnnd Gottland ward / Coſmogr.Munſteri.Pantal. fol.526.

Borſius Eſtenſis wird Hertzog zu Mutin vnd Regio.

Keyſers Danckbarkeit.

Borſii Danckbarkeit Halßband für 20000. Gülden

Weil auch Borſius der Eſtenſer Marggraff viel gutes bey jhm gethan hatte / in ſeinem Zuge in Italien / erzeigte er ſich danckbar gegen jhm/vnd machte jhn zum Hertzogen zu Mutin,Regio vnd Lepidio: Borſius damit er wiederumb nicht vndanckbar erfunden würde/verehrete Keyſ. May. mit eim köſtlichen Halßbande / ſo ſeines Vaters geweſt/vnnd auff 20000. Gülden geſchätzet ward / Henric. Mutius lib.28.fol.331.Pantaleon fol.521.Chron. Georgii Alten fol.247.

D. Andreas Reichil ſein Leibartzt geadelt.

Sein Brüder Ritter.

Andream Richil der Artzney Doctorem, einen berümbten Artzt/nahm er an zum Leib Medico,vnnd von wegen ſeines fleiſſes vnnd trewen Dienſte Nobilitirte er jhn / begabte jhn mit einem herrlichen Wapen/mit Helm vnd Schilde/vnd mit vielen Gütern/ſchlug ſeine beyde Brüder Heinrich vnd Iohannem zu Ritter/vnnd erwehlete Iohannem zu ſeinem Hoffmeiſter im Zuge in Italiam, Rudolph. Agricola in Orat. Pantaleon fol.503.

Groß Anſehen D. Andreas Richils.

Viel Fürſten Artzt.

NB. Keyſers vñ Bäpſte Artzt.

Reichthumb

Dieſer Doctor Andreas Richil war zu der Zeit als ein weiſer/trewer vnnd glückhaffter Medicus vnnd Artzt / in ſolcher Authoritet vnd Anſehen/daß er gleich wie ein heiliger Wundermann gehalten ward/Alle Fürſten in Ober Teutſchland beſtalten jhn zu jhrem Leibartzte/vnnd befohlen jhme die Geſundheit jhres Leibes zu erhalten: So war er des Keyſers vnnd Bapſt Pii,vnnd ſeines Succeſſoris Pauli II. beſtelter Leibartzt / welche Ehre nicht vielen Teutſchen wiederfahren. Er bekam ſo ſtattliche Geſchenck / daß er vber die maſſen reich wurd/Rudolph. Agricola in Orat.

Macht ein Kriegsman zum Freyherrn. Urſach.

Ritterliche That zur Newſtadt. NB.

Ander Coclites.

Andream Baumkircher / ein ſchlechten/aber Männlichen Kriegsman/hat er zum Freyherrn gemacht/jhn auch mit etlichen Schlöſſern vnnd zugehörigen Gütern begabt / ſeiner Ritterlichen Thaten halben/ſo er zur Newſtadt in Oſterreich zum Schutze des Keyſers geübet: Dann als daſelbſt die Auffrührige Oſterreicher des Keyſers Volck für der Stadt in die Flucht geſchlagen / vnnd den Flüchtigen nacheyleten/die Stadt einzunehmen/vñ den Keyſer zu fahen : Da hat ſich dieſer Andreas alleine für dem Thor auff der Brücke den Feinden entgegen geſetzet / ſo ſtarck vñ Männlich gefochten/daß er die Feinde vom eindringen in die Stadt abgetrieben vnd auffgehalten hat / ſo lange biß die Thor verſchloſſen worden / vnnd von der Mawer newe Gegenwehr gethã ward. Da ſprang er von der Brücke in den Graben/ward in die Stadt gezogen/ vnd von jederman als der ander Coclites (der bey den Römern gleiches gethan) gerühmet/vom Keyſer als ein Erhalter ſeines Herrn vnd Erretter der Stadt geehret/vnnd mit dem Freyherrnſtande begabet/Pantaleon fol.529. Ioh.Ziglerus de vir.Illuſt.

Guter Rath einem Fürſten gegeben.

Verſpottung dieſes Rathe.

Leinen Kleyd mit güldenem Saum.

Als er einsmals zwiſchen gar erbitterten Fürſten handelte / vnnd den einen ermahnte/er ſolte ſeinen Zorn brechen/vnd das Ende gut machen / dann wie das Sprichwort ſaget: Ende gut / alles gut. Diß verdroß den ſtoltzen Fürſten / ließ den Keyſer zu verhönen ein leinen Kleyd machen/mit einem gantz güldenen Saume/daß trug er alſo/in der andern Herrn ver-

Verſamblung/ vnd ſagte dabey: Da ſehet ihr ein Muſter deß Keyſers Außſpruchs/ wann das Ende gut iſt/ ſo iſt es alles gut: Aber nicht lange hernach/ lag er im Kriege vnter/ ward von ſeinem Widerſtandt gefangen/ vnd lernete da erſt/ mit Schande vnd Schaden/ daß der weiſe vnd fromme Keyſer recht wol geredt vnd gerahten hatte/ Manlius fol. 249.

Straffe.

Sein Sohn zum König vnd Mitregierer erwehlet.

Da er begonte Alters vnd Kranckheit halben/ vnvermögend zu werden/ hielt er zu Franckfurth einen groſſen Reichstag/ vnd erwehlete allda ſeinen Sohn Maximilianum zum Römiſchen Könige/ vnd Mittregierer/ mit aller Reichsſtände verwilligung den 16. Februarij/ Anno 1486. der balde hernach zu Aach gekrönet ward/ den 10. Aprilis/ mit jedermans Frolockung. Der auch etliche Jahr neben dem Vater wol regiert hat/ vnd den Friede in Teutſchland beſtetigen helffen/ Pantaleon. fol. 523.

Zehenjähriger Fried beſchloſſen.

Da ward ein zehenjähriger Friede in gantz Teutſchland auffgerichtet/ vnd bey der Acht vnd Vberacht verboten/ daß keiner den andern mit Kriege feindlich angreiffen ſolte/ damit man dem Türcken deſto beſſer widerſtehen könte/ Henricus Mutius fol. 344.

Böhmen jhm angebotten.

Danckbarkeit gegen König Georgen.

Es ward auch Keyſer Friederich das Königreich Böhmen angebotten: Aber auff daß er ſich trew vnd danckbar erzeigte/ dem ſonſt auch erwehlten Könige Georgen Podebra/ der jhm offtmahls in Oeſterreich Hülffe bewieſen/ vnnd auß der Belagerung errettet hatte/ ſo ſchlug er ſolches abe/ beſtetigte ſeine Wahl/ vnd verliehe jhm die Lehn deß Königreichs Böhmen/ der Marggraffſchafft Mähren vnnd Luſatz/ deß Fürſtenthumbs Litzelburg vnd der Schleſy: Seinen Sohn Georgium machte er zum Graffen zu Glockaw/ die andere Hertzogen zu Münſterberg/ Dreſſerus fol. 421. Pantaleon 522.

Gegen ſeine Kindern.

Vngern wird jhm angebotten.

Er ward auch wider König Matthiam erwehlet zum Könige in Vngern/ aber vmb erhaltung willen deß Friedes/ lies er ſich von den Reichsſtänden bereden/ die heilige Vngeriſche Krone/ ſo er bey ſich hatte/ König Matthia folgen zu laſſen/ vmb 80000. Gülden/ Henricus Mutius fol. 336. 339. Peucerus fol. 281. 282. Chron. Polonorum, Chron. Funccij, Pantaleon fol. 522.

Vbergibt die Vngeriſche Krone vmb 80000 Gülden.

Levinus Hulſius in ſeiner Vngeriſchen Chronica/ die mir mein lieber Gevatter/ der Schoſſer zu Volckeroda/ zu dieſes Wercks Beförderung ſchanckte/ Anno 96. ſetzt/ König Matthias habe 60000. Gülden für die Krone erleget/ vnd ſey damit gekrönet worden zu Stulweiſſenburg/ Anno 1464.

Keyſer Friderich zeucht als ein Pilgrim gen Rom.

Albertus Crantz ſchreibet von jhme/ daß er im Jahr 1479. wegen eines gethanen Gelübdes/ als ein Pilgrim mit wenig Perſohnen gen Rom gewahlfahrtet vnd gezogen ſey/ Da jhn zwar Bapſt Paulus der Ander/ freundlich empfangen vnd ehrlich gehalten habe: Aber die Römer/ beneben den ſtoltzen Italienern/ ſind gar ſpöttiſch vnnd ſchimpfflich darauff geweſen/ daß er ſo ſimpel vnd ſchlecht einher gezogen iſt/ das ſeine Vorfahren haben pflegen mit groſſem Volcke/ vnd wolgeputztem Heer gen Rom zu ziehen/ dann was bey jhnen nicht gleiſſet vnd pranget/ das gilt auch nicht.

Römer verſpotten jhn.

Rücken jhme ſeine Langmuth auff.

Sie haben jhme auch diß ſchmählichen auffgerücket/ daß er ſo gedultig geweſen/ vnd ſich nicht balde wider die widerſtrebende Bäpſte/ vnd andere Rebellen entrüſten laſſen/ vnd ſich an jhnen nicht gerochen habe: Derowegen ſie offte gar höniſch Iꝛoniſch die Teutſche ſo mit jhme waren/ gefragt haben: Ob der Keyſer taub vnd blind wäre/ daß er nicht ſehe vnd hörte/ wie man ſich gegen jhm erzeigte? Ob er geſtorben wäre/ oder noch lebte/ oder ob er todt kranck wäre? daß er ſich wider die Feinde nicht regte/ vnd ſie im geringſten nicht angrieffe/ oder hart anredete.

Gibt dem Bapſte zu viel nach.

Es wird jhme auch von vielen zu Vnehren nachgeſchrieben/ daß er Bapſt Paulo II. ſo viel verhenget hat/ daß er Borſum Eſtenſem den Grafen zu Ferrar zu Rom zum Hertzogen gemacht hat vnter der Meſſe/ dann es ſey wider Chriſti Wort/ Vos non ſic, Ihr aber nicht alſo: Dann ſetzen ſie/ wann der Bapſt wolte Macht haben Fürſten vnd Herrn zu machen/ ſo hette der Keyſer auch Macht Biſchoff vnd Aepte zu machen. Aber Keyſer Friederich hat nie drumb ſawer geſehen/ noch ſich geſtallt/ als ob ers wüſte/ vnd daß es jhn verdröſſe/ Chron. Hed. part. 4. fol. 637.

Hiſtoria Hertzog Wilhelms zu Sachſen/ vnd ſeine Reiſe ins gelobte Land.

Ankunfft.

Ernſter Herr.

WEil vmb dieſe zeit gelebet hat der berühmbte Hertzog in Sachſen Wilhelm / der ein Sohn war Hertzog Friederichs des Erſten Churfürſten zu Sachſen / vnnd ein Bruder Churfürſt Friederichs des Andern/der ſo ein ernſter ſtrenghaffter Fürſt war / daß man von jhm ſagete / wann er die Sporn anlegte / vnnd zu Weinmar vber die Brücke gienge / ſo hörte man jhn in gantz Thüringen / vnnd mochte ſich der wol fürſehen/der jhm die Sporn anzulegen vrſach gegeben/Chron. Spang.

So wil ich ſeine fürnembſte Händel/ vnnd ſeine Reiſe gen Jeruſalem kurtz nach einander ſetzen.

Ehegemahl

Tochter. Eydam.

Er hat zum Ehegemahl gehabt Ertzhertzog Albrechts võ Oſterreich/der auch Keyſer erwehlet ward/Tochter Annam/ welche nennen ſie Eliſabeth/die jhme eine Tochter gebahr/Marggraff genant/ die Marggraff Johanſen zu Brandenburg verehelicht ward/ Marggraff Albrechten Sohne.

Krieg mit dem Bruder

Er führete ſchwere Kriege mit ſeinem Bruder Churfürſt Friederich dem andern des Namens / vnnd ward doch wiederumb freundlich mit jhme vertragen/ vnd Brüderlich verſühnet.

Veriagt die Vitzthümb.

Darnach halff er die widerſtrebende Vitzthümb auß Thüringen vertreiben mit ſeinem Bruder dem Churfürſten.

Graff Ernſt võ Gleichen dient dem Churfürſte mit 800. Pferden.

In dieſem Kriege der beyder Brüder/ der geführet iſt Anno 1447 hat Graff Ernſt zu Gleichen dem Churfürſten Friederich gedienet mit 800. Pferden / vnnd vmb Dornberg vnd Camberg geſtreiffet/der Vitzthümer Dörffer vnd Häuſer verbrant/die der Brüderlichen Vneinigkeit Vrſacher waren/Viehe vnnd Leute/ ſampt groſſer Außbeute hinweg geführet/ vnd gen Naumburg gebracht.

Nimpt Gotha.

Anno 1412. den 30. Julij nam er mit Gewalt die Stadt Gotha ein/vnd andere Städte mehr / weil ſie vber groſſe Beſchwerung geklaget hatte/die jnen Graff Günther võ Schwartzburg zufügete/ weil er ſich der Vormündſchafft des jungen Landgraffens Friederichs vnterwunden hatte/dem er ſeine Tochter verſprochen/ Chron. Spang.

Gewint Gera.

An. 1450. den 16. des Weinmonden/ gewan er Gera / vnd nam die Stadt mit Gewalt ein.

Coburg.

Anno 1451. nam er Coburg ein / welches Apel Vitzthumb jnne hatte.

June. Jan von Gieme.

Anno 1458. gewan er das feſte Schloß June/einem Edelman Jan von Gieme zuſtendig/vnd zerſtörte es in grund / weil darauff viel Räuber ſich hielten/Fab.

Bramberg

Reuber

In demſelben Jahre gewan er auch das feſte Schloß Bramberg im Göttingiſchen Lande einen Edelman võ Stockhauſen zuſtendig / plündertte vnnd verbrante es/vnd nam darauff gefangen 53. Straſſenräuber/die er gen Weinmar gefangen ſandte/zur gebührlichen Straffe.

Seine Reiſe zum heiligen Grabe.

Reiſe.

Außzug.

IM Jahr 1461. den 26. Martij zog er zu Weinmar aus / vnnd begab ſich auff die Reiſe zum heiligen Grabe zu Jeruſalem / hatte bey ſich 94. Perſonen/darunter waren viertzehen Graffen vnnd Freyherren/vnd vnter andern auch Graff Ludewig vnd Graff Erdwich von Gleichen / das ander fürnehme vom Adel vnd anſehnliche Leute/ allerley Landarten/Petrus Albing in der Meißniſchen Chron.

Bamberg.

Den 30. Martij kömpt er gen Bamberg/wird ehrlich entpfangen vnd getractieret.

Beyersdorff.

Den 31. Martij kömpt er gen Beyersdorff/wird von Marggraffen Hanſen vñ Albrechten zu Brandenburg ehrlich angenommen vnd wol gehalten.

Den 1. Aprilis wird er von Marggraff Albrechten geleitet biß gen Nürnberg/vnnd da auch wol empfangen vnnd gehalten.

Nürnberg. Stein.

Den 2. Aprilis verrucket er biß zum Stein / fünff Meilen jenſeit Nürnberg/ vnnd wird da auch von des Hertzog von Bäyern verordneten Räthen ehrlich angenommen.

Ingolſtadt

Den 4. Aprilis kömpt er gen Ingolſtadt/vnd bleibt den Oſtertag daſelbſt.

München.

Den 7. Aprilis kömpt er gen München/vnd wird von Hertzog Johanſe vnd Albrechten ehrlich angenommen / vnnd ins Schloß geführet.

Den

Venedien — Den 22. Aprilis kömpt er gen Venedien/wird vom Senat vnd Hertzog ehrlich entpfangen vnnd begabet/ bleibt da biß auff den letzten Aprilis.

Den 6. Maij bleiben ſie eine Nacht auff dem Meer.

Gefahr — Den 7. werden ſie von Sturmwinden wiederumb zu rück getrieben in jhr vorige Lager/zu S. Nicolaus/ vnnd erlitten groß vngemach vom Vngewitter vnnd Sturme.

Gefahr — Den 17. Maij kamen ſie in noch gröſſere gefahr/ eines Schiffes halben/ ſo durch die Winde in vollen lauff auff ſie ſtieß/ aber Gott wandte es wunderlich/ daß ſie keinen ſonderlichen ſchaden namen.

Madun. Hertzog von Gellern. — Den 26. Maij kommen ſie gen Metoa oder Madun, vnnd treffen allda an den Hertzog von Gellern/ der auch im gelobten Lande geweſen war/ mit dem erkante vnd erſprachte ſich Hertzog Wilhelm gar freundlich/vnd nam von jhm allerley nötigen vnd nützen bericht ein/als der ſchon geſehen vnd erfahren/ was ſie noch nicht wuſten.

Candien. — Den 30. Maij kommen ſie in Cahdien, ſonſt auch Creta genant/ eine Inſel in dem Mittelmeer der Welt/zwiſchen Griechenlande vnnd Africa gelegen/150. Meilen von Jeruſalem/ da ruheten vnd erquicketen ſie ſich drey Tag vnd Nacht.

Den 5. des Brachmonds kamen ſie gen Rhodis.

Goppen — Den 16. Junij kommen ſie gen Japha/ oder Goppen/ da traten ſie auffs Land/vnd erlangten das Geleit.

Jeruſalem. — Den 18. Junij kommen ſie gen Jeruſalem/beichten/empfahen dz Nachtmal/ vnd beſehen etliche tage nach ein ander alle heilige Städte vnnd Orter in vnd auſſerhalben der Stadt. Hertzog Wilhelm ſchleget vnter ſeinẽ Mitgeferten jrer 64. zu Rittern/ bleiben allda allerley zubeſichtigen biß vmb Petri vnnd Pauli/ da machen ſie ſich wiederumb auff den Weg/ heim zu reiſen/vnd Gott gibt jhnen auch ſolches glück zu Waſſer vnd Lande/ daß ſie allenthalben ſicher vnnd vngehindert durchkommen/ alle gefahr ſo jhnen auffſtunde/ durch Gottes beyſtand abwendeten vnd durchdrungen: Vnd den 7. des Weinmonats im 1461. Jahr wiederumb glücklich vnnd frölich zu Weimar ankamen/vnnd aus der gantzen Geſellſchafft der 94. nicht mehr denn einen verlohren hatten/ der zu Rhodis geſtorben vnd begraben war: Zu Weimar ward ein groß frolockung: vber der geſunden ankunfft jhres Herrn vnd geſchahen allenthalben öffentliche Danckſagung/für ſeine erhaltung/zu Gott vnd bitte vmb ferner friſtung ſeines Lebens/ wie er denn auch noch 21. Jahr darauff gelebet/viel mannlicher Thaten außgerichtet/ vnd aller erſt im Jahr 1482. ſeliglich geſtorben iſt/ Pet. Albini Chronica

(Randglossen: 64. Zu Ritter geſchlagen — Heimzug — Glück — Kommen zu Weimar an. — Nur eines geſtorben vnter 94. Gewe. — Danckſagung — Hertzog Wilhelm ſtirbet.)

Das 3. Cap.

Von den fürnembſten Kriegen

vnter jhme/vnnd von den Zügen/ſo ergethan hat: Vnd was für Glück vnd Vnglück dabey geweſen/auch verenderung ſich zugetragen haben.

Keyſer Fried. flei het Kriege vnnd kömpt doch darein. — WJe wol er von Natur nicht kriegeriſch vnnd Rach-vnnd ſchadgierig war/ ſondern ſanfftmütig/ gedültig vnnd friedfertig/ vnnd alſo laut ſeines Namens deutung ein rechter Friedenreich/ der die Kriege/ als verderbung der Leute/ vnnd verwüſtung der Lande ernſtlich haſſete/ vnd ſo viel müglich war vermeidete. So hat er doch wider ſeinen willen viel Kriege vnnd Empörung ſehen vnd erfahren/außſtehen/ vnd denen beywohnen/ vnd ſich darinne müſſen finden vnd gebrauchen laſſen/ weil er ſein Regiment durch ſondere Gnade vñ Gabe Gottes ſo lange geführet hat/ nemlich vber die 53. Jahr/welches ſonſten wenig Keyſern vor vnd nach jhme widerfahren iſt.

(Randglosse: Lange Regierung ſondere Gabe Gottes.)

I. Des Delphini einfall — An. 1444. fiel König Carls in Franckreich Sohn/ Ludewig der Delphin/ in das Sundgow/ mit 0000. wolgerüſter Mann/ zu Roſſe vnnd Fuſſe/ in willens das Concilium zu Baſel zu zertrennen/ auff anſtifftung Bapſt Eugenij, den diß Concilium entſatzte/ weil er allda nicht erſcheinen wolte: Da ſandte der Keyſer den Elſaſſern hülffe zu/ vnnd erhielt bey den Schweitzern/ daß ſie den Feind aus dem Lande trieben/Pantaleon fol 520.

(Randglosse: Vrſach Bapſt Eugenius anſtifftet Keyſers widerſtand.)

Eine groſſe Schlacht vngleiches Hauffens.

Wie

Baſel belagert

WJe nun der Delphin für Baſel zog/ die Stadt zubelagern/ da ſchickten die andere Eydgenoſſen 1600. junger frewdiger Männer/ denen von Baſel zu hülffe: Der Delphin ließ jhnen den Weg verlegen/ aber ſie ſchlugen ſich etliche mahl durch/ vnnd wolten mit gewalt vnd Ruhm in die Stadt Baſel kommen/ darüber muſten ſie hart für der Stadt bey S. Jacob/ vnd beym Siechenhauſe/ mit des Delphins gantzem hauffen treffen/ deme ſie gar zu vngleich waren/ ſo konten die von Baſel jhnen nicht zu hülffe kommen/ wie gern ſie auch gewolt vnd ſchon auff der fahrt waren/ dann der Delphin hatte vber 6000. bey S. Margrethen verordnet/ die/ ſo balde die Bürger aus der Stadt zögen/ hinein fallen/ vnd die Stadt einnemen ſolten. Alſo muſte dieſer kleine hauff ſich ſeiner Haut erwehren vnd alleine mit dem groſſem hauffen ſtreiten/ daß ſie auch mit vnerhörter Manheit thaten zehen gantzer ſtunden lang/ biß ſie alle vmbkamen/ dann nicht einer wolte ſich gefangen geben/ ſtritten vnnd ſtorben Ritterlich bey einander/ doch alſo/ daß ein jeder zu vor etliche viel Feinde erlegte/ ehe er todtlich ernider fiel/ der frewdigen Schweitzer ſturben 1600. davon nur einer lebendig heim kam/ aber vbel entpfangen ward/ dann man ſchlug jhm als ein Feldflüchtigen den Kopff ab: Aber der Delphin verlohr vber die 6000. Mann/ vnnd die fürnembſten in ſeinem Heer/ den Hertzogen von Schotland/ den Rhodiſer Oberſten Meiſter in Franckreich/ viel Graffen vnd Adelsperſonen/ Daß er ſelber ſagte: Härtere Leute weren jhm nicht fürgekommen/ drümb er auch deſto ehe in friede willigte/ vnd wieder in Franckreich zog.

Hülffe. 1600 frewdiger Schweitzer. Hauffe der Feinde Hülffe abgeſteckt. Hinderhalt. NB. Kleiner hauffen vbermant. Harter ſtreit zehen ſtunden lang. Niederlage. Feldflüchtige ſtraffe. 1600. 6000. Delphini Rede.

Plötzlicher Todesfall.

Burckhardt Münch ſchneller Todesfall

ALs er nach dieſem Siege Herr Burckhard Münch von Landskron/ der den Delphin ins Land gebracht hatte/ vnter den erſchlagenen Schweitzern vmbher ritte/ vnd mit frewden ſagte: Hie baden wir in den Roſen/ da das ein Schweitzer/ ſo halb todt war/ erhörte/ erwiſcht er einen Stein/ richtet ſich auff ſeine Knie/ vnnd wirfft im grim jhn an die Stirn (weil er ſein Helm erkühlung halben auffgeſchlagen) ſo hart/ das er vom Gaule feld/ vnd ſeinen Geiſt auffgiebt/ hatte alſo kurtze frewde vnnd ruhm vber dieſem Sieg.

Stoltze wort Straffe. Kurtze frewde

I. Woher ſie die Armenicken vnd Schinder genant

Diß Kriegßvolck nante man die Armenicken/ von dem Graffē von Armiack/ der jhrer ein groß theil zu vor ins Land geführet hatte. Item/ die Schinder/ weil ſie die Leute vbel plagten/ vnnd biß auff den Grad außſchunden. Joh. Stumpff im 12. Buch am 14. Cap. AEneas Sylvius Coſmogra. fol. 500. Mutius lib. 28. fol. 327. Pantal. fo. 509. 510. Chron. Brands 249. 250. Peuc. 279. 280. Cruſ. part. 3. li. 7. fol. 379. Dieſe Schlacht iſt geſchehen den 25. Auguſti/ im Jahr 1444.

2. Mit ſeim Bruder vnd Graff von Cilien. Krieg

Zum andern/ weil er zu Baſel war/ belagerte ſein Bruder Albrecht aus verhetzung des Graff Vlrichen von Cilien/ die Stadt Labach in Kärndten. Aber der Keyſer kam der Stad bald zu hülff/ ſchluge ſie hinweg/ eröberte jr Lager mit groſſem Vorrathe vnd Reichthumb/ Pantaleon fol. 250.

3. Mit Oſterreich. Vrſach

Zum dritten hat er viel Kriegs vnd Vnruhe mit den Oſterreichern/ die auff anhetzung Graff Vlrichs von Cilien/ vnd des Eyzingers zun Waffen griffen/ vnd den jungen König Ladislaum zu handen haben wolten/ ehe er recht mündig ward/ den doch Vater vnnd Mutter Keyſer Friederichen zu erziehen befohlen hatten/ neben vertrawung der Kron Vngern/ biß er zum Regiment tüchtig würde. Aber der Krieg ward durch vnterhandelung der Fürſten vertragen.

4. Herrlicher Zug in Italien

Zum vierdten that er einen herrlichen Zug in Italien/ mit groſſem Heer/ Anno 1451. ſeine Hochzeit zu halten/ vnd die Krone zu entpfahen/ da er denn allenthalben mit ſo groſſer frewde vnnd ehrerbietung entpfangen/ vnd ſo herrlich iſt tractiert worden/ als kaum einem teutſchen Keyſer für jme widerfahren iſt: Die Venediger hielten jhn mit allem Volck/ im nein vnnd rauffzuge zehrfrey/ durch jhr gantzes Land/ richteten allerley künſtliche Schawſpiel an/ mit groſſem Vnkoſt/ drümb er auch dieſer Stadt ſonderlicher Freund geworden vnnd geblieben iſt/ biß in Todt: Zu Rom ward er auch ehrlich empfangē/ vnd mit ſolchen frewden auffgenommen/ als in langer zeit keim Keyſer geſchehen iſt. Vnd das ſonſt ſeltzam vnd zu verwundern iſt/ ſo iſt auff dieſem gantzen

NB. Empfahung Venediger Koſt Freyheit Schawſpiel Keyſer der Venediger Freund Rom nimpt jhn ehrlich auff

tzen

ſten Zuge nicht ein einiger widerſtand/ oder heimliche zugerichte Practick vnnd gefahr jhme begegnet: Allenthalben war er willkom/ lieb vnnd angenem/ ward geehrt vnd herrlich begabt.

NB.

Kein widerſtand oder hinderliſt. Lieb vnd werth Seine danckbarkeit. Teutſche begabt.

Er befließ ſich auch wieder/ gegen Städen vnd Herſchafften ſich danckbar/ vnd wolthätig zuerzeigen/ beſtetigte jhre alte Freyheiten/ verliehe jhnen newe dazu/ vnnd diente jedem ſo viel er vermochte: Gleicher weiſe begabte er auch die/ ſo aus Teutſchland/ Böhmen/ Oſterreich vnd Vngern mit jhme gezogen waren/ daß jeder wol zu frieden war/ *Henricus Mutius lib. 29. fol. 330. 331. 332. Pantal 520. 521 Baptiſta Egnatius, Cuſpin. Chro. Georgij* Alten/ 247. *Cruſius.*

5\. Krieg mit Oſterreich. Belagerung zur Newſtad. And. Bawmkirchen manliche That.

Zum fünfften erweckten die Oſterreicher abermal einen Krieg wider jhn/ belagerten jhn zur Newſtadt/ vnnd hetten die Stadt eröbert vnd den Keyſer gefangen/ wann Andreas Bawmkircher ſolches mit ſeiner Mannlichen gegenwehr nicht abgewand hette/ drümb er auch zum Freyherrn gemacht ward von *Friderico,* wie ſchon gemeldet. Darnach zwang er die Anſtiffter zur ergebung/ vnd ward durch des Hertzogen in Beyern/ vnd der Biſchöff vnterhandlung friede gemacht. *Henricus Mutius lib. 28. fo. 332. Ziglerus, Pantaleon.*

Vertrag.

6\. Zu Wien belagert. Auffruhr.

Zum ſechſten/ Als er im Jahr 1463. zu Wien etliche widerſpenſtige Rathsherren ins Gefängnuß legen ließ/ machte die Bürgerſchafft einen Auffruhr/ vnd belagerten den Keyſer ſampt ſeim Gemahl vnd Sohn/ im Schloſſe zu Wien/ zu den Bürgern ſchlugen ſich ſein Bruder Albrecht/ vnnd ſein Vetter Hertzog Sigemund/ die hülffen die Belagerung vollſtrecken zwey Monat/ darümb/ daß der Keyſer von Oſterreich nicht wolte abtretten/ vnd es jhnen alleine vberlaſſen.

Sein Bruder vnd Vetter wider jhn. Vrſach.

König in Böhmen erledigt jhn Trewer Freund Vertrag Bekömpt Oſterreich.

Aber der Keyſer ſchrieb dem newerwelten Könige in Böhmen *Georgio Podiebracio,* der kam als ein trewer Freund mit groſſem Heere/ vnnd machte Keyſer Friderich ledig/ balde hernach ſtarb ſein Bruder Albrecht/ vnd vertrug ſich Hertzog Sigemund mit jhme/ vnd bekam alſo der Keyſer friedlich faſt gantz Oſterreich/ *Mutius lib. 29. fol. 335. 339. Pantaleon 522.*

Mentz eröbert mit groſſem jammer.

Biſchoffe Krieg.

Hie muß ich auch mit einziehen die Eröberung vnd Verderbung der Stadt Mentz/ Anno 1462. geſchehen/ auff den tag *Simonis* vnnd *Iude.* Die Vrſach war dieſe: Bapſt *Pius* hatte *Ditherum* von Eyſenburg/ vom Ertzbisthumb Mentz abgeſatzt/ darümb/ daß er dem Bapſte nicht hatte ſo viel Geld geben wollen/ als er gefordert/ auch nicht gewilligt in die Schatzung/ ſo er aufflegen wolte/ den zehenden/ zwantzigſten vnd dreyſſigſten Pfenning von den Geiſtlichen zunemen: Item/ daß er als des heiligen Römiſchen Reichs Cantzler nicht macht haben ſolte/ die Churfürſten zuſammen zuberuffen/ ohne des Bapſtes wiſſen vnd willen: Da er dieſe vnbilliche Artickel nit einwilligen wolte/ entſatz jhn der Bapſt/ vnnd erwehlete an ſeine ſtat zum Ertzbiſchoffe/ Graff Adolphen vnnd Naſſaw: Das gab groſſe Kriege/ vnd grewliche verwüſtung des Landes/ der von Naſſaw hatte auff ſeiner ſeiten zum beyſtande Hertzog Ludwigen in Beyern/ der ſchwartze genant/ vnd viel andere Herren/ denen er für jhren Solt die beſte Schlöſſer/ Städte Flecken vnd Dörffer einreumete/ Der von Eyſenburg hatte zum Schutzherrn Hertzog Friederichen den Pfaltzgraffen/ vnd viel andere Herren/ denen er auch Städte vnnd Schlöſſer mit jhrem Einkommen verpfendete.

Vrſach Dither vō Eyſenburg Ertzbiſchoff entſatzt. 1. 2.

Vnbilliche Artickel.

Graff zu Naſſaw erwehlt.

Krieg Des von Eyſenbergs beyſtand Hertzog Friederich Pfaltzgraff. Solt.

Hierüber ward das Stifft ſchier gar verwüſtet/ da ein theil diß/ der ander jenes gewan vnnd beraubete: Endlich als der von Eyſenburg zu Mentz lag/ vnd des Pfaltzgraffen Ankunfft erwarten wolte/ kam Hertzog Ludwig der Schwartze bey Nacht für Mentz/ mit dem von Naſſaw/ vnd dem Graffen von Königſtein/ erſteig die Stadt vnd bekam ſie ein/ durch Verrätherey zweyer Bürger Ortwin vnnd *Dudonis,* brachte auch bey 1000. Mann darein auff Wagen vnter Stroh vnnd Reißholtze verborgen.

Stiffts ſchade.

Mentz verrathen. Erſtiegen. Liſt.

Da er nun nach langer Gegenwehre der vbrigē Bürger mächtig war/ treib er ſie alſobalde aus der Stadt/ dz niemands erſt dorffte heimgehen zu Weibe vñ Kindern: Darnach fiel man in die Häuſer/ plünderte alles was man antraff/ ſchen-

Gegenwehre Vertreibung der Bürger. Groſſer jammer in der Stadt.

dels

dete Weiber vnd Jungfrawen/ erſchlug die Jüden vnd Pfaffen / vnd beſatzte die Stadt mit newem Volcke. Sie funden nicht alleine der Bürger Haabe vnd Güter/ſondern des gantzen Landes Schatz/ ſo aus furcht für den Feinden dahin geführet war.

Groſſer Raub vnd Außbeut.

In der ſtarcken gegenwehre der Bürger blieben jhr 500. auff dem Platze tod/ die vbrigen muſten angeſichts aus der Stadt weichen / dorffte jhr keiner erſt in ſein Hauß zu Weibe vnd Kindern gehen/ ſie zu ſegnen / oder etwas zur Zehrung mit ſich zu nemen: Das alſo Weib vnnd Kinder nicht wiſſen konten/ ob jre Männer vnd Väter lebendig oder todt weren: Drümb auff beyden theilē ein ſolch jämmerlich ſeufftzen vnd wehklagen war/ daß es einen Stein hette mögen erbarmen: Aber der Feinde Hertzen waren eyſern vnd ſtelern/ vnnd war da kein erbarmen/ ſchonen oder mitleyden.

500. erſchlagene Bürger.

Jämmerlicher zuſtand der lebendigen.

Groſſe Wehklage.

Feinde Herrligkeit.

Die Jahrzahl ſtehet in dieſen worten:

ECCe LIgnum CrVCIS

1462. Oder in dieſem Verß:

ECCe LVIt fato MogVntIa rapta ſeCreto.

Chron. Caſp. Sturms T. 3. Chron. Hedionis fol. 633.

7. Mit dē Carolo von Burgund Stoltz begehren.

Zum ſiebenden hat er Krieg führen müſſen/ mit Carolo dem ſtoltzen Hertzog zu Burgund/ der mit gewalt König ſeyn wolt/ vnd vom Keyſer zu Tryer begehrte/Er ſolte jhn zum Römiſchen vnd Siciliſchen vnd Hieroſolymitaniſchen König machen/vñ zum Stadhalter des Reichs/ da das Keyſer Friederich jhme abſchlug/ wolte ers mit gewalt erlangen: Belagerte die Reichßſtadt Neuß ein gantz Jahr/ vnd wolte das Ertzſtifft Cölln vom Reich reiſſen/vnd vnter ſich bringen: Aber der Keyſer widerſtund jhm/ſamlete ein Heer 80000 ſtarck/vnnd führte das für Neuß die Stadt zu entſetzen/vñ Hertzog Carln davon abzutreiben: In dieſem Heer war des Reichs oberſter Feldheuptmā/Marggraff Albrecht von Brandenburg / der Teutſche Achilles genant (der ſibentzehenmal ſcharff gerant hat/nur mit Helm vnd Schilde bedackt/da ſeine Widerpart in gantzem Küriß wider jhn gerant/vnnd dennoch jhn nicht haben beſchedigen können/ ob ſie wol alle ſiebentzehen von jhm zu bodem geſtochen ſind.

Neuß belagert

Keyſer entſetzet Neuß mit 80000. Feldherr.

Mannheit Marggraff Albrechts von Brandenburg. NB. AEneas Sylvius in Europa cap. 39.

Des Reichs Fenrich war Albert Hertzog zu Sachſen.

Churſ. Fenrich.

Wie man beyde Heer lange gegen einander lagen/vnd man jetzund ſie außführte/die Schlachtordnūg machte/vñ jederman des Angrieffs erwartete: Da ward vnverſehener ſache in beyder Heere ein Friede außgeſchryen/Anno 1475. Dann etliche Niederländiſche Herrn brachtens dahin/ daß der Keyſer vnd Hertzog Carl ſich mit einander beredeten vnd vereinigten / vnnd ſagte der Hertzog des Keyſers Sohne Maximiliano ſeine einige Tochter zu / die eine Erbin war Burgundien vnd vieler Herſchafften im Niederlande vnd Flandern: Alſo ward aus dem ſchedlichen Krieg ein guter Fried /aus dem gefehrlichen / eine gewünſchte Einigkeit/ aus der gefürchteten Schlacht / eine vnverſehene Hochzeitliche Pracht: Die Stad ward erlöſt auß jhrer Drangſal vnd Hungers noth/ dan ſie allbereit 350. Pferde hatten eſſen müſſen: Hertzog Carl ward gedemütiget / dann er hatte 5000. Mann dafür verlohrē/ groß Geld vnd Gut dafür verſchoſſē vnd verkrieget/ muſte dem Keyſer zwo Tonnen Goldes/ den Reichsfürſten viel Geſchencke geben/ daß er mit den vbrigen vngeſchlagen darvon kam/vnd vom Keyſer in ſeinen Landen nit beſchedigt ward / Coſmograph. Munſt. fol. 513. 616 Pantaleon fol. 522. Dreſſerus fol 527. 528. Mutius lib. 29. fol. 240. 241. Peucerus lib 5. fol. 287. Chron. Hedionis 639.

Bereitung zur Schlacht.

Vnverſehener Friede.

Vnterhendeler.

NB. plötzliche gute enderung.

Stad erlediget.

350 Pferde gegeſſen

Hertzog Carls ſchade.

5000. verlohren.

Groß Geld.

Zum achten hat er ſchwere Kriege gehabt mit König Matthia aus Vngern/ der in Oſterreich fiel/ vnd es vbel beſchedigte/ auch ein groß theil davon einnam/ aus folgenden Vrſachen.

Mit Vngern. Fünff Vrſachen dieſes Krieges.

1. Weil er auff dem Schloß Guttenſtein gefangen war gehalten worden. 1. Gefängniß.

2. Weil jhm der Keyſer ſeine Tochter Künegund verſagt hatte. 2. Abſchlag K.K.

3. Daß der Keyſer das Königreiche Böhmen verliehen hatte / Vladiſlao des Königs von Polen Sohne / vnnd deme auch verheyrathet hatte/die reiche Witfraw zu Brandenburg / Keyſer Alberti Tochter/die Matthias auch begert hatte. 3. Böhmen Heyrath.

4. Daß der Keyſer zu Gnaden angenommen hatte / Iohannem Ertzbiſchoff zu Gran/ 4. Ertzbiſchoff Johan zu Gran.

zu Gran/ der deß Königs Vngnade halben mit groſſem Schatze zum Keyſer geflohen/ vnd von jhm zum Ertzbiſchoff zu Saltzburg verordnet war.

5. Wien mauer.

5. Weil der König von etlichen Oeſterreichiſchen Herren / die dem Keyſer nicht gut waren/ als Hulderich von Graveneck/ Heinrich von Lichteneck/ angereitzet ward/ ins Land zu fallen Wider dieſen Einfall ſendete der Keyſer vor Nürnberg denen zu Wien 20000. zu hülffe/ durch derer Ankunfft Wien entſatzt/ vnd ein Friede gemacht ward : Aber im andern Jahr brach Königl. Mayeſt. den Friede/ zog wieder in Oeſterreich/ vnnd that groſſen Schaden/ belagerte Wien auffs newe/ vnd bedrengte ſie durch Belagerung vnd Hungersnoth/ daß ſie ſich jhme ergeben muſten/ im 1485. Jahr/ im vierdten Jahr dieſes Krieges.

Keyſers Widerſtand 20000. Teutſche entſetzen Wien. Friede. Brechung deß Friedes. Wien belagert. Gewonnen.

Es war zu Wien eine ſolche Thewrung/ daß ein Scheffel Meels verkaufft ward vmb 107. Gülden/ Cranzius lib. 11. Saxon. cap. 32. Pantaleon fol. 523. Dreſſerus fol. 422.

NB. Theurung. Ein Scheffel Meel 107. Gülden.

Peucerus ſchreibt/ Es hette damals Keyſer Friederich gantz Oſterreich ſampt dem Keyſerthumb verlohren/ wegen deß groſſen Glücks Königs Matthiæ/ wann jhm Hertzog Albrecht von Sachſen nicht were zu Hülffe kommen/ vnd auff eygene Vnkoſt wider König. May. für den Keyſer geſtritten/ jhn etliche mal geſchlagen/ vnd dahin gezwungen hette/ daß er Friede machen muſte/ auff die Conditiones, ſo jhm Hertzog Albrecht fürſchrieb/ doch daß der König Wien behielte/ fol. 284. Darümb er auch dem Keyſer ſehr lieb/ vnd hoch von jm geehret ward/ Calend. Saxon. fol. 220. 307. 308. Michael Bojemus in hiſt. Alb.

Hertzog Albrechts zu Sachſen trewe. Glück Wannheit Ehre.

9. Mit Böhmen.

Zum Neundten hat er auch die Böhmen bekrieget/ auff Anſtifftung deß Bapſtes/ der den Huſiten feind war/ Chron. Funccij ſetzet dieſen Krieg ins 1468. Jahr.

10. Mit Flandern Vrſach Kön. Maxim. gefangen. Erledigung Straff der zu Bruck.

Zum Zehenden hat er die Flandern bekriegt/ die ſeinen Sohn König Maximilianum jhren Herrn zu Bruck gefangen hielten/ auff anſtifftung der Frantzoſen: Aber der Vater kam mit groſſem Heer/ vnd machte den Sohn ledig/ ſtraffte die von Bruck/ mit beraubung jhres groſſen Gewerbs vnd Kauffhandels/ vnnd legte den gen Antorff. In dieſem Kriege that aber das beſte/ Hertzog Albrecht zu Sachſen/ drümb jhn König Maximilian zum Oberſten verordnete in Frießland/ vnd an den Orten die ans Meer ſtoſſē/ da er auch etliche Feſtungen gebawet hat/ vnd ſeinen Sohn zu einem Landpfleger dahin geſetzet/ die Phriſen mit gewalt bezwungen/ jhme vnd dem Sohn gehorſam vnd dienſte zu leiſtē/ Crantz lib. 13. Saxon. cap. 27. Coſmog. ap. Munſteri erſter Druck/ fol. 141. Pantaleon im Heldenbuch fol. 522 163. Henr. Mutius fo. 344.

Hertzog Alb. zu Sachſen. Leb Oberſter in Franckreich bawt Feſtungen Sohn Landvogt

Zum Eilfften hat er Anno 1446. Krieg geführet mit den Schweitzern/ aber da wolten jhm die Reichsſtände keinen beyſtand leiſten/ wie hart er es gebot/ weil es nur dz Hauß Oſterreich anbetraff/ doch kamen jhm zu hülffe/ der Marggraff von Brandenburg vnd Badē/ Vlrich Graff zu Wirtenberg/ die Graffen von Otingen/ die von Helffenſtein vnd die Schwäbiſchē Herrn/ faſt alle die Schweitzer namen Reinfelt ein/ vnd vberfielen am weiſſen Sontag die Keyſeriſche Ritterſchafft im Dorffe Ragatio/ da ſie ſicher pancketierten/ erſchlugen Pauln von Stayn/ einen von Ellhofen/ vnnd viel andere Diener. 11.

11. Krieg mit den Schweitzern

Darnach ward dieſer Krieg vertragē zu Coſtnitz durch Pfaltzgraffen Ludwigen den Churfürſten/ den Graffen von Wirtenberg/ Graff Wilhelm võ Wertheim/ Graff Craffteu von Hohenlohe/ den Marggraffen zu Baden/ vnd vieler Städt Geſandten/ Vrſinus.

Vertrag

Etliche andere Kriege vnd Schäden/ ſo vnter jhme geſchehen.

VNter dieſem Keyſer kam durch ſchwere Krieg das Land zu Preuſſen an die Crön Polen/ vnnd behielten die Creutzherren einen kleinen theil davon/ Anno 1466. Coſmo. Munſteri Dreſſerus fol. 426.

Preuſſen kömmet an Polen.

Anno 1453. in der Pfingſtwochen/ hat der Türckiſche Keyſer Mahomet/ der ander des Namens/ das belagerte Conſtantinopel ohne vnterlaß mit ſchieſſen vnd ſtürmen ſo geengſtet/ daß dz Volck darinne müde worden/ vnd er den Keyſerlichē Sitz des Reichs einbekommen hat/ vnd alſo dem zweyköpffigē Adeler des Reichs den

Conſtantinopel gewonnen.

den einen Kopff abgebiſſen vnnd abgeſchnitten/ nach deme die Keyſerliche Regierung allda gewehret hatte / von *Conſtantino Magno* an/ des Mutter Helena hies / biß auff *Conſtantinum* den letzten/ deſſẽ Mutter auch Helena hieß/ 1191. jahr/ *Sabellicus Ennea 10. lib. 6. Chro. Gerhardi Mercatoris.*

Das Königreich Trapeſunt erobert.

Anno 1460. eröberte er auch die Königliche Stadt Trapeſunt/ erſchlug jren König mit vielen Herren/ ſo aus allerley Landen zu jm geflohen waren/ vnd nam das gantze Königreich ein/ *Cruſi. f. 408.*

Nürnberger Krieg mit Marggraff Albrecht.

Anno 1449. gieng der ſchwere Krieg an/ zwiſchen Marggraff Albrechten von Brandeburg vnnd ſeinen beypflichtern/ vnd der Stad Nürnberg vñ jren Bundsgenoſſen/ der 82. zuſammen geſchwornen Städte/ das gab gute Kappen/ Peuſſe vnd Beute: Der Marggraff ſchlug vnd vberwand die Nürnberger acht mahl/ ſie jhn nur einmahl/ *Cruſius fol. 390. par. 3.*

Schade

Die Nürnberger verbrandten dem Marggraffen viel Dörffer/ ſchlugen die Bawren zu tode/ trieben vnd führten viel Getreide vñ Güter weg. Der Marggraff

Lichtenaw.

belagerte das Schloß Lichtenaw/ vnd gewan es. Sein Oberſter Heinrich Gra-

Grevenberg

ſishayn verbrandte Haßfeld/ nam auch Grevenberg ein.

Gemünd vnd Hall.

Die Bürger zu Gemünd vnnd Halle zogen aus/ verbranten den von Rechberg zwey Schlöſſer/ plünderten die Dörffer/ vnd zogen mit groſſem Raube wider nach der Stadt: Aber da ſie ſicher waren/ vnnd zerſtrewet daher zogen / fiel einer von Rechberg/ vnd ein Graff von Wirtemberg/ aus dem Schloſſe Rechberg in ſie/ erlegten 55. Bürger/ fiengen jhr 65. vnd namen den meiſten theil Raub wieder/ vnd führten den gen Goeppingen.

Eßlingen.

Auch fiel der von Wirtenberg vmb Mariæ Geburt für die Stadt Eßlingen/ verbrandte die Vorſtädte/ verwüſtete die Gärten/ Weinberge vnd Ecker/ vnd zog wieder abe/ weil jhnen von Rottweil vnd

Leipheim.

Vberlingen ſtarcke hülffe kam: Die von Augſpurg namen jhme wieder ein durch ergebung das Städlein Leibheim/ welches nach vier Jahren Graff Vlrich von Wirtẽberg der Stad Vlm verkaufft hat.

Vlmer.

Den Vlmern wurden jhre Dörffer verbrant vnd die Stadt/ vom Graffen zu Wirtenberg: Dagegen verbrandten ſie jhm auch einen groſſen ſtreich Landes/ raubten auff einander wo ſie konten/ vnd wo ſie zu ſammen ſtieſſen / koſtete es viel Bluts vnd ſtoltzer Köpffe/ *Cruſius 390. 391. part 3.*

Nortlinge gefahr.

Anno 1440. hatten etliche benachbarte Herren vnd Edle einen anſchlag gemachet auff die Stadt Nortlingen/ die ſelbe bey Nacht zu vberfallen vnd einzunemen/

Fünff verrätherliche Thorwerter.

hatten auch darzu mit Gelde die fünff Thorwerter beſtochen/ daß ſie die Pforten des Nachts offen laſſen ſolten: Aber

Hans Dauffer errettet der Stadt.

eines Bürgers Weib/ Hans Dauſſer genant/ wird einer offnen Pforten gewar/ da ſie ein Schwein ſuchte/ wecket jhren Mann/ vnnd zeiget es jhm: Der Mann merckte bald/ es müſſe was dahinden ſtecken/ leufft zum Bürgemeiſter / zeiget an die Theininger Pforte ſtehe offen/ Der Bürgermeiſter leſt Sturm ſchlagen/ zu den Thoren lauffen/ vnd die verſchlieſſẽ/ dann jhrer vier offen/ vnd nur zugelehnet waren / Alſo kömmet die Bürgerſchafft zuſammen/ erhalten jhre Stadt/ die Feinde ziehen vngeſchafft abe/ die fünff Thor-

Straffe der Verräther. Danck.

wärter wurden gefangen/ vnd geviertelt. Der Hans Dauſſer wird gerühmet als ein Erretter ſeines Vaterlands/ vnd verſpricht jhme der Rath zur Danckbarkeit/ daß wo einer ſeines Stamms in Armuth oder hoch Alter geriethe/ er eine Præbende vnd gnugſame Verſorgung haben ſolte/ vmbſonſt in groſſem Spittale.

Gedechtniß.

Zu ewigem gedechtniß diſer erhaltung der Stadt/ wird jährlich nach der heiligen Dreykönige Tag eine Predigt gethan/ vnd dieſe Hiſtoria erzehlet/ *Cruſius part. 3. fol 72.*

Meyerfelt zerſtöret.

Anno 1441. zogen die von Halle mit jhren Helffern für das ſtarcke Schloß Meyenfeltß/ darauff ſich jhre Feinde hielten / die aber faſt alle für der eröberung durch einen heimlichen gang davon kamen / eröberten vnnd plünderten das Schloß/ vnd rieſſen es zu grunde hernieder/ *Cruſius 375.*

Vater vnd Sohn vneinig.

Anno 1441. erhub ſich eine zwieſpalt in Beyern zwiſchen Hertzog Ludewige dem Bärtigen/ vnd ſeinem Sohne Hertzog Ludwige den krummen: Der Vater hatte dem Sohne erfreyet König Johanſen Tochter in Cipern: Aber der Sohn

Vrſach.

nam dem Vater zu trotz eine andere/ aus

Verbeger.

verreitzung Cunrad Freybergers / der

dem

Verhetzer. dem Vater nicht günſtig war/ drüber der Verhetzer aus dem Lande fliehen / vnnd gen Vlm ziehen muſte: Der Sohn bekriegte den Vater/ vnd legt jhn gefangen. Vater gefangen. Sohns ſtraff. Das ſtraffte Gott mit ſchnellem Tode/ daß er für dem Vater ſtarb / vnnd keine Erben verließ/ *Aventinus.*

Schlacht vber der Fiſcherey. Anno 1450. zog der Marggraff aus Schwabach mit 500. Reutern vñ vielem Fußvolck / Wagen vnnd Büchſen gen Weinreut den See zu fiſchen/ ließ es auch den Nürnbergern ſagen/ daß er da were/ vnd ſie bitten/ daß ſie kemen vnd hülffen jhme die Fiſche verzehren. Die Nürnberger ſeumeten ſich nicht lange/ zogen mit 500. Reutern/ vnd 3000 Fußgengern jm entgegen/ griffen die Marggräffiſchẽ alſo an/ daß ſie balde die flucht nemen muſten/ vnnd jhr viel im Walde verdorben/ der Marggraff ſelber ward gefangen/ vñ were denen von Nürnberg in die Hände kommen/ wann jhn Cunrad von Kauffungen nicht wieder loß gemacht/ vnnd davon hette ſtreichen laſſen: Alſo eröberten die Nürnberger den Sieg / vnd drey Fahne/ das Geſchütz/ 105. Pferde/ die gefangene Fiſche vnd viel beladene Wagẽ/ zogen damit in einem Trymph in die Stadt/ vnd muſten die gefangene Marggraffiſche Spilleute auffblaſen wider jhren willen/ *Cruſius fol. 393.*

Marggraff niederlage. Contrad võ Kauffungen. Nürnberger Sieg. Trymph.

Friede gemacht. Endlich/ da allenthalben groſſer ſchade geſchehen / viel hundert Dorffer jämmerlich verbrant/ viel Schlöſſer zerriſſen vnd zerſtört waren/ ließ Keyſer Friederich durch den Hertzog von Beyern einen Friede machen/ der Städte Bünde zertrennen/ vñ das Kriegswecſen abſchaffen/ weil er den Zug in Italien vor hatte.

Klage vber das lange zuſehen. Hette man ehe zum Handel gethan/ vnd ein ernſtes einſehen gehabt/ ſo hette es nicht ſo viel Guts vñ Bluts gekoſtet/ vnd ſo viel armer Leute gemacht: Aber es gehet wie jener Poet ſaget vnd klaget:

Verß NB.

Hic eſt perpetuus ſcelorum luſus & uſus,
Laudendi vt faciat conſumpta pecunia finem.
Sic vbi vaſtata gentes, lachrymantur & vrbes:
Aurea tum demum feriuntur fœdera pacis:
Heu quanto latius foret hæc prævertere damna
Atque animos hominum ſalvis coaleſcere rebus.

Das iſt:

Wie man in ſpieln nicht eh auff hört/
Es ſey denn das Geld gar verdört.
Alſo man nicht ehe friede macht/
Es ſey dann alls zu boden bracht.
Städte zerſtört/ das Land verheert/
Die Leut heuffig gefelt zur Erd.
Bodem/ Keller vnnd Taſchn gelehrt/
O wie viel beſſer geſchichs bey zeit/
So blieb im Wolſtand Land vnd Leut.
Würde verhüt viel Hertzleyd/
Aber wer gleubt es vor der zeit.

Anno 1402 fielen etliche Herren dem Pfaltzgraff Friederichen Churfürſten in ſein Land / vnnd thaten mit bremmen/ rauben vñ morden groſſen ſchaden: Nemlich Carolus Marggraff zu Baden/ der Keyſer Friederichs Schweſter zur Ehe hatte: Sein Bruder George Biſchoff zu Meyntz/ *Iohannes Nix*, Biſchoff zu Speyer vnd Vlrichs Graff zu Wirtenberg. Sie belagerten Heydeßheim/ muſte aber davon abziehen der ſtarcken gegenwehre halben ſo da geſchach. Etlicher Fürſten Krieg mit Pfaltzgraff Friederich.

Wie ſie nun für Heydelberg zogen/ jhr Lager dafür ſchlugen/ vnnd mit 1000. Reiſigen nach der Stadt eyleten / hielt Churfürſt Friederich mit 700. Pferden im Walde heimlich / nicht weit von Seckenheim/ vnd ſtieß zu jhm der Biſchoff von Mäyntz mit 300. Pferden/ vnd hinder jedem Reuter ſaß ein Hackenſchütze: Treffen. Mit dieſem Volcke ſatzt er frewdig in die Feinde/ die ſich deſſen gar nicht verſahen/ vnd greiff ſie an zwiſchen dem Necker vnd dem Reine/ da ſie nicht entwiſchen konte: Pfaltzgraff Friederichs Sieg Alſo erhub ſich ein harter ſtreit / vnd behielt der Pfaltzgraff das Feld / fieng Marggraff Carln von Badẽ/ ſeine Bruder den Biſchoff von Mäyntz/ vnnd den Biſchoff von Speyer/ Graff Vlrichen von Wirtenberg / vnnd viel Graffen/ ſampt 500. von Adel vnd Reſinger / die alle gebunden gen Heydelberg im Trymph geführet worden/ ein Graff von Helffenſtein/ vnd ein Graff von Salms/ vnnd viel vom Adel wurden erſchlagen/ 300. kamen in der flucht darvon. Herren gefangen. Todte.

Da er die Herren im Schloſſe zu Heidelberg ſpeiſen ließ/ legete er jnen erſt kein Brod auff/ da ſie nun fragen lieſſen/ wie Mahlzeit ohne Brodt NB.

ſie eſſen ſolten/ weil kein Brodt vorhanden/ gab er die antwort/ das ſolten ſie zuvor auch betrachtet haben/ vnnd des Getreidigs auff dem Felde verſchont/ vnnd es nicht ſo freventlich zertretten vnd verderbet haben/ dann ſie hatten den Pferden groſſe Dornen Büſche an die ſchwentz gebunden/ wann ſie durchs Getreide geritten/ damit es zertreten/ niedergeriſſen vnd zerbrochen würde/ daß es nit reiff werden konte vnd [illegible]. Sie ſaſſen ein Jahr/ vnd muſten die Mahlzeit thewer bezahlen vnd viel Geldes zu jhrer erledigung geben.

Frevel der Reuter. — *Thewre loßkäufung.*

Marggraff Carl 100000.

Marggraff Carl muſte hundert tauſent Gülden geben/ vnd da für ſeinen theil an der Graffſchafft Spanheim/ vnnd zwo Städte/ Peſickheim vnd Beinheim mit dem Schloſſe Zolle vnnd Lehn/ dem Pfaltzgraffen einreumen vnnd ſich etlicher ſtatlicher Gerechtigkeiten zu Heydelsheim vnd Eppingē verzeihen/ ſampt etlichen Jagten vnd Fiſchereyen am vnd im Rheine/ vnd noch dazu ſich ſampt ſeiner Ritterſchafft dem Pfaltzgraffen vnterwerffen.

Biſchoff zu Mentz 450000. Gülden.

Der Biſchoff zu Mentz muſte erlegen zur Rantzion 450000. Güldē/ vnd dafür einreumen drey Städte/ Bergard/ *S. Theobald*, vnnd zum heiligen Creutz/ vnd muſte auch ſampt ſeiner Ritterſchafft dem Pfaltzgraffen huldigen.

Graff Vlrich von Wirtenberg 60000. Gülden.

Graff Vlrich von Wirtenberg muſte auch 100000. Gülden zuerlegen zuſagē/ gab 40000. bahr vber/ für 2000. verſatzte er den Biſchoff von Mentz die von der Bergſtraſſe zuerlegen die vbrige 40000. verzinſete er jährlich mit 2000. Gülden/ vnnd gelobte ſampt ſeiner Ritterſchafft dem Churfürſten an/ der Biſchoff zu Speyer muſte er die Stadt Rotenburg/ ſampt dem Schloſſe/ ſo der Pfaltzgraff eingenommen/ jhme vnnd ſeinen Nachkommen ewiglich verſchreiben/ vnd darzu Werſaw vnnd die Jaget im Speyeriſchen Stifftwalde/ der Lußhard genandt.

Biſchoff zu Speyer Roteburg. Werſaw. Jagt.

Straſſenräuber geſtrafft. Ihre frechheit.

Hierauff hat der Churfürſt Friederich/ die Straſſenräuber vnd Leutbetrüber/ Georgen/ Arnold vnd Micheln von Roſenberg im Schloſſe Bocksberg belagert/ ſie daraus gejaget/ vnd das Schloß eingenommen/ dann ſie waren ſo frech vnnd ſtoltz/ wann der Churfürſt/ oder andere Herren an ſie ſchrieben/ vnnd ſie warneten/ daß ſie der Fürſten Boten zwungen/ die Brieffe zu freſſen/ drumb worden ſie billich gedemütigt. Iſt geſchehen/ Anno 1469.

Anno 1470. gewan er auch das Raubſchloß Schupff/ vnd zerſtörte es: Eröberte auch dz ſtarcke Schloß Ruprechts Eck/ vnnd nam viel Edler darinne gefangen/ *Chron. Hedionis* vierdter Theil *fol. 631. Cruſius part. 3. fol.* 410.

Schupff. Ruprechts Eck.

Des Bapſtes Spottverß von ſeinem Siege vnd Fußfall.

Bapſt Paulus der Ander hat von ſeinem Siege vnd demütigen Fußfalle für jme die Spöttiſchen Verß laſſen zu Rom in einen Stein hawen vnd zu ſtetem Gedechtniß in der Kirchen auffrichten.

Spottverß B. P. von R. K.

Elybia advenit Romanas Victor ad Arces
Cæſar, & in Niveis: Aureus ivit Equis
Ille Triumphavit: Sed tu plus Paule Triumphas,
Victor Namque Tuis oſcula dat pedibus.

Das vertiere ich alſo:

Der kam mit groſſem Sieg/
Glücklichen wiedrumb aus dem Krieg/
Vnd zog mit Trymmph zu Rom ein/
Mit Roß vnd Wagen gezieret fein.
In recht Keyſerlichm Schmuck vnnd ſchein:
Aber Bapſt Paul trympfhierte recht/
Er war Herre/ der Keyſer ſein Knecht/
Weil er für jhm niederfallen muſt/
Da er demütig ſein Füſſe küſt.

Cranzius vnnd *D. Pelargus in Geneſin. fol. 274.*

Das 7. Capit.

Von ſeiner Kranckheit/ Tode vnd Begräbniß.

Als

Lange Regierung. Schade am Beine Mißrathung

ALs dieſer Keyſer die Laſt der Regierung 53. Jahr getragen / vnd nun auch mit einem hohen Alter beladen war / gerieth jhm ein alter Schade am Bein ſo vbel / daß jhm ein gifftiges Geſchwer darane wuchs / davon er vier Monat groſſen Schmertzen leidē muſte / darumb er aus der Ertzte Rath das Bein abſchneiden ließ / vnd ſolche Gedult darüber erzeigete / daß ſich jederman / ſo dabey war / verwunderte / vnnd die Hoffnung ſchöpffete neben jhme / er würde es vberwinden vnd noch lenger leben.

Abſchneidung.

Faſtag. Melonen. Verderbůg des Magēs RoteRuhr Bereitung zum ſterben Todt.

Da er aber balde hernach gegen vnſer lieben Frawen Feſt / einen Feſteltag hielt / vnnd zu Abend acht Melonen aß / vnnd Waſſer dazu tranck / erkeltete vnd verderbete er ſeinen vndewigen Magen alſo / da er die rothe Ruhr bekam / die jhm vollends auffrieb / Drumb ſchickte er ſich zum ſeligen Abſchiede / that ſeine Beicht mit Demuth / empfieng die Abſolution vnd Nachtmahl mit Andacht vnd Glauben zu Lintz / befahl ſich Gott in ſeine Gnade vnd Chriſto in Verdienſt / vnnd verſchied alſo ſeliglich im 78. etliche ſetzen im 80. Jahr ſeines Alters / im 53. ſeiner Regierung / Anno 1493. den 19. Auguſti.

Begräbniß des Eingeweids. Leib gen Wien geführt. In die Fürſtliche Crufft geſetzet.

Sein Eingeweide ward zu Lintz begraben: Der Leichnam gen Wien geführet / in S. Stephans Kirche geſetzet / vnnd in der Fürſten Crufft behalten / biß ſein Grab fertig würde / daß er vor 20. Jahren zu bawen angefangen hatte / welches ſein Sohn mit groſſer Vnkoſt vollendete. Hierauff ward ſein Leib in der Fürſten Crufft erhoben / vnd in ſein herrliches Grab geleget / in beyſein des Biſchoffs aller Geiſtlichen vnd Landesherren in Oeſterreich den 1. Novemb. Anno 1503. da er mit allen Gleubigen erwartet der frölichen Aufferſtehung / Laz. Cuſpin. Caſtric. lib. 4. fol. 329. 388. lib. 1. fol. 35. Coſmograph. Munſteri, Pantaleon, &c. Stumph.

Das 8. Capit.

Von Zeichen vnd Wunderbaren Dingen / ſo vnter jhm geſchehen.

Vihe ſterben.

ANNo 1441. iſt ein groß Viheſterben erfolget / auff die groſſe Gewiſſer / ſo die Weide verfaulet hatten.

Groſſe Schloſſen.

Item / Es fielen Schloſſen ſo groß als die Genſe Eyer / thaten groſſen Schadē: Etliche wogen mehr dann ein Pfund / Chron. Saxon. fol. 491.

Erdbeben. Folge.

Anno 1442. geſchach ein ſchreckliches Erdbeben / den 5. Junij in Böhmen / Vngern vnd Polen / dadurch viel Schlöſſer / Thürme vnnd Häuſer nieder geworffen wurden: Drauff folgte Krieg in Italia vnd Vngern / vnnd die groſſe Niederlage der Chriſten bey Verna / da auch ein ſchrecklicher Comet kurtz zuvor erſchienen war.

Groſſer Schnee von 36. Schnee

Es war diß Jahr ſo ein harter Winter / das 36. Schne auff einander fielen / alſo daß man weder zu Roß / noch mit Wagen reiſen konte: Dann der Schnee war rührig / daß kein Steig / Bahn oder Weg beſtendig blieb: Ward allenthalben groſſe Noth / Cruſius part. 3. fol. 377.

Getümmel bey Baſel. Folge.

Anno 1444. hörte man zu Baſel bey dem Siechenhoffe / zu S. Jacob geheiſſen / ein gantzen Monat alle Nacht ein groß Getümmel / Klingen vnnd Kriegsgeſchrey / vnnd ſahe doch nichts: Darauff folgete der Krieg / da des Orts 6000. armer Jecken vnd 1600. Schweitzer erſchlagen wurden.

Verrätherey offenbart zu Tryer.

An. 1444. wolten vier fürneme Bürger zu Tryer / die Stadt dem Baſtart von Burgund verrathen / anzünden vnnd zum Einzuge zwey Pforten eröffnen: Aber durch Gottes Rache wurden ſie ergriffen / da ſie mit dem Schelmſtücke vmbgiengen / vnnd wurden nach verdienſt geſtrafft / vnnd die Stadt für Schaden behütet / Chronol. Caſp. Sturmis / Keyſer Herolts.

Elbe thut Schaden. See leuffe vber. 10000 erſauffen.

Anno 1445. lieff die Elbe auß / den 6. Maij / verderbte viel Menſchen: Den 17. Aprilis gieng die See vber / zerreis die Dämme bey Dordrecht / vberſchwemmete 16. Kirchſpiel / vnnd erſäuffte 10000. Menſchen / vnd Vihe. Johan Herolt im Wunderbuch / fol. 403. 404. Chron. Hedionis 619.

Ladislai Vnſchulds Beweiſung. NB. Drey vergebene Stiebe.

Anno 1456. als Ladislaus Hunniadis Sohn ſolte mit dem Schwerdte gerichtet werden / darumb / daß er den vnruhigen Graffen Vlrich von Cillien in eim balgen erſtochen hatte: Da bezeugete Gott ſeine Vnſchuld. die er auch mit kleglichen Worten fürbrachte / das der Hencker jhn nicht verwunden konte / ob er jhn wol drey mahl hieb / daß er zur Erden fiel,

Vnbarmhertzigkeit. NB.

Im vierdten Streiche geköpffet.

Da er aber beym jungen verfährten Königs Vladislao keine Gnade finden konte/ward jhm erſt im vierdten Streiche der Kopff abgeſchlagen. Das ander Jahr hernach ward dem König vergeben/wie er jetzt beyliegen wolte. Es hatte jhn vorhin der König loß vnnd ledig gezehlet/dazu mit eim Purpurkleide verehret/da Gold eingewircket war/ zum Zeichen der Gnade vnd Sicherheit. Dennoch ließ er ſich böſe Mäuler vberreden zu ſolchem vnſchuldigen Tode/ daß er in dem geſchanckten Kleide gegriffen/vnd gerichtet ward/Levin.Hulſius fol. 16. Chronol. Pantaleon Peucerus fol. 231. Chronol. Funccij.

Königs Straffe. Schön Kleid. Gnade erzeiget. Böſe Mäuler.

Buchdruckerey erfunden.

In dieſem Jahre ſol auch die Edle Kunſt der Buchdruckerey in Teutſchland auffkommen ſeyn/ durch Erfindung Johan Guttenbergs zu Straßburg Johan Genßfleiſch zu Mentz vnd jetzo Schäffers. Chronica Bernd. Brands/ fol. 248. Pantaleon fol. 507. parte 2. Chron. Franckens/220. Dreſſerus 428. Chron. Hedionis 621.

Von Nutz der Druckerey hat ein Italus ſeine Verß gemacht:

O fœlix noſtris memoranda impreſsio ſeclis,
Inventore nitet vtraque lingua tuo.
De ſierat quaſi jam totum quod fundis in orbe,
Nunc parvo doctus quilibet eſſe poteſt.
Omnes te ſummis igitur nunc laudibus ornent.
Te duce quando ars hæc mira reperta fuit.

Iohan: Camp:

Imprimit illi die, quantum non ſcribitur anno.

Hagel. Erdbeben.

Anno 1448. fiel vmb Augſpurg an S. Matthæi Tage groſſer Hagel/ der viel Schadens that/man fand Steine ſo groß wie Hüner vnd Enten Eyer. In Italia war ſo ein grawſam Erdbeben/ daß viel Städte verfielen/ vnd viel tauſent Menſchen verdorben/Herolt fol. 446.

Groß Sterben.

Anno 1450. ward ein ſolch Sterben/ durch die Welt/das den dritten Theil der Menſchen weg nam: Zu Magdeburg ſtarben 8000. Zu Halle 5000.

zu Rom Zulauff NB.

Der Bapſt legte gen Rom das Jubeljahr/darzu er Vergebung aller Sünden verhieß. Als nun ein vnſeglich Volck gen Rom kame/trug ſichs zu/ daß im gehen nach der Kirchen/vnnd im raus gehen der andern Part/ein ſolch Gedrenge auff der Tyber Brücken ward/ bey der Engelburg/daß jhr viel erdruckt wurden/ die Lehnen der Brücken brachen ein/ fielen in die Tyber vnd erſoffen/ vnnd kamen 400. Menſchen vmb. Das war der Ablaß den ſie zu Rom ſuchten/Chr. Sax. 498. Chron. Spang. 383.

Gedränge. 4000. ertrencket vnd erſoffen.

Ablaß zu Augſpurg.

Von dem Gelde das bey den Todten gefunden ward/ wurden die zwo Capellen an die Brücke gebawet/ Cron. Caſp. Sturms.

Anno 1451. brachte der Biſchoff von Augſpurg Ablaß für Peen vnd Schuld auff ein gantz Jahr in Teutſchland/ das war ein vnerhört Ding: Es muſte einer ſo viel in Kaſten legen/ als er ſonſt auff der Wahlfarth gen Rom verzehrt hette/ das trug ein groß Geld. Alſo/daß zu Augſpurg alleine von einheimiſchen vnnd frembden geſamlet/20000. Güldē/ Chr. Caſp. Sturms T. 2.

Allaun gefunden.

Anno 2458. ward zum erſten mahl der Allaun aus der Erden gegraben in Campania bey Vulteran/Idem.

Wolfeile Zeit.

Anno 1453. war ſo wolfeile Zeit/ daß man zu Cölln käuffen kont/ ein Malder Korn/ein Malder Hafern/ ein Malder Weitzen/ein Malder Gerſten ein Tonne Hering/ ein quart Wein ein Hun/ein Pfund Fleiſch vnd eine Anzahl ſchönes Brodes/alles zuſammen vmb drey Reiniſche Gülden/ein Heller Weck wug 33. Loth/Chr. Caſp. Sturms 3. fa. 2.

Anno 1473. war zu Erffurt ein groſſer Brandt/ darinne 126 Häuſer zu Aſchen wurden.

Es war auch ſo ein heiſſer Sommer/ daß viel Wälde von ſich ſelber angiengen.

Anno 1440. gieng einer auß Cölln/ vnd hieng ſich ſelber an Galgen.

Wunder Viehe vnnd Krieger in der Lufft.

Anno 1453. ſahe man am Comerſee zu Abend viel Hunde in der Lufft lauffen/auch viel Viehes/ vnnd endlich ſahe man drey Stunden lang Heer am Himmel ziehen/ſtreiten vnd vntereinander jagen

vnd

vnd ſchlagen: Darauff erfolgte Kriege in Oſterreich/vnd eröberte der Türcke Conſtantinopel/ vnd hielt grewlich hauß mit den Gefangenen/Herolt 447.

Folgt.

Sieben Regenbogen

Anno 1454. ſahe man auff einmal ſieben groſſer Regenbogen am Himmel.

Comet. Sturmwind.

Anno 1456. erſchien ein Comet den gantzen Iunium: Bey Senis vnnd Florentz kam ſo ein Sturmwind / daß er die Wolcken zuſammen führte / als ſtritten ſie mit einander / rieß Häuſer ein/warff Bäwme vmb / führte die Leute in die Lufft. Am Gartſee bey Salo zerreiß ein Berg von einander/vnd machte eine tieffe Klufft/ Herolt fol. 448.

Schade. Berg zerret

Walfahrt zu S. Michael.

Anno 1457. erhub ſich die ſeltzame Walfahrt zu S. Michael/ da viel tauſent Kinder zuſammen lieffen/ vnd zu S. Michael ziehen wolten / vnnd kont jhn niemands ſtewren: Aber der lange Weg/vnd der Hunger/ſo jhn in Bauch kam/machte daß ſie wieder zerlieffen. Es blieben jhr aber viel auſſen / Faſciculus temp. 89. Chron. Francken 221.

Haſen Lauſen.

Haſen Lauſen am ſtillen Freytag vbel bekommen.

ANno 1463. iſt Graff Eberhards von Wirtenberg Diener / Vlrich Graff genant / auff den Charfreytag nauß gegangen einen Haſen zu fangen auff der Lauſe mit ein ſchrecken/ vnd iſt bey jhm geweſen ein junger Edelman/ Rumpolt von Gültlingen / wie ſie nun nach langem warten einen groſſen Haſen gefangẽ/ vnd in den Sack gethan haben/ den Vlrich Graff getragen hat/vnd alſo heim gehen wollen/ hören ſie eine Stimme im Walde ruffen/vnd ſagen: Vetter/ beite/ ich muß auch mit/ Vetter wo biſtu? Der ſtimme antwortete der Haſe in Sacke/vnd ſprach: Hie ſtecke ich in Vlrichs Sacke/wie nun hievon der Vlrich Graff erſchrocken/ den Sack nieder geworffen/ vnd auffgethan/da hat er nichts im Sack gefunden/vnd iſt der Haſe verſchwundẽ.

Wie er gen Menßheim kömpt/ erzehlet er es bald / wie es jhnen mit dem Haſen gegangen were/ wird er alſo bald kranck/ vnd ſtirbt am 3. Tage: Der Edelmann legte ſich auch kranck/ vnd lag lange/ kam aber wieder auff: Diß geſchach auff den Charfreytag. Dieſe Hiſtoria hat Gottfried von Rammingen aus einer alten geſchriebenen Chronica M. Martino Cruſio zugeſchickt/Cruſ. p.3. f.412. lib.7.

Groß Sterben.

Anno 1453. war ein groß Sterben in Thüringen / zu Erffurt ſturben 28000. Menſchen.

28000. zu Erffurt.

Anno 1466. ſahe man drey Sonnen.

Drey Sonnen

Christi Bildt.

Anno 1462. ſahe man zu Abend in Polen das Bilde Chriſti am Himmel ſtehen mit eim Schwerdte in der rechten Hand/ Lycoſthenes.

Comet.

Anno 1462. erſchienen zweene Cometen / Darauff folgete eine dreyjährige Thewrung/viel Krieg vnd groſſe Thewrung.

Groſſer Brandt zu Erffurt.

Zu Erffurt branten 6000 Häuſer ab/ Apel von Vitzthumb hatte durch einen Münch die Stadt an zwölff Orten anlegen laſſen/Chron. Spang. 393.

Sterben. Verlaſſung

Es kam auch ein ſolch Sterben vnter die Leute / das in vielen Städten die Eltern von den Kindern/ die Kinder von den Eltern / ein Ehegatte vnnd Freund vom andern lieff/ vnd lieſſen die Krancke elendiglich liegen vnd verderben.

Sturmwind

Anno 1474. war ein ſolcher Sturmwind in Teutſchland/ daß er viel Häuſer einwarff/ Menſchẽ vnd Viehe verderbte: Zu Augſpurg warff er S. Vlrichs Kirchen ein vmb Veſperzeit / erſchlug einen Pfarrern vnd 35. Perſonen/ Herolt 45.

35 zu Augſpurg erſchlagen.

Wunder Geburt.

Ein Mägdlein mit vier Beynen ward geboren zu Veron. Item/ zwey Mägdlin wurden geborn/ ſo am Rücken zuſammẽ gewachſẽ waren/ jedes ſein Häupt/ Hände/Füſſe vnd Scham hatte.

Hewſchrecken. Geſtanck. Sterben.

Anno 1488. kamen viel Hewſchrecken/ verderbten das Feld in Italien / als ſie ſturben/ vergiffteten ſie die Lufft / das ein groß Sterben darauff folgte / zu Venedien ſturben 30000. Herolt fol. 451.

NB. Zu Venedig

Grewliche Häupt-Kranckheit. NB. Würme im Häupte.

Anno 1481. erhub ſich eine Seuche in Frießlandt / das die Leute ſolch groß Häuptweh ankam/daß ſie vnſinnig wurden: Etlichen wuchſen Würme im Kopffe/vnd quieteten ſie hefftig/ krochen jhnen zun Ohren vnd zur Naſen herauß/Chro. Spangenb. 396.

Wolfeile des Weins.

Anno 1482. gerieth der Wein allenthalben ſo wol / vnd war ſo vngeacht/ daß man einen Eymer Weins vmb ein Ey tauſchen konte/Chron. Caſp. Sturms.

Vniverſitet zu Mentz geſtifft.

Diß Jahr iſt auch die hohe Schule zu Mentz võ Biſchoff Dieterich võ Eyſenb. auffgerichtet vñ beſtetigt/Chr. Sturms.

Krahen Krieg.

Anno 1484. ſahe man die Krahen vnd Dolen kriegen in der Lufft / das viel todt auff die Erde fielen.

Schorbock.

Anno 1485. ward in Teutſchland erſt bekandt die Seuche des Schorbocks/vnd verderbte viel Menſchen.

Finſternüß.

Anno 1486. den 12. Martii zwiſchen 4. vnnd 5 ward ſo eine groſſe Finſternis der Sonnen / daß man Liechter anzünden muſte / in Häuſern vnd Gemachen zu ſehen.

Folge.

Hierauff folgete vmb Nortlingen groſſe Waſſersnoth an S. Vlrichs Tage / kam darauff Thewrung vnd Hunger / ein groß Sterben / vnd allerley Empörung / Cruſius part. 3 lib. 3. fol. 471.

Zwey Finſternis. Folge.

Anno 1488. kam ein groß Finſternis des Monden den 14. Julii. Den 24. ward auch die Sonne greßlich verfinſtert: Darauff ergiengen groſſe Kriege der Venedier mit dem Türcken / vnnd des Hertzogen von Meyland mit dem Könige von Neapels / vnd verlohr der Hertzog auff einen Tag 8000. Mann.

Heer am Himmel

In Schweitz ſahe man groſſe Heer am Himmel vmbziehen vnd ſich ſchlagen.

Creutz Kugeln

Man ſahe fewrige Creutz am Himmel ſtehen: Fewrige Kugeln fielen vom Himmel auff die Erde / daß man die verbrante Stette / da ſie gelegen / lange ſehen konte:

Folge.

Darauff gienge der Krieg an zwiſchen Schweitz vnd Meyland: Schlugen die Schweitzer den Hertzogk von Meyland / erlangeten Sieg vnd gute Beute / Herolt 453. 454.

Specht vnd Häger Kampff. Folge.

Für Anfang des groſſen Krieges der Frantzoſen mit den Engelländern / der viel Gutes vnd Blutes koſtete / ſahe man die Specht vnnd Häger in der Lufft / mit groſſen hauffen ſtreiten. Diß ſetzet Lycoſthenes ins 1487. Jahr.

Kinder mit zweyen Köpffen.

Anno 1487. wurden zu Padua vnnd Venedien Kinder gebohren mit zweyen Köpffen / der eines ſchön / das ander heßlich außſahe.

Harter Winter Froſt

Anno 1490. war ſo ein harter Winter / ſtarcker vnnd langwehrender Froſt / daß das Venediſche Meer gar zu frohre / daß man von Margar außreiten / fahren vnd gehen konte vber das Eyß. Das Trinckwaſſer aus den Brunnen ward zu Eyſe / vnd alſo gefrohren ſtückweiſe verkaufft / nach der gröſſe vnd ſchwere.

Wandelung auff dem Eyſe zu Venedien

NB. Eyß für waſſer verkaufft.

Groſſer Stein vom Himmel gefallen.

An. 1492. fiel bey Entzheim im Sundgaw / ein Stein mit groſſem knaſteln aus den Wolcken tieff in die Erde / der zwey Centner ſchwer war / den 7. Septemb. den grub man aus / henget jhn an einer ſtarcken Ketten in der Pfarrkirchen in den Chor zu ewigen Gedächtnis / Chronc. Calp. Sturms.

Drey Sonnen.

Im Chriſtmonat ſahe man drey Sonnen in Polen: Vber zwey Monat erſchie ein Comet. Drauff ſtarb König Caſimir: Krakaw verbrandte / kam ein groß Sterben vnter Menſchen vnd Viehe.

Comet. Folge.

Zeichen für Laurentii Medices Tode. Donner. Fackeln.

Ehe der berümbte Mann Laurentius Medices zu Florentz ſtarb / ſchluge der Donner in das berümbte Marmelſteine Gewälbe / zerreißes / vnnd führete groſſe Quater von Marmel für der Medices Hauß / ober der Kirchen vnd vmb die Begräbnis der Medices lieffen drey Nacht zuvor viel brennender Fackeln.

Wunder Geburt.

Zu Rom wurden Zwillinge geborn / ſo mit dem Leibe an ein ander gewachſen waren / die Armen vber einander geſchlagen hatten / als hertzeten ſie ſich. Item / Eine Magd gebahr ein Kind allda / das war vnten aus ein Hund / oben aus ein Menſch: Diß war gedeutet auff dz wilde wüſte Leben Bapſt Alexander des VI. vnnd Bapſt Pauli des andern / die mit Teuffeln / Frawen / Knaben vnd Thieren zugehalten. Wie auch Peucerus vom Paulo dem andern ſchreibt / daß er mitten in Vbung der Vnmenſchlichẽ Vnzucht / ſey vom Teuffel erwürget / vnd jhme der Hals vmb gedrehet worden / fol. 285. lib. 5. Lycoſthenes. Herolt fol. 457. 458.

Deutung auff der Bäpſte Vnzucht.

NB.

Von Paulo dem andern Alexandro dem ſechſten.

NB.

Heiſſer Sommer. Frantzoſe.

Anno 1493. war ein gar heiſſer Sommer / vnd ereugnete ſich damals am erſten in Teutſchland die abſchewliche Seuche der Frantzoſen / Achilles Gaſſarus.

Walfahrt zu Nicolaushauſen.

Zu Nicolaushauſen in Francken hub ein Hirte an zu predigen / vnnd auff die Geiſtlichen zu ſchelten / verbot Zoll / Zinſe / Geſchoß vnd Gleit zu geben / gab für / alle Waſſer vnd Wälde weren frey: Zu dieſem Ebenthewer ward ein groſſer Zulauff vnnd Walfahrt / ward jhme groß Opffer / Geld vnd Gaben gebracht / man betete jhn an / als einen groſſen Heiligen: Aber der Biſchoff zu Wurtzburg ließ jhn fahen / vnd verbrennen / da hörte die Walfahrt auff / Anno 1476. Chronic. Francken. 223 Herolt fol. 451. Vnd nahm der Biſchoff das Opffer / Geld vnd Kleynot zu ſich / Coſmograph. fol. 770. Chron. Hedionis 641.

Walfahrt zum 14. Nothelfern.

Anno 1472. hat ein Schuſter von Halle in Schwaben / Sigemund Weinbrenner genant / im Walde Ainkorn / eine Eyche außgebawen / vnd die Bilde der 14 Nothhelffer darein geſetzt / von Bley gemacht / mit Fürwendung / er hette eine himliſche Offenbarung davon gehabt / daß dieſe vierzehen Nothelffer des Ortes wolten

wolten

wolten angebetet vnnd verehret werden: Daher erhub ſich dahin eine groſſe Walfahrt/ vnnd ward ein ſolch Zulauffen der Leute/ daß man eine Capelle dahin bawete/ einen Prieſter dahin ordnete / daß er Meſſe hielt / aber endlich zergieng die Walfahrt/ ſampt dem Götzendienſt/ vnd ward die Capelle zum Vieheſtalle gemachet/ *Widemannus* , *Cruſius parte tertia, lib.7 fol 435.*

Thurnier zu Augſpurg.

Anno 1442. ward zu Augſpurg ein herrlicher Thurnier gehalten / von 300. Edelleuten/ vnd 54. Rittern: Darauff kam am geilen Montage auch geritten/ Marggraff Albert von Brandenburg/ vnnd rante ſcharff mit Herr Hanſen von Fronßberg/ auff dem Fronhofe/ alſo/ das Herr Hans einen gantzen Küriß an hatte/ der Marggraff aber nichts dann ein Helm auff dem Häupte/ vnnd Schilt für der Bruſt hatte/ ſonſten gar keinen Harniſch am Armen/ Leibe oder Beynen/ vnd wiewol ſie gar ernſtlich etliche mahl zuſammen ranten/ geſchahe doch keinem kein Leyd/ vnd gieng auch der gantze Thurnier ohne Schaden abe/ wie viel ernſtliches Kämpffens/ vnd harten Rennens gleich darauff vollbracht ward / *Cruſius libro ſeptimo parte tertia fol 376.*

Marggraff rent ſcharff vnd bloß.

Mannligkeit.

Scanderbecks Ritterliche Thaten.

Vmb dieſe Zeit hat auch gelebet der Ritterliche Held Scanderbeck/ ſonſt George Caſtriot genant/ der dem Türcken mit Liſt vnd Gewalt die Stadt *Croiam*, vnd gantz *Epirum* eingenommen/ vnd jhme groſſen vnd glücklichen Widerſtandt gethan hat: Alſo/ das ſich der Türckiſche Keyſer Ammrath darüber ſo erzürnet hat/ daß er vnſinnig worden / vnd drüber im Toben geſtorben iſt *Chronic. Dithelm Kellers fol. 634. Cruſius part. 3 fol. 377. Martinus Barletius* von den Thaten Scanderbecks.

Von Georgens von Ehingen Geburt/ Ritterſchafft vnd Kampffe mit eim Saracenen / Auch von ſeinen Reyſen.

Seine Geburt.

GEorge von Ehingen iſt gebohrn Anno 1418. von Agneſen Truchſeſſin von Heimertingen/ Rudolphi von Ehingen Ehegemahl/ in dem berümbten Schloß Hohen Entringen/ darinne damahls 5. berümbte vom Adel mit jhren Weibern in höchſter Einigkeit beyſammen gewohnet/ vnd darinne in jhrem Eheſtandt hundert Kinder gezeuget: Als Johan von Halfingen/ Ritter 20. Rudolph von Ehingen 19. Marquart von Halfingen 19. George von Halfingen 21. Hugo von Giltlingen 21.

Fünff vom Adel wohnen in einem Schloß.

Zeugen 100 Kinder.

Seine Erziehung. Dienſte.

Dieſer George von Ehingen iſt wol erzogen in aller Gottſeligkeit/ Zucht vnd Tugend: Da er nun erwuchs/ war der Hertzog Sigemunds von Oſterreich Jünge: Darnach zog er mit drey Pferden an Hertzog Alberti von Oſterreich Hoff/ vnd hielt ſich da ſo wol/ daß er jhn zu ſeinem Kämmerlin machte.

Anno 1453. zog er mit ſeinem Herrn gen Prage/ der Königlichen Krönung *Ladislai* beyzuwohnen / Da ward er neben vielen andern vom Adel zum Ritter geſchlagen vom Könige *Ladislao*, der König in Vngern vnd Böhmen ward. Als er nun den Ritterlichen Orden erlanget hatte/ wolte er nicht in Müſſiggang vnd Wolluſt ſeine tage zu bringen/ ſonden etwas ſehen/ verſuchen vnd erfahren: Nam Commendationſchrifften/ vnd zog zu den Rittern gen Rhodiß/ ſtreite ſampt jhnen etliche Monat wider die Türcken/ von dannen reyſete er in das heilige Land zum heiligen Grabe/ ward von den Arabern gefangen/ muſte ſich mit 30. Ducaten löſen/ kam zum Könige in Cypern / der jhn wegen der Vorſchrifft des Hohenmeiſters zu Rhodiß willig auffnahm / vnnd ehrlich tractirte/ jhm auch allerley Geſchäncke verehrte. Alſo kam er nach vollbrachter Reyſe mit Ruhm vnd Ehren wider heim / vnd brachte allerley Heiligthumb mit ſich Anno 1454. ward von Hertzog Alberto ehrlich empfangen/ vnd mit allerley Geſchäncken begabet.

Wird Ritter.

Reyſet ins gelobte Land.

Kömpt heim.

Hierauff begehrte er noch mehr zu verſuchen/ vnd auch an andern Orten ſeine Ritterſchfft zu vben / nam einen getrewen Geſellen zu ſich/ Georgen von Ramſiden/ baten Zeugnis vnd Commendationſchrifften von Hertzog *Alberto*, dem Keyſer *Friderico*, vnnd dem Könige *Ladislao* an die außlendiſche Könige vnnd Herrn/ zogen erſt in Franckreich zu Könige *Carolo*, vnnd hielten ſich da 6. Wochen: Weil aber wenig Kurtzweil an dieſes alten Königs Hofe war/ zogen ſie balde darauff in Hiſpanien zu König *Henrico* dem vierden/ drum/ daß ſie hörten/ er wolte Krieg füren wider die Saracenen/ ſo Granaten innen hatten / das gefiel König *Carolo* ſo wol/ daß er jhm ein ſchön Pferd ſchenckete vnd 300. Kronen dazu. Da nun der fürgenommene Krieg nicht fortgieng/

Sein ander Reyſe Geſelle.

Commendation ſchrifft.

Kömpt in Franckreich.

In Hiſpanien.

Verehrung.

Wal-

Wahlfart zu S. Jacob.

Walfahrten ſie zu S. Jocob kamen zum Könige von Navarren / Johannes genant / der ſie ehrlich vnterhielt 2 Monat.

Bleiben in Portugal.

Als ſie nun da erfuhren / daß der König zu Portugal kriegen wolte wider den König zu *Feſſa*, zogen ſie auch dahin / vnd boten jhre Dienſte an / wurden willig angenommen vnd wol gehalten / weil Keyſer Friderich / der ſie verſchrieben dieſes Königs Schweſter *Leonoram* zur Ehe hatte / vbten ſich an ſeinem Hoff in allerley Ritterſpielen.

Kriegen wider die Saracenen. Septa eine Stadt.

Da nun der Krieg angieng / ſchickte ſie König *Alphonſus* mit ſeim Heer in die Stadt *Septam*, die vor der Saracenen Anfall vnd Belagerung zu ſchützen / da ſie ſich auch neben den andern ſo weißlich vnd Mannlich erzeigten / daß ſie die Saracenen vor der Stadt abtrieben / vnd in die Flucht brachten.

Hiſtoria des Kampffs.

Kampff.

Nun war vnter den Saracenen ein groſſer ſtarcker Mann / in allerley Waffen wol geübet / der ließ in König Alphonſi Lager entbieten / er wolte mit den Chriſten einem einen Kampff beſtehen / damit ſie ſehen ſolten / das auch vnter jhnen Ritterliche Leute weren. So bald dieſe Zeitung ins Lager kam / bat George von Ehingen / das jme erleubet würde / mit dem groſſen Saracenen zu ſtreiten / wie das geſchach / rüſtete er ſich / vnd reit auff den beſtimpten Platz / da im auch bald zwiſchen beyden Heeren der Saracen entgegen kam / vnd fiengen de Kampff mit höchſtem ernſte an.

Zuſammen reyten.

Zum erſten ritten ſie in ſolchem Eyffer zuſammen / daß der Saracen mit dem Gaul zur Erden fiel / ehe nun George von Ehingen ſich des auch ingetranck Speers ledig machen / vnd vom Gaule ſteigen konte / kam der Saracen wieder auff die Füſſe / vnnd fiengen zum andern an mit dem Schwerdtern zu kempffen / weil ſie aber beyde wol verwart waren mit Harniſch / konte keiner dem andern was abhaben / wie viel ſie auff einander hieben vnnd ſtachen.

Streit mit den Schwerten.

Ringen.

Drumb fiengen ſie zum andern an mit ringen ſich zu verſuchen / vnd warff einer den andern jetzt hie / dann dorthin / jetzt leg der vnten / bald der ander oben: Letzlich lagen ſie nur auff den Knyen / hieben vnd ſtachen mit groſſem ernſt auff einander: Endlich ſtieß der von Ehingen mit der lincken Hand den groſſen Saracenen zu rücke / vnnd that jhme mit der rechten Hand durch ſein Schwerdt einen ſo harten Stich ins Angeſichte / daß das Blut jhm die Augen füllete vnd verfinſterte / da er das abwiſchen wolte / traff er jhn noch einmahl / alſo daß er zur Erden ſanck / vnd vollends gar erleget ward.

Liegen auff den Knyen.

Sieg Georg von Ehingen.

Triumph.

Herr George ward als ein Ritterlicher Vberwinder vom gantzen Heer mit Ehren vnd frewden empfangen / des Saracenen Häupt ward auff ſeinem eigenen Spieſſe vnd Pferde für jhm hergeführt / für jhm her giengen allerley Seitenſpieler / vnd alles Volck wünſchte jhm Glück vnd langes Leben / vnd rühmet ſeine Ritterliche Gegenwehre:

NB. Seine Demuth.

Er aber gab alleine Gott die Ehre / vnd ſagte / wann Gott jhme nicht ſonderlich Muth vnd Krafft / Glück vnd Sieg verliehen / ſo were es jhm vnmüglich geweſen zu ſiegen / wider den / der faſt zwey mahl mehr Stercke gehabt als er: Da nun König Alphonſus dieſen ſeinen Ritterlichen Sieg erfuhr / ſchanckte er jhm eine groſſe güldene Schewren voller Portugaleſer / die er auch mit ſich heim gebracht hat / vnd nahm jhn in den Hiſpaniſchen Ritterorden ſampt ſeinem Geſellen.

Begabüg.

Kämpf in Granaten.

Aus Portugal zogen ſie Anno 1457. wieder zum Könige in Granaten / hielten ſich da auch ſo Ritterlich wider die Saracen / daß ſie hoch begabet vnd geehrt worden / mit güldenen Stücken / vnd etlichen hundert Ducaten: Kamen alſo durch Schotten vnnd Engelland wider heim / wurden hoch geehrt vnd begabt / vnnd jhrer Ritterlichen Thaten / vnnd der guten Zeugnis halben / ſo ſie mitbrachten / allenthalben lieb vnd werth gehalten / hoch gerühmet vnnd gepreyſet / *Cruſius part. 3. lib. 7. fol. 418. 422. 423. 424. 429. 304.*

Heimzug.

Bapſt Alexandri wunderbarer Todt.

Es iſt auch als ein Wunderwerck / vnd ſonderbares Gericht Gottes zu betrachten der plötzliche Vntergang des Gottloſen Bapſts *Alexandri* des ſechſten / des leibhafftigen Stadthalters des Teuffels / auff dem vermeynten Stul Petri.

Seine Boßheit.

Welcher *Alexander* ein grewlicher Zäuberer vnd grimmiger Tyrann geweſen iſt / der viel hoher / gelehrter vnnd fürtrefflicher Leute / vnverſchuldeter weiſe getödtet hat.

Antonii

Dem hochgelehrten Mann *Antonio*

Ancis

Macinelli Todt.

Macinellio ließ er beyde Hände abhawen/ vnnd die Zunge aus dem Halſe reiſſen/ darumb/ daß er wider ſein Gottloſes wüſtes Leben vnd Händel geredt vñ geſchrieben hatte: Dann der helliſche Vater wolte vngeſtrafft ſeyn/ vnd leben nach ſeinem Sinne.

NB. Stelt den Cardinälen nach dem Leben.

Als er viel Cardinäle zu Gaſte geladen hatte/ vnter dem Schein guter Freundſchafft/ vnnd ſeinem Mundſchencken befohlen/ wann das Pancket ein Ende hette/ vnd ſie nun heim gehen wolten/ ſolte er jhnen aus einer ſonderlichen darzu hingeſetzten Flaſchen vergifften Wein zum Valettrunck einſchencken/ damit ſie daheim des Nachtes ſtürben: Aber Gott der rechte Richter ſchickte es alſo an/ das der Mundſchencke jrre wird in den Flaſchen/ ſchencket den Cardinälen guten Wein ein/ dem Bapſte aber vnd ſeinem Sohne den vergifften: Alſo muſte er plötzlich ſterben vnd verderben an dem Giffte/ den er andern bereitet hatt: Der Sohn bewegt ſich zum erbrechen/ vnd würgete den Gifft wider von ſich/ ward aber bald hernach erſtochen/ vnd empfieng auch ſeinen verdienten Lohn nach dem Verß *Heſiodi*

Kriegt ſelber Gifft.

NB.

Qualia vir patrat, talis manet exitus illum,

Das iſt:

Wer böſlich lebt/ auch böſlich ſtirbt/
Mit Leibe vnd mit Seel verdirbt/
Zur Sünden Lohn die Hell erwirbt.

Lucretia eine Erzhure.

Dieſes Helliſchen Vaters Tochter Lucretia/ war eine Erzhure/ vnnd vberauß geiles vñ vnverſchamptes Weib/ ließ ſich vier mahl von jhren Ehemännern ſcheyden/ wenn ſie der müde ward/ vñ der Vater abſolvierte ſie vom Eyde vnnd Ehebunde/ vnd gab ſie/ zu weme ſie Luſt hatte:

Blutſchände.

Ja er trieb ſelber Blutſchande mit jhr/ vnd vbergab ſie auch dem Sohn zu ſeiner vnd jhrer vnreinen Luſt/ daß ſie alſo ſeine Tochter/ Weib vñ Schnur war. Drümb jr *Iovianus Pontanus* diß *Epitaphium* nach jhrem Tode gemacht hat:

Epitaphiũ Lucretiæ.

Hic jaceo in tumulo, Lucretia nomine, ſed re
Thaïs Alexandri filia, ſponſa, nurus.

Sonſt findet man es auch ſo:

Conditur hoc tumulo, Lucretia nomine, ſed re
Thaïs: Pontificis filia, ſponſa, nurus.

Das gebe ich alſo:

Lucretia hie begraben leit/
Die andre Hurn vbertrifft weit.
Weil ſie von vielen iſt erkandt/
Mit Vater vñ Brudr getrieben Schand/
Drümb iſt ſie nun ein Hellebrand.

Onuphrius, Panphinius, Cruſius part. 3. lib. 9. fol. 497.

Von dem wunderlichen Prachte/ ſo auff Hertzog Caroli von Burgund Beylager gehalten worden iſt.

ANno 1468 hielt Carolus Hertzog von Burgund/ der Kriegeriſche vñ ſtoltze genant/ ſein dritte Ehelichs Beylager mit der Königin Margarethen aus Engelland zu Brück in Flandern. Brück.

Da war viel köſtliches vnd wunderliches Prachts. Der Saal ward mit güldenen Tüchern behengt/ er vnd die Braut hatten güldene Stück an: Auff den Tiſchen ſtunden 30. köſtliche Schiff/ gemacht mit Menſchen vnnd Segeln/ die waren geladen mit Gebratens/ vnd ein jegliches hatte 4. Boten/ darinne waren Zugemüſe/ zwiſchen jedem Schiff ein Tabernackel/ darunter ſtunden Paſteten.

Saal. Kleyd. 30. Schiffe mit Gebratens. Vier Boden mit Zugemüſe. Tabernackel mit Paſteten.

Es kam ein Pferd für den Tiſch bereitet wie ein Einhorn/ darauff ſaß ein Knabe/ bereitet wie ein Beer. Pferd.

Darnach kam ein Löwe für die Tafel/ darinne waren vier Sänger/ die ſingen gar lieblich aus dem Löwen. Löwe.

Den andern Abend ſpielete man Herculis Comedien. Darnach kam ein Greiff/ daraus flohen allerley Vögel. Spiel. Greiff.

Den dritten Abend hatte mann einen groſſen Thurm/ in deſſen Fenſtern lagen ſechs Beeren/ die bluſen mit Trummete. Darnach kamen 12. Geißböcke vñ Wölffe/ die pfieffen vnd flöteten. Thurm. Beeren. Geiſſen. Wölffe.

Darnach giengen einhero viel Eſel/ das waren eytel köſtliche Senger. Eſel.

Darnach kamẽ viel Affen/ einer pfeiff/ die andern tantzten vmb den Thurm den Moriſken Tantz. Affen.

Es ſtunden auch auff den Tiſchen 48. ſeydene Zelt mit des Hertzogen Panern/ vnter etlichen waren Paſteten vnd mancherley Poſſen. 48. Gezelt.

Es kam ein Wahlfiſch 18. Schuh lang/ vnd 16. Schuh hoch/ in deme giengen 40. Mann/ vnnd da er für die Königin kam/ lieffē aus Fiſches Munde 12. wilde Männer/ die ſprungen vnnd kämpffeten/ vnnd jagte einer den andern wider in des Fiſches Mund vnd Bauch. Wahlfiſch. 12. Wilde Männer.

So wurden allerley Rennen/ Stechen vnd Kämpffe gehalten. Rennen.

Man muſte acht Tage lang zu dieſem präch-

Was täglich auffgangen. prächtigen Beylager haben täglich 800. ſilbern Blatten/16. Ochſen/10. Schweine/600 pfund Specks/100. pfund Ochſen Marck/250. Hämel/250 junge Lämmer/250 junge Fercklein/ 100. Haſen/ 800. Kannichen/ 300. Soalen/iſt eine Art Vogel/200. Phaſianen/200. Waſſer Vögel/800. Rebhünner/400. Tauben/200. Schwanen/ 100. Pfawen/ 400. Hünner/1000. junge Hünner/500. Capaunen.

Tantæ molis erat bellam deducere ſponſam,
Tantæ molis erat commendicare caduca.

Pracht zu Tryer. Als dieſer ſtoltze Hertzog zum Keyſer Friderichen kam Anno 1473. gen Tryer auff den Reichstag mit 5000. wol außgeputzten Reutern/hatte er ein gülden ſtück an mit Perlen vnd edlen Geſteinen beſetzet/das geſchetzt ward auff zwey hundert tauſent Golgülden. (Köſtlich Kleyd.)

Pancket. Da er Keyſerliche Majeſtet vnnd die Reichßſtändte zum Pancket bat in *S. Maximini* Kloſter / hatte er es allenthalben mit güldenen Stücken/vnd köſtlichē Tapezereyen (Tapezerey.) mit Sammet/Seyden/ Golde/Silber/Perlen/edlen Geſteinen/ alſo geſchmücket vnd gezieret/ das jederman ſich darüber verwundern muſte: Alle Gefäſſe (Gefäſſe.) zu eſſen vnd trincken gebrauchet/waren ſilbern vnd gülden / je eines gröſſer/ ſchöner vnnd anders Geſtalt als das ander/gezieret mit Perlen vnnd edlen Geſteinen.

Trachten. Zum erſten mahl ſatzte man 14. köſtlicher Gerichte auff.

Zum andern mahl 12.

Zum dritten mahl 10.

Thewre Schüſſel. Zum vierdten 30. güldener Schüſſel mit Gewürtze/ Zucker vnd allerley Confect/derer Schüſſeln eine die gröſte ward geſchetzet auff 6000. Gülden.

Diener. Für den Trachten giengen her ſechzehen Graffen in güldene Stück bekleydet/ mit Perlen vnd edlen Geſteinen gezieret/ vnd allerley Spielleute: Der Diener vnd Auffwarter war 600. mehrertheils Edle auffs ſchönſte geſchmückt.

200. Trabanten warteten auff.

Wil König werden. Mit dieſem Prachte hette er gerne die Königliche Krone erlanget / das jhn der Keyſer zum Könige in Burgundien machen ſolte: Aber er konte es beym Keyſer vnd Churfürſten nicht erlangen/ *Chron. Argent. Ioh. Stumph, lib. 3. cap. 110.*

Drey groſſe Vnglück vnnd Niederlagen dieſes ſtoltzen Kriegeriſchen Hertzogens.

(Drey groſſe Vnglück dieſes Herrn)

ALs er Anno 1476. Krieg führte mit den Schweitzern/ ward er geſchlagen für Granſen/vñ verlohr ſein gantzes Lager mit allem Gut vnd Schatze / das allein / was jhme zugeſtanden/ geſchetzt worden iſt auff zehenmahl hundert tauſent Gülden werth / ohne was andere Herrn/ſo jm beyſtunden/verlohren. Des Geldes war ſo viel/daß man es nicht zehlen konte/theylten es mit Hüten aus: Mā bekam 2000. Wagen/darunter zwey mit eitel Stricken beladen waren / daran er die gefangene Feinde hatte wollen hengen laſſen. (1. Für Granſen.) (Groſſen Schatz. NB. Geld mit Hüten außgetheylet. 2000. Wagen.)

Dieſe Niederlage vñ Vnglück erlitte er am 3. tag Martii/auff einen Sonnabend. (2. Für Murten.)

Eben diß Jahr den 16. Junij ward er abermahl geſchlagen für Murten/da verlohr er 18000. Mann/ vnd 1000. ſchöner Zelt / voller groſſes Gut : Zum dritten mahl Anno 1477. da er Nanſen hart belagert/ verlohr dafür 5628. Mann/ vnnd er ſelber kam vmb/ im 40. Jahr ſeines Alters/vnd iſt zu Nanſen in S. Gallen Kirchen ehrlich begraben worden.

Ludevvig Dringenbergius hat von dieſen dreyen groſſen Vnglücken vnnd Niederlagen dieſe Verſch gemachet:

Oppida tria tibi Dux Carole dire fuère,
In rebus Granſen: Grege Murten, corpore Nanſen.

Man hat in ſeinem Epitaphio dieſen Verß gemacht:

Te piguit pacis, tæduitque quietis in vita,
Hic jaces Carole, jamque quieſce tibi.

Balth. Menzij Verß von Keyſer Friederichen.

Quantum bella ſolent ſecuræ cedere paci,
Tantum Cæſaribus maior in orbe tui.
Sed tamen & caſtris mihi ſe victoria læta,
Præſtitit & capiti laurea ſerta dedit.

Ende des Vierdten Theils.

Das Regiſter von dieſem Vierten Theil iſt bey dem Regiſter im Fünfften Theil zu finden.